



ARBEITSMARKTSITUATION VON MIGRANTINNEN UND MIGRANTEN IN ÖSTERREICH

Modul der Arbeitskräfteerhebung 2014



Wien 2015

Auskünfte

Für schriftliche oder telefonische Anfragen steht Ihnen in der Statistik Austria der Allgemeine Auskunftsdienst unter der Adresse

Guglgasse 13
1110 Wien
Tel.: +43 (1) 711 28-7070
e-mail: info@statistik.gv.at
Fax: +43 (1) 715 68 28

zur Verfügung.

Herausgeber und Hersteller

STATISTIK AUSTRIA
Bundesanstalt Statistik Österreich
1110 Wien
Guglgasse 13

Für den Inhalt verantwortlich

Mag. Beatrix Wiedenhofer-Galik
Tel.: +43 (1) 711 28-8287
e-mail: beatrix.wiedenhofer-galik@statistik.gv.at

Mag. Melitta Fasching
Tel.: +43 (1) 711 28-7637
e-mail: melitta.fasching@statistik.gv.at

Umschlagfoto

fotolia

Kommissionsverlag

Verlag Österreich GmbH
1070 Wien
Kandlgasse 21
Tel.: +43 (1) 610 77-315
e-mail: order@verlagoesterreich.at

ISBN 978-3-902925-81-7

Das Produkt und die darin enthaltenen Daten sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte sind der Bundesanstalt Statistik Österreich (STATISTIK AUSTRIA) vorbehalten. Bei richtiger Wiedergabe und mit korrekter Quellenangabe „STATISTIK AUSTRIA“ ist es gestattet, die Inhalte zu vervielfältigen, verbreiten, öffentlich zugänglich zu machen und sie zu bearbeiten. Bei auszugsweiser Verwendung, Darstellung von Teilen oder sonstiger Veränderung von Dateninhalten wie Tabellen, Grafiken oder Texten ist an geeigneter Stelle ein Hinweis anzubringen, dass die verwendeten Inhalte bearbeitet wurden.

Die Bundesanstalt Statistik Österreich sowie alle Mitwirkenden an der Publikation haben deren Inhalte sorgfältig recherchiert und erstellt. Fehler können dennoch nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Die Genannten übernehmen daher keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte, insbesondere übernehmen sie keinerlei Haftung für eventuelle unmittelbare oder mittelbare Schäden, die durch die direkte oder indirekte Nutzung der angebotenen Inhalte entstehen. Korrekturhinweise senden Sie bitte an die Redaktion.

© STATISTIK AUSTRIA

Artikelnummer: 20-1842-14

Verkaufspreis: € 33,00 (inkl. CD-ROM)

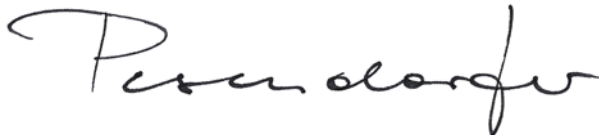
Wien 2015

Vorwort

Die vorliegende Publikation enthält die Hauptergebnisse des Ad-hoc-Moduls „Arbeitsmarktsituation von Personen mit bzw. ohne Migrationshintergrund“, welches im Anschluss an die Fragen des Mikrozensus-Grundprogramms im Jahr 2014 durchgeführt wurde. Zielgruppe der Erhebung waren alle Personen im Alter von 15 bis 64 Jahren in Privathaushalten. Die Erhebung erfolgte in vergleichbarer Form in fast allen Mitgliedsländern der Europäischen Union.

Die Publikation präsentiert Ergebnisse zur Einbindung von Personen mit ausländischen Wurzeln in den Arbeitsmarkt nach den wichtigsten soziodemographischen und erwerbsstatistischen Merkmalen im Vergleich zu den jeweiligen Resultaten für die Gesamtbevölkerung. Sie enthält zunächst einen demographischen Überblick zur österreichischen Wohnbevölkerung nach Geburtsland, Staatsangehörigkeit und Migrationshintergrund. In Folge wird auch der Erwerbsstatus unter diesem Gesichtspunkt näher beleuchtet. Anschließend befasst sich die vorliegende Publikation mit spezielleren Fragestellungen, wie den Gründen für die Einwanderung nach Österreich und der Verbreitung von Kenntnissen der deutschen Sprache unter den Zugewanderten. Detaillierte bildungsbezogene Informationen, wie die höchste abgeschlossene Ausbildung in Abhängigkeit von den formalen Qualifikationen der Eltern, die Anerkennung im Ausland erworbener Bildungsabschlüsse in Österreich, die Gründe für den Abbruch einer weiteren Ausbildung bzw. für nur geringe formale Qualifikationen sowie die Ausübung einer qualifikationsadäquaten beruflichen Tätigkeit bilden einen weiteren Schwerpunkt der Analyse. Die Ergebnisse zu allfälliger im Ausland erworbener Berufserfahrung, zum Zugang zum österreichischen Arbeitsmarkt sowie ein Zeitvergleich zu vorangegangenen thematisch vergleichbaren Erhebungen in den Jahren 2008 und 2009 runden den Bericht ab.

Die Ergebnisse des Ad-Hoc-Moduls 2014 stehen auch über die Website der Statistik Austria sowie in elektronischer Form über die beiliegende CD-ROM zur Verfügung, wobei die Tabellen sowohl im PDF- als auch im EXCEL-Format enthalten sind.



Dr. Konrad Pesendorfer
Fachstatistischer Generaldirektor der STATISTIK AUSTRIA

Wien, im November 2015

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung	15
Summary	21
Textteil	
Einleitung	27
Erhebungsinstrument, Studiendesign und Methodik	28
Studiendesign	28
Frageprogramm.....	28
Teilnahme am Modul und Selbstauskünfte	29
Hochrechnung	29
Methode der Imputation	30
Datenanalyse.....	30
A. Demographischer und erwerbsstatistischer Überblick	31
Altersstruktur der Bevölkerung mit ausländischen Wurzeln	31
Personen mit nicht-österreichischer Staatsangehörigkeit	33
Im Ausland Geborene.....	33
Aufenthaltsdauer der zugewanderten Personen nach Herkunftsland	33
Erwerbsstatus und Erwerbstätigenquoten nach Geburtsland	34
Berufliche Stellung und Qualifikation nach Geburtsland	35
Wirtschaftszweig und Beruf nach Geburtsland	36
Entwicklung der Erwerbstätigkeit seit 1974 nach Staatsangehörigkeit.....	37
Erwerbsbeteiligung nach Staatsangehörigkeit im EU-Vergleich.....	38
B. Gründe für die Einwanderung nach Österreich	40
Einwanderungsgründe für die 15- bis 64-Jährigen mit ausländischem Geburtsland.....	40
Einwanderungsgründe nach Herkunft.....	41
Einwanderungsgründe nach Einwanderungsjahren	41
Wichtigster Einwanderungsgrund	41
Erwerbsbeteiligung und wichtigster Einreisegrund	43
Berufliche Merkmale und wichtigster Einreisegrund.....	43
C. Höchste abgeschlossene Ausbildung und Bildungsabschluss der Eltern	45
Höchste abgeschlossene Ausbildung 25- bis 64-Jähriger nach Migrationshintergrund	45
Höchste abgeschlossene Ausbildung der Eltern von 25- bis 64-Jährigen	46
Einfluss der Ausbildung der Eltern	47
Jugendliche und junge Erwachsene nach höchster Ausbildung und Bildung der Eltern.....	49
D. Anerkennung im Ausland erworbener Bildungsabschlüsse	50
Höchste Ausbildung nicht in Österreich abgeschlossen.....	50
Antrag auf Anerkennung der Ausbildung	51
Anerkennung der Ausbildung.....	52
Ausländische Bildungsabschlüsse und ihre Anerkennung nach beruflichen Merkmalen	53
E. Abbruch einer Ausbildung (Drop-out) bzw. geringe formale Qualifikation Jugendlicher und junger Erwachsener	55
Anzahl der Personen, die eine weitere Ausbildung begonnen haben	55
Abbruch einer Ausbildung	56
Art der abgebrochenen Ausbildung	57
Grund für Ausbildungsabbruch bzw. für niedrige Schulbildung.....	57

F. Deutschkenntnisse	59
Verbreitung von Mehrsprachigkeit und deutscher Muttersprache unter der zugewanderten Bevölkerung	59
Einstufung der Deutschkenntnisse	59
Deutschkenntnisse und Erwerbsverhalten	61
Besuch von Deutschkursen	61
G. Im Ausland erworbene Berufserfahrung	62
Personen mit Berufserfahrung im Ausland nach soziodemographischen Merkmalen	62
Personen mit Berufserfahrung im Ausland nach erwerbsstatistischen Merkmalen	64
Häufigste Länder in Bezug auf ausländische Berufserfahrung	64
H. Zugang zum Arbeitsmarkt	66
Wege in den Arbeitsmarkt nach Herkunftsland	67
Berufliche Merkmale und zielführende Suchmethode	68
I. Qualifikationsadäquate berufliche Tätigkeit	70
Überqualifizierung nach subjektiver Beurteilung	70
Überqualifizierung nach Geburtsland	70
Ausländische Bildungsabschlüsse und Überqualifizierung	72
Überqualifizierung und berufliche Merkmale	72
Gründe für eine nicht der Qualifikation entsprechende Beschäftigung	73
Abgeschlossene Ausbildung und berufliche Qualifikation	75
J. Zeitvergleich	76
Gründe für die Einwanderung	76
Anerkennung ausländischer Bildungsabschlüsse	76
Abbruch einer Ausbildung	76
Ausbildung der Eltern und Nachkommen	77
Überqualifizierung im Beruf	77
Texttabellen	
Tabelle 1 Bevölkerung nach Geburtsland, Staatsangehörigkeit und Migrationshintergrund	31
Tabelle 2 Unselbständig Erwerbstätige (15 bis 64 Jahre) nach Geburtsland, Beruf und Zugang zum Arbeitsmarkt	68
Tabelle 3 Überqualifizierte Erwerbstätige (15 bis 64 Jahre) nach Geburtsland und höchster abgeschlossener Ausbildung	72
Grafiken	
Grafik 1 Bevölkerung nach Staatsangehörigkeit, Geburtsland und Migrationshintergrund	32
Grafik 2 Erwerbstätigenquoten (15 bis 64 Jahre) nach Geburtsland	34
Grafik 3 Erwerbstätige nach beruflicher Qualifikation und Geburtsland	36
Grafik 4 Erwerbstätigenquoten (15 bis 64 Jahre) nach Staatsangehörigkeit im EU-Vergleich	38
Grafik 5 Wichtigster Grund für die Zuwanderung nach Österreich	42
Grafik 6 Bevölkerung (25 bis 64 Jahre) nach höchster abgeschlossener Ausbildung und Migrations- hintergrund	46
Grafik 7 Höchste abgeschlossene Ausbildung von 25- bis 64-Jährigen nach Ausbildung der Eltern und Geburtsland	48
Grafik 8 Im Ausland Geborene (15 bis 64 Jahre) mit Ausbildungsabschluss im Ausland nach Antrag- stellung sowie Anerkennung der Ausbildung und Geburtsland	52
Grafik 9 Gründe für den Abbruch bzw. die Nicht-Aufnahme einer weiteren Ausbildung nach Geburtsland	58
Grafik 10 Im Ausland geborene Personen (15 bis 64 Jahre) nach ihrer Muttersprache bzw. den Deutschkenntnissen	60
Grafik 11 15- bis 64-Jährige mit mindestens sechsmonatiger Berufserfahrung im Ausland nach Geburtsland	63
Grafik 12 Zugang der 15- bis 64-jährigen unselbständig Erwerbstätigen, die für weniger als sechs Jahre ihre derzeitige berufliche Tätigkeit ausüben, zum Arbeitsmarkt nach Geburtsland	67

Grafik 13	Erwerbstätige (15 bis 64 Jahre) nach Geburtsland und Überqualifizierung für die gegenwärtige berufliche Tätigkeit	71
Grafik 14	Überqualifizierte Erwerbstätige (selbst, Mutter oder Vater im Ausland geboren) nach dem wichtigsten Grund für die Überqualifizierung	74
Grafik 15	Erwerbstätige nach höchster abgeschlossener Ausbildung, beruflicher Qualifikation und Geburtsland	75
Grafik 16	Erwerbstätige (15 bis 64 Jahre) nach Überqualifizierung und Geburtsland, 2014 und 2008	77

Tabellenteil

A Demographischer und erwerbsstatistischer Überblick

Tabelle A1:	Bevölkerung nach Geburtsland und soziodemographischen Merkmalen	81
Tabelle A2:	Bevölkerung nach Staatsangehörigkeit, Migrationshintergrund und Alter	84
Tabelle A3:	Bevölkerung nach Erwerbsstatus, Geburtsland, Staatsangehörigkeit und Migrationshintergrund	85
Tabelle A4:	Bevölkerung (15-64 J.) nach Erwerbsstatus, Migrationshintergrund und Geburtsland der Eltern	87
Tabelle A5:	Erwerbstätige (15+ J.) nach Geburtsland und erwerbsstatistischen Merkmalen	88
Tabelle A6:	Erwerbstätige (15+ J.) und Erwerbstätigenquoten (15-64 J.) nach Staatsangehörigkeit seit 1974	91
Tabelle A7:	Arbeitslose und Arbeitslosenquoten nach Staatsangehörigkeit seit 1974	92
Tabelle A8:	Erwerbstätige (15+ J.) und Erwerbstätigenquoten (15-64 J.) nach Staatsangehörigkeit im EU-Vergleich	93

B Gründe für die Einwanderung nach Österreich

Tabelle B1:	Im Ausland Geborene (15-64 J.) nach Gründen für die Einwanderung nach Österreich und soziodemographischen Merkmalen	94
Tabelle B2:	Im Ausland Geborene (15-64 J.) nach dem wichtigsten Grund für die Einwanderung nach Österreich und soziodemographischen Merkmalen	95
Tabelle B3:	Im Ausland Geborene (15-64 J.) nach dem wichtigsten Grund für die Einwanderung nach Österreich und erwerbsstatistischen Merkmalen	98

C Höchste abgeschlossene Ausbildung und Bildungsabschluss der Eltern

Tabelle C1:	Bevölkerung (25-64 J.) nach höchster abgeschlossener Ausbildung, Geburtsland und Ausbildung der Eltern	101
Tabelle C2:	Bevölkerung (25-64 J.) nach höchster abgeschlossener Ausbildung, Migrationshintergrund und Ausbildung der Eltern	104
Tabelle C3:	Bevölkerung (15-34 J., nicht in Ausbildung), nach höchster abgeschlossener Ausbildung, Migrationshintergrund und Ausbildung der Eltern	106
Tabelle C4:	Bevölkerung (25-64 J.) nach höchster abgeschlossener Ausbildung, Geburtsland, Staatsangehörigkeit und Migrationshintergrund	108

D Anerkennung im Ausland erworbener Bildungsabschlüsse

Tabelle D1:	Im Ausland Geborene (15-64 J.) nach Anerkennung im Ausland abgeschlossener Ausbildung und soziodemographischen Merkmalen	110
Tabelle D2:	Im Ausland Geborene (15-64 J.) nach Anerkennung im Ausland abgeschlossener Ausbildung und erwerbsstatistischen Merkmalen	113

E Abbruch einer Ausbildung (Drop-out) bzw. geringe formale Qualifikation Jugendlicher und junger Erwachsener

Tabelle E1:	Bevölkerung (15-34 J.) nach Beginn und Abbruch einer weiteren Ausbildung und soziodemographischen Merkmalen	116
Tabelle E2:	Bevölkerung (15-34 J.) nach Beginn und Abbruch einer weiteren Ausbildung und erwerbsstatistischen Merkmalen	119
Tabelle E3:	Personen (15-34 J.) mit Abbruch einer weiteren Ausbildung (Drop-out) nach Art der abgebrochenen Ausbildung, Migrationshintergrund und Geburtsland	121
Tabelle E4:	Personen (15-34 J.) mit Abbruch einer weiteren Ausbildung (Drop-out) bzw. mit maximal Pflichtschulabschluss nach Gründen für Drop-out bzw. geringe Schulbildung	122

F Deutschkenntnisse

Tabelle F1: Bevölkerung (15-64 J.) nach Deutschkenntnissen und soziodemographischen Merkmalen 123
 Tabelle F2: Bevölkerung (15-64 J.) nach Deutschkenntnissen und erwerbsstatistischen Merkmalen 126
 Tabelle F3: Im Ausland Geborene (15-64 J.) mit fortgeschrittenen oder geringeren Deutschkenntnissen nach Teilnahme an Deutschkursen seit der Einwanderung..... 129

G Im Ausland erworbene Berufserfahrung

Tabelle G1: Bevölkerung (15-64 J.) nach Berufserfahrung im Ausland und soziodemographischen Merkmalen..... 131
 Tabelle G2: Bevölkerung (15-64 J.) nach Berufserfahrung im Ausland und erwerbsstatistischen Merkmalen... 134
 Tabelle G3: Bevölkerung (15-64 J.) mit im Ausland erworbener Berufserfahrung nach den zehn häufigsten Ländern 137

H Zugang zum Arbeitsmarkt

Tabelle H1: Unselbständig Erwerbstätige (15-64 J., Beschäftigungsdauer im gegenwärtigen Job maximal 5 Jahre) nach dem Zugang zum Arbeitsmarkt und soziodemographischen Merkmalen 138
 Tabelle H2: Unselbständig Erwerbstätige (15-64 J., Beschäftigungsdauer im gegenwärtigen Job maximal 5 Jahre) nach dem Zugang zum Arbeitsmarkt und erwerbsstatistischen Merkmalen..... 141

I Qualifikationsadäquate berufliche Tätigkeit

Tabelle I1: Erwerbstätige (15-64 J.) nach Überqualifizierung im aktuellen Job und soziodemographischen Merkmalen 144
 Tabelle I2: Erwerbstätige (15-64 J.) nach Überqualifizierung im aktuellen Job und weiteren bildungs- sowie erwerbsspezifischen Merkmalen..... 145
 Tabelle I3: Erwerbstätige mit Überqualifizierung und Nicht-Erwerbstätige (15-64 J.) nach dem wichtigsten Grund warum kein (ausbildungsadäquater) Job 146
 Tabelle I4: Erwerbstätige mit Überqualifizierung und Nicht-Erwerbstätige (15-64 J.) nach Gründen warum kein (ausbildungsadäquater) Job..... 148
 Tabelle I5: Erwerbstätige (15+ J.) nach höchster abgeschlossener Ausbildung, beruflicher Qualifikation und Geburtsland 150

J Zeitvergleich

Tabelle J1: Im Ausland Geborene (15-64 J.) nach Gründen für die Einwanderung nach Österreich und soziodemographischen Merkmalen in den Jahren 2014 und 2008 153
 Tabelle J2: Bevölkerung (15-34 J.) nach höchster abgeschlossener Ausbildung, Geburtsland und Bildung der Eltern in den Jahren 2014 und 2009..... 154
 Tabelle J3: Im Ausland Geborene (15-64 J.) nach Anerkennung im Ausland abgeschlossener Ausbildung in den Jahren 2014 und 2008..... 155
 Tabelle J4: Bevölkerung (15-34 J.) nach Abbruch einer weiteren Ausbildung (Drop-out) in den Jahren 2014 und 2009..... 156
 Tabelle J5: Unselbständige (15-34 J.) nach dem Zugang zum Arbeitsmarkt in den Jahren 2014 und 2009 157
 Tabelle J6: Erwerbstätige (15-64 J.) nach Überqualifizierung im aktuellen Job in den Jahren 2014 und 2008 .. 158

Annex

Annex 1: Teilnahme am Modul 2014 nach soziodemographischen Merkmalen, nicht hochgerechnete Personenzahlen 159
 Annex 2: Selbst- und Fremdauskünfte am Modul 2014 nach soziodemographischen Merkmalen, nicht hochgerechnete Personenzahlen..... 160
 Annex 3: Stichprobenfehler der hochgerechneten Personenzahlen (in 1.000) für 95% Konfidenzintervall beim Modul 2014..... 161
 Annex 4: Kennzeichnung des Stichprobenfehlers bei den hochgerechneten Personenzahlen (in 1.000) in den Tabellen zum Modul 2014 162

Glossar 165

Anhang 171

Contents

Tables in the text

Table 1: Population by country of birth, nationality and foreign background	31
Table 2: Employees aged 15 to 64 years by country of birth, occupation and access to the labour market	68
Table 3: Overqualified employed aged 15 to 64 years by country of birth and educational attainment.....	72

Graphics in the text

Graphic 1: Population by nationality, country of birth and foreign background	32
Graphic 2: Employment rates (15-64 years) by country of birth	34
Graphic 3: Employed by professional status and country of birth	36
Graphic 4: Employment rates (15-64 years) by nationality in EU28	38
Graphic 5: Main reason for migrating to Austria	42
Graphic 6: Population aged 25 to 64 years by educational attainment and foreign background.....	46
Graphic 7: Educational attainment of descendants aged 25 to 64 years by education of parents and country of birth.....	48
Graphic 8: Foreign born aged 15 to 64 years by recognition of education attained abroad and country of birth.....	52
Graphic 9: Reasons for drop-out or low education by country of birth.....	58
Graphic 10: Foreign born aged 15 to 64 years by mother tongue or German language skills.....	60
Graphic 11: Population aged 15 to 64 years by working experience in a foreign country of at least six month and country of birth	63
Graphic 12: Employees aged 15 to 64 years with a job duration of five years or less concerning current job by access to the labour market and country of birth	67
Graphic 13: Employed aged 15 to 64 years by over-qualification in current job and country of birth	71
Graphic 14: Overqualified employed (themselves, mother or father foreign born) by main reason for over-qualification	74
Graphic 15: Employed aged 15+ years by educational attainment, professional status and country of birth.....	75
Graphic 16: Employed aged 15 to 64 years by over-qualification in current job and country of birth in 2014 and 2008	77

Tables

A Overview

Table A1: Population in private households by country of birth and socio-demographic variables	81
Table A2: Population in private households by nationality, foreign background and age	84
Table A3: Population in private households by activity status, country of birth, nationality and foreign background	85
Table A4: Population aged 15 to 64 years in private households by activity status, foreign background and parents' country of birth	87
Table A5: Employed aged 15+ years in private households by country of birth and employment characteristics.....	88
Table A6: Employed aged 15+ years and employment rates (15-64 years) by nationality since 1974	91
Table A7: Unemployed and unemployment rates by nationality since 1974.....	92
Table A8: Employed aged 15+ years and employment rates (15-64 years) by nationality in EU28.....	93

B Reasons for migrating to Austria

Table B1: Foreign born aged 15 to 64 years by reasons for immigration and socio-demographic variables	94
Table B2: Foreign born aged 15 to 64 years by main reason for immigration and socio-demographic variables.....	95
Table B3: Foreign born aged 15 to 64 years by main reason for immigration and employment characteristics.....	98

C Educational attainment of descendants and their parents

Table C1: Persons aged 25 to 64 years by educational attainment, country of birth and education of parents..	101
Table C2: Persons aged 25 to 64 years by educational attainment, foreign background and education of parents	104
Table C3: Persons aged 15 to 34 years, not in education, by educational attainment, foreign background and education of parents	106
Table C4: Persons aged 25 to 64 years by educational attainment, country of birth, nationality and foreign background	108

D Recognition of educational qualifications

Table D1: Persons aged 15 to 64 years by recognition of education attained abroad and socio-demographic variables.....	110
Table D2: Persons aged 15 to 64 years by recognition of education attained abroad and employment characteristics.....	113

E Drop-out or low education

Table E1: Persons aged 15 to 34 years by drop-out of additional formal education and socio-demographic variables	116
Table E2: Persons aged 15 to 34 years by drop-out of additional formal education and employment characteristics	119
Table E3: Persons aged 15 to 34 years dropping out of additional formal education by type of additional education, foreign background and country of birth	121
Table E4: Persons aged 15 to 34 years dropping out of additional formal education or with only compulsory school by main reason for drop-out or low educational attainment.....	122

F Language skills

Table F1: Persons aged 15 to 64 years by German language skills and socio-demographic variables	123
Table F2: Persons aged 15 to 64 years by German language skills and employment characteristics	126
Table F3: Persons aged 15 to 64 years with advanced or less German language skills by participation in German language course since arrival	129

G Working experience in a foreign country

Table G1: Persons aged 15 to 64 years by working experience in a foreign country and socio-demographic variables	131
Table G2: Persons aged 15 to 64 years by working experience in a foreign country and employment characteristics	134
Table G3: Persons aged 15 to 64 years by working experience in a foreign country by the ten most often indicated countries	137

H Access to the labour market

Table H1: Employees aged 15 to 64 years by paths towards the labour market and socio-demographic variables.....	138
Table H2: Employees aged 15 to 64 years by paths towards the labour market and employment characteristics.....	141

I Over-qualification in current job

Table I1: Employed aged 15 to 64 years by over-qualification in current job and socio-demographic variables	144
Table I2: Employed aged 15 to 64 years by over-qualification in current job, recognition of foreign education, language skills and employment characteristics.....	145
Table I3: Overqualified employed and not employed aged 15 to 64 years by main reason for having no or no adequate job.....	146
Table I4: Overqualified employed and not employed aged 15 to 64 years by reasons indicated for having no or no adequate job	148
Table I5: Employed aged 15+ years by educational attainment, professional status and country of birth	150

J Time series

Table J1: Foreign born aged 15 to 64 years by reasons for immigration in 2014 and 2008.....	153
Table J2: Persons aged 15 to 34 years, not in education, by educational attainment, country of birth and education of parents in 2014 and 2009.....	154
Table J3: Foreign born aged 15 to 64 years by recognition of education completed abroad in 2014 and 2008.....	155
Table J4: Persons aged 15 to 34 years (not in education) by dropping out of additional formal education in 2014 and 2009.....	156
Table J5: Employees aged 15 to 34 years by paths towards the labour market in 2014 and 2009.....	157
Table J6: Employed aged 15 to 64 years by over-qualification in 2014 and 2008.....	158

Annex

Annex 1: Persons aged 15 to 64 years by participation at module 2014.....	159
Annex 2: Persons aged 15 to 64 years by self-response at module 2014.....	160
Annex 3: Sampling error of extrapolated persons in 1 000 for the 95% confidence interval at module 2014.....	161
Annex 4: Sampling error of extrapolated persons in 1 000 for the 95% confidence interval at module 2014.....	162

ZUSAMMENFASSUNG



SUMMARY

Auf nationaler sowie europäischer Ebene sind Daten zur Arbeitsmarktsituation bestimmter Bevölkerungsgruppen, wie etwa von Personen mit ausländischen bzw. ohne ausländische Wurzeln von großer Bedeutung. Auch im Rahmen der Europa 2020-Strategie wird grundsätzlich auf die stärkere Teilhabe aller Personengruppen am Arbeitsmarkt großes Augenmerk gelegt. Bezugnehmend auf eine Reihe weiterer politischer Strategien wurde auf europäischer Ebene für das Jahr 2014 die Durchführung eines Ad-hoc-Moduls zum Labour Force Survey mit dem Thema „Arbeitsmarktsituation von Zuwanderern und ihren direkten Nachkommen“ beschlossen. Eine entsprechende Vereinbarung des Europäischen Statistischen Systems (ESS-Vereinbarung) über Spezifikationen des Ad-hoc-Moduls 2014¹ legte die zu erhebenden Variablen fest. 24 EU-Mitgliedstaaten (ausgenommen Deutschland, Dänemark, Niederlande, Irland) führten das Ad-hoc-Modul durch.

In Österreich wurden die Befragungen auf alle Kalenderwochen des Jahres 2014 verteilt. Die Zielgruppe stellten dabei alle Personen im Alter von 15 bis 64 Jahren dar, die einzelnen Fragenblöcke richteten sich jedoch an variierende Teilgruppen, beispielsweise Erwerbstätige mit bzw. ohne ausländische Wurzeln. Aufgrund einer nationalen Verordnung wurden im Rahmen dieser Studie auch Informationen zur Anerkennung im Ausland erworbener Bildungsabschlüsse sowie zu den Gründen für den Abbruch einer Ausbildung bzw. für nur geringe formale Qualifikationen erhoben.

Das Modul war von all jenen Personen zu beantworten, die im Jahr 2014 in der Erstbefragungsstichprobe der Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung vertreten waren, und zwar mittels CAPI (computerunterstützter persönlicher Interviews). Da eine nationale Verordnung – ebenso wie für das Grundprogramm – eine Auskunftspflicht vorschrieb, betrug die Response-Rate 99,9%. Für 23.463 Personen, davon 19.329 Personen mit inländischem und 4.134 Personen mit ausländischem Geburtsland, lagen gültige Antworten vor. Hochgerechnet zählten 5.675.800 Personen im Alter von 15 bis 64 Jahren zur Zielgruppe dieser Erhebung. Ergänzende Informationen über jüngere und ältere Personen stehen aus dem Grundprogramm zur Verfügung.

Im zweiten Quartal 2008 gab es bereits ein Ad-hoc-Modul zu diesem Thema; in der vorliegenden Publikation werden grundlegende Ergebnisse von damals mit der Erhebung 2014 verglichen. Einige Fragen des Moduls 2014 waren Teil des Ad-hoc-Moduls vom zweiten Quartal 2009 über den Eintritt junger Menschen in den Arbeitsmarkt – auch hier liegen für zentrale Themenblöcke Vergleichsdaten vor.

1) Die einzelnen Variablen können folgendem Dokument entnommen werden: <http://ec.europa.eu/eurostat/documents/1978984/6037334/ESS-agreement-LFS-2014-module-with-annex-EN.pdf>.

Bevölkerungsstruktur unter Berücksichtigung des Herkunftslandes

Im Jahresdurchschnitt 2014 waren 16,2% der österreichischen Wohnbevölkerung (1.357.600 Personen) im Ausland geboren. Knapp die Hälfte davon (45,3%) kam aus anderen EU-Staaten, ein gutes Viertel (25,3%) allein aus den seit 2004 beigetretenen Staaten. Ein weiteres Viertel der im Ausland geborenen Bevölkerung (25,0%) stammte aus den Nachfolgestaaten Jugoslawiens (außerhalb der EU, also ohne Slowenien und Kroatien), gut jeder Zehnte (11,4%) wurde in der Türkei geboren. Eine ausländische Staatsangehörigkeit hielten im Jahresdurchschnitt 2014 insgesamt 1.059.500 Personen bzw. 12,6% der österreichischen Wohnbevölkerung und somit deutlich weniger Personen als im Ausland geboren waren. Dies ist im Wesentlichen die Folge von Einbürgerungen.

Insgesamt 1.711.500 Personen bzw. 20,4% der österreichischen Wohnbevölkerung hatten Migrationshintergrund, das heißt, beide Elternteile waren im Ausland geboren. Selbst ebenfalls im Ausland geboren war die sog. Erste Zuwanderergeneration. Sie umfasste 14,9% der österreichischen Wohnbevölkerung. Zur sog. Zweiten Zuwanderergeneration, den in Österreich geborenen Nachkommen im Ausland geborener Eltern, gehörten 5,5% der Bevölkerung Österreichs bzw. 457.800 Personen. 10,1% der Bevölkerung Österreichs (850.900 Personen) waren sowohl im Ausland geboren, hielten eine ausländische Staatsangehörigkeit und wiesen einen Migrationshintergrund auf.

Seit der Jahrtausendwende wurde das Bild der Migrantinnen und Migranten in Österreich immer vielfältiger. Neben der lange Zeit dominierenden Gastarbeitermigration aus dem ehemaligen Jugoslawien und der Türkei traten Migrantinnen und Migranten aus außereuropäischen Ländern hinzu. Unter den seit 2011 nach Österreich Eingewanderten stammten die meisten Personen aus den ab 2004 der EU beigetretenen Staaten.

Bei der Analyse der Ergebnisse ist die unterschiedliche Altersstruktur von Personen mit und ohne ausländische Wurzeln zu berücksichtigen. So ist der Anteil von Personen im erwerbsfähigen Alter bei der ersten Gruppe deutlich größer: 81,6% der im Ausland Geborenen waren zwischen 15 und 64 Jahre alt, jedoch nur 64,9% der in Österreich geborenen Bevölkerung. In der Zweiten Generation war knapp die Hälfte (49,5%) jünger als 15 Jahre.

Einige Fragen des Ad-Hoc-Moduls 2014 waren ausschließlich an im Ausland Geborene adressiert. Daher wird bei der Interpretation der Daten vorwiegend auf das Geburtsland Bezug genommen, wobei in den Publikationstabellen auch die Variablen Migrationshintergrund sowie Staatsangehörigkeit darge-

stellt sind. Grundsätzlich ließen die Analysen nach Staatsangehörigkeit oder Migrationshintergrund in den meisten Fällen ein ähnliches Muster erkennen. Wo dies nicht der Fall war, wird im Text näher darauf eingegangen.

Erwerbsstatus, berufliche Charakteristika und Herkunftsland

Die Einbindung in den Arbeitsmarkt ist unter Migrantinnen und Migranten in geringerem Ausmaß gegeben als bei Personen ohne ausländische Wurzeln. So lag im Jahr 2014 die Erwerbstätigenquote der in Österreich Geborenen im Alter von 15 bis 64 Jahren bei 72,6%, bei Personen mit ausländischem Geburtsort jedoch nur bei 64,9%. Große Unterschiede lassen sich hier allerdings nach dem jeweiligen Herkunftsland erkennen: Eine leicht überdurchschnittliche Erwerbsbeteiligung von 73,7% wiesen in den EU-Staaten vor 2004 (EU15) geborene Personen auf (Deutschland: 73,8%), am unteren Ende der Skala standen Personen aus der Türkei sowie aus sonstigen Nicht-EU-Staaten (ohne ex-Jugoslawien). Geschlechtsspezifische Unterschiede hinsichtlich der Erwerbsbeteiligung ließen sich vor allem bei in der Türkei oder in sonstigen Drittstaaten geborenen Frauen erkennen; deren Erwerbstätigenquoten lagen mit 36,2% und 52,5% weit unter dem Durchschnitt aller Frauen (66,9%). Eine überdurchschnittlich hohe Erwerbsbeteiligung wiesen hingegen in EU-Staaten geborene Männer auf, und zwar insbesondere aus den EU15 (79,6%, Deutschland: 80,0%). Von Arbeitslosigkeit sind Migrantinnen und Migranten in höherem Ausmaß betroffen; ihre Arbeitslosenquote war 2014 doppelt so hoch (10,1% gegenüber 4,6%) wie jene von Personen ohne ausländische Wurzeln.

Bei genauerer Betrachtung der Erwerbsstruktur zeigt sich ein sehr heterogenes Bild je nach Herkunftsland. Nach der sozialrechtlichen Stellung im Beruf sind Migrantinnen und Migranten in doppelt so hohem Ausmaß (44,2%) in einem Arbeiterberuf beschäftigt wie in Österreich Geborene (22,8%), welche wiederum in weit höherem Ausmaß als Angestellte, Öffentlich Bedienstete oder Freie Dienstnehmerinnen und Dienstnehmer tätig sind. Die Selbständigenquoten (bezogen auf Bereiche außerhalb der Land- und Forstwirtschaft; einschließlich Mithelfende) unterscheiden sich zwischen im In- und Ausland geborenen Personen insgesamt nur wenig (je rund 9%); sie schwanken aber nach einzelnen Herkunftsländern erheblich: So wiesen Personen aus sonstigen Drittstaaten mit 13,9% die höchste Quote auf.

Auch bei der Berufstätigkeit gibt es erhebliche Unterschiede: So sind Migrantinnen und Migranten bei Hilfstätigkeiten und in angelernten Berufen (mit einem Faktor 2,5) stark überrepräsentiert. Auf Ebene der Berufe wird ebenfalls eine unterschiedliche Verteilung

sichtbar: Von den in Österreich geborenen Erwerbstätigen waren 16,8% in akademischen oder vergleichbaren Berufen zu finden, bei ausländischem Geburtsland mit 13,5% etwas weniger. Deutlich über dem Österreich-Schnitt lagen hingegen Erwerbstätige aus den EU15, von denen immerhin drei von zehn (30,2%) in akademischen oder vergleichbaren Berufen zu finden waren. Als Hilfsarbeitskräfte waren 2014 lediglich 5,5% der in Österreich geborenen Erwerbstätigen, allerdings 20,0% der Zuwanderer tätig.

Im europäischen Vergleich war der Unterschied hinsichtlich der Erwerbsbeteiligung von Personen mit in- bzw. ausländischer Staatsangehörigkeit in Österreich stärker ausgeprägt als im Durchschnitt der EU28-Länder: Österreichische Staatsangehörige wiesen eine Erwerbstätigenquote von 72,3% auf, bei ausländischen Staatsangehörigen betrug diese nur 63,6% (-8,7 Prozentpunkte). Im Durchschnitt der EU28-Länder betrug die Erwerbsbeteiligung von inländischen Staatsangehörigen insgesamt 65,3%, bei ausländischen 60,0% (-5,3 Prozentpunkte). Bei einem Vergleich der Erwerbsbeteiligung in- und ausländischer Staatsangehöriger in verschiedenen Staaten sind allerdings auch strukturelle Unterschiede in Bezug auf die Zuwanderung in den einzelnen Ländern zu berücksichtigen. Beispielsweise lag der Anteil der ausländischen Arbeitskräfte in Österreich 2014 (12,7%) über dem EU28-Durchschnitt (7,0%).

Gründe für die Einwanderung nach Österreich

Unter den 1.108.600 im Jahr 2014 in Österreich lebenden Personen im Alter von 15 bis 64 Jahren, die im Ausland geboren waren, nannte mehr als ein Drittel (35,3%) familiäre Gründe als Hauptfaktor für die Einwanderung nach Österreich. Für ein Viertel (24,7%) der im Ausland Geborenen im Alter von 15 bis 64 Jahren waren arbeitsmarktbezogene Gründe am wichtigsten. Immerhin 8,7% bzw. 96.800 Personen hatten bereits vor der Zuwanderung einen Arbeitsplatz in Österreich gefunden. Jede fünfte Person (19,5%) reiste als Kind nach Österreich ein. Für immerhin 10,0% waren Flucht, Asyl oder internationaler Schutz der wichtigste Migrationsgrund. Bildungsbezogene Migration war für 7,0% der Befragten der wesentlichste Faktor, sonstige Gründe wurden von 3,5% angeführt. Dabei zeigten sich starke geschlechtsspezifische Unterschiede: Spielten für Frauen v.a. familiäre Gründe (wie beispielsweise der Familiennachzug) eine wichtige Rolle, waren es bei Männern eher berufsbezogene Faktoren. Unter Berücksichtigung des Einreisejahres nahmen bildungsbezogene Einreisegründe zu, auch arbeitsbezogene Gründe gewannen an Bedeutung. Aktuell, d.h. bei einer Zuwanderung seit dem Jahr 2011, war die Arbeit für 40,8% der Männer für die Einreise nach Österreich ausschlaggebend.

Ausbildung von Personen mit bzw. ohne ausländische Wurzeln und Ausbildung der Eltern

Die Analyse der höchsten abgeschlossenen Ausbildung erfolgt nur für die Altersgruppe der 25- bis 64-Jährigen, um eine Verzerrung durch noch in Ausbildung befindliche Personen möglichst auszuschließen. Grundsätzlich unterscheidet sich das Bildungsprofil der im Ausland geborenen Bevölkerung wesentlich von in Österreich geborenen Personen: Die Bevölkerung mit ausländischem Geburtsort ist sowohl in den niedrigsten, als auch in den höchsten Bildungsstufen überproportional vertreten. Mittlere Bildungsabschlüsse kommen dagegen deutlich seltener vor, auch weil diese ein österreichisches Spezifikum darstellen (Stichwort: duale Ausbildung). Tertiäre Bildungsabschlüsse waren unter Zuwanderern aus den EU15 am häufigsten (37,3%), knapp gefolgt von Personen aus europäischen Nicht-EU bzw. außereuropäischen Ländern (33,7%).

Im Rahmen dieser Erhebung bot sich zudem die Möglichkeit, die höchste abgeschlossene Ausbildung von Eltern und ihren Kindern zu vergleichen und zwar sowohl für im Inland als auch für im Ausland geborene Personen. Dabei zeigte sich bei niedrigen Bildungsabschlüssen eine deutlich geringere Mobilität bei der im Ausland geborenen Bevölkerung als unter in Österreich geborenen Personen: Wiesen beide Elternteile lediglich einen Pflichtschulabschluss auf, so verfügten 2014 22,5% der in Österreich geborenen Kinder (25 bis 64 Jahre) ebenfalls über keinen höheren Bildungsabschluss, allerdings beinahe die Hälfte (49,2%) der im Ausland geborenen Nachkommen. Unabhängig vom Geburtsland wiesen nur je rund 6% der 25- bis 64-jährigen Nachkommen von Eltern mit lediglich Pflichtschulabschluss eine akademische Ausbildung auf, jedoch rund 60% der Nachkommen von Eltern mit tertiärer Ausbildung (57,8% bei im Inland geborenen Personen, 60,7% bei ausländischem Geburtsort). Ähnliche Zusammenhänge zeigten sich auch bei Jugendlichen bzw. jungen Erwachsenen im Alter von 15 bis 34 Jahren, die sich nicht mehr in Ausbildung befanden: Hatten beide Elternteile keine über die Pflichtschule hinausgehende formale Ausbildung, wiesen nur 4,8% der Nachkommen im Alter von 15 bis 34 Jahren einen Tertiärabschluss auf. Ein Anteil von 46,6% ergab sich, wenn Mutter oder Vater ebenfalls eine tertiäre Ausbildung absolviert hatten.

Anerkennung im Ausland erworbener formaler Qualifikationen

Rund drei Viertel der im Ausland Geborenen (74,6% bzw. 827.200 Personen) im Alter von 15 bis 64 Jahren absolvierten ihre höchste abgeschlossene Ausbildung im Ausland. Beinahe ein Viertel dieser Personen (24,0% bzw. 198.300) stellte einen Antrag auf

Anerkennung der im Ausland erworbenen formalen Qualifikationen. Die Ausbildung wurde bei 19,7% der im Ausland Geborenen mit ausländischem Bildungsabschluss anerkannt; keine Anerkennung ihrer Ausbildung in Österreich bzw. ein noch nicht abgeschlossenes Anerkennungsverfahren gaben 4,3% an (hochgerechnet 35.200 Personen). Die Anerkennung der Ausbildung wurde dabei mit steigendem Bildungsstand immer wichtiger: Von den Personen mit mittlerer Qualifikation (Lehre, berufsbildende mittlere Schule) stellten 26,6% einen Antrag auf Anerkennung ihrer im Ausland erworbenen Ausbildung, bei tertiärer Ausbildung 48,4% der im Ausland Geborenen mit ausländischem Bildungsabschluss.

Gründe für einen Ausbildungsabbruch bzw. geringe formale Qualifikationen und Herkunft

Unter den insgesamt 2.103.500 15- bis 34-Jährigen im Jahr 2014 befanden sich 1.386.500 Personen (65,9%) nicht mehr in Ausbildung. 15,3% bzw. 211.800 von ihnen hatten nach ihrer höchsten abgeschlossenen Ausbildung eine weitere formale Ausbildung begonnen. Jede bzw. jeder zehnte nicht mehr in Ausbildung befindliche Jugendliche (10,5% bzw. 145.100) mit einer zusätzlich begonnenen Ausbildung brach diese allerdings wieder ab.

Personen mit inländischem Geburtsland begannen in etwas höherem Ausmaß eine weitere formale Ausbildung als Zuwanderer (15,9% zu 13,1%). In Bezug auf die Drop-out-Rate² ließen sich auf aggregierter Ebene nach Geburtsland oder Staatsangehörigkeit keine nennenswerten Unterschiede erkennen, allerdings nach Migrationshintergrund – die Drop-out-Rate der Zweiten Generation betrug 21,4%, hochgerechnet waren dies 17.400 Personen. Unter den abgebrochenen weiteren Ausbildungen überwogen Abbrüche einer Lehrausbildung – und zwar unabhängig vom Herkunftsland; beinahe vier von zehn (38,4% oder 55.800) Drop-out Fällen betrafen diese Bildungsstufe.

Ein „Interessenwechsel“ (23,8%) sowie Probleme in Schule, Studium oder bei der Lehrausbildung (20,2%) dominierten bei den Gründen, die dem Drop-out bzw. der Ursache, warum keine weitere Ausbildung als eine Pflichtschule begonnen wurde, zugrunde lagen.

Ein anderes Muster lässt sich bei Personen mit ausländischem Geburtsort erkennen: An der Spitze standen finanzielle Gründe (22,9%), familiäre Verpflichtungen (20,1%) sowie andere Interessen (20,2%) wurden etwa gleich häufig angeführt. Bei Angehörigen der Zweiten Generation waren Probleme bei der Ausbildung

²) Unter Drop-out-Rate wird hier der Anteil der Personen mit abgebrochener Ausbildung bezogen auf alle 15- bis 34-Jährigen, die nicht mehr in Ausbildung sind, verstanden.

(33,8%) sowie ein Wechsel der Interessen (36,6%) am häufigsten.

Jene 122.600 Personen zwischen 15 und 34 Jahren mit Pflichtschulabschluss ohne weitere Ausbildung nannten insbesondere (zu je rund 19%) bildungsbezogene Gründe (wie z.B. es konnte keine Lehrstelle gefunden werden) sowie andere Interessen als Hauptgründe, warum sie keine weitere Ausbildung begonnen hatten.

Deutschkenntnisse

Formale Qualifikationen sowie Sprachkenntnisse stellen Grundvoraussetzungen für eine gute Integration in das Erwerbsleben dar. Bei Personen mit ausländischen Wurzeln liegen oftmals vielfältige Sprachkenntnisse vor. Deutsch und gleichzeitig eine weitere Muttersprache führten im Jahr 2014 119.500 Personen an, dies entsprach 2,1% der Bevölkerung im Alter von 15 bis 64 Jahren. Unter den im Ausland geborenen Personen lag der Anteil der Mehrsprachigen bei 5,1%.

Insgesamt gaben nahezu vier von zehn (37,8%) im Ausland Geborene an, Deutsch als Muttersprache (21,6%) oder einer Muttersprache vergleichbare Deutschkenntnisse (16,2%) zu haben. Umgekehrt gaben 13,5% bzw. rund 150.100 im Ausland geborene Personen nur geringe Deutschkenntnisse an. 45,9% von diesen (68.900) wiesen allerdings eine Aufenthaltsdauer von weniger als fünf Jahren auf. 32,7% (49.100) der Personen mit lediglich geringen Deutschkenntnissen waren erst im Alter von 35 oder mehr Jahren zugewandert. Zugleich lag die Erwerbsbeteiligung von Personen mit geringen Deutschkenntnissen erwartungsgemäß deutlich unter dem Durchschnitt; die Erwerbstätigenquote betrug lediglich 43,7%. Insgesamt ein Drittel (32,3%) der im Ausland Geborenen³ hatte nach der Zuwanderung nach Österreich einen Deutschkurs absolviert. Am häufigsten war dies unter den 2004 bis 2010 zugewanderten Personen (43,6%), am seltensten (19,0%) bei einer Zuwanderung vor 1988 der Fall.

Im Ausland erworbene Berufserfahrung und Herkunftsland

Internationale Erfahrungen gewinnen in den letzten Jahren im Bildungsbereich, aber auch im Erwerbsleben zunehmend an Bedeutung. 8,1% (459.400) der Bevölkerung im Alter von 15 bis 64 Jahren gaben an, für sechs Monate oder länger im Ausland gearbeitet und gelebt zu haben. Erwartungsgemäß ist dies bei in Österreich geborenen Personen deutlich seltener

der Fall (2,8%) als bei der im Ausland geborenen Bevölkerung, von welcher 29,8% (330.700 Personen) bereits in einem anderen Land berufliche Erfahrungen sammeln konnten. In den EU15-Staaten geborene Personen verfügten am häufigsten (46,4%) über ausländische Berufserfahrung. Knapp ein Viertel (24,1%) aller Zugewanderten mit ausländischer Berufserfahrung hatte diese in Deutschland gesammelt, gefolgt von Rumänien (5,6%), Ungarn (5,2%), Italien (4,8%) sowie der Türkei (4,2%). 14.300 Personen (3,1%) hatten bereits in den USA gearbeitet. In acht von zehn Fällen (80,1%) war der ausländische Staat, in dem Zuwanderer Berufserfahrung gesammelt hatten, ident mit ihrem Geburtsland.

Zugang zum Arbeitsmarkt nach Geburtsland

Im Rahmen des Ad-hoc-Moduls 2014 sollten unselbstständig Erwerbstätige – mit einer Beschäftigungsdauer bei der derzeitigen Stelle von maximal fünf Jahren – angeben, auf welche Weise sie ihre gegenwärtige Arbeitsstelle gefunden hatten. Unter den Antwortmöglichkeiten stand die Unterstützung durch Verwandte, Bekannte und Freunde mit mehr als einem Drittel (35,8%) eindeutig an erster Stelle. Dies galt insbesondere für Personen in weniger qualifizierten Berufen: Fand nahezu die Hälfte (49,1%) der (seit max. fünf Jahren bei der aktuellen Stelle beschäftigten) Unselbstständigen mit Hilfs- oder angelernten Tätigkeiten ihre Arbeitsstelle über soziale Kontakte, war dies nur bei einem Viertel (24,1%) in höheren bis hochqualifizierten beruflichen Positionen der Fall.

Bei weiterer Differenzierung nach dem Herkunftsland sticht das unterschiedliche Ausmaß an erhaltener Hilfestellung durch Verwandte oder Bekannte ins Auge: Immerhin 45,8% der Unselbstständigen mit ausländischem Geburtsland fanden ihre jetzige Arbeit über soziale Kontakte, während es bei im Inland Geborenen nur 32,7% waren. Bemerkenswerte Unterschiede zeigten sich auch bei Direkt- oder Blindbewerbungen beim Arbeitgeber, die in Österreich Geborene viel häufiger (23,5%) als effektivste Methode bei der Arbeitssuche nutzten als Personen mit ausländischen Wurzeln (13,5%). Auch die direkte Kontaktaufnahme durch den künftigen Arbeitgeber war für Migrantinnen und Migranten nur etwa im halben Ausmaß von Bedeutung wie bei Personen mit österreichischem Geburtsland (5,1% zu 9,5%). Unabhängig vom Herkunftsland waren Stellenanzeigen in Zeitungen oder im Internet für rund 22% die größte Unterstützung beim Einstieg ins Erwerbsleben.

Ausbildungsadäquate berufliche Tätigkeit und ausländische Wurzeln

11,4% (460.400) aller Erwerbstätigen fühlten sich für ihre aktuelle berufliche Tätigkeit überqualifiziert, bei

3) Befragt wurden nur Personen mit max. fortgeschrittenen Deutschkenntnissen, nicht aber Personen mit Muttersprache Deutsch bzw. der Muttersprache vergleichbaren Deutschkenntnissen.

den Frauen lag der entsprechende Anteil bei 13,8%, bei den Männern bei 9,3%. Stufen sich in Österreich geborene Personen zu 8,8% als überqualifiziert ein, trafen Personen mit ausländischen Wurzeln diese subjektive Einschätzung nahezu dreimal so oft: Ein Viertel (23,5% bzw. 168.800 Personen) der im Ausland geborenen Erwerbstätigen sahen ihre formale Ausbildung bzw. bisherige Berufserfahrung als zu hoch für die gegenwärtige Tätigkeit an. Migrantinnen fühlten sich generell stärker betroffen als Migranten (28,0% zu 19,3%). Besonders stark war die Betroffenheit unter den in den seit 2004 beigetretenen EU-Staaten Geborenen: hier fühlten sich 38,3% der Frauen und 19,7% der Männer von Überqualifizierung betroffen.

Mit zunehmender Aufenthaltsdauer nahm das Ausmaß an Überqualifizierung ab: Zuwanderer, die seit weniger als fünf Jahren in Österreich lebten, waren zu 35,5% nicht entsprechend ihren Qualifikationen beschäftigt, bei einer Aufenthaltsdauer von 10 bis 19 Jahren mit 21,1% schon wesentlich weniger, allerdings noch immer deutlich mehr als bezogen auf alle Erwerbstätigen in Österreich (11,4%). Wurde die höchste Ausbildung im Ausland abgeschlossen, stieg das durchschnittliche Ausmaß an Überqualifizierung auf 27,1% an, eine Anerkennung der im Ausland erworbenen formalen Qualifikationen führte zu einer sichtbaren Verbesserung – 21,7% der Personen stufen sich als überqualifiziert ein. Erwartungsgemäß spielen hier auch die Sprachkenntnisse eine bedeutende Rolle, je schlechter die Deutschkenntnisse, umso höher das Ausmaß an Überqualifizierung.

Auch bei Gegenüberstellung von beruflicher Qualifikation und formaler Ausbildung wird sichtbar, dass Zuwanderer selbst bei gleicher Ausbildung in niedrigeren beruflichen Positionen anzutreffen sind als in Österreich Geborene. Mit AHS- oder BHS-Matura als höchstem Bildungsabschluss waren 2014 36,4% der im Inland Geborenen in höheren bis hochqualifizierten Tätigkeiten anzutreffen, hingegen schafften es nur 16,4% mit ausländischen Wurzeln und vergleichbarer Ausbildung in diese Positionen. 11,4% bzw. 17.800 der im Ausland Geborenen verrichteten Hilfs- bis angelernte Tätigkeiten, obwohl sie eine akademische Ausbildung aufwiesen, bei österreichischem Geburtsland war dies nur äußerst selten der Fall.

Zeitvergleich

Im Rahmen der vorliegenden Publikation wurde – sofern es sich um ähnliche Fragestellungen handelte – ein Vergleich mit dem vorgehenden Ad-hoc-Modul zu dieser Thematik (2008) vorgenommen. Aus dem Modul der Arbeitskräfteerhebung im zweiten Quartal 2009 („Eintritt junger Menschen in den Arbeitsmarkt“, Zielgruppe 15- bis 34-Jährige) boten sich für den Vergleich der Bereich der höchsten abgeschlossenen

Ausbildung der Eltern sowie der Abbruch einer formalen Ausbildung (Drop-out) an. Durch methodische Änderungen (revidierte Hochrechnung bei aktuellem Modul) sowie ein unterschiedliches Erhebungsdesign (nun ganzjährig, Auskunftsspflicht) ist der Zeitvergleich allerdings etwas eingeschränkt.

Verbesserte Rahmenbedingungen im Bereich der Anerkennung im Ausland abgeschlossener Ausbildungen und die zunehmend höheren formalen Qualifikationen der Zuwanderer schlugen sich auch in den Resultaten nieder: Gaben beim Ad-hoc-Modul 2008 noch 18,2% der Migrantinnen und Migranten an, einen Antrag auf Anerkennung ihrer formalen Qualifikationen gestellt zu haben, lag der entsprechende Anteil 2014 bei 24,0%. Anerkannt wurde die Ausbildung 2014 von 19,7% der Betroffenen, 2008 nur von 15,5%.

Die Drop-out-Rate aus weiterführenden Ausbildungen blieb auf aggregierter Ebene nahezu unverändert: 2009 gaben 9,7% (129.100) der 15- bis 34-Jährigen, die sich nicht mehr in Ausbildung befanden, den Abbruch einer zusätzlichen formalen Ausbildung an, 2014 ergab sich diesbezüglich ein Anteil von 10,5% (145.100 Personen). 2009 war die Drop-out-Rate bei ausländischem Geburtsland deutlich höher als bei inländischem (15,0% gegenüber 8,4%), 2014 verzeichneten beide Gruppen hier je rund 10%, zurückzuführen auch auf die zunehmend höheren formalen Qualifikationen der Zuwanderer innerhalb des Vergleichszeitraumes.

Die formale Ausbildung der Eltern ist weiterhin ein entscheidender Einflussfaktor in Bezug auf die höchste abgeschlossene Ausbildung der Kinder (15- bis 34-jährige, nicht in Ausbildung). Erwartungsgemäß hat sich bei der Elterngeneration der Anteil von Personen mit lediglich Pflichtschulabschluss gegenüber 2009 verringert (von 19,0% auf 16,2%). Nur etwa jedes zwanzigste Kind von Eltern mit maximal Pflichtschulabschluss verfügte über einen universitären Abschluss;⁴ seit dem Jahr 2009 blieb dieser Anteil zudem nahezu unverändert. Hingegen hatten 46,6% der 15- bis 34-jährigen Nachkommen von Akademikerinnen und Akademikern im Jahr 2014 ebenfalls einen tertiären Abschluss (2009: 41,6%), bei ausländischem Geburtsland mit 55,5% sogar mehr als die Hälfte (2009: 43,0%). Die starke Verbesserung bei den im Ausland geborenen Personen ist wesentlich durch die veränderte Bildungsstruktur der Zuwanderer im Zeitvergleich bedingt.

Überqualifizierung in Bezug auf die derzeitige Tätigkeit wurde 2014 etwas seltener angegeben: 2008 fühlten sich 12,8% (519.000) aller Erwerbstätigen über-

4) Nachkommen im Alter von 15 bis 34 Jahren, die sich nicht mehr in Ausbildung befanden.

qualifiziert, 2014 11,4% (460.400). Bei ausländischem Geburtsland ging dieser Anteil von durchschnittlich 28,3% im Jahr 2008 auf 23,5% 2014 zurück. Für im Inland Geborene betragen die vergleichbaren Werte 9,8% (2008) bzw. 8,8% (2014). Überqualifikation trifft nach wie vor auf Frauen in höherem Ausmaß als auf

Männer zu, 2014 verzeichneten Frauen einen Anteil von 13,8% und Männer von 9,3%, 2008 lagen die entsprechenden Werte bei 15,1% bzw. 10,9%. Das höchste Ausmaß an Überqualifizierung fand sich bei im Ausland geborenen Frauen, 2014 betrug es 28,0% (2008: 32,0%).

Data concerning the labour market situation of special population groups such as people with or without foreign background is of particular importance. In addition, the Europe 2020 strategy emphasises the need for increasing participation of all population groups in the labour market. A decision was thus taken at European level on the implementation of a Labour Force Survey Ad-hoc-Module on the labour market situation of migrants and their immediate descendants. The variables of this module were set up by an according agreement of the European Statistical System. 24 member states of the European Union (except Germany, Denmark, Netherlands, and Ireland) have carried out this module.

In Austria the interviews were spread over all calendar weeks of the year 2014. The target group of this survey consisted of all persons aged 15 to 64 years, specific questions being addressed only to a subsample such as the employed with or without foreign background. Additional questions on the recognition of educational degrees obtained abroad as well as on the reasons for dropping additional education were surveyed based on a national regulation.

The Ad-hoc-Module 2014 had to be answered by all persons who were interviewed for the first time (first wave) in the frame of the Labour Force Survey by Computer Assisted Personal Interview (CAPI). As answering to the module was – pursuant to the national regulation – compulsory, the response rate was 99.9%. The questions of the module were answered by 23 463 persons with 4 134 thereof foreign born. In weighted figures, 5 675 800 persons between 15 and 64 years belonged to the target group of this survey. Additional information concerning younger and older persons is available from the core program of the Labour Force Survey (LFS).

In the second quarter of 2008 an Ad-hoc-Module (AHM) to the LFS on this topic has been carried out for the first time, basic data were compared with the results of 2014. A few questions asked in the AHM 2014 formed part of the 2009 module on the entry of young people into the labour market – comparison was undertaken for these as well.

Population structure by country of birth

In 2014 16.2% of the Austrian population (1 357 600 persons) were born abroad. 45.3% of the migrants were born in another EU country – 25.3% in a Member State affiliated since 2004, 25.0% came from former Yugoslavia (outside EU), 11.4% were born in Turkey. Foreign citizenship applied to 12.6% of the Austrian population (1 059 500 people). According to international definition, 20.4% (1 711 500 persons) of the total population had a foreign background (mother and father were born abroad). 14.9% of the resident popu-

lation were part of the first generation (themselves foreign-born), while 5.5% belonged to the second generation (descendants of foreign-born parents born in Austria). 10.1% (850 900 persons) of the Austrian population were born abroad, held foreign citizenship and had a foreign background.

From the turn of the millennium onward, the structure of migrants has become increasingly diversified in Austria. In addition to the previously prevailing countries of origin, namely the former Yugoslavia and Turkey, migrants from countries outside Europe joined in. Most of the immigrants coming to Austria in 2011 or later were born in one of the EU Member States affiliated since 2004.

When analysing the data of this module the different age structure of persons with and without foreign background has to be taken into account, too. The share of persons of working age is higher for migrants than for persons without foreign background – referring to persons born abroad 81.6% were between 15 and 64 years old, whereas only 64.9% if born in Austria. Almost half (49.5%) of the second generation was younger than 15 years.

Activity status and employment characteristics by country of birth

The employment rate (15-64) was higher for persons born in Austria (72.6%) than for foreign-born citizens (64.9%). Considerable differences were registered by country of birth: While the employment rate of immigrants of the EU15 at 73.7% was slightly above average (Germany: 73.8%), the migrants from Turkey and other non-EU countries (except from former Yugoslavia) had the lowest rates of labour market. Low labour force participation could be found especially with female migrants from Turkey (36.2%) and from other non-EU countries (52.5%) – their employment rates were much lower than those of the average of all women (66.9%). Above average was the labour market participation of male migrants from other EU-countries, particularly from EU15 (79.6%; Germany: 80.0%). In 2014 the unemployment rate of foreign born citizens was twice as high (10.1%) as that of persons born in Austria (4.6%).

According to the employment structure, twice as many migrants were blue-collar workers (44.2%) as persons born in Austria (22.8%), who in turn were more often occupied as white-collar workers. The self-employment rate (except agriculture and forestry, including family workers) in total was similar for persons with or without foreign background (about 9% each), while persons from European non-EU countries (except Turkey or ex-Yugoslavia) or from outside of Europe showed the highest share of self-employed (13.9%).

Regarding occupational qualifications, migrants performed auxiliary or semi-skilled activities to a 2½ times higher extent than native-born did. By occupation also considerable differences could be registered for persons with and without foreign background. While 16.8% of the employed born in Austria were occupied as professionals, 13.5% of migrants could be found in this group. Most often persons employed from other EU15 countries (30.2%) worked as professionals. On the other hand, 20.0% of the foreign-born but only 5.5% of the Austrian-born population worked in elementary occupations.

On average of the EU28 countries, the employment rate of nationals amounted to 65.3% and that of non-nationals to 60.0%. By comparison, disparities between nationalities were higher in Austria (-8.7 percent points) – the employment rate for nationals was 72.3%, but only 63.6% for non-nationals. When comparing the labour force participation of various population groups also country-specific structures concerning migration have to be taken into account. In 2014, in Austria the share (12.7%) of employed non-nationals was higher than on average of the EU28 (7.0%).

Reasons for migrating to Austria

More than a third (35.3%) of the foreign-born aged 15 to 64 years indicated family-related reasons as the main factor for their immigration to Austria. For one quarter (24.7%) job-related reasons were most important, whereas 8.7% (96 800) of the foreign-born had found their job already before coming to Austria. Every fifth person (19.5%) came to Austria as a child and was younger than 15 years when migrating. For 10.0% of the foreign-born international protection or asylum represented the main reason for migrating to Austria. Study-related factors were most relevant for 7.0%, 3.5% indicated other reasons for their immigration.

The distribution of main reasons was different for women and men: family-related reasons were significantly more often indicated by women, whereas job-related migration was the main reason with men. Considering the year of immigration to Austria study-related reasons became more important in recent years, which was registered equally for job-related reasons. For 40.8% of men having immigrated since 2011 job-related migration has been the predominant motive.

Educational attainment of persons with and without foreign background and education of their parents

For analysis of the highest educational attainment only people aged 25 to 64 years were included, in order to control for people still being in education. The pro-

file of education is fundamentally different for persons with and without foreign background. Foreign-born have higher shares in the lowest and highest levels of education. In contrast, intermediate level of education is found more rarely among the born abroad. Migrants from other EU15 countries have the highest proportion (37.3%) of tertiary education, followed by persons from other European non-EU countries (except ex-Yugoslavia, Turkey) or from outside Europe (33.7%).

The 2014 AHM equally collected information on educational attainment of parents and thus allows for the comparison of educational attainment of children and their parents. For low educated parents less intra-generational mobility could be observed among foreign-born children than among native born. If father and mother both had only attended compulsory school, 22.5% of the native born but 49.2% of the foreign born children aged 25 to 64 had no higher educational qualification. Independent of country of birth, only about 6% of descendants of parents with only compulsory schooling had tertiary education. In contrast, about 60% of descendants of people with tertiary education were able to replicate the educational level of their parents (57.8% of native-born and 60.7% of foreign-born).

Recognition of educational qualifications

Approximately three quarters of the foreign-born aged 15 to 64 (74.6% or 827 200) had not completed their formal education in Austria. One quarter of these migrants (24.0% or 198 300) filed an application for recognition of their educational qualification in Austria. 19.7% of the foreign-born with a foreign degree their qualification was approved. 4.3% indicated that the procedure of approval was not terminated yet or that their qualification attained abroad was not acknowledged in Austria. 26.6% of migrants with intermediate education degrees filed an application for recognition of their educational attainment, for migrants with tertiary education the share was 48.4%.

Main reason for drop-out or low education by country of birth

Among the 2 103 500 persons aged between 15 and 34 years, 1 386 500 (65.9%) had already completed their education. 15.3% (211 800) of them had started a further formal education. However, about every tenth youth no longer in education (10.5% or 145 100) had interrupted this additional qualification.

An additional formal education was started to a slightly higher extent (15.9%) by native born than by foreign-born (13.1%). The highest drop-out rate (21.4%) was shown by second generation migrants, adding up in

weighted figures to 17 400 persons. Apprenticeships were interrupted most often – independent of the country of birth: almost four out of ten drop-out cases (38.4% or 55 800) related to this educational level.

The predominant reasons for drop-out or low education were a change of interests (23.8%) and problems in school, at study or apprenticeship (20.2%). Financial reasons (22.9%), family commitments (20.1%) or a change of interests (20.2%) were most often indicated by foreign born.

Language skills

Important factors for a successful integration into the labour market are educational qualifications and good language skills. Persons with foreign background often show various language skills. According to the module 2014, 119 500 persons, this corresponds to 2.1% of the total population aged 15 to 64, indicated that German as well as another language represented their mother tongues. As expected, the share of foreign-born with two or more mother tongues, including German, was above average (5.1%).

In total, almost four out of ten foreign-born (37.8%) indicated that German was their mother tongue or – according to own judgement – that their German language knowledge was comparable to that of a mother tongue. Low skills in German language indicated 13.5% or 150 100 foreign-born residents; 45.9% (68 900) of these had lived in Austria for less than five years. Persons with only low German language skills had also a low employment rate (43.7%).

One third (32.3%) of the foreign-born with advanced language skills (excluding persons with German as mother tongue or comparable knowledge) attended a German language course in Austria. The participation was most often registered (43.6%) for persons who immigrated between 2004 and 2010.

Work experience gained in a foreign country

International experience in the context of education and working life becomes more and more important. 8.1% (459 400) of the population aged 15 to 64 years indicated that they had lived and worked for a period of six months or longer in a foreign country. As expected, work experience gained abroad is significantly higher for foreign (2.8%) than for native born (29.8% or 330 700). Especially migrants from EU15 countries had already worked in a foreign country (46.4%). One quarter (24.1%) of all foreign-born with work experience in a foreign country had worked and lived for at least half a year in Germany, 5.6% in Romania, 5.2% in Hungary, 4.8% in Italy and 4.2% in Turkey. 14 300 persons (3.1%) had worked and lived for a period of

six months or more in the United States. For eight out of ten (80.1%) the foreign country of work experience corresponded to the country of birth.

Access to the labour market by country of birth

In the course of this module employees with a job tenure up to five years – concerning their current workplace – were asked about their main method used of finding the current job. More than one third (35.8%) of the respondents indicated that they had found their present post mainly with the assistance of relatives, friends, or acquaintances. Access to the labour market by means of social contacts was of special importance for employees in lower skilled occupations: almost half (49.1%) of the employees performing auxiliary or semi-skilled activities found their job through social contacts, yet for only one quarter (24.1%) in highly qualified positions the social network was predominant. Foreign-born employees indicated relatives or friends providing assistance for finding access to the labour market to a considerably higher extent (45.8%) than native-born (32.7%).

23.5% of all native-born contacted their prospective employer directly in order to be hired, while for foreign born, this method was much less effective (13.5%). Similarly 9.5% of the native-born employees were contacted themselves by their future employer, but only 5.1% of the foreign born. Irrespective of the country of birth, approximately 22% found their current job through advertisements in newspapers, web or any other channel.

Occupation according to qualifications

According to the results of the module 2014, 11.4% (460 400) of all employed felt overqualified for their current job, women (13.8%) to a higher extent than men (9.3%). This subjective assessment applied more strongly to foreign-born (23.5% or 168 800 persons) than to native-born (8.8%). The degree of overqualification was even higher for female migrants (28.0%) than for males (19.3%). Especially women from EU Member States since 2004 meant to have higher skills than necessary for the actual activities (38.3%; men: 19.7%).

With increasing duration of stay in Austria the extent of over-qualification declined: 35.5% of the migrants living in Austria for less than five years felt overqualified for their current job. With a length of stay of ten to nineteen years 21.1% perceived themselves to be occupied not according to their educational attainment or in compliance with their further qualifications. An over-qualification rate of 27.1% was registered if the highest formal education was completed abroad, but if

the educational attainment acquired in a foreign country was recognised by Austria, the rate decreased to 21.7%. As expected, also German language skills influenced the over-qualification rate.

Comparing actual professional qualifications and highest educational attainment a mismatch could be observed for more foreign-born than for native-born. More than one third (36.4%) native-born employed with secondary school leaving certificate (“Matura”) or VET (Vocational Education and Training) diploma examination⁵ performed higher or highly skilled activities, whereas only 16.4% of the foreign-born with equal formal education did the same. 11.4% or 17 800 foreign-born with completed tertiary education even only executed auxiliary or semi-skilled tasks.

Time series

Relevant aspects of module 2014 were also part of previous modules carried out in the frame of the Labour Force Survey, namely the ad-hoc modules of 2008 and 2009. Due to methodologic differences and a different survey design the comparability of certain results over time remains limited. The main differences in methodology concern a revised weighting procedure, the reference period as well as the survey mode.

In 2014, applications for the recognition of foreign educational attainment were filed by more migrants

(24.0%) than in 2008 (18.2%). The increase is mainly due to an improved legal framework and the augmented share of higher educational qualifications among foreign-born citizens. As may be expected, successful recognition was registered in more cases (19.7%) than six years before (15.5%).

The drop-out rate from further formal education slightly increased in the past years: In 2009, 9.7% of people aged 15 to 34 years and not in education, indicated to have interrupted a formal education after their actually highest educational attainment. In 2014 the drop-out rate amounted to 10.5% (145 100 persons).

The educational level of parents still determines the educational attainment of their descendants. For example, only every twentieth child (aged 15 to 34 years and not in education) – in 2009 and 2014 – successfully completed university studies if parents had only compulsory schooling. Conversely, if parents had also attended a university, the share of tertiary educated children rose to 46.6% (2009: 41.6%), and even to 55.5% in case of foreign-born children (2009: 43.0%).

Over-qualification slightly decreased during the past years: in 2008, 12.8% (519 000) of the employed felt – according to their own judgement – overqualified, while in 2014 the corresponding percentage was 11.4% (460 400). Especially foreign-born less often indicated an over-qualification in 2014 (23.5%) than in 2008 (28.3%). As in 2008, more women felt overqualified than men, the highest over-qualification rate (28.0%) manifesting among foreign-born women (2008: 32.0%).

5) AHS or BHS.



TEXTTEIL

Einleitung

Auf europäischer Ebene werden Statistiken zu Wanderungen und Migration als prioritär eingestuft. Als Reaktion auf politische Forderungen wurden mehrere Initiativen nach entsprechenden Statistiken eingeleitet. Das „Stockholm Programme“, welches im Dezember 2009 im Europäischen Rat von den Regierungen der Mitgliedstaaten angenommen wurde, unterstrich die Notwendigkeit von vergleichbaren Daten über Migrationsfragen. Die „Erklärung von Saragossa“, welche die für die Integration von Zuwanderern zuständigen EU-Minister im April 2010 annahmen und der Rat „Justiz und Inneres“ am 3. und 4. Juni 2010 billigte, setzte einen klaren Schwerpunkt auf die Erarbeitung von harmonisierten Indikatoren zur Integration von Zuwanderern. In dieser Erklärung wurde die Europäische Kommission außerdem aufgefordert, Pilotarbeiten zu dieser Thematik durchzuführen. Im Oktober 2009 wurde in der Erklärung von Malta vereinbart, Informationen über Migranten in verschiedenen amtlichen Statistiken zu erheben (sog. „migration mainstreaming“) und einen konzeptionellen Rahmen sowie ein Arbeitsprogramm für die Entwicklung von Statistiken über Wanderung und Personen mit Migrationshintergrund zu erstellen. Diese Vereinbarung wurde im Rahmen der Sitzung des AESS (Ausschuss für das Europäische Statistische System) vom November 2010 angenommen. Eine der zentralen Aktivitäten stellt dabei das Ad-hoc-Modul 2014 der Arbeitskräfteerhebung mit dem Titel „Arbeitsmarktsituation von Zuwanderern und ihren direkten Nachkommen“ dar.⁶

In einer Stellungnahme des Rates der Europäischen Union vom 13. Mai 2015 betreffend das Stabilitätsprogramm Österreichs 2015 wird ebenfalls auf die bessere Ausschöpfung des Arbeitsmarktpotenzials bestimmter Bevölkerungsgruppen – wie beispielsweise Personen mit Migrationshintergrund – hingewiesen:⁷

„... (12) Die Sicherstellung der langfristigen Verfügbarkeit ausreichend qualifizierter Arbeitskräfte stellt für Österreich nach wie vor eine Herausforderung dar. Die Erwerbslosenquote ist mit rund 5,6 % eine der niedrigsten in der EU, doch wird das Arbeitsmarktpotenzial bestimmter Teile der Erwerbsbevölkerung nicht vollumfänglich genutzt. Österreich hat einige Maßnahmen getroffen, um das Erwerbsleben zu verlängern, die Erwerbsbeteiligung von Frauen zu verbessern und das Potenzial der Erwerbsbevölkerung mit Migrationshintergrund u. a. durch verbesserte Anerkennung

ihrer Qualifikationen umfassender auszuschöpfen. Die jüngsten Reformen müssen allerdings eingehend verfolgt werden und es sind zusätzliche Maßnahmen erforderlich, um das Arbeitsmarktpotenzial dieser Gruppen vollständig auszuschöpfen...“.

Das Ad-hoc-Modul der Arbeitskräfteerhebung 2014 entspricht somit einem politischen Bedarf, der auf folgenden Mitteilungen der Europäischen Kommission beruht:⁸

„...Mitteilung der Kommission vom 3. März 2010 „EU-ROPA 2020 Eine Strategie für intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum“, in der die Strategie Europa 2020 dargestellt wird, die drei sich gegenseitig verstärkende Ziele eines intelligenten, nachhaltigen und integrativen Wachstums beinhaltet, besonders auf die Beschäftigung ausgerichtet ist und die Notwendigkeit einer stärkeren Teilhabe am Arbeitsmarkt mit mehr und besseren Arbeitsplätzen als wesentliche Elemente des sozioökonomischen Modells Europas unterstreicht.

Mitteilung der Kommission vom 20. Juli 2011 „Europäische Agenda für die Integration von Drittstaatsangehörigen“, die auf eine bessere Nutzung der wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Vorteile der Migration in Europa und auf die volle Einbeziehung der Zuwanderer in alle Aspekte des Zusammenlebens abzielt.

Mitteilung der Kommission vom 18. November 2011 „Gesamtansatz für Migration und Mobilität“, in der der von der Kommission angepasste politische Rahmen zur Migration als Teil eines neuen Gesamtansatzes für Migration und Mobilität (GAMM) dargestellt wird...“

Bezugnehmend auf diese politischen Strategien wurde auf europäischer Ebene die Durchführung einer Befragung mit dem Schwerpunkt „Arbeitsmarktsituation von Zuwanderern und ihren direkten Nachkommen“ in allen EU-Mitgliedsländern beschlossen, die das Datenangebot der regulären Arbeitskräfteerhebung für diese Thematik erheblich erweiterte. Im Jahr 2008 wurde erstmals im Rahmen der Arbeitskräfteerhebung ein Ad-hoc-Modul zur Arbeitsmarktlage von Migranten und Migrantinnen durchgeführt.⁹ Basierend auf einer Evaluierungsstudie des Moduls 2008 entwickelte eine EU-Task-Force, der auch Statistik Austria angehörte, das Frageprogramm für die neuerliche Erhebung zu dieser Thematik.

6) Gemäß Dokument ESSC 2012/15/8/DE, 15. Sitzung des Ausschusses für das Europäische Statistische System am 15. Nov. 2012, Seite 2.

7) Nähere Informationen dazu siehe http://ec.europa.eu/euro-pe2020/making-it-happen/country-specific-recommendations/index_en.htm.

8) Dokument ESSC 2012/15/8/DE, Seite 1.

9) Verordnung (EG) Nr. 102/2007 vom 2. Februar 2007 der Kommission betreffend das LFS-Modul 2008 <http://eur-lex.europa.eu/legal-content/EN/ALL/?uri=CELEX:32007R0102>.

Somit führten im Jahr 2014 im Rahmen der europäischen Arbeitskräfteerhebung 24 EU-Mitgliedsstaaten zum zweiten Mal eine Befragung mit dem Thema „Arbeitsmarktsituation von Zuwanderern und ihren direkten Nachkommen“ durch. Im Zentrum dieser Zusatzerhebung standen folgende Fragen:

- Welchen soziodemographischen Hintergrund besitzen Personen mit bzw. ohne ausländische Wurzeln, d.h. bei nicht-österreichischem/-er Geburtsland, Staatsangehörigkeit oder Migrationshintergrund?
- In welchem Ausmaß unterscheidet sich die Arbeitsmarktsituation von Personen mit ausländischen Wurzeln von Personen ohne ausländische Wurzeln?
- Welchen Haupthindernissen sehen sich Migrantinnen und Migranten in Bezug auf die Teilhabe am Arbeitsmarkt gegenüber?

Die österreichischen Ergebnisse dieses im Rahmen der Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung durchgeführten Ad-hoc-Moduls werden im Folgenden vorgestellt.

Erhebungsinstrument, Studiendesign und Methodik

Grundlage des Mikrozensus bzw. der Arbeitskräfteerhebung ist die Verordnung (EG) Nr. 577/98 des Rates und des Europäischen Parlaments zur Durchführung einer Stichprobenerhebung über Arbeitskräfte in der Gemeinschaft, die seither einige Male novelliert wurde. Die Erhebung wird nach den Richtlinien des Europäischen Statistischen Amtes (Eurostat) durchgeführt, wobei die definitorischen Kriterien, welche Grundlagen der internationalen Vergleichbarkeit sind, ihrerseits auf den Richtlinien der ILO (Internationale Arbeitsorganisation) beruhen, die auf der 13. Internationalen Konferenz der Arbeitsstatistiker im Jahr 1982 verabschiedet wurden. Sie sind heute international maßgebend für Statistiken der Erwerbstätigkeit und Arbeitslosigkeit (z.B. auch in der OECD). Seit 2004 wird diese Erhebung in Österreich kontinuierlich durchgeführt, und die Befragungen sind gleichmäßig auf alle Kalenderwochen des Jahres verteilt.

Gemeinsam mit dem regulären Programm der Arbeitskräfteerhebung werden zusätzlich auch variierende Module durchgeführt, bei denen jährlich ein Teil der Stichprobe zu erwerbs- und sozialstatistisch relevanten Themen befragt wird. Auch diese Module basieren auf europäischen Rechtsgrundlagen.

Rechtliche Grundlagen dieser Erhebung liegen sowohl auf europäischer als auch nationaler Ebene vor. Die europäische Rechtsgrundlage stellt die EU-Verord-

nung Nr. 220/2010 der Kommission zur Annahme des Programms von Ad-hoc-Modulen für die Jahre 2013 bis 2015 für die Stichprobenerhebung über Arbeitskräfte dar. Auf dieser Basis erfolgte eine Vereinbarung des Europäischen Statistischen Systems (ESS-Vereinbarung) zur Festlegung der Spezifikationen des Ad-hoc-Moduls 2014 über die Arbeitsmarktsituation von Zuwanderern und ihren direkten Nachkommen. Im ESS-Agreement legte die EU die zu erhebenden Merkmale fest, die konkrete Frageformulierung und eine etwaige Ausweitung des Erhebungsprogramms blieben allerdings den Mitgliedsländern überlassen. Für dieses Modul lag auch ein Modell-Fragebogen von EUROSTAT, dem Statistischen Amt der Europäischen Union, vor. Die Durchführung dieses Moduls in Österreich beruhte außerdem auf einer nationalen Verordnung, nämlich der Verordnung des Bundesministers für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz betreffend die Statistik über die Arbeitsmarktsituation von Zuwanderern und ihren direkten Nachkommen im Jahr 2014 (BGBl. II Nr. 496/2013).¹⁰ Diese Verordnung legte in § 4 zudem eine Auskunftspflicht für diese Erhebung fest. Sie stellte auch die Grundlage für zusätzliche nationale Fragen dar, die ebenfalls im Rahmen des Moduls erhoben wurden.

Studiendesign

Stichprobenbasis des Mikrozensus ist das Zentrale Melderegister. Die Stichprobe ist nach Bundesländern geschichtet und umfasst pro Quartal bundesweit etwa 22.500 Adressen. Jede Wohnung verbleibt für fünf Erhebungen in der Stichprobe (Fünftel-Rotation). Die erstmalige Befragung erfolgt mittels Face-to-Face-Interview, also durch persönliche Befragung durch einen Interviewer bzw. eine Interviewerin (CAPI, Computer Assisted Personal Interviewing), die vier Folgebefragungen werden in der Regel im Telefonstudio der Statistik Austria durchgeführt, und zwar mit Hilfe des Computer Assisted Telephone Interviewing (CATI).

Die Fragen des vorliegenden Ad-hoc-Moduls wurden nur an die erstmals zu Befragenden gestellt, d.h. es wurden ausschließlich Face-to-Face-Interviews durchgeführt. Die Befragung erfolgte kontinuierlich über das ganze Jahr verteilt für die Referenzperiode Jänner bis Dezember 2014. Die Grundgesamtheit des Ad-hoc-Moduls war die Wohnbevölkerung in Privathaushalten im Alter von 15 bis 64 Jahren.

Frageprogramm

Im Rahmen der Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung steht eine Fülle von Informationen zur Verfügung.

¹⁰) Nationale Verordnung siehe: http://www.ris.bka.gv.at/Dokumente/BgblAuth/BGBLA_2013_II_496/BGBLA_2013_II_496.html.

Neben soziodemographischen Merkmalen werden insbesondere Fragen zur Erwerbstätigkeit und Arbeitssuche, für Nicht-Erwerbstätige auch Fragen zur letzten Erwerbstätigkeit und deren Beendigung gestellt. Zusätzlich zu diesem „Grundprogramm“ wurden im Ad-hoc-Modul 2014 folgende Themenbereiche behandelt:

- Gründe für die Einwanderung nach Österreich
- Höchste abgeschlossene Ausbildung der Eltern
- Anerkennung im Ausland erworbener Bildungsabschlüsse
- Abbruch einer Ausbildung (Drop-out) bzw. geringe Ausbildung junger Erwachsener
- Deutschkenntnisse
- Im Ausland erworbene Berufserfahrung
- Zugang zum Arbeitsmarkt
- Berufliche Tätigkeit entsprechend der Qualifikation

Die nationalen Zusatzfragen, welche den österreichischen Arbeitsmarkt näher beleuchten sollten, betreffen einerseits die Antragstellung und Anerkennung im Ausland erworbener formaler Qualifikationen, andererseits den Abbruch einer weiteren formalen Ausbildung im Anschluss an die höchste abgeschlossene Ausbildung laut Grundprogramm. Im Vordergrund bei letztgenanntem Frageblock standen die Gründe für den Drop-out bzw. bei Personen mit höchstens Pflichtschulabschluss die Gründe für keine weitere Ausbildung. Zielgruppe waren hier nur Personen im Alter von 15 bis 34 Jahren, bei denen die formale Ausbildung noch nicht so weit zurück liegt.

Die genauen Frageformulierungen und jeweiligen Antwortmöglichkeiten können dem Fragebogen im Anhang entnommen werden.

Teilnahme am Modul und Selbstauskünfte

Das Modul der Arbeitskräfteerhebung 2014 richtete sich an alle Personen im Alter von 15 bis 64 Jahren. D.h. alle Haushaltsmitglieder dieses Alters hatten im Anschluss an das Grundprogramm die Fragen des Moduls zu beantworten. Die Befragung wurde im Rahmen der ersten Befragungswelle mittels CAPI durchgeführt. Im Jahr 2014 zählten 117.567 Personen zur Zielgruppe dieser Erhebung. Davon entfielen 20,0% auf die Erstbefragungen (erste Welle), d.h. die Fragen des Moduls wurden 23.463 Personen gestellt. Da aufgrund der nationalen Verordnung Auskunftspflicht vorlag, betrug die Auskunftserteilung 99,9%.

Bei der Beantwortung des Moduls waren – wie auch in der Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung generell – Fremdauskünfte (Proxies) möglich. Dabei erteilt ein Haushaltsmitglied über ein anderes Mitglied Auskunft, wenn dieses nicht selbst für eine Befragung zur Verfügung steht. Der Anteil der Fremdauskünfte lag bei 28,1%, wobei es für Männer (31,7%) häufiger zu Fremdauskünften kam als für Frauen (24,7%). Dementsprechend lag die Selbstauskunftsrate insgesamt bei 71,9% (Frauen: 75,3%, Männer: 68,3%). Mit zunehmendem Alter stieg der Anteil der Selbstauskünfte an, den höchsten Wert (84,3%) verzeichneten 55- bis 64-jährige Personen. Im Ausland geborene Personen erteilten in etwas höherem Ausmaß selbst Auskunft als in Österreich Geborene (73,4% gegenüber 71,5%), insbesondere Personen aus den EU15-Staaten (79,3%; darunter Deutschland: 79,9%). Bei österreichischer Staatsangehörigkeit hingegen war die Selbstauskunftsrate etwas höher (72,1%) als bei ausländischer (70,2%), bei EU15-Ländern betrug der entsprechende Anteil jedoch 78,3%. Bei Betrachtung des Migrationshintergrundes – gemäß internationaler Definition beide Elternteile im Ausland geboren – fand man bei Angehörigen der Ersten Migrationsgeneration, die auch selbst im Ausland zur Welt kamen, den höchsten Anteil (73,5%).

Hochrechnung

Die Ergebnisse von Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung werden auf den Bevölkerungsstand¹¹ zum Beginn des jeweiligen Quartals (abzüglich der Bevölkerung in Anstaltshaushalten) hochgerechnet. Die Hochrechnung der Ergebnisse des Moduls erfolgte analog zur adaptierten Hochrechnung des Grundprogramms, welche im vierten Quartal 2014 implementiert und auch rückwirkend bis 2004 revidiert wurde. Bei der revidierten Hochrechnung erfolgt nun zusätzlich eine Bindung an den Erwerbsstatus aus Verwaltungsdaten (HV-Qualifikationen bzw. AMS-Vormerkungen). Es wird u.a. a) auf die Bevölkerung nach Bundesland, Geschlecht, fünfjährige Altersgruppen, b) Bundesland, Staatsbürgerschaftsgruppen (6 Kategorien) sowie c) Bundesland, Geschlecht, Erwerbsstatus laut Verwaltungsdaten (5) gewichtet.

Beim Modul 2014 wurden zusätzlich folgende Gewichtungsvorgaben berücksichtigt:

- Anzahl der Personen in Privathaushalten nach Bundesland (9) x ILO-Erwerbsstatus (internationale Definition, 4 Kategorien),
- Anzahl der Personen in Privathaushalten nach Bundesland (9) x Geburtsland (6),

¹¹⁾ Gemäß quartalsweiser Statistik des Bevölkerungsstandes.

- Anzahl der Personen in Privathaushalten nach Geburtsland (6) x ILO-Erwerbsstatus (internationale Definition, 2),
- Anzahl der Personen in Privathaushalten nach Geburtsland (6) x Geschlecht (2).

Methode der Imputation

Schätzungen für verschiedenste Werte auf Basis des Mikrozensus werden deutlich erleichtert, wenn das Datenfile auf vollständigen Datensätzen beruht. Tatsächlich wissen in der Befragungsrealität Respondentinnen und Respondenten jedoch in manchen Fällen die Antwort auf einzelne Fragen nicht oder weigern sich, eine Angabe zu machen. Solche einzelnen Antwortausfälle (Item-Non-Response) werden im Mikrozensus durch Imputation ausgeglichen. Für die Arbeitskräfteerhebung sowie für das Ad-hoc-Modul 2014 wird die Methode der Hot-Deck-Imputation verwendet. Verweigert eine Respondentin oder ein Respondent auch die Nennung bestimmter, vorher definierter Basismerkmale, wird dieser Fall aus dem Datensatz entfernt. Diese fehlenden Fälle werden später im Zuge der Gewichtung ausgeglichen. Im Rahmen der Imputation wurden für jede Variable sog. Stratumvariablen definiert, die eine Korrelation zum jeweiligen Merkmal aufweisen. Die Imputation der fehlenden Werte erfolgte durch ein sequenzielles Vorgehen, um die Fragebogenstruktur bzw. Filterführung berücksichtigen zu können.

Mit Hilfe der Imputation bzw. des Entfernens von mangelhaften Fällen wird im Datensatz eine 100%ige Beantwortung aller Fragen simuliert. Voraussetzung für eine gute Imputation ist, dass der Anteil der fehlenden Werte einer Variablen etwa 10% nicht überschreitet. Beim Ad-hoc-Modul 2014 wurde diese Mindestanforderung bei allen Variablen erfüllt. Der Anteil der zu imputierenden Werte rangierte auf einer Bandbreite von 0,1 bis 4,7%, wobei letztgenannter Wert der mit Abstand höchste Anteil war und die Frage zur höchsten abgeschlossenen Ausbildung des Vaters betraf (Mutter: 4,5%).

Datenanalyse

Zielgruppe dieser Erhebung waren – wie bereits erwähnt – grundsätzlich alle Personen im Alter von 15 bis 64 Jahren. In Bezug auf eine Differenzierung nach Personen mit bzw. ohne ausländische Wurzeln stehen im Rahmen des Mikrozensus folgende Variablen

zur Verfügung: die eigene Staatsangehörigkeit, das eigene Geburtsland sowie der Migrationshintergrund, welcher auf dem Geburtsland der Eltern basiert. Die Definition von Migrationshintergrund orientierte sich dabei an den UNECE-Vorgaben,¹² auch die weitere Differenzierung in Angehörige der Ersten Generation (diese kamen im Ausland zur Welt) und Zweiten Generation (im Inland geborene Nachfahren im Ausland geborener Eltern) folgte der internationalen Definition.

Für die Interpretation der Resultate wurde in erster Linie das eigene Geburtsland herangezogen. Bei der Analyse nach Geburtsland ließ sich eher eine weitere Differenzierung nach Staatengruppen vornehmen, eine weitere Differenzierung nach Migrationshintergrund in Migrationsgeneration und Herkunftsland der Eltern ist durch den Stichprobenfehler etwas eingeschränkt. Außerdem bestehen zwischen Erster und Zweiter Migrationsgeneration wesentliche strukturelle Unterschiede, insbesondere in Bezug auf die Altersstruktur und auch die Zusammensetzung nach Herkunftsland der Eltern.¹³ Zudem waren einige Fragenblöcke, nämlich die Anerkennung im Ausland erworbener Bildungsabschlüsse, die Gründe für die Zuwanderung und auch die Gründe für keine (qualifikationsadäquate) Beschäftigung¹⁴ ausschließlich an im Ausland geborene Personen adressiert. In den Publikationstabellen sind stets auch die Variablen Migrationshintergrund und Staatsangehörigkeit dargestellt, für die sich bei den meisten Fragestellungen ein ähnliches Muster der Ergebnisse zeigte. Die Auswertungen erfolgten darüber hinaus aber noch nach einer Reihe weiterer relevanter soziodemographischer und erwerbsstatistischer Variablen, die ebenfalls in den Publikationstabellen enthalten sind und zum Teil im Text interpretiert werden.

12) Berücksichtigt werden nur Personen, deren beide Elternteile im Ausland geboren wurden. Personen mit nur einem im Ausland geborenen Elternteil – lt. UNECE Personen mit „mixed background“ – werden hingegen nicht einbezogen. Die vollständige Definition ist auf Seite 90 des folgenden Dokumentes zu finden (bzw. Seite 84 für die Zweite Generation): http://www.unece.org/fileadmin/DAM/stats/publications/CES_2010_Census_Recommendations_English.pdf.

13) Nähere Informationen zur unterschiedlichen Altersstruktur und Zusammensetzung von Erster und Zweiter Generation können auch folgendem Artikel entnommen werden: „Bildungs- und Erwerbspartizipation junger Menschen in Österreich unter besonderer Berücksichtigung des Migrationshintergrundes“, Statistische Nachrichten 12/2012, Seite 957ff (http://www.statistik.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/arbeitsmarkt/index.html).

14) Die Gründe für keine bzw. keine entsprechende berufliche Tätigkeit waren an überqualifizierte Erwerbstätige und Nicht-Erwerbstätige, die selbst oder zumindest ein Elternteil im Ausland geboren waren, adressiert.

A. Demographischer und erwerbsstatistischer Überblick

Im Jahresdurchschnitt 2014 lebten in Österreich 8.394.600 Personen.¹⁵ 22,0% (1.849.300 Personen) davon hatten ausländische Wurzeln, sei es, dass sie ausländische Staatsangehörige waren und/oder selbst im Ausland geboren wurden und/oder beide Elternteile im Ausland zur Welt gekommen waren und somit ein Migrationshintergrund vorhanden war. 2008¹⁶ betrug ihr Anteil noch 19,0%. 6.545.300 Personen, das sind 78,0% der Wohnbevölkerung, waren hingegen österreichische Staatsangehörige, in Österreich geboren und hatten auch keinen Migrationshintergrund.

Die Bevölkerung mit Migrationshintergrund umfasste insgesamt 1.711.500 Personen (20,4% der Bevölkerung), davon waren 1.006.700 (58,8%) ausländische Staatsangehörige, während 704.800 Personen (41,2%) die österreichische Staatsangehörigkeit hatten. Von den ausländischen Staatsangehörigen mit Migrationshintergrund waren 850.900 (84,5%) selbst im Ausland geboren, 155.800 (15,5%) hingegen bereits in Österreich.

Unter den bereits eingebürgerten Personen (mit österreichischer Staatsangehörigkeit) mit Migrationshintergrund befanden sich 402.800 (57,2%) im Ausland und 302.000 (42,8%) im Inland geborene Personen.

Insgesamt gehörten somit 1.253.700 Personen mit Migrationshintergrund zur Ersten Generation, sie waren also selbst im Ausland geboren; 457.800 kamen selbst schon in Österreich auf die Welt und zählen damit zur Zweiten Generation der Zuwanderer.

Keinen Migrationshintergrund, da beide Elternteile in Österreich geboren waren, hatten insgesamt 6.683.100 Personen, das waren 79,6% der Bevölkerung Österreichs. Von diesen waren 85.000 dennoch im Ausland geboren, während 52.700 ausländische Staatsangehörige waren. In der letzten Gruppe waren 18.800 im Ausland und 34.000 in Österreich geboren.

Die Verteilung auf die einzelnen Gruppen war für Frauen und Männer in etwa gleich. Insgesamt wiesen mehr Frauen als Männer in irgendeiner Weise ausländische Wurzeln auf – 965.500 Frauen (22,5% aller Frauen in Österreich) und 883.800 Männer (21,6%) zählten zu diesem Personenkreis.

Altersstruktur der Bevölkerung mit ausländischen Wurzeln

Um zukünftige Entwicklungen abschätzen zu können, ist es wichtig die Altersstruktur zu kennen. 14,5% der österreichischen Wohnbevölkerung waren 2014 unter 15 Jahre alt. Zwischen der Betrachtung nach Geburtsland oder Staatsangehörigkeit bzw. Migrationshinter-

15) Wohnbevölkerung in Privathaushalten ohne Präsenz- und Zivildienstler.

16) Das vorhergehende Ad-hoc-Modul zu dieser Thematik wurde 2008 (zweites Quartal) durchgeführt.

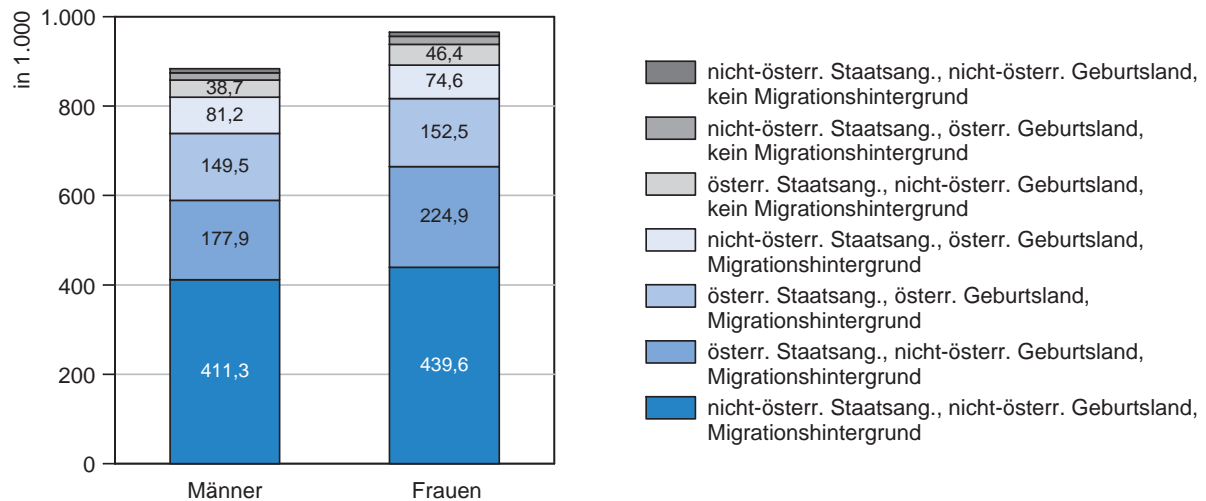
Tabelle 1

Bevölkerung nach Geburtsland, Staatsangehörigkeit und Migrationshintergrund

	Bevölkerung insgesamt in 1.000	Geburtsland		Bevölkerung insgesamt in % (Spaltensumme=100%) ¹⁾	Geburtsland		Geburtsland	
		Österreich	Nicht-Österreich		Österreich	Nicht-Österreich	Österreich	Nicht-Österreich
		in 1.000			in % (Zeilensumme=100%)			
Insgesamt	8.394,6	7.037,1	1.357,6	100,0	100,0	100,0	83,8	16,2
Migrationshintergrund								
Ohne Migrationshintergrund	6.683,1	6.579,3	103,8	79,6	93,5	7,6	98,4	1,6
österreichische Staatsangehörige	6.630,4	6.545,3	85,0	99,2	99,5	81,9	98,7	1,3
ausländische Staatsangehörige	52,7	34,0	18,8	0,8	0,5	18,1	64,4	35,6
Mit Migrationshintergrund	1.711,5	457,8	1.253,7	20,4	6,5	92,4	26,7	73,3
österreichische Staatsangehörige	704,8	302,0	402,8	41,2	66,0	32,1	42,8	57,2
ausländische Staatsangehörige	1.006,7	155,8	850,9	58,8	34,0	67,9	15,5	84,5
Staatsangehörigkeit								
Österreichische Staatsangehörige	7.335,1	6.847,3	487,9	87,4	97,3	35,9	93,3	6,7
Ausländische Staatsangehörige	1.059,5	189,8	869,7	12,6	2,7	64,1	17,9	82,1

Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung - Jahresdurchschnitt 2014. - Bevölkerung in Privathaushalten ohne Präsenz- und Zivildienstler. - Gemäß internationaler Definition wurden bei Personen mit Migrationshintergrund beide Elternteile im Ausland geboren. - 1) Bezogen auf jeweils übergeordnete Kategorie.

Grafik 1

Bevölkerung nach Staatsangehörigkeit, Geburtsland und Migrationshintergrund


Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung - Jahresdurchschnitt 2014. - Bevölkerung in Privathaushalten ohne Präsenz- und Zivildienst.

grund gab es diesbezüglich große Unterschiede. Der Anteil der unter 15-Jährigen mit ausländischer Staatsangehörigkeit lag bei 17,0%. Zugleich hatten 16,1% der unter 15-Jährigen einen Migrationshintergrund, aber nur 4,8% waren im Ausland geboren. Dementsprechend waren nur 4,0% der Ersten Generation jünger als 15 Jahre, wogegen es bei der Zweiten Generation fast die Hälfte 49,5% war.

Generell lag der Anteil der unter 15-Jährigen unter den im Ausland geborenen Personen deutlich niedriger als bei in Österreich Geborenen (16,3%). Dies galt gleichermaßen für alle Herkunftsländer: bei den in den EU15 oder den EU-Staaten ab 2004 Geborenen waren es rund 5%, bei außerhalb der EU Geborenen etwa 4%. Besonders niedrig waren die Anteilswerte mit 1,8% für die in der Türkei geborene Bevölkerung. Dies ist wesentlich durch die lange Aufenthaltsdauer dieser Gruppe in Österreich bedingt. Rund ein Drittel der in der Türkei geborenen Bevölkerung kam bereits vor 1989 nach Österreich, sodass der Anteil der in Österreich geborenen Nachfahren entsprechend hoch ist. Dies zeigt sich auch deutlich bei einer Analyse nach der Staatsangehörigkeit: hier waren immerhin 17,8% der in Österreich lebenden türkischen Staatsangehörigen unter 15 Jahre alt. Zum Vergleich waren es bei österreichischen Staatsangehörigen 14,1%, bei EU15-Staatsangehörigen 13,4% und bei Deutschen 12,2%. Umgekehrt, und bedingt durch die wesentlich rezentere Migration nach Österreich, war der Anteil der unter 15-Jährigen bei der Bevölkerung aus den ab 2004 beigetretenen EU-Staaten mit 18,7% sowie bei Drittstaatsangehörigen überdurchschnittlich hoch (Ehemaliges Jugoslawien 16,8%, Türkei 17,8%, andere Drittstaaten 18,6%).

Der Anteil der Personen im erwerbsfähigen Alter (15 bis 64 Jahre) betrug bei nicht-österreichischem Geburtsland 81,6%, bei nicht-österreichischer Staatsangehörigkeit 77,1% und bei Migrationshintergrund 73,5%. Damit wiesen alle drei Gruppierungen einen deutlich höheren Anteil an ihrer erwerbsfähigen Bevölkerung auf als im Durchschnitt der österreichischen Wohnbevölkerung (67,6%).

Bei den über 65-Jährigen zeigte sich je nach Betrachtung nach Geburtsland bzw. Staatsangehörigkeit ein sehr unterschiedliches Bild, das die Migrationsströme der Mitte des 20. Jahrhunderts spiegelt. So haben einerseits in den EU15 Geborene einen besonders hohen Anteil (21,9%) an Älteren, auch bei in den ab 2004 beigetretenen EU-Staaten geborenen Personen lag dieser Anteil (19,3%) über dem Durchschnitt der österreichischen Wohnbevölkerung (17,9%). Damit sind einerseits die Migrationsstürme nach dem Ende des 2. Weltkriegs abgebildet, andererseits die Flüchtlingsbewegungen von 1956 (Ungarn), 1968 (Tschechoslowakei) und 1981/82 (Polen). Sehr niedrige Anteilswerte für in der Türkei geborene Personen (5,7%) unterstreichen dagegen die Bedeutung von Ruhestandswanderungen. Zum Vergleich betrug der Anteil der 65-Jährigen und älteren unter der in Österreich geborenen Bevölkerung 18,8%.

Ganz anders stellte sich die Altersverteilung allerdings nach der Staatsangehörigkeit dar: eine lange Aufenthaltsdauer in Verbindung mit bereits erfolgten Einbürgerungen sorgte dafür, dass alle hier analysierten Gruppen ausländischer Staatsangehöriger einen deutlich niedrigen Anteil an älteren Personen aufwiesen als die Österreicherinnen und Österreicher.

Personen mit nicht-österreichischer Staatsangehörigkeit

Im Durchschnitt des Jahres 2014 lebten in Österreich 1.059.500 ausländische Staatsangehörige, das sind 12,6% der Wohnbevölkerung. Dieser Anteil war für Frauen und Männer gleich hoch. Rund die Hälfte unter ihnen (528.100) hatte eine EU-Staatsbürgerschaft, davon wiederum mehr als die Hälfte (56,4%) aus den EU-Beitrittsländern ab 2004. Unter den 531.400 Drittstaatsangehörigen waren 255.900 aus dem ehemaligen Jugoslawien, 113.800 türkische und 161.700 andere Staatsangehörige.

Im Ausland Geborene

2014 waren 1.357.600 in Österreich wohnhafte Personen, das sind 16,2% der gesamten Wohnbevölkerung, im Ausland geboren.¹⁷ Darunter waren annähernd gleich viele in einem der neuen EU-Mitgliedsstaaten ab 2004 (343.100 bzw. 4,1% der Wohnbevölkerung) wie im ehemaligen Jugoslawien¹⁸ (339.800 bzw. 4,0% der Wohnbevölkerung) geboren. 271.900 Personen (3,2%) hatten einen der EU15-Staaten als Geburtsland; 201.100 davon Deutschland. 155.100 Personen (1,8%) wurden in der Türkei geboren, 247.800 (3,0%) in einem anderen europäischen Nicht-EU bzw. einem außereuropäischen Staat.

Das Durchschnittsalter zum Zeitpunkt der Zuwanderung war unter den in der Türkei (21 Jahre) oder im ehemaligen Jugoslawien (außerhalb der EU) Geborenen (23 Jahre) etwas geringer als bei in EU-Staaten Geborenen (24 Jahre).

Bei der höchsten abgeschlossenen Schulbildung gab es zwischen den Herkunftsländern große Unterschiede. So hatten fast zwei Drittel (64,7%) der in der Türkei Geborenen maximal einen Pflichtschulabschluss. Bei den im ehemaligen Jugoslawien (außerhalb der EU) Geborenen waren es 38,8%. Jedoch war bei dieser Gruppe der Anteil von Personen mit Lehrabschluss mit 35,1% nahezu gleich hoch wie bei den in Österreich Geborenen (37,1%). Der Akademikeranteil (einschließlich Fachhochschule, hochschulverwandte Lehranstalt) lag im Durchschnitt bei 13,1%. Er war bei in den EU15-Staaten Geborenen (29,0%) sowie bei Personen aus europäischen Nicht-EU-Staaten außerhalb der Türkei und ex-Jugoslawiens bzw. außereuropäischen Staaten besonders hoch (29,9%). Im Gegensatz dazu hatten nur 5% der in der Türkei und dem ehem. Jugoslawien Geborenen einen Tertiärabschluss.

¹⁷ Der Anteil war bei Männern etwas niedriger (15,5%) als bei Frauen (16,8%).

¹⁸ Ohne Slowenien und Kroatien.

Auch in der regionalen Verteilung der Zugewanderten bestanden deutliche Unterschiede: So lebten 40,4% der im Ausland Geborenen in Wien. Besonders stark konzentrierte sich die in den EU-Staaten ab 2004 (41,6%), der Türkei (43,4%) und sonstigen Nicht-EU-Staaten (ohne ex-Jugoslawien) geborene Bevölkerung (55,6%) in der Bundeshauptstadt. Gebürtige Deutsche lebten hingegen nur zu knapp einem Fünftel (19,8%) in Wien, viele von ihnen auch in Tirol (16,5%) und Oberösterreich (14,7%). Den niedrigsten Anteil an im Ausland Geborenen wies das Burgenland (2,0%) auf, gefolgt von Kärnten (4,0%) und Vorarlberg (5,1%). Die nächsthöchsten Anteile nach Wien hatten Oberösterreich (12,9%) und Niederösterreich (12,5%).

Aufenthaltsdauer der zugewanderten Personen nach Herkunftsland

Rund ein Viertel der im Ausland geborenen Wohnbevölkerung (25,7% bzw. 349.500) ist bereits in den Jahren bis 1988 nach Österreich eingewandert. Die Mehrheit innerhalb dieser Gruppe (51,3%) ist in anderen EU-Staaten geboren, 26,7% (93.400 Personen) in den ab 2004 beigetretenen Staaten, 24,6% (85.900 Personen) in den EU15. 18,2% aller vor 1989 Zugezogenen (63.700 Personen) waren in Deutschland geboren. Aber auch die sog. „Gastarbeiter“, die Ende der 1960er und zu Beginn der 1970er-Jahre ursprünglich nur für einen begrenzten Zeitraum nach Österreich kamen, spielen in dieser Gruppe eine wesentliche Rolle: 21,9% der vor 1989 Zugewanderten (76.600 Personen) stammen aus den nicht zur EU zählenden ehem. jugoslawischen Teilstaaten, 14,9% (52.200 Personen) aus der Türkei.

Innerhalb der Teilgruppen war der Anteil der bereits vor 1989 nach Österreich zugewanderten Bevölkerung unter in der Türkei Geborenen mit 33,6% am höchsten. Männer waren bereits zu 36,5% (29.500) vor 1989 in Österreich, Frauen zu 30,5% (22.700). Die Differenz zwischen den Geschlechtern erklärt sich aus dem historischen Ablauf der „Gastarbeitermigration“: zunächst kamen männliche Arbeitsmigranten nach Österreich, die nach Verfestigung ihres Aufenthaltes ihre Familien nachholten. Mit 31,6% ähnlich hoch war der Anteil der bis 1988 Zugewanderten unter den in den EU15 Geborenen, wobei dies stärker Frauen (37,1%) als Männer (25,2%) betraf. Als größte Subgruppe traf dies auch gleichermaßen auf in Deutschland geborene Personen zu. Auch mehr als ein Viertel der in den EU-Staaten ab 2004 Geborenen (27,2%) war bereits vor 1989 nach Österreich gekommen, wobei in dieser Gruppe auch Slowenien und Kroatien als Herkunftsländer von „Gastarbeitern“ enthalten sind. Hingegen war der Anteil der bereits sehr lange in Österreich lebenden Personen mit einem Geburtsland in einem ehemals jugoslawischen Teilstaat außerhalb der EU (22,5%) sowie in anderen Nicht-EU-Staaten (16,7%) deutlich niedriger.

Die Jahre 1989 bis 1994 waren vom Fall des Eisernen Vorhanges und den Jugoslawienkriegen geprägt, die eine Einwanderungswelle auslösten. Insgesamt kamen 20,5% der im Ausland geborenen Personen (279.000) in dieser Zeit nach Österreich. Knapp die Hälfte davon (48,5%) war im ehem. Jugoslawien außerhalb der EU geboren. Dementsprechend ist der Anteil der in diesem Zeitraum zugewanderten Personen unter den im ehemaligen Jugoslawien (ohne Slowenien und Kroatien) geborenen Personen mit 39,8% (das entspricht 135.400 Personen) am höchsten. Immerhin noch 20,1% der in der ersten Hälfte der 1990er-Jahre Zugewanderten waren in den seit 2004 beigetretenen EU-Staaten geboren. Demgegenüber spielte die Zuwanderung von in den EU15-Staaten Geborenen zu dieser Zeit nur eine untergeordnete Rolle (7,8%).

Zwischen 1995 und 2003 waren insgesamt 18,3% (248.000 Personen) der 2014 in Österreich wohnhaften im Ausland geborenen Bevölkerung zugezogen. In diesen Jahren spielte vor allem die Zuwanderung aus dem ehemaligen Jugoslawien außerhalb der EU (insbesondere Serbien und Kosovo) sowie aus außereuropäischen Staaten (insbesondere Tschetschenien und Afghanistan) eine wichtige Rolle.

Mit dem Beitritt von zehn mittel- und osteuropäischen Staaten zur EU im Jahr 2004 erlebte die Zuwanderung nach Österreich einen neuerlichen Aufschwung. In den Jahren 2004 bis 2010 kamen 282.800 im

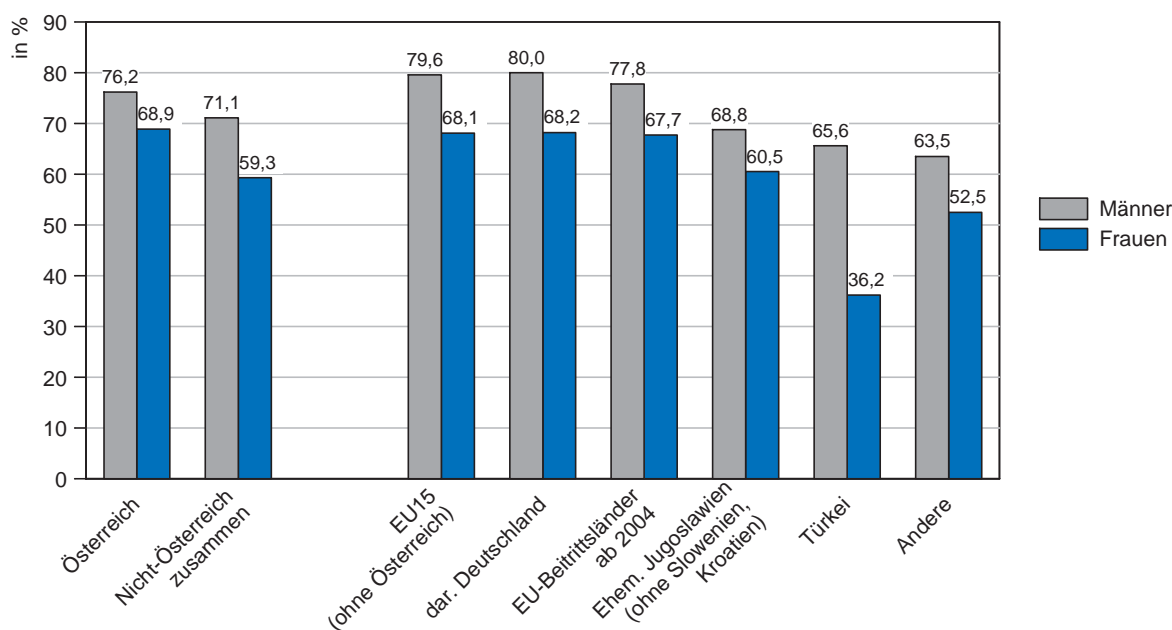
Ausland Geborene (20,8% aller im Ausland geborenen Personen) nach Österreich. 77.000 (27,2%) davon stammten aus den seit 2004 beigetretenen EU-Staaten, 69.000 (24,4%) aus EU15-Staaten. Weitere 23,7% kamen aus außereuropäischen Staaten. Dementsprechend lag auch der Anteil der in diesem Zeitraum Zugewanderten bei den genannten Gruppen überdurchschnittlich hoch.

Die 2011 bis 2014 Zugewanderten waren überwiegend (zu 60,4%) in EU-Staaten geboren. 119.700 von insgesamt 198.300 Zuwanderern in diesem Zeitraum kamen aus der EU. 67.900 (34,2%) stammten aus den ab 2004 beigetretenen EU-Staaten; 51.800 (26,1%) aus den EU15, davon 32.500 (16,4%) aus Deutschland). Knapp ein Fünftel der Einwanderung aus der EU (19,5%) passierte in diesen Jahren, während ein wesentlich geringerer Anteil der Zuwanderer aus der Türkei (5,6%) und dem ehemaligen Jugoslawien (ohne Slowenien, Kroatien 7,6%) in den letzten fünf Jahren nach Österreich kam.

Erwerbsstatus und Erwerbstätigenquoten nach Geburtsland

Ausländische Staatsangehörige, im Ausland geborene Personen bzw. Personen mit Migrationshintergrund wiesen eine unterdurchschnittliche Erwerbsbeteiligung der 15 bis 64-Jährigen auf. Das gilt für

Grafik 2
Erwerbstätigenquoten (15 bis 64 Jahre) nach Geburtsland



Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung - Jahresdurchschnitt 2014. - Erwerbstätige in Privathaushalten ohne Präsenz- und Zivildienst.

Frauen stärker als für Männer. Die Unterschiede sind bei der Erwerbstätigenquote größer als bei der Erwerbsquote, da Personen mit ausländischen Wurzeln anteilig mehr Arbeitslose aufweisen und diese die Anzahl der Erwerbspersonen erhöhen.

Bei im Ausland geborenen Personen betrug die Erwerbstätigenquote im Jahr 2014 64,9%, bei ausländischen Staatsangehörigen bzw. Personen mit Migrationshintergrund jeweils 63,6%. Insgesamt lag die Erwerbstätigenquote der 15- bis 64-Jährigen in Österreich 2014 bei 71,1%. Bei Personen ohne Migrationshintergrund war sie mit 73,2% am höchsten. Angehörige der Zweiten Migrationsgeneration wiesen die geringste Erwerbsbeteiligung auf, diese lag 2014 bei 57,2%. An dieser Stelle ist darauf hinzuweisen, dass ein weitaus größerer Teil der Zweiten Generation im Alter von 15 bis 64 Jahren in formaler Ausbildung steht als in den Vergleichsgruppen: Ein Drittel (33,6%) der 15- bis 64-jährigen Angehörigen der Zweiten Generation befand sich 2014 in formaler Ausbildung, hingegen nur ein Zehntel (10,3%) der Ersten Generation; insgesamt waren 14,2% aller 15- bis 64-Jährigen in formaler Ausbildung. Außerdem war der Anteil der Personen im erwerbsfähigen Alter zwischen 15 und 64 Jahren bei der Zweiten Generation am niedrigsten – 2014 entfielen lediglich 45,2% auf diese Altersgruppe, hingegen 67,6% bezogen auf die österreichische Wohnbevölkerung insgesamt. Auf aggregierter Ebene zeigte sich demnach nach Migrationshintergrund eine etwas größere Abweichung hinsichtlich der Erwerbstätigenquote zwischen Personen mit bzw. ohne Migrationshintergrund (-9,7 Prozentpunkte) als zwischen Personen mit österreichischer und ausländischer Staatsangehörigkeit bzw. in- oder ausländischem Geburtsland (jeweils ca. -8 Prozentpunkte). Die nachfolgenden erwerbsstatistischen Analysen beziehen sich auf das Geburtsland, wobei aber ein stets ein enger Zusammenhang von Geburtsland, Staatsangehörigkeit und Migrationshintergrund besteht.

Je nach Herkunft der Zugewanderten zeigten sich große Unterschiede bei den Erwerbstätigenquoten. Diese waren unter den in EU15-Staaten Geborenen mit 73,7% am höchsten (darunter Deutschland 73,8%). Bei Zugewanderten aus den EU-Beitrittsländern ab 2004 lag die Erwerbstätigenquote mit 71,9% knapp unter jener der in Österreich Geborenen (72,6%). Deutlich niedrigere Quoten wiesen Personen aus dem ehemaligen Jugoslawien (64,7%; außerhalb der EU), der Türkei (51,4%) und anderen Staaten außerhalb der EU (57,7%) auf.

Die auffallend niedrige Quote unter in der Türkei geborenen Personen ergibt sich vor allem aus einer erheblich niedrigeren Erwerbsbeteiligung der Frauen (36,2%, Durchschnitt 66,9%) sowie einer moderat niedrigeren der Männer (65,6%, Durchschnitt 75,2%). Der Gender-Gap betrug für die in der Türkei geborene

Wohnbevölkerung somit 29,4 Prozentpunkte, bei den gebürtigen Österreicherinnen und Österreichern 7,3 Prozentpunkte, für im Ausland Geborene zusammen 11,9 Prozentpunkte. Traditionelle Verhaltensmuster in Bezug auf die Aufteilung der Haus- und Erwerbsarbeit zwischen Frauen und Männern scheinen sich hier in stärkerem Ausmaß nieder zu schlagen. Allerdings ist anzumerken, dass Angehörige der Zweiten Generation, deren Eltern aus der Türkei stammen, bereits in höherem Ausmaß ins Erwerbsleben integriert sind als jene der Ersten Generation – die Erwerbstätigenquote von Personen mit türkischem Migrationshintergrund, die selbst bereits in Österreich zur Welt kamen, betrug 2014 59,3%, jene der Ersten Generation aus der Türkei hingegen lag noch bei 51,5%. Auch die Erwerbsbeteiligung von Türkinnen der Zweiten Generation lag bereits beträchtlich über jener von Türkinnen der Ersten Generation (56,7% gegenüber 36,5%).

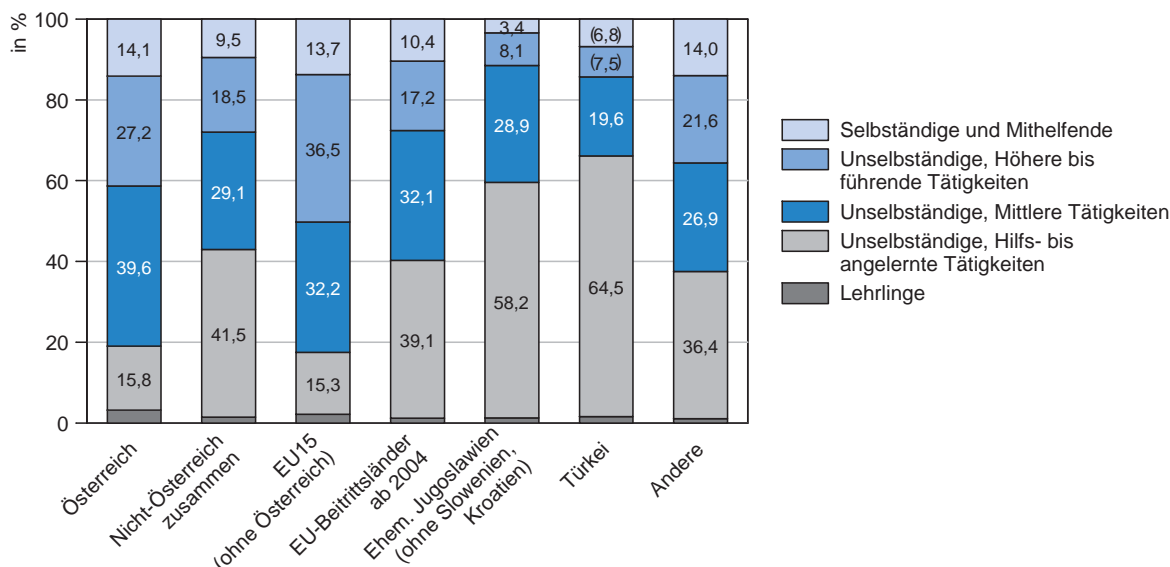
Der niedrigsten Erwerbstätigenquote bei türkischen Zuwanderern stand 2014 die höchste Arbeitslosenquote gegenüber: mit 15,5% war sie gut dreimal so hoch wie bei in Österreich Geborenen (4,6%). Die Arbeitslosenquote betrug für nicht in Österreich Geborene insgesamt 10,1%. Innerhalb dieser Gruppe am niedrigsten war sie für die in den EU15-Staaten Geborenen (5,7%).

Berufliche Stellung und Qualifikation nach Geburtsland

Im Durchschnitt gingen 2014 86,7% der Erwerbstätigen (3.566.300) einer unselbständigen Beschäftigung nach, 13,3% waren Selbständige oder Mithelfende (546.500). Bei im Ausland geborenen Personen betrug die entsprechenden Anteile 90,5% (659.400) bzw. 9,5% (69.100). In besonders hohem Ausmaß arbeiteten im ehemaligen Jugoslawien (ohne Slowenien, Kroatien; 96,6%) oder der Türkei (93,2%) Geborene als Unselbständige, zwei Drittel von ihnen als Arbeiterinnen oder Arbeiter. Überdurchschnittlich hoch ist der Anteil an Arbeiterinnen und Arbeitern auch bei in den EU-Mitgliedsstaaten ab 2004 (42,6%) geborenen Erwerbstätigen, während er unter in Österreich geborenen Personen lediglich 22,8% ausmachte. Noch weniger Arbeiterinnen und Arbeiter gab es unter den Erwerbstätigen aus EU15-Staaten (16,2%). Demgegenüber wiesen Erwerbstätige aus diesen Herkunftsländern den höchsten Anteil bei Angestellten (70,1%) auf, Erwerbstätige aus der Türkei hingegen den niedrigsten (27,0%).

Bei den Selbständigen und Mithelfenden spielt der Bereich Land- und Forstwirtschaft für Personen, die nicht in Österreich geboren wurden, kaum eine Rolle. Berücksichtigt man diesen Bereich nicht, so war der Anteil der Selbständigen und Mithelfenden in anderen Wirtschaftsbereichen an allen Erwerbstätigen für im Inland und im Ausland Geborene mit jeweils

Grafik 3

Erwerbstätige nach beruflicher Qualifikation und Geburtsland


Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung - Jahresdurchschnitt 2014. - Erwerbstätige in Privathaushalten ohne Präsenz- und Zivildienst. - () Werte mit weniger als hochgerechnet 6.000 Personen sind sehr stark zufallsbehaftet.

9,1% gleich hoch. Absolut gesehen, hatten von den 375.900 Selbständigen und Mithelfenden in anderen Wirtschaftsbereichen 66.600 ein anderes Geburtsland. Selbständige Tätigkeiten waren bei der aus dem ehemaligen Jugoslawien stammenden Bevölkerung am geringsten vertreten (3,4%) und lag bei EU Geborenen (11,2%) und bei Personen außerhalb der EU (ohne Türkei und ex-Jugoslawien; 13,9%) über dem Durchschnitt (9,1%).

Auch in Bezug auf die berufliche Qualifikation gab es große Unterschiede je nach Herkunft der Erwerbstätigen. So übten Erwerbstätige aus der Türkei und dem ehemaligen Jugoslawien (außerhalb der EU) zu 64,5% bzw. 58,2% unselbständige Hilfs- oder angelernte Tätigkeiten aus, wobei diese Anteile bei den Frauen noch etwas höher waren. Erwerbstätige aus den neuen Mitgliedstaaten ab 2004 wiesen diesbezüglich einen etwas niedrigeren Wert (39,1%) auf. Gebürtige Österreicherinnen und Österreicher arbeiteten hingegen nur zu 15,8% als Unselbständige mit Hilfs- oder angelernten Tätigkeiten. Für Gebürtige aus den EU15 lag der Prozentsatz bei solchen Tätigkeiten knapp darunter (15,3%).

36,5% der EU15 Geborenen arbeiteten hingegen in höheren bis führenden beruflichen Positionen, bei in Österreich Geborenen waren dies 27,2%, dabei waren die Anteile bei Männern jeweils etwas höher als bei Frauen. Für außerhalb der EU Geborene lagen diese Werte deutlich darunter, besonders beim ehemaligen Jugoslawien und der Türkei, wo weniger als je 10% höhere bis führende Tätigkeiten verrichteten.

Wirtschaftszweig und Beruf nach Geburtsland

Die Aufteilung der Wirtschaftsbereiche außerhalb der Landwirtschaft nach österreichischem bzw. nicht-österreichischem Geburtsland zeigte auf den ersten Blick keine großen Unterschiede (Anteil Industrie und Gewerbe 26,9% bzw. 27,8%, Anteil Dienstleistungen 73,1% bzw. 72,2%).¹⁹ Allerdings verbergen sich auch hier je nach konkreter Herkunft deutlichere Unterschiede: So sind die Anteile für in der Türkei und im ehemaligen Jugoslawien (ohne Slowenien, Kroatien) Geborene in Industrie und Gewerbe überdurchschnittlich hoch (36,2% bzw. 39,3%). Für in anderen Staaten außerhalb der EU Geborene waren es nur 16,0%, stattdessen erreichte hier der Anteil an im Dienstleistungsbereich Beschäftigten seinen Spitzenwert (84,0%). Der Dienstleistungsbereich hatte bei Gebürtigen aus EU15-Staaten (78,9%) und auch aus den neuen EU-Mitgliedstaaten ab 2004 (74,4%) ebenfalls etwas mehr Bedeutung als für gebürtige Österreicherinnen und Österreicher (73,1%), wobei dies bei ersteren klarer sichtbar war.

In den ÖNACE-Wirtschaftsabschnitten „Herstellung von Waren“ und „Bau“ spiegeln sich die hohen Anteile im Bereich Industrie und Gewerbe bei im ehemaligen Jugoslawien (außerhalb der EU) und der Türkei Geborenen wider. Auch im Bereich „Ver-

¹⁹⁾ Prozente bezogen auf alle Erwerbstätigen außerhalb der Land- und Forstwirtschaft.

kehr und Lagerei“ sowie der „Erbringung sonstiger wirtschaftlicher Dienstleistungen“ (u.a. Gebäudereinigung) fanden sie überdurchschnittlich oft ihren Arbeitsplatz. Eine weitaus größere Bedeutung als für in Österreich Geborene hat der Zweig „Beherbergung und Gastronomie“ für Migrantinnen und Migranten. In diesem Wirtschaftszweig arbeiteten 11,9% der im Ausland, aber nur 4,4% der in Österreich Geborenen. Vor allem Erwerbstätige aus außereuropäischen oder europäischen Nicht-EU-Ländern arbeiteten hier (21,0% bzw. 26.000). Von den Erwerbstätigen aus der Türkei waren 12,5% (hochgerechnet nur knapp 10.000) und aus den neuen Mitgliedstaaten der Europäischen Union ab 2004 11,4% (21.600) im Gastgewerbe tätig.

Der Anteil der im Handel Beschäftigten ist für Erwerbstätige mit Geburtsland Österreich und für jene mit ausländischem Geburtsland fast gleich hoch (14,6% bzw. 14,7%), und es gab auch keine sehr großen Unterschiede nach den einzelnen Herkunftsländern. Auch im Gesundheits- und Sozialwesen lagen die Anteile eng beisammen: 9,9% der Erwerbstätigen mit Geburtsland Österreich und 9,6% jener mit ausländischem Geburtsland waren hier beschäftigt. Einen niedrigeren Beschäftigtenanteil als gebürtige Österreicherinnen und Österreicher wiesen im Ausland Geborene vor allem in den Zweigen „Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen“, „Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen“, „Öffentliche Verwaltung“ sowie „Erziehung und Unterricht“ auf.

Eine Analyse nach dem Beruf zeigte einen auffallend hohen Anteil von akademischen und vergleichbaren Berufen (30,2%) unter den Erwerbstätigen aus den EU15-Staaten (Geburtsland Österreich: 16,8%). Auch der Anteil von Führungskräften (6,7%) war höher als bei in Österreich Geborenen (5,0%). Einen leicht über dem Durchschnitt liegenden Anteil an Erwerbstätigen mit akademischem Abschluss (17,2%) wiesen Personen aus anderen Ländern außerhalb der heutigen EU (ohne ex-Jugoslawien und Türkei) auf, bei Personen aus den neuen EU-Mitgliedstaaten ab 2004 lag ihr Anteil etwas unter dem Durchschnitt (12,1%). Das Schlusslicht bildeten im ehemalige Jugoslawien (3,4%; außerhalb der EU) und der Türkei (4,0%) Geborene. Bemerkenswert ist, dass der Anteil an Technikerinnen und Technikern (inkl. gleichrangige nichttechnische Berufe) unter gebürtigen Österreicherinnen und Österreichern deutlich höher (21,0%) als bei im Ausland Geborenen (12,0%) war. In keiner der beschriebenen Herkunftsregionen lag der Wert über dem der in Österreich Geborenen. Aus Deutschland Stammende näherten sich mit einem Anteil von 19,4% an Erwerbstätigen in technischen Berufen am ehesten an gebürtige Österreicherinnen und Österreicher an (21,0%); anteilmäßig lagen sie somit genau im Durchschnitt aller Erwerbstätigen, welcher 2014 ebenfalls bei 19,4% lag.

Wie bereits aus der Beschreibung der beruflichen Qualifikation hervorging, waren Hilfsarbeitskräfte unter den Erwerbstätigen aus der Türkei und dem ehemaligen Jugoslawien überproportional stark vertreten, bei Gebürtigen aus den EU15 unterdurchschnittlich oft.

Entwicklung der Erwerbstätigkeit seit 1974 nach Staatsangehörigkeit

Die Information über die Staatsangehörigkeit steht aus dem Mikrozensus seit 1974 zur Verfügung.²⁰ Bis 1994 wurden Erwerbstätige nur nach dem Lebensunterhaltskonzept²¹ erhoben. Seit diesem Jahr wird der Erwerbsstatus auch nach dem ILO-Konzept ermittelt. Eine Analyse in zeitlichen Etappen für die Jahre 1974 bis 1994 zeigte eine nahezu stetig steigende Anzahl an Erwerbstätigen bei österreichischen Staatsangehörigen. Die Anzahl der ausländischen Erwerbstätigen bewegte sich von 1974 bis 1989 mit einigen Auf und Ab zwischen 125.000 und 160.000 und stieg dann erst Ende der 1990er Jahre besonders stark, 1994 waren es schließlich 325.300. Der Ausländeranteil an den Erwerbstätigen betrug von 1974 bis 1989 rund 4% bis 5% und erhöhte sich in den darauffolgenden Jahren kontinuierlich auf 9,1% im Jahr 1994.

Der Umstieg vom Lebensunterhaltskonzept zum ILO-Konzept im Jahr 1994 führte zur Erfassung einer etwas höheren Anzahl an Erwerbstätigen. Ausgehend von 1994 mit 3.322.500 erwerbstätigen Österreicherinnen und Österreichern nach ILO-Konzept, stieg diese Anzahl im Zeitabschnitt bis 2003 auf 3.415.700, die Anzahl der ausländischen Erwerbstätigen erhöhte sich von 331.700 (Ausländeranteil 9,1%) auf 377.800 (Ausländeranteil 10,0%).

Durch die Erhebungsumstellung²² 2004 ergab sich ein Zeitreihenbruch. Von 343.500 ausländischen Arbeitskräften im Jahr 2004 stieg die Anzahl, mit Ausnahme des Krisenjahres 2009, kontinuierlich auf 522.200 im Jahr 2014. Auch die Anzahl der Erwerbstätigen mit österreichischer Staatsangehörigkeit stieg (mit Ausnahme des Krisenjahres 2009) bis 2013 stetig an. 2014 gab es allerdings einen Rückgang von 27.600 inländischen, aber ein Plus von 35.500 ausländischen Erwerbstätigen. Dies schlug sich in einem kräftigen Anstieg des Ausländeranteils unter den Erwerbstätigen von 11,9% 2013 auf 12,7% 2014 nieder, im 10-Jahresabstand ein Anstieg um 3,4 Prozentpunkte. Diese Entwicklung galt für Frauen und Männer in ähnlicher Weise.

20) Das Geburtsland wurde erst ab 2005 im Rahmen der Arbeitskräfteerhebung erfasst.

21) Siehe Fußnote zu Tabelle A6 bzw. Glossar.

22) Siehe Statistische Nachrichten 6/2004 „Die kontinuierliche Arbeitskräfteerhebung im Rahmen des neuen Mikrozensus“.

Die Entwicklung der Erwerbstätigenquote verlief bei Männern mit österreichischer oder nicht-österreichischer Staatsangehörigkeit von 1974 bis 1994 sehr ähnlich. Sie war jeweils leicht rückläufig. Österreicherinnen verzeichneten vor allem ab 1984 eine aufsteigende Tendenz, die bei Ausländerinnen so nicht bemerkbar war. Von 1994 bis 2003 war der Trend bei der Erwerbstätigenquote für In- und Ausländerinnen und auch für In- und Ausländer sehr ähnlich, wobei Frauen jeweils ein mehr oder weniger starkes Plus verzeichneten und Männer jeweils ein leichtes Minus. Die letzten zehn Jahre (2004 bis 2014) verliefen bei Frauen gleichläufig mit einem Anstieg um je 7,7 Prozentpunkte für Österreicherinnen und Ausländerinnen. Bei den Männern konnten nur Österreicher leicht zulegen (+2,5 Prozentpunkte), bei Ausländern blieb die Erwerbstätigenquote in den letzten zehn Jahren relativ konstant. Im Jahr 2014 betrug die Erwerbstätigenquote von Männern mit österreichischer Staatsangehörigkeit 76,2%, bei nicht-österreichischer Staatsangehörigkeit hingegen nur 69,6%; die vergleichbaren Quoten bei Frauen betragen 68,5% bzw. 58,0%.

Die Arbeitslosenquote ausländischer Erwerbspersonen lag in allen Jahren seit 1974 über jener der österreichischen. Die Differenz zwischen den Arbeitslosenquoten der österreichischen und nicht-österreichischen Bevölkerung war dabei in den meisten Jahren bei Männern größer als bei Frauen.

Erwerbsbeteiligung nach Staatsangehörigkeit im EU-Vergleich

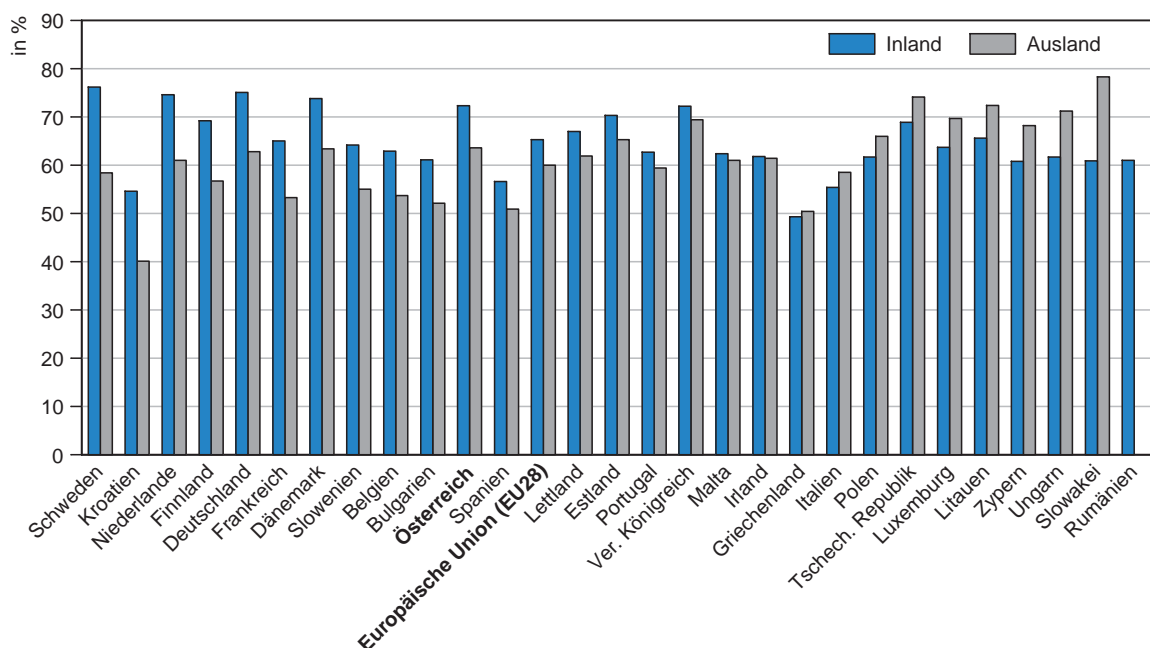
Der Anteil an ausländischen Arbeitskräften ist innerhalb der EU recht unterschiedlich. Im EU28-Schnitt betrug der Anteil von Erwerbstätigen mit ausländischer Staatsangehörigkeit 7,0%, in Österreich 12,7%. Während Luxemburg mit 50,5% Ausländeranteil eine Sonderstellung einnimmt, wiesen Lettland, Estland,²³ Irland (12,7% bis 14,8%) sowie Spanien und Italien (knapp über 10%) ähnlich hohe Ausländerquoten wie Österreich auf. Deutschland lag mit 9,3% etwas niedriger. Kaum nennenswert (unter 1,0%) war der Anteil ausländischer Arbeitskräfte in Bulgarien, Kroatien, Litauen, Ungarn, Polen und in der Slowakei.

Von den hinsichtlich des Ausländeranteils an den Erwerbstätigen mit Österreich vergleichbaren Ländern war die Erwerbstätigenquote in Lettland, Estland und Spanien für die inländische Bevölkerung um rund 5 Prozentpunkte höher als für ausländische, in Österreich betrug diese Differenz 8,7 Prozentpunkte. In Irland war die Erwerbstätigenquote für beide Gruppen ungefähr gleich hoch und in Italien war sie für ausländische

23) Bei den beiden letztgenannten Ländern Estland und Lettland ist zu berücksichtigen, dass die russische Bevölkerung die größte Minderheit darstellt und ein Großteil dieser Zuwanderer schon seit Generationen im Land lebt.

Grafik 4

Erwerbstätigenquoten (15 bis 64 Jahre) nach Staatsangehörigkeit im EU-Vergleich 2014



Q: Eurostat Datenbank, Stand vom 05.06.2015. - Reihenfolge der Länder sortiert nach dem Ausmaß der Abweichung nach Staatsangehörigkeit (in Prozentpunkten). - Für Rumänien nur Daten für inländische Staatsangehörigkeit verfügbar.

dische Staatsangehörige um 3,1 Prozentpunkte höher als für inländische.

Eine höhere Erwerbstätigenquote als die inländische Wohnbevölkerung wiesen ausländische Staatsangehörige oft in Ländern mit einem sehr niedrigen Ausländeranteil an den Erwerbstätigen auf (Slowakei, Ungarn), allerdings auch jene mit den höchsten Anteilen (Luxemburg, Zypern).

B. Gründe für die Einwanderung nach Österreich

Es gibt unterschiedliche Gründe warum Menschen ihr Heimatland verlassen und sich vorübergehend oder dauerhaft in einem anderen Land niederlassen. Im Rahmen des Ad-hoc-Moduls 2014 wurden die Gründe für die Zuwanderung erhoben. Befragt wurden Personen im Alter von 15 bis 64 Jahren, die nicht in Österreich geboren waren und im Alter von 15 oder mehr Jahren nach Österreich zugezogen sind. Da es in der Praxis oft mehrere Gründe für die Zuwanderung gibt, wurde jeder Grund einzeln abgefragt, die Befragten mussten mit „ja“ oder „nein“ antworten, je nachdem ob der genannte Grund zum Zeitpunkt der Zuwanderung für sie relevant war oder nicht. Danach wurde auch nach dem wichtigsten Grund gefragt, nach Österreich zu kommen. Folgende Fragen wurden gestellt:

„Welche Gründe waren damals für die Zuwanderung nach Österreich für Sie wichtig?“

- „*War die Arbeit ein Grund für die Zuwanderung?*“ Hier sollte angegeben werden, ob berufliche Faktoren für die Einreise nach Österreich eine Rolle spielten oder nicht, unabhängig davon, ob tatsächlich schon eine Arbeit – unabhängig von einem formalen Arbeitsverhältnis – gefunden wurde oder nicht. Dabei waren die persönlichen Gründe der befragten Person selbst anzugeben, und nicht jene des Partners. Wurde diese Frage mit „ja“ beantwortet, gab es am Schluss dieses Frageblocks noch eine Zusatzfrage: „*Hatten Sie vor Ihrer Einreise bereits eine Arbeitsstelle oder eine Stellenzusage in Österreich?*“
- „*Waren es familiäre Gründe?*“ Die Frage sollte mit „ja“ beantwortet werden, wenn familiäre Gründe irgendeine Rolle für die Einreise gespielt hatten – sei es eine gemeinsame Einreise mit einem anderen Familienmitglied, eine spätere Einreise im Zuge einer Familienzusammenführung bzw. eines Familiennachzugs oder eine Einreise, um in Österreich eine Partnerschaft oder Familie zu gründen.
- „*War ein Studium bzw. eine andere Aus- und Weiterbildung ein Grund für die Zuwanderung?*“ Falls eine Person im Rahmen der Ausbildung längere Zeit in Österreich lebte oder etwa ein Praktikum machte, war hier ebenfalls mit „ja“ zu antworten.
- „*War Flucht, Asyl oder internationaler Schutz ein Grund für die Zuwanderung?*“ Eine befragte Person, die im Herkunftsland verfolgt oder bedroht wurde und in Österreich Schutz suchte, sollte „ja“ angeben, auch wenn sie noch auf eine Entscheidung des Asylverfahrens wartete.

- „*Gab es sonst noch einen Grund für Ihre Zuwanderung?*“ Wenn für eine Person ein anderer Grund für die Einreise außerhalb der vorgegebenen Kategorien zutraf, sollte hier „ja“ markiert werden. Mit der Frage „*Welchen sonstigen Grund?*“ sollte der konkrete sonstige Grund erhoben werden.

„*Was war für Sie der wichtigste Grund nach Österreich zu kommen?*“ Aus den vorher genannten Gründen sollte schließlich der wichtigste ausgewählt werden.

Einwanderungsgründe für die 15- bis 64-Jährigen mit ausländischem Geburtsland

1.108.600 Personen im Alter von 15 bis 64 Jahren wurden 2014 im Ausland geboren, das waren 16,2% der österreichischen Wohnbevölkerung. Rund ein Fünftel davon (19,5% bzw. 216.300) wanderte bereits als Kind (unter 15 Jahren) mit den Eltern nach Österreich ein. Oftmals waren mehrere Gründe dafür ausschlaggebend, das Heimatland zu verlassen:

Lag die Einwanderung nicht mehr im Kindesalter (vor dem vollendeten 15. Lebensjahr), so spielten für gut die Hälfte der im Ausland Geborenen (463.400 bzw. 51,9%) familiäre Gründe eine Rolle. 358.200 bzw. 40,1% nannten die Arbeit als Grund nach Österreich zu kommen.²⁴ Bezogen auf alle Zuwanderer im Alter von 15 bis 64 Jahren, d.h. einschließlich Personen mit einer Einreise vor dem 15. Lebensjahr, lagen die entsprechenden Anteile bei 41,8% (familiäre Gründe) bzw. bei 32,3% (berufliche Gründe). Für eine jeweils weit kleinere Gruppe waren die Aus- und Weiterbildung (102.100 bzw. 9,2%) oder andere Gründe (58.100; 5,2%), wie z.B. eine bessere Lebensqualität,²⁵ der Motor auszuwandern. 128.500 bzw. 11,6% hatten ihr Herkunftsland durch Flucht verlassen.²⁶

Bei einigen Einwanderungsgründen gab es zwischen den Geschlechtern große Unterschiede: Frauen nannten öfter familiäre Gründe (54,1%; Männer 28,2%), Männer eher berufliche Gründe (39,2%; Frauen 26,0%), sowie Flucht und Asyl (Männer 14,6%, Frauen 8,8%).

²⁴ Prozenz bezogen auf Personen, die mit 15 Jahren oder später eingereist sind.

²⁵ Diese Antwort wurde häufig bei den sonstigen Einreisegründen gegeben.

²⁶ Erfasst wurden in der Befragung allerdings nur Personen, die in Privathaushalten lebten. Aufnahmezentren für Flüchtlinge sowie Asylunterkünfte gelten als Anstaltshaushalte, in denen die Befragung nicht durchgeführt wurde.

Einwanderungsgründe nach Herkunft

Unterschiede zeigten sich bei der Aufschlüsselung nach Herkunftsland noch deutlicher: In den neuen EU-Beitrittsländern (ab 2004) geborene Personen gaben am häufigsten (zu 42,9%) an, wegen Arbeit nach Österreich ausgewandert zu sein. Im Durchschnitt nannten 32,3% der befragten 15- bis 64-Jährigen diesen Einreisegrund. Nicht ganz ein Drittel (30,8% bzw. 110.500) hatte die Arbeitsstelle bereits vor der Einreise gefunden, die übrigen sieben von zehn (69,2%) hatten bei der Zuwanderung jedoch noch keine Stellenzusage. Bei den in den EU15-Staaten geborenen Personen verhielt es sich genau umgekehrt: Hier hatten fast zwei Drittel (64,9%) vor der Einreise eine Arbeitsstelle in Österreich gefunden, etwas über ein Drittel (35,1%) erst nach der Einreise. In der Türkei oder anderen Staaten außerhalb der EU (ohne ex-Jugoslawien) Geborene gaben dagegen seltener berufliche Gründe an (25,5% bzw. 21,6%) und fanden ihren Arbeitsplatz überwiegend erst nach der Einreise.

In der Türkei geborene Zuwanderer nannten überdurchschnittlich oft (49,9%) familiäre Gründe für die Einreise oder kamen bereits als Kind (29,2%) nach Österreich. Flucht und Asyl war insbesondere für Personen aus europäischen Nicht-EU bzw. außereuropäischen Staaten ein wesentlicher Einwanderungsgrund (23,8%), ebenso wie bei 18,2% der im ehemaligen Jugoslawien außerhalb der EU Geborenen. Aus- oder Weiterbildung war dagegen ein wichtiges Motiv unter den in EU15-Ländern Geborenen, ihr Herkunftsland zu verlassen (16,9%, Durchschnitt: 9,2%; darunter Deutschland: 13,8%). Gleiches galt übrigens auch für in außereuropäischen Ländern Geborene (13,7%), kaum aber für in den EU-Beitrittsländern ab 2004, dem ehemaligen Jugoslawien (ohne Slowenien, Kroatien) oder der Türkei Geborene (jeweils zwischen 5% und 6%).

Die geschlechtsspezifischen Unterschiede hinsichtlich der Einwanderungsgründe waren bei in der Türkei Geborenen am größten. Während 35,4% der türkischstämmigen Männer Arbeit als Einwanderungsgrund angaben, taten dies nur 15,0% der Frauen. Umgekehrt nannten 68,0% der Frauen, aber nur 32,9% der Männer familiäre Gründe als wesentlichstes Motiv der Zuwanderung nach Österreich.

Einwanderungsgründe nach Einwanderungsjahren

32,3% der im Ausland Geborenen nannten arbeitsbezogene Gründe für ihre Einwanderung nach Österreich. Unter den in den letzten zehn Jahren Zugewanderten waren es mit 39,6% der 2011 bis 2014 sowie 37,6% der 2004 bis 2010 Eingewanderten etwas mehr. Rund die Hälfte der zwischen 1995 und 2003 nach Österreich gekommenen Personen nannten famili-

äre Gründe als ausschlaggebend für den Zuzug nach Österreich. Zuvor zugewanderte Personen waren zum Zeitpunkt der Einreise überdurchschnittlich oft (Einreise bis 1988: 36,4% bzw. Einreise 1989 bis 1994: 30,1%; Durchschnitt: 19,5%) noch ein Kind; unter den 2004 bis 2010 Zugewanderten traf dies nur auf 6,4% zu. Flucht spielte für knapp ein Fünftel (19,8%) der 1989 bis 1994 nach Österreich gekommenen Menschen eine Rolle (Durchschnitt 11,6%). Unter den ab 2011 eingewanderten Personen wurde Aus- oder Weiterbildung mit 18,1% etwa doppelt so häufig genannt wie im Durchschnitt (9,2%).

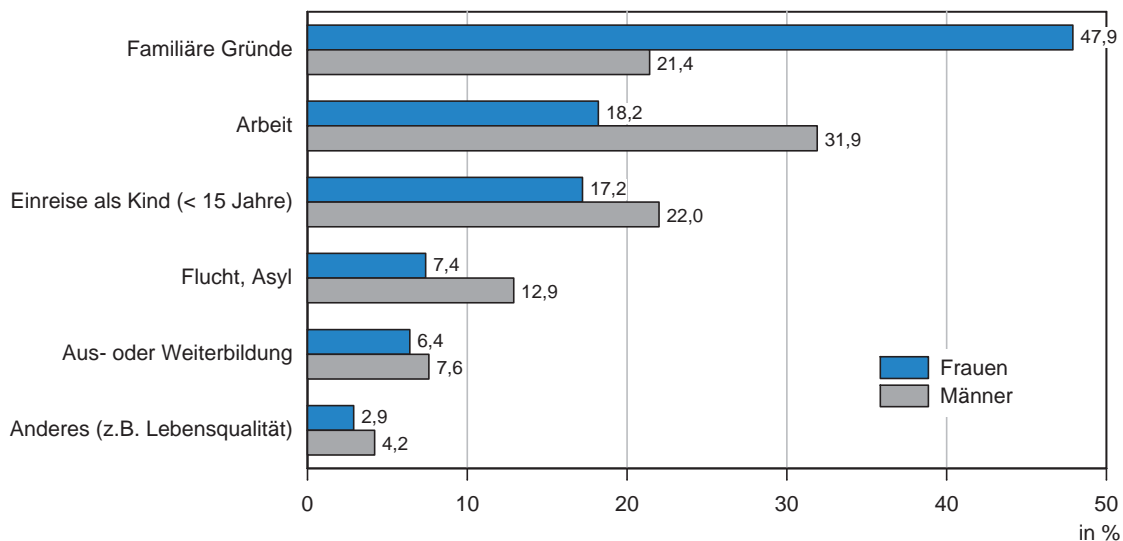
Wichtigster Einwanderungsgrund

Die 1.108.600 im Ausland geborenen 15- bis 64-Jährigen nannten insgesamt 1.326.500 Einreisegründe, das heißt, die durchschnittliche Zahl der Nennungen lag bei 1,2 Gründen pro Person. Wie eingangs erläutert, sollten die Befragten in weiterer Folge den – ihrer eigenen Einschätzung nach – wichtigsten Grund für die Einwanderung nach Österreich angeben.

Bei Betrachtung des wichtigsten Einreisegrundes ließ sich dieselbe Verteilung wie in Bezug auf alle – ohne Priorisierung – genannten Gründe erkennen. Es dominierten familiäre und berufliche Einreisegründe: Mehr als ein Drittel der 15- bis 64-jährigen Zuwanderer (35,3%) gab als wichtigsten Einreisegrund familiäre Faktoren an, ein Viertel (24,7%) berufsbezogene Gründe, wobei 8,7% aller Zuwanderer bereits vor der Einreise eine Arbeitsstelle in Österreich gefunden hatten. 19,5% reisten als Kind vor ihrem 15. Lebensjahr ein, für weitere 7,0% war eine Aus- oder Weiterbildung das zentrale Motiv um nach Österreich zu kommen. Zehn von hundert (10,0%) gaben als Hauptgrund Flucht bzw. Asyl an. Einen sonstigen Grund nannten 3,5%.

An der Frage nach dem wichtigsten Einreisegrund ließ sich feststellen, in welchem Ausmaß der jeweilige Grund auch das wichtigste Einreisemotiv darstellte. Erwartungsgemäß lag dieser Anteil bei Personen, die Flucht bzw. Asyl als ein Motiv für die Zuwanderung nannten, am höchsten: Für 86,3% der Zuwanderer, bei denen Flucht oder Asyl einen Einreisegrund darstellte, war dies zugleich auch der wichtigste Grund um nach Österreich zu kommen. An zweiter Stelle standen familiäre Gründe, 84,5% mit diesen Nennungen identifizierten sie auch als die zentralsten Faktoren in Bezug auf die Einreise. Ein Anteil von 76,5% konnte im Bereich der beruflichen Gründe verzeichnet werden, wobei hier allerdings bei näherer Differenzierung nach dem Zeitpunkt des Findens einer Arbeitsstelle in Österreich deutliche Unterschiede zutage traten: Immerhin 87,7% der Zuwanderer, die bereits vor ihrer Einreise eine Arbeitsstelle in Österreich gefunden hatten, deklarierten die beruflichen Gründe als Hauptmotiv für die

Grafik 5

Wichtigster Grund für die Zuwanderung nach Österreich

Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung Ad-hoc-Modul "Arbeitsmarktsituation von Zuwanderern und ihren direkten Nachkommen" - Jahresdurchschnitt 2014. - Bevölkerung in Privathaushalten ohne Präsenz- und Zivildienst. - Bezogen auf im Ausland geborene Personen im Alter von 15 bis 64 Jahren.

Einreise. Der vergleichbare Anteil lag bei Personen, die vor der Zuwanderung noch keine Stellenzusage hatten, bei nur 71,5%. Bei drei Viertel (75,6%) der Zuwanderer, die u.a. wegen der Ausbildung nach Österreich zogen, war dies gleichzeitig der wichtigste Einreisegrund. Am seltensten (67,2%) war die Nennung eines anderen Grundes (als der vorgegebenen) mit dem wichtigsten ident.

Bezeichnenderweise gaben Männer etwas häufiger als Frauen familiäre Gründe neben einem anderen wichtigsten Grund und Frauen häufiger als Männer Arbeit als weitere und nicht die wichtigste Motivation an.

Der wichtigste Grund nach Österreich auszuwandern, lag bei den 15- bis 64-jährigen Frauen im familiären Bereich (47,9%), danach folgten berufliche Erwägungen (18,2%). 17,2% kamen als Kind nach Österreich. Bei Männern lag die Arbeit an erster Stelle (31,9%), dann erst folgten familiäre Gründe (21,4%); 22,0% reisten als Kind ein. Flucht/Asyl, Aus-/Weiterbildung und andere Gründe waren ebenfalls für Männer etwas häufiger als für Frauen der wichtigste Grund für die Zuwanderung.

Der Hauptgrund für die Einwanderung nach Österreich variiert mit dem derzeitigen Alter der Zuwanderer als auch mit dem Alter zum Zeitpunkt der Einreise nach Österreich. So stieg etwa mit zunehmendem Alter der Migrantinnen und Migranten die Bedeutung der Arbeit als Zuwanderungsgrund. Aus- und Weiterbildung spielten naturgemäß bei Jüngeren eine wich-

tigere Rolle, ebenso das Faktum, dass sie als Kinder nach Österreich kamen. Von den 15- bis 24-Jährigen reisten 50,5% als Kind nach Österreich ein, weitere 19,0% wegen der Aus- oder Weiterbildung. Ab einem Alter von 25 Jahren waren für gut ein Drittel familiäre Gründe ausschlaggebend. Flucht spielte für 13% bis 14% der 35- oder mehr-Jährigen die wichtigste Rolle.

Das Alter bei der Zuwanderung weist auf den Grund der Zuwanderung hin. Ab 35-Jährige gaben Arbeit überdurchschnittlich oft als wichtigstes Motiv an, 15- bis 24-Jährige überdurchschnittlich oft Aus- und Weiterbildung. Familiäre Gründe waren vom Alter der Zuwanderung nahezu unabhängig. Flüchtlinge waren bei der Zuwanderung oft 25 bis 34 Jahre alt. Ist die Aufenthaltsdauer noch eher kurz, war vermehrt Arbeit das wichtigste Motiv. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer ist jedoch mit bildungsbezogenem (wichtigsten) Einreisegrund am kürzesten (8,9 Jahre; Durchschnitt der 15- bis 64-Jährigen: 15,9 Jahre).

Nach höchster abgeschlossener Ausbildung betrachtet, gab es vor allem bei familiären Gründen sowie bei Aus- und Weiterbildung Unterschiede. Bei den obersten und niedrigsten Bildungsabschlüssen waren familiäre Gründe häufig am wichtigsten, Aus- und Weiterbildung bei tertiärer Ausbildung, aber auch bei Abschluss einer höheren Schule. Als Kind waren häufiger Personen mit geringeren bis mittleren formalen Qualifikationen zugezogen. Wie bereits erwähnt, reisten anteilmäßig am ehesten Personen aus der Türkei, aber auch ex-Jugoslawien (außerhalb der EU) vor ihrem 15. Lebensjahr nach Österreich ein.

Erwerbsbeteiligung und wichtigster Einreisegrund

Von den 1.108.600 im Ausland geborenen 15- bis 64-Jährigen waren 719.400 erwerbstätig und 389.200 Personen nicht erwerbstätig. Ihre Erwerbstätigenquote betrug somit 64,9%.²⁷ Je nach Einreisegrund schwankte die Quote zwischen 55,2% bei Aus- oder Weiterbildung als wichtigstem Motiv und 71,8% bei Arbeit als Hauptgrund. Wenn Arbeit als Hauptgrund angegeben wurde, zeigten sich große Unterschiede, je nachdem ob bereits vor der Zuwanderung nach Österreich eine Stellenzusage vorlag oder nicht. So betrug die Erwerbstätigenquote im ersten Fall 81,6% im zweiten jedoch nur 66,5%. War der wichtigste Grund familiärer Art oder Flucht/Asyl, so lagen die Quoten mit 61,4% und 60,4% unter dem Durchschnitt der im Ausland Geborenen. Erfolgte die Einreise als Kind, ergab sich eine Erwerbsbeteiligung von 67,0%. Waren andere Gründe als die im Zuge der Befragung vorgegebenen (z.B. „bessere Lebensqualität“) ausschlaggebend, befand sich die Erwerbstätigenquote geringfügig über dem Durchschnitt (71,7%).

Berufliche Merkmale und wichtigster Einreisegrund

Nach der gegenwärtigen bzw. früheren beruflichen Stellung gaben Arbeiterinnen und Arbeiter am häufigsten berufliche Gründe als wichtigstes Motiv für ihre Zuwanderung nach Österreich an (32,1%). Rund drei Viertel von ihnen (76,3%) hatten allerdings vor ihrer Einreise noch keine Stellenzusage in Österreich. Bei den Angestellten war für 23,1% Arbeit der Motor, gut die Hälfte von ihnen (52,5%) fand ihre Arbeitsstelle bereits vor der Einreise. Sie kamen deutlich öfter bereits als Kind nach Österreich als Erwerbstätige in einem Arbeiterverhältnis (22,8% bzw. 14,8%).

Nach beruflicher Qualifikation zeigte sich, dass jeweils knapp 30% der unselbständig Beschäftigten mit Hilfs- bis angelernten Tätigkeiten aber auch jener mit höheren bis führende Tätigkeiten die Arbeit als wichtigstes Motiv für die Einwanderung nannten – allerdings fanden von jenen mit höherer Qualifikation 22,3% ihre Arbeit bereits vor der Einreise, bei jenen mit geringerer Qualifikation hingegen nur 5,8%. Unselbständige mit mittleren Tätigkeiten (Lehre oder berufsbildende mittlere Schule) reisten häufig als Kind nach Österreich (25,9%) ein. Selbständige (ohne Arbeitnehmer), wie auch Unselbständige mit Hilfs- bis angelernten Tätigkeiten, gaben überdurchschnittlich oft (jeweils 38,6%) familiäre Gründe an.

Bei den Wirtschaftsbereichen unterschieden sich (frühere) Erwerbstätige in Industrie und Gewerbe

von jenen im Dienstleistungsbereich hinsichtlich ihrer Zuwanderungsgründe vor allem darin, dass erstere häufiger Arbeit als bedeutendsten Grund für ihre Zuwanderung (36,0%) nannten, zweitens hingegen familiäre Gründe (37,1%). Bei weiterer Analyse nach Geschlecht zeigte sich jedoch, dass bei Frauen zwischen den beiden Wirtschaftsbereichen kaum ein Unterschied in der Auswahl des wichtigsten Einwanderungsgrundes bestand (Arbeit jeweils rund 21%, familiäre Gründe je ca. 45%); bei Männern war die Differenz zwischen den beiden Wirtschaftsbereichen großteils bei den beruflichen Einreisegründen festzustellen: 40,7% der in Industrie und Gewerbe beschäftigten Männer, aber 29,0% jener im Dienstleistungsbereich nannten Arbeit als Hauptgrund, jeweils etwas mehr als 20% gaben familiäre Gründe an. Allerdings arbeiteten im Dienstleistungsbereich deutlich mehr zugezogene Frauen (401.500, Männer 274.900), in Industrie und Gewerbe mehr zugezogene Männer (199.100, Frauen 64.200), was insgesamt zu obigem Ergebnis führte.

Nach Wirtschaftsabschnitten analysiert, kann hinsichtlich der Einreisegründe nur über die beschäftigungsstärksten eine Aussage getroffen werden, da aufgrund der Stichprobenauswahl für viele Bereiche die Fallzahlen gering sind. „Herstellung von Waren“ (147.200), „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz“ (136.900), „Beherbergung und Gastronomie“ (125.200), „Bau“ (108.200) und „Gesundheits- und Sozialwesen“ (89.600) waren die fünf Wirtschaftszweige, in denen Zuwanderer am häufigsten arbeiteten (oder früher einmal gearbeitet hatten). Gut die Hälfte der Zuwanderer fand hier ihren Arbeitsplatz.

Arbeit war besonders für Beschäftigte im Bau (40,1%) der wichtigste Grund nach Österreich zu ziehen, aber auch jene, die im Zweig „Herstellung von Waren“ oder im Zweig „Verkehr und Lagerei“ arbeiteten, gaben überdurchschnittlich oft Arbeit (32,7% bzw. 30,4%; Durchschnitt 24,7%) als Hauptgrund an – großteils suchten sie ihre Arbeitsstelle erst nach ihrer Einreise. Demgegenüber gaben Beschäftigte im Handel Arbeit eher selten (17,9%) als wichtigsten Einreisegrund an. Sie kamen häufig bereits als Kind (26,6%, Durchschnitt 19,5%) nach Österreich oder aus familiären Gründen (38,7%, Durchschnitt 35,3%). Wieder anders sah es bei Beschäftigten in Beherbergung und Gastronomie aus: Sie reisten nur zu 10,5% schon als Kind ein, gaben zu einem hohen Prozentsatz (41,4%) familiäre Gründe an und nannten Arbeit etwa durchschnittlich oft (26,2%) als wichtigsten Einreisegrund. Beim Gesundheits- und Sozialwesen kam Arbeit (28,8%) etwas häufiger, Einreise als Kind etwas seltener (17,3%) vor als im Durchschnitt. Flucht/Asyl wurde oft von Personen im Zweig „Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“ (14,1%; Durchschnitt 10,0%) als Hauptgrund angegeben. Aus- oder Weiterbildung und andere Gründe wurden in keinem Wirtschaftszweig

²⁷) Der Österreich-Durchschnitt lag 2014 bei 71,1%.

in signifikantem Ausmaß als wichtigster Einreisegrund genannt. Die Verteilung zwischen familiären Gründen und Arbeit in den einzelnen Wirtschaftsabschnitten hängt stark mit deren geschlechtsspezifischer Besetzung zusammen.

Für akademische sowie technische Berufe war Arbeit als wichtigster Zuwanderungsgrund (24,1% bzw. 26,4%) weniger bedeutend als für Handwerks- und verwandte Berufe (37,8%). Erstere fanden häufiger bereits vor ihrer Einreise eine Arbeitsstelle und kamen weniger oft wegen Flucht oder Asyl nach Österreich. Flucht bzw. Asyl stellten beinahe bei einem Fünftel (18,5% bzw. 14.500) der im Ausland geborenen Bediener und Bedienerinnen von Anlagen und Maschinen (einschließlich Montageberufe) den wichtigsten Einwanderungsgrund dar.

Abschließend wird die Berufsverteilung auch nach anderem Gesichtspunkt betrachtet, nämlich jeweils bezogen auf Personen mit dem selben Einreisegrund. Von den (früheren) Erwerbstätigen, die Flucht oder Asyl als Hauptgrund anführten (insgesamt 95.500

Personen),²⁸ waren 25,8% zuletzt oder gegenwärtig als Hilfsarbeitskräfte tätig. 18,5% arbeiteten in handwerklichen Berufen, 16,4% in Dienstleistungsberufen oder im Verkauf und 15,2% in der Anlagen- und Maschinenbedienung (14.500). Stellte die Arbeit den wichtigsten Einreisegrund dar und wurde erst nach der Zuwanderung mit der Arbeitssuche begonnen, waren 28,8% (47.800) als Hilfsarbeitskräfte tätig, waren familiäre Gründe ausschlaggebend, betrug der diesbezügliche Anteil 29,0% (93.800). Nur jede bzw. jeder Zehnte (10,6%; hochgerechnet rund 10.000) war als Hilfsarbeitskraft tätig, wenn die Arbeitsstelle bereits vor der Zuwanderung gefunden worden war – bei diesem Einreisegrund war hingegen mindestens ein Fünftel (22,1%) in akademischen Berufen beschäftigt. Vier von zehn Personen (41,8% bzw. 21.700), die aus Gründen der Aus- oder Weiterbildung nach Österreich zogen, fanden sich in akademischen Berufen wieder.

28) (Ehemalige) Erwerbstätige mit gültiger Berufsinformation, d.h. exklusive jener, deren letzte Tätigkeit vor neun oder mehr Jahren beendet wurde.

C. Höchste abgeschlossene Ausbildung und Bildungsabschluss der Eltern

Eine Grundvoraussetzung für eine gute Integration ins Erwerbsleben stellt eine fundierte formale Ausbildung dar. Personen mit ausländischen Wurzeln unterscheiden sich hinsichtlich ihrer höchsten abgeschlossenen Schul- bzw. Ausbildung von Personen ohne ausländische Wurzeln. Migrantinnen und Migranten weisen eine bipolare Bildungsstruktur²⁹ auf: Sie verfügen in deutlich höherem Ausmaß als Personen ohne ausländische Wurzeln über keine über einen Pflichtschulabschluss hinausgehende formale Ausbildung, allerdings verzeichnen sie auch am anderen Ende der Bildungsskala höhere Anteile, wenngleich der Unterschied – je nach Herkunftsland – bei tertiärer Ausbildung auf niedrigerem Niveau liegt. Bei mittlerem Bildungsstand verzeichnen Zuwanderer hingegen einen deutlich unterdurchschnittlichen Anteil.

Grundsätzlich werden die Informationen über die eigene Ausbildung kontinuierlich im Rahmen des Grundprogramms von Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung erfasst, die Ausbildung der Eltern jedoch steht laufend nur für einen kleinen Personenkreis zur Verfügung, nämlich für Personen, die noch im selben Haushalt wie ihre Eltern wohnen. Innerhalb des vorliegenden Ad-hoc-Moduls war die höchste abgeschlossene Ausbildung von Mutter und Vater all jener 15- bis 64-Jährigen anzugeben, die nicht mehr mit ihren Eltern zusammen lebten.

In Bezug auf die Analyse von Bildungsabschlüssen wird auf Personen im Alter von 25 bis 64 Jahren eingeschränkt, da in diesem Alter größtenteils auch tertiäre Ausbildungen bereits abgeschlossen sind und außerdem auf diese Weise auch die unterschiedliche Altersstruktur von Personen mit Migrationshintergrund – Angehörige der Zweiten Generation sind deutlich jünger – berücksichtigt und ein Vergleich der Personengruppen leichter ermöglicht wird.

Im vorliegenden Kapitel wird zunächst auf die Ausbildungsstruktur der 25- bis 64-Jährigen näher eingegangen, wobei in erster Linie eine Differenzierung nach dem Migrationshintergrund, welcher ja definitionsgemäß auf dem Geburtsland der Eltern beruht, vorgenommen wird. Bei der anschließenden Gegenüberstellung der formalen Qualifikationen von Kind- und Elterngeneration wird vorwiegend das Geburtsland der Kinder berücksichtigt. Ergänzende Aussagen in Bezug auf die Migrationsgeneration sind allerdings enthalten. Abschließend wird die Altersgruppe der Kindergeneration weiter eingeschränkt, und zwar auf 15 bis 34 Jahre, wobei noch in formaler Ausbildung

befindliche Jugendliche bzw. junge Erwachsene ausgeschlossen werden. Hier soll dargestellt werden, ob sich die Ergebnisse bezogen auf die breitere Altersgruppe (25 bis 64 Jahre) auch bei der jüngeren Generation (15 bis 34 Jahre) widerspiegeln.

Höchste abgeschlossene Ausbildung 25- bis 64-Jähriger nach Migrationshintergrund

Bei Differenzierung nach dem Migrationshintergrund wird sichtbar, dass sich das Bildungsprofil von Angehörigen der Zweiten Generation an jenes von Personen ohne Migrationshintergrund annähert. Lediglich Pflichtschulabschlüsse findet man bei ihnen viel seltener (18,7%) als bei Angehörigen der Ersten Generation (28,1%), jedoch immer noch viel häufiger als bei 25- bis 64-Jährigen ohne Migrationshintergrund (11,5%). Mittlere Bildungsabschlüsse wiesen Angehörige der Zweiten Generation ebenfalls bereits wesentlich häufiger als jene der Ersten Generation auf. Einen Lehrabschluss verzeichneten im Jahr 2014 42,0% der Personen ohne Migrationshintergrund, 39,3% der Zweiten Generation und lediglich 26,0% der Ersten Generation. Auch eine berufsbildende mittlere Schule absolvierten Angehörige der Zweiten Generation mit einem Anteil von 13,0% in etwas geringerem Ausmaß als Personen ohne Migrationshintergrund (14,8%), jedoch nur 7,8% der Ersten Generation.

Eine umgekehrte Tendenz wird bei Betrachtung höherer Abschlüsse sichtbar, bei denen Angehörige der Ersten Generation an erster Stelle stehen: 18,8% hatten als höchsten Abschluss die Matura einer allgemein- oder berufsbildenden höheren Schule, der Österreich-Schnitt lag bei 16,1%. Tertiäre Abschlüsse wies 2014 jede bzw. jeder fünfte der Ersten Generation auf (19,3%), im Durchschnitt der österreichischen Bevölkerung waren es 16,8%. Die Zweite Generation verzeichnete hier mit 11,9% den geringsten Anteil.³⁰

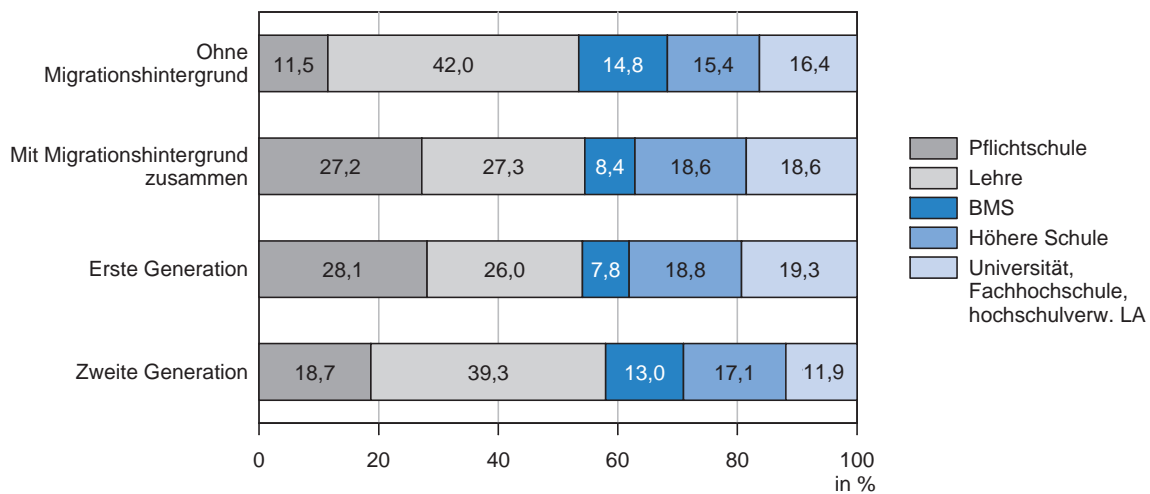
Bei den weiteren Analysen wurden im Bereich der mittleren Ausbildung Abschlüsse einer Lehre sowie berufsbildenden mittleren Schule zusammengefasst, da die duale Ausbildung in vielen anderen Ländern nicht so verankert ist wie in Österreich und eine diesbezügliche Aggregation ausländischer Bildungssystemen eher entgegen kommt.

29) Vgl. dazu auch Bock-Schappelwein, J. / Falk, M. (2009): „Die Bedeutung von Bildung im Spannungsfeld zwischen Staat, Markt und Gesellschaft. Kurzstudie“, Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung, Wien.

30) Bei Betrachtung der eigenen Bildung wurde der reguläre Jahresdatensatz von Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung herangezogen; beim Modul-Datenfile können sich geringfügig andere Resultate ergeben, da Module eine Teilstichprobe darstellen und auch gesondert hochgerechnet werden. Das grundlegende Muster stimmt jedoch überein.

Grafik 6

Bevölkerung (25 bis 64 Jahre) nach höchster abgeschlossener Ausbildung und Migrationshintergrund



Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung - Jahresdurchschnitt 2014. - Bevölkerung in Privathaushalten ohne Präsenz- und Zivildienst. - Gemäß internationaler Definition wurden bei Personen mit Migrationshintergrund beide Elternteile im Ausland geboren, Angehörige der Zweiten Generation kamen selbst bereits in Österreich zur Welt.

Geschlechtsspezifische Unterschiede in Bezug auf die Bildungsstruktur sind bei Personen mit Migrationshintergrund in etwas stärkerem Ausmaß als bei Personen ohne Migrationshintergrund gegeben, zurückzuführen auf den deutlich geringeren Anteil an mittleren Qualifikationen bei Migrantinnen (-12,3 Prozentpunkte gegenüber Migranten). Bei Personen ohne Migrationshintergrund zeigte sich hier ein Minus von 8,2 Prozentpunkten. Allerdings verfügte ein größerer Anteil an Migrantinnen über Matura (+3,8 Prozentpunkte) oder in weiterer Folge über eine akademische Ausbildung (+2,3 Prozentpunkte) als Migranten, bei Frauen und Männern ohne Migrationshintergrund sind Abschlüsse an einer höheren Schule in ähnlich hohem Ausmaß vertreten, tertiäre Abschlüsse finden sich bei Frauen ohne Migrationshintergrund ebenfalls etwas häufiger als bei Männern (+2,1 Prozentpunkte). Lediglich einen Pflichtschulabschluss wiesen sowohl Frauen mit als auch ohne Migrationshintergrund in höherem Ausmaß als Männer auf (um jeweils rund 6 Prozentpunkte), bei Angehörigen der Zweiten Generation betrug der Unterschied nur mehr 3,3 Prozentpunkte.

Bei Betrachtung des eigenen Herkunftslandes sticht bei Personen aus den EU15-Staaten der überproportionale Anteil an Personen mit Hochschulabschluss ins Auge – mehr als ein Drittel (37,3%) wies 2014 einen Abschluss an einer Universität, Fachhochschule oder hochschulverwandten Lehranstalt auf. Im Österreich-Schnitt zählte etwa jede bzw. jeder Sechste (16,8%) zu dieser Gruppe. Ebenfalls mindestens jede bzw. jeder Dritte aus einem sonstigen europäischen Nicht-EU-Land (ausgenommen Türkei, ex-Jugoslawien) bzw. mit außereuropäischem Geburtsland (33,7%) verfügte 2014 über einen akademischen Abschluss.

Am anderen Ende der Bildungsskala finden sich aus der Türkei stammende Frauen im Alter von 25 bis 64 Jahren deutlich überrepräsentiert: nahezu drei Viertel (72,8%) von ihnen wiesen lediglich einen Pflichtschulabschluss auf (Österreich-Schnitt: 18,4%). An zweiter Stelle, allerdings auf deutlich niedrigerem (46,0%) – wenngleich noch immer weit über dem Durchschnitt (Frauen: 18,4%) liegenden – Niveau, lagen hier im ehemaligen Jugoslawien (ausgenommen Slowenien und Kroatien) geborene Frauen. Ein Blick auf die Migrationsgenerationen der beiden letztgenannten Herkunftsländer lässt erkennen, dass Angehörige der Zweiten Generation aus ex-Jugoslawien (15,3%; hochgerechnet weniger als 10.000; außerhalb der EU), aber auch der Türkei (35,2%) in bedeutend geringerem Ausmaß lediglich einen Pflichtschulabschluss als jene der Ersten Generation aufwiesen (36,4% bzw. 64,7%). Eine weitere Differenzierung nach dem Geschlecht ist aufgrund des Stichprobenfehlers nicht möglich.

Höchste abgeschlossene Ausbildung der Eltern von 25- bis 64-Jährigen

Im Rahmen des Moduls liegen umfangreiche Informationen hinsichtlich der formalen Qualifikationen von Mutter und Vater vor, wobei im Zuge der Datenanalyse die jeweils höchste Ausbildung betrachtet wurde. Die Befragung erfolgte in gleicher Weise wie bei den Angaben zur eigenen Bildung der Befragten im Grundprogramm nach einem hierarchischen Stufenmodell.

Auch bei der höchsten abgeschlossenen Schulbildung von Mutter und Vater aller 25- bis 64-Jährigen

wird der Trend zu immer höherer Bildung sichtbar. Während mehr als drei von zehn (31,1%) der Eltern- generation 2014 keinen über eine Pflichtschule hinaus gehenden Abschluss aufwiesen, war dies anteils- mäßig nicht einmal bei halb so vielen der jüngeren Generation der Fall (14,8%). Die Dominanz der mitt- leren Ausbildungen (Lehre, BMS) ließ sich sowohl bei der Kind- (53,2%) als auch der Eltern- generation (51,6%) erkennen. Matura (7,9%) oder einen höheren Abschluss (9,4%) verzeichnete jeweils weniger als jede bzw. jeder Zehnte der Eltern- generation, hingegen etwa jeweils jede bzw. jeder Sechste – je rund 16% – deren Nachkommen ab 25 Jahren.

Wird zusätzlich der Migrationshintergrund – gleich- bedeutend mit dem Geburtsland von Mutter und Vater – berücksichtigt, werden größere Unterschiede hinsichtlich des Bildungsprofils der Eltern- generation bemerkbar als dies bei der jüngeren Generation der Fall war. Eine wesentliche Rolle spielen hier die zunehmend höheren Qualifikationen der Zuwanderer sowie die unterschiedliche Verteilung der Herkunftsländer nach Einwanderungsperioden. Beispielsweise verfügte ein Viertel der Eltern (26,7%) von Kindern ohne Migrationshintergrund über höchstens Pflichtschulabschluss, jedoch 45,8% der Eltern von Kindern mit Migrationshintergrund. Das generelle Muster in Bezug auf das Bildungsprofil von Migrantinnen und Migranten spiegelt sich – in noch stärkerem Ausmaß als bei den Kindern – auch bei den Eltern der 25- bis 64-Jährigen wider: Geringe, aber auch höhere formale Ausbildungen sind bei ihnen in stärkerem Ausmaß als bei Personen ohne ausländische Wurzeln vertreten, die mittlere Bildungsstufe allerdings weit- aus seltener.

Differenziert man nach der Migrations- generation, wird erkennbar, dass die Eltern von 25- bis 64-jährigen Angehörigen der Zweiten Generation etwas geringere formale Qualifikationen aufwiesen als jene der Ersten Generation: 48,5% der Eltern der Zweiten Generation hatten 2014 höchstens eine Pflichtschulausbildung, bei der Ersten Generation waren es etwas weniger (45,5%; ohne Migrationshintergrund: 26,7%). Umge- kehrt war es bei den tertiären Abschlüssen – während 10,9% der Eltern der Zweiten Generation einen aka- demischen Abschluss aufwiesen, waren es 16,0% bei der Ersten Generation (ohne Migrationshintergrund: 7,6%). Darin spiegeln sich jedoch auch die bereits an früherer Stelle erwähnten strukturellen Unterschiede in Bezug auf die Verteilung der Herkunftsländer von Erster und Zweiter Generation wider.

Ein nahezu identes Muster wie nach Migrationshin- tergrund ergibt sich bei Betrachtung des eigenen Geburtslandes der 25- bis 64-Jährigen: Bei ausländischem Geburtsland war der Anteil von Eltern mit lediglich Pflichtschulabschluss deutlich höher (44,3%; bei Migrationshintergrund: 45,8%) als bei gebürtigen Österreicherinnen und Österreichern (27,6%). Terti-

äre Abschlüsse wiesen die Eltern von Zuwanderern in höherem Ausmaß auf (16,1%; bei Migrationshin- tergrund: 15,5%; inländisches Geburtsland: 7,6%). Wurden die 25- bis 64-Jährigen in den EU15-Staaten geboren, sticht die hohe Ausbildung von Mutter und/ oder Vater hervor: Lediglich Pflichtschulabschluss verzeichneten nur halb so viele Eltern (14,4% gegen- über 27,6%) wie bei österreichischem Geburtsland der Kinder. Tertiäre Abschlüsse von Mutter oder Vater im Ausland geborener Kinder waren hingegen in dreimal so hohem Ausmaß gegeben (25,3% zu 7,6%) wie bei in Österreich geborenen Nachkommen.

Einfluss der Ausbildung der Eltern

Wie bereits ausführlich erläutert, lässt sich innerhalb der letzten Jahrzehnte ein Trend zur Höherqualifizierung feststellen, und zwar sowohl bei Personen mit als auch ohne ausländische Wurzeln. Allerdings ist bei der Analyse der schulischen Laufbahnentschei- dungen oder der erreichten Bildungsabschlüsse stets auch der soziale Hintergrund zu berücksichtigen. Aus einer Reihe von Studien³¹ geht hervor, dass in Öster- reich die formale Ausbildung der Eltern eine wichtige Rolle in Hinblick auf die Bildungsmöglichkeiten der Kinder spielt. Die höchste abgeschlossene Ausbil- dung der Eltern erwies sich als zentrale Einflussgröße in Bezug auf die formalen Qualifikationen der Kinder. Im Folgenden wird der Frage nach der Bildungsmobi- lität im Generationenvergleich nachgegangen, wobei insbesondere das obere und untere Ende der Bil- dungsskala betrachtet wird.

Wie aus den Ergebnissen des Ad-hoc-Moduls 2014 hervorgeht, besteht weiterhin ein enger Zusammen- hang zwischen Bildung der Eltern und deren Kinder, was auf eine geringere intergenerationale Mobilität³² in Hinblick auf die formalen Qualifikationen schlie- ßen lässt. Wiesen beide Elternteile keinen über eine Pflichtschule hinaus gehenden Schulabschluss auf, verzeichneten drei von zehn Nachkommen (30,5% bzw. 444.900 Personen) ebenfalls keinen höheren Abschluss. Ein ähnlich hoher Wert wurde auch im Rahmen der Erwachsenenbildungserhebung (AES)³³ 2011/12 festgestellt, wo ebenfalls nahezu drei von zehn (28,5%)³⁴ der 25- bis 64-Jährigen keine über

31) Siehe z.B. Knittler, K. (2011): „Intergenerationale Bildungs- mobilität. Bildungsstruktur junger Erwachsener im Alter von 15 bis 34 Jahren im Vergleich mit jener ihrer Eltern“, Statistische Nachrichten 4/2011, S. 252-266. Wien.

32) Ausführliche Informationen zur Generationenmobilität können auch dem „2. Österreichischen Migrations- und Integrationsbericht 2001-2006“, Fassmann, H. (2007), entnommen werden.

33) Nähere Informationen zum Adult Education Survey 2011/2012 siehe

http://www.statistik.at/web_de/services/publikationen/5/index.html?includePage=detailedView&pubId=656§ionName=Bildung%2C+Kultur

34) Sonderauswertung aus AES 2011/2012.

eine Pflichtschule hinausgehende Ausbildung absolvierten, wenn auch ihre Eltern nur einen Pflichtschulabschluss aufwiesen. Immerhin 55,1% der Nachkommen gaben allerdings eine mittlere Ausbildung an, wenn ihre Eltern lediglich die Pflichtschule besucht hatten.

Verfügte zumindest ein Elternteil über einen weiteren Abschluss nach der Pflichtschule, so hatte nur ein vergleichsweise geringer Anteil der Kinder lediglich einen Pflichtschulabschluss. Bei mittlerer Qualifikation von Mutter oder Vater wiesen 9,0% der Kinder nur einen Pflichtschulabschluss auf, bei Abschluss einer Höheren Schule 5,4% und bei akademischer oder vergleichbarer Bildung lediglich 3,1% (hochgerechnet 13.800 Kinder).

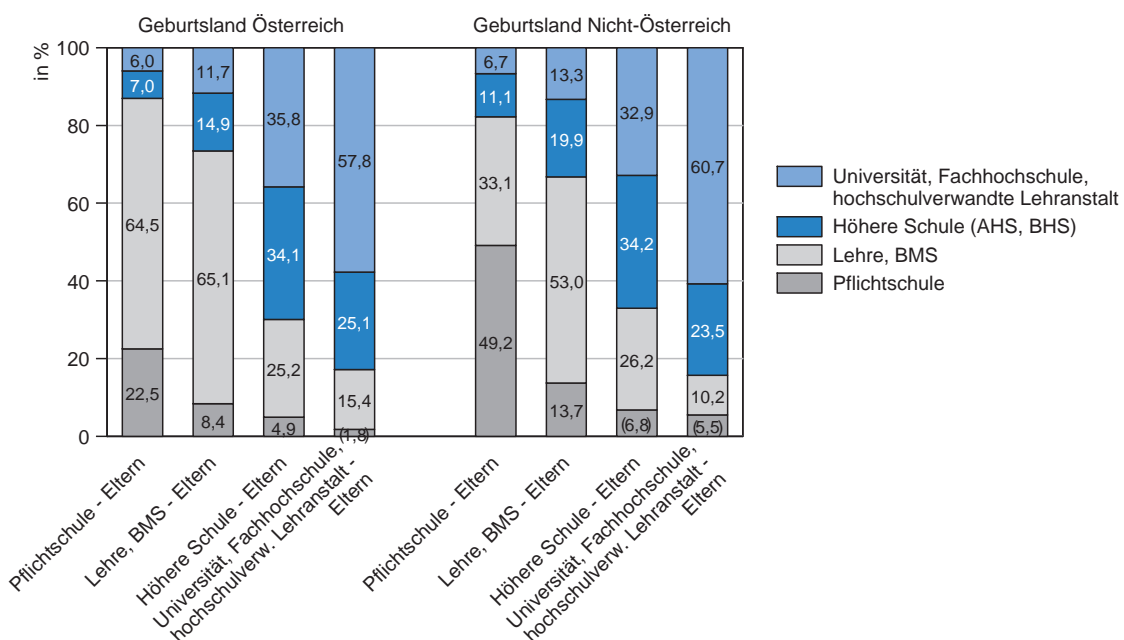
Blickt man ans andere Ende der Bildungsskala, wird ebenfalls ein starker Zusammenhang sichtbar: Wies zumindest ein Elternteil einen tertiären Abschluss auf, so schlossen nahezu sechs von zehn (58,8% bzw. 259.300) Nachkommen im Alter von 25 bis 64 Jahren ebenfalls ein Hochschulstudium (einschließlich Fachhochschule oder hochschulverwandter Lehranstalt) ab. Im Rahmen des AES 2011/2012 konnte ein ähnlich hoher Wert registriert werden (57,2%). Bereits deutlich weniger, nämlich gut ein Drittel der Kinder (35,0%) wies 2014 eine akademische Ausbildung auf, wenn die Eltern maximal eine höhere Schule (AHS, BHS) absolviert hatten. Ein weiterer Rückgang war bei

mittlerer Ausbildung der Eltern zu bemerken (11,9%) und bei Pflichtschulabschluss der Eltern verzeichneten lediglich 6,2% deren Kinder eine universitäre Ausbildung (90.500). Eine Lehre bzw. BMS absolvierten erwartungsgemäß die meisten Personen (63,6%), wenn auch deren Eltern eine mittlere Qualifikation aufwiesen.

Bei zusätzlicher Berücksichtigung des Herkunftslandes wird der Zusammenhang zwischen formaler Ausbildung der Eltern und Kinder noch stärker sichtbar. Jede bzw. jeder zweite (49,2%) im Ausland Geborene, deren bzw. dessen Eltern lediglich einen Pflichtschulabschluss aufwiesen, verfügte 2014 ebenfalls über keinen höheren schulischen Abschluss. Bei österreichischem Geburtsland lag der vergleichbare Anteil bei 22,5%. Liegt das Geburtsland in der Türkei und die Eltern haben maximal eine Pflichtschule absolviert, wiesen 82.400 Personen ebenfalls höchstens einen Pflichtschulabschluss auf, anteilmäßig waren dies mindestens sieben von zehn (71,9%) mit diesem soziodemographischen Hintergrund, wobei Türkinnen hier noch einen deutlich höheren Anteil als Türken aufwiesen (83,2% gegenüber 62,5%). Aus den Nachfolgestaaten des ehemaligen Jugoslawien (außerhalb der Europäischen Union; 47,5%) sowie aus anderen Staaten (außereuropäische sowie europäische Nicht-EU-Staaten; 45,7%) Stammende wiesen diesbezüglich leicht unter dem Durchschnitt aller im Ausland Geborenen (49,2%) liegende Anteile auf.

Grafik 7

Höchste abgeschlossene Ausbildung von 25- bis 64-Jährigen nach Ausbildung der Eltern und Geburtsland



Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung Ad-hoc-Modul "Arbeitsmarktsituation von Zuwanderern und ihren direkten Nachkommen" - Jahresdurchschnitt 2014. - Bevölkerung in Privathaushalten ohne Präsenz- und Zivildienst. - Höchste abgeschlossene Ausbildung von Mutter oder Vater. - () Werte mit weniger als hochgerechnet 10.000 Personen sind sehr stark zufallsbehaftet.

In den EU-Staaten geborene Personen hatten öfter einen höheren Bildungsabschluss als ihre Eltern: 11,3% der in der EU geborenen Nachkommen von Pflichtschulabsolventinnen und -absolventen (10.300 Personen) hatten ein Hochschulstudium abgeschlossen gegenüber 6,2% aller Nachkommen von Personen mit maximal Pflichtschulabschluss im Alter von 25 bis 64 Jahren (90.500 Personen). 26,0% der in den EU-Staaten Geborenen hatten ebenso wie ihre Eltern maximal eine Pflichtschule abgeschlossen, im Österreich-Durchschnitt waren es hingegen 30,5%.

Sehr ähnliche Muster zeigen sich, wenn anstelle des Merkmals eigenes Geburtsland die Variable Migrationshintergrund herangezogen wird, welche auf dem Geburtsland der Eltern basiert.

Bei Differenzierung nach Migrationsgeneration traten in Bezug auf die intergenerationale Bildungsmobilität und geringe formale Qualifikationen von Kind und Eltern deutliche Unterschiede zu Tage: Nahezu die Hälfte der 25- bis 64-jährigen Angehörigen der Ersten Generation (49,3%) wiesen ebenso wie ihre Eltern lediglich einen Pflichtschulabschluss auf. In der Zweiten Generation traf dies nur noch auf 28,7% zu, was sogar etwas weniger als der Österreich-Schnitt (30,5%) war. Angehörige der Zweiten Generation, deren Eltern lediglich eine Pflichtschule absolviert hatten, wiesen hingegen in deutlich höherem Ausmaß (zu 57,4%) als die Erste Generation mit vergleichbarem sozialen Hintergrund (zu 33,0%) mittlere Qualifikationen auf. Zum Vergleich: Bei Personen ohne Migrationshintergrund waren es 64,8%.

Jugendliche und junge Erwachsene nach höchster Ausbildung und Bildung der Eltern

Abschließend wird auf die Altersgruppe der (nicht in Ausbildung befindlichen) 15- bis 34-Jährigen eingeschränkt, um zu untersuchen, ob der Zusammenhang zwischen Ausbildung von Eltern und Kindern bei Jugendlichen oder jungen Erwachsenen in ähnlichem Ausmaß wie bei den 25- bis 64-Jährigen gegeben ist. Sowohl Frauen als auch Männer absolvierten in den letzten Jahrzehnten zunehmend höhere Ausbildungen, auch bei der Gruppe der Zuwanderer haben sich die formalen Qualifikationen deutlich verbessert.

15- bis 34-Jährige, die nicht mehr in formaler Ausbildung waren, wiesen grundsätzlich ein ähnliches Bildungsprofil auf wie 25- bis 64-jährige Personen. Anteilsmäßig nahezu keinen Unterschied fand man

bei der mittleren Ausbildungsebene – jeweils rund 52% absolvierten eine Lehre oder eine berufsbildende mittlere Schule. Höchstens Pflichtabschluss war bei den Jüngeren geringfügig seltener gegeben (13,0%, -1,9 Prozentpunkte). Tertiäre Abschlüsse wiesen 15- bis 34-Jährige in etwas geringerem Ausmaß (14,9%) als 25- bis 64-Jährige auf (16,8%). Umgekehrt verzeichneten Jüngere einen höheren Anteil bei den Abschlüssen an einer allgemein- oder berufsbildenden höheren Schule (19,7% zu 16,1%).³⁵ Der geringere Anteil bei akademischen Abschlüssen der 15- bis 34-Jährigen zeigt sich allerdings nur bei Männern. Hier dürften daher Unterbrechungen der Ausbildung, in erster Linie vermutlich Präsenz- oder Zivildienst, in Verbindung mit einem späteren Studienabschluss eine Rolle spielen.

Vergleicht man die Verteilung der höchsten Bildungsabschlüsse der 15- bis 34-Jährigen mit jenen ihrer Eltern, so lässt sich auch hier wiederum eine tendenziell höhere Ausbildung bei den Jüngeren erkennen. Beim Vergleich der akademischen Ausbildung zwischen Kinder- und Elterngeneration ist allerdings zu berücksichtigen, dass es innerhalb der letzten Jahre im Tertiärbereich große Änderungen – etwa Bachelor-, Masterabschlüsse – gab.

Keine über einen Pflichtschulabschluss hinausgehende Ausbildung zieht vielfach Probleme in Bezug auf die Integration ins Erwerbsleben nach sich. Deshalb wird diese Gruppe nochmals kurz beleuchtet. Von den 15- bis 34-Jährigen ohne Migrationshintergrund, die sich nicht mehr in Ausbildung befanden und deren Eltern lediglich Pflichtschulabschluss aufwiesen, hatten 2014 23,4% bzw. 17.000 Personen ebenfalls keine höhere formale Ausbildung. Bei den 25- bis 64-Jährigen ohne Migrationshintergrund fand sich ein ähnlicher Anteil (22,2%), absolut waren es doch deutlich mehr (215.700). Nahezu die Hälfte der Nachfahren von Pflichtschulabsolventinnen und Pflichtschulabsolventen mit Migrationshintergrund hatte selbst ebenfalls maximal einen Pflichtschulabschluss, und zwar sowohl im Alter von 15 bis 34 Jahren (45,6%) wie auch bei den 25- bis 64-Jährigen (46,9%).

³⁵ Diese grundlegenden Analysen zur Bildung der 15- bis 34-Jährigen, nicht in Ausbildung, wurden an Hand der Ergebnisse des Grundprogramms der Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung vorgenommen; eine Analyse mit den Ergebnissen des Ad-Hoc-Moduls 2014 ergäbe geringfügige Abweichungen. Diese Unterschiede sind auf die gesonderte Hochrechnung der Modul-Daten (Teilstichprobe) zurückzuführen.

D. Anerkennung im Ausland erworbener Bildungsabschlüsse

Beruflicher Erfolg ist unmittelbar mit einer qualifizierten Ausbildung verbunden. Personen, die im Ausland geboren wurden, haben vielfach auch die Schulbildung in ihrem Heimatland abgeschlossen. Um eine ihrer Ausbildung und Berufserfahrung entsprechende berufliche Tätigkeit ausüben zu können, ist es in vielen Fällen erforderlich, einen Antrag auf Anerkennung dieser Ausbildung zu stellen. Da mit der Antragstellung durch die Vielzahl von Behördenwegen nicht nur zeitliche, sondern auch finanzielle Belastungen einhergehen, wird die Antragstellung oftmals unterlassen. Manche Zuwanderer erwarten durch eine Anerkennung ihres Bildungsabschlusses jedoch keine besseren Chancen auf dem Arbeitsmarkt und unterlassen daher die Antragstellung. Vielfach fehlt auch das Bewusstsein für die Möglichkeit zur Anerkennung der im Heimatland erworbenen Ausbildung. Auch unterscheidet sich die rechtliche Lage in Bezug auf die Anerkennung der Ausbildung je nach Herkunftsregion bzw. Ausbildungsart. Nicht zuletzt ist es nicht immer erforderlich, die Ausbildung anerkennen zu lassen, um den gewünschten Beruf ausüben zu können. Nehmen die Betroffenen jedoch eine Berufstätigkeit auf, die geringere formale Bildungsabschlüsse voraussetzt als die erworbenen, spricht man von „Dequalifizierung“.³⁶

Folgende Fragen wurden in diesem Zusammenhang gestellt:

„Sie leben seit <Jahr> in Österreich. Haben Sie Ihre höchste Ausbildung in Österreich oder in einem anderen Land abgeschlossen?“

- *In Österreich*
- *In einem anderen Land“.*

Falls in einem anderen Land angegeben wurde:

„Haben Sie einen Antrag auf Anerkennung dieser Ausbildung gestellt?“

- *Ja, die Ausbildung wurde anerkannt (z.B. Nostriifizierung, Nostrifikation, Gleichhaltung, EU-Abkommen)*
- *Ja, Anerkennung wurde beantragt, aber Verfahren ist noch nicht abgeschlossen bzw. wurde abgelehnt*
- *Nein, keinen Antrag gestellt“.*

Dieser Fragenkomplex war an alle Personen im Alter von 15 bis 64 Jahren, die im Ausland geboren wurden, adressiert. An Personen, die bei der ersten Frage angaben, dass sie ihre höchste Ausbildung nicht in Österreich abgeschlossen hatten, aber lediglich Pflichtschulabschluss aufweisen, wurde die Frage nach der Antragstellung nicht gestellt. Denn in diesem Fall ist ein Antrag nicht erforderlich; diese Personen wurden automatisch auf „Nein“ kodiert. Die Art der absolvierten Schulbildung geht aus dem Grundprogramm der kontinuierlich durchgeführten Arbeitskräfteerhebung hervor. Hier war – ebenso wie von im Inland geborenen Personen – die höchste abgeschlossene Ausbildung anzugeben, unabhängig davon, ob diese in Österreich anerkannt wurde oder nicht. Während des Interviews wurde bei der ersten Frage das Jahr der Einwanderung aus dem Grundprogramm eingeblendet.

Höchste Ausbildung nicht in Österreich abgeschlossen

Hochgerechnet 827.200 im Ausland geborene Personen im Alter von 15 bis 64 Jahren hatten ihre höchste formale Ausbildung nicht in Österreich abgeschlossen. Dies waren immerhin drei Viertel (74,6%) aller im Ausland Geborenen in dieser Altersgruppe. Migrantinnen hatten ihre höchste Ausbildung häufiger als Männer außerhalb Österreichs abgeschlossen: 77,2% bzw. 449.200 aus dem Ausland stammende Frauen absolvierten ihre Ausbildung im Ausland, von den Männern waren es 71,7% bzw. 378.000. Frauen schlossen insbesondere die Pflichtschule in höherem Maße als Männer im Herkunftsland ab, wobei sie auch öfter als Männer keinen über eine Pflichtschule hinausgehenden Abschluss aufwiesen.

Erwartungsgemäß wurde die Ausbildung umso seltener im Ausland abgeschlossen, je jünger die Betroffenen bei der Einwanderung nach Österreich waren. Erfolgte die Zuwanderung im schulpflichtigen Alter, wurde die Ausbildung nur sehr selten im Heimatland abgeschlossen. Nur 7,8% der zum Zeitpunkt der Einwanderung nach Österreich unter 15-Jährigen (16.800 Personen) gaben einen ausländischen Bildungsabschluss an. Fand die Einwanderung nach Ende der Schulpflicht statt, schlossen erwartungsgemäß deutlich mehr Personen ihre Ausbildung im Ausland ab: Bei einer Zuwanderung im Alter von 15 bis 24 Jahren betrug der Anteil der im Ausland erworbenen Abschlüsse 85,1% und stieg auf 98,0% bei einem Einreisalter von 35 oder mehr Jahren. Zuwanderer mit ausländischem Bildungsabschluss waren im Durchschnitt zum Zeitpunkt der Einwanderung mit 28,2 Jahren etwas älter als die Gesamtgruppe der 15- bis 64-Jährigen mit ausländischem Geburtsland (23,9 Jahre).

³⁶ Siehe dazu auch „3. Wiener Integrations- & Diversitätsmonitor 2011-2013“, MA17 – Integration und Diversität, 2014.

Deutliche Unterschiede lassen sich auch in Bezug auf das Jahr der Zuwanderung erkennen. Je länger das Einwanderungsjahr zurück liegt, umso seltener wurde die höchste formale Ausbildung im Ausland abgeschlossen. Fand die Zuwanderung vor 1988 statt, führten 62,2% (117.800) einen ausländischen Bildungsabschluss an, von den erst kürzlich Zugewanderten (ab 2011) immerhin 94,8% (172.300). Dies ist einerseits darauf zurückzuführen, dass seit längerem in Österreich lebende Personen tendenziell häufiger eine Ausbildung in Österreich absolvierten. Zum anderen sind auch strukturelle Unterschiede ausschlaggebend: So ist das Durchschnittsalter zum Zeitpunkt der Zuwanderung innerhalb der letzten Jahrzehnte angestiegen, wodurch die Zugewanderten erst oftmals nach Abschluss einer Ausbildung nach Österreich kamen.

Nach dem Geburtsland wiesen im Jahr 2014 Zuwanderer aus den EU-Beitrittsländern ab 2004 mit 83,5% den höchsten Anteil an im Ausland erworbenen formalen Qualifikationen auf. An zweiter Stelle, jedoch mit deutlichem Abstand (73,2%), standen Zuwanderer aus sonstigen europäischen Nicht-EU-Ländern (ausgenommen Türkei und ex-Jugoslawien) bzw. außereuropäischen Ländern. Aber auch beinahe sieben von zehn (68,9%) in der Türkei Geborene wiesen einen ausländischen Bildungsabschluss auf.

Der Besuch einer allgemein- oder berufsbildenden höheren Schule fand am ehesten im Heimatland statt (83,8%), gefolgt von Pflichtschulabschlüssen mit 77,1%. Am anderen Ende der Skala fand man Personen mit mittleren Qualifikationen, d.h. eine Lehrausbildung bzw. berufsbildende mittlere Schule wurden vergleichsweise am seltensten außerhalb Österreichs absolviert (68,3%).

Antrag auf Anerkennung der Ausbildung

Hochgerechnet 198.300 Zuwanderer im Alter von 15 bis 64 Jahren, das waren 24,0% aller Personen gleichen Alters mit ausländischem Bildungsabschluss, stellten einen formalen Antrag auf Anerkennung ihrer Ausbildung.

Darin nicht enthalten sind all jene Fälle, in denen – aufgrund eines internationalen Abkommens – eine automatische Anerkennung erfolgt. Dies betrifft einerseits EU-Bürgerinnen und Bürger mit bestimmten Berufen, für die die EU-Anerkennungsrichtlinie gilt, wie beispielsweise Ärztinnen und Ärzte, Krankenschwestern, Krankenpfleger, Architektinnen und Architekten, Apothekerinnen und Apotheker, Hebammen. Auch die Hochschulreife aus EWR-Ländern (d.h. aus den Staaten der Europäischen Union, Island, Liechtenstein oder Norwegen) wird gemäß EU-Anerkennungsrichtlinie automatisch anerkannt ebenso wie einige im Ausland durch Berufserfahrung nachgewie-

sene Qualifikationen.³⁷ Zudem verlangen auch nicht alle Arbeitgeber eine Anerkennung der Ausbildung, obwohl dies theoretisch möglich wäre. Auch in diesen Fällen erfolgt keine Antragstellung auf Anerkennung der Ausbildung. Eine umfassende Darstellung der zum Zeitpunkt des Verfassens gültigen Richtlinien und Gesetze in Bezug auf den Anerkennungsprozess in Österreich findet sich bei *Bichl, N. (2015)*.³⁸ Bei der Interpretation der Ergebnisse der Befragung ist zu berücksichtigen, dass zum Zeitpunkt der Antragstellung möglicherweise die Gesetzeslage und Rahmenbedingungen anders waren.

Mit einem Anteil von 34,2% (48.500 Personen) stellten Migrantinnen und Migranten aus den EU15-Staaten im Alter von 15 bis 64 Jahren am häufigsten einen Antrag auf Anerkennung ihrer im Heimatland abgeschlossenen Ausbildung. Gebürtige Deutsche machten mit 33.900 Personen (31,8%) darunter die größte Gruppe aus. In den EU15-Staaten Geborene waren zu 30,2% in akademischen Berufen beschäftigt, je rund 18% waren als Technikerinnen und Techniker sowie in Dienstleistungsberufen bzw. im Verkauf tätig. Zur Ausübung dieser höher qualifizierten Tätigkeiten war es erforderlich, die im Heimatland erworbenen Kenntnisse in Österreich formal anerkennen zu lassen. Einen geringeren, aber dennoch überdurchschnittlich hohen Anteil verzeichneten auch Zuwanderer aus den EU-Beitrittsländern ab 2004 (30,3% bzw. 65.400). Etwa im Durchschnitt (24,6%) befand sich das Ausmaß der Antragstellungen von Personen aus sonstigen europäischen Nicht-EU-Ländern bzw. außereuropäischen Ländern. Einen unterdurchschnittlichen Anteil an Antragstellungen verzeichneten dagegen in den Nachfolgestaaten Jugoslawiens (außerhalb der EU; 18,6% bzw. 39.900) sowie der Türkei Geborene (hochgerechnet weniger als 10.000 Personen).

Bei kürzer zurückliegender Einwanderung wurden etwas häufiger Anträge auf Anerkennung der Ausbildung eingereicht. Seit 2004 zugewanderte Personen mit ausländischen Bildungsabschlüssen haben zu 25,5% ein formales Ansuchen gestellt, vor 2004 zugewanderte hingegen nur zu 22,7%. Hier spielt unter anderem auch der – in den letzten Jahren – leichtere Zugang von Bürgerinnen und Bürgern anderer Nationen zu den inländischen Universitäten eine Rolle. Die meisten Anträge stellten Personen, die zum Befragungszeitpunkt 15 bis 24 Jahren alt waren, welche die Ausbildung erst vor kurzer Zeit abgeschlossen hatten und daher einen besonders großen Anreiz zur Verwertung ihrer formalen Qualifikation hatten. 30,4% dieser Altersgruppe mit ausländischem Bildungsabschluss

37) Nähere Informationen zur Anerkennung ausländischer Bildungsabschlüsse können auch folgendem Dokument entnommen werden: http://www.abif.at/deutsch/news/events2014/kompetenzen2506/Norbert_Bichl.pdf

38) Bichl, N.: "Der Anerkennungsprozess in Österreich in der Praxis. Ein Überblick der aktuellen Situation", AMS Info, 2015.

(17.600 Personen) strebten die Anerkennung ihrer formalen Qualifikationen in Österreich an. Aber auch bei den 25- bis 34-Jährigen wurden viele Anträge gestellt (53.700 bzw. 28,4% der Bildungsausländerinnen und -ausländer dieser Gruppe).

Mit steigender Schulbildung nimmt der Anteil der Personen, die einen Antrag auf Anerkennung der im Ausland erworbenen formalen Qualifikationen stellten, zu. Während bei absolvierter Lehre oder BMS ein Viertel der Zuwanderer (26,6%) einen Antrag stellte, war es ein Drittel (33,1%) mit Abschluss einer allgemein- oder berufsbildenden höheren Schule und beinahe die Hälfte der Akademikerinnen und Akademiker (48,4%). Für Personen mit lediglich Pflichtschulabschluss ist hingegen eine gesonderte Anerkennung nicht notwendig.

Anerkennung der Ausbildung

Jene Respondentinnen und Respondenten im Alter von 15 bis 64 Jahren, die einen Antrag auf Anerkennung gestellt hatten, sollten in weiterer Folge angeben, ob ihre Ausbildung bereits anerkannt wurde oder das Verfahren noch nicht abgeschlossen bzw. der Antrag abgelehnt worden war.

Bei der Anerkennung ausländischer Bildungsabschlüsse sind unterschiedliche Begriffe gebräuchlich: Von „Gleichhaltung“ wird gesprochen, wenn

es sich um die Anerkennung von Lehrabschlüssen handelt. „Nostrifikation“ bedeutet die Anerkennung von bestimmten Schulabschlüssen – etwa einer Matura; bei der „Nostrifizierung“ stehen akademische Abschlüsse im Mittelpunkt.

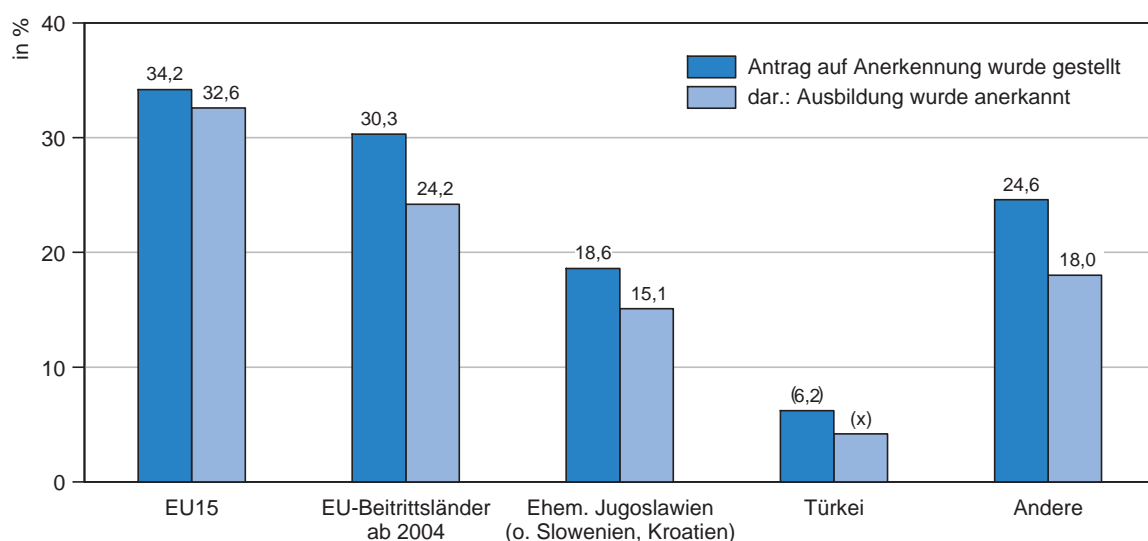
Nach den vorliegenden Ergebnissen konnte der Großteil der eingelangten Anträge erfolgreich abgeschlossen werden – die im Heimatland erworbene Ausbildung wurde zu 82,2% anerkannt. Dies betraf hochgerechnet 163.000 Personen. 35.200 bzw. 17,8% der Verfahren waren zum Befragungszeitpunkt noch nicht abgeschlossen bzw. gingen zu Ungunsten der Antragsteller aus.³⁹ Daraus kann man schließen, dass Zuwanderer eher dann eine Antragstellung vornehmen, wenn gute Chancen auf eine positive Erledigung vorliegen. Von Personen aus den EU15 (95,4%) wurden fast alle eingebrachten Anträge positiv abgeschlossen – Deutsche wiesen eine entsprechende Quote von 97,7% auf.

Bezogen auf die Gesamtzahl der im Ausland geborenen 15- bis 64-Jährigen mit einer im Ausland erwor-

39) Beim Ad-hoc-Modul 2008 gaben insgesamt 2,7% der 15- bis 64-Jährigen mit ausländischem Bildungsabschluss an, dass ein Antrag auf Anerkennung gestellt, die Ausbildung aber nicht anerkannt wurde bzw. das Verfahren noch nicht abgeschlossen war. Hochgerechnet handelte es sich bei beiden Antwortmöglichkeiten um je rund 9.000 Personen, d.h. die Antworten waren stark zufallsbehaftet und wurden demnach nicht gesondert publiziert. Aus diesem Grund wurden die beiden Kategorien bei der aktuellen Erhebung nur gemeinsam erfasst.

Grafik 8

Im Ausland Geborene (15 bis 64 Jahre) mit Ausbildungsabschluss im Ausland nach Antragstellung sowie Anerkennung der Ausbildung und Geburtsland



Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung Ad-hoc-Modul "Arbeitsmarktsituation von Zuwanderern und ihren direkten Nachkommen" - Jahresdurchschnitt 2014. - Bevölkerung in Privathaushalten ohne Präsenz- und Zivildienst. - Insgesamt haben 74,6% (827.200) der im Ausland Geborenen die höchste Ausbildung im Ausland abgeschlossen. - () Werte mit weniger als hochgerechnet 10.000 Personen sind sehr stark zufallsbehaftet. - (x) Werte mit weniger als 5.000 Personen sind statistisch nicht interpretierbar.

benen Ausbildung (827.200) wurde bei 19,7% die Ausbildung aufgrund ihrer Antragstellung anerkannt und bei lediglich 4,3% ist das Verfahren noch im Gange bzw. fand einen negativen Ausgang für die Betroffenen. Die höchste Erfolgsquote wiesen Zuwanderer aus den EU15-Staaten auf – ein Drittel mit ausländischem Bildungsabschluss ließ sich die Ausbildung in Österreich erfolgreich anerkennen (32,6% bzw. 46.300). 33.100 bewilligte Anträge stammten dabei von in Deutschland Geborenen, was 31,1% aller in Österreich lebenden Personen mit Bildungsabschluss in Deutschland entsprach. Über dem Durchschnitt lag die Anerkennungsrate auch bei Zuwanderern aus den seit 2004 zur Europäischen Union beigetretenen Ländern (24,2%). Wesentlich größere Unterschiede zwischen der Zahl der gestellten Anträge und der positiv abgeschlossenen Verfahren bestanden dagegen bei Nicht-EU-Staatsangehörigen. Dies ist einerseits auf die kompliziertere Rechtslage mit bilateralen Verträgen zurückzuführen. Zum anderen ist die Informationsbeschaffung im Herkunftsland teilweise wesentlich schwieriger. Nicht zuletzt spielen wohl auch die größeren Unterschiede in der Struktur und Qualität der Ausbildung bei dieser Gruppe eine wesentlich größere Rolle als innerhalb der EU-Staaten.

Nicht nur die Zahl der Anträge auf Anerkennung ausländischer Bildungsabschlüsse stieg mit zunehmendem Bildungsstand deutlich an, sondern auch die Anerkennungsquote: Während bei etwa jedem fünften (21,9%) Zuwanderer die im Ausland absolvierte Lehre bzw. BMS in Österreich anerkannt wurde, traf dies auf mehr als ein Viertel (27,2%) mit absolvierter allgemein- oder berufsbildender höherer Schule und vier von zehn Personen (39,7%) mit tertiärem Abschluss zu.

Da Frauen mit ausländischen Bildungsabschlüssen – wie bereits erwähnt – etwas seltener als Männer einen Antrag stellten (22,7% gegenüber 25,5%), verzeichneten sie auch einen geringeren Wert hinsichtlich der Anerkennung der Ausbildung (18,3% gegenüber 21,3%). Noch keine Anerkennung der Ausbildung (sei es durch einen negativen Bescheid oder ein noch laufendes Verfahren) hatten Männer und Frauen in gleichem Ausmaß (zu jeweils rund 4%) erlangt. Zieht man als Bezugsgröße nur die Zahl der Antragstellerinnen und Antragsteller heran, wurden bei den Männern 83,6% der Anträge positiv erledigt, bei den Frauen mit 80,9% etwas weniger.

Ausländische Bildungsabschlüsse und ihre Anerkennung nach beruflichen Merkmalen

Betrachtet man die Anerkennung von im Heimatland erworbenen Kenntnissen nach diversen erwerbstatistischen Merkmalen, treten deutliche Unterschiede zu Tage. Insgesamt zählten im Jahr 2014 beinahe zwei Drittel (64,9%) der im Ausland geborenen 15- bis 64-Jährigen (719.400 Personen) zu den Erwerbstä-

tigen. 72,8% davon hatten ihre Ausbildung im Herkunftsland abgeschlossen. Etwas höher als beim Gesamtdurchschnitt der Bildungsausländerinnen und -ausländer (24,0%) war der Anteil der abgegebenen Anträge bei Erwerbstätigen (27,0%), deren Anerkennungsrate ebenfalls höher (22,8%) war (ausländische Bildungsabschlüsse insgesamt: 19,7%).

Nicht-Erwerbstätige (77,9%) wiesen häufiger einen ausländischen Bildungsabschluss auf als Erwerbstätige (72,8%), stellten jedoch seltener (18,7%) einen Antrag auf Anerkennung als beruflich Aktive (27,0%). Dementsprechend war auch die Ablehnungsrate niedriger (14,3%), wengleich die Ablehnungsrate in etwa jener der Erwerbstätigen entsprach.

Zwischen der Antragstellung auf Anerkennung eines ausländischen Bildungsabschlusses und der Einbindung ins Erwerbsleben bestand erwartungsgemäß ein deutlicher Zusammenhang: Unter den Personen mit einem anerkannten ausländischen Bildungsabschluss betrug die Erwerbstätigenquote 73,4%. Bei noch offenem Verfahren bzw. negativem Bescheid lag sie hingegen bei lediglich 62,3%.

Im Ausland geborene Unselbständige haben ihre formalen Qualifikationen in geringfügig höherem Ausmaß (75,1%) im Ausland erworben als im Ausland geborene selbständig Erwerbstätige (73,8%). In die Analysen nach beruflicher Stellung, Beruf und Wirtschaftsklasse sind auch ehemalige Erwerbstätige einbezogen, um die Antragstellung Merkmalen der aktuellen oder letzten ausgeübten Tätigkeit gegenüber stellen zu können. Ehemalige oder gegenwärtige Arbeiterinnen und Arbeiter mit ausländischem Geburtsland hatten mit 82,7% am häufigsten ihren höchsten Bildungsabschluss im Ausland erworben, Angestellte⁴⁰ dagegen am seltensten (67,3%).

Besonders verbreitet ist die Antragstellung auf Anerkennung eines ausländischen Bildungsabschlusses bei (früheren) Angestellten oder Öffentlich Bediensteten: Mehr als ein Drittel mit ausländischem Bildungsabschluss (36,3%) reichte einen Antrag ein, auch die Anerkennungsrate lag mit 31,1% deutlich über dem Durchschnitt (19,7%). Von den Selbständigen beantragte etwa ein Viertel (26,3%) die Anerkennung ihrer im Ausland erworbenen Qualifikationen und damit in etwas höherem Ausmaß als Unselbständige zusammen (23,9%).

Berücksichtigt man zudem die (gegenwärtige oder frühere) berufliche Positionierung, wird zunächst der überproportional hohe Anteil an ausländischen Bildungsabschlüssen bei Unselbständigen mit Hilfs- bis angelernten Tätigkeiten sichtbar (84,7%) – nur ein

⁴⁰ Einschließlich freie Dienstnehmerinnen und Dienstnehmer, Vertragsbedienstete, Beamtinnen und Beamte.

Zehntel davon (11,3%) beantragte die Anerkennung dieser Ausbildung. Hier ist jedoch zu bedenken, dass für Pflichtschulabschlüsse kein Verfahren zur Anerkennung erforderlich ist. In höheren beruflichen Positionen wurde dagegen in zunehmendem Ausmaß ein Antrag auf Anerkennung der ausländischen Ausbildung gestellt und zwar von einem Drittel (35,1%) in mittleren beruflichen Positionen sowie von beinahe der Hälfte (47,2%) der in höheren bis führenden Positionen Tätigen mit ausländischem Bildungsabschluss.

Differenziert nach der internationalen Berufsklassifikation ISCO 08 schlossen im Ausland geborene (ehemalige) Führungskräfte (64,1%), Akademikerinnen

und Akademiker (65,5%), Technikerinnen und Techniker (65,0%) bzw. Bürokräfte (66,8%) seltener ihre höchste Ausbildung auch im Ausland ab als andere Berufsgruppen. Hilfsarbeitskräfte wiesen mit 88,4% den höchsten Anteil auf (180.000 Personen). Dementsprechend fand sich die höchste Anerkennungsrate bei Technikerinnen und Technikern (43,7%), knapp gefolgt von Personen in akademischen Berufen (42,6%). Unter den im Ausland geborenen Männern im Alter von 15 bis 64 Jahren stach die Anerkennungsrate der Techniker mit 44,4% hervor, jene der Akademiker lag mit 36,5% deutlich darunter. Bei im Ausland geborenen Frauen wurde dagegen am häufigsten die formale Ausbildung als Akademikerin anerkannt (47,6%), gefolgt von Technikerinnen (43,2%).

E. Abbruch einer Ausbildung (Drop-out) bzw. geringe formale Qualifikation Jugendlicher und junger Erwachsener

Eine höhere Ausbildung geht in der Regel mit größeren Chancen am Arbeitsmarkt einher. Geringere Schulbildung hingegen ist mit höherem Risiko von Arbeitslosigkeit sowie einer instabilen Erwerbskarriere verbunden. Von öffentlicher Seite gibt es daher zahlreiche Initiativen, um Jugendliche in eine höhere Ausbildung zu vermitteln.⁴¹ Für die Politikplanung werden im Rahmen des Ad-hoc-Moduls 2014 deshalb Informationen zu den Gründen bereitgestellt, warum Jugendliche oder junge Erwachsene dennoch keine über eine Pflichtschule hinausgehende Ausbildung abgeschlossen haben.

Eine weitere Personengruppe ist bei diesem Themenkomplex von großem Interesse, nämlich jene Jugendlichen oder jungen Erwachsenen, die nach ihrer höchsten abgeschlossenen Ausbildung (laut Grundprogramm der Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung) noch eine weitere formale Ausbildung begonnen, aber nicht abgeschlossen haben. Auch diese Personen sollten den Grund für den Abbruch angeben.

Konkret waren folgende Fragen von allen 15- bis 34-Jährigen, die sich nicht mehr in Ausbildung befanden, zu beantworten:

„Haben Sie nach der höchsten abgeschlossenen Ausbildung <Einblendung Angabe Grundprogramm> noch eine Lehre oder eine weitere Ausbildung im Rahmen des regulären Schul- oder Hochschulsystems begonnen?“

- Ja
- Nein“

Falls eine weitere Ausbildung begonnen wurde:

„Haben Sie diese Ausbildung abgeschlossen?“

- Ja
- Nein“

Falls eine weitere Ausbildung begonnen aber nicht abgeschlossen wurde:

„Um welche Art von Ausbildung handelte es sich?“

- *Pflichtschule*
- *Lehre mit Berufsschule, auch überbetriebliche Lehrausbildung*
- *Meister- oder Werkmeisterschule*

41) Als Beispiele sind hier etwa die „Wiener Ausbildungsgarantie“ (vgl. <http://www.wien.gv.at/arbeit/waff/beste-lehre.html>) oder die überbetriebliche Lehrausbildung (siehe <http://www.ams.at/service-arbeitsuchende/finanzielles/foerderungen/ueberbetriebliche-lehrausbildung>) anzuführen.

- *Fach- oder Handelsschule (BMS, ohne Matura), einschließlich Krankenpflegeschule*
- *AHS*
- *BHS, einschließlich Kolleg*
- *Akademie, Universitäts- oder Hochschullehrgang*
- *Diplomstudium bzw. Doktorat an einer Universität oder (Fach-)Hochschule, auch Bachelor, Master, einschließlich postgradualer Universitätslehrgang“*

Falls die weitere Ausbildung nicht abgeschlossen wurde bzw. lediglich Pflichtschulabschluss vorlag:

„Was war der Hauptgrund dafür, dass Sie diese Ausbildung nicht abgeschlossen haben <falls nur Pflichtschule: ... keine weitere formale Ausbildung begonnen haben>?“

- *Schulische Probleme bzw. Probleme im Studium oder in der Lehre (schlechter Schulerfolg, Probleme mit Lehrern oder Mitschülern)*
- *Finanzielle Gründe (musste bzw. wollte arbeiten gehen)*
- *Familiäre Verpflichtungen (Kindererziehung, Pflege von Angehörigen)*
- *Mangelnde Deutschkenntnisse*
- *Andere Interessen*
- *Sonstiger Grund.“*

Die Zielgruppe der ersten Frage umfasste 1.386.500 Personen im Alter von 15 bis 34 Jahren, die sich nicht in formaler Ausbildung befanden. Auch Personen in Schul- oder Semesterferien wurden exkludiert. Sieben von zehn (71,5%) Befragten waren älter als 25 Jahre, d.h. in einem Alter, in dem auch tertiäre Ausbildungen größtenteils schon abgeschlossen waren und nur 28,5% jünger.

Anzahl der Personen, die eine weitere Ausbildung begonnen haben

15,3% aller Befragten im Alter von 15 bis 34 Jahren, die nicht in Ausbildung waren bzw. hochgerechnet 211.800 Personen, gaben an, nach ihrer höchsten abgeschlossenen Ausbildung noch eine zusätzliche Ausbildung⁴² begonnen zu haben. Darunter waren nahezu gleich viele Frauen (15,6%) wie Männer (15,0%). Auf im Inland geborene Jugendliche oder junge Erwachsene traf dies eher zu (15,9%) als auf Personen mit ausländischem

42) Hier sollten zusätzliche Ausbildungen im Rahmen des regulären Schul- oder Hochschulwesens, einschließlich Lehrausbildungen, berücksichtigt werden.

Geburtsland (13,1%). In absoluten Zahlen waren es 170.200 in Österreich und 41.600 im Ausland Geborene. 15- bis 34-Jährige aus anderen europäischen Nicht-EU (ausgenommen Türkei und ehemaliges Jugoslawien) bzw. außereuropäischen Staaten wiesen mit 16,1% (hochgerechnet 10.000 Personen) allerdings einen leicht überdurchschnittlichen Anteil auf.

In der Betrachtung nach Migrationshintergrund traten deutliche Unterschiede zwischen Angehörigen der Ersten und Zweiten Generation hervor: Mehr als ein Viertel (26,5% bzw. 21.600 Personen) der 15- bis 34-jährigen Angehörigen der Zweiten Generation, die nicht mehr in Ausbildung standen, hatte eine weitere formale Ausbildung begonnen, bei Männern war der Anteil sogar noch etwas höher (29,7%; 13.700). Dagegen bewegten sich die Anteilswerte der Ersten Generation mit begonnener Ausbildung im Alter von 15 bis 34 Jahren mit 12,5% nahe dem Wert der im Ausland Geborenen insgesamt (13,1%).

Personen mit lediglich Pflichtschulabschluss verzeichneten mit über einem Drittel (36,4% bzw. 71.300 Personen) den höchsten Anteil an zusätzlich begonnenen formalen Ausbildungen. Auch fast ein Viertel (22,8% bzw. 58.500) der Maturantinnen und Maturanten hatte eine zusätzliche formale Ausbildung begonnen. Mit 8,3% verzeichneten Personen mit mittleren Qualifikationen (Lehrabschluss bzw. BMS) zwar den geringsten Anteil, waren mit hochgerechnet 61.700 Personen aber immer noch die zweitgrößte Gruppe. Regional betrachtet lag der Anteil von zusätzlich begonnenen Ausbildungen bei den nicht in Ausbildung stehenden 15- bis 34-Jährigen in Wien mit 20,4% (61.100 Personen) am höchsten, war aber auch in Niederösterreich mit 16,3% (bzw. 39.000 Personen) überdurchschnittlich.

Abbruch einer Ausbildung

Den bereits erwähnten 15,3% der zum Zeitpunkt der Befragung nicht in Ausbildung stehenden 15- bis 34-Jährigen, die eine zusätzliche Ausbildung begonnen hatten, standen 10,5% (bzw. 145.100 Personen) derselben Gruppe gegenüber, die die zusätzlich begonnene formale Ausbildung abgebrochen hatten. Männer brachen die zusätzliche Ausbildung etwas häufiger ab (10,9%) als Frauen (10,1%). Die Bezugsgröße bei der Berechnung der Drop-out-Rate stellen alle 15- bis 34-Jährigen dar, die sich nicht in formaler Ausbildung befanden (1.386.500 Personen). Bezogen auf die Zahl der begonnenen Ausbildungen in dieser Altersgruppe brachen dagegen 68,5% die weitere Ausbildung ab.

4,8% der 15- bis 34-Jährigen (66.700 Personen) starteten demzufolge nach der höchsten Ausbildung eine weitere formale Ausbildung, die sie auch erfolgreich abschlossen. Größtenteils handelte es sich hier um gebürtige Österreicher und Österreicherinnen (56.800 Personen bzw. 5,3% der in Österreich geborenen

nicht in Ausbildung stehenden 15- bis 34-Jährigen). Diese zusätzlichen Ausbildungen stellten nicht die höchste abgeschlossene Ausbildung dar und wurden daher im Grundprogramm nicht angegeben; als Beispiel kann hier etwa eine zusätzliche Lehrausbildung nach Abschluss der AHS oder BHS angeführt werden. Den höchsten Anteil an erfolgreich abgeschlossenen zusätzlichen Ausbildungen verzeichneten Personen, deren höchste Ausbildung eine allgemein- oder berufsbildende höhere Schule darstellte (9,0%). Bezogen auf alle Personen mit erfolgreichem Abschluss einer weiteren Ausbildung (66.700 Personen) hatten 34,8% Matura, aber 46,6% eine mittlere Qualifikation als höchsten Bildungsabschluss.

Im Mittelpunkt der nachfolgenden Betrachtungen stehen jedoch jene hochgerechnet 145.100 Personen zwischen 15 und 34 Jahren, die eine zusätzliche Ausbildung abgebrochen haben und zum Zeitpunkt der Befragung nicht mehr in Ausbildung standen. Beinahe die Hälfte (47,1%) unter ihnen wies (laut Grundprogramm) als höchste abgeschlossene Ausbildung einen Pflichtschulabschluss auf. Weitere 21,1% verfügten über mittlere formale Qualifikationen und 24,3% hatten eine AHS oder BHS mit Matura absolviert; 7,5% hatten bereits einen akademischen Abschluss gemacht.

Zieht man als Bezugsgröße nicht die Personengruppe mit Drop-out, sondern die jeweils höchste abgeschlossene Schul- oder Ausbildung heran, war der Anteil der abgebrochenen Ausbildungen unter den 15- bis 34-jährigen Pflichtschulabsolventinnen und -absolventen mit 34,9% (68.400 Personen) am höchsten. Der Geschlechtsunterschied war bei dieser Gruppe besonders ausgeprägt: 40,0% der Männer, aber nur 30,5% der Frauen zwischen 15 und 34 Jahren mit höchstens Pflichtschulabschluss hatten eine weitere Ausbildung abgebrochen. Zum Vergleich: Beim Ad-Hoc-Modul 2009 stachen ebenfalls Männer mit maximal Pflichtschulabschluss hervor, sie wiesen gar eine Drop-out-Rate von 46,1% auf. Jene der Frauen war dagegen nahezu ident mit dem aktuellen Ergebnis (30,3%).⁴³ An zweiter Stelle bei den Drop-out-Raten folgten, allerdings auf weit geringerem Niveau, die 15- bis 34-Jährigen mit Abschluss einer allgemein- oder berufsbildenden höheren Schule: 13,7% (bzw. hochgerechnet 35.300 Personen) unter ihnen hatten eine weitere Ausbildung nach der Matura abgebrochen.

Die Drop-out-Raten lassen nach Geburtsland oder Staatsangehörigkeit auf aggregierter Ebene kaum Unterschiede zwischen Östreichern und Östreicherinnen sowie Nicht-Östreichern und Nicht-Östreicherinnen erkennen, sie lagen jeweils bei rund 10%. Eine weitere Differenzierung nach Herkunftsländern ist aufgrund des Stichprobenfehlers nur eingeschränkt

43) Vgl. dazu „Eintritt junger Menschen in den Arbeitsmarkt. Modul der Arbeitskräfteerhebung 2009“, Statistik Austria, Seite 144. In einem nachfolgenden Kapitel wird auf den Vergleich mit früheren Erhebungen ausführlicher eingegangen.

möglich. Zuwanderer aus den EU-Staaten verzeichneten die niedrigste Drop-out-Rate (8,8%). Angehörige der Zweiten Generation sind allerdings von Drop-out überdurchschnittlich häufig betroffen: Über ein Fünftel (21,4% bzw. 17.400 Personen) schloss die zusätzliche Ausbildung nicht ab, ein ähnlich hoher Anteil wie 2009. Unter den Drop-Outs der Zweiten Generation hatten knapp drei Viertel (74,0% bzw. 12.900 Personen) einen Pflichtschulabschluss. Etwa zwei Drittel von ihnen lebten in Wien (65,8% bzw. 11.500 Personen). Rund die Hälfte der 15- bis 34-jährigen Drop-Outs in der Zweiten Migrantengeneration hatte Eltern mit einer über den Pflichtschulabschluss hinausgehenden formalen Ausbildung. Eine weitere Differenzierung ist jedoch aufgrund des Stichprobenfehlers nicht möglich.

Eine Höherqualifizierung ist grundsätzlich mit verbesserten Chancen auf dem Arbeitsmarkt verbunden. In dieses Bild fügen sich auch die Resultate in Bezug auf die Erwerbsbeteiligung von Personen mit bzw. ohne Drop-out ein. Die Erwerbstätigenquote der (nicht in Ausbildung befindlichen) 15- bis 34-Jährigen betrug 2014 insgesamt 81,7%, wurde eine weitere Ausbildung abgebrochen allerdings nur 70,7%. Bei den Männern (-13,3 Prozentpunkte) war die diesbezügliche Abweichung größer als bei den Frauen (-8,7 Prozentpunkte). Nach der beruflichen Qualifikation wiesen (ehemals) Unselbständige mit Hilfs- bis angelernten Tätigkeiten die höchste Drop-out-Rate auf (16,3% bzw. 50.700 Personen).

Art der abgebrochenen Ausbildung

Es stehen nicht nur Informationen zur höchsten abgeschlossenen Schulbildung (Grundprogramm), sondern auch zum Schultyp der abgebrochenen formalen Ausbildung zur Verfügung. Beinahe vier von zehn (38,4% bzw. hochgerechnet 55.800) Ausbildungsabbrüchen entfielen auf die Lehrausbildung, drei von zehn (30,5%) Abbrüchen betrafen ein Hochschulstudium, eine Fachhochschule oder hochschulverwandte Lehranstalt. Ein Fünftel (21,5%) der Personen mit Drop-out brach eine allgemein- oder berufsbildende höhere Schule ab. Knapp ein Zehntel (9,0%) beendete eine berufsbildende mittlere Schule vorzeitig. Der hohe Anteil der Lehrabbrüche betraf Frauen und Männer etwa gleichermaßen (je rund 38%). Eine universitäre Ausbildung brachen Frauen viel häufiger als Männer ab (35,6% gegenüber 25,8%), Männer hingegen öfter eine Höhere Schule als Frauen (25,5% zu 17,2%).

Auch bei 15- bis 34-Jährigen mit ausländischem Geburtsland (34,5% bzw. 10.900) oder Migrationshintergrund (38,6%; 18.200 Personen) dominierte der Abbruch einer Lehrausbildung. Eine überdurchschnittlich hohe Drop-out-Rate (von je rund 24%; zum Teil allerdings schon im Bereich des Stichprobenfehlers) wiesen Personen mit Migrationshintergrund oder ausländischem Geburtsland im Bereich der allgemein-

oder berufsbildenden höheren Schule auf (Durchschnitt: 21,5%). Eine umgekehrte Tendenz ließ sich bei einem Hochschulstudium erkennen, welches in deutlich höherem Ausmaß von Personen ohne Migrationshintergrund abgebrochen wurde (33,6% gegenüber 24,1%); nach Geburtsland sind die diesbezüglichen Differenzen weniger ausgeprägt.

Grund für Ausbildungsabbruch bzw. für niedrige Schulbildung

267.700 Personen zählten zur Zielgruppe der Frage nach den Gründen, warum eine Ausbildung abgebrochen bzw. keine über eine Pflichtschule hinausgehende Ausbildung abgeschlossen wurde. Zu den bereits dargestellten 145.100 Personen mit Drop-out kamen demnach noch jene 122.600 Personen hinzu, die maximal einen Pflichtschulabschluss aufwiesen, auch wenn sie keine weitere formale Ausbildung begonnen und abgebrochen haben. Den wichtigsten Grund für den Abbruch bzw. die Nicht-Aufnahme einer weiteren Ausbildung stellte ein „Interessenwechsel“ dar – beinahe ein Viertel (23,8% bzw. 63.700) führte dies als Ursache an. Grundlegende Entscheidungen über die Bildungslaufbahn müssen in relativ jungen Jahren getroffen werden und unterliegen im Laufe eines Lebens einigen Änderungen. Schwierigkeiten in der Schule, beim Studium oder der Lehrausbildung waren für immerhin ein Fünftel (20,2%; 54.100) ausschlaggebend. Diese umfassten einerseits leistungsorientierte Probleme, andererseits aber auch Schwierigkeiten mit Lehrpersonen oder Mitschülerinnen, Mitschülern bzw. – im Falle einer abgebrochenen Lehre – Kolleginnen und Kollegen oder den Vorgesetzten.

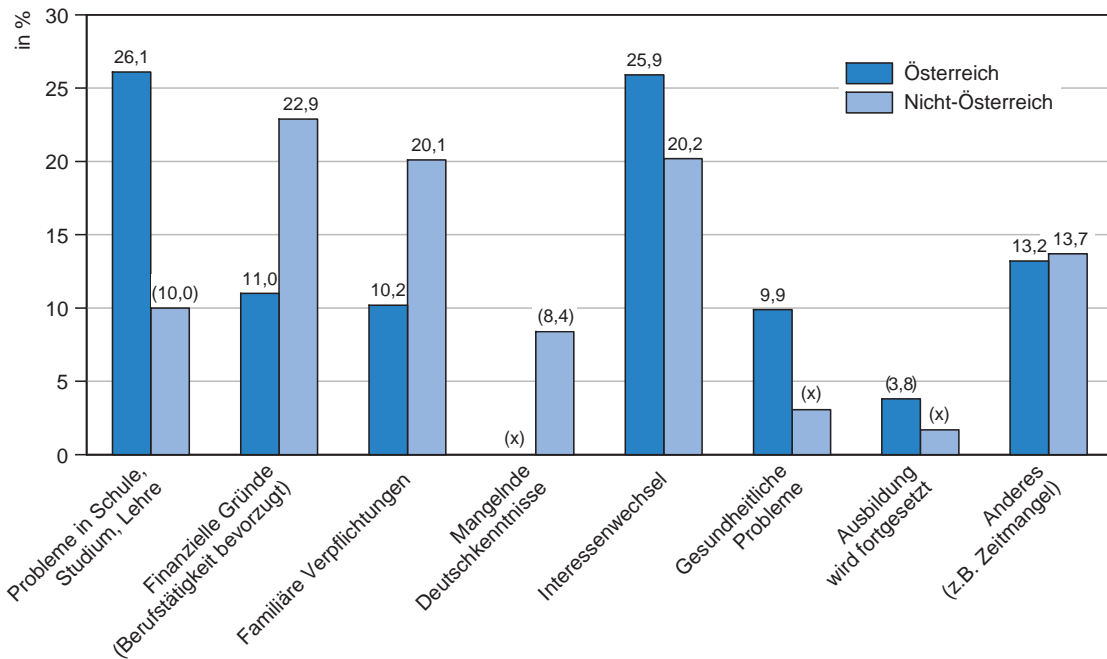
Der an dritter Stelle genannte Grund war finanzieller Natur – er wurde von 15,3% bzw. 41.000 Personen angeführt. Auch falls grundsätzlich eine Berufstätigkeit bevorzugt wurde, sollte diese Antwortmöglichkeit gewählt werden. Familiäre Verpflichtungen, wie Betreuung von Kindern oder pflegebedürftigen Erwachsenen, gaben für 13,8% (36.900 Personen) den Ausschlag zum Abbruch bzw. zur Nicht-Aufnahme einer weiteren Ausbildung. Mangelnde Deutschkenntnisse spielten hingegen kaum eine Rolle (rund 3%, hochgerechnet weniger als 10.000 Personen).

Traf keiner der aufgelisteten Gründe zu, sollten die Befragten den tatsächlichen Grund in eigenen Worten angeben.⁴⁴ Bei 7,4% (19.900 Personen) führten gesundheitsbezogene Faktoren zum Abbruch der Ausbildung bzw. zur geringen Qualifikation. Daher wurde dieses Motiv – ebenso wie die auch häufiger genannte Kategorie „Ausbildung wird fortgesetzt“ (rd.

⁴⁴ Diese Vorgangsweise entspricht der üblichen Praxis im Rahmen der Arbeitskräfteerhebung, die konkreten Gründe o.ä. sind als Klartexteintrag zu erfassen. In der Regel erfolgt allerdings keine weitere Zuordnung dieser Angaben.

Grafik 9

Gründe für den Abbruch bzw. die Nicht-Aufnahme einer weiteren Ausbildung nach Geburtsland



Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung Ad-hoc-Modul "Arbeitsmarktsituation von Zuwanderern und ihren direkten Nachkommen" - Jahresdurchschnitt 2014. - Bevölkerung in Privathaushalten ohne Präsenz- und Zivildienst. - Bezugsgröße sind die 15- bis 34-jährigen nicht in Ausbildung befindlichen Personen mit Abbruch einer weiteren Ausbildung bzw. maximal Pflichtschulabschluss. Dies betrifft 15,9% mit inländischem Geburtsort (170.000 Personen) und 30,7% mit ausländischem Geburtsort (97.700 Personen). - () Werte mit weniger als hochgerechnet 10.000 Personen sind sehr stark zufallsbehaftet. - (x) Werte mit weniger als 5.000 Personen sind statistisch nicht interpretierbar.

3%) – nachträglich im Zuge der Datenaufarbeitung aus den Angaben der Befragten auf die offene Frage „Andere Gründe“ zugeordnet. Die verbliebene Restkategorie „Anderes“ (13,4%) wurde nicht weiter aufgeschlüsselt, da einzelne weitere Gründe – wie Zeitmangel, Krieg, Zivil- oder Präsenzdienst – nicht häufig genug genannt wurden.

Deutliche Unterschiede hinsichtlich der Gründe zeigten sich in der Unterscheidung nach dem Geburtsland: 15- bis 34-jährige im Ausland Geborene führten als wichtigsten Faktor für den Drop-out bzw. keine weitere Schulbildung finanzielle Gründe an (22,9%). Anteilsmäßig traf dies nur auf halb so viele Jugendliche oder junge Erwachsene mit österreichischem Geburtsland zu (11,0%). Umgekehrt verhielt es sich bei ausbildungsbezogenen Gründen: diese waren – für 26,1% mit österreichischem Geburtsland ausschlaggebend, jedoch nur für 10,0% der im Ausland Geborenen. Auch familiäre Verpflichtungen führten unter den im Ausland Geborenen in doppelt so hohem Ausmaß (20,1%) zum Abbruch bzw. zur Nicht-Aufnahme einer weiteren Ausbildung als bei im Inland Geborenen (10,2%). Gesundheitsbezogene Faktoren wurden häufiger von in Österreich als von im Ausland Geborenen genannt, mangelnde Deutschkenntnisse hingegen erwartungsgemäß öfter von Zugewanderten. Bei Angehörigen der Zweiten Generation dominierte

ein „Interessenwechsel“ (36,6%; 11.000 Personen), Schwierigkeiten in Schule, Studium oder Lehre standen an zweiter Stelle (33,8%). Insgesamt zählten – wie bereits beschrieben – 30.100 Angehörige der Zweiten Generation im Alter von 15 bis 34 Jahren zu den Personen mit Drop-out oder geringer Ausbildung, 17.400 davon brachen eine weitere Ausbildung ab.

Bei Differenzierung der Zielgruppe in Personen mit Drop-out bzw. maximal Pflichtschulabschluss zeigte sich die unterschiedliche Relevanz der Kategorie „Interessenwechsel“: Geänderte Interessen im Laufe der Ausbildung waren bei Drop-out von größerer Bedeutung (27,3%) als bei keiner über eine Pflichtschule hinausgehenden formalen Ausbildung (19,7%). Bei letztgenannter Personengruppe waren für 18,4% familiäre Verpflichtungen ausschlaggebend, von den Personen mit Drop-out traf dies nur auf 9,9% zu.

Eine Lehrausbildung stellte – wie bereits erwähnt – den am häufigsten abgebrochenen Ausbildungszweig dar. 55.800 15- bis 34-Jährige waren davon betroffen. Ausschlaggebend für den Drop-out waren dabei ein „Interessenwechsel“ (27,3%) sowie Schwierigkeiten im Bereich der Lehrausbildung (26,9% bzw. 15.000 Personen), etwa in Bezug auf das Finden einer entsprechenden Lehrstelle oder das Verhältnis zu den Vorgesetzten.

F. Deutschkenntnisse

Fundierte Kenntnisse der Sprache eines Landes sind für die Einbindung ins Berufs-, aber auch Alltagsleben unumgänglich. Dem trägt auch die im Niederlassungs- und Aufenthaltsgesetz vorgesehene Integrationsvereinbarung Rechnung, welche die Sprachförderung von Neuzugewanderten in den Vordergrund rückt. Ziel der Integrationsvereinbarung ist der Erwerb von vertieften Kenntnissen der deutschen Sprache, um am gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Leben des Landes teilnehmen zu können. Das Ad-Hoc-Modul 2014 fragte deshalb nach den Deutschkenntnissen von Personen mit nicht-deutscher Muttersprache. Um den oftmals vielfältigen Sprachkenntnissen der Zugewanderten Rechnung zu tragen, wurde deshalb auch nach anderen Muttersprachen als Deutsch gefragt.

Folgende erste Frage wurde dazu im Rahmen des Moduls an alle 15- bis 64-Jährigen gestellt:

„Was ist Ihre Muttersprache?“

- *Deutsch*
- *Deutsch und eine andere Sprache*
- *Eine andere Sprache.*“

Personen mit anderer Muttersprache als Deutsch hatten eine Selbsteinschätzung ihrer Deutschkenntnisse vorzunehmen:

„Wie schätzen Sie Ihre Deutschkenntnisse ein?“

- *So gut, als ob es die Muttersprache ist*
- *Fortgeschrittene Deutschkenntnisse (fließend)*
- *Durchschnittliche Deutschkenntnisse*
- *Keine bzw. geringe Deutschkenntnisse oder Anfängerniveau.*“

Im Ausland Geborene mit maximal fortgeschrittenen Deutschkenntnissen erhielten eine weitere Frage:

„Haben Sie in Österreich seit Ihrer Einreise an einem Deutschkurs teilgenommen?“

- *Ja*
- *Nein, war nicht nötig*
- *Nein, aus anderen Gründen.*“

Verbreitung von Mehrsprachigkeit und deutscher Muttersprache unter der zugewanderten Bevölkerung

83,0% der 15- bis 64-jährigen Wohnbevölkerung gaben bei der Befragung zum Ad-Hoc-Modul 2014 Deutsch als Muttersprache an. 2,1% der Befragten,

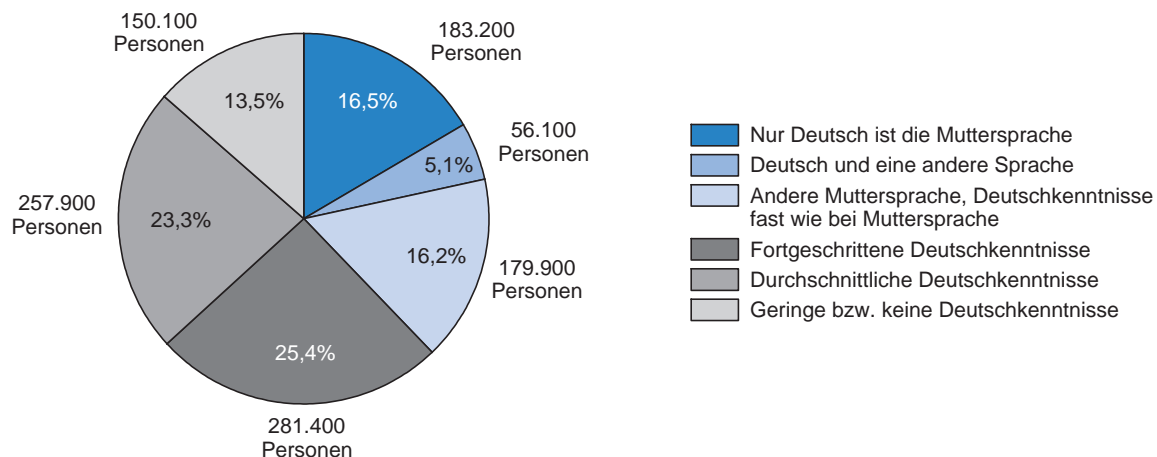
hochgerechnet immerhin 119.500 Personen, berichteten neben Deutsch noch eine weitere Muttersprache zu haben. Unter den im Ausland Geborenen war der Anteil der Personen mit einer weiteren Muttersprache als Deutsch erwartungsgemäß mit 5,1% (56.100 Personen) etwas höher. In der Türkei geborene Personen gaben am häufigsten (zu 6,8% bzw. hochgerechnet knapp 10.000 Personen) eine zweite Muttersprache an, gefolgt von 6,6% (19.600) der 15- bis 64-Jährigen aus den Nachfolgestaaten Jugoslawiens (außerhalb der EU). Noch etwas höher (7,9% bzw. 100.600 Personen) war der Anteil von Personen mit einer zweiten Muttersprache bei der Unterscheidung nach Migrationshintergrund. Angehörige der Ersten Generation gaben – ähnlich wie im Ausland geborene Personen – 5,0% (52.800 Personen) mindestens zwei Muttersprachen an. Deutlich stärker ausgeprägt war Mehrsprachigkeit in der Zweiten Generation: 22,7% (47.800 Personen) gaben hier sowohl Deutsch als auch eine weitere Muttersprache an.

21,6% der im Ausland Geborenen (239.300 Personen) nannten Deutsch als Muttersprache. Von den Personen mit Migrationshintergrund gab ein Viertel (25,7% bzw. 326.300 Personen) an, die deutsche Muttersprache zu haben. Waren es in der Ersten Migrationsgeneration nur 18,7%, lag der Anteil von Personen mit deutscher Muttersprache unter den Angehörigen der Zweiten Migrationsgeneration mit 60,7% wesentlich höher. Das bedeutet, dass in Österreich aufgewachsene Nachkommen von Zugewanderten Deutsch in großem Ausmaß als ihre Muttersprache sehen.

Einstufung der Deutschkenntnisse

17,0% der österreichischen Wohnbevölkerung (965.700 Personen) hatten im Jahr 2014 eine andere Muttersprache als Deutsch, neun von zehn davon (869.300 Personen) waren im Ausland zur Welt gekommen. Personen mit anderer Muttersprache als Deutsch sollten eine Beurteilung ihrer Sprachkenntnisse vornehmen. Immerhin 16,2% aller im Ausland geborenen Personen (179.900) beherrschten Deutsch nach eigener Einschätzung so gut wie ihre Muttersprache. Fortgeschrittene Deutschkenntnisse wies ein Viertel auf (25,4%), ein weiteres knappes Viertel (23,3%) schätzte seine Sprachkompetenz im Deutschen als durchschnittlich ein. 13,5% der Zugewanderten (150.100 Personen) beherrschten die deutsche Sprache nur in geringem Ausmaß, und zwar mehr Frauen (14,5%) als Männer (12,5%). Zugleich nannte ein größerer Teil der zugewanderten Frauen ihre Kenntnisse der deutschen Sprache als gleichwertig zur Muttersprache (17,0%) als dies bei Männern der Fall war (15,4%). Von den im Ausland Geborenen mit nicht-deutscher Muttersprache (869.300 Personen) gaben 20,7% mit der Erst-

Grafik 10

Im Ausland geborene Personen (15 bis 64 Jahre) nach ihrer Muttersprache bzw. den Deutschkenntnissen

Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung Ad-hoc-Modul "Arbeitsmarktsituation von Zuwanderern und ihren direkten Nachkommen" - Jahresdurchschnitt 2014. - Bevölkerung in Privathaushalten ohne Präsenz- und Zivildienst. - Insgesamt wiesen im Jahr 2014 1.108.600 Personen im Alter von 15 bis 64 Jahren ein ausländisches Geburtsland auf.

sprache vergleichbare Deutschkenntnisse an, 32,4% nannten fortgeschrittene, 29,7% durchschnittliche und 17,3% nur geringe Kenntnisse der deutschen Sprache.

Immerhin 21,6% der im Ausland geborenen Bevölkerung (hochgerechnet 239.300 Personen) hatte 2014 Deutsch als Muttersprache, wobei ihr Anteil unter den Zugewanderten aus den EU15-Staaten mit knapp vier Fünftel (79,2%) besonders hoch war. Drei Viertel (75,8%) davon stammten allein aus Deutschland. Demnach hatte ein Fünftel (20,8%) der in den EU15 geborenen Personen eine andere Muttersprache als Deutsch. Weitere 7,8% aus dieser Region beherrschten Deutsch beinahe so gut wie ihre Muttersprache und 8,9% wiesen fortgeschrittene Kenntnisse auf.

In den EU-Beitrittsstaaten ab 2004 geborene Personen hatten nur zu 8,1% Deutsch als Muttersprache. 20,6% wiesen jedoch der Muttersprache vergleichbare Deutschkenntnisse auf, weitere 33,9% fortgeschrittene Kenntnisse. Umgekehrt lag der Anteil der Personen, die ihre Deutschkenntnisse nur als gering einstufen bei dieser Gruppe bei 14,6%.

Deutlich höhere Anteilswerte von geringen Deutschkenntnissen fanden sich mit knapp einem Viertel (23,9%) bei den in der Türkei geborenen Personen, wobei dies auf Frauen in dieser Gruppe in deutlich höherem Ausmaß (35,8%; 24.900 Personen) als auf Männer (12,6%; unter 10.000 Personen) zutraf. Ebenfalls höhere Anteilswerte von Personen mit nur geringen Deutschkenntnissen fanden sich bei in anderen europäischen Nicht-EU bzw. außereuropäischen Staaten geborenen Personen (17,9%), Zuwanderer aus dem ehemaligen Jugoslawien (außerhalb der EU) stuften dagegen nur zu 11,9% ihre Deutschkenntnisse als gering ein.

Angehörige der Zweiten Generation, die ja bereits in Österreich zur Welt kamen, wiesen gute Deutschkenntnisse auf: Neben den 60,7% der Zweiten Generation, bei denen Deutsch die Muttersprache darstellte, beherrschten weitere 30,4% die Landessprache so gut wie ihre Erstsprache. 7,2% wiesen fortgeschrittene Deutschkenntnisse auf, geringere Kenntnisse waren nur äußerst selten gegeben. Etwas anders verhielt es sich in der Ersten Generation. Neben den 18,7% mit Deutsch als Muttersprache schätzten weitere 16,6% ihre Deutschkenntnisse als der Muttersprache vergleichbar ein. In Summe ein Drittel der selbst nach Österreich Zugewanderten verfügte nach eigener Einschätzung also über hervorragende Deutschkenntnisse. Andererseits meinten 14,1% nur über geringe Deutschkenntnisse zu verfügen.

Grundsätzlich lagen umso bessere Deutschkenntnisse vor, je jünger die Personen zum Zeitpunkt ihrer Zuwanderung nach Österreich waren. Klammert man die Personen mit Deutsch als Muttersprache aus, verfügten 61,7% der als Kinder bis 14 Jahre Zugewanderten über der Muttersprache gleichwertige Deutschkenntnisse. Der Anteil von der Muttersprache vergleichbaren Deutschkenntnissen sinkt allerdings bei den Personen, die mit 15 und mehr Jahren nach Österreich zugewandert sind, rapide; er liegt bei den mit 15 bis 24 Jahren Zugewanderten bei 17,0% und bei den zum Zeitpunkt der Zuwanderung 35-Jährigen und Älteren nur noch bei 7,3%. Gegenläufig entwickelt sich der Anteil der Personen mit nur geringen Deutschkenntnissen: ist dieser bei als Kind unter 15 Jahren Zugewanderten faktisch inexistent, beträgt er bei den im Alter von 35 und mehr Jahren zugezogenen Personen immerhin 38,1%. Ähnliche Ergebnisse zeigten sich auch nach dem Alter zum Zeitpunkt der Befragung, einzig der Anteil der Personen mit nur

geringen Deutschkenntnissen blieb bei den 25- und 64-Jährigen konstant im Bereich von 15-17%.

Erwartungsgemäß befanden sich die Deutschkenntnisse bei kürzerer Aufenthaltsdauer auf geringerem Niveau als bei längerer. Betrug die bisherige Aufenthaltsdauer in Österreich weniger als fünf Jahre, wiesen 29,8% der Zuwanderer nur geringe Deutschkenntnisse auf, lebten sie bereits seit 20 oder mehr Jahren hier, war dies bei einem deutlich kleineren Personenkreis (6,2%) der Fall.

Deutschkenntnisse und Erwerbsverhalten

Erwerbstätige Personen verfügten über bessere Deutschkenntnisse als Nicht-Erwerbstätige: Bei 85,0% der beruflich Aktiven unter 65 Jahren stellte Deutsch die Muttersprache dar, allerdings nur bei 78,1% der gleichaltrigen Nicht-Erwerbstätigen. Letzgenannte wiesen auch häufiger nur durchschnittliche (6,4% gegenüber 3,8%) bzw. geringe (5,2% zu 1,6%) Sprachkenntnisse auf als Erwerbstätige. Ein Viertel (24,2%) der Personen mit geringen Kenntnissen der deutschen Sprache ging noch nie einer Erwerbstätigkeit nach, hier handelte es sich um hochgerechnet 36.800 Personen.

Ein deutlicher Zusammenhang zwischen dem Ausmaß der Deutschkenntnisse und der Eingliederung ins Erwerbsleben ließ sich bei Betrachtung der Erwerbstätigenquote erkennen: Für alle 15- bis 64-Jährigen betrug diese 71,1%, bei Personen mit Deutsch als Muttersprache lag sie mit 72,8% etwas über dem Durchschnitt. Stellte Deutsch zwar nicht mehr die Muttersprache dar, entsprachen die Deutschkenntnisse allerdings beinahe der jeweiligen Erstsprache, so betrug die Erwerbstätigenquote nur mehr 68,1%. Durchschnittliche Kenntnisse der Landessprache gingen mit einer Erwerbsbeteiligung im Ausmaß von 59,4%, nur geringe Kompetenzen mit einer Quote von lediglich 43,7% einher.

Unselbständige mit Hilfs- bis angelernten Tätigkeiten (im aktuellen oder früheren Beruf) hatten am häufigsten (34,7%) eine andere Muttersprache als Deutsch. Mit dieser beruflichen Position gingen auch am ehesten mangelnde Deutschkenntnisse einher – 6,4% bzw. 77.800 Personen mit diesen Tätigkeiten beherrschten – laut eigenen Angaben – die deutsche Sprache nur in geringem Ausmaß.

Auf Ebene der Wirtschaftszweige hatten Beschäftigte im Gastgewerbe (6,8% bzw. 21.900) sowie bei der Erbringung sonstiger wirtschaftlicher Dienstleistungen Tätige (10,1% bzw. 18.300; z.B. Gebäudereinigung) am häufigsten geringe Deutschkenntnisse. In Bezug auf den aktuellen oder früheren Beruf schätzen Hilfsarbeitskräfte am ehesten ihre Kenntnis der deutschen Sprache als gering ein (9,2% bzw. 44.100).

Besuch von Deutschkursen

Personen mit – gemäß Selbstbeurteilung – fortgeschrittenen, durchschnittlichen oder geringen (bis keinen) Deutschkenntnissen sollten anschließend angeben, ob sie in Österreich einen Deutschkurs absolviert hatten. Anzugeben waren alle Deutschkurse außerhalb der regulären Schul- oder Ausbildung, unabhängig von der Art der Institution. Ein Drittel der Zuwanderer (32,3% bzw. 357.900) im Alter von 15 bis 64 Jahren mit maximal fortgeschrittenen Deutschkenntnissen hatte seit der Zuwanderung nach Österreich einen Deutschkurs absolviert, und zwar Frauen in höherem Ausmaß als Männer (35,1% gegenüber 29,2%).

Von den Personen aus Ländern außerhalb Europas oder europäischen Nicht-EU-Ländern (ausgenommen ehemaliges Jugoslawien, Türkei) besuchte mehr als die Hälfte (53,7%; 114.400) einen Deutschkurs in Österreich. Außerdem nahmen 47,0% der Türkinnen und Türken an einem Deutschkurs außerhalb der formalen Aus- oder Weiterbildung teil, 29,6% der Zuwanderer aus den Nachfolgestaaten Jugoslawiens (außerhalb der EU) und 28,6% aus den EU-Beitrittsländern ab 2004. Migrantinnen und Migranten mit höchstens fortgeschrittenen Deutschkenntnissen aus den EU15-Staaten gaben nur vergleichsweise selten den Besuch eines Deutschkurses an (7,2%). Allerdings lag wie bereits erwähnt der Anteil der Personen aus den EU15-Staaten mit Deutsch als Muttersprache bei knapp vier Fünftel (79,2%).

Innerhalb der letzten beiden Jahrzehnte Zugewanderte besuchten öfter einen Deutschkurs als Personen mit länger zurückliegender Einwanderung. Mit 43,6% den höchsten Anteil an – außerhalb der formalen Schulbildung – absolvierten Deutschkursen verzeichneten Personen, die zwischen 2004 und 2010 zugezogen waren. Fand die Zuwanderung vor 1988 statt, gaben hingegen nur 19,0% der Betroffenen die Teilnahme an einem Deutschkurs an. Bei einer Einwanderung im Jahr 2011 oder später besuchten 36,2% einen Deutschkurs. Die höhere Kursteilnahme innerhalb des letzten Jahrzehntes ist vermutlich auch auf die gesetzlichen Rahmenbedingungen⁴⁵ zurückzuführen.

Nach Aufenthaltsdauer gaben anteilmäßig Personen mit fünf- bis neunjährigem Aufenthalt in Österreich am häufigsten eine Kursteilnahme an (42,7% bzw. 70.800 Personen). Im Vergleich dazu betrug dieser Anteil bei einer Aufenthaltsdauer bis zu vier Jahren 38,4% (88.800). In Bezug auf die Integration in den Arbeitsmarkt ist ein Kursbesuch, der bald nach der Zuwanderung erfolgt, von Vorteil.

45) Siehe Integrationsvereinbarung: <http://www.migration.gv.at/de/leben-und-arbeiten-in-oesterreich/rahmenbedingungen-der-integration/integrationsvereinbarung.html>.

G. Im Ausland erworbene Berufserfahrung

Die Erhebung zum Ad-Hoc-Modul 2014 beinhaltet auch drei Fragen zu allfälligen im Ausland erworbenen Berufserfahrungen. Die Fragen richteten sich an alle 15- bis 64-Jährigen, also explizit auch an in Österreich geborene Personen, sofern der Auslandsaufenthalt innerhalb der letzten zehn Jahre erfolgte. Wichtig war dabei, dass die Befragten sowohl im Ausland gearbeitet als auch dort gelebt hatten, also sich der Wohnsitz ebenfalls dort befunden hatte. Tagespendlerinnen und -pendler zählten demnach nicht zur Zielgruppe dieser Fragen. Auslandsaufenthalte von im Ausland Geborenen in ihrem Herkunftsland wurden ebenfalls berücksichtigt.

Folgende Fragen wurden gestellt:

„Haben Sie innerhalb der letzten 10 Jahre in einem anderen Land als Österreich gearbeitet und dort auch gelebt?“ Die Frage war mit „ja“ oder „nein“ zu beantworten, wobei „ja“ auch angegeben werden sollte, wenn die letzte Einreise nach Österreich mehr als zehn Jahre zurücklag und innerhalb der letzten 10 Jahre ein zwischenzeitlicher Auslandsaufenthalt stattgefunden hatte. Befragte mit einem Wohnsitz in einem anderen Land als Österreich, ohne dort zu arbeiten, sollten mit „nein“ antworten.

Im Folgenden war näher zu spezifizieren, wie lange und in welchem Land der Auslandsaufenthalt stattgefunden hatte:

„War dies für mindestens 6 Monate?“

„Und in welchem Land?“ Für die Angabe des Landes galten die zum Zeitpunkt der Befragung gültigen Staatsgrenzen.

Personen mit Berufserfahrung im Ausland nach soziodemographischen Merkmalen

545.600 Personen (288.200 Männer, 257.400 Frauen) im Alter von 15 bis 64 Jahren⁴⁶ hatten in den letzten zehn Jahren in einem anderen Land als Österreich gearbeitet und dort auch gelebt. Für insgesamt 459.400 Personen, war dies für mindestens sechs Monate. Dabei blieben Frauen (221.700 bzw. 86,1%) verhältnismäßig etwas öfter als Männer (237.700 bzw. 82,5%) für mindestens ein halbes Jahr im Ausland.

Die 459.400 Personen, die innerhalb der letzten zehn Jahre für mindestens ein halbes Jahr außerhalb von Österreich gearbeitet und gelebt hatten, machten 8,1% der 15- bis 64-jährigen Wohnbevölkerung

aus. Für 60,7% war dies in einem anderen EU-Staat (38,6% in den EU15, 22,1% in einem der Beitrittsländer ab 2004), für 39,3% außerhalb der EU (21,9% in europäischen Nicht-EU-Staaten,⁴⁷ 17,4% in anderen Ländern). Die Anteile waren bei Frauen und Männern sehr ähnlich.

In der Altersgruppe der 25- bis 34-Jährigen war der Anteil der Auslandserfahrenen am größten (16,4%). Er sinkt dann kontinuierlich auf 3,3% in der Altersgruppe 55 bis 64 Jahre. Bei Älteren lag der Aufenthaltsort eher in einem EU15-Staat (bei 56,8% der 55- bis 64-Jährigen, meist in Deutschland 44,7%), bei Jüngeren waren neben den EU15 auch die neuen EU-Staaten und Länder außerhalb der EU von etwas größerer Bedeutung. Bei den 45- bis 54-Jährigen lag der Anteil bei den europäischen Nicht-EU-Staaten etwas höher (24,4%). Hier spielt der Zuzug aus dem ehemaligen Jugoslawien (außerhalb der EU) eine Rolle. Viele Personen, die Anfang der 1990-Jahre als junge Erwachsene im Zuge des Balkankonfliktes nach Österreich kamen, sind nun in diesem Alter.⁴⁸ Auch Personen im Alter von 15 bis 24 Jahren sammelten in überdurchschnittlich hohem Ausmaß (26,0%) in einem europäischen Nicht-EU-Staat Berufserfahrung,

Der Anteil der Auslandserfahrenen ist wesentlich geringer, wenn man nur in Österreich Geborene betrachtet. 128.700 Personen mit Geburtsland Österreich hatten in den letzten zehn Jahren einen mindestens halbjährigen Auslandsaufenthalt mit Erwerbstätigkeit, das waren 2,8%. Bei nicht-österreichischem Geburtsland waren dies 330.700 bzw. 29,8%, davon Männer (30,0%) und Frauen (29,7%) in fast gleichem Ausmaß.

Ähnliche Ergebnisse zeigten sich bei der Gliederung nach Migrationshintergrund bzw. Migrationsgenerationen. Rund drei von zehn (30,5%) Angehörigen der Ersten Generation hatten im Ausland gearbeitet, hingegen nur 4,0% der Zweiten Generation.⁴⁹ Im Vergleich zum Durchschnitt der in Österreich Geborenen war dies aber immer noch ein überdurchschnittlicher Wert.

Bei den in einem EU15-Staat Geborenen waren 46,4% länger im Ausland beruflich tätig und haben dort auch gelebt, von den Zugewanderten aus den EU-Beitrittsstaaten ab 2004 traf dies auf rund vier von zehn (39,8%) zu. Dagegen hatten nur 15,6% der im ehemaligen Jugoslawien (außerhalb der EU) und 13,2% der in der Türkei Geborenen längere Auslandserfahrung.

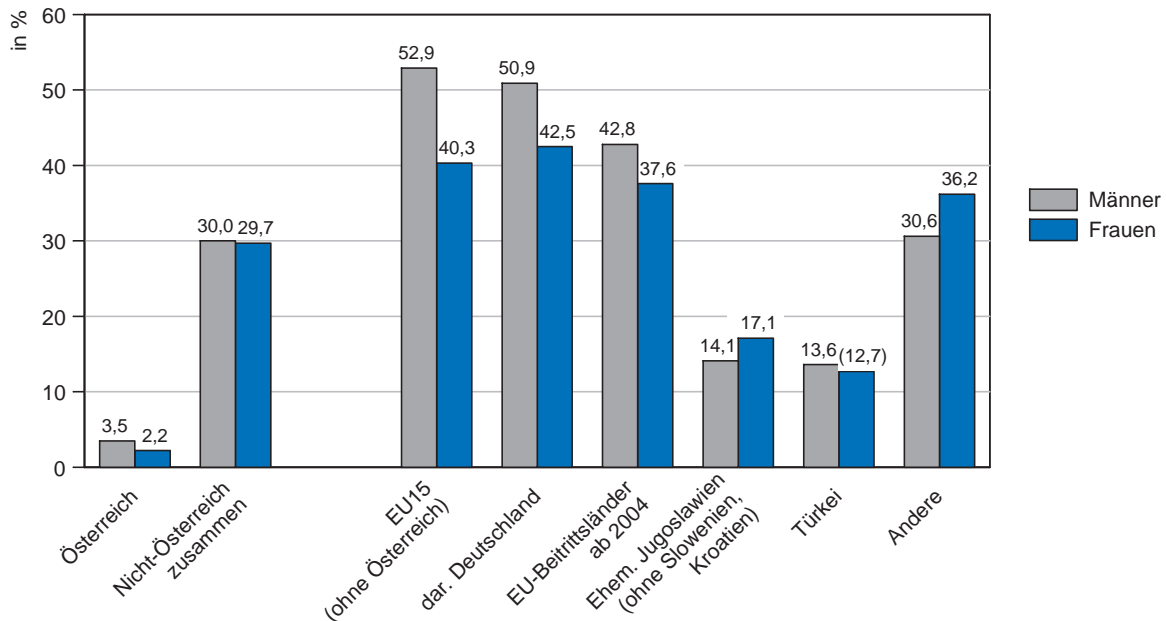
47) Einschließlich ex-Jugoslawien und Türkei.

48) Siehe Kapitel „Demographischer und erwerbsstatistischer Überblick“.

49) Aufgrund der geringen Fallzahl bereits stark zufallsbehaftet.

46) Ohne Präsenz- und Zivildienerr.

Grafik 11

15- bis 64-Jährige mit mindestens sechsmontatiger Berufserfahrung im Ausland nach Geburtsland

Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung Ad-hoc-Modul "Arbeitsmarktsituation von Zuwanderern und ihren direkten Nachkommen" - Jahresdurchschnitt 2014. - Bevölkerung in Privathaushalten ohne Präsenz- und Zivildienen. - Mindestens sechs Monate im Ausland gearbeitet und gelebt. - () Werte mit weniger als hochgerechnet 10.000 Personen sind sehr stark zufallsbehaftet.

Deutliche Unterschiede zwischen den Geschlechtern gab es bei in einem EU15-Staat Geborenen: Hier hatten Männer deutlich öfter Berufserfahrung im Ausland als Frauen (52,9% bzw. 40,3%); bei den anderen Herkunftsregionen waren die geschlechtsspezifischen Unterschiede dagegen weit geringer.

In vielen Fällen war der ausländische Staat, in dem eine mindestens sechsmontatige Berufserfahrung gesammelt wurde, mit dem Geburtsland ident. Von den 330.700 im Ausland Geborenen mit ausländischer Berufserfahrung gingen 264.800 bereits in ihrem Geburtsland einer beruflichen Tätigkeit nach. Dies entsprach einem Anteil von 80,1%. Hier ist die Schlussfolgerung naheliegend, dass Migrantinnen und Migranten zum Zeitpunkt der Einwanderung bereits oftmals berufliche Erfahrungen mitbringen.

Sammelten im Ausland geborene Personen ihre ausländische Berufserfahrung überwiegend in ihrem Geburtsland, machten gebürtige Österreicherinnen und Österreicher mit beruflichen Erfahrungen im Ausland diese zu gut der Hälfte (53,8%) in einem EU15-Staat. Mit 29,3% stand Deutschland innerhalb dieser Gruppe an oberster Stelle. 18,6% der in Österreich Geborenen hatten ausländische Berufserfahrungen in einem europäischen Nicht-EU-Staat gesammelt, 21,0% außerhalb Europas.

Der Anteil der Personen mit ausländischer Berufserfahrung nahm erwartungsgemäß mit dem Alter zum

Zeitpunkt der Zuwanderung zu. Verfügt 23,3% der mit 15 bis 24 Jahren nach Österreich Zugezogenen über Auslandserfahrung, waren es bei den mit 35 Jahren und mehr nach Österreich gekommenen Personen schon mehr als die Hälfte (55,3%). Viele, die im Jugendalter (15 bis 24 Jahre) nach Österreich kamen, hatten Berufserfahrung in europäischen Nicht-EU-Staaten gesammelt (28,6%, Durchschnitt 21,9%); hier ist allerdings auch die Verteilung der Herkunftsländer in dieser Altersgruppe zu berücksichtigen. Personen mit einer Aufenthaltsdauer in Österreich von zehn oder mehr Jahren waren deutlich seltener zum Arbeiten im Ausland (6,8% bei Aufenthaltsdauer 10 bis 19 Jahre, 1,5% bei 20+ Jahren) als Personen mit einer Aufenthaltsdauer von weniger als zehn Jahren in Österreich (bis 4 Jahre: 79,8%; 5 bis 9 Jahre: 73,6%).

Berufliche Auslandserfahrung hängt stark mit der höchsten abgeschlossenen Ausbildung zusammen. Lag der Anteil der Personen mit Auslandserfahrung unter den Pflichtschulabsolventinnen und -absolventen bzw. Personen mit Lehre bzw. BMS nur etwa bei jeder zwanzigsten Person (5,9% bzw. 5,3%), waren es bei Personen mit Sekundarabschluss (AHS oder BHS) 9,6% und bei akademischen Abschlüssen 18,7%. Personen mit maximal Pflichtschulabschluss hatten ihre Auslandserfahrung überdurchschnittlich oft in europäischen Nicht-EU-Staaten (40,4%) gemacht, Personen mit tertiärer Ausbildung dagegen in EU15-Staaten (45,8%). Die zweite Gruppe spiegelt sowohl die Bildungsmobilität (Auslandsstudium) als

auch die Bedeutung der EU15-Staaten für die Zuwanderung Hochqualifizierter wider.

Personen mit Berufserfahrung im Ausland nach erwerbsstatistischen Merkmalen

322.600 bzw. 8,0% der Erwerbstätigen und 136.800 bzw. 8,3% der Nicht-Erwerbstätigen hatten in den letzten zehn Jahren mindestens sechs Monate im Ausland verbracht und dort gearbeitet. Dabei hatten Erwerbstätige mit Berufserfahrung im Ausland etwas öfter in EU15-Staaten (42,1%) oder den neuen Beitrittsstaaten ab 2004 (23,0%) gearbeitet, Nicht-Erwerbstätige überdurchschnittlich oft in europäischen Nicht-EU-Staaten (26,5%) oder anderen Ländern (22,9%). Allerdings machten auch Nicht-Erwerbstätige am häufigsten in einem EU15-Staat (30,4%) ihre Auslandserfahrung. Personen mit Auslandserfahrung aus Deutschland hatten die höchste Erwerbstätigenquote (78,2%), Personen mit Arbeitserfahrungen außerhalb Europas die niedrigste (60,7%).

Eine Analyse nach der (früheren) beruflichen Stellung wies für Arbeiterinnen und Arbeiter mit 8,8% den höchsten Anteil bei Auslandserfahrungen auf, die überdurchschnittlich oft in den neuen EU-Staaten (30,9%) oder europäischen Nicht-EU-Staaten (32,0%) gemacht wurden. Bei Angestellten⁵⁰ und Selbständigen⁵¹ lag der Anteil insgesamt etwas niedriger (7,9% bzw. 7,5%) – sie machten ihre ausländischen Berufserfahrungen deutlich öfter (45,4% bzw. 48,9%) als Arbeiterinnen und Arbeiter innerhalb der EU15-Staaten (26,8%).

Stärkere Unterschiede zeigten sich bei der Differenzierung nach der beruflichen Qualifikation. So ergab sich für Unselbständige mit Hilfs- oder angelernten Tätigkeiten (10,9%), aber auch jene mit höheren bis führenden Tätigkeiten ein rund doppelt so hoher Anteil ausländischer Berufserfahrung (10,4%) wie bei mittleren Tätigkeiten (5,7%). Personen in Hilfs- oder angelernten Tätigkeiten hatten ihre Auslandserfahrung insbesondere in den neuen EU-Staaten (32,5%) oder auch in europäischen Nicht-EU-Staaten (31,9%) gesammelt, wogegen jene in höheren bis hochqualifizierten beruflichen Positionen überdurchschnittlich oft (50,6%) auf Berufserfahrungen in den EU15-Staaten zurückblicken konnten. Selbständige ohne Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer verfügten zu etwa einem Zehntel (9,7% bzw. 28.900) über ausländische Berufserfahrung, davon 44,6% in den EU15-Staaten.

Nur für größere Wirtschaftszweige können Aussagen zur beruflichen Auslandserfahrung getroffen werden.

In den beiden Wirtschaftszweigen mit den höchsten Erwerbstätigenzahlen „Herstellung von Waren“ und „Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz“ gab es jeweils einen unterdurchschnittlich hohen Anteil an Personen mit mindestens sechsmonatiger Berufserfahrung im Ausland (7,1% bzw. 6,5%), ebenso im „Gesundheits- und Sozialwesen“ (7,5%). Die höchsten Anteile wiesen „Beherbergung und Gastronomie“ (16,2%) sowie die „Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“ (15,6%) auf. In den Zweigen „Bau“, „Information und Kommunikation“, „Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen“ sowie „Erziehung und Unterricht“ lag die Berufserfahrung im Ausland ebenfalls etwas über dem Durchschnitt (um 10%). Beim Bau und in der Gastronomie stammten die Erfahrungen überdurchschnittlich oft aus den neuen EU-Staaten, bei der „Erbringung von freiberuflichen wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen“, „Erziehung und Unterricht“ sowie im „Gesundheits- und Sozialwesen“ überdurchschnittlich oft aus einem EU15-Staat.

Ebenso wie bei der beruflichen Qualifikation sieht man auch nach Berufsklassifikation die hohen Anteile an Auslandserfahrung sowohl bei „Akademischen und vergleichbaren Berufen“ (12,3% bzw. 89.500) als auch bei „Hilfsarbeitskräften“ (13,9% bzw. 66.200). Einen überdurchschnittlichen Anteil an Erwerbstätigen mit Berufserfahrung im Ausland (10,2%; 23.100) wiesen auch (ehemalige) Führungskräfte auf.

Häufigste Länder in Bezug auf ausländische Berufserfahrung

Von den 459.400 15- bis 64-Jährigen, die in den letzten zehn Jahren mindestens ein halbes Jahr im Ausland verbrachten und dort einer Erwerbstätigkeit nachgingen, konzentrierten sich 24,1% (110.600) auf Deutschland, dann folgten mit jeweils zwischen 26.000 und 14.000 Personen (5,6% bis 3,1%), der Häufigkeit ihres Auftretens nach geordnet, die weiteren neun Länder Rumänien, Ungarn, Italien, Türkei, Schweiz, Bosnien und Herzegowina, Serbien, Polen und die USA. In diesen zehn Staaten machten 61,7% ihre ausländische Berufserfahrung, 38,3% (175.900) in einem anderen Staat.

Personen mit Auslandserfahrung in den USA wiesen die höchste Erwerbstätigenquote (83,4%) auf, gefolgt von Personen mit Berufserfahrungen in Polen (80,9%), Ungarn (80,1%) und Deutschland (78,2%). Im Gegensatz dazu war nur etwas mehr als die Hälfte (51,4%) der Personen mit Berufserfahrungen in der Türkei erwerbstätig.

31,7% der Selbständigen, 28,5% der Angestellten, aber nur 17,1% der Arbeiterinnen und Arbeiter jeweils mit Auslandserfahrung machten diese in Deutschland.

50) Einschließlich Freie Dienstnehmer, Dienstnehmerinnen und Öffentlich Bedienstete.

51) Inklusive Mithelfende.

Angestellte gaben häufig auch andere Länder als die zehn häufigsten an, nämlich Vereinigtes Königreich, Slowakei, Kosovo, Frankreich (jeweils unter 10.000 Personen). Arbeiterinnen und Arbeiter nannten überdurchschnittlich oft Ungarn, Türkei, Bosnien und Herzegowina sowie Serbien.

Unselbständige in Hilfs- bis angelernten Tätigkeiten hatten überdurchschnittlich oft berufliche Erfahrung aus Rumänien, Ungarn, der Türkei oder Serbien; Unselbständige in höheren bis führenden Tätigkeiten oft aus Deutschland.

H. Zugang zum Arbeitsmarkt

Eine Grundvoraussetzung für eine gute Integration ins Erwerbsleben stellt eine fundierte formale Ausbildung dar. Die Teilhabe am Erwerbsleben hängt allerdings von einer Reihe weiterer wichtiger Faktoren ab. Relevante Kriterien für eine erfolgreiche Arbeitsuche stellen Kenntnisse über berufsspezifische Strukturen des gewünschten Arbeitsortes dar, die Inanspruchnahme von Beratungseinrichtungen, aber auch ein Netzwerk an unterschiedlichen sozialen Kontakten. Personen mit ausländischen Wurzeln sind in Bezug auf den Berufseintritt mit größeren Schwierigkeiten als Personen ohne Migrationshintergrund konfrontiert. Hofer et al. (2013)⁵² wiesen in einem „Correspondence Testing Experiment“ nach, dass Österreicherinnen und Österreicher grundsätzlich viel häufiger zu einem Vorstellungsgespräch eingeladen werden als Migrantinnen und Migranten, und zwar selbst bei gleichen Qualifikationen. Die konkrete Fragestellung im Rahmen des vorliegenden Moduls lautete:

„Wie haben Sie Ihre derzeitige Arbeit gefunden?“

- *Durch eine Stellenanzeige in einer Zeitung oder im Internet*
- *Durch Verwandte, Freunde oder Bekannte*
- *Durch das Arbeitsamt (AMS)*
- *Durch einen privaten Arbeitsvermittler*
- *Durch eine Bildungseinrichtung*
- *Durch eine direkte Kontaktaufnahme von Ihnen beim Arbeitgeber (Blindbewerbung)*
- *Durch eine direkte Kontaktaufnahme des Arbeitgebers mit Ihnen*
- *Auf eine andere Art und Weise.“*

Zur Zielgruppe dieser Frage gehörten alle unselbstständig Erwerbstätigen im Alter von 15 bis 64 Jahren, die ihre gegenwärtige Tätigkeit innerhalb der letzten fünf Jahre begonnen haben. Im Jahr 2014 zählten 1.704.800 Personen zu dieser Gruppe, davon waren 1.300.000 Erwerbstätige in Österreich und 404.800 im Ausland geboren.

Die wichtigste Methode, mit welcher Unselbständige ihre derzeitige Arbeit gefunden hatten, stellte das soziale Netzwerk dar: Verwandte, Freunde oder Bekannte waren für mehr als ein Drittel, nämlich für 35,8% oder

610.000 Personen, die größte Hilfe beim Finden des aktuellen Arbeitsplatzes. Für 22,0% (375.200 Personen) waren Stellenanzeigen in der Zeitung oder im Internet am hilfreichsten. Fast ebenso viele (21,1%) waren bei der Arbeitsuche erfolgreich, indem sie den künftigen Arbeitgeber direkt kontaktiert hatten (Blindbewerbung). Weitere 8,4% (143.700 Personen) schafften den Berufseintritt durch eine direkte Kontaktaufnahme des Arbeitgebers mit ihnen. Für 8,0% war das Arbeitsamt (einschließlich privater Arbeitsvermittlung) die größte Unterstützung, um den Arbeitsplatz zu finden. Über eine Bildungseinrichtung gelangten 2,7% (45.700 Personen) an ihre jetzige Arbeitsstelle. Auf andere Art und Weise als die bisher genannten Methoden fanden 2,0% ihren Job.

Mit Hilfe des sozialen Netzwerkes fanden Frauen (34,7%) in etwas geringerem Ausmaß als Männer (37,0%) ihre gegenwärtige Arbeit; Inserate in Zeitung, Internet oder anderen Medien waren für sie (23,5%) hingegen von etwas größerer Bedeutung als für Männer (20,5%). Bei Unselbständigen aller Altersgruppen, die sich seit maximal fünf Jahren an ihrem derzeitigen Arbeitsplatz befanden, dominierte die Unterstützung durch den Verwandten- oder Freundeskreis, wobei diese Hilfe bei der Arbeitsuche in mittlerem Erwerbsalter noch größer als bei Jüngeren war: Bis zum Alter von 44 Jahren fanden etwa 35% ihren aktuellen Job durch soziale Kontakte, ab 45 Jahren rund 38%. Eine Blindbewerbung, also eine direkte Kontaktaufnahme mit dem Arbeitgeber führten Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 15 bis 24 Jahren am häufigsten (24,3%) als zielführend bei der Arbeitsuche an, von den 55- bis 64-Jährigen war dies nur bei 19,6% der Fall. In fortgeschrittenem Alter wurden Arbeitsuchende hingegen öfter von ihrem künftigen Arbeitgeber selbst kontaktiert – mindestens jede zehnte Person ab 35 Jahren machte diese Angabe, allerdings nur 6,3% der 15- bis 24-Jährigen. Erwartungsgemäß fanden jüngere Erwerbstätige mit maximal fünfjähriger Beschäftigungsdauer ihren Job – im Vergleich mit den anderen Altersgruppen – am ehesten über eine Bildungseinrichtung: Etwa jede bzw. jeder zwanzigste (4,5% bzw. 19.800) Unselbständige unter 25 Jahren nannte eine Bildungsinstitution als wichtigste Hilfe bei der Arbeitsuche, ab 35 Jahren war dies in kaum nennenswertem Ausmaß mehr der Fall.

Nach höchster abgeschlossener Ausbildung ließen sich deutliche Unterschiede in Bezug auf die wichtigste Methode, wie der gegenwärtige Job gefunden wurde, feststellen. Der Freundes- oder Verwandtenkreis stellte für vier von zehn (40,3% bzw. 115.700) Unselbständige, die keine über eine Pflichtschule hinausgehende Ausbildung absolviert hatten, die größte Unterstützung bei der Arbeitsuche dar. Bei mittlerer Ausbildung (Lehre, BMS) bzw. Abschluss einer höheren

⁵² H. Hofer, G. Titelbach, D. Weichselbaumer, R. Winter-Ebmer: „Diskriminierung am österreichischen Arbeitsmarkt“, Studie im Auftrag des BMASK, Dez. 2013.

Schule (AHS, BHS) nannten je rund 38% das soziale Netzwerk als größte Hilfestellung. Mit abgeschlossenem Studium an einer Universität, Fachhochschule oder hochschulverwandten Lehranstalt fand etwas weniger als ein Viertel (22,8% bzw. 66.600) die Arbeit mittels sozialer Kontakte. Für Akademikerinnen und Akademiker hingegen stellten Inserate in Zeitung oder Internet die zielführendste Methode im Rahmen der Arbeitsuche dar – ein Drittel (32,4%) fand auf diese Weise die gegenwärtige berufliche Tätigkeit. Je geringer die formale Qualifikation, umso stärker nahm die Bedeutung von Inseraten ab. Von den Personen mit Pflichtschulabschluss gelangten nur 14,7% mit Hilfe von Stellenanzeigen in Zeitung oder anderen Medien an ihre Arbeitsstelle. 13,2% dieser Gruppe nannten das AMS als bei der Arbeitsuche am hilfreichsten. Blindbewerbungen waren für Personen mit geringeren (22,2%) bis mittleren Qualifikationen (22,9%) von etwas größerer Bedeutung als bei Abschluss eines Hochschulstudiums (19,8%) oder einer Höheren Schule (16,9%). Eine direkte Kontaktaufnahme durch den künftigen Arbeitgeber traf am ehesten auf Arbeit-suchende mit tertiärer Ausbildung zu (12,5%).

oder Verwandten als Personen ohne ausländische Wurzeln: Während 32,7% der im Inland geborenen Erwerbstätigen in erster Linie durch soziale Kontakte ihre Arbeit fanden, war dies bei immerhin 45,8% (185.200) der Zuwanderer der Fall. Auf im Ausland geborene Männer traf dies am häufigsten zu – beinahe jeder zweite (48,9%) fand über Freunde bzw. Verwandte die aktuelle Tätigkeit. Ein ähnliches Muster ließ sich bei Betrachtung nach dem Migrationshintergrund erkennen: Während 32,2% der Unselbständigen ohne Migrationshintergrund ihre aktuelle berufliche Tätigkeit mittels sozialer Kontakte fand, traf dies auf 45,2% der Personen mit Migrationshintergrund zu.

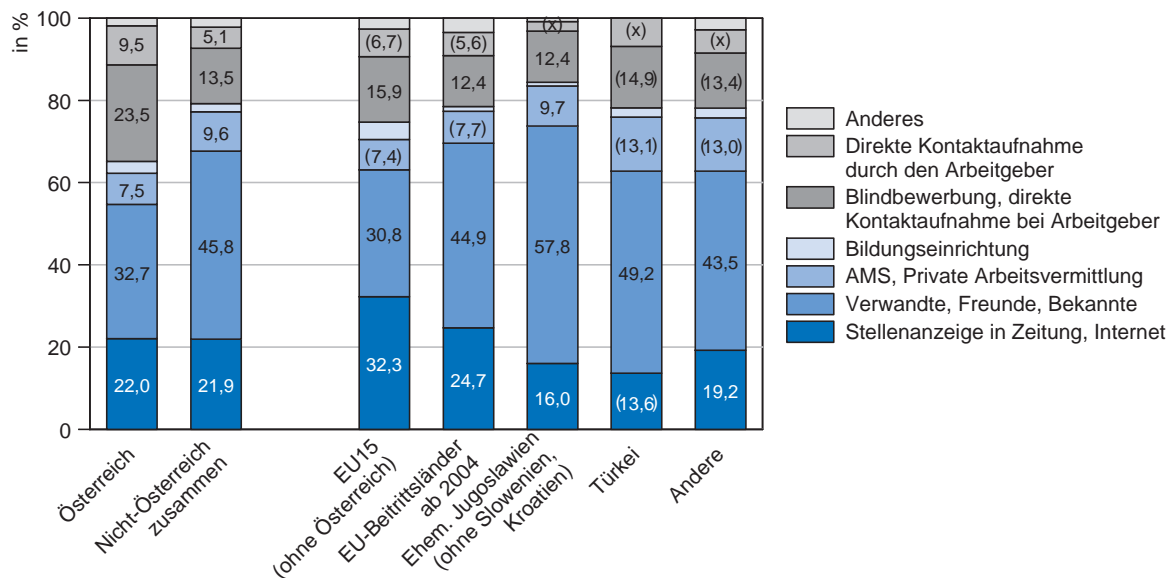
Für Personen aus den EU15-Staaten war das soziale Netzwerk beim Finden des aktuellen Jobs von geringerer Bedeutung – drei von zehn (30,8%; Deutschland: 29,4%) fanden ihre Arbeit mit Hilfe ihrer Kontakte. Für Erwerbstätige aus den EU15-Staaten waren Inserate in Zeitung, Internet oder anderen Medien von größerer Relevanz, ein Drittel fand dadurch den Job (32,3%). Von den Zuwanderern aus Ländern außerhalb der Europäischen Union waren Inserate von deutlich geringerer Relevanz als für Erwerbstätige aus den EU28 – für nur 16,2% der Unselbständigen aus den Nachfolgestaaten Jugoslawiens (ohne Slowenien, Kroatien) waren Inserate ausschlaggebend, um an die Arbeitsstelle zu gelangen. Für letztgenannte Personengruppe bot hingegen der Freundes- und Verwandtenkreis die wichtigste Unterstützung bei der

Wege in den Arbeitsmarkt nach Herkunftsland

Unselbständig Erwerbstätige mit ausländischen Wurzeln fanden ihre gegenwärtige berufliche Tätigkeit in viel höherem Ausmaß mit Hilfe von Freunden

Grafik 12

Zugang der 15- bis 64-jährigen unselbständig Erwerbstätigen, die für weniger als sechs Jahre ihre derzeitige berufliche Tätigkeit ausüben, zum Arbeitsmarkt nach Geburtsland



Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung Ad-hoc-Modul "Arbeitsmarktsituation von Zuwanderern und ihren direkten Nachkommen" - Jahresdurchschnitt 2014. - Bevölkerung in Privathaushalten ohne Präsenz- und Zivildienst. - Bei dieser Frage wurde angegeben, auf welche Weise der gegenwärtige Job gefunden wurde. - () Werte mit weniger als hochgerechnet 10.000 Personen sind sehr stark zufallsbehaftet. - (x) Werte mit weniger als 5.000 Personen sind statistisch nicht interpretierbar.

Arbeitsuche, beinahe sechs von zehn (57,8%) fanden auf diese Weise ihre jetzige Arbeit. An zweiter Stelle, jedoch mit deutlichem Abstand, standen Zuwanderer aus der Türkei, bei denen die Hälfte (49,2%) über soziale Kontakte an ihren Arbeitsplatz gelangte. Einen überdurchschnittlichen Anteil in Bezug auf den Arbeitsmarktzugang mittels sozialer Kontakte verzeichneten auch aus den EU-Beitrittsländern ab 2004 (44,9%) sowie aus anderen europäischen Nicht-EU bzw. außereuropäischen Ländern (43,5%) stammende Erwerbstätige.

In Österreich geborene Personen nutzten die direkte Kontaktaufnahme mit dem Arbeitgeber, etwa durch Blindbewerbung, in weitaus größerem Ausmaß (23,5%) als im Ausland Geborene (13,5%). Gleiches gilt auch für die direkte Kontaktaufnahme durch den Arbeitgeber. Diese erfolgte – wie bereits erwähnt – bei 8,4% der Unselbständigen, wobei in Österreich Geborene dies häufiger nannten (9,5%) als Zugewanderte (5,1%).

Bei Angehörigen der Zweiten Generation gewinnen – neben dem sozialen Netzwerk – auch andere Suchmethoden an Bedeutung – 39,5% fanden in erster Linie über soziale Kontakte die Arbeit, 18,8% über Blindbewerbungen, 21,5% mit Hilfe von Inseraten.

Berufliche Merkmale und zielführende Suchmethode

Mit steigender beruflicher Qualifikation nimmt die Bedeutung des Bekannten- oder Verwandtenkreises bei der Arbeitsuche ab: Während beinahe jede zweite Person (49,1%) mit Hilfs- bis angelernten Tätigkeiten mit Hilfe sozialer Kontakte den gegenwärtigen Job fand, war dies nur bei gut einem Drittel (35,7%) in mittleren beruflichen Positionen und weniger als einem Viertel (24,1%) in höheren bis führenden Tätigkeiten der Fall. Eine umgekehrte Tendenz ließ sich bei der Inanspruchnahme von Stellenanzeigen in der Zeitung oder im Internet erkennen – bei 28,8% der Personen in höheren bis führenden Positionen führten Inserate zum Ziel, hingegen nur bei 14,9% der Personen mit Hilfs- oder angelernten Tätigkeiten. In Arbeiterberufen fand der Berufseinstieg insgesamt viel häufiger über Kontakte von Verwandten oder Bekannten (43,5%) statt als bei Angestellten, Freien Dienstnehmerinnen und Dienstnehmern sowie Öffentlich Bediensteten (31,7%).

Unterschieden nach Wirtschaftszweigen fand beinahe die Hälfte (47,8% bzw. 67.100) der im Gastgewerbe Tätigen den jetzigen Arbeitsplatz über soziale Kontakte. Deutlich über dem Durchschnitt lagen

Tabelle 2

Unselbständig Erwerbstätige (15 bis 64 Jahre) nach Geburtsland, Beruf und Zugang zum Arbeitsmarkt

Merkmale	Unselbständig Erwerbstätige (15-64), Beschäftigungsdauer aktueller Job <= 5 Jahre, insg.	Aktuellen Job gefunden durch ...						Anderes
		Stellenanzeige in Zeitung, Internet	Verwandte, Freunde, Bekannte	Arbeitsamt ¹⁾	Bildungseinrichtung	Direkte Kontaktaufnahme		
						bei Arbeitgeber, Blindbewerbung	durch den Arbeitgeber	
	in 1.000	in %						
Österreichisches Geburtsland	1.300,0	22,0	32,7	7,5	2,9	23,5	9,5	1,9
(2) Akademische sowie vergleichb. Berufe	184,6	28,9	20,5	(3,4)	6,0	25,3	13,7	(x)
(3) Techniker/-innen u.vgl. nichtt.Berufe	267,7	27,6	28,7	6,5	(3,6)	20,8	10,8	(1,9)
(4) Bürokräfte und verwandte Berufe	159,4	27,2	35,7	8,2	(x)	18,4	7,1	(x)
(5) Dienstleistungsb. u.Verkäufer/-innen	285,2	19,3	36,9	8,1	(1,9)	25,0	7,3	(x)
(7) Handwerks- und verwandte Berufe	182,6	13,1	33,4	10,2	(3,2)	30,1	8,6	(x)
(8) Bediener/-innen v.Anlagen u.Masch.	68,2	15,8	43,3	(x)	(x)	24,4	(x)	(x)
(9) Hilfsarbeitskräfte	89,7	12,6	44,7	13,9	(x)	19,2	(x)	(x)
Nicht-Österreichisches Geburtsland	404,8	21,9	45,8	9,6	(2,0)	13,5	5,1	2,2
(2) Akademische sowie vergleichb. Berufe	51,9	25,2	28,6	(x)	(x)	(17,0)	(13,4)	(x)
(3) Techniker/-innen u.vgl. nichtt.Berufe	44,2	36,3	27,2	(x)	(x)	(13,6)	(x)	(x)
(4) Bürokräfte und verwandte Berufe	32,9	(19,9)	48,4	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
(5) Dienstleistungsb.. u.Verkäufer/-innen	85,1	27,0	43,9	(7,9)	(x)	16,8	(x)	(x)
(7) Handwerks- und verwandte Berufe	61,3	(13,4)	55,3	(8,6)	(x)	(14,2)	(x)	(x)
(8) Bediener/-innen v.Anlagen u.Masch.	33,4	(x)	56,9	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
(9) Hilfsarbeitskräfte	84,7	16,1	56,4	13,6	(x)	(10,0)	(x)	(x)

Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung Ad-hoc-Modul "Arbeitsmarktsituation von Zuwanderern und ihren direkten Nachkommen" - Jahresdurchschnitt 2014. - Bevölkerung in Privathaushalten ohne Präsenz- und Zivildienst. - () Werte mit weniger als hochgerechnet 10.000 Personen für Österreich sind sehr stark zufallsbehaftet. - (x) Werte mit weniger als 5.000 Personen für Österreich sind statistisch nicht interpretierbar. - Ausgewählte Berufe. - 1) Einschließlich privater Arbeitsvermittlung.

auch die diesbezüglichen Anteile im Abschnitt „Kunst, Unterhaltung und Erholung“ (46,2%, hochgerechnet 12.600 Personen), bei der Erbringung sonstiger wirtschaftlicher Dienstleistungen (u.a. Gebäudereinigung; 45,5% bzw. 34.600 Personen), im Baugewerbe (43,1%; 74.200 Personen), aber auch bei der Erbringung sonstiger Dienstleistungen (z.B. persönliche Dienstleistungen; 43,0% bzw. 18.600 Personen).

Im Wirtschaftszweig Information und Kommunikation fanden vier von zehn Personen (39,0%; 16.800) ihre Arbeitsstelle über Inserate in Zeitung oder Internet. Unselbständige im Bereich Erziehung und Unterricht wurden anteilmäßig am öftesten direkt vom künftigen Arbeitgeber kontaktiert – immerhin 13,2% (13.600 Personen) machten diese Angabe. In diesem Bereich führte auch eine direkte Kontaktaufnahme durch die Erwerbstätigen selbst mit dem künftigen Arbeitgeber am ehesten (29,1%; 30.000 Personen) zum Ziel. Blindbewerbungen nahmen auch im Gesundheits- und Sozialwesen eine wichtige Rolle ein und führten bei 28,2% (49.100 Personen) zum Berufseintritt.

Bei Betrachtung der effektivsten Suchmethoden nach Berufen spiegelten sich tendenziell die Ergebnisse nach Bildung bzw. beruflicher Qualifikation wider: Bei höher qualifizierten Berufen nahm die Bedeutung des sozialen Netzwerkes für den Berufseintritt ab und andere Suchmethoden traten stärker in den Vordergrund. Beispielsweise gab ein Fünftel (22,3%) der in akademischen Berufen Beschäftigten an, mit Hilfe des Verwandten- oder Freundeskreis an die gegenwärtige Arbeitsstelle gelangt zu sein, ein Viertel der Führungskräfte (26,1%), hingegen beinahe doppelt

so viele (50,4%; 87.800) der Hilfsarbeitskräfte oder der Bedienerinnen und Bediener von Anlagen und Maschinen (47,7%; 48.500). Ein umgekehrtes Bild ließ sich bei der erfolgreichen Inanspruchnahme von Stellenanzeigen erkennen – in höher qualifizierten Berufen stellten diese häufiger eine effektive Suchmethode dar als in geringer qualifizierten Berufen. Nur 14,3% der Hilfsarbeitskräfte fanden ihren Job über Inserate, hingegen doppelt so viele Führungskräfte (30,5%; 17.800). Führungskräfte wurden überdurchschnittlich oft (zu 17,9%; 10.500) direkt vom Arbeitgeber selbst kontaktiert und gelangten so an ihre Arbeitsstelle.

Berücksichtigt man neben dem Beruf auch das Geburtsland, zeigt sich, dass auch bei gebürtigen Österreicherinnen und Österreichern in geringer qualifizierten Berufen das soziale Netzwerk als Einstiegshilfe in den Arbeitsmarkt dominiert, jedoch nicht in dem Ausmaß wie bei im Ausland geborenen Unselbständigen. 56,4% der im Ausland geborenen Hilfsarbeitskräfte und 56,9% der im Ausland geborenen Personen in der Anlagen- und Maschinenbedienung fanden ihren derzeitigen Job über Verwandte oder Bekannte. Von den in Österreich Geborenen in ähnlichen Berufen waren es 44,7% bzw 43,3%. Auffallend ist auch der Unterschied bei den handwerklichen Berufen – hier waren für 55,3% der Zuwanderer ebenfalls soziale Kontakte ausschlaggebend, jedoch nur für 33,4% der im Inland geborenen Handwerker, von welchen fast ebenso viele (30,1% bzw. 55.000 Personen) durch eine direkte Kontaktaufnahme mit dem künftigen Arbeitgeber ihre Arbeitsstelle fanden – bei Migrantinnen und Migranten betraf dies weniger als 10.000 Personen (rd. 14%).

I. Qualifikationsadäquate berufliche Tätigkeit

Ein zentraler Teil des Frageprogramms war der Beschäftigung entsprechend der Qualifikation gewidmet. Entsprechend den EU-Vorgaben umfasste Qualifikation sowohl die abgeschlossene Ausbildung als auch die im In- und Ausland erworbene Berufserfahrung. Bei diesem Fragenkomplex wurden demnach nicht nur formale Ausbildungsabschlüsse berücksichtigt, sondern auch fachspezifische Qualifikationen, die im Laufe des Berufslebens erworben wurden. Die Befragten sollten aufgrund eigener Einschätzung angeben, ob ihre gegenwärtige berufliche Tätigkeit ihrer Qualifikation entspricht bzw. ob sie dafür ihrer Meinung nach über- oder unterqualifiziert sind.

Überqualifiziert bedeutete dabei, dass aufgrund der erworbenen Qualifikationen anspruchsvollere Tätigkeiten verrichtet werden könnten als es im gegenwärtigen Job der Fall ist. Um das gesamte Spektrum zu erfassen, wurde auch Unterqualifizierung erhoben. Grundsätzlich sollten einander Ausbildung, Fähigkeiten und ausgeübte berufliche Tätigkeit entsprechen. Bei einer ausbildungsadäquaten Beschäftigung kann – ohne auf weitere Komponenten wie Beschäftigungsdauer, Befristung, geringfügige Tätigkeit usw. näher einzugehen – von einer guten Integration ins Erwerbsleben ausgegangen werden. Das Hauptaugenmerk der Analysen lag im Bereich der Über- bzw. Dequalifizierung, da dies einen guten Indikator in Bezug auf die Eingliederung in den Arbeitsmarkt darstellt. Überqualifizierung im Beruf lässt sich auf verschiedene Weise ermitteln. Einen Überblick über die aktuelle Literatur und unterschiedliche Ansätze in Bezug auf diese Thematik findet sich in einem Beitrag von Stadler, B. et al. (2012).⁵³

Die erste Frage an alle Erwerbstätigen lautete:

„Entspricht die Arbeit, die Sie derzeit haben, Ihrer Qualifikation?“

- *Ja, die Arbeit entspricht meiner Qualifikation*
- *Nein, ich bin dafür überqualifiziert*
- *Nein, ich bin dafür zu wenig qualifiziert.“*

Zur Zielgruppe dieser Frage zählten 4.034.400 Personen, dies waren alle Erwerbstätigen im Alter von 15 bis 64 Jahren. Informationen zur subjektiven Einschätzung einer möglichen Überqualifizierung für die ausgeübte Tätigkeit stehen nur im Rahmen des Ad-

hoc-Moduls zur Verfügung. Das kontinuierlich durchgeführte Grundprogramm der Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung erhebt nur Angaben zur beruflichen Qualifikation der Erwerbstätigen. Im Anschluss an die Darstellung der subjektiven Beurteilung von Überqualifikation werden einander in diesem Kapitel zusätzlich die höchste abgeschlossene Schulbildung und berufliche Qualifikation gegenüber gestellt, um auch auf diese Weise einen Einblick in die berufliche Integration bestimmter Bevölkerungsgruppen zu gewinnen. Gleiche Schulbildung sollte auch mit gleicher beruflicher Qualifikation einhergehen, und zwar unabhängig von ausländischen Wurzeln.

Erwartungsgemäß wurde Unterqualifizierung nur äußerst selten angegeben – lediglich 0,9% bzw. 37.300 Erwerbstätige fühlten sich in Bezug auf ihre aktuelle Tätigkeit zu wenig qualifiziert. Bei 87,7% der Erwerbstätigen entsprach die derzeitige Arbeit ihrer Qualifikation.

Überqualifizierung nach subjektiver Beurteilung

11,4% bzw. 460.400 Erwerbstätige im Alter von 15 bis 64 Jahren waren 2014 gemäß eigener Einschätzung im gegenwärtigen Job von Überqualifizierung betroffen, und zwar Frauen in höherem Ausmaß als Männer (13,8% gegenüber 9,3%). Jüngere Erwerbstätige fühlten sich in überdurchschnittlichem Ausmaß überqualifiziert, am meisten die 25- bis 34-Jährigen (Insgesamt: 15,3%; Frauen: 17,5%). In diesem Alter findet bei tertiärer Ausbildung vielfach der Berufseinstieg statt. Dagegen gaben ältere Erwerbstätige im Alter von 55 bis 64 Jahren am seltensten an, überqualifiziert für ihre Tätigkeit zu sein (Insgesamt: 8,3%; Frauen: 11,0%).

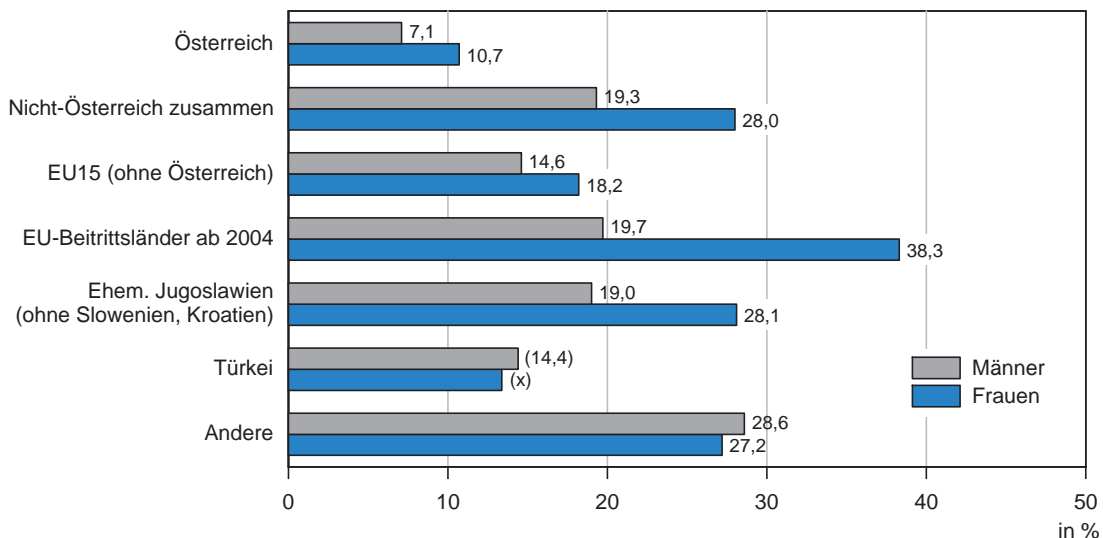
Das Ausmaß empfundener Überqualifizierung nahm mit steigender Schulbildung zu: Nur etwa jede zwanzigste Person mit lediglich Pflichtschulabschluss (4,6%) fühlte sich für ihre derzeitige berufliche Tätigkeit überqualifiziert, bei abgeschlossener Lehre oder berufsbildender mittlerer Schule jede bzw. jeder zehnte (9,6%). Am häufigsten (19,2% bzw. 135.000 Personen) empfanden sich Masantinnen und Masanten von Überqualifizierung betroffen, Frauen mit 22,7% stärker als Männer mit 15,5%. Der zweithöchste Anteil fand sich mit 14,2% unter den Personen mit einem tertiären Bildungsabschluss, wobei auch hier Frauen mit 17,6% einen höheren Anteil aufwiesen.

Überqualifizierung nach Geburtsland

Deutliche Unterschiede im Hinblick auf empfundene Überqualifizierung ließen sich auch nach dem

53) Stadler, B., Wiedenhofer-Galik, B. (2011): „Dequalifizierung von Migrantinnen und Migranten am österreichischen Arbeitsmarkt“, Statistische Nachrichten 5/2011, S. 383ff; http://www.statistik.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/arbeitsmarkt/index.html

Grafik 13

Erwerbstätige (15 bis 64 Jahre) nach Geburtsland und Überqualifizierung für die gegenwärtige berufliche Tätigkeit


Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung Ad-hoc-Modul "Arbeitsmarktsituation von Zuwanderern und ihren direkten Nachkommen" - Jahresdurchschnitt 2014. - Bevölkerung in Privathaushalten ohne Präsenz- und Zivildienst. - Überqualifizierung gemäß Selbsteinschätzung. - () Werte mit weniger als hochgerechnet 10.000 Personen sind sehr stark zufallsbehaftet. - (x) Werte mit weniger als 5.000 Personen sind statistisch nicht interpretierbar.

Geburtsland der Erwerbstätigen erkennen. Im Ausland geborene Erwerbstätige empfanden sich beinahe dreimal so häufig von Dequalifizierung betroffen wie in Österreich geborene: Fühlten sich 8,8% (291.600) der gebürtigen Österreicherinnen und Österreicher überqualifiziert, waren es 23,5% (168.800) der Zugewanderten. Frauen schätzten sich wie bereits eingangs erwähnt – häufiger als Männer als überqualifiziert für ihre derzeitige Tätigkeit ein. Etwa ein Zehntel (10,7%) der in Österreich geborenen Frauen war 2014 überqualifiziert, allerdings knapp drei von zehn (28,0%) Migrantinnen.

Bei weiterer Differenzierung wird sichtbar, dass sich insbesondere Erwerbstätige aus den EU-Beitrittsländern ab 2004 oft (30,2%) überqualifiziert fühlten. Dies traf in besonderem Ausmaß auf Frauen zu (38,3% bzw. 40.500) und anteilmäßig nur etwa halb so oft auf Männer (19,7%). Auch Erwerbstätige aus anderen europäischen Nicht-EU-Staaten (ausgenommen Türkei und ehemaliges Jugoslawien) bzw. von anderen Kontinenten fühlten sich häufig überqualifiziert (27,9%). Von den Erwerbstätigen aus den Nachfolgestaaten Jugoslawiens (außerhalb der EU) stufen sich 23,0% als überqualifiziert für den derzeitigen Job ein (Frauen 28,1%; Männer: 19,0%). Auch 16,3% der Erwerbstätigen aus den EU15-Staaten (Deutschland: 15,8%) waren nach eigener Einschätzung überqualifiziert.

Nach dem Bildungsstand fühlten sich Zugewanderte mit Sekundarabschluss (AHS, BHS) am öftesten überqualifiziert. Mit 40,9% (57.200 Personen) war der

Anteil der Überqualifizierten zudem mehr als dreimal so hoch wie unter den im Inland geborenen Erwerbstätigen gleicher Bildung (13,8%). Zuwanderer mit Hochschulabschluss oder ähnlicher Ausbildung waren zu 27,2% (43.100 Personen) nicht entsprechend ihrer Qualifikation beschäftigt, von den in Österreich geborenen Erwerbstätigen zählten anteilmäßig deutlich weniger mit vergleichbarer Qualifikation (10,2% bzw. 53.200) zu dieser Gruppe.

Je älter Migrantinnen und Migranten bei der Zuwanderung nach Österreich waren, umso höher war das Ausmaß an Überqualifizierung. Bei einer Zuwanderung im schulpflichtigen Alter lag der Anteil der Überqualifizierten (12,7%) geringfügig über dem Durchschnitt aller Erwerbstätigen (11,4%). Zogen sie im Alter von 15 bis 24 Jahren nach Österreich, betrug der entsprechende Anteil bereits 24,8%. Fand die Einreise mit 35 Jahren oder später statt, arbeiteten drei von zehn Zuwanderern (29,6%) unterhalb ihrer Qualifikationen. Dieser Zusammenhang mit dem Zeitpunkt der Zuwanderung wird auch bei Betrachtung des durchschnittlichen Alters bei der Einreise sichtbar: Insgesamt befanden sich die im Ausland geborenen Erwerbstätigen (bis 64 Jahre) seit ihrem 23. Lebensjahr in Österreich, überqualifizierte Erwerbstätige im Durchschnitt seit ihrem 26. Lebensjahr.

Auch die Aufenthaltsdauer wirkt sich auf die Integration ins Erwerbsleben aus; bei kürzerer Aufenthaltsdauer sind deutlich mehr Zuwanderer von Überqualifizierung betroffen als bei längerem Aufenthalt in Österreich. So war 2014 mehr als ein Drittel der

Tabelle 3

Überqualifizierte Erwerbstätige (15 bis 64 Jahre) nach Geburtsland und höchster abgeschlossener Ausbildung

Merkmale	Überqualifizierte Erwerbstätige (15-64) insges.	Pflichtschule	Lehre, BMS	Höhere Schule (AHS, BHS)	Universität, Fachhochschule, hochschulverw. La.	Überqualifizierte Erwerbstätige (15-64) insges.	Pflichtschule	Lehre, BMS	Höhere Schule (AHS, BHS)	Universität, Fachhochschule, hochschulverw. La.
	in 1.000					in %				
Insgesamt	460,4	23,3	205,8	135,0	96,3	11,4	4,6	9,6	19,2	14,2
Österreich	291,6	13,4	147,2	77,8	53,2	8,8	3,7	7,9	13,8	10,2
Nicht-Österreich zus.	168,8	(9,9)	58,6	57,2	43,1	23,5	(6,6)	21,6	40,9	27,2
EU15 (ohne Österreich)	23,6	(x)	(8,8)	(6,6)	(7,0)	16,3	(x)	(17,5)	(23,2)	(12,6)
EU-Beitrittsländer ab 2004	56,2	(x)	16,1	22,8	14,8	30,2	(x)	24,0	42,0	33,9
Ehem. Jugosl. (ohne Slo., Kro.)	44,2	(x)	23,1	14,6	(x)	23,0	(x)	21,9	51,3	(x)
Türkei	10,3	(x)	(x)	(x)	(x)	14,0	(x)	(x)	(x)	(x)
Andere	34,5	(x)	(7,0)	(9,4)	15,3	27,9	(x)	(25,6)	(42,7)	34,1

Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung Ad-hoc-Modul "Arbeitsmarktsituation von Zuwanderern und ihren direkten Nachkommen" - Jahresdurchschnitt 2014. - Bevölkerung in Privathaushalten ohne Präsenz- und Zivildienstler. - Überqualifizierung im gegenwärtigen Job gemäß Selbsteinschätzung. - () Werte mit weniger als hochgerechnet 10.000 Personen für Österreich sind sehr stark zufallsbehaftet. - (x) Werte mit weniger als 5.000 Personen für Österreich sind statistisch nicht interpretierbar.

Migrantinnen und Migranten (35,5% bzw. 48.800) nicht entsprechend ihrer Qualifikation tätig, wenn sie seit weniger als fünf Jahren in Österreich lebten. Insbesondere bei Frauen war eine kürzere Aufenthaltsdauer (maximal vier Jahre) vielfach mit keiner qualifikationsadäquaten Beschäftigung verbunden – vier von zehn (41,5%) fühlten sich im aktuellen Job überqualifiziert. Mit zunehmender Aufenthaltsdauer nahm das Ausmaß an Dequalifizierung kontinuierlich ab; bei einer Aufenthaltsdauer von zwanzig oder mehr Jahren waren noch 17,6% (53.200) der Erwerbstätigen ihrer eigenen Einschätzung nach überqualifiziert.

Nach Migrationshintergrund waren die Unterschiede in Bezug auf Dequalifizierung ähnlich stark ausgeprägt wie nach Geburtsland: Von den Unselbständigen ohne Migrationshintergrund fühlten sich 8,7% im aktuellen Job überqualifiziert, hingegen 22,3% mit Migrationshintergrund; nach in- bzw. ausländischem Geburtsland lauteten die entsprechenden Anteile 8,8% gegenüber 23,5%. Angehörige der Ersten Generation verzeichneten dabei einen Anteil von 23,7%, nahezu ident wie Personen mit ausländischem Geburtsort (23,5%). Angehörige der Zweiten Generation, die also selbst in Österreich zur Welt kamen, waren in deutlich geringerem Ausmaß von Überqualifizierung betroffen, wenn auch der Anteil (14,8% bzw. 18.400 Personen) immer noch über dem Durchschnitt aller Erwerbstätigen (11,4%) lag.

Ausländische Bildungsabschlüsse und Überqualifizierung

Im Ausland erworbene formale Qualifikationen ziehen ein viel größeres Überqualifizierungsrisiko nach sich als ein Bildungsabschluss in Österreich. Während sich

aus dem Ausland stammende Erwerbstätige, die ihre höchste Ausbildung in Österreich abgeschlossen hatten, zu 13,8% als überqualifiziert einstufen, war dies bei 27,1% der Zugewanderten mit im Ausland erworbenen Qualifikationen der Fall.

Positiv wirkt sich eine formale Anerkennung der ausländischen Bildungsabschlüsse im Inland aus: Wurde kein Antrag auf Anerkennung gestellt, betrug das Ausmaß an Dequalifizierung 27,2% (104.200 Erwerbstätige). Bei Anerkennung der Ausbildung arbeiteten noch 21,7% (25.900) der Erwerbstätigen nicht entsprechend ihrer Qualifikation. Von den Migrantinnen und Migranten, deren Ansuchen um Anerkennung der Ausbildung abgelehnt bzw. noch nicht abgeschlossen war, fühlte sich mehr als die Hälfte (53,9%) überqualifiziert; hochgerechnet handelte es sich hier um 11.800 Personen.

Einen signifikanten Einfluss auf eine qualifikationsadäquate berufliche Tätigkeit übten gute Deutschkenntnisse aus. Je höher die Kompetenzen in Bezug auf die deutsche Sprache waren, umso seltener lag Überqualifizierung vor. Weniger als zehn von hundert (9,1% bzw. 312.000) Erwerbstätige waren ihren eigenen Angaben zufolge überqualifiziert, wenn Deutsch die Muttersprache darstellte. Bei durchschnittlichen Deutschkenntnissen war ein Viertel (24,4% bzw. 37.600) von Dequalifizierung betroffen, bei geringen Kenntnissen der deutschen Sprache mehr als ein Drittel (34,7%; Frauen: 42,7%).

Überqualifizierung und berufliche Merkmale

Wie zu erwarten, stuften sich Selbständige (einschließlich Mithelfende) wesentlich seltener (6,0%;

28.700) als überqualifiziert ein als Unselbständige (12,1% bzw. 431.800). Von den Selbständigen ohne Arbeitnehmerinnen und -nehmer wären laut Selbsteinschätzung 7,4% für höhere Aufgaben qualifiziert. Nach sozialrechtlicher Stellung wiesen Erwerbstätige in Arbeiterberufen mit 17,0% den höchsten Anteil an Überqualifizierten auf (Frauen: 27,0%; Männer: 12,4%).

Nach der beruflichen Qualifikation hoben sich Unselbständige mit Hilfs- bis angelernten Tätigkeiten deutlich von allen anderen Gruppen ab – 27,6% bzw. 221.800 Personen waren nicht entsprechend ihrer Qualifikation eingesetzt. Damit verrichtete beinahe jede zweite überqualifizierte Person (48,2%; insgesamt 460.400) Hilfs- bis angelernte Tätigkeiten. Weibliche Erwerbstätige waren auch hier in größerem Ausmaß betroffen als männliche. 31,9% der Frauen mit Hilfs- bis angelernten Tätigkeiten waren 2014 überqualifiziert im Vergleich zu 23,5% der Männer.

Von den Erwerbstätigen mit Hilfs- bis angelernten Tätigkeiten wiesen Personen aus den EU-Beitrittsländern ab 2004 den höchsten Anteil von nicht-qualifikationsadäquater Beschäftigung auf – 46,5% (hochgerechnet 33.300 Personen) waren nach ihrer eigenen Einschätzung für den aktuellen Job überqualifiziert. Im Vergleich dazu empfanden sich in Österreich Geborene mit Hilfs- bis angelernten Tätigkeiten nur zu 23,3% (119.100 Personen) als überqualifiziert.

In höheren bis führenden beruflichen Positionen war Überqualifizierung nur mehr vergleichsweise selten gegeben – 5,8% bzw. 60.200 Erwerbstätige könnten ihrer Meinung nach anspruchsvollere Aufgaben übernehmen; auch in diesen hierarchischen Positionen war der Anteil der überqualifizierten Frauen etwas höher als bei den Männern (7,1% gegenüber 4,7%).

Im Dienstleistungsbereich waren grundsätzlich mehr Erwerbstätige von Überqualifizierung gemäß eigener Einstufung betroffen (12,4% bzw. 350.400) als in Industrie und Gewerbe (9,3% bzw. 99.100 Personen) oder der Land- und Forstwirtschaft (7,6%; hochgerechnet nur rund 10.000 Personen). Blickt man auf die Ebene der Wirtschaftszweige, so war der höchste Wert (26,1%) bei der Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen zu finden, und zwar sowohl bei Frauen (27,4%) als auch bei Männern (24,4%). In dieser Wirtschaftsklasse ist auch die Gebäudereinigung anzutreffen. Deutlich über dem Durchschnitt war das Ausmaß an Dequalifizierung auch in der Beherbergung und Gastronomie – ein Fünftel (20,4%) arbeitete nicht entsprechend der Qualifikationen, und zwar 23,1% der Frauen und 15,8% der Männer.

Auf Ebene der Berufe stachen – im Einklang mit den Resultaten nach beruflicher Qualifikation – die Hilfsarbeitskräfte hervor – ein Drittel (32,7%; 107.800) mit diesem Beruf war 2014 überqualifiziert (Frauen:

33,6%; Männer: 31,3%). Etwas niedriger als im Österreich-Schnitt war die gefühlte Überqualifizierung bei in Österreich geborenen Hilfsarbeitskräften (28,7%), am höchsten hingegen bei Zuwanderern aus den EU-Beitrittsländern ab 2004 (55,8% bzw. 20.100 Personen). Kaum ein Thema war dies für Führungskräfte, nur rund 4% bzw. 8.000 Personen stufen sich als überqualifiziert ein. Von den Akademikerinnen, Akademikern bzw. Technikerinnen und Technikern übten je rund 6% keine qualifikationsadäquate Tätigkeit aus.

Gründe für eine nicht der Qualifikation entsprechende Beschäftigung

Eine Reihe wichtiger Faktoren (wie Sprachkenntnisse), die in Hinblick auf Überqualifizierung von Bedeutung sind, wurden bereits besprochen. Darüber hinaus gab es im Rahmen des vorliegenden Moduls zusätzliche Fragen nach den Gründen, warum keine adäquate berufliche Tätigkeit ausgeübt wird bzw. überhaupt keiner Erwerbstätigkeit nachgegangen wird. Die Zielgruppe für diesen Frageblock stellten somit nicht nur überqualifizierte Erwerbstätige dar, sondern auch Nicht-Erwerbstätige. Da die Gründe für die nicht-adäquate Beschäftigung in erster Linie die Situation von Migrantinnen und Migranten näher beleuchten sollten, umfasst die Zielgruppe nur Personen mit ausländischen Wurzeln, d.h. entweder die Person selbst, Mutter oder Vater waren im Ausland geboren.

Zunächst wurden dazu einige Gründe bzw. Hindernisse, die jeweils mit „Ja“ oder „Nein“ zu beantworten waren, erhoben:

„Warum haben Sie keine Arbeit, die Ihrer Qualifikation entspricht?“

„Warum haben Sie keine Arbeit?“ <Frage an Nicht-Erwerbstätige>

Welche der folgenden Gründe stellen für Sie dabei ein Hindernis dar?

Sind mangelnde bzw. fehlende Deutschkenntnisse ein Hindernis?

- *Ja, sind ein Hindernis*
- *Nein, sind kein Hindernis.*

Ist eine fehlende Anerkennung von im Ausland erworbenen Bildungsabschlüssen ein Hindernis?

Ist eine eingeschränkte Arbeitsbewilligung ein Hindernis (aufgrund der Staatsangehörigkeit oder einer befristeten Aufenthaltsgenehmigung)?

Ist Ihre Herkunft, Religion oder Ihr sozialer Hintergrund ein Hindernis?

Gibt es sonst noch ein Hindernis?

Wurde mehr als ein Hindernis genannt, sollte im Anschluss daran das wichtigste, lagen mehr als zwei Gründe vor, das zweitwichtigste Hindernis angeführt werden.

Beinahe sieben von zehn (68,6%) Nicht-Erwerbstätigen mit ausländischen Wurzeln im Alter von 15 bis 64 Jahren gaben keinen besonderen Grund dafür an, warum sie keiner beruflichen Tätigkeit nachgingen. 7,6% bzw. 43.800 Nicht-Erwerbstätige führten mangelnde Deutschkenntnisse als Hauptgrund an, weitere 4,4% (25.400) die fehlende Anerkennung im Ausland erworbener Ausbildung. Für 3,0% (17.000 Personen) stellte eine eingeschränkte Arbeitsbewilligung den Hauptgrund für die Nicht-Erwerbstätigkeit dar. Auch gesundheitliche Faktoren, die im Zuge der Datenaufarbeitung nachträglich zugeordnet wurden, waren für Nicht-Erwerbstätige (7,1% bzw. 40.400) ein wichtigerer Grund für keine (adäquate) Beschäftigung als für überqualifizierte Erwerbstätige.

Gut ein Drittel (36,0% bzw. 74.400) der überqualifizierten Erwerbstätigen gab keinen speziellen Grund für die Überqualifizierung an. Bei näherer Differenzierung dieser Gruppe zeigte sich, dass mehr als die Hälfte der Personen (ohne Nennung eines bestimmten Grundes) Teilzeit arbeitete – vielfach wegen schulischer oder beruflicher Aus- oder Weiterbildung.

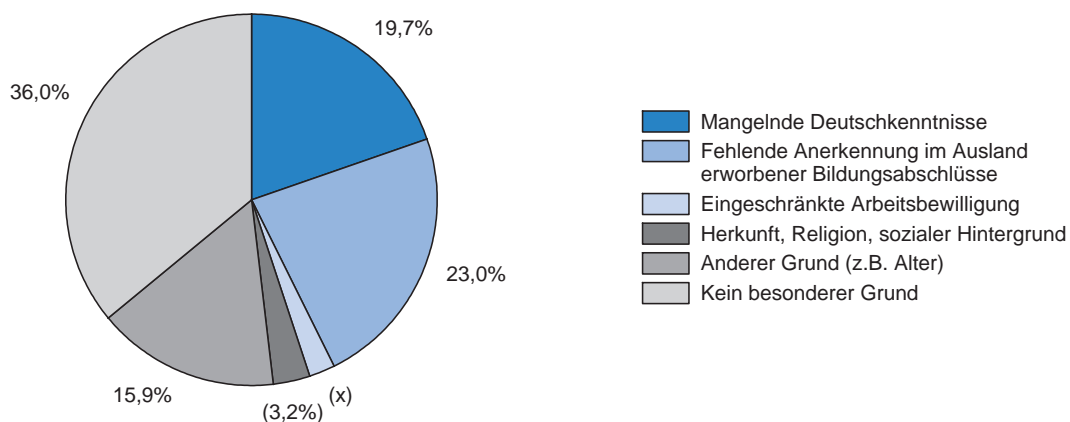
Ein Viertel der überqualifizierten Erwerbstätigen mit ausländischen Wurzeln (23,0% bzw. 47.600) führte die fehlende Anerkennung ihrer im Ausland abgeschlossenen Ausbildung als wichtigsten Grund für die inadäquate Beschäftigung an. Für ein Fünftel (19,7%)

stellten mangelnde Deutschkenntnisse den Hauptgrund für die Überqualifizierung dar. Rund 3% führten ihre Herkunft, Religion oder den sozialen Hintergrund als zentrales Hindernis in Bezug auf eine qualifikationsadäquate berufliche Tätigkeit an, hochgerechnet waren dies weniger als 10.000 Personen und somit stark zufallsbehaftet. Eine eingeschränkte Arbeitsbewilligung wurde von den Erwerbstätigen nur äußerst selten als wichtigster Grund angegeben, andere Hindernisse – wie etwa sprachliche Barrieren – standen demgegenüber im Vordergrund. Bei Nicht-Erwerbstätigen spielte eine eingeschränkte Arbeitsbewilligung eine etwas größere Rolle. Andere, nicht im Fragebogen aufgelistete Gründe gaben 15,9% der Überqualifizierten mit ausländischen Wurzeln an. Diese umfassten sehr vielfältige Hindernisse; relativ häufig wurden Betreuungsverpflichtungen, gesundheitliche Faktoren, aber auch das Alter angeführt.

Wird nicht nur der – aus Sicht der Betroffenen – wichtigste Grund berücksichtigt, sondern alle genannten Hindernisse unabhängig von der Rangreihung der Befragten, so lässt sich zwar insgesamt ein ähnliches Bild wie in Bezug auf den Hauptgrund für die Überqualifizierung erkennen, allerdings auf höherem Niveau: Für 37,4% (77.200) der überqualifizierten Erwerbstätigen, die selbst bzw. deren Mutter oder Vater im Ausland geboren wurden, stellte die fehlende Anerkennung ihrer im Ausland erworbenen Ausbildung einen Grund für ihre Überqualifizierung im gegenwärtigen Beruf dar. Mangelnde Deutschkenntnisse spielten für 24,4% (50.400) eine zentrale Rolle in Hinblick auf die inadäquate berufliche Tätigkeit. Je rund 5% führten ihre Herkunft und/oder eingeschränkte Arbeitsbewilligung als ein Hindernis an.

Grafik 14

Überqualifizierte Erwerbstätige (selbst, Mutter oder Vater im Ausland geboren) nach dem wichtigsten Grund für die Überqualifizierung



Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung Ad-hoc-Modul "Arbeitsmarktsituation von Zuwanderern und ihren direkten Nachkommen" - Jahresdurchschnitt 2014. - Bevölkerung in Privathaushalten ohne Präsenz- und Zivildienstler. - Überqualifizierung gemäß Selbsteinschätzung. - Insgesamt wiesen 206.800 überqualifizierte Erwerbstätige ausländische Wurzeln auf. - () Werte mit weniger als hochgerechnet 10.000 Personen sind sehr stark zufallsbehaftet. - (x) Werte mit weniger als 5.000 Personen sind statistisch nicht interpretierbar.

Abgeschlossene Ausbildung und berufliche Qualifikation

Auch durch die Gegenüberstellung von höchster abgeschlossener Ausbildung und Qualifikation im gegenwärtigen Beruf können Aussagen über einen möglichen Mismatch von Schul- oder Ausbildung und beruflicher Tätigkeit ermittelt werden. Bei dieser Betrachtungsweise wird lediglich die formale Ausbildung berücksichtigt und nicht – wie bei subjektiver Einschätzung – auch zusätzliche Qualifikationen oder Fähigkeiten. Die Angaben zur beruflichen Qualifikation beruhen auf der Zuordnung der konkreten Tätigkeit durch die Befragten selbst, welche im Rahmen des kontinuierlichen Grundprogramms der Arbeitskräfteerhebung erfolgte.

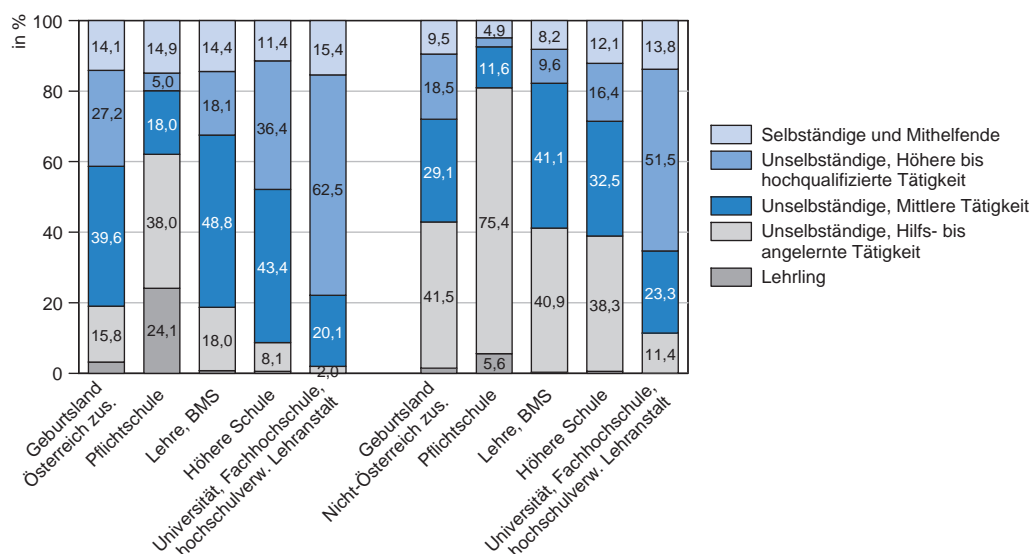
Berufliche Stellung und Qualifikation nach Herkunftsland wurden bereits an früherer Stelle ausführlich erläutert. Insgesamt ließen sich deutliche Unterschiede in Bezug auf die berufliche Qualifikation von Personen mit inländischen und jenen mit ausländischem Geburtsland feststellen: Je höher die hierarchische Position im Beruf, umso niedriger war der Anteil der Migrantinnen und Migranten. Beinahe drei von zehn (27,2%) im Inland geborenen Unselbständigen waren 2014 in höheren bis hochqualifizierten beruflichen Positionen anzutreffen, jedoch weniger als ein Fünftel (18,5%) der Migrantinnen und Migranten. In mittleren hierarchischen Ebenen waren vier von zehn (39,6%) im Inland Geborene, allerdings nur drei von zehn (29,1%) aus dem Ausland Stammende tätig. Ein umgekehrtes Bild ließ sich in Bezug auf Hilfs- bis

angelernte Tätigkeiten erkennen – hier waren immerhin mehr als vier von zehn (41,5%) Migrantinnen und Migranten angesiedelt, hingegen weniger als ein Sechstel (15,8%) der Erwerbstätigen mit österreichischem Geburtsland.

Selbst bei gleicher formaler Ausbildung blieben markante Unterschiede je nach Herkunftsland der Erwerbstätigen bestehen. Auch mit Abschluss einer allgemein- oder berufsbildenden höheren Schule verrichteten bei ausländischem Geburtsland beinahe vier von zehn Migrantinnen und Migrantinnen (38,3%) Hilfs- bis angelernte Tätigkeiten, von den gebürtigen Österreicherinnen und Österreichern nur jede bzw. jeder zwölfte (8,1%). Umgekehrt waren es bei höheren bis hochqualifizierten beruflichen Positionen, in welchen 36,4% der in Österreich geborenen Personen mit Abschluss einer Höheren Schule anzutreffen waren, nur 16,4% der vergleichbar qualifizierten mit ausländischem Geburtsort. Zuwanderer aus den EU15-Staaten näherten sich diesbezüglich an den Anteil der gebürtigen Österreicherinnen und Österreicher an – drei von zehn (30,6%) waren in höheren bis hochqualifizierten beruflichen Positionen anzutreffen, wenn sie eine allgemein- oder berufsbildende höhere Schule absolviert hatten und diese den höchsten formalen Abschluss darstellte. 11,4% bzw. 17.800 der im Ausland geborenen Personen verrichteten Hilfs- bis angelernte Tätigkeiten, obwohl sie eine akademische Ausbildung (einschließlich Fachhochschulen und hochschulverwandter Lehranstalten) aufwiesen; bei österreichischem Geburtsland war dies nur äußerst selten der Fall.

Grafik 15

Erwerbstätige nach höchster abgeschlossener Ausbildung, beruflicher Qualifikation und Geburtsland



Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung - Jahresdurchschnitt 2014. - Bevölkerung in Privathaushalten ohne Präsenz- und Zivildienst.

J. Zeitvergleich

Im Rahmen der Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung wurde bereits zum zweiten Mal ein Modul zur Arbeitsmarktsituation von Zuwanderern und ihren direkten Nachkommen durchgeführt. Das vorhergehende Ad-hoc-Modul zu dieser Thematik fand im zweiten Quartal 2008 statt. Themenblöcke mit ähnlicher Fragestellung wurden in der vorliegenden Publikation einem Zeitvergleich unterzogen. Für den längerfristigen Vergleich boten sich die Gründe für die Einwanderung nach Österreich, die Anerkennung im Ausland erworbener Bildungsabschlüsse, sowie eine Überqualifizierung im Berufsleben an. Nicht nur aus 2008, sondern auch aus dem Modul der Arbeitskräfteerhebung im zweiten Quartal 2009 („Eintritt junger Menschen in den Arbeitsmarkt“) standen in Bezug auf zwei Frageblöcke Daten für einen Zeitvergleich zur Verfügung. Es handelte sich um die höchste abgeschlossene Ausbildung der Eltern sowie den Abbruch einer formalen Ausbildung (Drop-out). Für den Vergleich mit 2009 musste die Analyse allerdings auf die Gruppe der 15- bis 34-Jährigen eingeschränkt werden, da nur diese die Zielgruppe des Moduls 2009 darstellten.

Bei der Interpretation der Daten ist zu berücksichtigen, dass der Vergleich mit früheren Modulen durch methodische Änderungen und ein unterschiedliches Erhebungsdesign eingeschränkt ist. Das Hochrechnungsverfahren des Mikrozensus wurde im Jahr 2014 revidiert, für das Grundprogramm auch rückwirkend bis 2004. Im Bereich der Ad-hoc-Module wurde keine rückwirkende Neugewichtung (für Module vor 2014) vorgenommen, da es hier je nach Thematik und Zielgruppe unterschiedliche Spezifikationen gab. Auch das Geburtsland stellte 2014 und 2008 eine Hochrechnungsvorgabe dar, nicht jedoch 2009 – für diese Zielgruppe waren andere Merkmale von größerer Bedeutung. Erhebungsbedingte Unterschiede zwischen aktuellem und früheren Modulen betrafen den Referenzzeitraum (2014 ganzjährig, 2008 und 2009 jeweils nur ein Quartal), die Erhebungsmodi (2014 CAPI, 2008 und 2009 auch CATI) sowie die Auskunftspflicht (nur 2014). 2014 waren zudem auch Fremdauskünfte möglich, nicht jedoch 2008.

Gründe für die Einwanderung

Den wichtigsten Einreisegrund von Zuwanderern stellen weiterhin familiäre Gründe dar – 2008 gaben drei von zehn 15- bis 64-Jährigen (30,0%) diesen Grund an, 2014 mit 35,3% noch etwas mehr. 2008 gab es diesbezüglich zwei Kategorien, nämlich „Mit einem Familienmitglied nach Österreich eingereist oder diesem gefolgt (Familienzusammenführung)“ sowie „Heirat in Österreich“, welche für den Zeitvergleich zusammengefasst wurden.

An zweiter Stelle stand nach wie vor die Arbeit, jeweils rund ein Viertel (2008: 26,4%; 2014: 24,7%) zog vor allem aus beruflichen Gründen nach Österreich. 2014 gaben mit 8,7% etwas mehr Zuwanderer an, ihre Arbeitsstelle schon vor der Einreise gefunden zu haben als 2008 (7,3%). Auch hier gab es 2008 zwei Antwortmöglichkeiten, nämlich „Versetzung innerhalb eines Unternehmens nach Österreich“ sowie „Antritt einer bereits gefundenen Stelle in Österreich“. Als Kind, d.h. bis zum 14. Lebensjahr, sind 2014 weniger Personen eingereist (19,5% gegenüber 22,3%) als 2008. Unverändert – in Bezug auf alle 15- bis 64-jährigen Zuwanderer – blieben die Anteile betreffend „Aus- oder Weiterbildung“ (je 7,0%) sowie Flucht, Asyl (je rund 10%).

Anerkennung ausländischer Bildungsabschlüsse

Innerhalb der letzten Jahre hat sich der Anteil der Personen, die ihre höchste formale Ausbildung im Ausland abgeschlossen haben, etwas erhöht. Drei Viertel der Zuwanderer im Alter von 15 bis 64 Jahren (74,6% bzw. 827.200) wiesen 2014 eine im Ausland erworbene Ausbildung auf, 2008 waren es sieben von zehn (72,6%; 701.300). Auch einen Antrag auf eine Anerkennung der ausländischen Bildungsabschlüsse stellten nun deutlich mehr Personen als sechs Jahre zuvor (24,0% gegenüber 18,2%). Verbesserte Rahmenbedingungen im Bereich der Anerkennung im Ausland abgeschlossener Ausbildungen – wie die Etablierung von zentralen Anlaufstellen und Beratungseinrichtungen – sowie die zunehmend höheren formalen Qualifikationen der Zuwanderer schlugen sich somit auch in den Resultaten nieder. Auch die Anerkennung ausländischer Bildungsabschlüsse erfolgte 2014 in höherem Ausmaß (19,7%) als bei der vorherigen Befragung (2008: 15,5%).

Abbruch einer Ausbildung

Etwa 15% der Jugendlichen und jungen Erwachsenen begannen nach ihrer höchsten abgeschlossenen Ausbildung noch eine weitere formale Ausbildung; dieser Anteil ließ sich 2014 (15,3%) und auch 2009 (14,6%) erkennen. Jede zehnte 15- bis 34-jährige Person, die sich nicht in Ausbildung befand, gab an, eine weiterführende Ausbildung abgebrochen zu haben, auch dieser Anteil blieb im Beobachtungszeitraum nahezu unverändert (2014: 10,5% bzw. 145.100 Personen; 2009: 9,7% bzw. 129.100 Personen).

2009 war die Drop-out-Rate unter den im Ausland Geborenen deutlich höher als bei Personen mit inländischem Geburtsort (15,0% gegenüber 8,4%),

2014 verzeichneten beide Gruppen hier je rund 10%, zurückzuführen auch auf die höheren formalen Qualifikationen der Zuwanderer innerhalb des Vergleichszeitraumes. Die höchste Drop-out-Rate verzeichneten weiterhin Personen mit keiner über die Pflichtschule hinausgehenden Ausbildung: 2014 brachen 34,9% dieser Gruppe eine weiterführende Ausbildung ab, 2009 waren es 37,1%.

Ausbildung der Eltern und Nachkommen

Gegenüber der Befragung 2009 haben sich die formalen Qualifikationen der Elterngeneration von 15- bis 34-Jährigen etwas verbessert. 2009 hatten bei 19,0% der 15- bis 34-Jährigen, die nicht in formaler Ausbildung waren, Mutter und Vater lediglich eine Pflichtschule abgeschlossen, 2014 waren es mit 16,2% etwas weniger. Diese Entwicklung ließ sich vor allem bei in Österreich geborenen Jugendlichen und jungen Erwachsenen erkennen, nicht jedoch bei Personen mit ausländischem Geburtsland. Von den Eltern der 15- bis 34-jährigen Zuwanderer wies unverändert mehr als ein Drittel (je rund 35%) lediglich einen Pflichtschulabschluss auf.

Die formale Ausbildung der Eltern ist weiterhin ein wichtiger Einflussfaktor in Bezug auf die höchste abgeschlossene Ausbildung der Kinder. Verfügt die Eltern lediglich über einen Pflichtschulabschluss, so hatte insgesamt nur etwa jede bzw. jeder zwanzigste (je rund 5%) ihrer Nachkommen im Alter von

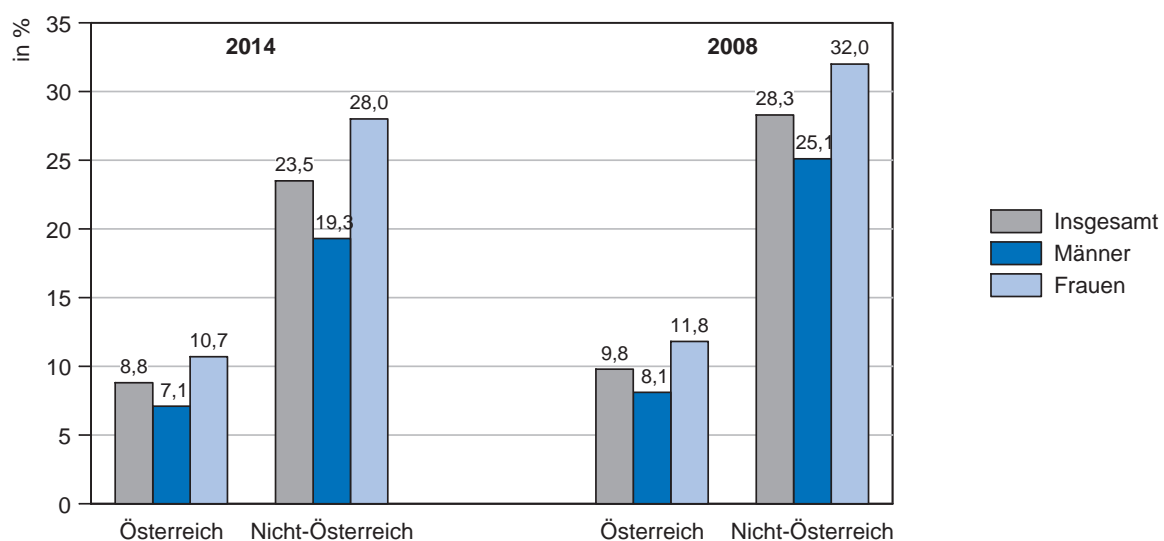
15 bis 34 Jahren, die sich nicht mehr in Ausbildung befanden, einen universitären Abschluss. Dieser Anteil blieb seit 2009 nahezu unverändert. Allerdings wiesen 46,6% der 15- bis 34-jährigen Nachkommen von Akademikerinnen und Akademikern im Jahr 2014 ebenfalls einen tertiären Abschluss auf (2009: 41,6%), bei ausländischem Geburtsland sogar mehr als die Hälfte (55,5%; 2009: 43,0%). Für den Anstieg bei der zweiten Gruppe dürfte allerdings auch die veränderte Bildungsstruktur der Zuwanderer nach Österreich im Zeitvergleich eine Rolle spielen.

Überqualifizierung im Beruf

Überqualifizierung in Bezug auf die gegenwärtige berufliche Tätigkeit wurde 2014 etwas seltener angegeben: 2008 fühlten sich 12,8% (519.000) aller Erwerbstätigen überqualifiziert, 2014 waren es 11,4% (460.400). Bei den im Ausland Geborenen ging der Anteil der Überqualifizierten von 28,3% im Jahr 2008 auf 23,5% im Jahr 2014 zurück. Für im Inland Geborene betragen die vergleichbaren Werte 9,8% (2008) bzw. 8,8% (2014). Insbesondere Erwerbstätige aus der Türkei oder dem ehemaligen Jugoslawien (außerhalb der EU) waren 2014 – ihren eigenen Angaben zufolge – in geringerem Ausmaß nicht entsprechend ihrer Qualifikation beschäftigt als 2008. Überqualifizierung trifft nach wie vor auf Frauen in höherem Ausmaß als auf Männer zu, den höchsten Anteil verzeichnen im Ausland geborene Frauen (2014: 28,0%; 2008: 32,0%).

Grafik 16

Erwerbstätige (15 bis 64 Jahre) nach Überqualifizierung und Geburtsland, 2014 und 2008



Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung Ad-hoc-Module "Arbeitsmarktsituation von Zuwanderern und ihren direkten Nachkommen" - Jahresdurchschnitt 2014 sowie 2. Quartal 2008. - Bevölkerung in Privathaushalten ohne Präsenz- und Zivildienst. - Überqualifizierung gemäß Selbsteinschätzung.



Tabelle A1: Bevölkerung nach Geburtsland und soziodemographischen Merkmalen

Table A1: Population in private households by country of birth and socio-demographic variables

Merkmale	Bevölkerung insgesamt	Geburtsland									
		Österreich	Nicht-Österreich								
			zusammen	EU28 zus. (ohne Ö)	EU15 (ohne Ö)	darunter:		Neue MS ab 2004	Ehem. Jugoslawien (ohne Slo., Kro)	Türkei	Andere
						Deutschland					
in 1.000	in 1.000										
Insgesamt											
Insgesamt (in 1.000)	8.394,6	7.037,1	1.357,6	614,9	271,9	201,1	343,1	339,8	155,1	247,8	
<i>in %</i>	<i>100,0</i>	<i>83,8</i>	<i>16,2</i>	<i>7,3</i>	<i>3,2</i>	<i>2,4</i>	<i>4,1</i>	<i>4,0</i>	<i>1,8</i>	<i>3,0</i>	
Alter (vollendete Jahre)											
Bis 14	1.214,9	1.149,4	65,5	34,3	16,2	9,6	18,1	9,4	2,8	19,0	
15-24	976,1	850,8	125,4	54,2	27,3	20,2	27,0	24,9	12,2	34,0	
25-34	1.127,4	835,7	291,7	126,9	55,9	41,4	71,0	70,9	37,0	56,9	
35-44	1.159,3	882,7	276,6	111,9	41,5	30,8	70,4	71,8	37,7	55,1	
45-54	1.382,8	1.135,4	247,4	95,4	43,2	34,1	52,2	73,1	36,3	42,7	
55-64	1.030,3	863,0	167,3	66,4	28,4	20,4	38,0	57,7	20,2	23,0	
65+	1.503,8	1.320,2	183,6	125,8	59,4	44,6	66,3	31,9	8,8	17,2	
Alter bei Zuwanderung											
In Österreich geboren	7.037,1	7.037,1	.	.	.	.	.	.	.	.
Bis 14	338,2	.	338,2	154,2	75,4	55,2	78,9	80,5	42,2	61,3	
15 bis 24	441,1	.	441,1	176,0	70,5	51,7	105,5	129,7	65,6	69,9	
25 bis 34	368,5	.	368,5	172,6	73,1	53,2	99,5	84,2	33,2	78,6	
35+	209,7	.	209,7	112,1	52,9	40,9	59,2	45,4	14,0	38,1	
<i>Durchschnittliches Alter (arith.Mittel)</i>	<i>23,3</i>	.	<i>23,3</i>	<i>24,1</i>	<i>24,0</i>	<i>24,3</i>	<i>24,2</i>	<i>22,6</i>	<i>20,8</i>	<i>23,8</i>	
Aufenthaltsdauer (Jahre)											
Bis 4	262,9	.	262,9	156,4	67,6	44,0	88,8	34,1	11,1	61,3	
5 bis 9	192,7	.	192,7	99,1	47,9	39,4	51,2	33,3	16,1	44,1	
10 bis 19	280,8	.	280,8	104,7	50,0	39,1	54,8	62,3	38,9	74,8	
20+	621,2	.	621,2	254,7	106,4	78,6	148,3	210,0	88,9	67,6	
<i>Durchschnittliche Dauer (arith.Mittel)</i>	<i>19,8</i>	.	<i>19,8</i>	<i>20,9</i>	<i>21,1</i>	<i>21,2</i>	<i>20,7</i>	<i>21,1</i>	<i>21,0</i>	<i>14,4</i>	
Einwanderungsjahr											
Bis 1988	349,5	.	349,5	179,3	85,9	63,7	93,4	76,6	52,2	41,4	
1989 bis 1994	279,0	.	279,0	77,8	21,6	15,5	56,1	135,4	38,1	27,7	
1995 bis 2003	248,0	.	248,0	92,1	43,5	33,8	48,6	52,2	36,1	67,5	
2004 bis 2010	282,8	.	282,8	146,0	69,0	55,5	77,0	49,9	19,9	67,0	
2011 bis 2014	198,3	.	198,3	119,7	51,8	32,5	67,9	25,7	8,8	44,1	
Höchste Schulbildung											
Pflichtschule	1.690,5	1.300,4	390,1	95,7	32,4	22,8	63,3	128,1	98,6	67,7	
Lehre	2.510,5	2.185,6	324,9	160,5	72,7	63,6	87,8	116,1	22,2	26,2	
BMS	924,4	818,6	105,8	57,9	28,4	21,4	29,5	24,7	8,4	14,7	
AHS, BHS	1.115,7	871,1	244,6	132,8	48,1	34,8	84,8	44,2	15,7	51,8	
Universität, Hochsch., -verwa.LA, FH	938,7	712,0	226,7	133,8	74,2	48,9	59,6	17,2	7,4	68,4	
Bundesland											
Burgenland	283,6	257,0	26,6	18,6	4,3	3,6	14,3	3,8	(1,4)	2,9	
Kärnten	547,9	494,2	53,7	30,9	19,2	14,5	11,8	13,3	(1,3)	8,2	
Niederösterreich	1.606,1	1.436,5	169,6	82,7	27,2	23,1	55,5	47,9	18,7	20,3	
Oberösterreich	1.406,6	1.231,3	175,3	75,5	34,4	29,5	41,1	56,4	17,4	26,1	
Salzburg	526,4	437,5	88,9	41,9	27,1	22,8	14,7	28,0	7,0	12,0	
Steiermark	1.196,6	1.076,7	119,9	63,1	24,1	17,9	39,0	30,4	8,4	18,0	
Tirol	711,7	605,4	106,3	61,9	46,7	33,1	15,2	16,9	15,0	12,4	
Vorarlberg	371,3	302,3	69,0	29,8	21,0	16,7	8,8	10,4	18,6	10,3	
Wien	1.744,4	1.196,2	548,3	210,5	67,9	39,8	142,6	132,7	67,3	137,7	

Tabelle A1: Bevölkerung nach Geburtsland und soziodemographischen Merkmalen (Fortsetzung)

Table A1: Population in private households by country of birth and socio-demographic variables

Merkmale	Bevölkerung insgesamt in 1.000	Geburtsland								
		Österreich	Nicht-Österreich							
			zusammen	EU28 zus. (ohne Ö)	EU15 (ohne Ö)	darunter:	Neue MS ab 2004	Ehem. Jugoslawien (ohne Slo., Kro)	Türkei	Andere
						Deutschland				
in 1.000										
Männer										
Zusammen (in 1.000)	4.100,8	3.463,3	637,5	267,6	125,5	90,4	142,0	171,5	80,7	117,7
<i>in %</i>	<i>100,0</i>	<i>84,5</i>	<i>15,5</i>	<i>6,5</i>	<i>3,1</i>	<i>2,2</i>	<i>3,5</i>	<i>4,2</i>	<i>2,0</i>	<i>2,9</i>
Alter (vollendete Jahre)										
Bis 14	623,5	589,0	34,4	18,1	7,4	(4,1)	10,8	(5,5)	(x)	9,5
15-24	487,7	427,5	60,2	25,2	13,6	9,1	11,6	11,8	(5,7)	17,4
25-34	566,0	429,6	136,4	55,7	26,9	18,8	28,8	36,4	18,9	25,4
35-44	576,3	449,2	127,1	47,6	21,2	16,1	26,5	34,4	19,6	25,5
45-54	694,1	570,4	123,7	45,8	21,9	17,5	24,0	37,6	19,2	21,1
55-64	501,6	422,2	79,3	28,0	12,0	7,8	16,1	29,9	10,6	10,8
65+	651,7	575,5	76,3	46,9	22,6	17,0	24,3	15,9	(5,3)	8,1
Alter bei Zuwanderung										
In Österreich geboren	3.463,3	3.463,3	.	.	.	.	.	.	.	.
Bis 14	170,6	.	170,6	72,7	33,4	24,7	39,3	42,6	25,4	29,9
15 bis 24	189,1	.	189,1	62,3	26,6	17,7	35,7	60,6	31,9	34,4
25 bis 34	177,8	.	177,8	77,4	37,0	26,5	40,3	45,1	18,3	37,0
35+	99,9	.	99,9	55,2	28,5	21,5	26,7	23,2	(5,1)	16,5
<i>Durchschnittliches Alter (arith.Mittel)</i>	<i>23,2</i>	.	<i>23,2</i>	<i>24,4</i>	<i>25,2</i>	<i>25,6</i>	<i>23,7</i>	<i>22,7</i>	<i>19,8</i>	<i>23,3</i>
Aufenthaltsdauer (Jahre)										
Bis 4	126,3	.	126,3	75,3	35,0	21,4	40,4	15,8	(5,1)	30,1
5 bis 9	86,8	.	86,8	45,6	25,8	20,5	19,8	16,0	6,9	18,3
10 bis 19	125,1	.	125,1	43,9	24,2	18,2	19,7	30,5	17,1	33,6
20+	299,3	.	299,3	102,7	40,6	30,3	62,1	109,2	51,6	35,7
<i>Durchschnittliche Dauer (arith.Mittel)</i>	<i>19,2</i>	.	<i>19,2</i>	<i>18,8</i>	<i>17,9</i>	<i>18,5</i>	<i>19,6</i>	<i>21,2</i>	<i>22,5</i>	<i>14,7</i>
Einwanderungsjahr										
Bis 1988	157,6	.	157,6	67,9	31,6	23,8	36,3	38,5	29,5	21,8
1989 bis 1994	143,7	.	143,7	35,4	9,5	6,7	25,9	71,3	22,5	14,5
1995 bis 2003	110,3	.	110,3	38,1	20,8	15,5	17,3	26,4	15,8	29,9
2004 bis 2010	125,8	.	125,8	65,7	35,1	27,4	30,7	22,8	8,3	29,0
2011 bis 2014	100,0	.	100,0	60,4	28,5	17,0	31,9	12,5	(4,6)	22,5
Höchste Schulbildung										
Pflichtschule	647,8	487,4	160,4	33,4	13,8	9,2	19,6	48,1	45,7	33,2
Lehre	1.556,9	1.356,3	200,6	90,7	37,9	32,1	52,8	79,8	16,4	13,7
BMS	288,3	254,9	33,4	17,0	7,2	(5,0)	9,8	8,5	(4,0)	(3,9)
AHS, BHS	536,7	432,5	104,1	48,0	20,6	14,4	27,4	21,4	8,8	25,9
Universität, Hochsch., -verwa.LA, FH	447,6	343,1	104,5	60,2	38,6	25,6	21,6	8,2	(4,4)	31,6
Bundesland										
Burgenland	138,5	127,0	11,5	7,9	2,1	(1,8)	5,9	(1,9)	(x)	(1,1)
Kärnten	266,4	242,1	24,3	14,2	9,4	6,6	4,8	6,7	(x)	(2,7)
Niederösterreich	786,1	708,3	77,8	34,0	11,9	9,9	22,0	26,4	8,9	8,5
Oberösterreich	694,2	607,9	86,2	35,2	16,9	14,0	18,3	29,0	9,9	12,2
Salzburg	256,2	215,8	40,4	17,7	11,8	10,0	5,8	13,6	3,5	5,6
Steiermark	586,7	533,0	53,7	26,4	9,4	6,6	17,0	14,5	(4,4)	8,5
Tirol	348,7	297,7	51,0	28,4	21,8	15,4	6,6	8,3	8,2	6,0
Vorarlberg	182,6	149,9	32,7	13,8	10,1	8,1	3,7	4,8	9,9	4,3
Wien	841,5	581,7	259,8	90,0	32,1	18,1	57,9	66,4	34,6	68,9

Tabelle A1: Bevölkerung nach Geburtsland und soziodemographischen Merkmalen (Schluss)

Table A1: Population in private households by country of birth and socio-demographic variables

Merkmale	Bevölkerung insgesamt	Geburtsland								
		Österreich	Nicht-Österreich							
			zusammen	EU28 zus. (ohne Ö)	EU15 (ohne Ö)	darunter:	Neue MS ab 2004	Ehem. Jugoslawien (ohne Slo., Kro)	Türkei	Andere
						Deutschland				
in 1.000	in 1.000									
Frauen										
Zusammen (in 1.000)	4.293,8	3.573,8	720,1	347,4	146,3	110,7	201,0	168,2	74,4	130,1
<i>in %</i>	<i>100,0</i>	<i>83,2</i>	<i>16,8</i>	<i>8,1</i>	<i>3,4</i>	<i>2,6</i>	<i>4,7</i>	<i>3,9</i>	<i>1,7</i>	<i>3,0</i>
Alter (vollendete Jahre)										
Bis 14	591,4	560,3	31,1	16,2	8,8	(5,5)	7,3	(3,9)	(x)	9,6
15-24	488,5	423,3	65,2	29,0	13,7	11,1	15,3	13,1	6,5	16,6
25-34	561,4	406,1	155,3	71,2	29,0	22,6	42,2	34,6	18,1	31,5
35-44	583,0	433,5	149,5	64,3	20,3	14,7	44,0	37,4	18,2	29,6
45-54	688,7	565,0	123,7	49,5	21,3	16,5	28,2	35,4	17,1	21,6
55-64	528,8	440,8	87,9	38,4	16,5	12,5	21,9	27,8	9,6	12,2
65+	852,1	744,7	107,4	78,8	36,8	27,7	42,0	16,0	(3,5)	9,1
Alter bei Zuwanderung										
In Österreich geboren	3.573,8	3.573,8	.	.	.	.	.	.	.	.
Bis 14	167,6	.	167,6	81,5	42,0	30,5	39,5	38,0	16,8	31,4
15 bis 24	252,0	.	252,0	113,7	43,9	34,1	69,8	69,0	33,7	35,5
25 bis 34	190,7	.	190,7	95,2	36,1	26,7	59,2	39,0	14,9	41,6
35+	109,8	.	109,8	56,9	24,4	19,4	32,6	22,2	9,0	21,7
<i>Durchschnittliches Alter (arith. Mittel)</i>	<i>23,4</i>	.	<i>23,4</i>	<i>23,9</i>	<i>22,9</i>	<i>23,3</i>	<i>24,6</i>	<i>22,6</i>	<i>21,8</i>	<i>24,3</i>
Aufenthaltsdauer (Jahre)										
Bis 4	136,6	.	136,6	81,1	32,6	22,6	48,4	18,3	6,1	31,2
5 bis 9	105,8	.	105,8	53,5	22,1	18,9	31,4	17,3	9,2	25,8
10 bis 19	155,7	.	155,7	60,8	25,8	20,9	35,0	31,8	21,9	41,2
20+	322,0	.	322,0	152,0	65,8	48,3	86,2	100,8	37,3	31,9
<i>Durchschnittliche Dauer (arith. Mittel)</i>	<i>20,3</i>	.	<i>20,3</i>	<i>22,5</i>	<i>23,9</i>	<i>23,5</i>	<i>21,5</i>	<i>21,1</i>	<i>19,5</i>	<i>14,0</i>
Einwanderungsjahr										
Bis 1988	191,8	.	191,8	111,4	54,2	39,9	57,2	38,1	22,7	19,6
1989 bis 1994	135,2	.	135,2	42,4	12,2	8,8	30,2	64,0	15,6	13,2
1995 bis 2003	137,7	.	137,7	54,0	22,7	18,3	31,3	25,8	20,3	37,6
2004 bis 2010	157,0	.	157,0	80,3	34,0	28,1	46,3	27,1	11,6	38,0
2011 bis 2014	98,3	.	98,3	59,3	23,3	15,6	36,0	13,2	(4,2)	21,6
Höchste Schulbildung										
Pflichtschule	1.042,7	813,0	229,7	62,3	18,6	13,6	43,7	80,0	52,9	34,5
Lehre	953,6	829,3	124,3	69,7	34,8	31,5	35,0	36,3	(5,8)	12,5
BMS	636,1	563,7	72,4	40,9	21,2	16,4	19,7	16,2	(4,4)	10,8
AHS, BHS	579,0	438,6	140,4	84,8	27,5	20,3	57,3	22,8	6,9	25,9
Universität, Hochsch., -verwa.LA, FH	491,1	368,8	122,2	73,6	35,5	23,3	38,0	9,0	(x)	36,8
Bundesland										
Burgenland	145,1	130,0	15,1	10,6	2,2	(1,9)	8,4	(1,9)	(x)	(1,8)
Kärnten	281,6	252,1	29,5	16,7	9,8	7,9	7,0	6,6	(x)	5,5
Niederösterreich	820,0	728,2	91,8	48,8	15,3	13,2	33,5	21,4	9,8	11,7
Oberösterreich	712,4	623,3	89,1	40,4	17,5	15,5	22,8	27,3	7,5	13,9
Salzburg	270,2	221,7	48,4	24,2	15,3	12,8	8,9	14,5	3,5	6,3
Steiermark	609,9	543,7	66,1	36,7	14,7	11,3	22,0	15,9	(4,0)	9,5
Tirol	363,0	307,7	55,3	33,5	24,9	17,6	8,7	8,6	6,8	6,3
Vorarlberg	188,7	152,4	36,3	15,9	10,9	8,7	5,1	5,6	8,7	6,0
Wien	903,0	614,5	288,4	120,5	35,8	21,7	84,7	66,4	32,7	68,9

Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung - Jahresdurchschnitt 2014. - Bevölkerung in Privathaushalten ohne Präsenz- und Zivildiene. - () Werte mit weniger als hochgerechnet 6.000 Personen für Österreich sind sehr stark zufallsbehaftet. - (x) Werte mit weniger als 3.000 Personen für Österreich sind statistisch nicht interpretierbar. - Fehlergrenzen für Bundesländer siehe Annex 4.

Tabelle A2: Bevölkerung nach Staatsangehörigkeit, Migrationshintergrund und Alter

Table A2: Population in private households by nationality, foreign background and age

	Bevölkerung insgesamt in 1.000	Alter (vollendete Jahre)								
		Bis 14	15+ zus.	15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	65+	15-64 zus.
		in 1.000								
Insgesamt										
Insgesamt (in 1.000)	8.394,6	1.214,9	7.179,7	976,1	1.127,4	1.159,3	1.382,8	1.030,3	1.503,8	5.675,9
<i>in %</i>	<i>100,0</i>	<i>14,5</i>	<i>85,5</i>	<i>11,6</i>	<i>13,4</i>	<i>13,8</i>	<i>16,5</i>	<i>12,3</i>	<i>17,9</i>	<i>67,6</i>
Staatsangehörigkeit										
Österreich	7.335,1	1.034,7	6.300,4	848,0	883,8	954,4	1.237,2	935,2	1.441,7	4.858,7
Nicht-Österreich zus.	1.059,5	180,2	879,3	128,1	243,6	204,8	145,6	95,1	62,1	817,2
EU28 zus. (ohne Österreich)	528,1	86,7	441,4	60,9	123,4	104,7	76,5	43,7	32,1	409,3
EU15 (ohne Österreich)	230,4	31,0	199,5	26,5	53,5	40,8	35,8	21,4	21,5	178,0
dar. Deutschland	166,1	20,2	145,9	19,7	38,6	27,9	26,7	15,8	17,2	128,7
EU-Beitrittsländer ab 2004	297,7	55,8	241,9	34,4	69,9	63,9	40,7	22,4	10,6	231,3
Ehem. Jugoslawien (ohne Slo., Kro.)	255,9	43,1	212,8	31,4	50,4	45,4	37,4	31,8	16,4	196,4
Türkei	113,8	20,3	93,5	15,0	26,8	21,6	14,8	9,2	6,1	87,4
Andere	161,7	30,1	131,6	20,7	42,9	33,1	16,9	10,4	7,6	124,1
Migrationshintergrund										
Ohne Migrationshintergrund	6.683,1	938,6	5.744,5	766,7	801,8	858,8	1.135,5	854,8	1.326,9	4.417,6
Mit Migrationshintergrund zus.	1.711,5	276,3	1.435,2	209,4	325,6	300,5	247,3	175,6	176,9	1.258,3
Erste Generation	1.253,7	49,6	1.204,1	109,8	281,3	265,3	234,2	160,5	152,9	1.051,2
Zweite Generation	457,8	226,7	231,1	99,5	44,2	35,2	13,1	15,1	24,0	207,1
Männer										
Zusammen (in 1.000)	4.100,8	623,5	3.477,3	487,7	566,0	576,3	694,1	501,6	651,7	2.825,6
<i>in %</i>	<i>100,0</i>	<i>15,2</i>	<i>84,8</i>	<i>11,9</i>	<i>13,8</i>	<i>14,1</i>	<i>16,9</i>	<i>12,2</i>	<i>15,9</i>	<i>68,9</i>
Staatsangehörigkeit										
Österreich	3.583,1	531,0	3.052,1	425,7	451,4	479,0	621,8	454,1	620,0	2.432,0
Nicht-Österreich zus.	517,7	92,5	425,2	62,0	114,6	97,3	72,3	47,4	31,7	393,6
EU28 zus. (ohne Österreich)	252,8	45,2	207,6	29,4	55,1	46,2	38,5	22,2	16,1	191,5
EU15 (ohne Österreich)	115,8	13,9	101,8	14,5	26,6	19,6	18,9	10,4	11,7	90,1
dar. Deutschland	81,6	9,3	72,3	10,4	17,7	13,4	13,5	7,3	10,0	62,3
EU-Beitrittsländer ab 2004	137,0	31,3	105,8	14,9	28,5	26,6	19,6	11,8	(4,4)	101,4
Ehem. Jugoslawien (ohne Slo., Kro.)	133,5	21,4	112,1	14,5	26,6	24,5	20,3	16,8	9,4	102,7
Türkei	56,9	9,7	47,2	7,3	14,0	11,4	6,6	(4,2)	(3,7)	43,5
Andere	74,5	16,2	58,3	10,8	18,9	15,2	6,8	(4,2)	(x)	55,9
Migrationshintergrund										
Ohne Migrationshintergrund	3.280,9	481,1	2.799,8	385,0	411,0	436,7	571,9	418,7	576,4	2.223,4
Mit Migrationshintergrund zus.	819,9	142,4	677,5	102,6	155,0	139,6	122,2	82,8	75,3	602,2
Erste Generation	589,2	26,0	563,2	52,9	130,8	121,5	116,1	76,4	65,4	497,8
Zweite Generation	230,7	116,3	114,3	49,7	24,2	18,1	6,1	6,4	9,9	104,4
Frauen										
Zusammen (in 1.000)	4.293,8	591,4	3.702,4	488,5	561,4	583,0	688,7	528,8	852,1	2.850,3
<i>in %</i>	<i>100,0</i>	<i>13,8</i>	<i>86,2</i>	<i>11,4</i>	<i>13,1</i>	<i>13,6</i>	<i>16,0</i>	<i>12,3</i>	<i>19,8</i>	<i>66,4</i>
Staatsangehörigkeit										
Österreich	3.752,1	503,7	3.248,4	422,3	432,4	475,4	615,4	481,1	821,7	2.426,7
Nicht-Österreich zus.	541,8	87,7	454,1	66,2	129,0	107,6	73,3	47,6	30,4	423,7
EU28 zus. (ohne Österreich)	275,3	41,5	233,8	31,5	68,3	58,6	37,9	21,5	16,0	217,8
EU15 (ohne Österreich)	114,6	17,0	97,6	11,9	26,9	21,2	16,8	11,0	9,8	87,8
dar. Deutschland	84,5	10,9	73,6	9,3	20,9	14,5	13,2	8,5	7,2	66,4
EU-Beitrittsländer ab 2004	160,6	24,5	136,1	19,5	41,4	37,3	21,1	10,5	6,2	129,9
Ehem. Jugoslawien (ohne Slo., Kro.)	122,3	21,7	100,7	16,9	23,8	20,9	17,1	15,0	6,9	93,7
Türkei	56,9	10,6	46,3	7,8	12,8	10,2	8,2	(5,0)	(x)	43,9
Andere	87,2	13,9	73,3	10,0	24,0	17,9	10,1	6,2	(5,1)	68,2
Migrationshintergrund										
Ohne Migrationshintergrund	3.402,2	457,5	2.944,7	381,7	390,8	422,0	563,6	436,0	750,5	2.194,2
Mit Migrationshintergrund zus.	891,6	133,9	757,7	106,7	170,6	160,9	125,1	92,7	101,6	656,1
Erste Generation	664,5	23,6	640,9	56,9	150,6	143,8	118,0	84,1	87,5	553,4
Zweite Generation	227,1	110,3	116,8	49,8	20,1	17,1	7,1	8,6	14,1	102,7

Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung - Jahresdurchschnitt 2014. - Bevölkerung in Privathaushalten ohne Präsenz- und Zivildienst. - () Werte mit weniger als hochgerechnet 6.000 Personen für Österreich sind sehr stark zufallsbehaftet. - (x) Werte mit weniger als 3.000 Personen für Österreich sind statistisch nicht interpretierbar.

Tabelle A3: Bevölkerung nach Erwerbsstatus, Geburtsland, Staatsangehörigkeit und Migrationshintergrund

Table A3: Population in private households by activity status, country of birth, nationality and foreign background

Merkmale	Bevölkerung												
	insgesamt	15+ Jahre	15-64 Jahre	Erwerbspersonen								Nicht-Erwerbspersonen	
				zusammen				Erwerbstätige		Arbeitslose		15+ Jahre	15-64 Jahre
				15+ Jahre	15-64 Jahre		15+ Jahre	15-64 Jahre	15+ Jahre				
	in 1.000	in 1.000	in 1.000	in 1.000	in 1.000	in % ¹⁾	in 1.000	in 1.000	in % ²⁾	in 1.000	in % ³⁾	in 1.000	in 1.000
	Insgesamt												
Insgesamt	8.394,6	7.179,7	5.675,9	4.357,7	4.278,6	75,4	4.112,8	4.034,3	71,1	244,9	5,6	2.822,1	1.397,4
Geburtsland													
Österreich	7.037,1	5.887,7	4.567,5	3.547,7	3.478,0	76,1	3.384,3	3.315,0	72,6	163,4	4,6	2.340,0	1.089,5
Nicht-Österreich zus.	1.357,6	1.292,0	1.108,4	810,0	800,6	72,2	728,5	719,3	64,9	81,5	10,1	482,1	307,8
EU28 zus. (ohne Österreich)	614,9	580,6	454,9	365,6	358,7	78,9	337,4	330,5	72,7	28,2	7,7	215,0	96,2
EU15 (ohne Österreich)	271,9	255,7	196,2	156,9	153,5	78,2	148,0	144,7	73,7	8,9	5,7	98,8	42,7
dar. Deutschland	201,1	191,5	146,9	118,5	115,4	78,6	111,4	108,3	73,8	7,1	6,0	73,0	31,4
EU-Beitrittsländer ab 2004	343,1	325,0	258,6	208,8	205,2	79,3	189,4	185,8	71,9	19,4	9,3	116,2	53,4
Ehem. Jugoslawien (ohne Slo.,Kro.)	339,8	330,3	298,4	215,0	214,2	71,8	193,8	193,0	64,7	21,2	9,9	115,4	84,3
Türkei	155,1	152,3	143,5	87,2	87,2	60,8	73,7	73,7	51,4	13,5	15,5	65,0	56,3
Andere	247,8	228,8	211,6	142,1	140,5	66,4	123,6	122,2	57,7	18,5	13,0	86,7	71,1
Staatsangehörigkeit													
Österreich	7.335,1	6.300,4	4.858,7	3.769,5	3.693,1	76,0	3.590,6	3.514,7	72,3	178,9	4,8	2.530,9	1.165,6
Nicht-Österreich zus.	1.059,5	879,3	817,2	588,1	585,5	71,6	522,2	519,6	63,6	65,9	11,2	291,1	231,7
EU28 zus. (ohne Österreich)	528,1	441,4	409,3	327,7	326,2	79,7	300,2	298,7	73,0	27,5	8,4	113,6	83,1
EU15 (ohne Österreich)	230,4	199,5	178,0	143,4	142,0	79,8	134,2	132,8	74,6	9,3	6,5	56,1	35,9
dar. Deutschland	166,1	145,9	128,7	105,0	103,9	80,7	97,8	96,8	75,2	7,2	6,8	41,0	24,8
EU-Beitrittsländer ab 2004	297,7	241,9	231,3	184,3	184,2	79,6	166,1	165,9	71,7	18,3	9,9	57,6	47,1
Ehem. Jugoslawien (ohne Slo.,Kro.)	255,9	212,8	196,4	133,1	132,4	67,4	115,2	114,5	58,3	17,9	13,4	79,7	64,0
Türkei	113,8	93,5	87,4	51,0	50,8	58,2	42,0	41,8	47,9	9,0	17,7	42,5	36,6
Andere	161,7	131,6	124,1	76,3	76,1	61,3	64,7	64,5	52,0	11,5	15,1	55,4	48,0
Migrationshintergrund													
Ohne Migrationshintergrund	6.683,1	5.744,5	4.417,6	3.452,5	3.382,2	76,6	3.304,6	3.234,6	73,2	148,0	4,3	2.291,9	1.035,4
Mit Migrationshintergrund zus.	1.711,5	1.435,2	1.258,3	905,1	896,4	71,2	808,2	799,7	63,6	96,9	10,7	530,1	362,0
Erste Generation	1.253,7	1.204,1	1.051,2	767,3	759,7	72,3	688,6	681,2	64,8	78,7	10,3	436,8	291,5
Zweite Generation	457,8	231,1	207,1	137,8	136,6	66,0	119,6	118,5	57,2	18,2	13,2	93,3	70,5
	Männer												
Zusammen	4.100,8	3.477,3	2.825,6	2.309,9	2.260,4	80,0	2.175,3	2.126,2	75,2	134,7	5,9	1.167,4	565,2
Geburtsland													
Österreich	3.463,3	2.874,3	2.298,8	1.884,9	1.840,6	80,1	1.795,6	1.751,5	76,2	89,3	4,8	989,3	458,2
Nicht-Österreich zus.	637,5	603,0	526,8	425,0	419,8	79,7	379,6	374,7	71,1	45,3	10,7	178,1	106,9
EU28 zus. (ohne Österreich)	267,6	249,4	202,5	177,5	173,6	85,7	163,2	159,2	78,6	14,3	8,1	71,9	28,9
EU15 (ohne Österreich)	125,5	118,2	95,5	82,6	81,1	84,9	77,6	76,1	79,6	(5,0)	(6,1)	35,6	14,4
dar. Deutschland	90,4	86,3	69,4	60,6	59,1	85,2	56,9	55,5	80,0	(3,7)	(6,1)	25,8	10,2
EU-Beitrittsländer ab 2004	142,0	131,3	107,0	94,9	92,5	86,5	85,6	83,2	77,8	9,3	9,9	36,4	14,5
Ehem. Jugoslawien (ohne Slo.,Kro.)	171,5	166,0	150,1	115,4	115,2	76,7	103,5	103,3	68,8	11,9	10,3	50,6	34,9
Türkei	80,7	79,3	74,0	56,7	56,7	76,6	48,6	48,6	65,6	8,1	14,3	22,6	17,3
Andere	117,7	108,3	100,2	75,4	74,4	74,3	64,4	63,6	63,5	10,9	14,5	32,9	25,8
Staatsangehörigkeit													
Österreich	3.583,1	3.052,1	2.432,0	1.997,5	1.949,3	80,1	1.900,2	1.852,4	76,2	97,2	4,9	1.054,6	482,8
Nicht-Österreich zus.	517,7	425,2	393,6	312,5	311,2	79,1	275,0	273,8	69,6	37,4	12,0	112,8	82,4
EU28 zus. (ohne Österreich)	252,8	207,6	191,5	163,7	162,8	85,0	149,2	148,3	77,4	14,5	8,9	43,9	28,7
EU15 (ohne Österreich)	115,8	101,8	90,1	77,4	76,6	85,0	71,9	71,1	78,9	(5,5)	(7,2)	24,4	13,5
dar. Deutschland	81,6	72,3	62,3	54,6	53,8	86,3	50,5	49,7	79,7	(4,1)	(7,5)	17,8	8,6
EU-Beitrittsländer ab 2004	137,0	105,8	101,4	86,3	86,2	85,1	77,3	77,2	76,2	9,0	10,5	19,5	15,2
Ehem. Jugoslawien (ohne Slo.,Kro.)	133,5	112,1	102,7	77,1	76,9	74,9	67,0	66,8	65,1	10,1	13,2	35,0	25,7
Türkei	56,9	47,2	43,5	33,2	33,0	75,9	27,2	27,0	62,0	6,0	18,1	14,0	10,5
Andere	74,5	58,3	55,9	38,5	38,4	68,7	31,8	31,7	56,7	6,7	17,5	19,9	17,5
Migrationshintergrund													
Ohne Migrationshintergrund	3.280,9	2.799,8	2.223,4	1.832,3	1.787,9	80,4	1.753,0	1.708,9	76,9	79,3	4,4	967,4	435,5
Mit Migrationshintergrund zus.	819,9	677,5	602,2	477,6	472,5	78,5	422,2	417,3	69,3	55,4	11,6	200,0	129,7
Erste Generation	589,2	563,2	497,8	401,4	396,9	79,7	357,5	353,1	70,9	43,9	11,0	161,8	100,9
Zweite Generation	230,7	114,3	104,4	76,2	75,6	72,4	64,7	64,2	61,5	11,4	15,0	38,2	28,8

Tabelle A3: Bevölkerung nach Erwerbsstatus, Geburtsland, Staatsangehörigkeit und Migrationshintergrund (Schluss)

Table A3: Population in private households by activity status, country of birth, nationality and foreign background

Merkmale	Bevölkerung													Nicht-Erwerbspersonen	
	ins-gesamt	15+ Jahre	15-64 Jahre	Erwerbspersonen								15+ Jahre	15-64 Jahre		
				zusammen			Erwerbstätige		Arbeitslose						
				15+ Jahre	15-64 Jahre		15+ Jahre	15-64 Jahre	15+ Jahre						
in 1.000	in 1.000	in 1.000	in 1.000	in 1.000	in % ¹⁾	in 1.000	in 1.000	in % ²⁾	in 1.000	in % ³⁾	in 1.000	in 1.000			
Frauen															
Zusammen	4.293,8	3.702,4	2.850,3	2.047,8	2.018,2	70,8	1.937,5	1.908,1	66,9	110,2	5,4	1.654,7	832,2		
Geburtsland															
Österreich	3.573,8	3.013,4	2.268,7	1.662,8	1.637,4	72,2	1.588,7	1.563,5	68,9	74,1	4,5	1.350,7	631,3		
Nicht-Österreich zus.	720,1	689,0	581,6	385,0	380,8	65,5	348,9	344,7	59,3	36,1	9,4	304,0	200,9		
EU28 zus. (ohne Österreich)	347,4	331,2	252,4	188,1	185,1	73,3	174,3	171,3	67,9	13,9	7,4	143,1	67,3		
EU15 (ohne Österreich)	146,3	137,5	100,7	74,3	72,4	71,9	70,4	68,6	68,1	(3,8)	(5,1)	63,3	28,3		
dar. Deutschland	110,7	105,2	77,5	57,9	56,3	72,7	54,5	52,9	68,2	(3,5)	(6,0)	47,2	21,2		
EU-Beitrittsländer ab 2004	201,0	193,7	151,7	113,9	112,7	74,3	103,8	102,6	67,7	10,1	8,9	79,8	39,0		
Ehem. Jugoslawien (ohne Slo., Kro.)	168,2	164,3	148,3	99,6	99,0	66,7	90,3	89,7	60,5	9,3	9,3	64,7	49,3		
Türkei	74,4	72,9	69,5	30,5	30,5	44,0	25,1	25,1	36,2	(5,4)	(17,7)	42,4	38,9		
Andere	130,1	120,5	111,5	66,7	66,1	59,3	59,2	58,6	52,5	7,6	11,3	53,8	45,3		
Staatsangehörigkeit															
Österreich	3.752,1	3.248,4	2.426,7	1.772,1	1.743,8	71,9	1.690,3	1.662,3	68,5	81,7	4,6	1.476,3	682,9		
Nicht-Österreich zus.	541,8	454,1	423,7	275,7	274,4	64,8	247,2	245,9	58,0	28,5	10,3	178,4	149,3		
EU28 zus. (ohne Österreich)	275,3	233,8	217,8	164,1	163,4	75,0	151,1	150,4	69,1	13,0	7,9	69,7	54,4		
EU15 (ohne Österreich)	114,6	97,6	87,8	66,0	65,4	74,5	62,3	61,7	70,2	(3,7)	(5,6)	31,6	22,4		
dar. Deutschland	84,5	73,6	66,4	50,4	50,2	75,6	47,3	47,1	70,9	(3,1)	(6,1)	23,2	16,2		
EU-Beitrittsländer ab 2004	160,6	136,1	129,9	98,1	98,0	75,4	88,8	88,7	68,3	9,3	9,4	38,1	32,0		
Ehem. Jugoslawien (ohne Slo., Kro.)	122,3	100,7	93,7	56,0	55,4	59,1	48,3	47,7	50,9	7,7	13,8	44,7	38,3		
Türkei	56,9	46,3	43,9	17,8	17,8	40,6	14,9	14,9	33,8	(x)	(x)	28,5	26,1		
Andere	87,2	73,3	68,2	37,8	37,7	55,2	33,0	32,9	48,2	(4,8)	(12,7)	35,5	30,5		
Migrationshintergrund															
Ohne Migrationshintergrund	3.402,2	2.944,7	2.194,2	1.620,2	1.594,3	72,7	1.551,5	1.525,7	69,5	68,7	4,2	1.324,5	599,9		
Mit Migrationshintergrund zus.	891,6	757,7	656,1	427,5	423,9	64,6	386,0	382,4	58,3	41,5	9,7	330,2	232,3		
Erste Generation	664,5	640,9	553,4	365,9	362,8	65,6	331,1	328,1	59,3	34,8	9,5	275,0	190,6		
Zweite Generation	227,1	116,8	102,7	61,6	61,0	59,4	54,9	54,3	52,9	6,8	11,0	55,2	41,7		

Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung - Jahresdurchschnitt 2014. - Bevölkerung in Privathaushalten ohne Präsenz- und Zivildienst. - () Werte mit weniger als hochgerechnet 6.000 Personen für Österreich sind sehr stark zufallsbehaftet. - (x) Werte mit weniger als 3.000 Personen für Österreich sind statistisch nicht interpretierbar. - 1) Bezogen auf die Bevölkerung der jeweiligen Altersgruppe - Erwerbsquote. - 2) Bezogen auf die Bevölkerung der jeweiligen Altersgruppe - Erwerbstätigenquote. - 3) Bezogen auf die Erwerbspersonen im Alter von 15 bis 74 Jahren - Arbeitslosenquote.

Tabelle A4: Bevölkerung (15-64 J.) nach Erwerbsstatus, Migrationshintergrund und Geburtsland der Eltern

Table A4: Population aged 15 to 64 years in private households by activity status, foreign background and parents' country of birth

Merkmale	Bevölkerung (15 bis 64 Jahre) insgesamt	Erwerbsstatus			Männer (15-64) zus.	Erwerbsstatus			Frauen (15-64) zus.	Erwerbsstatus		
		Erwerbstätige	Nicht-Erwerbstätige	Erwerbstätigenquote		Erwerbstätige	Nicht-Erwerbstätige	Erwerbstätigenquote		Erwerbstätige	Nicht-Erwerbstätige	Erwerbstätigenquote
Insgesamt	5.675,9	4.034,3	1.641,6	71,1	2.825,6	2.126,2	699,4	75,2	2.850,3	1.908,1	942,2	66,9
Migrationshintergrund												
Ohne Migrationshintergrund	4.417,6	3.234,6	1.183,0	73,2	2.223,4	1.708,9	514,5	76,9	2.194,2	1.525,7	668,5	69,5
Mit Migrationshintergrund zus.	1.258,3	799,7	458,6	63,6	602,2	417,3	184,9	69,3	656,1	382,4	273,7	58,3
Erste Generation	1.051,2	681,2	370,0	64,8	497,8	353,1	144,7	70,9	553,4	328,1	225,3	59,3
Zweite Generation	207,1	118,5	88,6	57,2	104,4	64,2	40,2	61,5	102,7	54,3	48,4	52,9
Migrationshintergrund EU28 zus.(ohne Ö)	466,9	335,4	131,5	71,8	208,6	161,6	47,0	77,5	258,3	173,7	84,6	67,3
Erste Generation	409,1	299,9	109,3	73,3	179,5	142,6	36,9	79,5	229,7	157,3	72,4	68,5
Zweite Generation	57,7	35,5	22,3	61,5	29,1	19,0	10,1	65,3	28,6	16,5	12,1	57,6
Migrationshintergrund EU15 (ohne Ö)	168,8	126,4	42,4	74,9	81,6	65,5	16,1	80,2	87,2	60,9	26,3	69,9
Erste Generation	156,0	117,8	38,2	75,5	75,5	61,4	14,1	81,3	80,5	56,4	24,1	70,1
Zweite Generation	12,8	8,6	(4,2)	67,2	6,1	(4,1)	(x)	(67,5)	6,7	(4,5)	(x)	(66,9)
dar. Deutschland	120,3	90,3	30,0	75,1	55,8	45,0	10,8	80,6	64,6	45,4	19,2	70,3
Erste Generation	112,5	85,3	27,1	75,9	52,2	42,7	9,5	81,8	60,2	42,6	17,6	70,8
Zweite Generation	7,9	(5,0)	(x)	(63,4)	(3,5)	(x)	(x)	(x)	(4,3)	(x)	(x)	(x)
Migrationsh. EU-Beitrittsländer ab 2004	298,1	208,9	89,1	70,1	127,0	96,1	30,9	75,7	171,1	112,8	58,3	65,9
Erste Generation	253,1	182,0	71,1	71,9	103,9	81,2	22,7	78,1	149,2	100,8	48,3	67,6
Zweite Generation	45,0	26,9	18,1	59,8	23,0	14,9	8,1	64,7	21,9	12,0	9,9	54,7
Migrationsh. Ehem. Jugosl. (o. Slo.,Kro.)	378,4	239,4	139,0	63,3	188,3	127,4	60,9	67,7	190,0	111,9	78,1	58,9
Erste Generation	302,6	195,9	106,7	64,7	152,8	105,1	47,7	68,8	149,8	90,8	59,0	60,6
Zweite Generation	75,8	43,4	32,3	57,3	35,5	22,3	13,2	62,9	40,2	21,1	19,1	52,4
Migrationshintergrund Türkei	200,4	107,5	92,9	53,6	104,8	67,6	37,2	64,5	95,6	39,9	55,7	41,7
Erste Generation	145,2	74,8	70,4	51,5	74,2	48,8	25,4	65,8	71,0	25,9	45,0	36,5
Zweite Generation	55,2	32,7	22,5	59,3	30,6	18,8	11,8	61,4	24,6	14,0	10,7	56,7
Anderer Migrationshintergrund	212,7	117,5	95,2	55,2	100,4	60,7	39,8	60,4	112,2	56,8	55,4	50,6
Erste Generation	194,2	110,7	83,6	57,0	91,3	56,6	34,6	62,0	103,0	54,0	48,9	52,5
Zweite Generation	18,4	6,8	11,6	37,1	9,2	(4,0)	(5,1)	(44,1)	9,3	(x)	6,5	(x)

Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung - Jahresdurchschnitt 2014. - Bevölkerung in Privathaushalten ohne Präsenz- und Zivildienst. - () Werte mit weniger als hochgerechnet 6.000 Personen für Österreich sind sehr stark zufallsbehaftet. - (x) Werte mit weniger als 3.000 Personen für Österreich sind statistisch nicht interpretierbar.

Tabelle A5: Erwerbstätige (15+ J.) nach Geburtsland und erwerbsstatistischen Merkmalen

Table A5: Employed aged 15+ years in private households by country of birth and employment characteristics

Merkmale	Erwerbs- tätige insge- samt	Geburtsland								
		Öster- reich	Nicht-Österreich							
			zusam- men	EU28 zus. (ohne Ö)	EU15 (ohne Ö)	dar.:	Neue MS ab 2004	Ehem. Jugosla- wien (ohne Slo.,Kro.)	Türkei	Andere
						Deutsch- land				
in 1.000	in 1.000									
Insgesamt										
Insgesamt (in 1.000)	4.112,8	3.384,3	728,5	337,4	148,0	111,4	189,4	193,8	73,7	123,6
<i>in %</i>	<i>100,0</i>	<i>82,3</i>	<i>17,7</i>	<i>8,2</i>	<i>3,6</i>	<i>2,7</i>	<i>4,6</i>	<i>4,7</i>	<i>1,8</i>	<i>3,0</i>
Berufliche Stellung										
Unselbständige zus.	3.566,3	2.906,8	659,4	297,3	127,7	96,1	169,7	187,2	68,7	106,2
Angestellte, Freie DN, Öffentl. Bedienstete	2.473,8	2.136,4	337,4	192,7	103,7	77,3	89,0	57,6	19,9	67,1
Arbeiter, Arbeiterinnen	1.092,5	770,4	322,1	104,6	23,9	18,8	80,7	129,6	48,8	39,1
Selbständige und Mithelfende zusammen	546,5	477,4	69,1	40,1	20,3	15,2	19,7	6,6	(5,0)	17,3
In der Land- und Forstwirtschaft	170,6	168,2	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
In anderen Wirtschaftsbereichen	375,9	309,3	66,6	37,8	18,6	13,6	19,2	6,6	(5,0)	17,2
Berufliche Qualifikation										
Unselbst., Lehrlinge	119,1	108,6	10,6	(5,5)	(3,3)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Unselbst., Hilfs- bis angelernte Tätigkeiten	838,1	536,0	302,1	96,8	22,7	17,1	74,1	112,8	47,5	45,0
Unselbst., Mittlere Tätigkeiten	1.553,9	1.341,7	212,2	108,5	47,7	38,1	60,8	56,0	14,5	33,2
Unselbst., Höhere bis führende Tätigkeiten	1.055,2	920,6	134,6	86,6	54,0	38,6	32,6	15,8	(5,5)	26,7
Selbständige ohne Arbeitnehmer	270,1	229,1	41,0	27,1	13,8	10,6	13,3	(x)	(x)	10,0
Selbständige mit Arbeitnehmern	193,5	168,8	24,7	10,2	(5,0)	(3,2)	(5,2)	(3,8)	(3,7)	7,0
Mithelfende Familienangehörige	82,9	79,5	(3,4)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Wirtschaftsbereich										
Land- und Forstwirtschaft	198,9	192,1	6,8	(4,6)	(3,2)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Industrie und Gewerbe	1.059,1	858,6	200,5	78,6	30,5	23,8	48,1	75,5	26,5	19,8
Dienstleistungen	2.854,8	2.333,5	521,2	254,2	114,3	85,0	139,9	116,6	46,9	103,5
Wirtschaftszweig (ÖNACE 08)										
A Land- und Forstwirtschaft; Fischerei	198,9	192,1	6,8	(4,6)	(3,2)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
B Bergbau u. Gewinnung von Steinen u. Erden	6,2	(5,4)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
C Herstellung von Waren	643,4	526,0	117,5	45,4	20,9	16,3	24,5	42,6	15,6	13,9
D Energieversorgung	31,3	29,8	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
E Wasservers-;Abwasser-,Abfallents.;Beseit.Umweltverschm.	20,7	18,7	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
F Bau	357,4	278,7	78,7	30,7	8,3	6,6	22,4	32,2	10,3	(5,5)
G Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz	601,5	494,1	107,4	48,4	20,9	17,4	27,5	27,7	11,8	19,5
H Verkehr und Lagerei	202,3	160,8	41,5	14,5	(5,9)	(5,1)	8,6	12,6	7,3	7,1
I Beherbergung und Gastronomie	235,2	148,4	86,8	36,9	15,3	10,3	21,6	14,7	9,2	26,0
J Information und Kommunikation	120,6	103,2	17,4	11,2	8,6	(5,4)	(x)	(x)	(x)	(4,6)
K Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	137,2	124,2	13,1	6,9	(x)	(x)	(4,4)	(3,1)	(x)	(x)
L Grundstücks- und Wohnungswesen	35,5	29,5	6,0	(3,6)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
M Erbringung von freiberufl.,wiss.u.techn. DI.	235,5	201,7	33,7	23,3	13,7	9,7	9,6	(3,5)	(x)	(5,1)
N Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen DI.	138,6	85,6	52,9	20,3	(3,9)	(3,4)	16,3	18,8	7,4	6,5
O Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, SV	273,0	254,1	19,0	9,4	(5,1)	(4,0)	(4,3)	(5,9)	(x)	(x)
P Erziehung und Unterricht	281,4	246,5	34,9	21,7	11,5	7,0	10,2	(4,8)	(x)	6,2
Q Gesundheits- und Sozialwesen	404,5	334,9	69,6	37,7	15,9	12,2	21,7	15,7	(x)	14,0
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	70,6	54,8	15,8	9,9	6,1	(4,7)	(3,9)	(x)	(x)	(3,1)
S Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	103,7	87,6	16,1	8,2	(x)	(x)	(5,6)	(x)	(x)	(3,3)
T Priv.Haushalte m.Hausp.; Herstell.v.Waren u.Erbr.v.Dienstl.	9,0	6,4	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
U Exterritoriale Organisationen und Körpersch.	6,1	(x)	(4,4)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Beruf (ISCO 08)										
Führungskräfte	196,2	169,3	26,9	15,0	10,0	7,0	(5,0)	(3,1)	(x)	6,9
Akademische und vergleichbare Berufe	667,9	569,4	98,5	67,7	44,7	30,7	23,0	6,6	(x)	21,2
Techniker/-innen und gleichrangige nichtt. Berufe	798,8	711,6	87,2	51,5	26,9	21,6	24,6	15,0	(4,4)	16,4
Bürokräfte und verwandte Berufe	420,6	372,8	47,7	26,4	12,4	9,5	14,0	8,6	(3,7)	9,0
Dienstleistungsberufe und Verkäufer/-innen	718,4	568,4	150,0	68,2	27,5	21,2	40,8	35,0	12,6	34,2
Fachkräfte in der Land- u. Forstwirtschaft, Fisch.	196,0	188,3	7,7	(3,8)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Handwerks- und verwandte Berufe	540,0	435,5	104,6	41,7	11,4	9,6	30,3	42,3	13,6	7,0
Bediener/-innen v.Anlagen u. Maschinen, Montageb.	233,2	173,0	60,1	16,8	(5,6)	(5,0)	11,2	25,1	10,4	7,9
Hilfsarbeitskräfte	330,9	185,0	145,8	46,3	6,9	(4,8)	39,4	55,3	23,5	20,8
Angehörige der regulären Streitkräfte	11,0	11,0	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)

Tabelle A5: Erwerbstätige (15+ J.) nach Geburtsland und erwerbsstatistischen Merkmalen (Fortsetzung)

Table A5: Employed aged 15+ years in private households by country of birth and employment characteristics

Merkmale	Erwerbs- tätige insge- samt	Geburtsland								
		Öster- reich	Nicht-Österreich							
			zusam- men	EU28 zus. (ohne Ö)	EU15 (ohne Ö)	dar.:	Neue MS ab 2004	Ehem. Jugosla- wien (ohne Slo.,Kro.)	Türkei	Andere
						Deutsch- land				
in 1.000	in 1.000									
Männer										
Zusammen (in 1.000)	2.175,3	1.795,6	379,6	163,2	77,6	56,9	85,6	103,5	48,6	64,4
<i>in %</i>	<i>100,0</i>	<i>82,5</i>	<i>17,5</i>	<i>7,5</i>	<i>3,6</i>	<i>2,6</i>	<i>3,9</i>	<i>4,8</i>	<i>2,2</i>	<i>3,0</i>
Berufliche Stellung										
Unselbständige zus.	1.832,6	1.496,4	336,2	140,4	66,3	49,3	74,1	97,6	44,7	53,5
Angestellte, Freie DN, Öffentl. Bedienstete	1.091,0	953,4	137,6	77,0	47,5	34,2	29,5	21,4	10,2	29,1
Arbeiter	741,6	543,0	198,6	63,4	18,8	15,1	44,6	76,2	34,6	24,4
Selbständige und Mithelfende zusammen	342,7	299,2	43,4	22,8	11,2	7,6	11,5	(5,9)	(3,8)	10,9
In der Land- und Forstwirtschaft	94,1	93,6	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
In anderen Wirtschaftsbereichen	248,6	205,6	42,9	22,3	10,7	7,2	11,5	(5,9)	(3,8)	10,9
Berufliche Qualifikation										
Unselbst., Lehrlinge	72,5	66,2	6,3	(3,4)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Unselbst., Hilfs- bis angelernte Tätigkeiten	427,0	272,0	155,0	44,2	12,4	9,2	31,8	55,1	30,5	25,2
Unselbst., Mittlere Tätigkeiten	751,6	644,9	106,6	49,5	20,9	16,0	28,6	33,8	9,5	13,9
Unselbst., Höhere bis führende Tätigkeiten	581,6	513,2	68,3	43,3	30,8	22,3	12,5	7,3	(4,2)	13,5
Selbständige ohne Arbeitnehmer	153,0	130,0	23,0	14,5	7,2	(4,9)	7,3	(x)	(x)	(5,5)
Selbständige mit Arbeitnehmern	146,6	127,0	19,6	7,7	(3,8)	(x)	(3,9)	(3,6)	(3,0)	(5,2)
Mithelfende Familienangehörige	43,0	42,2	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Wirtschaftsbereich										
Land- und Forstwirtschaft	110,4	107,1	(3,3)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Industrie und Gewerbe	812,2	659,7	152,6	59,6	22,9	18,3	36,7	56,9	22,3	13,8
Dienstleistungen	1.252,7	1.028,9	223,8	101,8	53,3	37,7	48,5	45,4	26,0	50,6
Wirtschaftszweig (ÖNACE 08)										
A Land- und Forstwirtschaft; Fischerei	110,4	107,1	(3,3)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
B Bergbau u. Gewinnung von Steinen u. Erden	(5,1)	(4,3)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
C Herstellung von Waren	466,6	388,8	77,8	30,5	14,8	12,2	15,7	25,7	12,6	9,0
D Energieversorgung	25,3	24,1	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
E Wasservers-;Abwasser-,Abfallents.;Beseit.Umweltverschm.	15,9	14,1	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
F Bau	299,4	228,3	71,0	26,8	6,8	(5,2)	20,0	30,7	9,1	(4,4)
G Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz	262,4	213,4	49,0	18,6	8,2	6,2	10,3	13,3	6,6	10,5
H Verkehr und Lagerei	158,1	124,3	33,8	10,8	(4,1)	(3,6)	6,7	10,1	7,0	(5,8)
I Beherbergung und Gastronomie	91,0	54,8	36,2	12,7	7,5	(4,4)	(5,2)	(4,4)	(4,5)	14,6
J Information und Kommunikation	85,6	73,5	12,1	7,7	6,4	(3,9)	(x)	(x)	(x)	(3,5)
K Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	67,9	61,4	6,4	(4,9)	(x)	(x)	(3,1)	(x)	(x)	(x)
L Grundstücks- und Wohnungswesen	17,6	14,8	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
M Erbringung von freiberufl.,wiss.u.techn. DI.	119,9	103,3	16,6	12,3	8,4	(5,4)	(3,9)	(x)	(x)	(x)
N Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen DI.	62,0	40,8	21,2	8,5	(x)	(x)	6,3	6,5	(3,4)	(x)
O Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, SV	144,2	136,3	7,9	(3,1)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
P Erziehung und Unterricht	78,2	69,3	8,9	(5,1)	(3,7)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Q Gesundheits- und Sozialwesen	92,9	80,4	12,4	6,7	(3,4)	(3,1)	(3,3)	(x)	(x)	(3,9)
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	39,6	30,4	9,2	(5,5)	(3,6)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
S Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	30,9	25,6	(5,3)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
T Priv.Haushalte m.Hausp.; Herstell.v.Waren u.Erbr.v.Dienstl.	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
U Exterritoriale Organisationen und Körpersch.	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Beruf (ISCO 08)										
Führungskräfte	136,7	118,1	18,7	11,0	7,6	(5,4)	(3,4)	(x)	(x)	(4,3)
Akademische und vergleichbare Berufe	328,0	282,0	46,0	31,7	23,2	15,8	8,5	(x)	(x)	10,8
Techniker und gleichrangige nichtt. Berufe	423,1	380,7	42,4	23,0	13,8	10,7	9,2	7,7	(3,4)	8,4
Bürokräfte und verwandte Berufe	122,2	106,4	15,8	6,6	(3,1)	(x)	(3,6)	(3,6)	(x)	(3,5)
Dienstleistungsberufe und Verkäufer	224,2	172,5	51,7	20,5	9,9	6,5	10,6	10,2	(5,7)	15,2
Fachkräfte in der Land- u. Forstwirtschaft, Fisch.	111,5	106,9	(4,7)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Handwerks- und verwandte Berufe	493,4	395,8	97,6	38,6	10,3	8,8	28,3	40,5	12,6	6,0
Bediener v.Anlagen u.Maschinen, Montageb.	199,3	149,5	49,9	13,4	(5,1)	(4,4)	8,3	20,4	9,4	6,7
Hilfsarbeitskräfte	125,9	73,1	52,9	16,4	(3,4)	(x)	13,0	14,7	12,1	9,6
Angehörige der regulären Streitkräfte	10,9	10,9	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)

Tabelle A5: Erwerbstätige (15+ J.) nach Geburtsland und erwerbsstatistischen Merkmalen (Schluss)

Table A5: Employed aged 15+ years in private households by country of birth and employment characteristics

Merkmale	Erwerbs-tätige insgesamt	Geburtsland								
		Öster-reich	Nicht-Österreich							
			zusam-men	EU28 zus. (ohne Ö)	EU15 (ohne Ö)	dar.:	Neue MS ab 2004	Ehem. Jugosla-wien (ohne Slo.,Kro.)	Türkei	Andere
						Deutsch-land				
in 1.000	in 1.000									
Frauen										
Zusammen (in 1.000)	1.937,5	1.588,7	348,9	174,3	70,4	54,5	103,8	90,3	25,1	59,2
<i>in %</i>	<i>100,0</i>	<i>82,0</i>	<i>18,0</i>	<i>9,0</i>	<i>3,6</i>	<i>2,8</i>	<i>5,4</i>	<i>4,7</i>	<i>1,3</i>	<i>3,1</i>
Berufliche Stellung										
Unselbständige zus.	1.733,7	1.410,4	323,2	156,9	61,3	46,8	95,6	89,6	24,0	52,7
Angestellte, Freie DN, Öffentl. Bedienstete	1.382,8	1.183,0	199,7	115,8	56,2	43,1	59,5	36,2	9,8	38,0
Arbeiterinnen	350,9	227,4	123,5	41,1	(5,1)	(3,7)	36,1	53,4	14,2	14,8
Selbständige und Mithelfende zusammen	203,9	178,2	25,6	17,3	9,1	7,6	8,2	(x)	(x)	6,4
In der Land- und Forstwirtschaft	76,5	74,6	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
In anderen Wirtschaftsbereichen	127,3	103,6	23,7	15,5	7,9	6,4	7,6	(x)	(x)	6,3
Berufliche Qualifikation										
Unselbst., Lehrlinge	46,7	42,4	(4,3)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Unselbst., Hilfs- bis angelernte Tätigkeiten	411,0	263,9	147,1	52,6	10,3	7,9	42,3	57,7	17,0	19,8
Unselbst., Mittlere Tätigkeiten	802,3	696,8	105,5	59,0	26,8	22,0	32,2	22,2	(5,0)	19,3
Unselbst., Höhere bis führende Tätigkeiten	473,6	407,4	66,3	43,3	23,3	16,3	20,1	8,4	(x)	13,2
Selbständige ohne Arbeitnehmer	117,1	99,1	18,0	12,6	6,6	(5,7)	(6,0)	(x)	(x)	(4,5)
Selbständige mit Arbeitnehmern	46,9	41,8	(5,1)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Mithelfende Familienangehörige	39,8	37,3	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Wirtschaftsbereich										
Land- und Forstwirtschaft	88,6	85,0	(3,6)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Industrie und Gewerbe	246,9	199,0	47,9	19,0	7,6	(5,6)	11,4	18,6	(4,3)	(6,0)
Dienstleistungen	1.602,1	1.304,7	297,4	152,4	61,0	47,3	91,4	71,2	20,8	52,9
Wirtschaftszweig (ÖNACE 08)										
A Land- und Forstwirtschaft; Fischerei	88,6	85,0	(3,6)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
B Bergbau u. Gewinnung von Steinen u. Erden	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
C Herstellung von Waren	176,8	137,1	39,7	14,9	6,0	(4,1)	8,8	16,9	(3,1)	(4,9)
D Energieversorgung	(6,0)	(5,7)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
E Wasservers-;Abwasser-,Abfallents.;Beseit.Umweltverschm.	(4,8)	(4,6)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
F Bau	58,1	50,4	7,7	(3,9)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
G Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz	339,1	280,7	58,4	29,8	12,7	11,3	17,2	14,4	(5,1)	9,0
H Verkehr und Lagerei	44,2	36,4	7,7	(3,7)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
I Beherbergung und Gastronomie	144,2	93,6	50,6	24,2	7,9	(5,9)	16,4	10,3	(4,6)	11,4
J Information und Kommunikation	35,0	29,8	(5,3)	(3,5)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
K Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	69,4	62,8	6,6	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
L Grundstücks- und Wohnungswesen	17,9	14,8	(3,2)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
M Erbringung von freiberufl.,wiss.u.techn. DI.	115,6	98,5	17,1	11,0	(5,3)	(4,3)	(5,7)	(x)	(x)	(3,3)
N Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen DI.	76,6	44,8	31,8	11,8	(x)	(x)	10,0	12,3	(4,0)	(3,7)
O Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, SV	128,9	117,8	11,1	6,3	(3,5)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
P Erziehung und Unterricht	203,2	177,2	26,0	16,6	7,8	(5,1)	8,7	(4,1)	(x)	(4,0)
Q Gesundheits- und Sozialwesen	311,7	254,5	57,2	30,9	12,5	9,1	18,4	14,1	(x)	10,1
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	31,1	24,4	6,6	(4,4)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
S Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	72,8	62,0	10,8	(5,6)	(x)	(x)	(3,9)	(x)	(x)	(x)
T Priv.Haushalte m.Hausp.; Herstell.v.Waren u.Erbr.v.Dienstl.	8,7	6,2	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
U Exterritoriale Organisationen und Körpersch.	(3,8)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Beruf (ISCO 08)										
Führungskräfte	59,5	51,2	8,2	(4,0)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Akademische und vergleichbare Berufe	339,9	287,4	52,5	36,0	21,5	14,9	14,5	(4,3)	(x)	10,5
Technikerinnen und gleichrangige nichtt. Berufe	375,7	331,0	44,8	28,5	13,1	10,8	15,4	7,3	(x)	8,0
Bürokräfte und verwandte Berufe	298,4	266,4	31,9	19,8	9,3	7,1	10,4	(5,0)	(x)	(5,5)
Dienstleistungsberufe und Verkäuferinnen	494,2	395,9	98,3	47,7	17,5	14,7	30,2	24,8	6,9	18,9
Fachkräfte in der Land- u. Forstwirtschaft, Fisch.	84,4	81,4	(3,0)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Handwerks- und verwandte Berufe	46,6	39,7	7,0	(3,1)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Bedienerinnen v.Anlagen u.Maschinen, Montageb.	33,8	23,6	10,3	(3,4)	(x)	(x)	(x)	(4,6)	(x)	(x)
Hilfsarbeitskräfte	204,9	112,0	92,9	29,9	(3,5)	(x)	26,4	40,5	11,3	11,2
Angehörige der regulären Streitkräfte	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)

Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung - Jahresdurchschnitt 2014. - Bevölkerung in Privathaushalten ohne Präsenz- und Zivildieneer. () Werte mit weniger als hochgerechnet 6.000 Personen für Österreich sind sehr stark zufallsbehaftet. - (x) Werte mit weniger als 3.000 Personen für Österreich sind statistisch nicht interpretierbar.

Tabelle A6: Erwerbstätige (15+ J.) und Erwerbstätigenquoten (15-64 J.) nach Staatsangehörigkeit seit 1974

Table A6: Employed aged 15+ years and employment rates (15-64 years) by nationality since 1974

Merkmale	Erwerbstätige (15+ Jahre)						Erwerbstätigenquote (15-64 Jahre)					
	insgesamt		Männer		Frauen		insgesamt		Männer		Frauen	
	Öster-reich	Nicht-Öster-reich	Öster-reich	Nicht-Öster-reich	Öster-reich	Nicht-Öster-reich	Öster-reich	Nicht-Öster-reich	Öster-reich	Nicht-Öster-reich	Öster-reich	Nicht-Öster-reich
	in 1.000						in %					
Lebensunterhaltskonzept												
1974	2.928,0	157,4	1.816,6	98,5	1.111,4	58,9	65,1	73,4	84,4	85,0	47,5	59,9
1975	2.884,2	137,4	1.804,0	88,0	1.080,2	49,3	63,9	71,2	83,3	84,1	46,0	56,0
1976	2.884,5	127,3	1.803,9	80,4	1.080,6	47,0	63,6	69,6	82,7	81,4	45,9	55,7
1977	2.929,8	128,9	1.823,6	81,5	1.106,2	47,4	64,3	68,4	83,0	82,3	46,9	53,0
1978	2.947,6	132,7	1.828,3	86,3	1.119,4	46,4	64,3	70,3	82,6	85,2	47,2	53,1
1979	2.970,2	125,9	1.841,4	84,3	1.128,8	41,6	64,3	68,5	82,6	85,0	47,3	49,2
1980	2.989,3	134,5	1.855,7	88,8	1.133,6	45,8	64,3	70,6	82,6	85,2	47,2	52,9
1981	3.003,2	144,3	1.860,1	92,0	1.143,1	52,3	63,9	71,3	81,7	83,9	47,2	56,4
1982	3.022,7	136,8	1.865,1	88,3	1.157,6	48,5	63,3	67,1	80,5	80,2	47,1	51,7
1983	3.010,0	127,8	1.853,8	83,0	1.156,2	44,8	62,4	64,4	79,1	75,8	46,7	50,7
1984	3.092,6	130,7	1.866,1	82,8	1.226,5	47,9	63,5	66,1	78,6	78,4	49,2	52,0
1985	3.088,7	138,4	1.874,1	85,7	1.214,7	52,7	63,1	67,9	78,4	77,3	48,6	56,7
1986	3.122,6	147,1	1.891,6	89,6	1.231,0	57,6	63,7	70,8	78,6	81,5	49,3	58,8
1987	3.143,5	143,0	1.893,0	85,9	1.250,5	57,1	64,1	67,2	78,3	79,7	50,3	54,4
1988	3.141,7	151,4	1.878,6	93,5	1.263,0	57,9	64,3	66,1	77,9	77,4	51,0	53,5
1989	3.170,5	161,5	1.886,8	103,3	1.283,7	58,2	65,0	63,3	78,1	77,5	52,2	47,8
1990	3.186,4	206,6	1.882,6	131,4	1.303,8	75,2	65,4	68,6	78,0	79,5	53,1	55,4
1991	3.199,8	245,2	1.887,4	149,9	1.312,4	95,2	65,8	69,6	77,9	81,1	53,8	57,0
1992	3.243,1	287,3	1.890,7	175,5	1.352,4	111,8	66,8	69,6	78,1	80,3	55,6	57,6
1993	3.241,4	310,4	1.870,6	198,1	1.370,8	112,4	66,9	67,5	77,4	80,8	56,5	52,4
1994	3.230,3	325,3	1.866,5	199,1	1.363,8	126,2	66,6	67,9	77,1	78,4	56,2	56,0
ILO-Konzept												
1994	3.322,5	331,7	1.880,4	200,7	1.442,2	131,0	68,4	69,2	77,9	79,1	58,9	58,0
1995	3.330,9	338,7	1.892,1	205,6	1.438,8	133,1	68,6	69,9	78,3	81,6	59,0	57,2
1996	3.277,2	339,9	1.857,8	203,3	1.419,4	136,6	67,7	69,2	77,1	80,4	58,4	57,4
1997	3.277,8	343,5	1.850,4	205,5	1.427,4	138,0	67,6	69,6	76,9	80,0	58,4	58,2
1998	3.294,7	332,3	1.858,0	196,7	1.436,7	135,6	67,7	67,8	76,8	78,9	58,8	56,4
1999	3.332,5	336,7	1.874,2	195,7	1.458,3	141,0	68,3	69,0	77,2	80,3	59,6	57,6
2000	3.340,5	345,2	1.872,5	205,0	1.468,0	140,1	68,2	69,4	76,9	80,9	59,6	57,4
2001	3.365,1	346,1	1.869,1	206,9	1.496,0	139,2	68,2	68,1	76,3	79,2	60,2	56,4
2002	3.394,8	367,3	1.873,4	211,4	1.521,4	156,0	68,8	69,1	76,2	79,1	61,4	59,0
2003	3.415,7	377,8	1.877,9	216,0	1.537,9	161,8	69,0	68,4	76,2	77,9	61,9	58,9
2004	3.333,2	343,5	1.818,1	201,7	1.515,1	141,9	67,2	60,6	73,7	70,7	60,8	50,4
2005	3.392,2	355,3	1.845,0	201,1	1.547,2	154,2	68,2	60,3	74,3	69,1	62,2	51,8
2006	3.462,7	363,4	1.877,8	207,3	1.584,9	156,1	69,5	61,0	75,5	70,0	63,5	52,1
2007	3.535,7	388,0	1.916,0	222,1	1.619,7	165,9	70,9	62,0	76,9	71,9	64,9	52,4
2008	3.588,9	405,3	1.934,7	228,8	1.654,2	176,4	71,9	62,5	77,4	72,7	66,4	52,8
2009	3.582,6	399,6	1.914,2	219,4	1.668,5	180,3	71,6	61,1	76,4	69,0	66,8	53,6
2010	3.594,5	422,3	1.918,0	230,0	1.676,4	192,3	71,9	62,8	76,7	70,6	67,1	55,5
2011	3.608,7	443,9	1.919,5	242,9	1.689,2	201,0	72,2	63,4	76,8	71,9	67,6	55,6
2012	3.615,1	469,5	1.916,7	254,7	1.698,4	214,8	72,5	63,7	76,8	71,9	68,3	56,2
2013	3.618,1	486,7	1.918,7	261,5	1.699,4	225,1	72,7	63,3	76,8	71,0	68,6	56,2
2014	3.590,6	522,2	1.900,2	275,0	1.690,3	247,2	72,3	63,6	76,2	69,6	68,5	58,0

Q: STATISTIK AUSTRIA. Bis 2003 Mikrozensus, Durchschnitt der Erhebungen im März, Juni, September und Dezember. - Ab 2004 Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung, Jahresdurchschnitt über alle Wochen. - Bevölkerung in Privathaushalten. - Zeitreihenbruch aufgrund Stichprobenumstellung in den Jahren 1984, 1994 und 2004. - () Werte mit weniger als hochgerechnet 6.000 Personen sind sehr stark zufallsbehaftet. - (x) Werte mit weniger als 3.000 Personen sind statistisch nicht interpretierbar. - Neue Hochrechnung ab 4. Quartal 2014, Werte bis 2004 zurück revidiert. - Bis 1993 nach Lebensunterhaltskonzept (LUK), das zusätzlich auch für 1994 ausgewiesen wird. Ab 1994: ILO-Konzept. - LUK: Bis 1983: Als erwerbstätig zählen alle Personen ab einer wöchentlichen Normalarbeitszeit von mindestens 14 Stunden, 1984 bis 1990 Stundengrenze bei 13 Stunden, 1991 bis 1994 bei 12 Stunden. Präsenz- und Zivildienere zählen bis 1993 als erwerbstätig, sofern zuvor berufstätig. Ab 1994 zählen alle Präsenz- und Zivildienere als erwerbstätig. Personen in Elternkarenz zählen ab 1984 zu den Erwerbstätigen (vorher zu den Arbeitslosen). - ILO: Erwerbstätig ab einer wöchentlichen Normalarbeitszeit von mindestens einer Stunde. Personen in Elternkarenz zählen als erwerbstätig, Präsenz- und Zivildienere sind nicht erwerbstätig und auch nicht in der Bevölkerungszahl enthalten.

Tabelle A7: Arbeitslose und Arbeitslosenquoten nach Staatsangehörigkeit seit 1974

Table A7: Unemployed and unemployment rates by nationality since 1974

Jahre	Arbeitslose						Arbeitslosenquoten ¹⁾					
	Österreich			Nicht-Österreich			Österreich			Nicht-Österreich		
	insgesamt	Männer	Frauen	insgesamt	Männer	Frauen	insgesamt	Männer	Frauen	insgesamt	Männer	Frauen
	in 1.000						in %					
Lebensunterhaltskonzept												
1974	41,1	16,9	24,2	(3,3)	(x)	(x)	1,4	0,9	2,1	(2,0)	(x)	(x)
1975	52,8	25,1	27,8	(4,0)	(x)	(x)	1,8	1,4	2,5	(2,8)	(x)	(x)
1976	54,6	25,5	29,1	(3,9)	(x)	(x)	1,9	1,4	2,6	(2,9)	(x)	(x)
1977	49,3	21,4	27,9	(3,4)	(x)	(x)	1,7	1,2	2,5	(2,6)	(x)	(x)
1978	64,4	28,8	35,6	(4,7)	(x)	(x)	2,1	1,5	3,1	(3,4)	(x)	(x)
1979	65,7	26,6	39,1	(4,7)	(x)	(x)	2,2	1,4	3,3	(3,6)	(x)	(x)
1980	60,0	23,2	36,7	(3,8)	(x)	(x)	2,0	1,2	3,1	(2,7)	(x)	(x)
1981	81,6	34,0	47,7	(4,7)	(x)	(x)	2,6	1,8	4,0	(3,1)	(x)	(x)
1982	110,0	51,2	58,8	10,1	6,9	(3,2)	3,5	2,7	4,8	6,9	7,3	(6,1)
1983	125,7	63,2	62,5	10,5	8,0	(x)	4,0	3,3	5,1	7,6	8,7	(x)
1984	117,8	72,7	45,2	9,4	6,5	(x)	3,7	3,8	3,6	6,7	7,3	(x)
1985	112,1	67,7	44,3	8,4	(5,7)	(x)	3,5	3,5	3,5	5,7	(6,3)	(x)
1986	97,8	59,0	38,8	7,9	(5,5)	(x)	3,0	3,0	3,1	5,1	(5,8)	(x)
1987	119,3	66,8	52,4	11,0	7,4	(3,6)	3,7	3,4	4,0	7,1	8,0	(5,9)
1988	110,2	58,7	51,5	11,3	7,5	(3,9)	3,4	3,0	3,9	6,9	7,4	(6,0)
1989	99,1	51,5	47,7	9,6	6,9	(x)	3,0	2,7	3,6	5,6	6,2	(x)
1990	101,0	54,1	47,0	12,9	8,4	(4,5)	3,1	2,8	3,5	5,9	6,0	(5,6)
1991	105,9	59,2	46,7	17,6	10,5	7,0	3,2	3,0	3,4	6,7	6,6	6,9
1992	106,5	57,4	49,1	25,6	17,0	8,6	3,2	2,9	3,5	8,2	8,8	7,2
1993	130,4	69,8	60,5	25,3	15,8	9,5	3,9	3,6	4,2	7,5	7,4	7,7
1994	140,3	74,7	65,6	28,7	19,6	9,1	4,2	3,9	4,6	8,1	9,0	6,7
ILO-Konzept												
1994	106,2	53,0	53,2	27,7	16,0	11,7	3,1	2,7	3,6	7,7	7,4	8,2
1995	115,5	55,3	60,2	23,8	12,6	11,2	3,4	2,8	4,0	6,6	5,8	7,8
1996	127,2	65,0	62,2	28,2	17,6	10,6	3,7	3,4	4,2	7,7	8,0	7,2
1997	127,6	62,2	65,4	31,3	20,2	11,1	3,8	3,3	4,4	8,3	9,0	7,4
1998	132,4	68,5	63,9	27,2	15,1	12,1	3,9	3,6	4,3	7,6	7,2	8,2
1999	118,2	63,9	54,2	23,4	13,5	9,9	3,4	3,3	3,6	6,5	6,5	6,6
2000	111,2	57,0	54,2	22,5	12,9	9,6	3,2	3,0	3,6	6,1	6,0	6,4
2001	111,0	58,0	53,0	26,1	14,6	11,4	3,2	3,0	3,4	7,0	6,6	7,6
2002	129,7	71,5	58,2	26,5	16,7	9,8	3,7	3,7	3,7	6,7	7,3	5,9
2003	138,1	75,2	62,8	31,5	19,7	11,8	3,9	3,9	3,9	7,7	8,4	6,8
2004	165,4	84,0	81,4	48,0	25,5	22,6	4,7	4,4	5,1	12,3	11,2	13,7
2005	172,7	87,5	85,2	50,7	30,1	20,7	4,9	4,5	5,2	12,5	13,0	11,8
2006	164,0	81,1	82,9	47,7	27,3	20,4	4,5	4,2	5,0	11,6	11,6	11,6
2007	155,9	76,6	79,2	44,5	23,8	20,7	4,2	3,9	4,7	10,3	9,7	11,1
2008	134,6	66,5	68,1	37,4	21,1	16,3	3,6	3,3	4,0	8,4	8,4	8,5
2009	171,6	93,5	78,0	51,3	30,3	21,0	4,6	4,7	4,5	11,4	12,1	10,4
2010	160,0	88,9	71,0	43,4	23,8	19,7	4,3	4,5	4,1	9,3	9,4	9,3
2011	149,1	79,3	69,8	44,7	23,7	21,0	4,0	4,0	4,0	9,1	8,9	9,5
2012	160,0	85,4	74,6	48,9	27,3	21,6	4,3	4,3	4,2	9,4	9,7	9,1
2013	176,7	93,5	83,2	54,6	30,2	24,3	4,7	4,7	4,7	10,1	10,4	9,8
2014	178,9	97,2	81,7	65,9	37,4	28,5	4,8	4,9	4,6	11,2	12,0	10,3

Q: STATISTIK AUSTRIA. Bis 2003 Mikrozensus, Durchschnitt der Erhebungen im März, Juni, September und Dezember. - Ab 2004 Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung, Jahresdurchschnitt über alle Wochen. - Bevölkerung in Privathaushalten. - Zeitreihenbruch aufgrund Stichprobenumstellung in den Jahren 1984, 1994 und 2004. - () Werte mit weniger als hochgerechnet 6.000 Personen sind sehr stark zufallsbehaftet. - (x) Werte mit weniger als 3.000 Personen sind statistisch nicht interpretierbar. - Neue Hochrechnung ab 4. Quartal 2014, Werte bis 2004 zurück revidiert. - Bis 1993 nach Lebensunterhaltskonzept (LUK), das zusätzlich auch für 1994 ausgewiesen wird. Ab 1994: ILO-Konzept. - LUK: Bis 1983: Arbeitslose inklusive Personen in Elternkarenz. - Bis 1986: Arbeitslos nur, wenn zuvor bereits berufstätig gewesen. - 1987-1993: Arbeitslos, wenn beim Arbeitsamt vorgemerkt oder auf Arbeitssuche (ohne Vormerkung beim Arbeitsamt) und innerhalb eines Monats verfügbar. 1994 nach Selbstzuordnung. - ILO: Nicht-Erwerbstätige bis 74 Jahre, die im Referenzzeitraum von vier Wochen aktiv Arbeit suchen, innerhalb von zwei Wochen für den Arbeitsantritt verfügbar sind oder Personen, die eine neue Stelle innerhalb von drei Monaten antreten. - 1) Bezogen auf Erwerbspersonen im Alter von 15 bis 74 Jahren.

Tabelle A8: Erwerbstätige (15+ J.) und Erwerbstätigenquoten (15-64 J.) nach Staatsangehörigkeit im EU-Vergleich

Table A8: Employed aged 15+ years and employment rates (15-64 years) by nationality in EU28

Merkmale	Erwerbstätige (15+ Jahre)						Erwerbstätigenquote (15-64 Jahre)								
	Insgesamt		Männer		Frauen		Insgesamt			Männer			Frauen		
	Inland	Ausland	Inland	Ausland	Inland	Ausland	insg.	In-land	Aus-land	zus.	In-land	Aus-land	zus.	In-land	Aus-land
	in 1.000						in %								
Europäische Union (EU28)	202.437,9	15.223,8	109.359,0	8.396,6	93.078,9	6.827,2	64,9	65,3	60,0	70,1	70,3	68,3	59,6	60,3	52,2
Belgien	4.102,2	441,3	2.183,4	252,0	1.918,9	189,3	61,9	62,9	53,7	65,8	66,5	60,8	57,9	59,4	46,6
Bulgarien	2.976,3	5,1	1.574,3	.	1.402,0	.	61,0	61,1	52,1	63,9	63,9	.	58,2	58,2	.
Tschechische Republik	4.876,1	98,1	2.757,7	59,2	2.118,4	38,9	69,0	68,9	74,1	77,0	76,8	86,5	60,7	60,7	60,9
Dänemark	2.504,6	207,4	1.320,1	111,4	1.184,5	96,0	72,8	73,8	63,4	75,8	76,3	70,5	69,8	71,2	56,7
Deutschland	36.180,8	3.698,3	19.142,5	2.162,5	17.038,3	1.535,8	73,8	75,1	62,8	78,1	78,7	72,7	69,5	71,5	52,8
Estland	537,7	87,2	267,6	52,4	270,1	34,7	69,6	70,3	65,3	73,0	72,9	73,1	66,3	67,9	56,2
Irland	1.631,1	282,8	882,8	156,3	748,3	126,5	61,7	61,8	61,4	66,9	66,5	69,3	56,7	57,1	54,0
Griechenland	3.265,9	269,0	1.899,0	156,5	1.366,8	112,4	49,4	49,3	50,4	58,0	57,8	59,4	41,1	41,0	41,6
Spanien	15.499,5	1.844,7	8.490,4	952,2	7.009,1	892,4	56,0	56,6	50,9	60,7	61,4	54,7	51,2	51,8	47,3
Frankreich	24.372,3	1.379,7	12.595,2	753,5	11.777,1	626,2	64,2	65,0	53,3	67,6	68,0	62,4	60,9	62,1	45,3
Kroatien	1.563,0	2,6	847,1	1,5	715,9	1,1	54,6	54,6	40,1	59,1	59,1	46,2	50,0	50,0	34,1
Italien	19.984,8	2.294,1	11.706,9	1.238,4	8.277,9	1.055,7	55,7	55,4	58,5	64,7	64,3	68,1	46,8	46,4	50,2
Zypern	294,6	70,0	158,5	27,6	136,1	42,4	62,1	60,8	68,2	66,0	65,7	67,8	58,6	56,1	68,4
Lettland	772,1	112,5	378,4	60,1	393,7	52,4	66,3	67,0	61,9	68,4	69,1	64,3	64,3	65,1	59,4
Litauen	1.312,1	6,9	643,4	.	668,7	.	65,7	65,6	72,4	66,5	66,5	.	64,9	64,8	.
Luxemburg	121,5	124,1	66,5	69,5	55,0	54,7	66,6	63,7	69,7	72,6	69,5	75,8	60,5	58,0	63,3
Ungarn	4.075,1	25,7	2.204,4	16,0	1.870,6	9,7	61,8	61,7	71,2	67,8	67,7	86,2	55,9	55,9	55,3
Malta	172,7	8,6	107,0	4,7	65,7	3,9	62,3	62,4	61,0	74,9	74,9	74,4	49,3	49,3	50,4
Niederlande	7.916,7	320,1	4.276,6	169,8	3.640,2	150,4	73,9	74,6	61,0	78,6	79,2	69,5	69,1	70,0	53,6
Österreich	3.590,5	522,2	1.900,2	275,0	1.690,3	247,2	71,1	72,3	63,6	75,2	76,2	69,6	66,9	68,5	58,0
Polen	15.822,9	38,6	8.754,1	23,6	7.068,8	15,0	61,7	61,7	66,0	68,2	68,2	74,9	55,2	55,2	55,4
Portugal	4.391,4	108,2	2.269,9	49,6	2.121,4	58,6	62,6	62,7	59,4	65,8	65,9	61,3	59,6	59,7	57,9
Rumänien	8.608,3	.	4.840,0	.	3.768,3	.	61,0	61,0	.	68,7	68,7	.	53,3	53,3	.
Slowenien	891,3	25,5	480,1	19,1	411,2	6,4	63,9	64,2	55,0	67,5	67,3	74,3	60,0	60,9	30,9
Slowakei	2.356,6	6,5	1.312,0	4,4	1.044,6	2,1	61,0	60,9	78,3	67,6	67,6	98,3	54,3	54,3	56,0
Finnland	2.373,6	72,3	1.208,7	44,2	1.164,9	28,1	68,7	69,2	56,7	69,5	69,6	65,3	68,0	68,7	47,0
Schweden	4.504,7	264,7	2.354,2	146,3	2.150,5	118,4	74,9	76,2	58,4	76,5	77,5	64,9	73,1	74,9	52,0
Vereinigtes Königreich	27.739,5	2.901,9	14.737,9	1.580,5	13.001,7	1.321,4	71,9	72,2	69,4	76,8	76,6	78,8	67,1	67,8	60,7

Q: Eurostat Datenbank, Stand vom 05.06.2015; LFS 2014. - Zum Publikationszeitpunkt letztverfügbare Daten. Zur Aktualität und Qualität einzelner Länderergebnisse siehe: <http://epp.eurostat.ec.europa.eu>. - Erwerbstätige in Privathaushalten.

Tabelle B1: Im Ausland Geborene (15-64 J.) nach Gründen für die Einwanderung nach Österreich und soziodemographischen Merkmalen

Table B1: Foreign born aged 15 to 64 years by reasons for immigration and socio-demographic variables

Merkmale	Im Ausland Geborene (15 bis 64 Jahre) insgesamt	Gründe für die Einwanderung (Mehrfachantworten)							
		zusam.	Arbeit		Familiäre Gründe	Aus- oder Weiterbildung	Flucht, Asyl	Einreise als Kind	Anderer Grund (z.B. Lebensqualität)
			Arbeitsstelle gefunden						
		in 1.000		vor Einreise		nach Einreise		in 1.000	
Insgesamt									
Insgesamt (in 1.000)	1.108,6	358,2	110,5	247,7	463,4	102,1	128,5	216,3	58,1
<i>in %</i>	<i>100,0</i>	<i>32,3</i>	<i>10,0</i>	<i>22,3</i>	<i>41,8</i>	<i>9,2</i>	<i>11,6</i>	<i>19,5</i>	<i>5,2</i>
Geburtsland									
EU28 zus. (ohne Österreich)	454,8	171,5	77,0	94,5	194,3	48,2	19,9	67,7	35,2
EU15 (ohne Österreich)	196,1	60,6	39,3	21,3	80,3	33,1	(x)	35,9	14,2
dar. Deutschland	148,6	46,4	31,4	15,0	61,4	20,5	(x)	30,4	(10,0)
EU-Beitrittsländer ab 2004	258,7	110,9	37,7	73,2	114,0	15,1	19,1	31,8	21,0
Ehem. Jugoslawien (ohne Slo.,Kro.)	297,2	104,1	14,8	89,3	111,3	16,2	54,1	70,1	(8,0)
Türkei	143,5	36,6	(x)	32,3	71,6	(8,5)	(x)	41,9	(x)
Andere	213,0	45,9	14,3	31,6	86,1	29,2	50,6	36,6	12,1
Einwanderungsjahr									
Bis 1988	189,3	58,3	12,1	46,2	60,8	(9,1)	10,4	68,8	(6,8)
1989 bis 1994	272,4	84,7	15,4	69,3	80,7	(7,4)	53,8	82,0	11,8
1995 bis 2003	226,7	53,5	16,0	37,5	110,3	16,4	32,8	48,0	(6,9)
2004 bis 2010	238,4	89,6	38,3	51,3	120,9	36,3	17,9	15,3	16,0
2011 bis 2014	181,8	72,1	28,6	43,5	90,8	32,9	13,5	(x)	16,6
Männer									
Zusammen (in 1.000)	526,8	206,7	69,2	137,5	148,5	50,8	77,0	116,0	32,8
<i>in %</i>	<i>100,0</i>	<i>39,2</i>	<i>13,1</i>	<i>26,1</i>	<i>28,2</i>	<i>9,6</i>	<i>14,6</i>	<i>22,0</i>	<i>6,2</i>
Geburtsland									
EU28 zus. (ohne Österreich)	202,3	91,7	47,4	44,3	56,9	23,4	11,3	36,1	18,2
EU15 (ohne Österreich)	95,3	36,7	25,3	11,4	27,9	17,6	(x)	17,9	(7,8)
dar. Deutschland	72,5	28,0	19,9	(8,1)	20,8	10,3	(x)	15,8	(6,1)
EU-Beitrittsländer ab 2004	107,0	55,0	22,1	32,9	29,0	(5,8)	11,2	18,3	10,4
Ehem. Jugoslawien (ohne Slo.,Kro.)	150,0	62,5	10,6	51,8	39,6	(7,9)	32,0	36,1	(x)
Türkei	74,1	26,2	(x)	22,6	24,4	(6,1)	(x)	24,5	(x)
Andere	100,4	26,4	(7,6)	18,8	27,6	13,4	30,2	19,2	(7,6)
Einwanderungsjahr									
Bis 1988	93,8	31,7	(5,8)	25,8	19,2	(5,5)	(5,2)	38,4	(5,1)
1989 bis 1994	142,1	52,9	(9,9)	43,1	24,9	(5,1)	32,1	44,6	(6,1)
1995 bis 2003	100,9	30,7	10,5	20,2	35,0	(7,0)	20,3	24,9	(x)
2004 bis 2010	102,5	48,7	23,8	24,8	35,8	17,1	(9,9)	(7,7)	(7,9)
2011 bis 2014	87,5	42,8	19,2	23,6	33,7	16,1	(9,6)	(x)	(9,3)
Frauen									
Zusammen (in 1.000)	581,8	151,4	41,3	110,2	314,9	51,3	51,4	100,2	25,4
<i>in %</i>	<i>100,0</i>	<i>26,0</i>	<i>7,1</i>	<i>18,9</i>	<i>54,1</i>	<i>8,8</i>	<i>8,8</i>	<i>17,2</i>	<i>4,4</i>
Geburtsland									
EU28 zus. (ohne Österreich)	252,5	79,9	29,6	50,3	137,5	24,7	(8,5)	31,6	17,0
EU15 (ohne Österreich)	100,8	23,9	14,0	(9,9)	52,4	15,5	(x)	18,0	(6,4)
dar. Deutschland	76,2	18,5	11,6	(6,9)	40,6	10,3	(x)	14,6	(x)
EU-Beitrittsländer ab 2004	151,7	55,9	15,6	40,3	85,0	(9,3)	(7,9)	13,5	10,6
Ehem. Jugoslawien (ohne Slo.,Kro.)	147,2	41,7	(x)	37,4	71,7	(8,3)	22,1	34,0	(x)
Türkei	69,5	10,4	(x)	(9,7)	47,2	(x)	(x)	17,3	(x)
Andere	112,6	19,5	(6,7)	12,8	58,5	15,9	20,5	17,4	(x)
Einwanderungsjahr									
Bis 1988	95,5	26,7	(6,3)	20,3	41,6	(x)	(5,2)	30,4	(x)
1989 bis 1994	130,2	31,8	(5,6)	26,2	55,8	(x)	21,8	37,4	(5,7)
1995 bis 2003	125,8	22,8	(5,6)	17,3	75,3	(9,4)	12,5	23,1	(x)
2004 bis 2010	135,9	40,9	14,5	26,4	85,1	19,1	(8,0)	(7,5)	(8,1)
2011 bis 2014	94,2	29,3	(9,4)	20,0	57,1	16,8	(x)	(x)	(7,4)

Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung Ad-hoc-Modul "Arbeitsmarktsituation von Zuwanderern und ihren direkten Nachkommen" - Jahresdurchschnitt 2014. - Bevölkerung in Privathaushalten ohne Präsenz- und Zivildienst. - () Werte mit weniger als hochgerechnet 10.000 Personen für Österreich sind sehr stark zufallsbehaftet. - (x) Werte mit weniger als 5.000 Personen für Österreich sind statistisch nicht interpretierbar.

Tabelle B2: Im Ausland Geborene (15-64 J.) nach dem wichtigsten Grund für die Einwanderung nach Österreich und soziodemographischen Merkmalen

Table B2: Foreign born aged 15 to 64 years by main reason for immigration and socio-demographic variables

Merkmale	Im Ausland Geborene (15 bis 64 Jahre) insgesamt	Wichtigster Grund für die Einwanderung							
		zu-sammen	Arbeit		Familiäre Gründe	Aus- oder Weiterbildung	Flucht, Asyl	Einreise als Kind	Anderer Grund (z.B. Lebensqualität)
			Arbeitsstelle gefunden						
			vor Einreise	nach Einreise					
in 1.000	in 1.000								
Insgesamt									
Insgesamt (in 1.000)	1.108,6	273,9	96,8	177,1	391,4	77,2	110,8	216,3	39,0
<i>in %</i>	<i>100,0</i>	<i>24,7</i>	<i>8,7</i>	<i>16,0</i>	<i>35,3</i>	<i>7,0</i>	<i>10,0</i>	<i>19,5</i>	<i>3,5</i>
Alter (vollendete Jahre)									
15-24	121,6	(7,4)	(x)	(x)	23,7	23,0	(x)	61,4	(x)
25-34	301,7	55,4	25,4	30,0	104,6	31,8	16,6	85,7	(7,7)
35-44	281,5	72,8	28,4	44,4	112,3	10,3	35,9	41,0	(9,2)
45-54	236,2	70,8	20,4	50,4	90,5	(9,2)	32,6	20,7	12,2
55-64	167,6	67,5	20,1	47,4	60,3	(x)	21,1	(7,5)	(8,5)
Geburtsland									
EU28 zus. (ohne Österreich)	454,8	139,9	68,0	71,9	168,5	37,1	17,3	67,7	24,3
EU15 (ohne Österreich)	196,1	48,2	34,2	14,1	73,0	28,1	(x)	35,9	10,7
dar. Deutschland	148,6	37,2	27,2	10,0	55,6	17,8	(x)	30,4	(7,4)
EU-Beitrittsländer ab 2004	258,7	91,7	33,8	57,9	95,5	(8,9)	17,2	31,8	13,6
Ehem. Jugoslawien (ohne Slo., Kro.)	297,2	76,2	12,1	64,1	86,6	12,5	46,0	70,1	(5,8)
Türkei	143,5	25,2	(x)	21,3	65,6	(6,0)	(x)	41,9	(x)
Andere	213,0	32,5	12,8	19,7	70,8	21,6	44,3	36,6	(7,3)
Alter bei Zuwanderung (voll. Jahre)									
15 bis 24	399,8	104,7	31,7	73,0	174,6	58,8	47,8	.	13,9
25 bis 34	329,6	106,3	38,6	67,7	144,3	14,8	47,9	.	16,3
35+	162,9	63,0	26,6	36,4	72,4	(x)	15,2	.	(8,8)
<i>Durchschnittliches Alter (arithm. Mittel)</i>	<i>23,9</i>	<i>29,3</i>	<i>30,7</i>	<i>28,5</i>	<i>27,9</i>	<i>23,0</i>	<i>27,3</i>	<i>7,3</i>	<i>31,1</i>
Aufenthaltsdauer (Jahre)									
Bis 4	231,1	70,2	33,6	36,6	98,7	31,6	13,1	(x)	13,8
5 bis 10	165,7	47,0	21,7	25,3	70,5	19,9	11,7	10,4	(6,3)
10 bis 19	256,5	45,6	17,5	28,0	110,9	13,4	30,0	52,0	(x)
20+	455,3	111,1	23,9	87,2	111,3	12,3	56,1	150,2	14,4
<i>Durchschnittliche Dauer (arithm. Mittel)</i>	<i>15,9</i>	<i>15,5</i>	<i>11,8</i>	<i>17,5</i>	<i>13,2</i>	<i>8,9</i>	<i>16,6</i>	<i>23,9</i>	<i>13,0</i>
Einwanderungsjahr									
Bis 1988	189,3	47,9	10,8	37,1	50,5	(7,0)	(9,5)	68,8	(5,5)
1989 bis 1994	272,4	63,9	13,1	50,7	63,8	(5,2)	48,3	82,0	(9,2)
1995 bis 2003	226,7	38,8	14,4	24,3	97,0	12,1	27,5	48,0	(x)
2004 bis 2010	238,4	66,1	31,4	34,7	104,5	27,8	13,3	15,3	11,4
2011 bis 2014	181,8	57,3	27,0	30,2	75,6	24,9	12,3	(x)	(9,4)
Höchste abgeschlossene Ausbildung									
Pflichtschule	322,2	78,1	11,5	66,7	123,5	(x)	34,7	76,5	(6,2)
Lehre, BMS	367,1	97,2	35,0	62,2	120,9	(x)	38,5	94,4	13,5
AHS, BHS	212,5	44,2	14,3	29,9	71,8	34,7	22,7	28,5	10,5
Universität, Hochsch., -verwa.LA, FH	206,8	54,3	36,0	18,3	75,1	36,9	14,9	16,8	(8,7)
Bundesland									
Burgenland	21,4	4,9	(2,5)	(2,4)	7,9	(x)	(2,7)	4,5	(x)
Kärnten	42,2	12,3	(4,3)	7,9	14,0	(x)	(2,7)	10,1	(x)
Niederösterreich	131,4	30,2	(9,0)	21,3	49,8	(x)	(13,1)	31,8	(x)
Oberösterreich	139,9	34,3	(11,0)	23,3	53,0	(x)	18,8	30,7	(x)
Salzburg	72,3	21,6	8,4	13,3	24,7	5,1	6,7	12,8	(x)
Steiermark	95,0	24,0	(9,9)	14,0	28,8	(9,2)	12,8	16,4	(x)
Tirol	86,2	23,7	10,8	12,8	30,3	6,6	(4,2)	16,4	(5,1)
Vorarlberg	54,4	12,2	5,8	6,4	21,9	(x)	3,9	12,5	(2,9)
Wien	465,8	110,8	35,1	75,6	161,1	49,5	45,9	81,2	17,4

Tabelle B2: Im Ausland Geborene (15-64 J.) nach dem wichtigsten Grund für die Einwanderung nach Österreich und soziodemographischen Merkmalen (Fortsetzung)

Table B2: Foreign born aged 15 to 64 years by main reason for immigration and socio-demographic variables

Merkmale	Im Ausland Geborene (15 bis 64 Jahre) insgesamt	Wichtigster Grund für die Einwanderung							
		zu- sammen	Arbeit		Familiäre Gründe	Aus- oder Weiterbildung	Flucht, Asyl	Einreise als Kind	Anderer Grund (z.B. Lebensqualität)
			Arbeitsstelle gefunden						
			vor Einreise	nach Einreise					
in 1.000	in 1.000								
Männer									
Zusammen (in 1.000)	526,8	168,2	61,8	106,4	112,7	39,9	67,9	116,0	22,0
<i>in %</i>	<i>100,0</i>	<i>31,9</i>	<i>11,7</i>	<i>20,2</i>	<i>21,4</i>	<i>7,6</i>	<i>12,9</i>	<i>22,0</i>	<i>4,2</i>
Alter (vollendete Jahre)									
15-24	54,8	(x)	(x)	(x)	(5,2)	12,3	(x)	29,5	(x)
25-34	144,6	32,7	16,5	16,2	33,5	17,0	(10,0)	48,5	(x)
35-44	131,8	43,2	18,2	24,9	33,3	(x)	22,6	22,6	(6,8)
45-54	116,4	48,2	14,3	33,9	25,4	(5,7)	19,3	11,0	(6,8)
55-64	79,3	40,4	10,7	29,6	15,4	(x)	12,4	(x)	(5,0)
Geburtsland									
EU28 zus. (ohne Österreich)	202,3	79,6	42,4	37,2	44,9	18,4	10,5	36,1	12,7
EU15 (ohne Österreich)	95,3	32,0	23,1	(8,9)	24,9	14,4	(x)	17,9	(6,0)
dar. Deutschland	72,5	24,9	18,4	(6,5)	18,7	(8,4)	(x)	15,8	(x)
EU-Beitrittsländer ab 2004	107,0	47,6	19,3	28,3	20,0	(x)	10,4	18,3	(6,7)
Ehem. Jugoslawien (ohne Slo., Kro.)	150,0	48,3	(8,9)	39,4	28,2	(6,0)	28,1	36,1	(x)
Türkei	74,1	20,2	(x)	16,8	20,5	(x)	(x)	24,5	(x)
Andere	100,4	20,2	(7,1)	13,0	19,1	11,2	26,4	19,2	(x)
Alter bei Zuwanderung (voll. Jahre)									
15 bis 24	175,5	58,8	17,2	41,6	49,0	31,7	29,0	.	(7,0)
25 bis 34	159,7	70,8	26,5	44,3	42,7	(7,0)	30,0	.	(9,2)
35+	75,6	38,6	18,1	20,5	21,0	(x)	(9,0)	.	(5,7)
<i>Durchschnittliches Alter (arithm. Mittel)</i>	<i>23,6</i>	<i>29,7</i>	<i>31,5</i>	<i>28,7</i>	<i>27,7</i>	<i>22,8</i>	<i>27,2</i>	<i>7,2</i>	<i>31,3</i>
Aufenthaltsdauer (Jahre)									
Bis 4	107,5	43,7	22,6	21,2	30,2	16,2	(9,4)	(x)	(6,8)
5 bis 10	71,9	27,4	15,3	12,1	17,2	11,0	(6,8)	(5,3)	(x)
10 bis 19	114,3	27,9	10,6	17,3	34,4	(5,4)	17,8	26,8	(x)
20+	233,2	69,2	13,3	55,9	30,8	(7,3)	34,0	82,7	(9,1)
<i>Durchschnittliche Dauer (arithm. Mittel)</i>	<i>16,4</i>	<i>15,2</i>	<i>10,5</i>	<i>18,0</i>	<i>12,9</i>	<i>9,1</i>	<i>16,3</i>	<i>24,4</i>	<i>14,0</i>
Einwanderungsjahr									
Bis 1988	93,8	28,3	(5,4)	22,9	14,1	(x)	(x)	38,4	(x)
1989 bis 1994	142,1	41,4	(7,9)	33,5	17,9	(x)	29,9	44,6	(x)
1995 bis 2003	100,9	24,1	(9,2)	14,8	29,1	(x)	16,6	24,9	(x)
2004 bis 2010	102,5	38,7	21,0	17,7	27,4	14,3	(7,6)	(7,7)	(6,8)
2011 bis 2014	87,5	35,8	18,3	17,4	24,1	13,6	(9,1)	(x)	(x)
Höchste abgeschlossene Ausbildung									
Pflichtschule	140,7	43,8	(5,9)	37,9	30,7	(x)	19,7	41,0	(x)
Lehre, BMS	203,0	68,7	24,2	44,5	44,6	(x)	26,6	53,2	(8,2)
AHS, BHS	91,4	23,4	(7,4)	16,0	16,9	19,4	13,8	12,4	(5,6)
Universität, Hochsch., -verwa.LA, FH	91,7	32,4	24,4	(8,0)	20,6	17,2	(7,9)	(9,5)	(x)
Bundesland									
Burgenland	9,5	(2,7)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(2,5)	(x)
Kärnten	20,4	8,4	(2,8)	5,6	(3,9)	(x)	(x)	5,2	(x)
Niederösterreich	61,6	17,8	(6,0)	(11,8)	(13,3)	(x)	(8,2)	19,2	(x)
Oberösterreich	67,5	22,8	(8,1)	14,7	16,3	(x)	(11,2)	15,9	(x)
Salzburg	32,2	12,7	(4,7)	8,0	7,2	(2,3)	(3,8)	5,7	(x)
Steiermark	45,3	15,5	(6,4)	(9,1)	(5,2)	(x)	(9,8)	(9,6)	(x)
Tirol	42,4	14,6	(5,3)	9,3	8,6	(3,7)	(x)	9,7	(3,7)
Vorarlberg	25,3	8,5	4,2	4,3	5,5	(x)	(2,2)	7,4	(x)
Wien	222,7	65,4	23,1	42,3	50,8	27,9	27,5	40,8	(10,4)

Tabelle B2: Im Ausland Geborene (15-64 J.) nach dem wichtigsten Grund für die Einwanderung nach Österreich und soziodemographischen Merkmalen (Schluss)

Table B2: Foreign born aged 15 to 64 years by main reason for immigration and socio-demographic variables

Merkmale	Im Ausland Geborene (15 bis 64 Jahre) insgesamt	Wichtigster Grund für die Einwanderung							
		zu-sammen	Arbeit		Familiäre Gründe	Aus- oder Weiterbildung	Flucht, Asyl	Einreise als Kind	Anderer Grund (z.B. Lebensqualität)
			Arbeitsstelle gefunden						
			vor Einreise	nach Einreise					
in 1.000	in 1.000								
Frauen									
Zusammen (in 1.000)	581,8	105,7	35,0	70,7	278,7	37,2	42,9	100,2	17,1
<i>in %</i>	<i>100,0</i>	<i>18,2</i>	<i>6,0</i>	<i>12,2</i>	<i>47,9</i>	<i>6,4</i>	<i>7,4</i>	<i>17,2</i>	<i>2,9</i>
Alter (vollendete Jahre)									
15-24	66,8	(x)	(x)	(x)	18,5	10,8	(x)	31,9	(x)
25-34	157,2	22,6	(8,9)	13,8	71,1	14,7	(6,7)	37,2	(x)
35-44	149,7	29,6	10,2	19,5	79,0	(7,0)	13,2	18,4	(x)
45-54	119,8	22,6	(6,1)	16,5	65,1	(x)	13,3	(9,7)	(5,4)
55-64	88,3	27,1	(9,3)	17,8	44,9	(x)	(8,7)	(x)	(x)
Geburtsland									
EU28 zus. (ohne Österreich)	252,5	60,3	25,6	34,8	123,6	18,6	(6,8)	31,6	11,6
EU15 (ohne Österreich)	100,8	16,2	11,1	(5,2)	48,1	13,8	(x)	18,0	(x)
dar. Deutschland	76,2	12,3	(8,8)	(x)	37,0	(9,4)	(x)	14,6	(x)
EU-Beitrittsländer ab 2004	151,7	44,1	14,5	29,6	75,5	(x)	(6,8)	13,5	(6,9)
Ehem. Jugoslawien (ohne Slo., Kro.)	147,2	28,0	(x)	24,8	58,4	(6,5)	18,0	34,0	(x)
Türkei	69,5	(5,1)	(x)	(x)	45,1	(x)	(x)	17,3	(x)
Andere	112,6	12,3	(5,7)	(6,6)	51,7	10,4	17,8	17,4	(x)
Alter bei Zuwanderung (voll. Jahre)									
15 bis 24	224,4	45,9	14,5	31,4	125,6	27,2	18,8	.	(6,9)
25 bis 34	169,8	35,5	12,1	23,4	101,6	(7,8)	17,9	.	(7,0)
35+	87,3	24,3	(8,4)	15,9	51,4	(x)	(6,2)	.	(x)
<i>Durchschnittliches Alter (arithm. Mittel)</i>	<i>24,3</i>	<i>28,6</i>	<i>29,4</i>	<i>28,3</i>	<i>28,0</i>	<i>23,2</i>	<i>27,5</i>	<i>7,4</i>	<i>30,7</i>
Aufenthaltsdauer (Jahre)									
Bis 4	123,5	26,5	11,1	15,4	68,5	15,3	(x)	(x)	(7,0)
5 bis 10	93,9	19,6	(6,4)	13,2	53,2	(8,9)	(x)	(5,0)	(x)
10 bis 19	142,2	17,7	(6,9)	10,7	76,5	(8,0)	12,2	25,2	(x)
20+	222,2	41,9	10,6	31,3	80,5	(x)	22,1	67,4	(5,3)
<i>Durchschnittliche Dauer (arithm. Mittel)</i>	<i>15,5</i>	<i>15,8</i>	<i>14,1</i>	<i>16,7</i>	<i>13,4</i>	<i>8,7</i>	<i>17,0</i>	<i>23,4</i>	<i>11,8</i>
Einwanderungsjahr									
Bis 1988	95,5	19,6	(5,4)	14,2	36,4	(x)	(x)	30,4	(x)
1989 bis 1994	130,2	22,4	(5,2)	17,2	45,9	(x)	18,4	37,4	(x)
1995 bis 2003	125,8	14,7	(5,2)	(9,5)	67,8	(7,4)	10,9	23,1	(x)
2004 bis 2010	135,9	27,4	10,5	17,0	77,1	13,5	(5,7)	(7,5)	(x)
2011 bis 2014	94,2	21,5	(8,7)	12,8	51,5	11,4	(x)	(x)	(x)
Höchste abgeschlossene Ausbildung									
Pflichtschule	181,5	34,3	(5,6)	28,8	92,8	(x)	15,0	35,5	(x)
Lehre, BMS	164,1	28,6	10,8	17,7	76,4	(x)	11,9	41,3	(5,4)
AHS, BHS	121,1	20,9	(7,0)	13,9	55,0	15,2	(8,9)	16,2	(x)
Universität, Hochsch., -verwa.LA, FH	115,1	21,9	11,6	10,3	54,5	19,7	(7,0)	(7,3)	(x)
Bundesland									
Burgenland	11,9	(2,3)	(x)	(x)	5,9	(x)	(x)	(2,0)	(x)
Kärnten	21,7	(3,9)	(x)	(2,4)	10,1	(x)	(x)	(4,9)	(x)
Niederösterreich	69,8	(12,4)	(x)	(9,5)	36,5	(x)	(x)	(12,5)	(x)
Oberösterreich	72,4	(11,5)	(x)	(8,6)	36,6	(x)	(7,6)	14,8	(x)
Salzburg	40,1	9,0	(3,7)	5,3	17,5	(2,8)	(2,9)	7,0	(x)
Steiermark	49,7	(8,5)	(x)	(x)	23,6	(5,9)	(x)	(6,8)	(x)
Tirol	43,8	9,1	(5,6)	(3,5)	21,7	(x)	(x)	6,7	(x)
Vorarlberg	29,1	3,7	(x)	(2,1)	16,4	(x)	(x)	5,2	(x)
Wien	243,1	45,4	(12,0)	33,4	110,3	21,6	18,5	40,4	(x)

Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung Ad-hoc-Modul "Arbeitsmarktsituation von Zuwanderern und ihren direkten Nachkommen" - Jahresdurchschnitt 2014. - Bevölkerung in Privathaushalten ohne Präsenz- und Zivildienst. - () Werte mit weniger als hochgerechnet 10.000 Personen für Österreich sind sehr stark zufallsbehaftet. - (x) Werte mit weniger als 5.000 Personen für Österreich sind statistisch nicht interpretierbar. - Fehlergrenzen für Bundesländer siehe Annex 4.

Tabelle B3: Im Ausland Geborene (15-64 J.) nach dem wichtigsten Grund für die Einwanderung nach Österreich und erwerbsstatistischen Merkmalen

Table B3: Foreign born aged 15 to 64 years by main reason for immigration and employment characteristics

Merkmale	Im Ausland Geborene (15 bis 64 Jahre) insg.	Wichtigster Grund für die Einwanderung							
		Arbeit		Familiäre Gründe	Aus- oder Weiterbildung	Flucht, Asyl	Einreise als Kind	Anderer Grund (z.B. Lebensqualität)	
		zusam.	Arbeitsstelle gefunden						
			vor Einreise	nach Einreise	in 1.000	in 1.000	in 1.000	in 1.000	in 1.000	in 1.000
Insgesamt									
Insgesamt (in 1.000)	1.108,6	273,9	96,8	177,1	391,4	77,2	110,8	216,3	39,0
<i>in %</i>	<i>100,0</i>	<i>24,7</i>	<i>8,7</i>	<i>16,0</i>	<i>35,3</i>	<i>7,0</i>	<i>10,0</i>	<i>19,5</i>	<i>3,5</i>
Erwerbsstatus									
Erwerbstätige	719,4	196,7	79,0	117,7	240,2	42,6	67,0	144,8	28,0
Nicht-Erwerbstätige	389,2	77,2	17,8	59,4	151,1	34,6	43,8	71,5	11,0
<i>Erwerbstätigenquote in %</i>	<i>64,9</i>	<i>71,8</i>	<i>81,6</i>	<i>66,5</i>	<i>61,4</i>	<i>55,2</i>	<i>60,4</i>	<i>67,0</i>	<i>71,7</i>
(Frühere) berufliche Stellung									
Unselbständige zus.	909,0	251,3	89,5	161,8	317,1	48,3	89,9	170,1	32,3
Angestellte, Freie DN, Öffentl. Bedienstete	449,5	103,6	54,4	49,2	150,9	42,1	32,5	102,3	18,2
Arbeiter, Arbeiterinnen	459,5	147,7	35,1	112,6	166,2	(6,2)	57,5	67,8	14,1
Selbständige und Mithelfende	83,0	20,4	(7,3)	13,1	28,0	(5,2)	10,0	14,5	(x)
Nie gearbeitet	116,6	(x)	(x)	(x)	46,3	23,7	10,9	31,7	(x)
(Frühere) berufliche Qualifikation¹⁾									
Lehrlinge	(9,2)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(5,9)	(x)
Unselbst., Hilfs- bis angelernte Tätigkeiten	442,8	131,5	25,9	105,6	170,9	10,8	54,2	61,4	14,2
Unselbst., Mittlere Tätigkeiten	294,0	70,9	27,0	43,9	95,9	15,4	26,7	76,2	(8,9)
Unselbst., Höhere bis führende Tätigkeiten	163,0	48,1	36,3	11,8	48,5	21,7	(9,1)	26,6	(9,0)
Selbständige ohne Arbeitnehmer	52,5	13,7	(5,4)	(8,3)	20,3	(x)	(x)	(8,6)	(x)
Selbständige mit Arbeitnehmern	27,4	(6,2)	(x)	(x)	(7,3)	(x)	(5,1)	(5,3)	(x)
Mithelfende Familienangehörige	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
(Früherer) Wirtschaftsbereich									
Land- und Forstwirtschaft	(6,9)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Industrie und Gewerbe	263,2	94,8	30,8	64,0	69,9	(x)	30,5	58,8	(6,1)
Dienstleistungen	676,4	163,2	62,0	101,2	250,8	48,8	63,9	121,6	28,1
Nie gearbeitet bzw. zuletzt vor 9+ Jahren	162,0	14,6	(x)	11,1	67,5	25,1	15,3	34,8	(x)
(Früherer) Wirtschaftszweig (ÖNACE 08)²⁾									
A Land- und Forstwirtschaft; Fischerei	(6,9)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
B Bergbau u. Gewinnung von Steinen u. Erden	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
C Herstellung von Waren	147,2	48,1	17,9	30,3	41,0	(x)	16,9	36,8	(x)
D Energieversorgung	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
E Wasservers-;Abwasser-,Abfallents.;Beseit.Umweltver.	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
F Bau	108,2	43,4	11,6	31,8	26,7	(x)	12,9	21,3	(x)
G Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz	136,9	24,6	(8,6)	16,0	52,9	(5,3)	12,5	36,4	(5,2)
H Verkehr und Lagerei	56,3	17,1	(5,0)	12,1	14,6	(x)	(8,4)	(9,8)	(x)
I Beherbergung und Gastronomie	125,2	32,8	(9,7)	23,0	51,9	(6,8)	12,8	13,1	(7,9)
J Information und Kommunikation	20,0	(x)	(x)	(x)	(7,6)	(x)	(x)	(x)	(x)
K Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstl.	14,8	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
L Grundstücks- und Wohnungswesen	(6,4)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
M Erbringung von freiberufl., wiss.u.techn. DI.	39,7	(8,4)	(5,6)	(x)	13,1	(5,4)	(x)	10,4	(x)
N Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen DI.	73,7	20,1	(x)	15,3	29,3	(x)	10,4	(7,5)	(x)
O Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, SV	22,2	(6,4)	(x)	(5,4)	(7,5)	(x)	(x)	(6,7)	(x)
P Erziehung und Unterricht	43,5	(5,7)	(x)	(x)	16,9	(9,1)	(x)	(6,5)	(x)
Q Gesundheits- und Sozialwesen	89,6	25,8	13,0	12,8	32,6	(x)	(6,8)	15,5	(x)
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	21,6	(5,4)	(x)	(x)	(8,3)	(x)	(x)	(x)	(x)
S Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	18,1	(x)	(x)	(x)	(8,3)	(x)	(x)	(x)	(x)
T Priv. Haush. m.Hausp.;Herstell.v.Waren u.Erbr.v.Dienstl.	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
U Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
(Früherer) Beruf (ISCO 08)²⁾									
Führungskräfte	30,1	(9,1)	(6,2)	(x)	(6,4)	(x)	(x)	(7,7)	(x)
Akademische und vergleichbare Berufe	117,9	28,5	20,6	(7,8)	38,0	21,7	(5,9)	18,9	(5,0)
Techniker/-innen und gleichrangige nichtt. Berufe	105,4	27,8	17,6	10,2	32,7	(7,3)	(6,3)	25,9	(5,4)
Bürokräfte und verwandte Berufe	61,9	11,5	(x)	(8,0)	19,9	(x)	(5,9)	17,8	(x)
Dienstleistungsberufe und Verkäufer/-innen	198,9	43,1	13,3	29,8	75,2	10,2	15,7	44,6	10,0
Fachkräfte in der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	(8,6)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Handwerks- und verwandte Berufe	141,7	53,6	14,9	38,7	34,9	(x)	17,7	30,9	(x)
Bediener/-innen von Anlagen und Maschinen, Montageb.	78,4	25,8	(5,6)	20,2	19,9	(x)	14,5	14,6	(x)
Hilfsarbeitskräfte	203,6	57,7	(9,9)	47,8	93,8	(x)	24,6	20,4	(x)
Angehörige der regulären Streitkräfte	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)

Tabelle B3: Im Ausland Geborene (15-64 J.) nach dem wichtigsten Grund für die Einwanderung nach Österreich und erwerbsstatistischen Merkmalen (Fortsetzung)

Table B3: Foreign born aged 15 to 64 years by main reason for immigration and employment characteristics

Merkmale	Im Ausland Geborene (15 bis 64 Jahre) insg.	Wichtigster Grund für die Einwanderung							
		Arbeit		Familiäre Gründe	Aus- oder Weiterbildung	Flucht, Asyl	Einreise als Kind	Anderer Grund (z.B. Lebensqualität)	
		zusam.	Arbeitsstelle gefunden						
			vor Einreise	nach Einreise					
in 1.000		in 1.000							
Männer									
Zusammen (in 1.000)	526,8	168,2	61,8	106,4	112,7	39,9	67,9	116,0	22,0
<i>in %</i>	<i>100,0</i>	<i>31,9</i>	<i>11,7</i>	<i>20,2</i>	<i>21,4</i>	<i>7,6</i>	<i>12,9</i>	<i>22,0</i>	<i>4,2</i>
Erwerbsstatus									
Erwerbstätige	375,1	121,5	51,4	70,1	85,5	22,6	44,6	84,5	16,3
Nicht-Erwerbstätige	151,7	46,7	10,5	36,2	27,2	17,3	23,3	31,5	(5,7)
<i>Erwerbstätigenquote in %</i>	<i>71,2</i>	<i>72,2</i>	<i>83,1</i>	<i>65,9</i>	<i>75,9</i>	<i>56,6</i>	<i>65,7</i>	<i>72,8</i>	<i>74,2</i>
(Frühere) berufliche Stellung									
Unselbständige zus.	440,7	153,1	57,4	95,7	99,1	25,5	53,7	91,6	17,6
Angestellte, Freie DN, Öffentl. Bedienstete	171,8	49,6	32,0	17,6	33,7	21,5	14,4	43,5	(9,1)
Arbeiter	268,8	103,5	25,4	78,1	65,4	(x)	39,3	48,2	(8,5)
Selbständige und Mithelfende	49,2	13,7	(x)	(9,2)	11,8	(x)	(9,9)	(8,0)	(x)
Nie gearbeitet	37,0	(x)	(x)	(x)	(x)	12,1	(x)	16,4	(x)
(Frühere) berufliche Qualifikation¹⁾									
Lehrlinge	(5,9)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Unselbst., Hilfs- bis angelernte Tätigkeiten	220,6	79,5	16,0	63,5	58,9	(6,2)	34,2	35,6	(6,3)
Unselbst., Mittlere Tätigkeiten	136,3	42,2	16,6	25,6	27,1	(8,2)	15,2	36,5	(7,0)
Unselbst., Höhere bis führende Tätigkeiten	77,9	30,7	24,6	(6,1)	12,5	10,7	(x)	15,5	(x)
Selbständige ohne Arbeitnehmer	27,0	(8,2)	(x)	(5,5)	(7,4)	(x)	(x)	(x)	(x)
Selbständige mit Arbeitnehmern	20,7	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Mithelfende Familienangehörige	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
(Früherer) Wirtschaftsbereich									
Land- und Forstwirtschaft	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Industrie und Gewerbe	199,1	81,0	27,1	53,9	41,3	(x)	24,9	44,9	(x)
Dienstleistungen	274,9	79,9	34,0	45,8	65,0	24,9	37,3	53,1	14,8
Nie gearbeitet bzw. zuletzt vor 9+ Jahren	49,0	(6,4)	(x)	(5,9)	(x)	12,6	(x)	17,8	(x)
(Früherer) Wirtschaftszweig (ÖNACE 08)²⁾									
A Land- und Forstwirtschaft; Fischerei	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
B Bergbau u. Gewinnung von Steinen u. Erden	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
C Herstellung von Waren	96,6	36,8	14,3	22,5	19,3	(x)	12,3	24,7	(x)
D Energieversorgung	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
E Wasservers-; Abwasser-, Abfallents.; Beseit. Umweltver.	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
F Bau	96,5	40,9	11,5	29,4	21,2	(x)	11,9	19,5	(x)
G Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz	57,0	12,5	(5,8)	(6,8)	15,0	(x)	(8,3)	15,6	(x)
H Verkehr und Lagerei	44,9	14,7	(x)	10,8	(9,3)	(x)	(8,0)	(8,1)	(x)
I Beherbergung und Gastronomie	46,4	15,9	(5,7)	10,2	11,0	(x)	(7,5)	(5,9)	(x)
J Information und Kommunikation	13,9	(x)	(x)	(x)	(5,2)	(x)	(x)	(x)	(x)
K Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstl.	(5,8)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
L Grundstücks- und Wohnungswesen	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
M Erbringung von freiberufl., wiss. u. techn. DI.	17,3	(5,4)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
N Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen DI.	29,0	10,3	(x)	(6,9)	(6,2)	(x)	(6,0)	(x)	(x)
O Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, SV	(9,4)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
P Erziehung und Unterricht	11,9	(x)	(x)	(x)	(x)	(5,6)	(x)	(x)	(x)
Q Gesundheits- und Sozialwesen	18,0	(5,5)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(5,4)	(x)
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	12,5	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
S Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
T Priv. Haush. m. Hausp.; Herstell. v. Waren u. Erbr. v. Dienstl.	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
U Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
(Früherer) Beruf (ISCO 08)²⁾									
Führungskräfte	17,9	(6,6)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(5,4)	(x)
Akademische und vergleichbare Berufe	53,5	17,9	13,9	(x)	10,8	11,3	(x)	(7,6)	(x)
Techniker und gleichrangige nicht. Berufe	47,1	12,9	(9,1)	(x)	(9,9)	(x)	(x)	15,4	(x)
Bürokräfte und verwandte Berufe	22,8	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(6,7)	(x)
Dienstleistungsberufe und Verkäufer	61,3	17,4	(5,5)	11,9	14,6	(x)	(9,0)	11,4	(5,4)
Fachkräfte in der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	(5,8)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Handwerks- und verwandte Berufe	128,4	49,6	14,5	35,1	28,2	(x)	17,0	29,1	(x)
Bediener von Anlagen und Maschinen, Montageb.	65,9	24,0	(x)	19,0	14,0	(x)	12,2	12,4	(x)
Hilfsarbeitskräfte	75,2	27,4	(5,4)	22,0	23,7	(x)	10,7	10,0	(x)
Angehörige der regulären Streitkräfte	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)

Tabelle B3: Im Ausland Geborene (15-64 J.) nach dem wichtigsten Grund für die Einwanderung nach Österreich und erwerbsstatistischen Merkmalen (Schluss)

Table B3: Persons aged 15 to 64 years by working experience in a foreign country and employment characteristics

Merkmale	Wichtigster Grund für die Einwanderung								
	Im Ausland Geborene (15 bis 64 Jahre) insg.	Arbeit			Familiäre Gründe	Aus- oder Weiterbildung	Flucht, Asyl	Einreise als Kind	Anderer Grund (z.B. Lebensqualität)
		zusam.	Arbeitsstelle gefunden						
			vor Einreise	nach Einreise					
in 1.000	in 1.000								
Frauen									
Zusammen (in 1.000)	581,8	105,7	35,0	70,7	278,7	37,2	42,9	100,2	17,1
<i>in %</i>	<i>100,0</i>	<i>18,2</i>	<i>6,0</i>	<i>12,2</i>	<i>47,9</i>	<i>6,4</i>	<i>7,4</i>	<i>17,2</i>	<i>2,9</i>
Erwerbsstatus									
Erwerbstätige	344,3	75,2	27,7	47,5	154,7	20,0	22,3	60,3	11,7
Nicht-Erwerbstätige	237,5	30,5	(7,3)	23,2	123,9	17,2	20,5	39,9	(5,4)
<i>Erwerbstätigenquote in %</i>	<i>59,2</i>	<i>71,1</i>	<i>79,0</i>	<i>67,2</i>	<i>55,5</i>	<i>53,7</i>	<i>52,1</i>	<i>60,2</i>	<i>68,5</i>
(Frühere) berufliche Stellung									
Unselbständige zus.	468,3	98,2	32,1	66,1	218,0	22,8	36,2	78,5	14,7
Angestellte, Freie DN, Öffentl. Bedienstete	277,7	54,0	22,5	31,5	117,2	20,6	18,1	58,8	(9,1)
Arbeiterinnen	190,6	44,2	(9,6)	34,6	100,8	(x)	18,1	19,6	(5,6)
Selbständige und Mithelfende	33,7	(6,8)	(x)	(x)	16,2	(x)	(x)	(6,5)	(x)
Nie gearbeitet	79,7	(x)	(x)	(x)	44,5	11,6	(6,6)	15,3	(x)
(Frühere) berufliche Qualifikation¹⁾									
Lehrlinge	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Unselbst., Hilfs- bis angelernte Tätigkeiten	222,3	52,0	(9,9)	42,1	112,0	(x)	20,0	25,8	(7,9)
Unselbst., Mittlere Tätigkeiten	157,6	28,6	10,4	18,2	68,8	(7,2)	11,4	39,7	(x)
Unselbst., Höhere bis führende Tätigkeiten	85,2	17,4	11,8	(5,6)	36,0	11,0	(x)	11,2	(x)
Selbständige ohne Arbeitnehmer	25,5	(5,5)	(x)	(x)	12,9	(x)	(x)	(x)	(x)
Selbständige mit Arbeitnehmern	(6,7)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Mithelfende Familienangehörige	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
(Früherer) Wirtschaftsbereich									
Land- und Forstwirtschaft	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Industrie und Gewerbe	64,2	13,9	(x)	10,2	28,7	(x)	(5,6)	13,9	(x)
Dienstleistungen	401,5	83,3	28,0	55,3	185,9	24,0	26,6	68,5	13,3
Nie bzw. zuletzt vor 9+ Jahren gearbeitet	113,1	(8,1)	(x)	(5,2)	62,7	12,5	10,7	17,0	(x)
(Früherer) Wirtschaftszweig (ÖNACE 08)²⁾									
A Land- und Forstwirtschaft; Fischerei	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
B Bergbau u. Gewinnung von Steinen u. Erden	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
C Herstellung von Waren	50,7	11,4	(x)	(7,8)	21,7	(x)	(x)	12,1	(x)
D Energieversorgung	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
E Wasservers.-;Abwasser-,Abfallents.;Beseit.Umweltver.	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
F Bau	11,7	(x)	(x)	(x)	(5,5)	(x)	(x)	(x)	(x)
G Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz	79,9	12,0	(x)	(9,2)	38,0	(x)	(x)	20,8	(x)
H Verkehr und Lagerei	11,4	(x)	(x)	(x)	(5,2)	(x)	(x)	(x)	(x)
I Beherbergung und Gastronomie	78,9	16,9	(x)	12,9	40,8	(x)	(5,3)	(7,3)	(x)
J Information und Kommunikation	(6,2)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
K Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstl.	(9,1)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
L Grundstücks- und Wohnungswesen	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
M Erbringung von freiberufl.,wiss.u.techn. DI.	22,4	(x)	(x)	(x)	(9,1)	(x)	(x)	(5,9)	(x)
N Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen DI.	44,7	(9,8)	(x)	(8,4)	23,1	(x)	(x)	(x)	(x)
O Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, SV	12,8	(x)	(x)	(x)	(5,4)	(x)	(x)	(x)	(x)
P Erziehung und Unterricht	31,6	(x)	(x)	(x)	14,8	(x)	(x)	(5,6)	(x)
Q Gesundheits- und Sozialwesen	71,7	20,3	(9,6)	10,7	29,3	(x)	(5,4)	10,0	(x)
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	(9,1)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
S Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	13,8	(x)	(x)	(x)	(7,2)	(x)	(x)	(x)	(x)
T Priv. Haush. m.Hausp.;Herstell.v.Waren u.Erbr.v.Dienstl.	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
U Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
(Früherer) Beruf (ISCO 08)²⁾									
Führungskräfte	12,3	(x)	(x)	(x)	(5,4)	(x)	(x)	(x)	(x)
Akademische und vergleichbare Berufe	64,4	10,5	(6,7)	(x)	27,2	10,4	(x)	11,2	(x)
Technikerinnen und gleichrangige nichtt. Berufe	58,4	14,9	(8,6)	(6,3)	22,9	(x)	(x)	10,5	(x)
Bürokräfte und verwandte Berufe	39,1	(7,0)	(x)	(5,1)	15,9	(x)	(x)	11,1	(x)
Dienstleistungsberufe und Verkäuferinnen	137,6	25,7	(7,8)	17,9	60,6	(6,7)	(6,7)	33,2	(x)
Fachkräfte in der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Handwerks- und verwandte Berufe	13,3	(x)	(x)	(x)	(6,7)	(x)	(x)	(x)	(x)
Bedienerinnen von Anlagen und Maschinen, Montageb.	12,4	(x)	(x)	(x)	(5,9)	(x)	(x)	(x)	(x)
Hilfsarbeitskräfte	128,4	30,4	(x)	25,9	70,1	(x)	13,9	10,4	(x)

Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung Ad-hoc-Modul "Arbeitsmarktsituation von Zuwanderern und ihren direkten Nachkommen" - Jahresdurchschnitt 2014. - Bevölkerung in Privathaushalten ohne Präsenz- und Zivildienst. - () Werte mit weniger als hochgerechnet 10.000 Personen für Österreich sind sehr stark zufallsbehaftet. - (x) Werte mit weniger als 5.000 Personen für Österreich sind statistisch nicht interpretierbar. - 1) "Nie gearbeitet" nicht gesondert ausgewiesen. - 2) "Nie bzw. zuletzt vor 9+ Jahren gearbeitet" nicht gesondert ausgewiesen.

Tabelle C1: Bevölkerung (25-64 J.) nach höchster abgeschlossener Ausbildung, Geburtsland und Ausbildung der Eltern

Table C1: Persons aged 25 to 64 years by educational attainment, country of birth and education of parents

Merkmale	Bevölkerung (25 bis 64 Jahre) insgesamt	Höchste abgeschlossene Ausbildung der Eltern			
		Pflichtschule	Lehre, BMS	AHS, BHS	Universität, Hochschule, -verw. Lehra., FH
		in 1.000			
Insgesamt					
Insgesamt (in 1.000)	4.699,6	1.460,5	2.424,9	373,3	440,9
<i>in %</i>	<i>100,0</i>	<i>31,1</i>	<i>51,6</i>	<i>7,9</i>	<i>9,4</i>
Höchste abgeschlossene Ausbildung					
Pflichtschule	697,2	444,9	218,2	20,2	13,8
Lehre, BMS	2.501,7	804,6	1.542,7	94,9	59,6
AHS, BHS	731,2	120,5	375,2	127,4	108,1
Universität, Hochsch., -verwa.LA, FH	769,5	90,5	288,8	130,8	259,3
Höchste abgeschl. Ausb. - Geburtsland Österreich					
Pflichtschule	426,7	229,9	178,3	13,4	(5,1)
Lehre, BMS	2.160,4	659,9	1.388,3	68,8	43,4
AHS, BHS	553,3	72,1	317,2	93,3	70,8
Universität, Hochsch., -verwa.LA, FH	572,1	61,1	250,0	98,0	163,0
Höchste abgesch. Ausb. - Geburtsl. Nicht-Österreich zus.					
Pflichtschule	270,5	215,0	39,9	(6,8)	(8,8)
Lehre, BMS	341,3	144,6	154,4	26,1	16,2
AHS, BHS	177,9	48,4	58,0	34,1	37,3
Universität, Hochsch., -verwa.LA, FH	197,3	29,4	38,8	32,8	96,3
Höchste abg. Ausb. - Geburtsl. EU28 zus. (ohne Österreich)					
Pflichtschule	42,2	23,8	12,2	(x)	(x)
Lehre, BMS	150,1	41,1	86,4	14,0	(8,6)
AHS, BHS	96,6	16,1	36,9	19,7	23,8
Universität, Hochsch., -verwa.LA, FH	115,6	10,3	29,6	20,5	55,2
Höchste abg. Ausb. - Geburtsland EU15 (ohne Österreich)					
Pflichtschule	(10,0)	(x)	(x)	(x)	(x)
Lehre, BMS	64,2	10,7	44,4	(x)	(5,5)
AHS, BHS	33,9	(x)	12,9	(7,7)	(9,9)
Universität, Hochsch., -verwa.LA, FH	62,4	(6,4)	20,6	(8,4)	27,0
Höchste abg. Ausb. - Geburtsl. EU-Beitrittsländer ab 2004					
Pflichtschule	32,2	19,8	(7,3)	(x)	(x)
Lehre, BMS	85,8	30,4	42,0	10,4	(x)
AHS, BHS	62,6	12,8	24,0	12,0	13,9
Universität, Hochsch., -verwa.LA, FH	53,2	(x)	(9,0)	12,1	28,2
Höchste abg. Ausb. - Geburtsl. Ehem.Jugos. (o. Slo.,Kro.)					
Pflichtschule	94,1	77,1	16,2	(x)	(x)
Lehre, BMS	127,4	67,9	51,2	(5,2)	(x)
AHS, BHS	34,4	12,8	11,9	(6,2)	(x)
Universität, Hochsch., -verwa.LA, FH	13,0	(x)	(x)	(x)	(x)
Höchste abgeschl. Ausbildung - Geburtsland Türkei					
Pflichtschule	88,5	82,4	(x)	(x)	(x)
Lehre, BMS	26,0	21,1	(x)	(x)	(x)
AHS, BHS	11,2	(6,5)	(x)	(x)	(x)
Universität, Hochsch., -verwa.LA, FH	(7,0)	(x)	(x)	(x)	(x)
Höchste abgeschl. Ausbildung - Sonstiges Geburtsland					
Pflichtschule	45,6	31,7	(6,9)	(x)	(x)
Lehre, BMS	37,9	14,6	12,8	(6,5)	(x)
AHS, BHS	35,8	13,0	(6,5)	(6,3)	(10,0)
Universität, Hochsch., -verwa.LA, FH	61,8	10,1	(6,2)	10,5	35,0

Tabelle C1: Bevölkerung (25-64 J.) nach höchster abgeschlossener Ausbildung, Geburtsland und Ausbildung der Eltern (Fortsetzung)

Table C1: Persons aged 25 to 64 years by educational attainment, country of birth and education of parents

Merkmale	Bevölkerung (25 bis 64 Jahre) insgesamt	Höchste abgeschlossene Ausbildung der Eltern			
		Pflichtschule	Lehre, BMS	AHS, BHS	Universität, Hochschule, -verw. Lehra., FH
		in 1.000			
Männer					
Zusammen (in 1.000)	2.337,8	722,2	1.213,4	193,1	209,1
<i>in %</i>	<i>100,0</i>	<i>30,9</i>	<i>51,9</i>	<i>8,3</i>	<i>8,9</i>
Höchste abgeschlossene Ausbildung					
Pflichtschule	260,4	168,5	73,0	11,3	(7,6)
Lehre, BMS	1.357,6	449,4	827,7	50,9	29,6
AHS, BHS	355,4	58,3	170,5	65,3	61,2
Universität, Hochsch., -verwa.LA, FH	364,5	46,0	142,3	65,6	110,7
Höchste abgeschl. Ausb. - Geburtsland Österreich	1.865,7	499,5	1.078,6	147,8	139,9
Pflichtschule	143,7	73,7	58,5	(7,6)	(x)
Lehre, BMS	1.166,7	357,1	749,2	39,1	21,3
AHS, BHS	279,2	38,1	147,4	51,0	42,7
Universität, Hochsch., -verwa.LA, FH	276,2	30,6	123,6	50,0	72,0
Höchste abgesch. Ausb. - Geburtsl. Nicht-Österreich zus.	472,1	222,7	134,9	45,3	69,2
Pflichtschule	116,7	94,8	14,6	(x)	(x)
Lehre, BMS	190,9	92,3	78,5	11,8	(8,2)
AHS, BHS	76,1	20,2	23,1	14,3	18,5
Universität, Hochsch., -verwa.LA, FH	88,4	15,4	18,7	15,6	38,7
Höchste abg. Ausb. - Geburtsl. EU28 zus. (ohne Österreich)	180,9	41,0	71,0	28,1	40,7
Pflichtschule	17,5	(8,8)	(5,3)	(x)	(x)
Lehre, BMS	74,4	22,5	39,6	(7,8)	(x)
AHS, BHS	37,3	(x)	13,1	(8,3)	11,0
Universität, Hochsch., -verwa.LA, FH	51,7	(x)	13,0	10,5	23,3
Höchste abg. Ausb. - Geburtsland EU15 (ohne Österreich)	84,2	11,2	39,2	11,4	22,3
Pflichtschule	(5,4)	(x)	(x)	(x)	(x)
Lehre, BMS	31,0	(5,1)	20,9	(x)	(x)
AHS, BHS	14,1	(x)	(5,4)	(x)	(x)
Universität, Hochsch., -verwa.LA, FH	33,7	(x)	10,5	(5,3)	14,5
Höchste abg. Ausb. - Geburtsl. EU-Beitrittsländer ab 2004	96,8	29,8	31,8	16,7	18,4
Pflichtschule	12,1	(6,8)	(x)	(x)	(x)
Lehre, BMS	43,4	17,4	18,7	(5,6)	(x)
AHS, BHS	23,2	(x)	(7,7)	(x)	(6,5)
Universität, Hochsch., -verwa.LA, FH	18,0	(x)	(x)	(5,2)	(8,9)
Höchste abg. Ausb. - Geburtsl. Ehem.Jugos. (o. Slo.,Kro.)	139,4	85,3	43,0	(x)	(6,3)
Pflichtschule	36,0	31,2	(x)	(x)	(x)
Lehre, BMS	80,3	46,4	30,5	(x)	(x)
AHS, BHS	16,3	(5,5)	(6,3)	(x)	(x)
Universität, Hochsch., -verwa.LA, FH	(6,8)	(x)	(x)	(x)	(x)
Höchste abgeschl. Ausbildung - Geburtsland Türkei	69,4	62,2	(x)	(x)	(x)
Pflichtschule	41,7	38,9	(x)	(x)	(x)
Lehre, BMS	19,0	16,5	(x)	(x)	(x)
AHS, BHS	(5,6)	(x)	(x)	(x)	(x)
Universität, Hochsch., -verwa.LA, FH	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Höchste abgeschl. Ausbildung - Sonstiges Geburtsland	82,4	34,2	15,9	11,0	21,3
Pflichtschule	21,5	15,8	(x)	(x)	(x)
Lehre, BMS	17,2	(6,9)	(6,8)	(x)	(x)
AHS, BHS	16,9	(5,7)	(x)	(x)	(5,8)
Universität, Hochsch., -verwa.LA, FH	26,7	(5,7)	(x)	(x)	13,0

Tabelle C1: Bevölkerung (25-64 J.) nach höchster abgeschlossener Ausbildung, Geburtsland und Ausbildung der Eltern (Schluss)

Table C1: Persons aged 25 to 64 years by educational attainment, country of birth and education of parents

Merkmale	Bevölkerung (25 bis 64 Jahre) insgesamt in 1.000	Höchste abgeschlossene Ausbildung der Eltern			
		Pflichtschule	Lehre, BMS	AHS, BHS	Universität, Hochschule, -verw. Lehra., FH
		in 1.000			
Frauen					
Zusammen (in 1.000)	2.361,8	738,3	1.211,5	180,3	231,8
<i>in %</i>	<i>100,0</i>	<i>31,3</i>	<i>51,3</i>	<i>7,6</i>	<i>9,8</i>
Höchste abgeschlossene Ausbildung					
Pflichtschule	436,8	276,5	145,2	(9,0)	(6,2)
Lehre, BMS	1.144,2	355,2	715,0	44,0	30,0
AHS, BHS	375,9	62,2	204,7	62,0	46,9
Universität, Hochsch., -verwa.LA, FH	405,0	44,5	146,6	65,2	148,7
Höchste abgeschl. Ausb. - Geburtsland Österreich	1.846,8	523,6	1.055,2	125,7	142,4
Pflichtschule	283,0	156,2	119,8	(5,8)	(x)
Lehre, BMS	993,7	302,9	639,1	29,7	22,1
AHS, BHS	274,1	34,0	169,8	42,2	28,1
Universität, Hochsch., -verwa.LA, FH	296,0	30,5	126,5	47,9	91,1
Höchste abgesch. Ausb. - Geburtsl. Nicht-Österreich zus.	515,0	214,7	156,3	54,6	89,4
Pflichtschule	153,8	120,2	25,3	(x)	(5,1)
Lehre, BMS	150,5	52,3	75,9	14,3	(7,9)
AHS, BHS	101,8	28,2	34,9	19,8	18,8
Universität, Hochsch., -verwa.LA, FH	109,0	13,9	20,1	17,3	57,6
Höchste abg. Ausb. - Geburtsl. EU28 zus. (ohne Österreich)	223,5	50,3	94,0	28,8	50,4
Pflichtschule	24,7	15,0	(6,8)	(x)	(x)
Lehre, BMS	75,7	18,6	46,8	(6,2)	(x)
AHS, BHS	59,3	11,3	23,8	11,4	12,9
Universität, Hochsch., -verwa.LA, FH	63,8	(5,4)	16,5	10,0	31,8
Höchste abg. Ausb. - Geburtsland EU15 (ohne Österreich)	86,4	13,3	43,5	(8,8)	20,9
Pflichtschule	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Lehre, BMS	33,3	(5,6)	23,5	(x)	(x)
AHS, BHS	19,9	(x)	(7,5)	(x)	(5,5)
Universität, Hochsch., -verwa.LA, FH	28,7	(x)	10,1	(x)	12,5
Höchste abg. Ausb. - Geburtsl. EU-Beitrittsländer ab 2004	137,1	37,0	50,5	20,1	29,5
Pflichtschule	20,1	13,0	(x)	(x)	(x)
Lehre, BMS	42,4	13,0	23,3	(x)	(x)
AHS, BHS	39,4	(8,6)	16,3	(7,2)	(7,4)
Universität, Hochsch., -verwa.LA, FH	35,2	(x)	(6,5)	(6,9)	19,3
Höchste abg. Ausb. - Geburtsl. Ehem.Jugos. (o. Slo.,Kro.)	129,4	76,8	38,6	(8,5)	(5,5)
Pflichtschule	58,1	45,8	11,9	(x)	(x)
Lehre, BMS	47,1	21,5	20,7	(x)	(x)
AHS, BHS	18,1	(7,2)	(5,5)	(x)	(x)
Universität, Hochsch., -verwa.LA, FH	(6,1)	(x)	(x)	(x)	(x)
Höchste abgeschl. Ausbildung - Geburtsland Türkei	63,2	52,3	(7,3)	(x)	(x)
Pflichtschule	46,8	43,5	(x)	(x)	(x)
Lehre, BMS	(7,0)	(x)	(x)	(x)	(x)
AHS, BHS	(5,5)	(x)	(x)	(x)	(x)
Universität, Hochsch., -verwa.LA, FH	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Höchste abgeschl. Ausbildung - Sonstiges Geburtsland	98,8	35,3	16,5	14,9	32,2
Pflichtschule	24,2	15,9	(x)	(x)	(x)
Lehre, BMS	20,7	(7,6)	(6,0)	(x)	(x)
AHS, BHS	18,9	(7,3)	(x)	(x)	(x)
Universität, Hochsch., -verwa.LA, FH	35,1	(x)	(x)	(6,0)	22,0

Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung Ad-hoc-Modul "Arbeitsmarktsituation von Zuwanderern und ihren direkten Nachkommen"- Jahresdurchschnitt 2014. - Bevölkerung in Privathaushalten ohne Präsenz- und Zivildienst. - () Werte mit weniger als hochgerechnet 10.000 Personen für Österreich sind sehr stark zufallsbehaftet. - (x) Werte mit weniger als 5.000 Personen für Österreich sind statistisch nicht interpretierbar.

Tabelle C2: Bevölkerung (25-64 J.) nach höchster abgeschlossener Ausbildung, Migrationshintergrund und Ausbildung der Eltern

Table C2: Persons aged 25 to 64 years by educational attainment, foreign background and education of parents

Merkmale	Bevölkerung (25 bis 64 Jahre) insgesamt	Höchste abgeschlossene Ausbildung der Eltern			
		Pflichtschule	Lehre, BMS	AHS, BHS	Universität, Hochschule, -verw. Lehra., FH
	in 1.000	in 1.000			
Insgesamt					
Insgesamt (in 1.000)	4.699,6	1.460,5	2.424,9	373,3	440,9
<i>in %</i>	<i>100,0</i>	<i>31,1</i>	<i>51,6</i>	<i>7,9</i>	<i>9,4</i>
Höchste abgeschlossene Ausbildung					
Pflichtschule	697,2	444,9	218,2	20,2	13,8
Lehre, BMS	2.501,7	804,6	1.542,7	94,9	59,6
AHS, BHS	731,2	120,5	375,2	127,4	108,1
Universität, Hochsch., -verwa.LA, FH	769,5	90,5	288,8	130,8	259,3
Höchste abgeschl. Ausbildung - Ohne Migrationshintergrund	3.631,8	971,1	2.113,4	271,4	275,8
Pflichtschule	408,4	215,7	174,9	13,3	(x)
Lehre, BMS	2.115,0	629,2	1.374,4	68,8	42,5
AHS, BHS	540,1	65,7	314,0	91,7	68,8
Universität, Hochsch., -verwa.LA, FH	568,3	60,6	250,1	97,6	160,0
Höchste abgeschl. Ausb. - Mit Migrationshintergrund zus.	1.067,9	489,4	311,5	101,9	165,1
Pflichtschule	288,8	229,3	43,3	(6,9)	(9,4)
Lehre, BMS	386,8	175,4	168,2	26,1	17,0
AHS, BHS	191,1	54,8	61,2	35,7	39,4
Universität, Hochsch., -verwa.LA, FH	201,2	29,9	38,8	33,2	99,3
Höchste abgeschlossene Ausbildung - Erste Generation					
Pflichtschule	264,5	212,8	36,8	(6,3)	(8,7)
Lehre, BMS	325,5	142,3	143,6	24,1	15,4
AHS, BHS	171,3	48,3	54,4	33,1	35,5
Universität, Hochsch., -verwa.LA, FH	187,9	28,4	37,1	29,9	92,5
Höchste abgeschlossene Ausbildung - Zweite Generation					
Pflichtschule	24,2	16,5	(6,5)	(x)	(x)
Lehre, BMS	61,3	33,0	24,6	(x)	(x)
AHS, BHS	19,8	(6,5)	(6,9)	(x)	(x)
Universität, Hochsch., -verwa.LA, FH	13,3	(x)	(x)	(x)	(6,8)
Männer					
Zusammen in 1.000)	2.337,8	722,2	1.213,4	193,1	209,1
<i>in %</i>	<i>100,0</i>	<i>30,9</i>	<i>51,9</i>	<i>8,3</i>	<i>8,9</i>
Höchste abgeschlossene Ausbildung					
Pflichtschule	260,4	168,5	73,0	11,3	(7,6)
Lehre, BMS	1.357,6	449,4	827,7	50,9	29,6
AHS, BHS	355,4	58,3	170,5	65,3	61,2
Universität, Hochsch., -verwa.LA, FH	364,5	46,0	142,3	65,6	110,7
Höchste abgeschl. Ausbildung - Ohne Migrationshintergrund	1.823,2	471,6	1.067,3	147,7	136,5
Pflichtschule	136,1	66,7	58,5	(7,6)	(x)
Lehre, BMS	1.138,1	338,8	738,7	38,9	21,7
AHS, BHS	273,1	35,1	146,5	50,2	41,3
Universität, Hochsch., -verwa.LA, FH	275,9	31,0	123,7	50,9	70,3
Höchste abgeschl. Ausb. - Mit Migrationshintergrund zus.	514,6	250,6	146,1	45,4	72,5
Pflichtschule	124,2	101,7	14,6	(x)	(x)
Lehre, BMS	219,5	110,6	89,0	12,0	(7,9)
AHS, BHS	82,3	23,3	24,0	15,1	19,9
Universität, Hochsch., -verwa.LA, FH	88,6	15,0	18,6	14,7	40,4
Höchste abgeschlossene Ausbildung - Erste Generation					
Pflichtschule	113,2	93,4	12,9	(x)	(x)
Lehre, BMS	184,1	91,2	74,5	10,8	(7,7)
AHS, BHS	72,7	20,1	20,7	14,0	17,9
Universität, Hochsch., -verwa.LA, FH	82,6	14,8	18,0	13,0	36,8
Höchste abgeschlossene Ausbildung - Zweite Generation					
Pflichtschule	11,1	(8,4)	(x)	(x)	(x)
Lehre, BMS	35,4	19,4	14,5	(x)	(x)
AHS, BHS	(9,6)	(x)	(x)	(x)	(x)
Universität, Hochsch., -verwa.LA, FH	(6,1)	(x)	(x)	(x)	(x)

Tabelle C2: Bevölkerung (25-64 J.) nach höchster abgeschlossener Ausbildung, Migrationshintergrund und Ausbildung der Eltern (Schluss)

Table C2: Persons aged 25 to 64 years by educational attainment, foreign background and education of parents

Merkmale	Bevölkerung (25 bis 64 Jahre) insgesamt	Höchste abgeschlossene Ausbildung der Eltern			
		Pflichtschule	Lehre, BMS	AHS, BHS	Universität, Hochschule, -verw. Lehra., FH
	in 1.000	in 1.000			
Frauen					
Zusammen (in 1.000)	2.361,8	738,3	1.211,5	180,3	231,8
<i>in %</i>	<i>100,0</i>	<i>31,3</i>	<i>51,3</i>	<i>7,6</i>	<i>9,8</i>
Höchste abgeschlossene Ausbildung					
Pflichtschule	436,8	276,5	145,2	(9,0)	(6,2)
Lehre, BMS	1.144,2	355,2	715,0	44,0	30,0
AHS, BHS	375,9	62,2	204,7	62,0	46,9
Universität, Hochsch., -verwa.LA, FH	405,0	44,5	146,6	65,2	148,7
Höchste abgeschl. Ausbildung - Ohne Migrationshintergrund	1.808,6	499,5	1.046,1	123,8	139,2
Pflichtschule	272,3	148,9	116,5	(5,7)	(x)
Lehre, BMS	976,9	290,4	635,7	29,9	20,9
AHS, BHS	267,0	30,6	167,5	41,5	27,5
Universität, Hochsch., -verwa.LA, FH	292,4	29,6	126,4	46,7	89,7
Höchste abgeschl. Ausb. - Mit Migrationshintergrund zus.	553,2	238,8	165,4	56,5	92,6
Pflichtschule	164,5	127,6	28,7	(x)	(5,1)
Lehre, BMS	167,3	64,8	79,2	14,1	(9,1)
AHS, BHS	108,8	31,5	37,3	20,6	19,4
Universität, Hochsch., -verwa.LA, FH	112,6	14,9	20,2	18,5	58,9
Höchste abgeschlossene Ausbildung - Erste Generation	496,7	212,4	145,9	52,4	86,1
Pflichtschule	151,4	119,4	23,9	(x)	(5,1)
Lehre, BMS	141,4	51,2	69,2	13,3	(7,8)
AHS, BHS	98,6	28,2	33,7	19,2	17,5
Universität, Hochsch., -verwa.LA, FH	105,4	13,6	19,1	16,9	55,7
Höchste abgeschlossene Ausbildung - Zweite Generation	56,5	26,3	19,5	(x)	(6,5)
Pflichtschule	13,2	(8,1)	(x)	(x)	(x)
Lehre, BMS	25,9	13,6	10,1	(x)	(x)
AHS, BHS	10,2	(x)	(x)	(x)	(x)
Universität, Hochsch., -verwa.LA, FH	(7,2)	(x)	(x)	(x)	(x)

Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung Ad-hoc-Modul "Arbeitsmarktsituation von Zuwanderern und ihren direkten Nachkommen" - Jahresdurchschnitt 2014. - Bevölkerung in Privathaushalten ohne Präsenz- und Zivildienst. - () Werte mit weniger als hochgerechnet 10.000 Personen für Österreich sind sehr stark zufallsbehaftet. - (x) Werte mit weniger als 5.000 Personen für Österreich sind statistisch nicht interpretierbar.

Tabelle C3: Bevölkerung (15-34 J., nicht in Ausbildung), nach höchster abgeschlossener Ausbildung, Migrationshintergrund und Ausbildung der Eltern

Table C3: Persons aged 15 to 34 years, not in education, by educational attainment, foreign background and education of parents

Merkmale	Bevölkerung (15 bis 34 Jahre), nicht in Ausbildung, insg. in 1.000	Höchste abgeschlossene Ausbildung der Eltern			
		Pflichtschule	Lehre, BMS	AHS, BHS	Universität, Hochschule, -verw. Lehra., FH
		in 1.000			
Insgesamt					
Insgesamt (in 1.000)	1.386,5	224,0	844,8	160,4	157,2
<i>in %</i>	100,0	16,2	60,9	11,6	11,3
Höchste abgeschlossene Ausbildung					
Pflichtschule	196,1	86,1	83,5	14,5	12,0
Lehre, BMS	740,7	102,8	544,0	58,3	35,7
AHS, BHS	256,8	24,4	145,9	50,2	36,3
Universität, Hochsch., -verwa.LA, FH	192,8	10,8	71,4	37,4	73,3
Höchste abgeschl. Ausbildung - Ohne Migrationshintergrund					
Pflichtschule	88,7	17,0	55,6	(9,5)	(6,7)
Lehre, BMS	575,9	41,3	467,5	40,9	26,2
AHS, BHS	196,5	(9,5)	121,3	39,5	26,3
Universität, Hochsch., -verwa.LA, FH	138,3	(x)	60,2	27,7	45,6
Höchste abgeschl. Ausb. - Mit Migrationshintergrund zus.					
Pflichtschule	107,4	69,1	27,9	(5,1)	(5,3)
Lehre, BMS	164,8	61,4	76,5	17,4	(9,5)
AHS, BHS	60,3	15,0	24,7	10,7	(10,0)
Universität, Hochsch., -verwa.LA, FH	54,5	(6,0)	11,3	(9,6)	27,7
Höchste abgeschl. Ausbildung - Erste Generation					
Pflichtschule	81,5	52,9	18,9	(x)	(x)
Lehre, BMS	123,0	42,2	59,6	12,6	(8,6)
AHS, BHS	49,4	12,2	20,6	(8,8)	(7,8)
Universität, Hochsch., -verwa.LA, FH	51,8	(6,0)	10,9	(9,0)	25,9
Höchste abgeschl. Ausbildung - Zweite Generation					
Pflichtschule	25,9	16,2	(9,0)	(x)	(x)
Lehre, BMS	41,8	19,2	16,8	(x)	(x)
AHS, BHS	10,9	(x)	(x)	(x)	(x)
Universität, Hochsch., -verwa.LA, FH	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Männer					
Zusammen (in 1.000)	695,7	109,9	425,8	81,1	78,9
<i>in %</i>	100,0	15,8	61,2	11,7	11,3
Höchste abgeschlossene Ausbildung					
Pflichtschule	91,1	40,7	36,2	(7,0)	(7,1)
Lehre, BMS	420,2	55,0	310,1	34,0	21,1
AHS, BHS	110,0	(9,7)	55,3	24,1	20,9
Universität, Hochsch., -verwa.LA, FH	74,5	(x)	24,2	16,0	29,8
Höchste abgeschl. Ausbildung - Ohne Migrationshintergrund					
Pflichtschule	40,6	(7,4)	23,1	(5,4)	(x)
Lehre, BMS	332,6	20,9	270,0	26,1	15,5
AHS, BHS	84,1	(x)	43,4	19,7	16,5
Universität, Hochsch., -verwa.LA, FH	50,8	(x)	20,5	12,2	15,8
Höchste abgeschl. Ausb. - Mit Migrationshintergrund zus.					
Pflichtschule	50,4	33,3	13,1	(x)	(x)
Lehre, BMS	87,6	34,1	40,0	(7,9)	(5,5)
AHS, BHS	25,9	(5,3)	11,9	(x)	(x)
Universität, Hochsch., -verwa.LA, FH	23,7	(x)	(x)	(x)	14,0
Höchste abgeschl. Ausbildung - Erste Generation					
Pflichtschule	35,5	24,1	(7,9)	(x)	(x)
Lehre, BMS	64,5	22,7	30,3	(6,3)	(5,2)
AHS, BHS	19,2	(x)	(9,5)	(x)	(x)
Universität, Hochsch., -verwa.LA, FH	22,1	(x)	(x)	(x)	12,6
Höchste abgeschl. Ausbildung - Zweite Generation					
Pflichtschule	14,9	(9,1)	(5,2)	(x)	(x)
Lehre, BMS	23,1	11,4	(9,7)	(x)	(x)
AHS, BHS	(6,6)	(x)	(x)	(x)	(x)
Universität, Hochsch., -verwa.LA, FH	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)

Tabelle C3: Bevölkerung (15-34 J., nicht in Ausbildung), nach höchster abgeschlossener Ausbildung, Migrationshintergrund und Ausbildung der Eltern (Schluss)

Table C3: Persons aged 15 to 34 years, not in education, by educational attainment, foreign background and education of parents

Merkmale	Bevölkerung (15 bis 34 Jahre), nicht in Ausbildung, insg.	Höchste abgeschlossene Ausbildung der Eltern			
		Pflichtschule	Lehre, BMS	AHS, BHS	Universität, Hochschule, -verw. Lehra., FH
	in 1.000	in 1.000			
Frauen					
Zusammen (in 1.000)	690,8	114,2	419,1	79,3	78,3
<i>in %</i>	100,0	16,5	60,7	11,5	11,3
Höchste abgeschlossene Ausbildung					
Pflichtschule	105,0	45,4	47,3	(7,5)	(x)
Lehre, BMS	320,6	47,7	233,9	24,3	14,6
AHS, BHS	146,8	14,7	90,7	26,1	15,4
Universität, Hochsch., -verwa.LA, FH	118,3	(6,3)	47,2	21,4	43,4
Höchste abgeschl. Ausbildung - Ohne Migrationshintergrund	491,3	37,6	347,5	54,1	52,1
Pflichtschule	48,1	(9,6)	32,5	(x)	(x)
Lehre, BMS	243,4	20,4	197,5	14,7	10,7
AHS, BHS	112,4	(5,0)	77,8	19,7	(9,8)
Universität, Hochsch., -verwa.LA, FH	87,5	(x)	39,6	15,6	29,7
Höchste abgeschl. Ausb. - Mit Migrationshintergrund zus.	199,4	76,6	71,6	25,2	26,2
Pflichtschule	56,9	35,8	14,7	(x)	(x)
Lehre, BMS	77,2	27,3	36,4	(9,6)	(x)
AHS, BHS	34,4	(9,7)	12,8	(6,3)	(5,6)
Universität, Hochsch., -verwa.LA, FH	30,9	(x)	(7,6)	(5,8)	13,7
Höchste abgeschl. Ausbildung - Erste Generation	164,4	60,3	58,8	20,5	24,8
Pflichtschule	45,9	28,8	11,0	(x)	(x)
Lehre, BMS	58,5	19,4	29,3	(6,3)	(x)
AHS, BHS	30,2	(8,3)	11,1	(5,8)	(5,0)
Universität, Hochsch., -verwa.LA, FH	29,7	(x)	(7,4)	(5,2)	13,3
Höchste abgeschl. Ausbildung - Zweite Generation	35,1	16,3	12,8	(x)	(x)
Pflichtschule	11,0	(7,1)	(x)	(x)	(x)
Lehre, BMS	18,7	(7,8)	(7,1)	(x)	(x)
AHS, BHS	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Universität, Hochsch., -verwa.LA, FH	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)

Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung Ad-hoc-Modul "Arbeitsmarktsituation von Zuwanderern und ihren direkten Nachkommen" - Jahresdurchschnitt 2014. - Bevölkerung in Privathaushalten ohne Präsenz- und Zivildienst. - () Werte mit weniger als hochgerechnet 10.000 Personen für Österreich sind sehr stark zufallsbehaftet. - (x) Werte mit weniger als 5.000 Personen für Österreich sind statistisch nicht interpretierbar.

Tabelle C4: Bevölkerung (25-64 J.) nach höchster abgeschlossener Ausbildung, Geburtsland, Staatsangehörigkeit und Migrationshintergrund

Table C4: Persons aged 25 to 64 years by educational attainment, country of birth, nationality and foreign background

Merkmale	Bevölkerung (25 bis 64 Jahre) insg. in 1.000	Höchste abgeschlossene Ausbildung					
		Pflichtschule	Lehre, BMS			Höhere Schule (AHS, BHS)	Universität, Hochschule, -verw. Lehra., FH
			zus.	Lehre	BMS		
		in 1.000					
Insgesamt							
Insgesamt	4.699,8	703,1	2.448,4	1.819,5	628,9	756,7	791,6
Geburtsland							
Österreich	3.716,8	433,1	2.111,3	1.561,4	550,0	573,4	599,0
Nicht-Österreich zus.	983,0	270,0	337,1	258,2	78,9	183,4	192,6
EU28 zus. (ohne Österreich)	400,6	41,3	153,7	115,2	38,4	95,4	110,3
EU15 (ohne Österreich)	169,0	10,4	66,6	48,2	18,5	29,0	62,9
dar. Deutschland	126,7	7,4	57,5	43,2	14,3	19,8	42,0
EU-Beitrittsländer ab 2004	231,7	30,9	87,0	67,1	20,0	66,4	47,4
Ehem. Jugoslawien (ohne Slo.,Kro.)	273,5	97,7	122,6	102,0	20,6	37,8	15,5
Türkei	131,3	85,1	25,6	18,3	7,3	13,6	7,0
Andere	177,7	46,0	35,2	22,7	12,6	36,7	59,8
Staatsangehörigkeit							
Österreich	4.010,7	519,2	2.217,7	1.639,6	578,1	631,4	642,4
Nicht-Österreich zus.	689,1	183,9	230,7	180,0	50,7	125,3	149,2
EU28 zus. (ohne Österreich)	348,4	40,4	133,5	102,9	30,6	77,9	96,5
EU15 (ohne Österreich)	151,5	7,5	55,0	41,0	14,1	28,3	60,7
dar. Deutschland	109,0	(4,9)	46,4	35,9	10,5	19,2	38,5
EU-Beitrittsländer ab 2004	196,9	33,0	78,5	62,0	16,5	49,6	35,9
Ehem. Jugoslawien (ohne Slo.,Kro.)	165,0	65,9	68,1	57,3	10,8	20,9	10,2
Türkei	72,4	47,5	11,4	7,6	(3,8)	7,6	(5,9)
Andere	103,3	30,1	17,8	12,2	(5,5)	19,0	36,5
Migrationshintergrund							
Ohne Migrationshintergrund	3.650,8	418,2	2.074,0	1.532,9	541,1	561,7	597,0
Mit Migrationshintergrund zus.	1.048,9	284,9	374,4	286,7	87,7	195,0	194,6
Erste Generation	941,4	264,7	318,2	244,4	73,8	176,6	181,8
Zweite Generation	107,6	20,2	56,2	42,3	13,9	18,4	12,8
Männer							
Zusammen	2.337,9	269,2	1.330,0	1.131,4	198,6	370,5	368,3
Geburtsland							
Österreich	1.871,3	155,9	1.141,8	969,7	172,1	293,0	280,7
Nicht-Österreich zus.	466,6	113,4	188,2	161,7	26,5	77,4	87,6
EU28 zus. (ohne Österreich)	177,2	16,4	78,1	65,6	12,5	34,1	48,6
EU15 (ohne Österreich)	81,9	6,0	31,3	26,1	(5,2)	12,4	32,2
dar. Deutschland	60,3	(4,1)	26,1	22,4	(3,8)	8,3	21,7
EU-Beitrittsländer ab 2004	95,3	10,3	46,8	39,4	7,3	21,8	16,4
Ehem. Jugoslawien (ohne Slo.,Kro.)	138,3	35,5	77,1	69,9	7,2	17,9	7,8
Türkei	68,3	39,2	17,5	14,1	(3,3)	7,3	(4,3)
Andere	82,8	22,2	15,5	12,0	(3,5)	18,0	27,0
Staatsangehörigkeit							
Österreich	2.006,4	191,7	1.196,5	1.015,6	180,9	317,2	301,0
Nicht-Österreich zus.	331,6	77,5	133,5	115,8	17,7	53,3	67,3
EU28 zus. (ohne Österreich)	162,1	15,3	72,4	61,7	10,6	30,4	44,0
EU15 (ohne Österreich)	75,6	(3,9)	27,3	23,1	(4,2)	12,3	32,1
dar. Deutschland	51,9	(x)	21,6	18,7	(x)	7,6	20,6
EU-Beitrittsländer ab 2004	86,5	11,4	45,1	38,6	6,5	18,1	11,8
Ehem. Jugoslawien (ohne Slo.,Kro.)	88,2	27,5	45,3	41,6	(3,7)	10,0	(5,4)
Türkei	36,2	20,8	7,9	6,1	(x)	(3,8)	(3,7)
Andere	45,1	13,9	7,9	6,3	(x)	9,1	14,2
Migrationshintergrund							
Ohne Migrationshintergrund	1.838,4	149,7	1.119,4	949,0	170,4	287,6	281,7
Mit Migrationshintergrund zus.	499,6	119,6	210,5	182,3	28,2	82,9	86,6
Erste Generation	444,9	110,2	178,9	154,0	24,9	74,4	81,3
Zweite Generation	54,7	9,4	31,6	28,3	(3,3)	8,4	(5,3)

Tabelle C4: Bevölkerung (25-64 J.) nach höchster abgeschlossener Ausbildung, Geburtsland, Staatsangehörigkeit und Migrationshintergrund (Schluss)

Table C4: Persons aged 25 to 64 years by educational attainment, country of birth, nationality and foreign background

Merkmale	Bevölkerung (25 bis 64 Jahre) insg. in 1.000	Höchste abgeschlossene Ausbildung					
		Pflichtschule	Lehre, BMS			Höhere Schule (AHS, BHS)	Universität, Hochschule, -verw. Lehra., FH
			zus.	Lehre	BMS		
		in 1.000					
Frauen							
Zusammen	2.361,9	433,8	1.118,4	688,2	430,3	386,3	423,3
Geburtsland							
Österreich	1.845,4	277,2	969,6	591,7	377,9	280,3	318,3
Nicht-Österreich zus.	516,4	156,6	148,9	96,5	52,4	106,0	105,0
EU28 zus. (ohne Österreich)	223,4	24,9	75,6	49,7	25,9	61,2	61,7
EU15 (ohne Österreich)	87,0	(4,4)	35,3	22,0	13,3	16,6	30,7
dar. Deutschland	66,4	(3,3)	31,3	20,8	10,5	11,4	20,3
EU-Beitrittsländer ab 2004	136,3	20,5	40,3	27,6	12,6	44,6	31,0
Ehem. Jugoslawien (ohne Slo.,Kro.)	135,2	62,1	45,5	32,1	13,4	19,9	7,7
Türkei	63,0	45,8	8,1	(4,1)	(4,0)	6,2	(x)
Andere	94,9	23,7	19,7	10,6	9,1	18,6	32,9
Staatsangehörigkeit							
Österreich	2.004,4	327,5	1.021,2	623,9	397,3	314,3	341,4
Nicht-Österreich zus.	357,5	106,3	97,2	64,2	33,0	72,0	81,9
EU28 zus. (ohne Österreich)	186,3	25,1	61,1	41,2	19,9	47,5	52,6
EU15 (ohne Österreich)	75,9	(3,6)	27,8	17,9	9,9	16,0	28,5
dar. Deutschland	57,1	(x)	24,9	17,2	7,7	11,6	17,9
EU-Beitrittsländer ab 2004	110,4	21,6	33,3	23,3	10,0	31,5	24,0
Ehem. Jugoslawien (ohne Slo.,Kro.)	76,8	38,4	22,8	15,6	7,1	10,9	(4,8)
Türkei	36,2	26,7	(3,5)	(x)	(x)	(3,8)	(x)
Andere	58,2	16,2	9,8	(6,0)	(3,8)	9,9	22,4
Migrationshintergrund							
Ohne Migrationshintergrund	1.812,5	268,5	954,6	583,8	370,7	274,1	315,3
Mit Migrationshintergrund zus.	549,4	165,3	163,9	104,3	59,5	112,2	108,0
Erste Generation	496,5	154,5	139,2	90,4	48,9	102,1	100,6
Zweite Generation	52,9	10,8	24,6	13,9	10,7	10,0	7,4

Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung - Jahresdurchschnitt 2014. - Bevölkerung in Privathaushalten ohne Präsenz- und Zivildiene. - () Werte mit weniger als hochgerechnet 6.000 Personen für Österreich sind sehr stark zufallsbehaftet. - (x) Werte mit weniger als 3.000 Personen für Österreich sind statistisch nicht interpretierbar.

Tabelle D1: Im Ausland Geborene (15-64 J.) nach Anerkennung im Ausland abgeschlossener Ausbildung und soziodemographischen Merkmalen

Table D1: Persons aged 15 to 64 years by recognition of education attained abroad and socio-demographic variables

Merkmale	Im Ausland Geborene (15 bis 64 Jahre) insg.	Darunter: Höchste Ausbildung im Ausland abgeschlossen		Antrag auf Anerkennung der Ausbildung wurde gestellt						
				Ja	Ausbildung		Nein	Ja	Ausbildung	
					anerkannt	nicht anerkannt, Verfahren laufend			anerkannt	nicht anerkannt, Verfahren laufend
	in 1.000	in 1.000	in %	in 1.000			in %			
Insgesamt										
Insgesamt	1.108,6	827,2	74,6	198,3	163,0	35,2	628,9	24,0	19,7	4,3
Alter (vollendete Jahre)										
15-24	121,6	57,9	47,7	17,6	15,0	(x)	40,3	30,4	25,9	(x)
25-34	301,7	189,1	62,7	53,7	45,2	(8,5)	135,4	28,4	23,9	(4,5)
35-44	281,5	216,8	77,0	46,4	37,2	(9,2)	170,4	21,4	17,1	(4,3)
45-54	236,2	205,3	86,9	43,0	33,9	(9,1)	162,3	20,9	16,5	(4,4)
55-64	167,6	158,1	94,3	37,5	31,8	(5,7)	120,5	23,7	20,1	(3,6)
Geburtsland										
EU28 zus. (ohne Österreich)	454,8	357,9	78,7	113,9	98,5	15,4	244,0	31,8	27,5	4,3
EU15 (ohne Österreich)	196,1	141,8	72,3	48,5	46,3	(x)	93,2	34,2	32,6	(x)
dar. Deutschland	148,6	106,5	71,7	33,9	33,1	(x)	72,6	31,8	31,1	(x)
EU-Beitrittsländer ab 2004	258,7	216,1	83,5	65,4	52,2	13,2	150,7	30,3	24,2	6,1
Ehem. Jugoslawien (ohne Slo.,Kro.)	297,2	214,5	72,2	39,9	32,4	(7,5)	174,6	18,6	15,1	(3,5)
Türkei	143,5	98,9	68,9	(6,1)	(x)	(x)	92,8	(6,2)	(x)	(x)
Andere	213,0	155,9	73,2	38,3	28,0	10,3	117,5	24,6	18,0	6,6
Staatsangehörigkeit										
Österreich	344,4	194,7	56,5	52,3	40,5	11,7	142,5	26,8	20,8	6,0
Nicht-Österreich zus.	764,2	632,5	82,8	146,0	122,5	23,5	486,5	23,1	19,4	3,7
EU28 zus. (ohne Österreich)	389,8	331,7	85,1	97,2	85,2	12,0	234,5	29,3	25,7	3,6
EU15 (ohne Österreich)	168,9	137,9	81,6	45,8	44,0	(x)	92,0	33,2	31,9	(x)
dar. Deutschland	121,1	98,2	81,1	30,0	29,4	(x)	68,2	30,5	29,9	(x)
EU-Beitrittsländer ab 2004	221,0	193,8	87,7	51,3	41,2	10,2	142,5	26,5	21,2	5,3
Ehem. Jugoslawien (ohne Slo.,Kro.)	171,7	133,0	77,4	21,2	17,1	(x)	111,8	15,9	12,9	(x)
Türkei	76,3	62,1	81,3	(5,5)	(x)	(x)	56,5	(8,9)	(x)	(x)
Andere	126,3	105,8	83,7	22,1	16,1	(6,0)	83,7	20,9	15,2	(5,7)
Alter bei Zuwanderung (voll. Jahre)										
Bis 14	216,3	16,8	7,8	(x)	(x)	(x)	14,2	(x)	(x)	(x)
15 bis 24	399,8	340,4	85,1	79,2	64,7	14,5	261,2	23,3	19,0	4,3
25 bis 34	329,6	310,2	94,1	88,4	72,8	15,6	221,8	28,5	23,5	5,0
35+	162,9	159,7	98,0	28,0	23,3	(x)	131,7	17,5	14,6	(x)
<i>Durchschnittliches Alter (arithm. Mittel)</i>	23,9	28,2	.	27,8	27,9	27,5	28,3	.	.	.
Einwanderungsjahr										
Bis 1988	189,3	117,8	62,2	26,3	21,2	(5,1)	91,5	22,3	18,0	(4,3)
1989 bis 1994	272,4	178,0	65,4	42,1	34,1	(8,0)	135,9	23,7	19,2	(4,5)
1995 bis 2003	226,7	157,6	69,5	34,4	25,9	(8,5)	123,2	21,8	16,4	(5,4)
2004 bis 2010	238,4	201,5	84,5	52,0	45,7	(6,2)	149,5	25,8	22,7	(3,1)
2011 bis 2014	181,8	172,3	94,8	43,5	36,1	(7,4)	128,8	25,2	20,9	(4,3)
Höchste abgeschlossene Ausbildung										
Pflichtschule	322,2	248,2	77,1	(x)	(x)	(x)	248,2	(x)	(x)	(x)
Lehre, BMS	367,1	250,9	68,3	66,8	55,0	11,8	184,1	26,6	21,9	4,7
AHS, BHS	212,5	178,1	83,8	58,9	48,5	10,4	119,1	33,1	27,2	5,9
Universität, Hochsch., -verwa.LA, FH	206,8	149,9	72,5	72,5	59,5	13,0	77,4	48,4	39,7	8,7
Bundesland										
Burgenland	21,4	16,1	75,6	(3,6)	(3,2)	(x)	12,6	(22,2)	(19,7)	(x)
Kärnten	42,2	30,5	72,4	5,7	(4,7)	(x)	24,8	18,7	(15,5)	(x)
Niederösterreich	131,4	94,6	72,0	25,1	20,4	(x)	69,4	26,6	21,6	(x)
Oberösterreich	139,9	107,6	76,9	17,2	13,2	(x)	90,4	16,0	12,3	(x)
Salzburg	72,3	54,3	75,1	8,7	7,2	(x)	45,6	16,1	13,3	(x)
Steiermark	95,0	71,6	75,4	20,5	17,5	(x)	51,1	28,6	24,4	(x)
Tirol	86,2	65,8	76,3	15,9	13,9	(x)	49,9	24,2	21,2	(x)
Vorarlberg	54,4	40,3	74,0	6,3	5,5	(x)	34,0	15,6	13,6	(x)
Wien	465,8	346,4	74,4	95,2	77,4	17,8	251,2	27,5	22,3	5,1

Tabelle D1: Im Ausland Geborene (15-64 J.) nach Anerkennung im Ausland abgeschlossener Ausbildung und soziodemographischen Merkmalen (Fortsetzung)

Table D1: Persons aged 15 to 64 years by recognition of education attained abroad and socio-demographic variables

Merkmale	Im Ausland Geborene (15 bis 64 Jahre) insg.	Darunter: Höchste Ausbildung im Ausland abgeschlossen		Antrag auf Anerkennung der Ausbildung wurde gestellt						
				Ja	Ausbildung		Nein	Ja	Ausbildung	
					anerkannt	nicht anerkannt, Verfahren laufend			anerkannt	nicht anerkannt, Verfahren laufend
	in 1.000	in 1.000	in %	in 1.000			in %			
Männer										
Zusammen	526,8	378,0	71,7	96,4	80,6	15,8	281,5	25,5	21,3	4,2
Alter (vollendete Jahre)										
15-24	54,8	24,2	44,1	(6,7)	(5,5)	(x)	17,5	(27,6)	(22,8)	(x)
25-34	144,6	85,8	59,4	27,0	23,6	(x)	58,8	31,4	27,5	(x)
35-44	131,8	95,6	72,6	20,2	17,4	(x)	75,4	21,2	18,2	(x)
45-54	116,4	97,8	84,0	25,5	18,7	(6,8)	72,3	26,1	19,2	(6,9)
55-64	79,3	74,6	94,0	17,0	15,3	(x)	57,5	22,8	20,6	(x)
Geburtsland										
EU28 zus. (ohne Österreich)	202,3	153,8	76,0	50,3	44,8	(5,6)	103,4	32,7	29,1	(3,6)
EU15 (ohne Österreich)	95,3	67,0	70,3	22,5	21,6	(x)	44,6	33,5	32,2	(x)
dar. Deutschland	72,5	50,3	69,5	16,5	16,4	(x)	33,9	32,8	32,6	(x)
EU-Beitrittsländer ab 2004	107,0	86,7	81,0	27,8	23,2	(x)	58,9	32,1	26,8	(x)
Ehem. Jugoslawien (ohne Slo.,Kro.)	150,0	104,0	69,4	24,6	20,6	(x)	79,4	23,6	19,8	(x)
Türkei	74,1	47,5	64,2	(x)	(x)	(x)	42,5	(x)	(x)	(x)
Andere	100,4	72,7	72,4	16,6	11,9	(x)	56,1	22,8	16,3	(x)
Staatsangehörigkeit										
Österreich	164,9	87,4	53,0	25,1	19,7	(5,4)	62,3	28,7	22,5	(6,2)
Nicht-Österreich zus.	361,9	290,5	80,3	71,3	60,9	10,4	219,2	24,6	21,0	3,6
EU28 zus. (ohne Österreich)	178,6	149,1	83,5	47,3	42,3	(5,1)	101,8	31,7	28,3	(3,4)
EU15 (ohne Österreich)	83,0	67,4	81,2	22,4	21,6	(x)	45,0	33,3	32,0	(x)
dar. Deutschland	57,3	46,7	81,6	15,3	15,3	(x)	31,4	32,8	32,6	(x)
EU-Beitrittsländer ab 2004	95,6	81,7	85,5	24,9	20,7	(x)	56,8	30,5	25,4	(x)
Ehem. Jugoslawien (ohne Slo.,Kro.)	89,4	65,7	73,5	11,7	(9,9)	(x)	54,0	17,7	(15,0)	(x)
Türkei	37,5	28,8	76,8	(x)	(x)	(x)	24,5	(x)	(x)	(x)
Andere	56,4	46,9	83,2	(8,1)	(5,6)	(x)	38,8	(17,2)	(12,0)	(x)
Alter bei Zuwanderung (voll. Jahre)										
Bis 14	116,0	(9,2)	(7,9)	(x)	(x)	(x)	(7,4)	(x)	(x)	(x)
15 bis 24	175,5	146,8	83,6	37,1	31,0	(6,1)	109,7	25,3	21,1	(4,2)
25 bis 34	159,7	148,4	92,9	44,2	36,3	(8,0)	104,1	29,8	24,5	(5,4)
35+	75,6	73,7	97,4	13,4	12,0	(x)	60,3	18,1	16,3	(x)
Durchschnittliches Alter (arithm. Mittel)	23,6	28,3	.	27,9	28,1	26,9	28,5	.	.	.
Einwanderungsjahr										
Bis 1988	93,8	53,1	56,6	11,7	(8,5)	(x)	41,4	22,1	(16,1)	(x)
1989 bis 1994	142,1	89,0	62,6	24,2	19,8	(x)	64,8	27,2	22,2	(x)
1995 bis 2003	100,9	67,4	66,8	15,8	12,9	(x)	51,6	23,5	19,2	(x)
2004 bis 2010	102,5	86,3	84,2	26,6	24,3	(x)	59,8	30,8	28,1	(x)
2011 bis 2014	87,5	82,2	93,9	18,1	15,1	(x)	64,0	22,1	18,4	(x)
Höchste abgeschlossene Ausbildung										
Pflichtschule	140,7	100,9	71,7	(x)	(x)	(x)	100,9	(x)	(x)	(x)
Lehre, BMS	203,0	136,9	67,4	39,2	33,2	(5,9)	97,8	28,6	24,3	(4,3)
AHS, BHS	91,4	75,6	82,7	26,5	22,7	(x)	49,1	35,0	30,0	(x)
Universität, Hochsch., -verwa.LA, FH	91,7	64,5	70,4	30,8	24,7	(6,1)	33,8	47,7	38,2	(9,5)
Bundesland										
Burgenland	9,5	6,9	72,9	(x)	(x)	(x)	5,0	(x)	(x)	(x)
Kärnten	20,4	14,3	70,0	(3,1)	(3,0)	(x)	11,2	(22,0)	(21,3)	(x)
Niederösterreich	61,6	40,4	65,6	(13,3)	(11,5)	(x)	27,1	(32,8)	(28,5)	(x)
Oberösterreich	67,5	50,4	74,6	(9,7)	(7,5)	(x)	40,7	(19,3)	(14,9)	(x)
Salzburg	32,2	24,7	76,6	(3,7)	(2,9)	(x)	21,0	(15,1)	(11,8)	(x)
Steiermark	45,3	32,6	72,0	(9,3)	(8,5)	(x)	23,3	(28,4)	(26,0)	(x)
Tirol	42,4	31,1	73,4	7,5	6,6	(x)	23,6	24,1	21,2	(x)
Vorarlberg	25,3	17,1	67,6	(2,5)	(2,4)	(x)	14,6	(14,9)	(14,0)	(x)
Wien	222,7	160,5	72,1	45,4	36,3	(9,1)	115,1	28,3	22,6	(5,7)

Tabelle D1: Im Ausland Geborene (15-64 J.) nach Anerkennung im Ausland abgeschlossener Ausbildung und soziodemographischen Merkmalen (Schluss)

Table D1: Persons aged 15 to 64 years by recognition of education attained abroad and socio-demographic variables

Merkmale	Im Ausland Geborene (15 bis 64 Jahre) insg.	Darunter: Höchste Ausbildung im Ausland abgeschlossen		Antrag auf Anerkennung der Ausbildung wurde gestellt						
				Ja	Ausbildung		Nein	Ja	Ausbildung	
					anerkannt	nicht anerkannt, Verfahren laufend			anerkannt	nicht anerkannt, Verfahren laufend
	in 1.000	in 1.000	in %	in 1.000			in %			
Frauen										
Zusammen	581,8	449,2	77,2	101,8	82,4	19,4	347,4	22,7	18,3	4,3
Alter (vollendete Jahre)										
15-24	66,8	33,8	50,6	11,0	(9,5)	(x)	22,8	32,4	(28,1)	(x)
25-34	157,2	103,3	65,7	26,7	21,6	(5,1)	76,5	25,9	20,9	(5,0)
35-44	149,7	121,2	80,9	26,2	19,7	(6,4)	95,0	21,6	16,3	(5,3)
45-54	119,8	107,5	89,8	17,5	15,2	(x)	90,0	16,3	14,1	(x)
55-64	88,3	83,5	94,6	20,5	16,4	(x)	63,0	24,5	19,7	(x)
Geburtsland										
EU28 zus. (ohne Österreich)	252,5	204,1	80,8	63,6	53,7	(9,9)	140,5	31,2	26,3	(4,8)
EU15 (ohne Österreich)	100,8	74,7	74,1	26,0	24,7	(x)	48,7	34,9	33,0	(x)
dar. Deutschland	76,2	56,2	73,7	17,4	16,7	(x)	38,8	31,0	29,8	(x)
EU-Beitrittsländer ab 2004	151,7	129,4	85,3	37,5	29,0	(8,5)	91,9	29,0	22,4	(6,6)
Ehem. Jugoslawien (ohne Slo.,Kro.)	147,2	110,5	75,1	15,3	11,8	(x)	95,2	13,9	10,7	(x)
Türkei	69,5	51,4	74,0	(x)	(x)	(x)	50,3	(x)	(x)	(x)
Andere	112,6	83,2	73,9	21,8	16,1	(5,6)	61,4	26,2	19,4	(6,8)
Staatsangehörigkeit										
Österreich	179,5	107,3	59,8	27,2	20,9	(6,3)	80,1	25,3	19,5	(5,8)
Nicht-Österreich zus.	402,3	341,9	85,0	74,7	61,5	13,1	267,3	21,8	18,0	3,8
EU28 zus. (ohne Österreich)	211,2	182,5	86,4	49,8	42,9	(6,9)	132,7	27,3	23,5	(3,8)
EU15 (ohne Österreich)	85,8	70,4	82,0	23,4	22,5	(x)	47,1	33,2	31,9	(x)
dar. Deutschland	63,8	51,5	80,6	14,7	14,1	(x)	36,8	28,5	27,4	(x)
EU-Beitrittsländer ab 2004	125,4	112,1	89,4	26,5	20,4	(6,0)	85,6	23,6	18,2	(5,4)
Ehem. Jugoslawien (ohne Slo.,Kro.)	82,3	67,3	81,7	(9,5)	(7,3)	(x)	57,7	(14,2)	(10,8)	(x)
Türkei	38,8	33,3	85,7	(x)	(x)	(x)	32,0	(x)	(x)	(x)
Andere	70,0	58,9	84,2	14,1	10,5	(x)	44,8	23,9	17,9	(x)
Alter bei Zuwanderung (voll. Jahre)										
Bis 14	100,2	(7,7)	(7,7)	(x)	(x)	(x)	(6,8)	(x)	(x)	(x)
15 bis 24	224,4	193,6	86,3	42,1	33,7	(8,4)	151,5	21,7	17,4	(4,3)
25 bis 34	169,8	161,8	95,3	44,2	36,5	(7,7)	117,7	27,3	22,6	(4,7)
35+	87,3	86,1	98,6	14,7	11,3	(x)	71,4	17,0	13,2	(x)
Durchschnittliches Alter (arithm. Mittel)	24,3	28,0	.	27,7	27,7	28,0	28,1	.	.	.
Einwanderungsjahr										
Bis 1988	95,5	64,7	67,7	14,5	12,7	(x)	50,1	22,5	19,6	(x)
1989 bis 1994	130,2	89,1	68,4	17,9	14,3	(x)	71,1	20,1	16,1	(x)
1995 bis 2003	125,8	90,1	71,7	18,5	12,9	(5,6)	71,6	20,5	14,4	(6,2)
2004 bis 2010	135,9	115,2	84,7	25,4	21,5	(x)	89,8	22,1	18,6	(x)
2011 bis 2014	94,2	90,2	95,7	25,4	21,0	(x)	64,8	28,1	23,3	(x)
Höchste abgeschlossene Ausbildung										
Pflichtschule	181,5	147,3	81,2	(x)	(x)	(x)	147,3	(x)	(x)	(x)
Lehre, BMS	164,1	114,0	69,5	27,6	21,8	(5,9)	86,4	24,2	19,1	(5,1)
AHS, BHS	121,1	102,5	84,7	32,5	25,8	(6,6)	70,1	31,7	25,2	(6,5)
Universität, Hochsch., -verwa.LA, FH	115,1	85,4	74,2	41,7	34,8	(6,9)	43,6	48,9	40,8	(8,1)
Bundesland										
Burgenland	11,9	9,3	77,7	(x)	(x)	(x)	7,6	(x)	(x)	(x)
Kärnten	21,7	16,2	74,6	(2,6)	(x)	(x)	13,7	(15,8)	(x)	(x)
Niederösterreich	69,8	54,2	77,6	(11,9)	(8,9)	(x)	42,3	(21,9)	(16,5)	(x)
Oberösterreich	72,4	57,2	79,0	(7,5)	(5,7)	(x)	49,7	(13,1)	(10,0)	(x)
Salzburg	40,1	29,7	74,0	5,0	(4,3)	(x)	24,6	16,9	(14,5)	(x)
Steiermark	49,7	39,0	78,6	11,2	(9,0)	(x)	27,8	28,7	(23,0)	(x)
Tirol	43,8	34,7	79,2	8,4	7,3	(x)	26,3	24,3	21,2	(x)
Vorarlberg	29,1	23,1	79,5	3,7	3,1	(x)	19,4	16,1	13,3	(x)
Wien	243,1	185,8	76,4	49,8	41,1	(8,7)	136,0	26,8	22,1	(4,7)

Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung Ad-hoc-Modul "Arbeitsmarktsituation von Zuwanderern und ihren direkten Nachkommen" - Jahresdurchschnitt 2014. - Bevölkerung in Privathaushalten ohne Präsenz- und Zivildienst. - () Werte mit weniger als hochgerechnet 10.000 Personen für Österreich sind sehr stark zufallsbehaftet. - (x) Werte mit weniger als 5.000 Personen für Österreich sind statistisch nicht interpretierbar. - Fehlergrenzen für Bundesländer siehe Annex 4.

Tabelle D2: Im Ausland Geborene (15-64 J.) nach Anerkennung im Ausland abgeschlossener Ausbildung und erwerbsstatistischen Merkmalen

Table D2: Persons aged 15 to 64 years by recognition of education attained abroad and employment characteristics

Merkmale	Im Ausland Geborene (15 bis 64 Jahre) insg.		Antrag auf Anerkennung der Ausbildung wurde gestellt							
			Darunter: Höchste Ausbildung im Ausland abgeschlossen			Ausbildung				Ausbildung
	in 1.000	in 1.000	in %	Ja	Anerkannt		Nein	Ja	Anerkannt	
					anerkannt	nicht anerkannt, Verfahren laufend			anerkannt	nicht anerkannt, Verfahren laufend
			in 1.000				in %			
Insgesamt										
Insgesamt	1.108,6	827,2	74,6	198,3	163,0	35,2	628,9	24,0	19,7	4,3
Erwerbsstatus										
Erwerbstätige	719,4	523,9	72,8	141,6	119,6	22,0	382,3	27,0	22,8	4,2
Nicht-Erwerbstätige	389,2	303,3	77,9	56,6	43,4	13,3	246,6	18,7	14,3	4,4
<i>Erwerbstätigenquote in %</i>	<i>64,9</i>	<i>63,3</i>	<i>.</i>	<i>71,4</i>	<i>73,4</i>	<i>62,3</i>	<i>60,8</i>	<i>.</i>	<i>.</i>	<i>.</i>
(Frühere) berufliche Stellung										
Unselbständige zus.	909,0	682,4	75,1	163,2	133,9	29,3	519,2	23,9	19,6	4,3
Angestellte, Freie DN, Öffentl. Bedienstete	449,5	302,6	67,3	109,7	94,2	15,5	192,9	36,3	31,1	5,1
Arbeiter, Arbeiterinnen	459,5	379,8	82,7	53,5	39,7	13,9	326,2	14,1	10,4	3,6
Selbständige und Mithelfende	83,0	61,2	73,8	16,1	12,4	(x)	45,1	26,3	20,3	(x)
Nie gearbeitet	116,6	83,6	71,7	18,9	16,7	(x)	64,7	22,6	19,9	(x)
(Frühere) berufliche Qualifikation¹⁾										
Unselbst., Lehrlinge	(9,2)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Unselbst., Hilfs- bis angelernte Tätigkeiten	442,8	375,1	84,7	42,6	26,9	15,6	332,6	11,3	7,2	4,2
Unselbst., Mittlere Tätigkeiten	294,0	195,9	66,7	68,7	59,7	(9,0)	127,2	35,1	30,5	(4,6)
Unselbst., Höhere bis führende Tätigkeiten	163,0	108,1	66,3	51,0	46,5	(x)	57,1	47,2	43,0	(x)
Selbständige ohne Arbeitnehmer	52,5	39,5	75,3	(9,1)	(6,5)	(x)	30,4	(23,1)	(16,6)	(x)
Selbständige mit Arbeitnehmern	27,4	19,5	71,0	(5,8)	(x)	(x)	13,7	(29,7)	(x)	(x)
Mithelfende Familienangehörige	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
(Früherer) Wirtschaftsbereich										
Land- und Forstwirtschaft	(6,9)	(5,8)	(83,6)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Industrie und Gewerbe	263,2	196,1	74,5	40,6	33,6	(6,9)	155,5	20,7	17,2	(3,5)
Dienstleistungen	676,4	501,9	74,2	132,2	109,1	23,2	369,7	26,3	21,7	4,6
Nie gearbeitet bzw. zuletzt vor 9+ Jahren	162,0	123,5	76,2	24,0	19,4	(x)	99,5	19,4	15,8	(x)
(Früherer) Wirtschaftszweig (ÖNACE 08)²⁾										
A Land- und Forstwirtschaft; Fischerei	(6,9)	(5,8)	(83,6)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
B Bergbau u. Gewinnung von Steinen u. Erden	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
C Herstellung von Waren	147,2	106,0	72,0	22,1	18,3	(x)	83,9	20,9	17,2	(x)
D Energieversorgung	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
E Wasservers-;Abwasser-,Abfallents.;Beseit.Umweltverschm.	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
F Bau	108,2	84,3	77,9	17,6	14,9	(x)	66,7	20,9	17,7	(x)
G Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz	136,9	91,6	66,9	21,5	18,1	(x)	70,1	23,4	19,8	(x)
H Verkehr und Lagerei	56,3	44,8	79,7	(9,2)	(6,5)	(x)	35,7	(20,4)	(14,4)	(x)
I Beherbergung und Gastronomie	125,2	109,3	87,3	15,8	13,4	(x)	93,5	14,5	12,3	(x)
J Information und Kommunikation	20,0	12,4	61,8	(5,0)	(x)	(x)	(7,3)	(40,6)	(x)	(x)
K Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstl.	14,8	(7,3)	(49,4)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
L Grundstücks- und Wohnungswesen	(6,4)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
M Erbringung von freiberufl.,wiss.u.tech.n. DI.	39,7	23,9	60,0	(7,9)	(7,5)	(x)	15,9	(33,3)	(31,3)	(x)
N Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen DI.	73,7	63,7	86,5	11,4	(9,0)	(x)	52,2	18,0	(14,2)	(x)
O Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, SV	22,2	13,6	61,1	(x)	(x)	(x)	(9,4)	(x)	(x)	(x)
P Erziehung und Unterricht	43,5	29,6	68,0	16,9	14,6	(x)	12,7	57,2	49,2	(x)
Q Gesundheits- und Sozialwesen	89,6	65,9	73,6	28,5	23,7	(x)	37,5	43,2	35,9	(x)
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	21,6	15,3	70,9	(x)	(x)	(x)	11,8	(x)	(x)	(x)
S Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	18,1	13,1	72,1	(x)	(x)	(x)	10,1	(x)	(x)	(x)
T Priv.Haush. m.Hauspers.;Herst..v.Waren u.Erbr.v.Dienstl.	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
U Exterritoriale Organisationen und Körpersch.	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
(Früherer) Beruf (ISCO 08)²⁾										
Führungskräfte	30,1	19,3	64,1	(6,0)	(5,3)	(x)	13,3	(31,0)	(27,6)	(x)
Akademische und vergleichbare Berufe	117,9	77,3	65,5	36,9	32,9	(x)	40,3	47,8	42,6	(x)
Techniker/-innen und gleichrangige nichtt. Berufe	105,4	68,5	65,0	31,9	29,9	(x)	36,6	46,5	43,7	(x)
Bürokräfte und verwandte Berufe	61,9	41,4	66,8	12,6	(9,8)	(x)	28,8	30,4	(23,7)	(x)
Dienstleistungsberufe und Verkäufer/-innen	198,9	144,3	72,5	35,0	27,6	(7,3)	109,3	24,2	19,1	(5,1)
Fachkräfte in der Land- u. Forstwirtschaft, Fisch.	(8,6)	(6,8)	(79,7)	(x)	(x)	(x)	(5,2)	(x)	(x)	(x)
Handwerks- und verwandte Berufe	141,7	103,2	72,8	23,3	18,9	(x)	79,9	22,6	18,4	(x)
Bediener/-innen v.Anlagen u.Maschinen, Montageb.	78,4	62,8	80,2	10,5	(7,3)	(x)	52,4	16,6	(11,6)	(x)
Hilfsarbeitskräfte	203,6	180,0	88,4	16,6	10,1	(6,4)	163,5	9,2	5,6	(3,6)
Angehörige der regulären Streitkräfte	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)

Tabelle D2: Im Ausland Geborene (15-64 J.) nach Anerkennung im Ausland abgeschlossener Ausbildung und erwerbsstatistischen Merkmalen (Fortsetzung)

Table D2: Persons aged 15 to 64 years by recognition of education attained abroad and employment characteristics

Merkmale	Im Ausland Geborene (15 bis 64 Jahre) insg.		Darunter: Höchste Ausbildung im Ausland abgeschlossen		Antrag auf Anerkennung der Ausbildung wurde gestellt					
					Ausbildung			Ausbildung		
					Ja	anerkannt	nicht anerkannt, Verfahren laufend	Nein	Ja	anerkannt	nicht anerkannt, Verfahren laufend
in 1.000	in 1.000	in %	in 1.000			in %				
Männer										
Zusammen	526,8	378,0	71,7	96,4	80,6	15,8	281,5	25,5	21,3	4,2
Erwerbsstatus										
Erwerbstätige	375,1	263,2	70,2	73,2	63,4	(9,9)	189,9	27,8	24,1	(3,8)
Nicht-Erwerbstätige	151,7	114,8	75,7	23,2	17,2	(6,0)	91,6	20,2	15,0	(5,2)
<i>Erwerbstätigenquote in %</i>	71,2	69,6	.	75,9	78,6	(62,3)	67,5	.	.	.
(Frühere) berufliche Stellung										
Unselbständige zus.	440,7	320,4	72,7	77,7	65,0	12,7	242,8	24,2	20,3	3,9
Angestellte, Freie DN, Öffentl. Bedienstete	171,8	109,4	63,7	40,6	35,3	(5,3)	68,8	37,1	32,3	(4,8)
Arbeiter	268,8	211,0	78,5	37,1	29,7	(7,4)	173,9	17,6	14,1	(3,5)
Selbständige und Mithelfende	49,2	35,9	73,0	10,4	(8,2)	(x)	25,5	29,1	(22,8)	(x)
Nie gearbeitet	37,0	21,6	58,5	(8,3)	(7,4)	(x)	13,3	(38,5)	(34,2)	(x)
(Frühere) berufliche Qualifikation¹⁾										
Unselbst., Lehrlinge	(5,9)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Unselbst., Hilfs- bis angelernte Tätigkeiten	220,6	180,8	82,0	22,9	15,1	(7,7)	157,9	12,7	8,4	(4,3)
Unselbst., Mittlere Tätigkeiten	136,3	87,7	64,3	31,0	28,6	(x)	56,7	35,4	32,6	(x)
Unselbst., Höhere bis führende Tätigkeiten	77,9	50,0	64,2	22,9	20,5	(x)	27,0	45,9	41,0	(x)
Selbständige ohne Arbeitnehmer	27,0	20,2	74,6	(x)	(x)	(x)	15,4	(x)	(x)	(x)
Selbständige mit Arbeitnehmern	20,7	14,7	71,0	(5,2)	(x)	(x)	(9,5)	(35,2)	(x)	(x)
Mithelfende Familienangehörige	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
(Früherer) Wirtschaftsbereich										
Land- und Forstwirtschaft	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Industrie und Gewerbe	199,1	145,9	73,3	32,2	27,3	(x)	113,7	22,1	18,7	(x)
Dienstleistungen	274,9	197,1	71,7	54,2	45,4	(8,8)	142,9	27,5	23,0	(4,5)
Nie gearbeitet bzw. zuletzt vor 9+ Jahren	49,0	31,7	64,7	(9,2)	(7,7)	(x)	22,5	(29,1)	(24,4)	(x)
(Früherer) Wirtschaftszweig (ÖNACE 08)²⁾										
A Land- und Forstwirtschaft; Fischerei	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
B Bergbau u. Gewinnung von Steinen u. Erden	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
C Herstellung von Waren	96,6	67,3	69,7	15,5	13,2	(x)	51,8	23,1	19,6	(x)
D Energieversorgung	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
E Wasservers.-;Abwasser-,Abfallents.;Beseit.Umweltverschm.	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
F Bau	96,5	74,7	77,3	16,3	13,7	(x)	58,4	21,8	18,3	(x)
G Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz	57,0	38,5	67,6	10,8	(9,6)	(x)	27,6	28,2	(24,9)	(x)
H Verkehr und Lagerei	44,9	35,9	80,0	(7,2)	(5,0)	(x)	28,6	(20,2)	(14,0)	(x)
I Beherbergung und Gastronomie	46,4	39,4	85,1	(6,9)	(6,8)	(x)	32,5	(17,5)	(17,3)	(x)
J Information und Kommunikation	13,9	(8,8)	(63,5)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
K Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstl.	(5,8)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
L Grundstücks- und Wohnungswesen	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
M Erbringung von freiberufl.,wiss.u.techn. DI.	17,3	(10,0)	(57,4)	(x)	(x)	(x)	(6,0)	(x)	(x)	(x)
N Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen DI.	29,0	23,7	81,7	(x)	(x)	(x)	19,4	(x)	(x)	(x)
O Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, SV	(9,4)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
P Erziehung und Unterricht	11,9	(7,8)	(65,0)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Q Gesundheits- und Sozialwesen	18,0	10,9	60,6	(5,8)	(5,0)	(x)	(5,1)	(53,5)	(45,8)	(x)
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	12,5	(7,7)	(61,5)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
S Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
T Priv.Haush. m.Hauspers.;Herst..v.Waren u.Erbr.v.Dienstl.	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
U Exterritoriale Organisationen und Körpersch.	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
(Früherer) Beruf (ISCO 08)²⁾										
Führungskräfte	17,9	12,1	67,7	(x)	(x)	(x)	(8,4)	(x)	(x)	(x)
Akademische und vergleichbare Berufe	53,5	34,8	65,1	15,1	12,7	(x)	19,8	43,3	36,5	(x)
Techniker und gleichrangige nicht. Berufe	47,1	26,3	55,8	12,0	11,7	(x)	14,2	45,9	44,4	(x)
Bürokräfte und verwandte Berufe	22,8	14,6	64,3	(6,5)	(x)	(x)	(8,1)	(44,3)	(x)	(x)
Dienstleistungsberufe und Verkäufer	61,3	47,0	76,7	10,4	(9,5)	(x)	36,7	22,0	(20,2)	(x)
Fachkräfte in der Land- u. Forstwirtschaft, Fisch.	(5,8)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Handwerks- und verwandte Berufe	128,4	92,5	72,1	21,8	18,0	(x)	70,7	23,5	19,5	(x)
Bediener v.Anlagen u.Maschinen, Montageb.	65,9	51,5	78,1	(8,7)	(6,0)	(x)	42,8	(16,9)	(11,7)	(x)
Hilfsarbeitskräfte	75,2	63,1	83,9	(8,2)	(5,6)	(x)	54,9	(13,1)	(8,8)	(x)
Angehörige der regulären Streitkräfte	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)

Tabelle D2: Im Ausland Geborene (15-64 J.) nach Anerkennung im Ausland abgeschlossener Ausbildung und erwerbsstatistischen Merkmalen (Schluss)

Table D2: Persons aged 15 to 64 years by recognition of education attained abroad and employment characteristics

Merkmale	Im Ausland Geborene (15 bis 64 Jahre) insg.		Antrag auf Anerkennung der Ausbildung wurde gestellt								
	in 1.000	in 1.000	in %	Ausbildung			Nein		Ausbildung		
				Ja	anerkannt	nicht anerkannt, Verfahren laufend	Ja	Nein	Ja	anerkannt	nicht anerkannt, Verfahren laufend
				in 1.000				in %			
Frauen											
Zusammen	581,8	449,2	77,2	101,8	82,4	19,4	347,4	22,7	18,3	4,3	
Erwerbsstatus											
Erwerbstätige	344,3	260,8	75,7	68,4	56,3	12,1	192,4	26,2	21,6	4,6	
Nicht-Erwerbstätige	237,5	188,5	79,3	33,4	26,1	(7,3)	155,0	17,7	13,9	(3,9)	
<i>Erwerbstätigenquote in %</i>	59,2	58,0	.	67,2	68,3	62,3	55,4	.	.	.	
(Frühere) berufliche Stellung											
Unselbständige zus.	468,3	361,9	77,3	85,6	68,9	16,7	276,4	23,6	19,0	4,6	
Angestellte, Freie DN, Öffentl. Bedienstete	277,7	193,2	69,6	69,1	58,9	10,2	124,1	35,8	30,5	5,3	
Arbeiterinnen	190,6	168,7	88,5	16,4	(10,0)	(6,5)	152,3	9,7	(5,9)	(3,8)	
Selbständige und Mithelfende	33,7	25,3	75,0	(5,7)	(x)	(x)	19,6	(22,4)	(x)	(x)	
Nie gearbeitet	79,7	62,0	77,8	10,6	(9,3)	(x)	51,4	17,1	(14,9)	(x)	
(Frühere) berufliche Qualifikation¹⁾											
Unselbst., Lehrlinge	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	
Unselbst., Hilfs- bis angeleitete Tätigkeiten	222,3	194,3	87,4	19,7	11,8	(7,9)	174,6	10,1	6,1	(4,1)	
Unselbst., Mittlere Tätigkeiten	157,6	108,2	68,7	37,7	31,1	(6,6)	70,5	34,8	28,8	(6,1)	
Unselbst., Höhere bis führende Tätigkeiten	85,2	58,1	68,2	28,1	26,0	(x)	30,0	48,3	44,7	(x)	
Selbständige ohne Arbeitnehmer	25,5	19,3	75,9	(x)	(x)	(x)	15,0	(x)	(x)	(x)	
Selbständige mit Arbeitnehmern	(6,7)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	
Mithelfende Familienangehörige	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	
(Früherer) Wirtschaftsbereich											
Land- und Forstwirtschaft	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	
Industrie und Gewerbe	64,2	50,2	78,2	(8,3)	(6,3)	(x)	41,8	(16,6)	(12,6)	(x)	
Dienstleistungen	401,5	304,8	75,9	78,0	63,7	14,4	226,7	25,6	20,9	4,7	
Nie gearbeitet bzw. zuletzt vor 9+ Jahren	113,1	91,8	81,1	14,7	11,7	(x)	77,0	16,1	12,8	(x)	
(Früherer) Wirtschaftszweig (ÖNACE 08)²⁾											
A Land- und Forstwirtschaft; Fischerei	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	
B Bergbau u. Gewinnung von Steinen u. Erden	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	
C Herstellung von Waren	50,7	38,7	76,4	(6,6)	(5,1)	(x)	32,1	(17,1)	(13,1)	(x)	
D Energieversorgung	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	
E Wasservers.-;Abwasser-,Abfallents.;Beseit.Umweltverschm.	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	
F Bau	11,7	(9,7)	(82,8)	(x)	(x)	(x)	(8,3)	(x)	(x)	(x)	
G Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz	79,9	53,1	66,4	10,6	(8,6)	(x)	42,5	20,0	(16,1)	(x)	
H Verkehr und Lagerei	11,4	(9,0)	(78,4)	(x)	(x)	(x)	(7,1)	(x)	(x)	(x)	
I Beherbergung und Gastronomie	78,9	69,9	88,6	(8,9)	(6,6)	(x)	60,9	(12,8)	(9,4)	(x)	
J Information und Kommunikation	(6,2)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	
K Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstl.	(9,1)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	
L Grundstücks- und Wohnungswesen	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	
M Erbringung von freiberufl.,wiss.u.techn. DI.	22,4	13,9	62,1	(x)	(x)	(x)	(10,0)	(x)	(x)	(x)	
N Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen DI.	44,7	40,0	89,6	(7,2)	(5,2)	(x)	32,9	(17,9)	(12,9)	(x)	
O Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, SV	12,8	(9,0)	(70,2)	(x)	(x)	(x)	(6,5)	(x)	(x)	(x)	
P Erziehung und Unterricht	31,6	21,8	69,1	13,0	11,6	(x)	(8,8)	59,7	53,0	(x)	
Q Gesundheits- und Sozialwesen	71,7	55,0	76,8	22,7	18,7	(x)	32,4	41,2	34,0	(x)	
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	(9,1)	(7,6)	(83,8)	(x)	(x)	(x)	(6,8)	(x)	(x)	(x)	
S Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	13,8	(9,7)	(70,5)	(x)	(x)	(x)	(7,6)	(x)	(x)	(x)	
T Priv. Haush. m. Hauspers.;Herst..v.Waren u.Erbr.v.Dienstl.	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	
U Exterritoriale Organisationen und Körpersch.	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	
(Früherer) Beruf (ISCO 08)²⁾											
Führungskräfte	12,3	(7,2)	(58,8)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	
Akademische und vergleichbare Berufe	64,4	42,4	65,9	21,8	20,2	(x)	20,6	51,5	47,6	(x)	
Technikerinnen und gleichrangige nichtt. Berufe	58,4	42,3	72,4	19,8	18,3	(x)	22,4	46,9	43,2	(x)	
Bürokräfte und verwandte Berufe	39,1	26,7	68,3	(6,1)	(x)	(x)	20,6	(22,8)	(x)	(x)	
Dienstleistungsberufe und Verkäuferinnen	137,6	97,2	70,7	24,6	18,1	(6,5)	72,6	25,3	18,6	(6,7)	
Fachkräfte in der Land- u. Forstwirtschaft, Fisch.	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	
Handwerks- und verwandte Berufe	13,3	10,7	80,5	(x)	(x)	(x)	(9,2)	(x)	(x)	(x)	
Bedienerinnen v.Anlagen u.Maschinen, Montageb.	12,4	11,4	91,4	(x)	(x)	(x)	(9,6)	(x)	(x)	(x)	
Hilfsarbeitskräfte	128,4	116,9	91,1	(8,3)	(x)	(x)	108,6	(7,1)	(x)	(x)	

Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung Ad-hoc-Modul "Arbeitsmarktsituation von Zuwanderern und ihren direkten Nachkommen" - Jahresdurchschnitt 2014. - Bevölkerung in Privathaushalten ohne Präsenz- und Zivildienst. - () Werte mit weniger als hochgerechnet 10.000 Personen für Österreich sind sehr stark zufallsbehaftet. - (x) Werte mit weniger als 5.000 Personen für Österreich sind statistisch nicht interpretierbar. - 1) "Nie gearbeitet" nicht gesondert ausgewiesen. - 2) "Nie bzw. zuletzt vor 9+ Jahren gearbeitet" nicht gesondert ausgewiesen.

Tabelle E1: Bevölkerung (15-34 J.) nach Beginn und Abbruch einer weiteren Ausbildung und soziodemographischen Merkmalen

Table E1: Persons aged 15 to 34 years by drop-out of additional formal education and socio-demographic variables

Merkmale	Bevölkerung (15 bis 34 Jahre), nicht in Ausbildung, insg. in 1.000	Weitere Ausbildung (nach der höchsten abgeschlossenen) begonnen			
		zus.	darunter: abgebrochen (Drop-out)	zus.	darunter: abgebrochen (Drop-out)
		in 1.000		in %	
Insgesamt					
Insgesamt	1.386,5	211,8	145,1	15,3	10,5
Alter (vollendete Jahre)					
15-24	394,8	61,2	46,2	15,5	11,7
25-34	991,6	150,7	98,9	15,2	10,0
Geburtsland					
Österreich	1.068,0	170,2	113,4	15,9	10,6
Nicht-Österreich zus.	318,5	41,6	31,7	13,1	10,0
EU28 zus. (ohne Österreich)	135,6	18,7	11,9	13,8	8,8
EU15 (ohne Österreich)	51,3	(6,8)	(x)	(13,2)	(x)
dar. Deutschland	41,2	(5,2)	(x)	(12,6)	(x)
EU-Beitrittsländer ab 2004	84,3	11,9	(8,4)	14,1	(10,0)
Ehem. Jugoslawien (ohne Slo., Kro.)	76,3	(8,1)	(7,7)	(10,6)	(10,1)
Türkei	44,4	(x)	(x)	(x)	(x)
Andere	62,2	10,0	(8,6)	16,1	(13,8)
Staatsangehörigkeit					
Österreich	1.111,5	173,0	115,4	15,6	10,4
Nicht-Österreich zus.	275,0	38,8	29,7	14,1	10,8
EU28 zus. (ohne Österreich)	133,3	17,8	11,2	13,4	8,4
EU15 (ohne Österreich)	45,2	(6,0)	(x)	(13,3)	(x)
dar. Deutschland	33,1	(x)	(x)	(x)	(x)
EU-Beitrittsländer ab 2004	88,1	11,8	(8,0)	13,4	(9,1)
Ehem. Jugoslawien (ohne Slo., Kro.)	59,8	(8,9)	(8,5)	(14,8)	(14,2)
Türkei	36,3	(5,4)	(x)	(14,9)	(x)
Andere	45,7	(6,8)	(5,3)	(14,8)	(11,7)
Migrationshintergrund					
Ohne Migrationshintergrund	999,4	152,0	98,0	15,2	9,8
Mit Migrationshintergrund zus.	387,0	59,8	47,1	15,5	12,2
Erste Generation	305,7	38,3	29,7	12,5	9,7
Zweite Generation	81,3	21,6	17,4	26,5	21,4
Alter bei Zuwanderung (voll. Jahre)					
Bis 14	102,1	15,3	13,3	15,0	13,0
15 bis 24	139,6	16,1	12,2	11,5	8,7
25 bis 34	76,7	10,2	(6,3)	13,3	(8,2)
<i>Durchschnittliches Alter (arithm. Mittel)</i>	<i>18,1</i>	<i>17,1</i>	<i>16,2</i>	.	.
Höchste abgeschlossene Ausbildung					
Pflichtschule	196,1	71,3	68,4	36,4	34,9
Lehre, BMS	740,7	61,7	30,6	8,3	4,1
AHS, BHS	256,8	58,5	35,3	22,8	13,7
Universität, Hochsch., -verwa.LA, FH	192,8	20,3	10,8	10,6	5,6
Land des Bildungsabschlusses¹⁾					
Österreich	124,8	17,2	15,2	13,8	12,1
Anderes Land	193,7	24,4	16,6	12,6	8,5
Bundesland					
Burgenland	43,0	4,9	(3,3)	11,4	(7,7)
Kärnten	85,4	12,6	6,7	14,8	7,9
Niederösterreich	241,1	39,3	24,2	16,3	10,0
Oberösterreich	243,6	33,5	22,5	13,7	9,2
Salzburg	88,4	12,1	8,7	13,7	9,8
Steiermark	191,6	23,6	14,8	12,3	7,7
Tirol	127,0	15,8	9,4	12,4	7,4
Vorarlberg	66,7	9,0	6,1	13,4	9,1
Wien	299,6	61,1	49,5	20,4	16,5

Tabelle E1: Bevölkerung (15-34 J.) nach Beginn und Abbruch einer weiteren Ausbildung und soziodemographischen Merkmalen (Fortsetzung)

Table E1: Persons aged 15 to 34 years by drop-out of additional formal education and socio-demographic variables

Merkmale	Bevölkerung (15 bis 34 Jahre), nicht in Ausbildung, insg. in 1.000	Weitere Ausbildung (nach der höchsten abgeschlossenen) begonnen			
		zus.	darunter: abgebrochen (Drop-out)	zus.	darunter: abgebrochen (Drop-out)
		in 1.000		in %	
Männer					
Zusammen	695,7	104,4	75,5	15,0	10,9
Alter (vollendete Jahre)					
15-24	205,1	31,3	25,5	15,2	12,4
25-34	490,5	73,1	50,0	14,9	10,2
Geburtsland					
Österreich	547,1	83,5	59,3	15,3	10,8
Nicht-Österreich zus.	148,6	20,9	16,2	14,1	10,9
EU28 zus. (ohne Österreich)	59,9	(9,9)	(6,8)	(16,5)	(11,3)
EU15 (ohne Österreich)	24,7	(x)	(x)	(x)	(x)
dar. Deutschland	18,7	(x)	(x)	(x)	(x)
EU-Beitrittsländer ab 2004	35,2	(6,3)	(x)	(17,7)	(x)
Ehem. Jugoslawien (ohne Slo., Kro.)	36,3	(x)	(x)	(x)	(x)
Türkei	21,6	(x)	(x)	(x)	(x)
Andere	30,8	(x)	(x)	(x)	(x)
Staatsangehörigkeit					
Österreich	566,6	82,6	58,1	14,6	10,3
Nicht-Österreich zus.	129,1	21,8	17,4	16,9	13,5
EU28 zus. (ohne Österreich)	61,5	(9,5)	(6,7)	(15,5)	(10,9)
EU15 (ohne Österreich)	22,2	(x)	(x)	(x)	(x)
dar. Deutschland	14,5	(x)	(x)	(x)	(x)
EU-Beitrittsländer ab 2004	39,3	(6,3)	(x)	(16,1)	(x)
Ehem. Jugoslawien (ohne Slo., Kro.)	28,6	(x)	(x)	(x)	(x)
Türkei	17,2	(x)	(x)	(x)	(x)
Andere	21,8	(x)	(x)	(x)	(x)
Migrationshintergrund					
Ohne Migrationshintergrund	508,1	71,5	49,2	14,1	9,7
Mit Migrationshintergrund zus.	187,6	32,8	26,3	17,5	14,0
Erste Generation	141,4	19,1	15,0	13,5	10,6
Zweite Generation	46,2	13,7	11,3	29,7	24,5
Alter bei Zuwanderung (voll. Jahre)					
Bis 14	55,2	(7,4)	(6,1)	(13,3)	(11,0)
15 bis 24	54,5	(6,3)	(5,4)	(11,6)	(9,8)
25 bis 34	38,8	(7,2)	(x)	(18,6)	(x)
<i>Durchschnittliches Alter (arithm. Mittel)</i>	17,5	17,6	17,0	.	.
Höchste abgeschlossene Ausbildung					
Pflichtschule	91,1	37,0	36,4	40,6	40,0
Lehre, BMS	420,2	35,3	18,6	8,4	4,4
AHS, BHS	110,0	24,0	17,4	21,8	15,8
Universität, Hochsch., -verwa.LA, FH	74,5	(8,1)	(x)	(10,9)	(x)
Land des Bildungsabschlusses¹⁾					
Österreich	64,7	(7,7)	(6,5)	(12,0)	(10,0)
Anderes Land	83,9	13,2	(9,8)	15,7	(11,6)
Bundesland					
Burgenland	20,8	(2,1)	(x)	(10,1)	(x)
Kärnten	43,5	5,6	(3,1)	13,0	(7,1)
Niederösterreich	120,7	19,6	(12,2)	16,2	(10,1)
Oberösterreich	124,2	16,0	13,2	12,9	10,6
Salzburg	43,9	6,1	(5,0)	13,9	(11,3)
Steiermark	99,2	12,6	(7,1)	12,7	(7,2)
Tirol	63,6	7,4	(4,8)	11,6	(7,6)
Vorarlberg	33,5	4,2	(2,9)	12,5	(8,6)
Wien	146,2	30,7	25,9	21,0	17,7

Tabelle E1: Bevölkerung (15-34 J.) nach Beginn und Abbruch einer weiteren Ausbildung und soziodemographischen Merkmalen (Schluss)

Table E1: Persons aged 15 to 34 years by drop-out of additional formal education and socio-demographic variables

Merkmale	Bevölkerung (15 bis 34 Jahre), nicht in Ausbildung, insg. in 1.000	Weitere Ausbildung (nach der höchsten abgeschlossenen) begonnen			
		zus.	darunter: abgebrochen (Drop-out)	zus.	darunter: abgebrochen (Drop-out)
		in 1.000		in %	
Frauen					
Zusammen	690,8	107,5	69,6	15,6	10,1
Alter (vollendete Jahre)					
15-24	189,7	29,9	20,7	15,8	10,9
25-34	501,1	77,6	49,0	15,5	9,8
Geburtsland					
Österreich	520,9	86,8	54,1	16,7	10,4
Nicht-Österreich zus.	169,9	20,7	15,5	12,2	9,1
EU28 zus. (ohne Österreich)	75,7	(8,8)	(5,1)	(11,6)	(6,8)
EU15 (ohne Österreich)	26,6	(x)	(x)	(x)	(x)
dar. Deutschland	22,5	(x)	(x)	(x)	(x)
EU-Beitrittsländer ab 2004	49,1	(5,7)	(x)	(11,6)	(x)
Ehem. Jugoslawien (ohne Slo.,Kro.)	40,0	(x)	(x)	(x)	(x)
Türkei	22,8	(x)	(x)	(x)	(x)
Andere	31,5	(5,8)	(5,4)	(18,4)	(17,1)
Staatsangehörigkeit					
Österreich	544,9	90,4	57,3	16,6	10,5
Nicht-Österreich zus.	145,9	17,1	12,3	11,7	8,4
EU28 zus. (ohne Österreich)	71,8	(8,3)	(x)	(11,6)	(x)
EU15 (ohne Österreich)	23,0	(x)	(x)	(x)	(x)
dar. Deutschland	18,6	(x)	(x)	(x)	(x)
EU-Beitrittsländer ab 2004	48,8	(5,5)	(x)	(11,2)	(x)
Ehem. Jugoslawien (ohne Slo.,Kro.)	31,2	(x)	(x)	(x)	(x)
Türkei	19,1	(x)	(x)	(x)	(x)
Andere	23,9	(x)	(x)	(x)	(x)
Migrationshintergrund					
Ohne Migrationshintergrund	491,3	80,4	48,9	16,4	9,9
Mit Migrationshintergrund zus.	199,4	27,0	20,8	13,6	10,4
Erste Generation	164,4	19,2	14,7	11,7	8,9
Zweite Generation	35,1	(7,9)	(6,1)	(22,4)	(17,4)
Alter bei Zuwanderung (voll. Jahre)					
Bis 14	47,0	(8,0)	(7,2)	(17,0)	(15,3)
15 bis 24	85,0	(9,7)	(6,8)	(11,4)	(8,0)
25 bis 34	37,9	(x)	(x)	(x)	(x)
<i>Durchschnittliches Alter (arithm. Mittel)</i>	<i>18,7</i>	<i>16,7</i>	<i>15,3</i>	.	.
Höchste abgeschlossene Ausbildung					
Pflichtschule	105,0	34,3	32,0	32,7	30,5
Lehre, BMS	320,6	26,4	12,0	8,2	3,7
AHS, BHS	146,8	34,5	17,9	23,5	12,2
Universität, Hochsch., -verwa.LA, FH	118,3	12,2	(7,7)	10,3	(6,5)
Land des Bildungsabschlusses¹⁾					
Österreich	60,1	(9,5)	(8,7)	(15,8)	(14,5)
Anderes Land	109,8	11,2	(6,8)	10,2	(6,2)
Bundesland					
Burgenland	22,2	(2,8)	(x)	(12,7)	(x)
Kärnten	41,9	7,0	(3,7)	16,6	(8,7)
Niederösterreich	120,4	19,7	(12,0)	16,4	(10,0)
Oberösterreich	119,4	17,5	(9,3)	14,6	(7,8)
Salzburg	44,5	6,0	(3,7)	13,5	(8,3)
Steiermark	92,4	(10,9)	(7,7)	(11,8)	(8,3)
Tirol	63,3	8,4	(4,5)	13,3	(7,1)
Vorarlberg	33,2	4,8	3,2	14,4	9,6
Wien	153,4	30,3	23,6	19,8	15,4

Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung Ad-hoc-Modul "Arbeitsmarktsituation von Zuwanderern und ihren direkten Nachkommen" - Jahresdurchschnitt 2014. - Bevölkerung in Privathaushalten ohne Präsenz- und Zivildienst. - () Werte mit weniger als hochgerechnet 10.000 Personen für Österreich sind sehr stark zufallsbehaftet. - (x) Werte mit weniger als 5.000 Personen für Österreich sind statistisch nicht interpretierbar. - Fehlergrenzen für Bundesländer siehe Annex 4. - 1) Bezogen auf im Ausland Geborene.

Tabelle E2: Bevölkerung (15-34 J.) nach Beginn und Abbruch einer weiteren Ausbildung und erwerbsstatistischen Merkmalen

Table E2: Persons aged 15 to 34 years by drop-out of additional formal education and employment characteristics

Merkmale	Bevölkerung (15 bis 34 Jahre), nicht in Aus- bildung, insg.	Weitere Ausbildung begonnen (nach der höchsten abgeschlossenen Ausbildung)			
		zus.	darunter: abgebrochen (Drop-out)	zus.	darunter: abgebrochen (Drop-out)
		in 1.000	in 1.000		in %
Insgesamt					
Insgesamt	1.386,5	211,8	145,1	15,3	10,5
Erwerbsstatus					
Erwerbstätige	1.132,3	160,0	102,6	14,1	9,1
Nicht-Erwerbstätige	254,1	51,8	42,5	20,4	16,7
<i>Erwerbstätigenquote in %</i>	<i>81,7</i>	<i>75,6</i>	<i>70,7</i>	.	.
<i>Erwerbstätigenquote bei inländischem Geburtsland in %</i>	<i>84,9</i>	<i>76,9</i>	<i>71,3</i>	.	.
<i>Erwerbstätigenquote bei ausländischem Geburtsland in %</i>	<i>70,7</i>	<i>69,9</i>	<i>68,5</i>	.	.
(Frühere) berufliche Stellung					
Unselbständige zus.	1.258,0	191,0	130,5	15,2	10,4
Angestellte, Freie DN, Öffentl. Bedienstete	812,7	131,5	83,7	16,2	10,3
Arbeiter, Arbeiterinnen	445,3	59,5	46,8	13,4	10,5
Selbständige und Mithelfende	65,8	13,3	(8,8)	20,2	(13,4)
Nie gearbeitet	62,6	(7,6)	(5,7)	(12,1)	(9,2)
(Frühere) berufliche Qualifikation¹⁾					
Lehrlinge	(6,2)	(x)	(x)	(x)	(x)
Unselbst., Hilfs- bis angelernte Tätigkeiten	311,4	57,7	50,7	18,5	16,3
Unselbst., Mittlere Tätigkeiten	654,2	86,2	53,9	13,2	8,2
Unselbst., Höhere bis führende Tätigkeiten	286,2	43,4	22,2	15,1	7,8
(Früherer) Wirtschaftsbereich					
Land- und Forstwirtschaft	27,0	(x)	(x)	(x)	(x)
Industrie und Gewerbe	398,8	56,3	39,5	14,1	9,9
Dienstleistungen	891,3	143,7	97,6	16,1	10,9
Nie gearbeitet bzw. zuletzt vor 9+ Jahren	69,3	(8,5)	(6,5)	(12,2)	(9,4)
(Früherer) Beruf (ISCO 08)²⁾					
Führungskräfte	35,8	(7,2)	(5,2)	(20,3)	(14,6)
Akademische und vergleichbare Berufe	175,1	29,5	17,9	16,8	10,2
Techniker/-innen und gleichrangige nichttechnische Berufe	256,0	44,3	25,7	17,3	10,1
Bürokräfte und verwandte Berufe	151,1	22,7	14,4	15,0	9,5
Dienstleistungsberufe und Verkäufer/-innen	268,5	46,2	34,2	17,2	12,8
Fachkräfte in der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	22,5	(x)	(x)	(x)	(x)
Handwerks- und verwandte Berufe	218,5	25,2	18,3	11,5	8,4
Bediener/-innen von Anlagen u. Maschinen, Montageberufe	71,1	(8,9)	(7,5)	(12,5)	(10,6)
Hilfsarbeitskräfte	114,3	16,0	13,6	14,0	11,9
Angehörige der regulären Streitkräfte	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Männer					
Zusammen	695,7	104,4	75,5	15,0	10,9
Erwerbsstatus					
Erwerbstätige	590,0	78,6	54,0	13,3	9,2
Nicht-Erwerbstätige	105,7	25,7	21,5	24,4	20,4
<i>Erwerbstätigenquote in %</i>	<i>84,8</i>	<i>75,3</i>	<i>71,5</i>	.	.
<i>Erwerbstätigenquote bei inländischem Geburtsland in %</i>	<i>86,4</i>	<i>76,3</i>	<i>71,6</i>	.	.
<i>Erwerbstätigenquote bei ausländischem Geburtsland in %</i>	<i>78,9</i>	<i>71,5</i>	<i>71,1</i>	.	.
(Frühere) berufliche Stellung					
Unselbständige zus.	631,5	93,1	66,9	14,7	10,6
Angestellte, Freie DN, Öffentl. Bedienstete	314,3	49,8	33,3	15,9	10,6
Arbeiter	317,3	43,3	33,6	13,6	10,6
Selbständige und Mithelfende	41,4	(8,7)	(6,0)	(20,9)	(14,6)
Nie gearbeitet	22,8	(x)	(x)	(x)	(x)
(Frühere) berufliche Qualifikation¹⁾					
Lehrlinge	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Unselbst., Hilfs- bis angelernte Tätigkeiten	173,6	34,1	29,6	19,6	17,1
Unselbst., Mittlere Tätigkeiten	317,6	37,1	24,7	11,7	7,8
Unselbst., Höhere bis führende Tätigkeiten	137,3	20,2	10,9	14,7	7,9
(Früherer) Wirtschaftsbereich					
Land- und Forstwirtschaft	18,7	(x)	(x)	(x)	(x)
Industrie und Gewerbe	304,3	41,0	30,6	13,5	10,0
Dienstleistungen	348,6	58,2	41,1	16,7	11,8
Nie gearbeitet bzw. zuletzt vor 9+ Jahren	24,0	(x)	(x)	(x)	(x)

Tabelle E2: Bevölkerung (15-34 J.) nach Beginn und Abbruch einer weiteren Ausbildung und erwerbsstatistischen Merkmalen (Schluss)

Table E2: Persons aged 15 to 34 years by drop-out of additional formal education and employment characteristics

Merkmale	Bevölkerung (15 bis 34 Jahre), nicht in Aus- bildung, insg.	Weitere Ausbildung begonnen (nach der höchsten abgeschlossenen Ausbildung)			
		zus.	darunter: abgebrochen (Drop-out)	zus.	darunter: abgebrochen (Drop-out)
		in 1.000	in 1.000		in %
(Früherer) Beruf (ISCO 08)²					
Führungskräfte	18,5	(x)	(x)	(x)	(x)
Akademische und vergleichbare Berufe	75,8	13,9	(10,0)	18,4	(13,1)
Techniker und gleichrangige nichttechnische Berufe	131,5	23,4	14,1	17,8	10,7
Bürokräfte und verwandte Berufe	40,1	(x)	(x)	(x)	(x)
Dienstleistungsberufe und Verkäufer	69,1	12,9	(9,5)	18,7	(13,8)
Fachkräfte in der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	17,9	(x)	(x)	(x)	(x)
Handwerks- und verwandte Berufe	196,8	22,9	17,1	11,6	8,7
Bediener von Anlagen u. Maschinen, Montageberufe	59,6	(7,6)	(6,4)	(12,8)	(10,8)
Hilfsarbeitskräfte	58,0	(9,5)	(8,6)	(16,3)	(14,8)
Angehörige der regulären Streitkräfte	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Frauen					
Zusammen	690,8	107,5	69,6	15,6	10,1
Erwerbsstatus					
Erwerbstätige	542,3	81,4	48,6	15,0	9,0
Nicht-Erwerbstätige	148,4	26,0	21,0	17,5	14,1
<i>Erwerbstätigenquote in %</i>	78,5	75,8	69,9	.	.
<i>Erwerbstätigenquote bei inländischem Geburtsland in %</i>	83,4	77,6	71,0	.	.
<i>Erwerbstätigenquote bei ausländischem Geburtsland in %</i>	63,6	68,3	65,7	.	.
(Frühere) berufliche Stellung					
Unselbständige zus.	626,5	97,8	63,7	15,6	10,2
Angestellte, Freie DN, Öffentl. Bedienstete	498,4	81,6	50,4	16,4	10,1
Arbeiterinnen	128,1	16,2	13,2	12,7	10,3
Selbständige und Mithelfende	24,4	(x)	(x)	(x)	(x)
Nie gearbeitet	39,8	(x)	(x)	(x)	(x)
(Frühere) berufliche Qualifikation¹					
Lehrlinge	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Unselbst., Hilfs- bis angelernte Tätigkeiten	137,8	23,5	21,1	17,1	15,3
Unselbst., Mittlere Tätigkeiten	336,6	49,1	29,1	14,6	8,7
Unselbst., Höhere bis führende Tätigkeiten	148,9	23,1	11,3	15,5	7,6
(Früherer) Wirtschaftsbereich					
Land- und Forstwirtschaft	(8,3)	(x)	(x)	(x)	(x)
Industrie und Gewerbe	94,5	15,2	(8,9)	16,1	(9,5)
Dienstleistungen	542,7	85,6	56,4	15,8	10,4
Nie gearbeitet bzw. zuletzt vor 9+ Jahren	45,3	(5,3)	(x)	(11,7)	(x)
(Früherer) Beruf (ISCO 08)²					
Führungskräfte	17,3	(x)	(x)	(x)	(x)
Akademische und vergleichbare Berufe	99,4	15,6	(8,0)	15,7	(8,0)
Technikerinnen und gleichrangige nichttechnische Berufe	124,5	20,9	11,6	16,8	9,3
Bürokräfte und verwandte Berufe	111,0	18,2	11,1	16,4	10,0
Dienstleistungsberufe und Verkäuferinnen	199,3	33,2	24,7	16,7	12,4
Fachkräfte in der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Handwerks- und verwandte Berufe	21,6	(x)	(x)	(x)	(x)
Bedienerinnen von Anlagen u. Maschinen, Montageberufe	11,5	(x)	(x)	(x)	(x)
Hilfsarbeitskräfte	56,3	(6,5)	(x)	(11,5)	(x)

Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung Ad-hoc-Modul "Arbeitsmarktsituation von Zuwanderern und ihren direkten Nachkommen" - Jahresdurchschnitt 2014. - Bevölkerung in Privathaushalten ohne Präsenz- und Zivildienst. - () Werte mit weniger als hochgerechnet 10.000 Personen für Österreich sind sehr stark zufallsbehaftet. - (x) Werte mit weniger als 5.000 Personen für Österreich sind statistisch nicht interpretierbar. - 1) "Nie gearbeitet" und "Selbständige und Mithelfende" nicht gesondert ausgewiesen. - 2) "Nie bzw. zuletzt vor 9+ Jahren gearbeitet" nicht gesondert ausgewiesen.

Tabelle E3: Personen (15-34 J.) mit Abbruch einer weiteren Ausbildung (Drop-out) nach Art der abgebrochenen Ausbildung, Migrationshintergrund und Geburtsland

Table E3: Persons aged 15 to 34 years dropping out of additional formal education by type of additional education, foreign background and country of birth

Merkmale	Personen (15 bis 34 Jahre), nicht in Ausbildung, die eine weitere Ausbildung abgebrochen haben (Drop-out)					
	Insgesamt		Männer		Frauen	
	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %
Art der abgebrochenen Ausbildung - Insgesamt						
Insgesamt	145,1	100,0	75,5	100,0	69,6	100,0
Pflichtschule	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Lehre	55,8	38,4	28,9	38,3	26,8	38,5
BMS	13,0	9,0	(7,2)	(9,5)	(5,8)	(8,4)
Höhere Schule (AHS, BHS)	31,2	21,5	19,2	25,5	12,0	17,2
Universität, Hochsch., -verwa.LA, FH	44,2	30,5	19,5	25,8	24,8	35,6
Art der abgebrochenen Ausbildung - Ohne Migrationshintergrund						
Zusammen	98,0	100,0	49,2	100,0	48,9	100,0
Pflichtschule	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Lehre	37,6	38,3	17,4	35,3	20,2	41,4
BMS	(7,5)	(7,7)	(x)	(x)	(x)	(x)
Höhere Schule (AHS, BHS)	19,9	20,3	11,9	24,2	(8,0)	(16,3)
Universität, Hochsch., -verwa.LA, FH	32,9	33,6	15,2	30,9	17,7	36,2
Art der abgebrochenen Ausbildung - Mit Migrationshintergrund						
Zusammen	47,1	100,0	26,3	100,0	20,8	100,0
Pflichtschule	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Lehre	18,2	38,6	11,6	44,0	(6,6)	(31,8)
BMS	(5,5)	(11,6)	(x)	(x)	(x)	(x)
Höhere Schule (AHS, BHS)	11,4	24,1	(7,4)	(27,9)	(x)	(x)
Universität, Hochsch., -verwa.LA, FH	11,3	24,1	(x)	(x)	(7,1)	(34,0)
Art der abgebrochenen Ausbildung - Inländisches Geburtsland						
Zusammen	113,4	100,0	59,3	100,0	54,1	100,0
Pflichtschule	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Lehre	44,8	39,5	22,0	37,1	22,9	42,2
BMS	(9,7)	(8,5)	(5,5)	(9,2)	(x)	(x)
Höhere Schule (AHS, BHS)	23,9	21,1	15,2	25,7	(8,6)	(15,9)
Universität, Hochsch., -verwa.LA, FH	34,4	30,3	15,9	26,8	18,5	34,1
Art der abgebrochenen Ausbildung - Ausländisches Geburtsland						
Zusammen	31,7	100,0	16,2	100,0	15,5	100,0
Pflichtschule	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Lehre	10,9	34,5	(7,0)	(42,9)	(x)	(x)
BMS	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Höhere Schule (AHS, BHS)	(7,3)	(23,1)	(x)	(x)	(x)	(x)
Universität, Hochsch., -verwa.LA, FH	(9,9)	(31,1)	(x)	(x)	(6,3)	(40,6)

Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung Ad-hoc-Modul "Arbeitsmarktsituation von Zuwanderern und ihren direkten Nachkommen" - Jahresdurchschnitt 2014. - Bevölkerung in Privathaushalten ohne Präsenz- und Zivildienst. - () Werte mit weniger als hochgerechnet 10.000 Personen für Österreich sind sehr stark zufallsbehaftet. - (x) Werte mit weniger als 5.000 Personen für Österreich sind statistisch nicht interpretierbar.

Tabelle E4: Personen (15-34 J.) mit Abbruch einer weiteren Ausbildung (Drop-out) bzw. mit maximal Pflichtschulabschluss nach Gründen für Drop-out bzw. geringe Schulbildung

Table E4: Persons aged 15 to 34 years dropping out of additional formal education or with only compulsory school by main reason for drop-out or low educational attainment

Merkmale	Personen (15 bis 34 Jahre) mit Drop-out bzw. max. Pflichtschul- abschluss, insg. in 1.000	Wichtigster Grund für Drop-out bzw. geringe Schulbildung								
		Probleme in Schule, Studium, Lehre	Finanzielle Gründe (Berufs- tätigkeit bevorzugt)	Familiäre Verpflich- tungen	Mangelnde Deutsch- kennt- nisse	Interes- sen- wechsel	Andere Gründe			
							zus.	Gesund- heitliche Proble- me ¹⁾	Ausbil- dung wird fortge- setzt ¹⁾	Anderes (z.B. Zeit- mangel, Krieg, Zivildienst)
		in 1.000								
Insgesamt (in 1.000)	267,7	54,1	41,0	36,9	(8,2)	63,7	63,7	19,9	(8,1)	35,8
<i>in %</i>	<i>100,0</i>	<i>20,2</i>	<i>15,3</i>	<i>13,8</i>	<i>(3,1)</i>	<i>23,8</i>	<i>23,8</i>	<i>7,4</i>	<i>(3,0)</i>	<i>13,4</i>
Geschlecht										
Männer	128,3	32,0	20,4	(6,6)	(x)	33,7	31,1	(9,5)	(x)	16,7
Frauen	139,4	22,1	20,6	30,3	(x)	30,0	32,7	10,4	(x)	19,1
Zielgruppe										
Personen mit Drop-out	145,1	30,6	20,6	14,3	(x)	39,6	39,0	(8,3)	(8,1)	22,6
Höchstens Pflichtschule	122,6	23,5	20,4	22,6	(7,2)	24,1	24,7	11,6	(x)	13,2
Geburtsland										
Österreich	170,0	44,4	18,6	17,3	(x)	44,0	45,7	16,9	(6,4)	22,4
Nicht-Österreich zus.	97,7	(9,7)	22,4	19,6	(8,2)	19,7	18,0	(x)	(x)	13,4
EU28 zus. (ohne Österreich)	27,0	(x)	(7,0)	(x)	(x)	(5,2)	(5,5)	(x)	(x)	(x)
EU15 (ohne Österreich)	(8,6)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
EU-Besitzländer ab 2004	18,3	(x)	(5,5)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Ehem. Jugoslawien (ohne Slo., Kro.)	16,3	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Türkei	27,0	(x)	(5,6)	(7,2)	(x)	(7,6)	(x)	(x)	(x)	(x)
Andere	27,4	(x)	(5,4)	(x)	(x)	(x)	(7,8)	(x)	(x)	(6,6)
Migrationshintergrund										
Ohne Migrationshintergrund	143,8	34,8	14,8	15,5	(x)	33,8	44,7	16,4	(6,7)	21,6
Mit Migrationshintergrund zus.	123,9	19,3	26,2	21,4	(8,0)	29,9	19,0	(x)	(x)	14,2
Erste Generation	93,8	(9,2)	22,0	19,0	(8,0)	18,9	16,7	(x)	(x)	12,9
Zweite Generation	30,1	10,2	(x)	(x)	(x)	11,0	(x)	(x)	(x)	(x)
Land des Ausbildungsabschlusses²⁾										
In Österreich	36,3	(7,3)	(6,7)	(x)	(x)	10,1	(5,5)	(x)	(x)	(x)
Anderes Land	61,4	(x)	15,6	15,5	(5,6)	(9,6)	12,6	(x)	(x)	11,0
Höchste abgeschl. Ausbildung										
Pflichtschule	191,0	45,6	25,5	29,7	(8,2)	41,2	40,7	17,7	(x)	21,9
Lehre	21,1	(x)	(x)	(x)	(x)	(5,8)	(6,0)	(x)	(x)	(x)
BMS	(9,5)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
AHS, BHS	35,3	(x)	(9,3)	(x)	(x)	12,2	(9,5)	(x)	(x)	(6,9)
Universität, Hochsch., -verwa.LA, FH	10,8	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Erwerbsstatus										
Erwerbstätige	164,5	32,3	28,1	20,2	(x)	46,1	34,3	(8,0)	(7,1)	19,2
Nicht-Erwerbstätige	103,2	21,8	12,9	16,7	(x)	17,6	29,4	11,8	(x)	16,6
<i>Erwerbstätigenquote in %</i>	<i>61,5</i>	<i>59,7</i>	<i>68,6</i>	<i>54,9</i>	<i>(x)</i>	<i>72,4</i>	<i>53,9</i>	<i>(40,3)</i>	<i>(87,9)</i>	<i>53,7</i>
Bundesland										
Burgenland	6,3	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(2,2)	(x)	(x)	(x)
Kärnten	11,7	(3,0)	(x)	(x)	(x)	(3,2)	(3,0)	(x)	(x)	(x)
Niederösterreich	43,5	(8,5)	(x)	(6,1)	(x)	(13,5)	(8,9)	(x)	(x)	(6,7)
Oberösterreich	40,7	(7,2)	(x)	(x)	(x)	15,1	(9,5)	(x)	(x)	(5,0)
Salzburg	17,0	(3,8)	(2,3)	(2,7)	(x)	(4,2)	(3,6)	(x)	(x)	(2,0)
Steiermark	25,9	(5,3)	(x)	(5,1)	(x)	(x)	(7,9)	(x)	(x)	(x)
Tirol	21,6	6,1	(4,1)	(x)	(x)	(4,6)	(3,3)	(x)	(x)	(x)
Vorarlberg	13,7	3,7	(2,2)	(x)	(x)	(x)	3,3	(x)	(x)	(x)
Wien	87,3	(14,9)	18,0	(12,9)	(x)	17,1	21,9	(x)	(x)	(13,8)

Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung Ad-hoc-Modul "Arbeitsmarktsituation von Zuwanderern und ihren direkten Nachkommen" - Jahresdurchschnitt 2014. - Bevölkerung in Privathaushalten ohne Präsenz- und Zivildienst. - () Werte mit weniger als hochgerechnet 10.000 Personen für Österreich sind sehr stark zufallsbehaftet. - (x) Werte mit weniger als 5.000 Personen für Österreich sind statistisch nicht interpretierbar. - Fehlergrenzen für Bundesländer siehe Annex 4. - 1) Zuordnung aus Klartexteinträgen. - 2) Bezogen auf im Ausland Geborene.

Tabelle F1: Bevölkerung (15-64 J.) nach Deutschkenntnissen und soziodemographischen Merkmalen

Table F1: Persons aged 15 to 64 years by German language skills and socio-demographic variables

Merkmale	Bevölkerung (15 bis 64 Jahre) insg.	Muttersprache Deutsch			Andere Muttersprache als Deutsch					
		zus.	Nur Deutsch	Deutsch und andere Sprache	zus.	Deutschkenntnisse sind . . .				
						fast wie bei Mutter- sprache	fortge- schritten	durch- schnittlich	gering bzw. nicht vorhanden	
in 1.000	in %	in 1.000								
Insgesamt										
Insgesamt	5.675,8	4.710,1	83,0	4.590,6	119,5	965,7	256,8	297,1	260,2	151,6
<i>in %</i>	<i>100,0</i>	<i>83,0</i>	<i>.</i>	<i>80,9</i>	<i>2,1</i>	<i>17,0</i>	<i>4,5</i>	<i>5,2</i>	<i>4,6</i>	<i>2,7</i>
Alter (vollendete Jahre)										
15-24	976,1	843,7	86,4	801,5	42,3	132,4	71,2	25,8	19,6	15,8
25-34	1.127,3	876,5	77,8	841,4	35,2	250,8	75,5	79,1	58,3	37,9
35-44	1.159,2	910,2	78,5	888,5	21,7	249,0	50,6	88,6	68,3	41,4
45-54	1.382,7	1.191,1	86,1	1.178,3	12,8	191,6	30,1	62,3	66,7	32,5
55-64	1.030,4	888,5	86,2	881,0	(7,5)	141,9	29,4	41,2	47,2	24,0
Geburtsland										
Österreich	4.567,2	4.470,8	97,9	4.407,4	63,4	96,4	76,9	15,7	(x)	(x)
Nicht-Österreich zus.	1.108,6	239,3	21,6	183,2	56,1	869,3	179,9	281,4	257,9	150,1
EU28 zus. (ohne Österreich)	454,8	176,3	38,8	159,0	17,3	278,5	68,6	105,2	62,3	42,4
EU15 (ohne Österreich)	196,1	155,4	79,2	151,0	(x)	40,7	15,2	17,5	(x)	(x)
dar. Deutschland	148,6	141,4	95,1	139,4	(x)	(7,3)	(x)	(x)	(x)	(x)
EU-Beitrittsländer ab 2004	258,7	20,9	8,1	(7,9)	12,9	237,8	53,4	87,7	58,8	37,9
Ehem. Jugoslawien (ohne Slo., Kro.)	297,2	24,2	8,2	(x)	19,6	273,0	68,1	80,4	89,1	35,3
Türkei	143,5	10,5	7,3	(x)	(9,8)	133,0	13,9	34,4	50,5	34,3
Andere	213,0	28,2	13,2	18,9	(9,3)	184,8	29,3	61,4	56,0	38,1
Staatsangehörigkeit										
Österreich	4.858,5	4.523,5	93,1	4.445,6	77,8	335,0	143,1	108,7	69,5	13,7
Nicht-Österreich zus.	817,3	186,6	22,8	145,0	41,7	630,6	113,8	188,3	190,6	137,9
EU28 zus. (ohne Österreich)	409,3	149,3	36,5	132,8	16,6	260,0	53,2	92,6	65,7	48,5
EU15 (ohne Österreich)	178,0	135,0	75,8	129,7	(5,3)	43,0	15,5	17,0	(x)	(6,0)
dar. Deutschland	127,1	121,3	95,5	119,1	(x)	(5,8)	(x)	(x)	(x)	(x)
EU-Beitrittsländer ab 2004	231,4	14,3	6,2	(x)	11,3	217,0	37,6	75,6	61,3	42,5
Ehem. Jugoslawien (ohne Slo., Kro.)	192,3	21,7	11,3	(5,9)	15,7	170,6	38,1	45,7	58,9	28,0
Türkei	87,4	(7,2)	(8,2)	(x)	(6,5)	80,2	10,4	14,7	28,2	26,9
Andere	128,2	(8,4)	(6,6)	(5,6)	(x)	119,8	12,1	35,4	37,8	34,5
Migrationshintergrund										
Ohne Migrationshintergrund	4.405,7	4.383,8	99,5	4.364,9	18,8	21,9	17,4	(x)	(x)	(x)
Mit Migrationshintergrund zus.	1.270,1	326,3	25,7	225,7	100,6	943,8	239,4	294,2	258,7	151,4
Erste Generation	1.059,9	198,7	18,7	145,9	52,8	861,2	175,5	279,0	256,8	149,9
Zweite Generation	210,2	127,6	60,7	79,8	47,8	82,6	63,9	15,2	(x)	(x)
Alter bei Zuwanderung										
Bis 14	216,3	80,9	37,4	51,2	29,7	135,4	83,5	37,3	12,7	(x)
15 bis 24	399,8	62,2	15,6	47,9	14,2	337,7	57,4	121,0	111,8	47,5
25 bis 34	329,6	62,3	18,9	52,2	10,2	267,2	29,6	94,2	91,8	51,7
35+	162,9	33,9	20,8	31,9	(x)	129,0	(9,4)	28,9	41,5	49,1
<i>Durchschnittl. Alter (arithm.M.)</i>	<i>23,9</i>	<i>21,1</i>	<i>.</i>	<i>23,0</i>	<i>14,8</i>	<i>24,7</i>	<i>17,0</i>	<i>24,4</i>	<i>26,7</i>	<i>31,2</i>
Aufenthaltsdauer (Jahre)										
Bis 4	231,1	51,3	22,2	43,0	(8,2)	179,8	11,9	42,7	56,3	68,9
5 bis 9	165,7	43,4	26,2	40,5	(x)	122,3	15,1	46,6	36,4	24,2
10 bis 19	256,5	49,1	19,1	36,9	12,1	207,4	45,0	70,1	63,7	28,6
20+	455,3	95,5	21,0	62,7	32,8	359,9	107,9	122,0	101,5	28,4
<i>Durchschnittl. Dauer (arithm.M.)</i>	<i>15,9</i>	<i>16,9</i>	<i>.</i>	<i>15,9</i>	<i>20,2</i>	<i>15,6</i>	<i>20,3</i>	<i>16,2</i>	<i>15,5</i>	<i>9,1</i>
Höchste abgeschlossene Ausbildung										
Pflichtschule	1.129,7	801,6	71,0	762,5	39,1	328,1	68,7	76,9	112,1	70,4
Lehre, BMS	2.768,6	2.461,2	88,9	2.416,3	44,9	307,4	96,9	92,6	80,1	37,9
AHS, BHS	970,0	790,8	81,5	769,3	21,5	179,2	52,3	65,1	41,1	20,6
Universität, Hochsch., -verwa.LA, FH	807,5	656,5	81,3	642,5	14,0	151,0	38,9	62,4	27,0	22,7
Bundesland										
Burgenland	189,3	166,4	87,9	160,6	5,7	22,9	9,3	6,3	4,5	(2,8)
Kärnten	363,8	330,3	90,8	324,1	6,3	33,5	14,5	7,7	7,5	(3,8)
Niederösterreich	1.064,1	948,3	89,1	933,9	14,4	115,7	37,0	31,9	29,6	17,3
Oberösterreich	951,6	828,7	87,1	817,0	(11,7)	122,9	32,9	40,9	33,9	15,2
Salzburg	357,5	298,5	83,5	294,6	(3,9)	59,0	18,3	13,8	17,8	9,0
Steiermark	807,5	727,1	90,0	722,9	(x)	80,5	24,4	26,7	20,0	(9,4)
Tirol	487,1	427,0	87,7	418,7	8,3	60,0	15,5	20,8	15,7	8,0
Vorarlberg	250,8	210,4	83,9	200,5	9,9	40,3	11,5	8,3	12,6	8,0
Wien	1.204,2	773,3	64,2	718,3	55,0	430,8	93,5	140,5	118,6	78,2

Tabelle F1: Bevölkerung (15-64 J.) nach Deutschkenntnissen und soziodemographischen Merkmalen
(Fortsetzung)

Table F1: Persons aged 15 to 64 years by German language skills and socio-demographic variables

Merkmale	Bevölkerung (15 bis 64 Jahre) insg.	Muttersprache Deutsch			Andere Muttersprache als Deutsch					
		zus.	Nur Deutsch	Deutsch und andere Sprache	zus.	Deutschkenntnisse sind . . .				
						fast wie bei Mutter- sprache	fortge- schritten	durch- schnittlich	gering bzw. nicht vorhanden	
in 1.000		in %	in 1.000							
Männer										
Zusammen	2.825,5	2.370,6	83,9	2.311,4	59,2	454,9	117,9	140,7	129,6	66,7
<i>in %</i>	<i>100,0</i>	<i>83,9</i>	<i>.</i>	<i>81,8</i>	<i>2,1</i>	<i>16,1</i>	<i>4,2</i>	<i>5,0</i>	<i>4,6</i>	<i>2,4</i>
Alter (vollendete Jahre)										
15-24	487,7	430,7	88,3	409,5	21,1	57,0	31,9	(9,7)	(8,8)	(6,7)
25-34	565,9	444,9	78,6	426,9	18,0	121,0	38,3	35,3	26,9	20,5
35-44	576,3	462,5	80,3	451,8	10,7	113,7	21,6	41,5	32,8	17,9
45-54	694,1	599,0	86,3	593,7	(5,3)	95,1	13,8	33,4	36,3	11,6
55-64	501,6	433,5	86,4	429,4	(x)	68,1	12,5	20,7	24,7	10,1
Geburtsland										
Österreich	2.298,6	2.252,3	98,0	2.219,8	32,6	46,3	36,7	(8,3)	(x)	(x)
Nicht-Österreich zus.	526,8	118,3	22,5	91,6	26,6	408,6	81,2	132,4	129,1	65,8
EU28 zus. (ohne Österreich)	202,3	85,0	42,0	78,7	(6,3)	117,4	26,7	40,9	27,5	22,3
EU15 (ohne Österreich)	95,3	76,6	80,3	75,1	(x)	18,7	(x)	(9,7)	(x)	(x)
dar. Deutschland	72,5	68,6	94,7	68,2	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
EU-Beitrittsländer ab 2004	107,0	(8,4)	(7,8)	(x)	(x)	98,6	22,1	31,2	25,3	20,1
Ehem. Jugoslawien (ohne Slo.,Kro.)	150,0	14,3	9,5	(x)	11,3	135,7	33,5	43,1	46,8	12,3
Türkei	74,1	(5,6)	(7,6)	(x)	(5,6)	68,5	(8,0)	23,1	28,0	(9,4)
Andere	100,4	13,4	13,4	(10,0)	(x)	87,0	13,0	25,3	26,8	21,9
Staatsangehörigkeit										
Österreich	2.430,4	2.273,4	93,5	2.236,0	37,4	157,0	64,4	54,8	33,1	(x)
Nicht-Österreich zus.	395,1	97,2	24,6	75,5	21,7	297,9	53,5	85,9	96,5	62,0
EU28 zus. (ohne Österreich)	190,5	74,7	39,2	67,7	(7,0)	115,8	23,8	37,5	30,1	24,5
EU15 (ohne Österreich)	89,6	68,9	76,9	66,5	(x)	20,7	(5,9)	(9,7)	(x)	(x)
dar. Deutschland	61,9	60,0	96,9	59,5	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
EU-Beitrittsländer ab 2004	101,0	(5,8)	(5,7)	(x)	(x)	95,2	17,9	27,8	27,8	21,6
Ehem. Jugoslawien (ohne Slo.,Kro.)	102,3	14,0	13,6	(x)	(9,3)	88,4	20,5	25,8	31,4	10,6
Türkei	44,2	(x)	(x)	(x)	(x)	39,5	(5,4)	11,3	15,7	(7,1)
Andere	58,0	(x)	(x)	(x)	(x)	54,2	(x)	11,3	19,3	19,8
Migrationshintergrund										
Ohne Migrationshintergrund	2.215,1	2.204,7	99,5	2.196,2	(8,5)	10,4	(7,7)	(x)	(x)	(x)
Mit Migrationshintergrund zus.	610,4	165,9	27,2	115,2	50,7	444,5	110,2	139,0	128,7	66,5
Erste Generation	501,9	96,5	19,2	71,1	25,4	405,4	80,3	131,0	128,5	65,6
Zweite Generation	108,5	69,4	64,0	44,2	25,2	39,1	29,9	(8,0)	(x)	(x)
Alter bei Zuwanderung										
Bis 14	116,0	43,5	37,5	28,6	14,9	72,5	44,5	20,0	(6,6)	(x)
15 bis 24	175,5	24,4	13,9	19,3	(5,1)	151,0	20,4	60,1	54,8	15,8
25 bis 34	159,7	32,0	20,0	26,9	(5,1)	127,8	13,5	40,7	44,6	29,0
35+	75,6	18,4	24,3	16,8	(x)	57,2	(x)	11,6	23,1	19,7
<i>Durchschnittl. Alter (arithm.M.)</i>	<i>23,6</i>	<i>20,9</i>	<i>.</i>	<i>22,7</i>	<i>15,0</i>	<i>24,3</i>	<i>15,4</i>	<i>23,8</i>	<i>27,0</i>	<i>31,1</i>
Aufenthaltsdauer (Jahre)										
Bis 4	107,5	24,2	22,5	21,7	(x)	83,3	(x)	14,9	27,2	36,9
5 bis 9	71,9	23,6	32,8	22,4	(x)	48,3	(6,4)	16,9	17,2	(7,8)
10 bis 19	114,3	22,3	19,5	16,0	(6,3)	92,0	19,8	31,5	30,8	(9,9)
20+	233,2	48,2	20,7	31,6	16,6	185,0	50,7	69,2	53,9	11,2
<i>Durchschnittl. Dauer (arithm.M.)</i>	<i>16,4</i>	<i>16,8</i>	<i>.</i>	<i>15,5</i>	<i>21,3</i>	<i>16,2</i>	<i>20,8</i>	<i>18,0</i>	<i>15,8</i>	<i>8,0</i>
Höchste abgeschlossene Ausbildung										
Pflichtschule	486,5	344,5	70,8	322,7	21,8	142,0	32,8	38,4	46,5	24,3
Lehre, BMS	1.500,5	1.324,4	88,3	1.299,7	24,7	176,1	50,4	51,7	52,2	21,8
AHS, BHS	462,2	388,0	83,9	381,6	(6,3)	74,2	20,1	25,9	18,5	(9,7)
Universität, Hochsch., -verwa.LA, FH	376,4	313,7	83,4	307,4	(6,4)	62,6	14,7	24,7	12,4	10,9
Bundesland										
Burgenland	94,7	84,6	89,3	81,8	(2,7)	10,2	4,5	(2,7)	(x)	(x)
Kärnten	180,9	164,2	90,8	160,7	(3,5)	16,7	7,4	(3,7)	(3,7)	(x)
Niederösterreich	530,1	475,7	89,7	468,4	(7,4)	54,3	18,2	(13,1)	16,1	(6,9)
Oberösterreich	479,5	422,1	88,0	416,7	(5,5)	57,4	14,7	20,8	15,4	(6,4)
Salzburg	176,1	148,8	84,5	147,1	(x)	27,3	8,0	6,0	8,9	(4,5)
Steiermark	406,1	369,5	91,0	366,8	(x)	36,6	(10,2)	13,3	(8,4)	(x)
Tirol	241,5	209,2	86,6	205,1	(4,1)	32,3	8,0	11,4	7,9	(5,0)
Vorarlberg	125,1	105,9	84,6	100,5	5,4	19,2	5,5	4,3	6,6	(2,8)
Wien	591,4	390,6	66,0	364,4	26,1	200,8	41,4	65,4	60,8	33,2

Tabelle F1: Bevölkerung (15-64 J.) nach Deutschkenntnissen und soziodemographischen Merkmalen (Schluss)

Table F1: Persons aged 15 to 64 years by German language skills and socio-demographic variables

Merkmale	Bevölkerung (15 bis 64 Jahre) insg.	Muttersprache Deutsch			Andere Muttersprache als Deutsch					
		zus.		Nur Deutsch	Deutsch und andere Sprache	zus.	Deutschkenntnisse sind . . .			
		in 1.000	in %				fast wie bei Mutter- sprache	fortge- schritten	durch- schnittlich	gering bzw. nicht vorhanden
Frauen										
Zusammen	2.850,3	2.339,5	82,1	2.279,2	60,3	510,8	138,9	156,4	130,6	84,9
<i>in %</i>	<i>100,0</i>	<i>82,1</i>	<i>.</i>	<i>80,0</i>	<i>2,1</i>	<i>17,9</i>	<i>4,9</i>	<i>5,5</i>	<i>4,6</i>	<i>3,0</i>
Alter (vollendete Jahre)										
15-24	488,5	413,1	84,6	391,9	21,1	75,4	39,3	16,1	10,9	(9,1)
25-34	561,4	431,6	76,9	414,4	17,2	129,8	37,3	43,8	31,3	17,4
35-44	582,9	447,7	76,8	436,7	11,0	135,2	29,0	47,1	35,5	23,6
45-54	688,6	592,1	86,0	584,6	(7,5)	96,5	16,3	28,9	30,3	21,0
55-64	528,8	455,0	86,0	451,6	(x)	73,8	17,0	20,5	22,5	13,9
Geburtsland										
Österreich	2.268,5	2.218,5	97,8	2.187,6	30,8	50,0	40,2	(7,4)	(x)	(x)
Nicht-Österreich zus.	581,8	121,0	20,8	91,6	29,4	460,8	98,7	149,0	128,8	84,3
EU28 zus. (ohne Österreich)	252,5	91,3	36,2	80,3	11,1	161,1	41,9	64,3	34,8	20,1
EU15 (ohne Österreich)	100,8	78,9	78,2	76,0	(x)	22,0	10,6	(7,8)	(x)	(x)
dar. Deutschland	76,2	72,8	95,5	71,2	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
EU-Beitrittsländer ab 2004	151,7	12,5	8,2	(x)	(8,2)	139,2	31,3	56,5	33,6	17,8
Ehem. Jugoslawien (ohne Slo.,Kro.)	147,2	(9,9)	(6,8)	(x)	(8,3)	137,2	34,6	37,4	42,2	23,0
Türkei	69,5	(x)	(x)	(x)	(x)	64,6	(5,8)	11,3	22,6	24,9
Andere	112,6	14,8	13,1	(8,9)	(5,9)	97,8	16,4	36,1	29,1	16,3
Staatsangehörigkeit										
Österreich	2.428,1	2.250,1	92,7	2.209,7	40,4	178,0	78,6	54,0	36,5	(9,0)
Nicht-Österreich zus.	422,2	89,4	21,2	69,5	19,9	332,8	60,3	102,5	94,1	75,9
EU28 zus. (ohne Österreich)	218,8	74,6	34,1	65,1	(9,5)	144,2	29,4	55,1	35,6	24,1
EU15 (ohne Österreich)	88,4	66,1	74,7	63,2	(x)	22,3	(9,6)	(7,3)	(x)	(x)
dar. Deutschland	65,2	61,4	94,1	59,5	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
EU-Beitrittsländer ab 2004	130,4	(8,5)	(6,5)	(x)	(6,7)	121,9	19,7	47,8	33,4	20,9
Ehem. Jugoslawien (ohne Slo.,Kro.)	90,0	(7,7)	(8,6)	(x)	(6,4)	82,3	17,5	19,9	27,5	17,4
Türkei	43,3	(x)	(x)	(x)	(x)	40,7	(x)	(x)	12,5	19,8
Andere	70,2	(x)	(x)	(x)	(x)	65,6	(8,4)	24,0	18,5	14,7
Migrationshintergrund										
Ohne Migrationshintergrund	2.190,6	2.179,1	99,5	2.168,8	10,3	11,5	(9,7)	(x)	(x)	(x)
Mit Migrationshintergrund zus.	659,7	160,4	24,3	110,4	50,0	499,3	129,2	155,2	129,9	84,9
Erste Generation	558,0	102,2	18,3	74,8	27,4	455,8	95,2	148,0	128,3	84,3
Zweite Generation	101,7	58,2	57,2	35,6	22,6	43,5	34,0	(7,3)	(x)	(x)
Alter bei Zuwanderung										
Bis 14	100,2	37,4	37,3	22,6	14,8	62,8	39,0	17,3	(6,1)	(x)
15 bis 24	224,4	37,7	16,8	28,6	(9,1)	186,6	37,0	60,9	57,0	31,7
25 bis 34	169,8	30,4	17,9	25,3	(5,1)	139,5	16,1	53,4	47,2	22,7
35+	87,3	15,5	17,8	15,0	(x)	71,8	(6,6)	17,3	18,5	29,5
<i>Durchschnittl. Alter (arithm.M.)</i>	<i>24,3</i>	<i>21,2</i>	<i>.</i>	<i>23,4</i>	<i>14,6</i>	<i>25,1</i>	<i>18,2</i>	<i>25,0</i>	<i>26,4</i>	<i>31,4</i>
Aufenthaltsdauer (Jahre)										
Bis 4	123,5	27,1	21,9	21,3	(5,8)	96,4	(7,6)	27,8	29,1	31,9
5 bis 9	93,9	19,8	21,1	18,1	(x)	74,0	(8,7)	29,8	19,2	16,4
10 bis 19	142,2	26,8	18,8	20,9	(5,8)	115,4	25,2	38,6	32,9	18,7
20+	222,2	47,3	21,3	31,2	16,1	174,9	57,2	52,8	47,6	17,3
<i>Durchschnittl. Dauer (arithm.M.)</i>	<i>15,5</i>	<i>17,0</i>	<i>.</i>	<i>16,3</i>	<i>19,3</i>	<i>15,1</i>	<i>19,9</i>	<i>14,7</i>	<i>15,1</i>	<i>10,0</i>
Höchste abgeschlossene Ausbildung										
Pflichtschule	643,2	457,1	71,1	439,8	17,3	186,1	35,9	38,5	65,5	46,1
Lehre, BMS	1.268,1	1.136,8	89,6	1.116,5	20,2	131,4	46,5	41,0	27,9	16,0
AHS, BHS	507,8	402,8	79,3	387,7	15,1	105,0	32,2	39,3	22,6	10,9
Universität, Hochsch., -verwa.LA, FH	431,1	342,8	79,5	335,1	(7,6)	88,4	24,2	37,7	14,6	11,8
Bundesland										
Burgenland	94,6	81,8	86,5	78,8	(3,0)	12,7	4,8	(3,6)	(2,7)	(x)
Kärnten	183,0	166,2	90,8	163,4	(2,8)	16,8	7,1	(4,0)	(3,8)	(x)
Niederösterreich	534,0	472,6	88,5	465,5	(7,0)	61,4	18,8	18,8	(13,5)	(10,4)
Oberösterreich	472,1	406,6	86,1	400,3	(6,3)	65,5	18,1	20,1	18,5	(8,7)
Salzburg	181,4	149,7	82,5	147,6	(2,1)	31,7	10,4	7,8	8,9	(4,6)
Steiermark	401,4	357,6	89,1	356,1	(x)	43,9	14,2	13,4	11,6	(x)
Tirol	245,6	217,8	88,7	213,6	(4,3)	27,7	7,5	9,5	7,9	(x)
Vorarlberg	125,6	104,5	83,2	100,0	4,5	21,1	5,9	4,1	5,9	5,2
Wien	612,8	382,8	62,5	353,9	28,9	230,0	52,1	75,1	57,8	45,0

Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung Ad-hoc-Modul "Arbeitsmarktsituation von Zuwanderern und ihren direkten Nachkommen" - Jahresdurchschnitt 2014. - Bevölkerung in Privathaushalten ohne Präsenz- und Zivildienst. - () Werte mit weniger als hochgerechnet 10.000 Personen für Österreich sind sehr stark zufallsbehaftet. - (x) Werte mit weniger als 5.000 Personen für Österreich sind statistisch nicht interpretierbar. - Fehlergrenzen für Bundesländer siehe Annex 4.

Tabelle F2: Bevölkerung (15-64 J.) nach Deutschkenntnissen und erwerbsstatistischen Merkmalen

Table F2: Persons aged 15 to 64 years by German language skills and employment characteristics

Merkmale	Bevölkerung (15 bis 64 Jahre) insg.	Muttersprache Deutsch			Andere Muttersprache als Deutsch					
		zus.		Nur Deutsch	Deutsch und andere Sprache	zus.	Deutschkenntnisse sind . . .			
		in 1.000	in %				fast wie bei Muttersprache	fortgeschritten	durchschnittlich	gering bzw. nicht vorhanden
				in 1.000						
Insgesamt										
Insgesamt	5.675,8	4.710,1	83,0	4.590,6	119,5	965,7	256,8	297,1	260,2	151,6
<i>in %</i>	<i>100,0</i>	<i>83,0</i>	<i>.</i>	<i>80,9</i>	<i>2,1</i>	<i>17,0</i>	<i>4,5</i>	<i>5,2</i>	<i>4,6</i>	<i>2,7</i>
Erwerbsstatus										
Erwerbstätige	4.034,4	3.428,4	85,0	3.355,7	72,7	606,0	174,9	210,4	154,4	66,2
Nicht-Erwerbstätige	1.641,3	1.281,6	78,1	1.234,9	46,7	359,7	81,9	86,7	105,7	85,4
<i>Erwerbstätigenquote in %</i>	<i>71,1</i>	<i>72,8</i>	<i>.</i>	<i>73,1</i>	<i>60,9</i>	<i>62,8</i>	<i>68,1</i>	<i>70,8</i>	<i>59,4</i>	<i>43,7</i>
(Frühere) berufliche Stellung										
Unselbständige zus.	4.613,0	3.824,3	82,9	3.739,5	84,8	788,6	205,1	254,5	221,8	107,2
Angestellte, Freie DN, Öffentl. Bedienstete	3.059,6	2.708,7	88,5	2.655,9	52,8	350,9	133,9	126,8	57,6	32,7
Arbeiter, Arbeiterinnen	1.553,3	1.115,7	71,8	1.083,6	32,1	437,7	71,2	127,7	164,2	74,6
Selbständige und Mithelfende	545,4	485,3	89,0	475,9	(9,4)	60,1	18,9	19,1	14,5	(7,6)
Nie gearbeitet	517,4	400,4	77,4	375,2	25,2	117,0	32,8	23,5	23,9	36,8
(Frühere) berufliche Qualifikation¹⁾										
Lehrlinge	129,5	119,7	92,4	115,7	(x)	(9,9)	(5,4)	(x)	(x)	(x)
Unselbst., Hilfs- bis angelernte Tätig.	1.212,3	791,8	65,3	762,0	29,8	420,4	62,8	118,4	161,4	77,8
Unselbst., Mittlere Tätigkeiten	2.051,1	1.802,0	87,9	1.769,0	33,0	249,1	92,7	91,5	47,2	17,7
Unselbst., Höhere bis führende Tätig.	1.220,1	1.110,9	91,0	1.092,9	18,0	109,2	44,3	41,1	12,3	11,6
Selbständige ohne Arbeitnehmer	297,7	261,8	87,9	255,5	(6,3)	35,9	10,8	11,4	(8,5)	(5,2)
Selbständige mit Arbeitnehmern	210,6	188,3	89,4	185,8	(x)	22,3	(7,7)	(7,7)	(5,4)	(x)
Mithelfende Familienangehörige	37,0	35,2	95,0	34,5	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
(Früherer) Wirtschaftsbereich										
Land- und Forstwirtschaft	172,2	166,7	96,8	166,3	(x)	(5,6)	(x)	(x)	(x)	(x)
Industrie und Gewerbe	1.312,4	1.076,8	82,0	1.056,3	20,5	235,6	62,7	65,3	78,1	29,5
Dienstleistungen	3.438,9	2.871,0	83,5	2.800,9	70,1	567,9	153,6	197,2	141,5	75,7
Nie gearbeitet bzw. zuletzt vor 9+ Jahren	752,2	595,7	79,2	567,1	28,6	156,6	38,9	34,1	38,4	45,2
(Früherer) Wirtschaftszweig (ÖNACE 08²⁾)										
A Land- und Forstwirtschaft; Fischerei	172,2	166,7	96,8	166,3	(x)	(5,6)	(x)	(x)	(x)	(x)
B Bergbau u. Gewinnung v. Stein u. Er.	(8,2)	(6,7)	(81,4)	(6,7)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
C Herstellung von Waren	795,2	667,1	83,9	653,4	13,7	128,2	40,9	36,4	39,1	11,7
D Energieversorgung	33,8	32,9	97,4	32,9	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
E Wasservers-, Abwasser-, Abfallent-, Bes. Umweltv.	27,8	24,1	86,6	23,8	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
F Bau	447,3	346,0	77,4	339,5	(6,5)	101,3	20,0	28,1	36,5	16,8
G Handel; Instandhaltung u. Rep. v. Kfz	734,9	613,0	83,4	597,7	15,3	121,9	40,1	40,9	28,3	12,7
H Verkehr und Lagerei	257,8	206,4	80,1	197,7	(8,7)	51,4	13,7	19,4	15,7	(x)
I Beherbergung und Gastronomie	321,6	211,2	65,7	203,9	(7,3)	110,4	15,5	37,6	35,4	21,9
J Information und Kommunikation	127,9	118,1	92,3	115,8	(x)	(9,9)	(5,3)	(x)	(x)	(x)
K Erbringung von Finanz- und Vers. dl.	156,6	142,9	91,2	141,8	(x)	13,7	(5,8)	(x)	(x)	(x)
L Grundstücks- und Wohnungswesen	41,9	37,9	90,5	37,4	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
M Erbringung von freib., wiss. u. techn. Dl.	257,9	230,5	89,4	226,2	(x)	27,4	12,7	(7,2)	(x)	(x)
N Erbringung von sonst. wirtsch. Dl.	181,3	114,9	63,4	108,0	(6,9)	66,4	(8,8)	18,2	21,1	18,3
O Öffentliche Verwaltung, Vert., SV	345,0	327,7	95,0	323,7	(x)	17,3	(6,6)	(6,5)	(x)	(x)
P Erziehung und Unterricht	314,8	278,0	88,3	272,5	(5,5)	36,8	12,9	16,4	(5,7)	(x)
Q Gesundheits- und Sozialwesen	487,1	418,0	85,8	410,1	(7,9)	69,0	19,4	28,1	16,0	(5,5)
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	82,0	66,7	81,3	63,5	(x)	15,3	(x)	(6,9)	(x)	(x)
S Erbringung von sonstigen Dienstl.	113,7	96,8	85,2	94,4	(x)	16,9	(x)	(5,7)	(x)	(x)
T Priv. HH m. Hausp.; Herst. v. Waren u. Erbr. v. Dienstl.	11,1	(7,6)	(68,6)	(7,0)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
U Exterritoriale Organisationen u. Kör.	(5,3)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
(Früherer) Beruf (ISCO 08²⁾)										
Führungskräfte	226,2	207,3	91,6	202,0	(5,3)	18,9	(7,7)	(5,5)	(x)	(x)
Akademische und vergl. Berufe	730,3	658,5	90,2	647,0	11,5	71,8	28,1	27,1	(9,2)	(7,4)
Techniker/-innen u. gleichr. nichtt. Ber.	913,3	834,1	91,3	820,2	13,9	79,2	33,7	28,9	13,0	(x)
Bürokräfte und verwandte Berufe	514,4	464,1	90,2	454,7	(9,4)	50,3	21,8	20,3	(x)	(x)
Dienstleistungsber. u. Verkäufer/-innen	899,9	721,7	80,2	702,7	18,9	178,2	55,2	65,2	38,7	19,1
Fachkräfte i. d. Land- u. Forstw., Fisch.	169,5	161,7	95,4	161,3	(x)	(7,9)	(x)	(x)	(x)	(x)
Handwerks- und verwandte Berufe	680,1	546,1	80,3	534,6	11,5	134,0	31,5	41,6	43,1	17,9
Bediener/-innen v. Anlag. u. Maschi., Montageb.	300,6	228,5	76,0	220,0	(8,5)	72,1	16,3	22,2	28,0	(5,6)
Hilfsarbeitskräfte	476,5	279,8	58,7	268,3	11,4	196,7	22,0	50,4	80,2	44,1
Angehörige der regulären Streitkräfte	12,7	12,6	99,1	12,6	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)

Tabelle F2: Bevölkerung (15-64 J.) nach Deutschkenntnissen und erwerbsstatistischen Merkmalen
(Fortsetzung)

Table F2: Persons aged 15 to 64 years by German language skills and employment characteristics

Merkmale	Bevölkerung (15 bis 64 Jahre) insg.	Muttersprache Deutsch			Andere Muttersprache als Deutsch					
		zus.		Nur Deutsch	Deutsch und andere Sprache	zus.	Deutschkenntnisse sind . . .			
		in 1.000	in %				fast wie bei Muttersprache	fortgeschritten	durchschnittlich	gering bzw. nicht vorhanden
Männer										
Zusammen	2.825,5	2.370,6	83,9	2.311,4	59,2	454,9	117,9	140,7	129,6	66,7
<i>in %</i>	<i>100,0</i>	<i>83,9</i>	<i>.</i>	<i>81,8</i>	<i>2,1</i>	<i>16,1</i>	<i>4,2</i>	<i>5,0</i>	<i>4,6</i>	<i>2,4</i>
Erwerbsstatus										
Erwerbstätige	2.124,2	1.810,7	85,2	1.773,3	37,4	313,5	83,5	104,6	86,0	39,4
Nicht-Erwerbstätige	701,2	559,9	79,8	538,1	21,8	141,3	34,4	36,0	43,6	27,3
<i>Erwerbstätigenquote in %</i>	<i>75,2</i>	<i>76,4</i>	<i>.</i>	<i>76,7</i>	<i>63,1</i>	<i>68,9</i>	<i>70,8</i>	<i>74,4</i>	<i>66,4</i>	<i>59,1</i>
(Frühere) berufliche Stellung										
Unselbständige zus.	2.265,2	1.883,6	83,2	1.842,1	41,5	381,6	92,4	120,0	114,8	54,3
Angestellte, Freie DN, Öffentl. Bedienstete	1.275,0	1.148,5	90,1	1.126,9	21,6	126,4	48,0	42,2	21,2	15,0
Arbeiter	990,2	735,0	74,2	715,1	19,9	255,2	44,4	77,8	93,6	39,3
Selbständige und Mithelfende	335,4	295,9	88,2	291,0	(x)	39,5	10,7	13,0	(9,5)	(6,3)
Nie gearbeitet	224,9	191,1	85,0	178,3	12,8	33,8	14,8	(7,6)	(5,3)	(6,1)
(Frühere) berufliche Qualifikation¹⁾										
Lehrlinge	76,0	69,6	91,6	66,3	(x)	(6,4)	(x)	(x)	(x)	(x)
Unselbst., Hilfs- bis angelernte Tätig.	585,9	374,7	64,0	360,7	14,0	211,2	30,4	60,2	81,6	39,0
Unselbst., Mittlere Tätigkeiten	941,3	824,6	87,6	808,8	15,8	116,7	39,6	41,0	26,0	10,2
Unselbst., Höhere bis führende Tätig.	661,9	614,7	92,9	606,4	(8,3)	47,2	18,9	16,5	(6,7)	(5,1)
Selbständige ohne Arbeitnehmer	160,5	140,4	87,5	137,3	(x)	20,1	(5,1)	(6,4)	(x)	(x)
Selbständige mit Arbeitnehmern	155,8	137,8	88,4	136,2	(x)	18,0	(5,6)	(6,6)	(x)	(x)
Mithelfende Familienangehörige	19,1	17,7	92,5	17,5	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
(Früherer) Wirtschaftsbereich										
Land- und Forstwirtschaft	92,8	89,1	95,9	89,0	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Industrie und Gewerbe	997,5	819,0	82,1	803,5	15,6	178,5	41,7	49,6	62,4	24,8
Dienstleistungen	1.442,1	1.215,0	84,3	1.185,0	30,0	227,1	58,5	79,6	56,3	32,7
Nie gearbeitet bzw. zuletzt vor 9+ Jahren	293,0	247,5	84,5	234,0	13,5	45,5	17,0	11,4	(9,1)	(8,0)
(Früherer) Wirtschaftszweig (ÖNACE 08)²⁾										
A Land- und Forstwirtschaft; Fischerei	92,8	89,1	95,9	89,0	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
B Bergbau u. Gewinnung v. Stein u. Er.	(6,1)	(5,1)	(84,5)	(5,1)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
C Herstellung von Waren	566,5	483,6	85,4	474,1	(9,5)	83,0	23,7	24,4	26,8	(8,1)
D Energieversorgung	26,9	26,2	97,1	26,2	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
E Wasservers-, Abwasser-, Abfallentw. Bes. Umwelts.	19,7	17,0	86,4	16,7	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
F Bau	378,3	287,2	75,9	281,4	(5,8)	91,1	16,5	24,6	33,8	16,2
G Handel; Instandhaltung u. Rep. v. Kfz	297,5	245,8	82,6	237,9	(7,9)	51,7	15,3	16,9	12,1	(7,5)
H Verkehr und Lagerei	197,2	156,8	79,5	150,2	(6,7)	40,4	(9,6)	15,3	13,8	(x)
I Beherbergung und Gastronomie	114,1	73,6	64,5	71,0	(x)	40,5	(5,6)	14,5	11,9	(8,4)
J Information und Kommunikation	89,3	83,2	93,2	81,9	(x)	(6,1)	(x)	(x)	(x)	(x)
K Erbringung von Finanz- und Vers. dl.	71,4	65,9	92,3	65,6	(x)	(5,5)	(x)	(x)	(x)	(x)
L Grundstücks- und Wohnungswesen	18,6	17,1	92,3	17,1	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
M Erbringung von freib., wiss. u. techn. Dl.	126,2	114,2	90,5	112,3	(x)	12,0	(5,6)	(x)	(x)	(x)
N Erbringung von sonst. wirtsch. Dl.	78,2	52,5	67,2	49,7	(x)	25,7	(x)	(6,0)	(8,6)	(7,3)
O Öffentliche Verwaltung, Vert., SV	173,3	166,0	95,8	164,1	(x)	(7,4)	(x)	(x)	(x)	(x)
P Erziehung und Unterricht	89,2	79,4	89,1	78,1	(x)	(9,8)	(x)	(x)	(x)	(x)
Q Gesundheits- und Sozialwesen	103,6	91,6	88,4	89,6	(x)	12,0	(x)	(x)	(x)	(x)
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	48,6	39,1	80,5	38,4	(x)	(9,5)	(x)	(5,4)	(x)	(x)
S Erbringung von sonstigen Dienstl.	32,0	28,0	87,6	27,4	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
T Priv. HH m. Hausp.; Herst. v. Waren u. Erbr. v. Dienstl.	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
U Exterritoriale Organisationen u. Kör.	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
(Früherer) Beruf (ISCO 08)²⁾										
Führungskräfte	153,0	142,3	93,0	139,9	(x)	10,7	(x)	(x)	(x)	(x)
Akademische und vergl. Berufe	343,2	313,1	91,2	309,2	(x)	30,1	11,5	10,9	(x)	(x)
Techniker u. gleichr. nichtt. Ber.	475,2	441,9	93,0	435,4	(6,6)	33,3	13,7	11,6	(7,0)	(x)
Bürokräfte und verwandte Berufe	145,7	126,5	86,8	121,7	(x)	19,2	(9,1)	(6,5)	(x)	(x)
Dienstleistungsber. u. Verkäufer	255,5	199,9	78,2	194,0	(5,9)	55,6	12,9	19,4	12,4	10,8
Fachkräfte i.d. Land- u. Forstw., Fisch.	94,0	88,1	93,8	88,0	(x)	(5,9)	(x)	(x)	(x)	(x)
Handwerks- und verwandte Berufe	615,6	493,0	80,1	483,0	10,0	122,5	29,3	38,2	38,8	16,3
Bediener v. Anlag. u. Maschi., Montageb.	258,6	199,3	77,1	192,5	(6,8)	59,3	12,9	19,7	22,1	(x)
Hilfsarbeitskräfte	179,0	106,3	59,4	101,2	(5,2)	72,7	(7,6)	17,8	29,6	17,6
Angehörige der regulären Streitkräfte	12,7	12,6	99,1	12,6	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)

Tabelle F2: Bevölkerung (15-64 J.) nach Deutschkenntnissen und erwerbsstatistischen Merkmalen (Schluss)

Table F2: Persons aged 15 to 64 years by German language skills and employment characteristics

Merkmale	Bevölkerung (15 bis 64 Jahre) insg.	Muttersprache Deutsch			Andere Muttersprache als Deutsch					
		zus.		Nur Deutsch	Deutsch und andere Sprache	zus.	Deutschkenntnisse sind . . .			
		in 1.000	in %				fast wie bei Muttersprache	fortgeschritten	durchschnittlich	gering bzw. nicht vorhanden
Frauen										
Zusammen	2.850,3	2.339,5	82,1	2.279,2	60,3	510,8	138,9	156,4	130,6	84,9
<i>in %</i>	<i>100,0</i>	<i>82,1</i>	<i>.</i>	<i>80,0</i>	<i>2,1</i>	<i>17,9</i>	<i>4,9</i>	<i>5,5</i>	<i>4,6</i>	<i>3,0</i>
Erwerbsstatus										
Erwerbstätige	1.910,2	1.617,7	84,7	1.582,4	35,3	292,4	91,4	105,8	68,4	26,8
Nicht-Erwerbstätige	940,1	721,7	76,8	696,8	24,9	218,3	47,5	50,6	62,1	58,1
<i>Erwerbstätigenquote in %</i>	<i>67,0</i>	<i>69,1</i>	<i>.</i>	<i>69,4</i>	<i>58,6</i>	<i>57,3</i>	<i>65,8</i>	<i>67,6</i>	<i>52,4</i>	<i>31,6</i>
(Frühere) berufliche Stellung										
Unselbständige zus.	2.347,8	1.940,8	82,7	1.897,4	43,4	407,0	112,7	134,4	107,0	52,9
Angestellte, Freie DN, Öffentl. Bedienstete	1.784,7	1.560,1	87,4	1.529,0	31,2	224,5	85,8	84,6	36,5	17,7
Arbeiterinnen	563,1	380,6	67,6	368,4	12,2	182,5	26,8	49,9	70,6	35,2
Selbständige und Mithelfende	210,0	189,4	90,2	184,9	(x)	20,6	(8,2)	(6,0)	(x)	(x)
Nie gearbeitet	292,5	209,3	71,6	196,9	12,3	83,2	18,0	15,9	18,6	30,6
(Frühere) berufliche Qualifikation¹⁾										
Lehrlinge	53,5	50,0	93,5	49,4	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Unselbst., Hilfs- bis angelernte Tätigk.	626,3	417,1	66,6	401,3	15,8	209,2	32,4	58,2	79,9	38,8
Unselbst., Mittlere Tätigkeiten	1.109,7	977,4	88,1	960,2	17,2	132,4	53,1	50,5	21,3	(7,5)
Unselbst., Höhere bis führende Tätigk.	558,2	496,2	88,9	486,5	(9,7)	62,0	25,4	24,6	(5,6)	(6,5)
Selbständige ohne Arbeitnehmer	137,2	121,3	88,4	118,2	(x)	15,9	(5,7)	(x)	(x)	(x)
Selbständige mit Arbeitnehmern	54,8	50,5	92,2	49,6	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Mithelfende Familienangehörige	18,0	17,6	97,8	17,0	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
(Früherer) Wirtschaftsbereich										
Land- und Forstwirtschaft	79,4	77,6	97,7	77,4	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Industrie und Gewerbe	314,9	257,7	81,9	252,8	(x)	57,1	21,0	15,7	15,7	(x)
Dienstleistungen	1.996,8	1.656,0	82,9	1.615,9	40,1	340,8	95,1	117,6	85,1	43,0
Nie gearbeitet bzw. zuletzt vor 9+ Jahren	459,2	348,2	75,8	333,1	15,1	111,0	21,8	22,7	29,3	37,2
(Früherer) Wirtschaftszweig (ÖNACE 08)²⁾										
A Land- und Forstwirtschaft; Fischerei	79,4	77,6	97,7	77,4	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
B Bergbau u. Gewinnung v. Stein u. Er.	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
C Herstellung von Waren	228,7	183,5	80,2	179,3	(x)	45,2	17,3	12,1	12,3	(x)
D Energieversorgung	(6,9)	(6,8)	(98,3)	(6,8)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
E Wasservers-; Abwasser-, Abfallent.; Bes. Umweltv.	(8,1)	(7,1)	(87,1)	(7,1)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
F Bau	69,0	58,8	85,2	58,1	(x)	10,2	(x)	(x)	(x)	(x)
G Handel; Instandhaltung u. Rep. v. Kfz	437,4	367,2	84,0	359,8	(7,4)	70,2	24,8	24,1	16,1	(5,2)
H Verkehr und Lagerei	60,6	49,6	81,9	47,6	(x)	11,0	(x)	(x)	(x)	(x)
I Beherbergung und Gastronomie	207,6	137,7	66,3	132,9	(x)	69,9	(9,9)	23,1	23,5	13,5
J Information und Kommunikation	38,7	34,9	90,2	33,9	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
K Erbringung von Finanz- und Vers. dl.	85,1	76,9	90,4	76,1	(x)	(8,2)	(x)	(x)	(x)	(x)
L Grundstücks- und Wohnungswesen	23,4	20,8	89,0	20,2	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
M Erbringung von freib. wiss. u. techn. Dl.	131,7	116,3	88,3	113,9	(x)	15,4	(7,1)	(x)	(x)	(x)
N Erbringung von sonst. wirtsch. Dl.	103,1	62,3	60,5	58,3	(x)	40,8	(5,1)	12,3	12,5	11,0
O Öffentliche Verwaltung, Vert., SV	171,7	161,7	94,2	159,6	(x)	(9,9)	(x)	(x)	(x)	(x)
P Erziehung und Unterricht	225,6	198,5	88,0	194,4	(x)	27,1	(9,8)	11,7	(x)	(x)
Q Gesundheits- und Sozialwesen	383,5	326,5	85,1	320,5	(6,0)	57,0	16,2	23,2	13,0	(x)
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	33,4	27,6	82,6	25,1	(x)	(5,8)	(x)	(x)	(x)	(x)
S Erbringung von sonstigen Dienstl.	81,7	68,8	84,2	67,1	(x)	12,9	(x)	(x)	(x)	(x)
T Priv. HH m. Hausp.; Herst. v. Waren u. Erbr. v. Dienstl.	10,5	(7,0)	(67,0)	(6,5)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
U Exterritoriale Organisationen u. Kör.	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
(Früherer) Beruf (ISCO 08)²⁾										
Führungskräfte	73,2	65,0	88,8	62,2	(x)	(8,2)	(x)	(x)	(x)	(x)
Akademische und vergl. Berufe	387,1	345,4	89,2	337,8	(7,6)	41,7	16,6	16,2	(5,3)	(x)
Technikerinnen u. gleichr. nichtt. Ber.	438,1	392,2	89,5	384,8	(7,3)	45,9	19,9	17,4	(5,9)	(x)
Bürokräfte und verwandte Berufe	368,7	337,7	91,6	333,0	(x)	31,1	12,7	13,7	(x)	(x)
Dienstleistungsber. u. Verkäuferinnen	644,4	521,8	81,0	508,8	13,0	122,6	42,3	45,8	26,3	(8,2)
Fachkräfte i. d. Land- u. Forstw., Fisch.	75,6	73,6	97,3	73,4	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Handwerks- und verwandte Berufe	64,6	53,1	82,2	51,5	(x)	11,5	(x)	(x)	(x)	(x)
Bedienerinnen v. Anlag. u. Maschi., Montageb.	42,0	29,2	69,5	27,5	(x)	12,8	(x)	(x)	(5,8)	(x)
Hilfsarbeitskräfte	297,5	173,4	58,3	167,2	(6,3)	124,0	14,4	32,6	50,5	26,5

Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung Ad-hoc-Modul "Arbeitsmarktsituation und ihren direkten Nachkommen" - Jahresdurchschnitt 2014. - Bevölkerung in Privathaushalten ohne Präsenz- und Zivildienst. - () Werte mit weniger als hochgerechnet 10.000 Personen für Österreich sind sehr stark zufallsbehaftet. - (x) Werte mit weniger als 5.000 Personen für Österreich sind statistisch nicht interpretierbar. - 1) "Nie gearbeitet" nicht gesondert ausgewiesen. - 2) "Nie bzw. zuletzt vor 9+ Jahren gearbeitet" nicht gesondert ausgewiesen.

Tabelle F3: Im Ausland Geborene (15-64 J.) mit fortgeschrittenen oder geringeren Deutschkenntnissen nach Teilnahme an Deutschkursen seit der Einwanderung

Table F3: Persons aged 15 to 64 years with advanced or less German language skills by participation in German language course since arrival

Merkmale	Im Ausland Geborene (15 bis 64 Jahre) insg.	Darunter: Maximal fortgeschrittene Deutschkenntnisse		Im Ausland Geborene (15- bis 64 Jahre) Männer	Darunter: Maximal fortgeschrittene Deutschkenntnisse		Im Ausland Geborene (15- bis 64 Jahre) Frauen	Darunter: Maximal fortgeschrittene Deutschkenntnisse	
		zus.	dar.: Deutschkurs absolviert		zus.	darunter: Deutschkurs absolviert		zus.	darunter: Deutschkurs absolviert
	in 1.000	in 1.000		in 1.000	in 1.000		in 1.000	in 1.000	
Insgesamt	1.108,6	689,4	357,9	526,8	327,3	153,6	581,8	362,0	204,2
<i>in %</i>	<i>100,0</i>	<i>62,2</i>	<i>32,3</i>	<i>100,0</i>	<i>62,1</i>	<i>29,2</i>	<i>100,0</i>	<i>62,2</i>	<i>35,1</i>
Geburtsland									
EU28 zus. (ohne Österreich)	454,8	209,9	88,1	202,3	90,7	31,7	252,5	119,2	56,4
EU15 (ohne Österreich)	196,1	25,5	14,1	95,3	14,1	(6,6)	100,8	11,4	(7,5)
EU-Beitrittsländer ab 2004	258,7	184,4	74,0	107,0	76,6	25,1	151,7	107,9	48,9
Ehem. Jugoslawien (ohne Slo.,Kro.)	297,2	204,8	87,9	150,0	102,2	36,3	147,2	102,6	51,6
Türkei	143,5	119,1	67,5	74,1	60,4	31,8	69,5	58,7	35,7
Andere	213,0	155,5	114,4	100,4	74,0	53,9	112,6	81,5	60,5
Staatsangehörigkeit									
Österreich	344,4	179,7	93,8	164,9	86,8	41,2	179,5	92,8	52,6
Nicht-Österreich zus.	764,2	509,7	264,1	361,9	240,5	112,4	402,3	269,2	151,7
EU28 zus. (ohne Österreich)	389,8	204,7	81,2	178,6	90,5	29,0	211,2	114,2	52,3
EU15 (ohne Österreich)	168,9	27,5	13,4	83,0	14,7	(5,8)	85,8	12,7	(7,5)
EU-Beitrittsländer ab 2004	221,0	177,2	67,9	95,6	75,8	23,1	125,4	101,5	44,8
Ehem. Jugoslawien (ohne Slo.,Kro.)	171,7	129,2	60,5	89,4	66,6	25,5	82,3	62,5	35,0
Türkei	76,3	68,1	40,7	37,5	32,9	18,3	38,8	35,3	22,4
Andere	126,3	107,7	81,6	56,4	50,5	39,7	70,0	57,2	41,9
Alter bei Zuwanderung (voll. Jahre)									
Bis 14	216,3	51,9	17,2	116,0	28,0	(9,2)	100,2	23,8	(8,1)
15 bis 24	399,8	280,3	153,5	175,5	130,6	65,7	224,4	149,6	87,8
25 bis 34	329,6	237,7	128,3	159,7	114,3	55,8	169,8	123,4	72,5
35+	162,9	119,6	58,9	75,6	54,4	23,0	87,3	65,2	35,9
<i>Durchschnittliches Alter (arithm.M.)</i>	<i>23,9</i>	<i>26,8</i>	<i>26,9</i>	<i>23,6</i>	<i>26,5</i>	<i>26,5</i>	<i>24,3</i>	<i>27,0</i>	<i>27,2</i>
Aufenthaltsdauer (Jahre)									
Bis 4	231,1	167,9	88,8	107,5	79,1	39,8	123,5	88,8	49,0
5 bis 9	165,7	107,2	70,8	71,9	41,9	28,3	93,9	65,3	42,5
10 bis 19	256,5	162,4	96,7	114,3	72,2	38,1	142,2	90,2	58,6
20+	455,3	251,9	101,6	233,2	134,2	47,5	222,2	117,7	54,1
<i>Durchschnittliche Dauer (arithm.M.)</i>	<i>15,9</i>	<i>14,4</i>	<i>12,7</i>	<i>16,4</i>	<i>15,1</i>	<i>13,0</i>	<i>15,5</i>	<i>13,7</i>	<i>12,5</i>
Einreisejahr									
Bis 1988	189,3	93,9	36,0	93,8	49,0	17,6	95,5	44,9	18,4
1989 bis 1994	272,4	163,2	68,0	142,1	87,6	30,0	130,2	75,5	38,0
1995 bis 2003	226,7	142,7	84,0	100,9	62,4	33,6	125,8	80,3	50,4
2004 bis 2010	238,4	154,4	104,0	102,5	62,7	41,9	135,9	91,7	62,1
2011 bis 2014	181,8	135,2	65,8	87,5	65,6	30,5	94,2	69,6	35,3
Wichtigster Einreisegrund									
Arbeit	273,9	199,7	80,8	168,2	125,2	44,3	105,7	74,6	36,5
Familiäre Gründe	391,4	282,8	162,2	112,7	81,9	44,7	278,7	201,0	117,5
Aus- und Weiterbildung	77,2	36,7	29,7	39,9	19,8	15,9	37,2	17,0	13,8
Flucht, Asyl	110,8	91,4	57,3	67,9	56,9	34,3	42,9	34,5	23,1
Einreise als Kind	216,3	51,9	17,2	116,0	28,0	(9,2)	100,2	23,8	(8,1)
Sonstiges	39,0	26,8	10,6	22,0	15,6	(5,4)	17,1	11,2	(5,2)
Höchste abgeschlossene Ausbildung									
Pflichtschule	322,2	248,1	116,6	140,7	105,0	46,5	181,5	143,1	70,1
Lehre, BMS	367,1	205,5	90,5	203,0	121,0	43,9	164,1	84,5	46,6
AHS, BHS	212,5	124,0	72,0	91,4	53,5	31,1	121,1	70,5	40,9
Universität, Hochsch., -verwa.LA, FH	206,8	111,7	78,7	91,7	47,8	32,2	115,1	64,0	46,6
Land des Bildungsabschlusses									
Österreich	281,4	80,6	39,8	148,9	41,8	18,1	132,5	38,8	21,7
Anderes Land	827,2	608,8	318,0	378,0	285,5	135,5	449,2	323,3	182,5
Erwerbsstatus									
Erwerbstätige	719,4	420,1	203,6	375,1	224,0	100,2	344,3	196,0	103,4
Nicht-Erwerbstätige	389,2	269,3	154,3	151,7	103,3	53,5	237,5	166,0	100,8
<i>Erwerbstätigenquote in %</i>	<i>64,9</i>	<i>60,9</i>	<i>56,9</i>	<i>71,2</i>	<i>68,4</i>	<i>65,2</i>	<i>59,2</i>	<i>54,1</i>	<i>50,6</i>

Tabelle F3: Im Ausland Geborene (15-64 J.) mit fortgeschrittenen oder geringeren Deutschkenntnissen nach Teilnahme an Deutschkursen seit der Einwanderung (Schluss)

Table F3: Persons aged 15 to 64 years with advanced or less German language skills by participation in German language course since arrival

Merkmale	Im Ausland Geborene (15 bis 64 Jahre) insg.	Darunter: Maximal fortgeschrittene Deutschkenntnisse		Im Ausland Geborene (15- bis 64 Jahre) Männer	Darunter: Maximal fortgeschrittene Deutschkenntnisse		Im Ausland Geborene (15- bis 64 Jahre) Frauen	Darunter: Maximal fortgeschrittene Deutschkenntnisse	
		zus.	dar.: Deutschkurs absolviert		zus.	darunter: Deutschkurs absolviert		zus.	darunter: Deutschkurs absolviert
	in 1.000	in 1.000		in 1.000	in 1.000		in 1.000	in 1.000	
Bundesland									
Burgenland	21,4	13,1	5,8	9,5	5,3	(2,5)	11,9	7,7	(3,3)
Kärnten	42,2	18,3	6,1	20,4	8,8	(x)	21,7	9,5	(4,5)
Niederösterreich	131,4	76,5	32,9	61,6	35,2	(12,6)	69,8	41,3	20,2
Oberösterreich	139,9	88,0	43,4	67,5	41,4	16,5	72,4	46,6	26,8
Salzburg	72,3	39,7	15,4	32,2	19,1	6,9	40,1	20,6	8,5
Steiermark	95,0	55,5	30,5	45,3	26,4	13,2	49,7	29,0	17,3
Tirol	86,2	42,3	19,1	42,4	22,5	9,4	43,8	19,7	9,7
Vorarlberg	54,4	28,1	13,8	25,3	13,5	6,3	29,1	14,6	7,4
Wien	465,8	328,0	191,0	222,7	155,1	84,4	243,1	172,9	106,5

Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung Ad-hoc-Modul "Arbeitsmarktsituation von Zuwanderern und ihren direkten Nachkommen" - Jahresdurchschnitt 2014. - Bevölkerung in Privathaushalten ohne Präsenz- und Zivildienst. - () Werte mit weniger als hochgerechnet 10.000 Personen für Österreich sind sehr stark zufallsbehaftet. - (x) Werte mit weniger als 5.000 Personen für Österreich sind statistisch nicht interpretierbar. - Fehlergrenzen für Bundesländer siehe Annex 4.

Tabelle G1: Bevölkerung (15-64 J.) nach Berufserfahrung im Ausland und soziodemographischen Merkmalen

Table G1: Persons aged 15 to 64 years by working experience in a foreign country and socio-demographic variables

Merkmale	Bevölkerung (15 bis 64 Jahre) insg. in 1.000	Darunter: mind. 6 Monate im Ausland gearbeitet und gelebt		Mind. 6 Monate gearbeitet und gelebt in ... (ausländischer Staat)					
		in 1.000	in %	EU28 zus. (ohne Ö)	EU15	darunter:	EU- Beitrittslän- der ab 2004	Europä- ische Nicht- EU-Staaten	Andere
						Deutsch- land				in 1.000
Insgesamt									
Insgesamt (in 1.000)	5.675,8	459,4	8,1	279,1	177,4	110,6	101,7	100,6	79,8
<i>in %</i>	<i>100,0</i>	<i>8,1</i>	<i>.</i>	<i>60,7</i>	<i>38,6</i>	<i>24,1</i>	<i>22,1</i>	<i>21,9</i>	<i>17,4</i>
Alter (vollendete Jahre)									
15-24	976,1	56,3	5,8	30,7	19,9	10,0	10,8	14,6	10,9
25-34	1.127,3	184,5	16,4	107,8	65,2	39,4	42,6	41,2	35,5
35-44	1.159,2	123,2	10,6	78,0	47,7	29,1	30,4	24,2	21,0
45-54	1.382,7	61,6	4,5	37,7	25,4	17,0	12,3	15,0	(8,9)
55-64	1.030,4	33,8	3,3	24,8	19,2	15,1	(5,6)	(5,5)	(x)
Geburtsland									
Österreich	4.567,2	128,7	2,8	77,8	69,2	37,8	(8,6)	23,9	27,0
Nicht-Österreich zus.	1.108,6	330,7	29,8	201,3	108,2	72,8	93,0	76,7	52,7
EU28 zus. (ohne Österreich)	454,8	193,9	42,6	180,9	94,4	65,5	86,6	(7,0)	(6,0)
EU15 (ohne Österreich)	196,1	91,1	46,4	84,7	83,6	60,3	(x)	(x)	(x)
dar. Deutschland	148,6	69,3	46,6	64,5	63,5	59,1	(x)	(x)	(x)
EU-Beitrittsländer ab 2004	258,7	102,9	39,8	96,2	10,8	(5,2)	85,4	(x)	(x)
Ehem. Jugoslawien (ohne Slo., Kro.)	297,2	46,3	15,6	(8,0)	(x)	(x)	(x)	38,3	(x)
Türkei	143,5	18,9	13,2	(x)	(x)	(x)	(x)	17,8	(x)
Andere	213,0	71,5	33,6	11,2	(8,9)	(5,0)	(x)	13,6	46,8
Staatsangehörigkeit									
Österreich	4.858,5	139,4	2,9	81,0	71,8	39,1	(9,1)	25,9	32,5
Nicht-Österreich zus.	817,3	320,0	39,2	198,1	105,6	71,5	92,5	74,6	47,2
EU28 zus. (ohne Österreich)	409,3	204,0	49,8	188,8	99,3	67,3	89,5	10,0	(5,1)
EU15 (ohne Österreich)	178,0	96,6	54,3	91,6	90,9	64,2	(x)	(x)	(x)
dar. Deutschland	127,1	69,2	54,4	66,0	65,7	61,8	(x)	(x)	(x)
EU-Beitrittsländer ab 2004	231,4	107,3	46,4	97,2	(8,4)	(x)	88,8	(8,2)	(x)
Ehem. Jugoslawien (ohne Slo., Kro.)	192,3	36,9	19,2	(x)	(x)	(x)	(x)	34,5	(x)
Türkei	87,4	19,2	22,0	(x)	(x)	(x)	(x)	18,2	(x)
Andere	128,2	59,9	46,7	(5,8)	(x)	(x)	(x)	11,9	42,2
Migrationshintergrund									
Ohne Migrationshintergrund	4.405,7	127,9	2,9	76,6	67,8	36,7	(8,8)	22,3	29,0
Mit Migrationshintergrund zus.	1.270,1	331,5	26,1	202,5	109,6	73,9	92,9	78,2	50,8
Erste Generation	1.059,9	323,2	30,5	198,3	105,8	71,3	92,5	75,8	49,1
Zweite Generation	210,2	(8,3)	(4,0)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Alter bei Zuwanderung (voll. Jahre)									
Bis 14	216,3	12,2	5,6	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
15 bis 24	399,8	93,1	23,3	52,1	29,6	19,9	22,5	26,7	14,4
25 bis 34	329,6	135,4	41,1	82,8	41,9	29,4	40,9	28,2	24,4
35+	162,9	90,0	55,3	61,7	34,0	21,6	27,6	17,8	10,6
<i>Durchschnittliches Alter (arithm. Mittel)</i>	<i>23,9</i>	<i>30,3</i>	<i>.</i>	<i>31,4</i>	<i>31,5</i>	<i>31,8</i>	<i>31,4</i>	<i>28,6</i>	<i>28,5</i>
Aufenthaltsdauer (Jahre)									
Bis 4	231,1	184,3	79,8	119,5	61,8	39,4	57,7	35,5	29,2
5 bis 9	165,7	121,9	73,6	71,8	38,5	29,1	33,3	32,2	17,9
10 bis 19	256,5	17,5	6,8	(7,0)	(5,0)	(x)	(x)	(6,1)	(x)
20+	455,3	(7,0)	(1,5)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
<i>Durchschnittliche Dauer (arithm. M.)</i>	<i>15,9</i>	<i>4,7</i>	<i>.</i>	<i>4,2</i>	<i>4,8</i>	<i>4,8</i>	<i>3,6</i>	<i>5,6</i>	<i>4,9</i>
Höchste abgeschlossene Ausbildung									
Pflichtschule	1.129,7	66,8	5,9	25,3	10,7	(6,2)	14,6	27,0	14,6
Lehre, BMS	2.768,6	148,1	5,3	97,1	59,2	44,8	37,9	38,2	12,8
AHS, BHS	970,0	93,2	9,6	60,1	38,2	20,2	21,8	12,9	20,2
Universität, Hochsch., -verwa.LA, FH	807,5	151,2	18,7	96,6	69,3	39,5	27,4	22,4	32,2
Bundesland									
Burgenland	189,3	9,0	4,7	6,6	(2,6)	(2,1)	(4,0)	(x)	(x)
Kärnten	363,8	25,8	7,1	16,8	11,7	7,1	5,1	(4,9)	(4,1)
Niederösterreich	1.064,1	54,9	5,2	35,4	18,2	14,3	17,1	(10,3)	(9,2)
Oberösterreich	951,6	56,2	5,9	35,1	22,3	16,7	(12,8)	(11,6)	(9,4)
Salzburg	357,5	33,4	9,4	22,7	16,9	11,0	5,7	5,7	5,1
Steiermark	807,5	49,5	6,1	31,4	18,9	(10,3)	12,6	(8,6)	(9,4)
Tirol	487,1	41,4	8,5	29,8	25,5	17,8	(4,3)	6,7	(4,9)
Vorarlberg	250,8	25,4	10,1	15,8	13,0	10,0	(2,8)	6,6	(2,9)
Wien	1.204,2	163,9	13,6	85,4	48,2	21,3	37,2	44,7	33,7

Tabelle G1: Bevölkerung (15-64 J.) nach Berufserfahrung im Ausland und soziodemographischen Merkmalen (Fortsetzung)

Table G1: Persons aged 15 to 64 years by working experience in a foreign country and socio-demographic variables

Merkmale	Bevölkerung (15 bis 64 Jahre) insg. in 1.000	Darunter: mind. 6 Monate im Ausland gearbeitet und gelebt		Mind. 6 Monate gearbeitet und gelebt in ... (ausländischer Staat)					
		in 1.000	in %	EU28 zus. (ohne Ö)	EU15	darunter:	EU- Beitrittslän- der ab 2004	Europä- ische Nicht- EU-Staaten	Andere
						Deutsch- land				in 1.000
Männer									
Zusammen	2.825,5	237,7	8,4	142,4	94,4	60,0	48,0	53,3	42,0
<i>in %</i>	<i>100,0</i>	<i>8,4</i>	<i>.</i>	<i>59,9</i>	<i>39,7</i>	<i>25,2</i>	<i>20,2</i>	<i>22,4</i>	<i>17,7</i>
Alter (vollendete Jahre)									
15-24	487,7	24,6	5,0	12,8	(7,3)	(x)	(5,5)	(6,7)	(5,2)
25-34	565,9	89,6	15,8	52,4	32,4	19,2	20,1	21,4	15,8
35-44	576,3	63,5	11,0	38,4	25,4	16,2	13,0	12,5	12,6
45-54	694,1	39,9	5,8	24,7	18,2	11,5	(6,5)	(9,6)	(5,7)
55-64	501,6	20,1	4,0	14,1	11,2	(8,4)	(x)	(x)	(x)
Geburtsland									
Österreich	2.298,6	79,5	3,5	45,8	38,2	23,7	(7,6)	17,8	15,9
Nicht-Österreich zus.	526,8	158,2	30,0	96,6	56,2	36,2	40,4	35,5	26,1
EU28 zus. (ohne Österreich)	202,3	96,2	47,5	87,9	50,2	34,4	37,7	(x)	(x)
EU15 (ohne Österreich)	95,3	50,4	52,9	46,4	45,6	32,1	(x)	(x)	(x)
dar. Deutschland	72,5	36,9	50,9	33,7	32,9	31,1	(x)	(x)	(x)
EU-Beitrittsländer ab 2004	107,0	45,8	42,8	41,5	(x)	(x)	36,9	(x)	(x)
Ehem. Jugoslawien (ohne Slo., Kro.)	150,0	21,2	14,1	(x)	(x)	(x)	(x)	17,1	(x)
Türkei	74,1	10,1	13,6	(x)	(x)	(x)	(x)	(9,9)	(x)
Andere	100,4	30,8	30,6	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	22,3
Staatsangehörigkeit									
Österreich	2.430,4	83,7	3,4	47,1	39,6	23,9	(7,5)	18,0	18,6
Nicht-Österreich zus.	395,1	154,0	39,0	95,3	54,8	36,0	40,5	35,3	23,4
EU28 zus. (ohne Österreich)	190,5	100,6	52,8	91,7	52,9	35,6	38,8	(5,7)	(x)
EU15 (ohne Österreich)	89,6	53,0	59,1	50,1	49,7	33,9	(x)	(x)	(x)
dar. Deutschland	61,9	36,2	58,5	34,1	33,8	32,1	(x)	(x)	(x)
EU-Beitrittsländer ab 2004	101,0	47,6	47,2	41,7	(x)	(x)	38,5	(x)	(x)
Ehem. Jugoslawien (ohne Slo., Kro.)	102,3	17,3	16,9	(x)	(x)	(x)	(x)	16,0	(x)
Türkei	44,2	10,7	24,2	(x)	(x)	(x)	(x)	10,6	(x)
Andere	58,0	25,4	43,8	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	20,3
Migrationshintergrund									
Ohne Migrationshintergrund	2.215,1	79,9	3,6	45,2	37,7	23,1	(7,5)	16,5	18,1
Mit Migrationshintergrund zus.	610,4	157,9	25,9	97,1	56,7	36,9	40,4	36,8	23,9
Erste Generation	501,9	154,0	30,7	94,9	54,9	35,4	40,0	35,2	23,9
Zweite Generation	108,5	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Alter bei Zuwanderung (voll. Jahre)									
Bis 14	116,0	(7,0)	(6,1)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
15 bis 24	175,5	40,2	22,9	22,1	14,2	(9,2)	(7,9)	12,1	(6,0)
25 bis 34	159,7	65,6	41,1	39,3	21,7	14,8	17,6	15,0	11,3
35+	75,6	45,4	60,1	31,2	18,3	11,0	12,9	(7,1)	(7,2)
<i>Durchschnittliches Alter (arithm. Mittel)</i>	<i>23,6</i>	<i>30,5</i>	<i>.</i>	<i>31,4</i>	<i>31,5</i>	<i>31,7</i>	<i>31,3</i>	<i>28,5</i>	<i>29,7</i>
Aufenthaltsdauer (Jahre)									
Bis 4	107,5	89,9	83,6	56,5	29,2	17,5	27,3	17,1	16,3
5 bis 9	71,9	55,1	76,7	34,2	22,2	16,1	12,0	13,5	(7,4)
10 bis 19	114,3	(9,0)	(7,9)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
20+	233,2	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
<i>Durchschnittliche Dauer (arithm. M.)</i>	<i>16,4</i>	<i>4,8</i>	<i>.</i>	<i>4,6</i>	<i>5,5</i>	<i>5,4</i>	<i>3,3</i>	<i>5,7</i>	<i>4,2</i>
Höchste abgeschlossene Ausbildung									
Pflichtschule	486,5	32,0	6,6	11,8	(6,0)	(x)	(5,8)	12,2	(8,1)
Lehre, BMS	1.500,5	89,2	5,9	57,6	36,1	26,9	21,6	23,7	(7,9)
AHS, BHS	462,2	41,9	9,1	26,5	16,8	10,2	(9,7)	(5,9)	(9,5)
Universität, Hochsch., -verwa.LA, FH	376,4	74,5	19,8	46,4	35,6	19,9	10,8	11,6	16,5
Bundesland									
Burgenland	94,7	4,8	5,1	(3,6)	(x)	(x)	(2,1)	(x)	(x)
Kärnten	180,9	15,4	8,5	10,0	7,1	(4,1)	(2,9)	(3,4)	(2,0)
Niederösterreich	530,1	26,3	5,0	16,0	(9,8)	(6,8)	(6,2)	(x)	(x)
Oberösterreich	479,5	32,6	6,8	20,6	13,9	(10,6)	(6,6)	(7,1)	(x)
Salzburg	176,1	17,3	9,8	12,1	9,2	6,2	(2,8)	(3,2)	(2,1)
Steiermark	406,1	26,8	6,6	16,7	(10,0)	(5,6)	(6,6)	(x)	(5,5)
Tirol	241,5	22,8	9,4	15,6	13,1	9,7	(x)	(4,5)	(x)
Vorarlberg	125,1	12,2	9,8	7,7	6,5	5,1	(x)	3,0	(x)
Wien	591,4	79,5	13,4	40,1	23,2	(10,6)	16,9	22,5	16,9

Tabelle G1: Bevölkerung (15-64 J.) nach Berufserfahrung im Ausland und soziodemographischen Merkmalen (Schluss)

Table G1: Persons aged 15 to 64 years by working experience in a foreign country and socio-demographic variables

Merkmale	Bevölkerung (15 bis 64 Jahre) insg.	Darunter: mind. 6 Monate im Ausland gearbeitet und gelebt		Mind. 6 Monate gearbeitet und gelebt in ... (ausländischer Staat)						
		in 1.000	in 1.000	in %	EU28 zus. (ohne Ö)	EU15	darunter:	EU- Beitrittslän- der ab 2004	Europä- ische Nicht- EU-Staaten	Andere
							Deutsch- land				in 1.000
Frauen										
Zusammen	2.850,3	221,7	7,8	136,7	83,0	50,6	53,7	47,2	37,8	
<i>in %</i>	<i>100,0</i>	<i>7,8</i>	<i>.</i>	<i>61,7</i>	<i>37,4</i>	<i>22,8</i>	<i>24,2</i>	<i>21,3</i>	<i>17,0</i>	
Alter (vollendete Jahre)										
15-24	488,5	31,7	6,5	17,9	12,6	(5,4)	(5,3)	(8,0)	(5,8)	
25-34	561,5	94,9	16,9	55,4	32,8	20,1	22,5	19,8	19,7	
35-44	582,9	59,8	10,3	39,6	22,3	12,9	17,3	11,7	(8,4)	
45-54	688,6	21,6	3,1	13,0	(7,2)	(5,6)	(5,8)	(5,4)	(x)	
55-64	528,8	13,7	2,6	10,7	(8,0)	(6,7)	(x)	(x)	(x)	
Geburtsland										
Österreich	2.268,5	49,2	2,2	32,0	31,0	14,1	(x)	(6,1)	11,1	
Nicht-Österreich zus.	581,8	172,5	29,7	104,7	52,0	36,6	52,7	41,2	26,7	
EU28 zus. (ohne Österreich)	252,5	97,7	38,7	93,1	44,2	31,1	48,9	(x)	(x)	
EU15 (ohne Österreich)	100,8	40,7	40,3	38,4	38,0	28,2	(x)	(x)	(x)	
dar. Deutschland	76,2	32,4	42,5	30,7	30,6	28,0	(x)	(x)	(x)	
EU-Beitrittsländer ab 2004	151,7	57,1	37,6	54,7	(6,2)	(x)	48,5	(x)	(x)	
Ehem. Jugoslawien (ohne Slo., Kro.)	147,2	25,1	17,1	(x)	(x)	(x)	(x)	21,2	(x)	
Türkei	69,5	(8,8)	(12,7)	(x)	(x)	(x)	(x)	(7,9)	(x)	
Andere	112,6	40,8	36,2	(6,7)	(5,2)	(x)	(x)	(9,6)	24,5	
Staatsangehörigkeit										
Österreich	2.428,1	55,7	2,3	33,9	32,2	15,2	(x)	(7,9)	14,0	
Nicht-Österreich zus.	422,2	166,0	39,3	102,8	50,8	35,5	52,1	39,3	23,8	
EU28 zus. (ohne Österreich)	218,8	103,4	47,2	97,1	46,4	31,8	50,7	(x)	(x)	
EU15 (ohne Österreich)	88,4	43,7	49,4	41,6	41,2	30,3	(x)	(x)	(x)	
dar. Deutschland	65,2	33,0	50,6	31,9	31,9	29,7	(x)	(x)	(x)	
EU-Beitrittsländer ab 2004	130,4	59,7	45,8	55,5	(5,2)	(x)	50,3	(x)	(x)	
Ehem. Jugoslawien (ohne Slo., Kro.)	90,0	19,6	21,8	(x)	(x)	(x)	(x)	18,5	(x)	
Türkei	43,3	(8,5)	(19,7)	(x)	(x)	(x)	(x)	(7,6)	(x)	
Andere	70,2	34,4	49,1	(x)	(x)	(x)	(x)	(8,9)	21,9	
Migrationshintergrund										
Ohne Migrationshintergrund	2.190,6	48,0	2,2	31,3	30,1	13,7	(x)	(5,8)	10,9	
Mit Migrationshintergrund zus.	659,7	173,7	26,3	105,4	52,9	37,0	52,4	41,4	26,9	
Erste Generation	558,0	169,2	30,3	103,4	50,9	35,9	52,4	40,6	25,2	
Zweite Generation	101,7	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	
Alter bei Zuwanderung (voll. Jahre)										
Bis 14	100,2	(5,2)	(5,2)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	
15 bis 24	224,4	53,0	23,6	29,9	15,4	10,7	14,6	14,6	(8,4)	
25 bis 34	169,8	69,7	41,0	43,5	20,2	14,6	23,3	13,2	13,0	
35+	87,3	44,6	51,1	30,5	15,7	10,6	14,8	10,7	(x)	
<i>Durchschnittliches Alter (arithm. Mittel)</i>	<i>24,3</i>	<i>30,1</i>	<i>.</i>	<i>31,4</i>	<i>31,5</i>	<i>31,9</i>	<i>31,4</i>	<i>28,6</i>	<i>27,2</i>	
Aufenthaltsdauer (Jahre)										
Bis 4	123,5	94,4	76,4	63,0	32,6	21,8	30,5	18,4	12,9	
5 bis 9	93,9	66,8	71,2	37,6	16,3	13,1	21,3	18,7	10,5	
10 bis 19	142,2	(8,5)	(6,0)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	
20+	222,2	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	
<i>Durchschnittliche Dauer (arithm.M.)</i>	<i>15,5</i>	<i>4,5</i>	<i>.</i>	<i>3,9</i>	<i>4,0</i>	<i>4,1</i>	<i>3,8</i>	<i>5,6</i>	<i>5,5</i>	
Höchste abgeschlossene Ausbildung										
Pflichtschule	643,2	34,8	5,4	13,5	(x)	(x)	(8,7)	14,8	(6,5)	
Lehre, BMS	1.268,1	58,9	4,6	39,5	23,2	17,9	16,3	14,5	(x)	
AHS, BHS	507,8	51,3	10,1	33,6	21,5	(10,0)	12,1	(7,1)	10,7	
Universität, Hochsch., -verwa.LA, FH	431,1	76,7	17,8	50,2	33,7	19,6	16,6	10,8	15,7	
Bundesland										
Burgenland	94,6	4,2	4,4	(3,0)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	
Kärnten	183,0	10,4	5,7	6,8	(4,6)	(3,0)	(2,2)	(x)	(2,1)	
Niederösterreich	534,0	28,6	5,4	19,4	(8,5)	(7,5)	(10,9)	(x)	(x)	
Oberösterreich	472,1	23,6	5,0	14,6	(8,4)	(6,1)	(6,2)	(x)	(x)	
Salzburg	181,4	16,1	8,9	10,6	7,7	(4,8)	(2,9)	(2,6)	(2,9)	
Steiermark	401,4	22,6	5,6	14,7	(8,8)	(x)	(5,9)	(x)	(x)	
Tirol	245,6	18,7	7,6	14,2	12,4	8,1	(x)	(x)	(x)	
Vorarlberg	125,6	13,1	10,4	8,1	6,5	4,9	(x)	3,6	(x)	
Wien	612,8	84,4	13,8	45,3	25,0	(10,7)	20,3	22,2	16,8	

Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung Ad-hoc-Modul "Arbeitsmarktsituation von Zuwanderern und ihren direkten Nachkommen" - Jahresdurchschnitt 2014. - Bevölkerung in Privathaushalten ohne Präsenz- und Zivildienst. - () Werte mit weniger als hochgerechnet 10.000 Personen für Österreich sind sehr stark zufallsbehaftet. - (x) Werte mit weniger als 5.000 Personen für Österreich sind statistisch nicht interpretierbar. - Fehlergrenzen für Bundesländer siehe Annex 4.

Tabelle G2: Bevölkerung (15-64 J.) nach Berufserfahrung im Ausland und erwerbsstatistischen Merkmalen

Table G2: Persons aged 15 to 64 years by working experience in a foreign country and employment characteristics

Merkmale	Bevölkerung (15 bis 64 Jahre) insg.	Darunter: mind. 6 Monate im Ausland gearbeitet und gelebt		Mind. 6 Monate gearbeitet und gelebt in ... (ausländischer Staat)							
		in 1.000	in 1.000	in %	EU28 zus. (ohne Ö)	EU15	dar.: Deutschland		EU-B Beitritts-länder ab 2004	Europä-ische Nicht-EU-Staaten	Andere
							in 1.000				
Insgesamt											
Insgesamt	5.675,8	459,4	8,1	279,1	177,4	110,6	101,7	100,6	79,8		
<i>in %</i>	<i>100,0</i>	<i>8,1</i>	<i>.</i>	<i>60,7</i>	<i>38,6</i>	<i>24,1</i>	<i>22,1</i>	<i>21,9</i>	<i>17,4</i>		
Erwerbsstatus											
Erwerbstätige	4.034,4	322,6	8,0	209,9	135,8	86,5	74,1	64,3	48,4		
Nicht-Erwerbstätige	1.641,3	136,8	8,3	69,2	41,6	24,1	27,6	36,3	31,3		
<i>Erwerbstätigenquote in %</i>	<i>71,1</i>	<i>70,2</i>	<i>.</i>	<i>75,2</i>	<i>76,6</i>	<i>78,2</i>	<i>72,9</i>	<i>63,9</i>	<i>60,7</i>		
(Frühere) berufliche Stellung¹⁾											
Unselbständige zus.	4.613,0	379,9	8,2	235,0	146,8	92,6	88,2	83,0	61,9		
Angestellte, Freie DN, Öffentl. Bedienstete	3.059,6	242,6	7,9	155,9	110,0	69,1	45,8	39,0	47,7		
Arbeiter, Arbeiterinnen	1.553,3	137,4	8,8	79,2	36,8	23,4	42,4	43,9	14,2		
Selbständige und Mithelfende	545,4	41,1	7,5	30,2	20,1	13,0	10,1	(x)	(6,4)		
(Frühere) berufliche Qualifikation¹⁾											
Lehrlinge	129,5	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)		
Unselbst., Hilfs- bis angelernte Tätigkeiten	1.212,3	132,2	10,9	74,3	31,4	16,3	42,9	42,2	15,7		
Unselbst., Mittlere Tätigkeiten	2.051,1	116,6	5,7	75,1	49,3	35,2	25,7	21,8	19,8		
Unselbst., Höhere bis führende Tätigkeiten	1.220,1	127,3	10,4	82,8	64,4	39,5	18,4	18,2	26,3		
Selbständige ohne Arbeitnehmer	297,7	28,9	9,7	21,9	12,9	(7,9)	(8,9)	(x)	(x)		
Selbständige mit Arbeitnehmern	210,6	10,1	4,8	(7,7)	(6,6)	(x)	(x)	(x)	(x)		
Mithelfende Familienangehörige	37,0	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)		
(Früherer) Wirtschaftsbereich¹⁾											
Land- und Forstwirtschaft	172,2	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)		
Industrie und Gewerbe	1.312,4	105,0	8,0	68,4	40,7	28,3	27,7	22,9	13,8		
Dienstleistungen	3.438,9	306,7	8,9	191,8	124,0	76,3	67,9	62,5	52,4		
(Früherer) Wirtschaftszweig (ÖNACE 08)¹⁾											
A Land- und Forstwirtschaft; Fischerei	172,2	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)		
B Bergbau u. Gewinnung von Steinen u. Erden	(8,2)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)		
C Herstellung von Waren	795,2	56,7	7,1	37,6	24,6	17,4	13,0	11,3	(7,8)		
D Energieversorgung	33,8	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)		
E Wasservers-;Abwasser-,Abfallents.;Beseitig.v.Umweltverschm.	27,8	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)		
F Bau	447,3	43,4	9,7	27,9	14,6	(9,4)	13,3	10,8	(x)		
G Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	734,9	48,0	6,5	27,8	17,0	12,4	10,8	11,1	(9,1)		
H Verkehr und Lagerei	257,8	20,8	8,1	13,1	(6,9)	(x)	(6,2)	(x)	(x)		
I Beherbergung und Gastronomie	321,6	52,0	16,2	31,7	16,5	(8,2)	15,2	11,1	(9,1)		
J Information und Kommunikation	127,9	12,7	9,9	(8,1)	(6,9)	(x)	(x)	(x)	(x)		
K Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	156,6	(8,5)	(5,4)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)		
L Grundstücks- und Wohnungswesen	41,9	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)		
M Erbringung von freiberufl.;wissenschaftl.u.techn. Dienstl.	257,9	26,2	10,2	17,9	13,7	(9,7)	(x)	(x)	(x)		
N Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	181,3	28,3	15,6	16,2	(7,6)	(x)	(8,6)	(8,5)	(x)		
O Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	345,0	17,7	5,1	(7,9)	(x)	(x)	(x)	(5,5)	(x)		
P Erziehung und Unterricht	314,8	30,9	9,8	21,6	18,1	(8,3)	(x)	(x)	(5,5)		
Q Gesundheits- und Sozialwesen	487,1	36,6	7,5	25,9	18,2	13,5	(7,7)	(6,0)	(x)		
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	82,0	(9,5)	(11,6)	(6,9)	(5,4)	(x)	(x)	(x)	(x)		
S Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	113,7	(8,5)	(7,5)	(6,2)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)		
T Priv. Haush. m.Hauspersonal;Herstell.v.Waren u.Erbr.v.Dienstl.	11,1	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)		
U Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	(5,3)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)		
(Früherer) Beruf (ISCO 08)¹⁾											
Führungskräfte	226,2	23,1	10,2	13,9	11,1	(6,6)	(x)	(x)	(x)		
Akademische und vergleichbare Berufe	730,3	89,5	12,3	62,2	50,4	31,8	11,9	(9,8)	17,5		
Techniker/-innen und gleichrangige nichttechnische Berufe	913,3	57,5	6,3	36,7	27,6	18,2	(9,1)	10,3	10,4		
Bürokräfte und verwandte Berufe	514,4	34,3	6,7	24,2	15,6	11,3	(8,5)	(5,6)	(x)		
Dienstleistungsberufe und Verkäufer/-innen	899,9	68,8	7,6	44,3	25,9	15,8	18,4	12,7	11,7		
Fachkräfte in der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	169,5	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)		
Handwerks- und verwandte Berufe	680,1	48,4	7,1	30,9	15,8	10,9	15,1	12,5	(x)		
Bediener/-innen von Anlagen und Maschinen, Montageberufe	300,6	19,8	6,6	13,5	(8,6)	(5,7)	(x)	(x)	(x)		
Hilfsarbeitskräfte	476,5	66,2	13,9	34,9	(9,3)	(x)	25,6	22,9	(8,5)		
Angehörige der regulären Streitkräfte	12,7	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)		

Tabelle G2: Bevölkerung (15-64 J.) nach Berufserfahrung im Ausland und erwerbsstatistischen Merkmalen (Fortsetzung)

Table G2: Persons aged 15 to 64 years by working experience in a foreign country and employment characteristics

Merkmale	Bevölkerung (15 bis 64 Jahre) insg.	Darunter: mind. 6 Monate im Ausland gearbeitet und gelebt		Mind. 6 Monate gearbeitet und gelebt in ... (ausländischer Staat)						
		in 1.000	in 1.000	in %	EU28 zus. (ohne Ö)	EU15	dar.:		Andere	
							Deutschland	EU-B Beitrittsländer ab 2004		Europäische Nicht-EU-Staaten
					in 1.000					
Männer										
Zusammen	2.825,5	237,7	8,4	142,4	94,4	60,0	48,0	53,3	42,0	
<i>in %</i>	<i>100,0</i>	<i>8,4</i>	<i>.</i>	<i>59,9</i>	<i>39,7</i>	<i>25,2</i>	<i>20,2</i>	<i>22,4</i>	<i>17,7</i>	
Erwerbsstatus										
Erwerbstätige	2.124,2	178,9	8,4	112,2	75,6	49,6	36,6	37,8	28,9	
Nicht-Erwerbstätige	701,2	58,8	8,4	30,2	18,8	10,3	11,4	15,5	13,1	
<i>Erwerbstätigenquote in %</i>	<i>75,2</i>	<i>75,3</i>	<i>.</i>	<i>78,8</i>	<i>80,1</i>	<i>82,7</i>	<i>76,3</i>	<i>70,9</i>	<i>68,8</i>	
(Frühere) berufliche Stellung¹⁾										
Unselbständige zus.	2.265,2	199,1	8,8	120,1	78,4	51,0	41,8	45,9	33,0	
Angestellte, Freie DN, Öffentl. Bedienstete	1.275,0	114,2	9,0	69,8	52,9	33,7	16,9	20,8	23,6	
Arbeiter	990,2	84,9	8,6	50,3	25,4	17,3	24,9	25,2	(9,4)	
Selbständige und Mithelfende	335,4	23,2	6,9	15,3	10,8	(7,0)	(x)	(x)	(x)	
(Frühere) berufliche Qualifikation¹⁾										
Lehrlinge	76,0	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	
Unselbst., Hilfs- bis angelernte Tätigkeiten	585,9	69,7	11,9	37,5	16,0	(9,6)	21,6	22,9	(9,2)	
Unselbst., Mittlere Tätigkeiten	941,3	56,9	6,0	35,3	24,2	17,3	11,1	11,6	(9,9)	
Unselbst., Höhere bis führende Tätigkeiten	661,9	70,1	10,6	45,7	37,5	23,6	(8,3)	10,6	13,7	
Selbständige ohne Arbeitnehmer	160,5	14,5	9,1	10,2	(6,8)	(x)	(x)	(x)	(x)	
Selbständige mit Arbeitnehmern	155,8	(7,3)	(4,7)	(5,1)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	
Mithelfende Familienangehörige	19,1	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	
(Früherer) Wirtschaftsbereich¹⁾										
Land- und Forstwirtschaft	92,8	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	
Industrie und Gewerbe	997,5	81,3	8,2	51,6	29,6	21,0	22,1	18,8	10,8	
Dienstleistungen	1.442,1	136,1	9,4	81,5	58,1	36,5	23,5	28,3	26,3	
(Früherer) Wirtschaftszweig (ÖNACE 08)¹⁾										
A Land- und Forstwirtschaft; Fischerei	92,8	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	
B Bergbau u. Gewinnung von Steinen u. Erden	(6,1)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	
C Herstellung von Waren	566,5	39,1	6,9	25,1	15,6	11,7	(9,5)	(8,3)	(5,6)	
D Energieversorgung	26,9	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	
E Wasservers.-, Abwasser-, Abfallents.; Beseitig. v. Umweltverschm.	19,7	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	
F Bau	378,3	38,9	10,3	24,5	12,7	(8,1)	11,7	10,5	(x)	
G Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	297,5	23,1	7,8	11,8	(7,6)	(5,3)	(x)	(6,6)	(x)	
H Verkehr und Lagerei	197,2	14,7	7,5	(9,0)	(5,3)	(x)	(x)	(x)	(x)	
I Beherbergung und Gastronomie	114,1	18,4	16,1	11,1	(7,6)	(x)	(x)	(x)	(x)	
J Information und Kommunikation	89,3	(9,6)	(10,8)	(6,9)	(6,1)	(x)	(x)	(x)	(x)	
K Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	71,4	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	
L Grundstücks- und Wohnungswesen	18,6	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	
M Erbringung von freiberufl. u. techn. Dienstl.	126,2	12,4	9,8	(9,1)	(6,7)	(x)	(x)	(x)	(x)	
N Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	78,2	13,8	17,6	(7,2)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	
O Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	173,3	10,8	6,2	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	
P Erziehung und Unterricht	89,2	(9,6)	(10,7)	(7,1)	(6,4)	(x)	(x)	(x)	(x)	
Q Gesundheits- und Sozialwesen	103,6	10,4	10,1	(7,4)	(5,6)	(x)	(x)	(x)	(x)	
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	48,6	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	
S Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	32,0	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	
T Priv. Haush. m. Hauspersonal; Herstell. v. Waren u. Erbr. v. Dienstl.	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	
U Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	
(Früherer) Beruf (ISCO 08)¹⁾										
Führungskräfte	153,0	14,3	9,4	(9,8)	(7,6)	(x)	(x)	(x)	(x)	
Akademische und vergleichbare Berufe	343,2	42,0	12,2	29,8	24,2	14,9	(5,7)	(x)	(7,6)	
Techniker und gleichrangige nichttechnische Berufe	475,2	29,7	6,3	18,6	15,0	10,3	(x)	(5,3)	(5,9)	
Bürokräfte und verwandte Berufe	145,7	12,4	8,5	(7,9)	(6,4)	(5,3)	(x)	(x)	(x)	
Dienstleistungsberufe und Verkäufer	255,5	25,4	10,0	14,9	(8,8)	(x)	(6,1)	(x)	(6,3)	
Fachkräfte in der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	94,0	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	
Handwerks- und verwandte Berufe	615,6	43,8	7,1	28,2	14,6	10,8	13,6	11,1	(x)	
Bediener von Anlagen und Maschinen, Montageberufe	258,6	15,9	6,1	10,9	(6,9)	(5,0)	(x)	(x)	(x)	
Hilfsarbeitskräfte	179,0	29,7	16,6	13,8	(x)	(x)	(9,5)	10,7	(5,2)	
Angehörige der regulären Streitkräfte	12,7	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	

Tabelle G2: Bevölkerung (15-64 J.) nach Berufserfahrung im Ausland und erwerbsstatistischen Merkmalen (Schluss)

Table G2: Persons aged 15 to 64 years by working experience in a foreign country and employment characteristics

Merkmale	Bevölkerung (15 bis 64 Jahre) insg.	Darunter: mind. 6 Monate gearbeitet und gelebt		Mind. 6 Monate gearbeitet und gelebt in ... (ausländischer Staat)						
		in 1.000	in 1.000	in %	EU28 zus. (ohne Ö)	EU15	dar.: Deutschland	EU-B Beitritts-länder ab 2004	Europä-ische Nicht-EU-Staaten	Andere
Frauen										
Zusammen	2.850,3	221,7	7,8	136,7	83,0	50,6	53,7	47,2	37,7	
<i>in %</i>	<i>100,0</i>	<i>7,8</i>	<i>.</i>	<i>61,7</i>	<i>37,4</i>	<i>22,8</i>	<i>24,2</i>	<i>21,3</i>	<i>17,0</i>	
Erwerbsstatus										
Erwerbstätige	1.910,2	143,7	7,5	97,7	60,3	36,9	37,5	26,5	19,5	
Nicht-Erwerbstätige	940,1	78,0	8,3	39,0	22,7	13,8	16,2	20,8	18,2	
<i>Erwerbstätigenquote in %</i>	<i>67,0</i>	<i>64,8</i>	<i>.</i>	<i>71,5</i>	<i>72,6</i>	<i>72,8</i>	<i>69,8</i>	<i>56,0</i>	<i>51,7</i>	
(Frühere) berufliche Stellung¹⁾										
Unselbständige zus.	2.347,8	180,9	7,7	114,9	68,4	41,5	46,5	37,1	28,9	
Angestellte, Freie DN, Öffentl. Bedienstete	1.784,7	128,4	7,2	86,0	57,1	35,4	29,0	18,3	24,1	
Arbeiterinnen	563,1	52,5	9,3	28,9	11,4	(6,1)	17,5	18,8	(x)	
Selbständige und Mithelfende	210,0	17,9	8,5	15,0	(9,3)	(6,0)	(5,7)	(x)	(x)	
(Frühere) berufliche Qualifikation¹⁾										
Lehrlinge	53,5	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	
Unselbst., Hilfs- bis angelernte Tätigkeiten	626,3	62,5	10,0	36,7	15,4	(6,7)	21,3	19,3	(6,5)	
Unselbst., Mittlere Tätigkeiten	1.109,7	59,7	5,4	39,8	25,1	18,0	14,7	10,1	(9,8)	
Unselbst., Höhere bis führende Tätigkeiten	558,2	57,3	10,3	37,1	26,9	16,0	10,1	(7,7)	12,6	
Selbständige ohne Arbeitnehmer	137,2	14,4	10,5	11,7	(6,1)	(x)	(5,6)	(x)	(x)	
Selbständige mit Arbeitnehmern	54,8	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	
Mithelfende Familienangehörige	18,0	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	
(Früherer) Wirtschaftsbereich¹⁾										
Land- und Forstwirtschaft	79,4	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	
Industrie und Gewerbe	314,9	23,7	7,5	16,8	11,1	(7,3)	(5,7)	(x)	(x)	
Dienstleistungen	1.996,8	170,7	8,5	110,3	65,9	39,8	44,4	34,2	26,2	
(Früherer) Wirtschaftszweig (ÖNACE 08)¹⁾										
A Land- und Forstwirtschaft; Fischerei	79,4	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	
B Bergbau u. Gewinnung von Steinen u. Erden	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	
C Herstellung von Waren	228,7	17,6	7,7	12,5	(9,0)	(5,7)	(x)	(x)	(x)	
D Energieversorgung	(6,9)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	
E Wasservers-;Abwasser-,Abfallents.;Beseitig.v.Umweltverschm.	(8,1)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	
F Bau	69,0	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	
G Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	437,4	24,9	5,7	16,0	(9,4)	(7,1)	(6,6)	(x)	(x)	
H Verkehr und Lagerei	60,6	(6,0)	(10,0)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	
I Beherbergung und Gastronomie	207,6	33,6	16,2	20,6	(8,9)	(x)	11,7	(8,4)	(x)	
J Information und Kommunikation	38,7	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	
K Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	85,1	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	
L Grundstücks- und Wohnungswesen	23,4	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	
M Erbringung von freiberufl., wissenschaftl.u.techn. Dienstl.	131,7	13,8	10,5	(8,8)	(6,9)	(5,8)	(x)	(x)	(x)	
N Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	103,1	14,5	14,1	(9,1)	(x)	(x)	(5,9)	(x)	(x)	
O Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	171,7	(6,9)	(4,0)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	
P Erziehung und Unterricht	225,6	21,3	9,4	14,5	11,8	(5,4)	(x)	(x)	(x)	
Q Gesundheits- und Sozialwesen	383,5	26,2	6,8	18,5	12,6	(9,0)	(5,9)	(5,1)	(x)	
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	33,4	(5,2)	(15,6)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	
S Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	81,7	(5,6)	(6,9)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	
T Priv. Haush. m.Hauspersonal;Herstell.v.Waren u.Erbr.v.Dienstl.	10,5	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	
U Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	
(Früherer) Beruf (ISCO 08)¹⁾										
Führungskräfte	73,2	(8,7)	(11,9)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	
Akademische und vergleichbare Berufe	387,1	47,5	12,3	32,4	26,2	16,9	(6,2)	(5,2)	(10,0)	
Technikerinnen und gleichrangige nichttechnische Berufe	438,1	27,7	6,3	18,2	12,7	(7,9)	(5,5)	(5,0)	(x)	
Bürokräfte und verwandte Berufe	368,7	21,9	5,9	16,3	(9,3)	(6,0)	(7,0)	(x)	(x)	
Dienstleistungsberufe und Verkäuferinnen	644,4	43,3	6,7	29,4	17,1	11,0	12,3	(8,5)	(5,4)	
Fachkräfte in der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	75,6	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	
Handwerks- und verwandte Berufe	64,6	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	
Bedienerinnen von Anlagen und Maschinen, Montageberufe	42,0	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	
Hilfsarbeitskräfte	297,5	36,6	12,3	21,0	(x)	(x)	16,1	12,2	(x)	

Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung Ad-hoc-Modul "Arbeitsmarktsituation von Zuwanderern und ihren direkten Nachkommen" - Jahresdurchschnitt 2014. - Bevölkerung in Privathaushalten ohne Präsenz- und Zivildienst. - () Werte mit weniger als hochgerechnet 10.000 Personen für Österreich sind sehr stark zufallsbehaftet. - (x) Werte mit weniger als 5.000 Personen für Österreich sind statistisch nicht interpretierbar. - 1) Personen, die bislang nur im Rahmen von früheren Feriapraktika oder Gelegenheitsjobs gearbeitet haben, sind nicht gesondert ausgewiesen (ungewichtet 130 Fälle, hochgerechnet 38.300); rund 60% dieser Personen sind noch in Ausbildung.

Tabelle G3: Bevölkerung (15-64 J.) mit im Ausland erworbener Berufserfahrung nach den zehn häufigsten Ländern

Table G3: Persons aged 15 to 64 years by working experience in a foreign country by the ten most often indicated countries

Merkmale	Bevölkerung (15 bis 64 Jahre), die 6+ Monate im Ausland gearbeitet und gelebt hat	Mind. 6 Monate gearbeitet und gelebt in ... (ausländischer Staat)										
		Deutsch- land	Rumä- nien	Ungarn	Italien	Türkei	Schweiz	Bosnien und Herze- gowina	Serbien	Polen	Verei- nigte Staaten von Amerika	Andere
		in 1.000										
Insgesamt												
Insgesamt (in 1.000)	459,4	110,6	25,7	24,0	22,1	19,5	17,8	17,3	17,0	15,3	14,3	175,9
<i>in %</i>	100,0	24,1	5,6	5,2	4,8	4,2	3,9	3,8	3,7	3,3	3,1	38,3
Erwerbsstatus												
Erwerbstätige	322,6	86,5	19,2	19,2	16,1	10,0	12,9	12,9	(9,9)	12,4	11,9	111,5
Nicht-Erwerbstätige	136,8	24,1	(6,4)	(x)	(6,0)	(9,5)	(x)	(x)	(7,1)	(x)	(x)	64,3
<i>Erwerbstätigenquote in %</i>	70,2	78,2	74,9	80,1	72,9	51,4	72,8	74,5	(58,0)	80,9	83,4	63,4
(Frühere) berufliche Stellung¹⁾												
Unselbständige zus.	379,9	92,6	21,6	21,9	17,5	14,8	13,8	15,4	15,4	13,2	12,0	141,8
Angestellte, Freie DN, Öffentl. Bed.	242,6	69,1	12,5	10,1	11,8	(x)	(9,5)	(x)	(5,0)	(5,3)	11,4	98,9
Arbeiter, Arbeiterinnen	137,4	23,4	(9,1)	11,8	(5,7)	10,6	(x)	10,6	10,4	(7,9)	(x)	42,9
Selbständige und Mithelfende	41,1	13,0	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	13,8
(Frühere) berufliche Qualifikation¹⁾												
Lehrlinge	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Unselbst., Hilfs- bis angelernte Tät.	132,2	16,3	12,2	10,2	(7,1)	10,2	(x)	(10,0)	10,4	(7,0)	(x)	44,8
Unselbst., Mittlere Tätigkeiten	116,6	35,2	(x)	(7,1)	(x)	(x)	(5,4)	(x)	(x)	(x)	(x)	43,6
Unselbst., Höhere bis führende Tät.	127,3	39,5	(x)	(x)	(6,6)	(x)	(5,2)	(x)	(x)	(x)	(6,8)	52,5
Männer												
Zusammen (in 1.000)	237,7	60,0	(9,6)	12,7	10,7	12,0	(9,5)	10,1	(7,3)	(8,3)	(6,7)	90,8
<i>in %</i>	100,0	25,2	(4,0)	5,4	4,5	5,1	(4,0)	4,3	(3,1)	(3,5)	(2,8)	38,2
Erwerbsstatus												
Erwerbstätige	178,9	49,6	(6,5)	10,7	(8,0)	(7,7)	(7,5)	(7,5)	(x)	(7,6)	(5,7)	63,8
Nicht-Erwerbstätige	58,8	10,3	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	27,0
<i>Erwerbstätigenquote in %</i>	75,3	82,7	(67,9)	84,3	(74,7)	(63,9)	(79,0)	(74,2)	(x)	(91,7)	(84,5)	70,3
(Frühere) berufliche Stellung¹⁾												
Unselbständige zus.	199,1	51,0	(8,3)	11,4	(8,8)	(9,7)	(7,9)	(9,2)	(6,8)	(6,8)	(x)	74,5
Angestellte, Freie DN, Öffentl. Bed.	114,2	33,7	(x)	(x)	(6,0)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	48,0
Arbeiter	84,9	17,3	(x)	(7,2)	(x)	(6,5)	(x)	(6,8)	(x)	(5,8)	(x)	26,5
Selbständige und Mithelfende	23,2	(7,0)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(8,5)
(Frühere) berufliche Qualifikation¹⁾												
Lehrlinge	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Unselbst., Hilfs- bis angelernte Tät.	69,7	(9,6)	(x)	(5,5)	(x)	(6,2)	(x)	(5,5)	(x)	(x)	(x)	25,7
Unselbst., Mittlere Tätigkeiten	56,9	17,3	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	21,3
Unselbst., Höhere bis führende Tät.	70,1	23,6	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	27,0
Frauen												
Zusammen (in 1.000)	221,7	50,6	16,1	11,2	11,4	(7,5)	(8,3)	(7,2)	(9,8)	(7,0)	(7,6)	85,1
<i>in %</i>	100,0	22,8	7,2	5,1	5,1	(3,4)	(3,7)	(3,2)	(4,4)	(3,2)	(3,4)	38,4
Erwerbsstatus												
Erwerbstätige	143,7	36,9	12,7	(8,5)	(8,1)	(x)	(5,4)	(5,4)	(5,6)	(x)	(6,2)	47,7
Nicht-Erwerbstätige	78,0	13,8	(x)	(x)	(x)	(5,1)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	37,4
<i>Erwerbstätigenquote in %</i>	64,8	72,8	79,1	(75,4)	(71,3)	(x)	(65,6)	(75,1)	(57,8)	(x)	(82,4)	56,1
(Frühere) berufliche Stellung¹⁾												
Unselbständige zus.	180,9	41,5	13,3	10,5	(8,8)	(5,1)	(6,0)	(6,3)	(8,6)	(6,4)	(7,1)	67,3
Angestellte, Freie DN, Öffentl. Bed.	128,4	35,4	(8,3)	(5,9)	(5,7)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(6,9)	50,9
Arbeiterinnen	52,5	(6,1)	(5,1)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(6,0)	(x)	(x)	16,4
Selbständige und Mithelfende	17,9	(6,0)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(5,3)
(Frühere) berufliche Qualifikation¹⁾												
Lehrlinge	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Unselbst., Hilfs- bis angelernte Tät.	62,5	(6,7)	(7,3)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(5,5)	(x)	(x)	19,1
Unselbst., Mittlere Tätigkeiten	59,7	18,0	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	22,4
Unselbst., Höhere bis führende Tät.	57,3	16,0	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	25,5

Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung Ad-hoc-Modul "Arbeitsmarktsituation von Zuwanderern und ihren direkten Nachkommen" - Jahresdurchschnitt 2014. - Bevölkerung in Privathaushalten ohne Präsenz- und Zivildienst. - () Werte mit weniger als hochgerechnet 10.000 Personen für Österreich sind sehr stark zufallsbehaftet. - (x) Werte mit weniger als 5.000 Personen für Österreich sind statistisch nicht interpretierbar. - 1) Personen, die bislang nur im Rahmen von früheren Feriapraktika oder Gelegenheitsjobs gearbeitet haben, sind nicht gesondert ausgewiesen (ungewichtet 130 Fälle, hochgerechnet 38.300); rund 60% dieser Personen sind noch in Ausbildung.

Tabelle H1: Unselbständig Erwerbstätige (15-64 J., Beschäftigungsdauer im gegenwärtigen Job maximal 5 Jahre) nach dem Zugang zum Arbeitsmarkt und soziodemographischen Merkmalen

Table H1: Employees aged 15 to 64 years by paths towards the labour market and socio-demographic variables

Merkmale	Unselbständig Erwerbstätige (15 bis 64 Jahre), Beschäftigungsdauer aktueller Job <= 5 Jahre, insg.	Aktuellen Job gefunden durch ...						
		Stellenanzeige in Zeitung, Internet	Verwandte, Freunde, Bekannte	Arbeitsamt, private Arbeitsvermittlung	Bildungseinrichtung (Pflichtpraktikum)	Direkte Kontaktaufnahme		Anderes
						bei Arbeitgeber, Blindbewerbung	durch den Arbeitgeber	
	in 1.000	in 1.000						
Insgesamt (in 1.000)	1.704,8	375,2	610,0	136,7	45,7	360,0	143,7	33,5
in %	100,0	22,0	35,8	8,0	2,7	21,1	8,4	2,0
Alter (vollendete Jahre)								
15-24	442,4	87,3	155,7	38,5	19,8	107,4	27,8	(5,9)
25-34	551,2	139,3	195,1	38,4	17,6	111,4	39,6	(9,8)
35-44	369,6	85,3	130,0	27,9	(6,1)	69,0	42,7	(8,5)
45-54	275,3	51,7	104,4	25,5	(x)	59,1	26,1	(6,7)
55-64	66,4	11,7	24,9	(6,4)	(x)	13,0	(7,5)	(x)
Geburtsland								
Österreich	1.300,0	286,5	424,8	98,0	37,6	305,4	123,1	24,6
Nicht-Österreich zus.	404,8	88,7	185,2	38,7	(8,1)	54,6	20,7	(8,9)
EU28 zus. (ohne Österreich)	193,1	53,5	75,9	14,6	(x)	26,7	11,7	(6,1)
EU15 (ohne Österreich)	76,9	24,8	23,7	(5,7)	(x)	12,2	(5,2)	(x)
dar. Deutschland	55,8	18,2	16,4	(5,0)	(x)	(8,8)	(x)	(x)
EU-Beitrittsländer ab 2004	116,2	28,6	52,2	(9,0)	(x)	14,4	(6,5)	(x)
Ehem. Jugoslawien (ohne Slo., Kro.)	105,2	16,8	60,8	10,2	(x)	13,1	(x)	(x)
Türkei	38,3	(5,2)	18,8	(5,0)	(x)	(5,7)	(x)	(x)
Andere	68,2	13,1	29,7	(8,8)	(x)	(9,1)	(x)	(x)
Staatsangehörigkeit								
Österreich	1.369,7	300,8	454,7	107,3	38,3	315,5	127,0	26,2
Nicht-Österreich zus.	335,1	74,4	155,4	29,4	(7,4)	44,5	16,8	(7,3)
EU28 zus. (ohne Österreich)	192,1	52,3	79,0	16,3	(x)	25,0	10,1	(5,4)
EU15 (ohne Österreich)	75,6	24,2	23,4	(6,6)	(x)	11,9	(x)	(x)
dar. Deutschland	52,2	17,9	14,3	(x)	(x)	(8,7)	(x)	(x)
EU-Beitrittsländer ab 2004	116,5	28,1	55,6	(9,8)	(x)	13,1	(5,1)	(x)
Ehem. Jugoslawien (ohne Slo., Kro.)	69,4	(9,2)	42,1	(6,0)	(x)	(8,6)	(x)	(x)
Türkei	27,0	(x)	13,8	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Andere	46,6	(8,5)	20,5	(5,7)	(x)	(7,3)	(x)	(x)
Migrationshintergrund								
Ohne Migrationshintergrund	1.235,1	273,3	397,8	89,6	36,7	293,3	120,5	23,8
Mit Migrationshintergrund zus.	469,7	101,9	212,2	47,1	(9,0)	66,7	23,2	(9,7)
Erste Generation	390,5	84,8	180,9	38,2	(7,6)	51,8	18,9	(8,2)
Zweite Generation	79,2	17,0	31,3	(8,9)	(x)	14,9	(x)	(x)
Alter bei Zuwanderung (voll. Jahre)								
Bis 14	81,7	21,7	36,2	(8,3)	(x)	(9,8)	(x)	(x)
15 bis 24	140,4	27,9	69,8	(9,9)	(x)	22,0	(x)	(x)
25 bis 34	121,3	25,3	51,6	12,5	(x)	16,3	(8,6)	(x)
35+	61,3	13,8	27,6	(8,0)	(x)	(6,5)	(x)	(x)
<i>Durchschnittliches Alter (arithm. Mittel)</i>	23,8	23,3	23,6	24,5	22,1	23,8	26,2	27,7
Höchste abgeschlossene Ausbildung								
Pflichtschule	287,0	42,2	115,7	37,9	12,0	63,7	12,7	(x)
Lehre, BMS	804,3	153,0	304,4	65,9	11,9	184,2	67,7	17,2
AHS, BHS	321,9	85,5	123,3	20,4	(7,3)	54,5	26,7	(x)
Universität, Hochsch., -verwa.LA, FH	291,5	94,5	66,6	12,6	14,4	57,6	36,6	(9,3)
Land des Ausbildungsabschlusses¹⁾								
Österreich	109,2	31,1	43,5	10,6	(x)	13,1	(5,9)	(x)
Anderes Land	295,6	57,6	141,7	28,1	(x)	41,5	14,8	(6,9)
Bundesland								
Burgenland	47,4	7,9	14,3	4,3	(x)	17,0	(3,5)	(x)
Kärnten	102,7	24,4	32,7	10,4	(2,6)	26,2	5,2	(x)
Niederösterreich	288,5	63,0	94,6	26,1	(x)	71,4	22,9	(6,1)
Oberösterreich	291,8	61,1	97,0	25,8	(8,5)	62,7	29,2	(7,6)
Salzburg	115,9	20,8	41,3	10,4	(2,4)	28,9	10,3	(x)
Steiermark	233,4	40,0	83,9	19,2	(8,1)	58,8	20,7	(x)
Tirol	160,4	33,9	63,0	10,2	(3,8)	32,8	14,1	(x)
Vorarlberg	87,5	17,9	33,5	6,2	(2,8)	17,5	7,8	(x)
Wien	377,2	106,2	149,6	24,1	(12,9)	44,7	30,1	(9,7)

Tabelle H1: Unselbständig Erwerbstätige (15-64 J., Beschäftigungsdauer im gegenwärtigen Job maximal 5 Jahre) nach dem Zugang zum Arbeitsmarkt und soziodemographischen Merkmalen (Fortsetzung)

Table H1: Employees aged 15 to 64 years by paths towards the labour market and socio-demographic variables

Merkmale	Unselbständig Erwerbstätige (15 bis 64 Jahre), Beschäftigungsdauer aktueller Job <= 5 Jahre, insg. in 1.000	Aktuellen Job gefunden durch ... in 1.000						
		Stellenanzeige in Zeitung, Internet	Verwandte, Freunde, Bekannte	Arbeitsamt, private Arbeitsvermittlung	Bildungseinrichtung (Pflichtpraktikum)	Direkte Kontaktaufnahme		Anderes
						bei Arbeitgeber, Blindbewerbung	durch den Arbeitgeber	
Männer								
Zusammen (in 1.000)	833,3	170,6	308,0	68,1	18,5	174,4	74,7	19,0
in %	100,0	20,5	37,0	8,2	2,2	20,9	9,0	2,3
Alter (vollendete Jahre)								
15-24	223,8	40,3	80,8	18,0	(8,7)	58,4	13,3	(x)
25-34	266,1	62,1	104,4	18,7	(6,3)	50,8	19,1	(x)
35-44	176,0	39,5	62,7	12,8	(x)	29,2	23,2	(5,9)
45-54	129,5	24,1	46,6	14,1	(x)	26,9	14,3	(x)
55-64	37,8	(x)	13,5	(x)	(x)	(9,0)	(x)	(x)
Geburtsland								
Österreich	624,5	132,7	205,7	46,5	13,9	149,3	62,5	13,7
Nicht-Österreich zus.	208,8	37,9	102,2	21,6	(x)	25,1	12,2	(5,3)
EU28 zus. (ohne Österreich)	90,2	19,7	39,6	(7,4)	(x)	11,2	(6,0)	(x)
EU15 (ohne Österreich)	40,6	10,4	13,5	(x)	(x)	(6,5)	(x)	(x)
dar. Deutschland	30,5	(8,5)	10,0	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
EU-Beitrittsländer ab 2004	49,6	(9,3)	26,2	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Ehem. Jugoslawien (ohne Slo., Kro.)	57,1	(8,5)	34,7	(6,4)	(x)	(5,5)	(x)	(x)
Türkei	23,7	(x)	11,9	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Andere	37,8	(6,1)	15,9	(5,3)	(x)	(x)	(x)	(x)
Staatsangehörigkeit								
Österreich	658,7	139,0	221,5	51,2	14,3	152,7	65,5	14,5
Nicht-Österreich zus.	174,6	31,6	86,5	16,9	(x)	21,7	(9,2)	(x)
EU28 zus. (ohne Österreich)	92,8	19,6	41,8	(8,7)	(x)	12,3	(5,1)	(x)
EU15 (ohne Österreich)	41,3	10,6	13,9	(x)	(x)	(7,3)	(x)	(x)
dar. Deutschland	28,2	(8,4)	(8,5)	(x)	(x)	(5,1)	(x)	(x)
EU-Beitrittsländer ab 2004	51,5	(8,9)	27,9	(x)	(x)	(5,0)	(x)	(x)
Ehem. Jugoslawien (ohne Slo., Kro.)	41,3	(6,3)	26,0	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Türkei	16,1	(x)	(8,9)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Andere	24,4	(x)	(9,9)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Migrationshintergrund								
Ohne Migrationshintergrund	585,3	125,8	188,3	43,3	12,9	140,1	62,1	12,8
Mit Migrationshintergrund zus.	248,0	44,8	119,7	24,8	(5,6)	34,3	12,6	(6,3)
Erste Generation	203,0	36,3	101,1	21,2	(x)	24,3	10,6	(5,0)
Zweite Generation	45,0	(8,5)	18,6	(x)	(x)	10,0	(x)	(x)
Alter bei Zuwanderung (voll. Jahre)								
Bis 14	47,0	11,3	24,2	(5,0)	(x)	(x)	(x)	(x)
15 bis 24	69,1	10,9	37,1	(x)	(x)	10,9	(x)	(x)
25 bis 34	62,4	(9,9)	28,0	(8,2)	(x)	(6,8)	(x)	(x)
35+	30,4	(5,8)	12,9	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
<i>Durchschnittliches Alter (arithm. Mittel)</i>	23,4	22,1	22,5	25,2	21,8	25,0	25,7	29,1
Höchste abgeschlossene Ausbildung								
Pflichtschule	143,2	18,9	56,3	17,1	(7,4)	35,1	(6,5)	(x)
Lehre, BMS	428,4	78,3	166,8	35,4	(x)	96,1	38,0	10,6
AHS, BHS	137,1	32,5	55,4	(9,7)	(x)	20,9	13,0	(x)
Universität, Hochsch., -verwa.LA, FH	124,6	40,9	29,5	(5,9)	(x)	22,2	17,2	(x)
Land des Ausbildungsabschlusses¹⁾								
Österreich	59,3	14,2	27,6	(6,3)	(x)	(5,5)	(x)	(x)
Anderes Land	149,5	23,6	74,6	15,2	(x)	19,6	(9,0)	(x)
Bundesland								
Burgenland	24,2	4,1	8,0	(x)	(x)	8,2	(x)	(x)
Kärnten	52,1	11,2	16,0	5,4	(x)	14,4	(3,3)	(x)
Niederösterreich	140,1	28,1	49,7	14,2	(x)	34,2	(9,7)	(x)
Oberösterreich	139,1	31,0	43,7	(12,5)	(x)	28,8	14,3	(x)
Salzburg	55,3	8,3	21,1	(4,9)	(x)	13,8	5,6	(x)
Steiermark	106,7	17,0	39,1	(7,9)	(x)	29,7	(8,8)	(x)
Tirol	77,8	14,1	32,5	(4,7)	(x)	16,1	7,6	(x)
Vorarlberg	43,0	7,8	16,2	3,7	(x)	8,0	5,2	(x)
Wien	194,9	48,9	81,7	(12,8)	(x)	21,2	18,3	(x)

Tabelle H1: Unselbständig Erwerbstätige (15-64 J., Beschäftigungsdauer im gegenwärtigen Job maximal 5 Jahre) nach dem Zugang zum Arbeitsmarkt und soziodemographischen Merkmalen (Schluss)

Table H1: Employees aged 15 to 64 years by paths towards the labour market and socio-demographic variables

Merkmale	Unselbständig Erwerbstätige (15 bis 64 Jahre), Beschäftigungsdauer aktueller Job <= 5 Jahre, insg. in 1.000	Aktuellen Job gefunden durch ... in 1.000						
		Stellenanzeige in Zeitung, Internet	Verwandte, Freunde, Bekannte	Arbeitsamt, private Arbeitsvermittlung	Bildungseinrichtung (Pflichtpraktikum)	Direkte Kontaktaufnahme		Anderes
						bei Arbeitgeber, Blindbewerbung	durch den Arbeitgeber	
Frauen								
Zusammen (in 1.000)	871,5	204,6	302,1	68,6	27,1	185,6	69,0	14,5
in %	100,0	23,5	34,7	7,9	3,1	21,3	7,9	1,7
Alter (vollendete Jahre)								
15-24	218,5	46,9	74,9	20,5	11,1	49,0	14,5	(x)
25-34	285,1	77,2	90,7	19,6	11,3	60,6	20,5	(5,0)
35-44	193,5	45,8	67,3	15,1	(x)	39,8	19,5	(x)
45-54	145,8	27,5	57,8	11,4	(x)	32,2	11,8	(x)
55-64	28,6	(7,0)	11,4	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Geburtsland								
Österreich	675,6	153,8	219,1	51,4	23,7	156,1	60,6	10,9
Nicht-Österreich zus.	195,9	50,8	83,0	17,2	(x)	29,5	(8,5)	(x)
EU28 zus. (ohne Österreich)	102,9	33,8	36,3	(7,3)	(x)	15,4	(5,7)	(x)
EU15 (ohne Österreich)	36,3	14,4	10,2	(x)	(x)	(5,7)	(x)	(x)
dar. Deutschland	25,2	(9,7)	(6,4)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
EU-Beitrittsländer ab 2004	66,6	19,4	26,0	(5,5)	(x)	(9,7)	(x)	(x)
Ehem. Jugoslawien (ohne Slo., Kro.)	48,1	(8,3)	26,1	(x)	(x)	(7,6)	(x)	(x)
Türkei	14,6	(x)	(6,9)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Andere	30,3	(7,0)	13,7	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Staatsangehörigkeit								
Österreich	711,0	161,8	233,2	56,0	24,0	162,8	61,4	11,6
Nicht-Österreich zus.	160,5	42,8	68,8	12,6	(x)	22,8	(7,6)	(x)
EU28 zus. (ohne Österreich)	99,3	32,7	37,2	(7,6)	(x)	12,7	(5,0)	(x)
EU15 (ohne Österreich)	34,3	13,6	(9,5)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
dar. Deutschland	24,0	(9,5)	(5,8)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
EU-Beitrittsländer ab 2004	65,0	19,1	27,7	(5,7)	(x)	(8,0)	(x)	(x)
Ehem. Jugoslawien (ohne Slo., Kro.)	28,2	(x)	16,1	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Türkei	10,9	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Andere	22,2	(5,1)	10,6	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Migrationshintergrund								
Ohne Migrationshintergrund	649,8	147,5	209,6	46,2	23,8	153,2	58,4	11,1
Mit Migrationshintergrund zus.	221,7	57,1	92,5	22,4	(x)	32,4	10,6	(x)
Erste Generation	187,5	48,6	79,8	17,0	(x)	27,6	(8,2)	(x)
Zweite Generation	34,1	(8,5)	12,6	(5,3)	(x)	(x)	(x)	(x)
Alter bei Zuwanderung (voll. Jahre)								
Bis 14	34,7	10,4	12,0	(x)	(x)	(6,3)	(x)	(x)
15 bis 24	71,4	17,0	32,7	(6,6)	(x)	11,1	(x)	(x)
25 bis 34	58,9	15,4	23,6	(x)	(x)	(9,4)	(x)	(x)
35+	30,9	(8,1)	14,7	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
<i>Durchschnittliches Alter (arithm. Mittel)</i>	24,3	24,2	24,8	23,5	22,6	22,7	27,1	25,8
Höchste abgeschlossene Ausbildung								
Pflichtschule	143,7	23,3	59,4	20,8	(x)	28,6	(6,2)	(x)
Lehre, BMS	376,0	74,7	137,6	30,5	(8,8)	88,1	29,7	(6,6)
AHS, BHS	184,9	53,0	67,9	10,7	(x)	33,6	13,7	(x)
Universität, Hochsch., -verwa.LA, FH	167,0	53,6	37,1	(6,7)	(9,6)	35,4	19,4	(5,2)
Land des Ausbildungsabschlusses¹⁾								
Österreich	49,9	16,8	15,9	(x)	(x)	(7,6)	(x)	(x)
Anderes Land	146,1	34,0	67,1	12,9	(x)	21,9	(5,8)	(x)
Bundesland								
Burgenland	23,2	(3,8)	6,3	(2,4)	(x)	8,9	(x)	(x)
Kärnten	50,6	13,2	16,7	5,0	(x)	11,8	(x)	(x)
Niederösterreich	148,5	34,8	44,9	(11,9)	(x)	37,2	(13,2)	(x)
Oberösterreich	152,6	30,1	53,2	13,2	(x)	33,9	14,9	(x)
Salzburg	60,5	12,5	20,2	5,6	(x)	15,1	(4,7)	(x)
Steiermark	126,7	23,1	44,9	11,3	(5,1)	29,1	11,9	(x)
Tirol	82,6	19,8	30,5	(5,5)	(x)	16,7	6,5	(x)
Vorarlberg	44,5	10,1	17,4	(2,5)	(x)	9,5	(2,7)	(x)
Wien	182,2	57,3	67,9	(11,3)	(7,4)	23,5	(11,7)	(x)

Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung Ad-hoc-Modul "Arbeitsmarktsituation von Zuwanderern und ihren direkten Nachkommen" - Jahresdurchschnitt 2014. - Bevölkerung in Privathaushalten ohne Präsenz- und Zivildienst. - () Werte mit weniger als hochgerechnet 10.000 Personen für Österreich sind sehr stark zufallsbehaftet. - (x) Werte mit weniger als 5.000 Personen für Österreich sind statistisch nicht interpretierbar. - Fehlergrenzen für Bundesländer siehe Annex 4. - 1) Bezogen auf im Ausland Geborene.

Tabelle H2: Unselbständig Erwerbstätige (15-64 J., Beschäftigungsdauer im gegenwärtigen Job maximal 5 Jahre) nach dem Zugang zum Arbeitsmarkt und erwerbsstatistischen Merkmalen

Table H2: Employees aged 15 to 64 years by paths towards the labour market and employment characteristics

Merkmale	Unselbständig Erwerbstätige (15 bis 64 Jahre), Beschäftigungsdauer aktueller Job <= 5 Jahre, insg.	Aktuellen Job gefunden durch ...						
		Stellenanzeige in Zeitung, Internet	Verwandte, Freunde, Bekannte	Arbeitsamt, private Arbeitsvermittlung	Bildungseinrichtung (Pflichtpraktikum)	Direkte Kontaktaufnahme		Anderes
						bei Arbeitgeber, Blindbewerbung	durch den Arbeitgeber	
	in 1.000	in 1.000						
Insgesamt								
Insgesamt (in 1.000)	1.704,8	375,2	610,0	136,7	45,7	360,0	143,7	33,5
<i>in %</i>	<i>100,0</i>	<i>22,0</i>	<i>35,8</i>	<i>8,0</i>	<i>2,7</i>	<i>21,1</i>	<i>8,4</i>	<i>2,0</i>
Berufliche Stellung								
Angestellte, Freie DN, Öffentl. Bedienstete	1.114,4	290,0	353,2	72,4	34,7	227,9	110,5	25,8
Arbeiter, Arbeiterinnen	590,4	85,2	256,8	64,3	11,0	132,2	33,2	(7,7)
Berufliche Qualifikation								
Lehrlinge	118,9	16,6	30,9	19,4	(9,5)	37,4	(x)	(x)
Unselbst., Hilfs- bis angelernte Tätigkeiten	451,6	67,5	221,8	50,0	(x)	80,4	20,7	(6,8)
Unselbst., Mittlere Tätigkeiten	726,1	173,6	259,0	51,1	15,5	152,7	61,6	12,7
Unselbst., Höhere bis führende Tätigkeiten	408,2	117,5	98,4	16,3	16,3	89,5	57,1	13,1
Wirtschaftsbereich								
Land- und Forstwirtschaft	14,4	(x)	(8,2)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Industrie und Gewerbe	475,5	93,6	175,0	46,9	10,2	102,2	39,9	(7,7)
Dienstleistungen	1.214,9	280,0	426,8	89,6	34,7	255,0	103,4	25,4
Wirtschaftszweig (ÖNACE 08)								
A Land- und Forstwirtschaft; Fischerei	14,4	(x)	(8,2)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
B Bergbau u. Gewinnung v. Steinen u. Erd.	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
C Herstellung von Waren	282,6	65,9	93,7	31,9	(7,4)	54,4	24,0	(5,3)
D Energieversorgung	(9,4)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
E Wasserver-;Abwasser-,Abfallents.;Bes.Umwelt.	10,1	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
F Bau	171,9	20,9	74,2	14,5	(x)	43,1	14,5	(x)
G Handel; Instandhaltung u. Rep. v. Kfz	280,9	67,2	100,8	25,4	(x)	59,0	17,8	(6,7)
H Verkehr und Lagerei	88,6	19,3	36,8	(6,9)	(x)	15,7	(7,0)	(x)
I Beherbergung und Gastronomie	140,3	28,4	67,1	11,1	(x)	22,8	(8,9)	(x)
J Information und Kommunikation	43,0	16,8	10,6	(x)	(x)	(6,9)	(x)	(x)
K Erbringung von Finanz- und Versi.dl.	41,7	13,7	13,3	(x)	(x)	(8,1)	(x)	(x)
L Grundstücks- und Wohnungswesen	12,5	(x)	(5,1)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
M Erbringung von freib.,wiss.u.techn. Dl.	90,7	26,0	30,2	(7,0)	(x)	13,7	10,2	(x)
N Erbringung von sonst. Wirtschaftl. Dl.	76,2	15,9	34,6	(8,3)	(x)	12,5	(x)	(x)
O Öffentliche Verwaltung, Vert., SV	86,4	17,4	26,7	(6,0)	(x)	22,1	(9,2)	(x)
P Erziehung und Unterricht	103,0	20,7	23,9	(x)	(8,7)	30,0	13,6	(x)
Q Gesundheits- und Sozialwesen	174,3	36,9	42,6	11,6	10,8	49,1	16,8	(6,5)
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	27,3	(5,7)	12,6	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
S Erbringung von sonst. Dienstleistungen	43,3	(6,7)	18,6	(x)	(x)	10,2	(x)	(x)
T Priv.HH m.Hausp.;Herst.v.Waren u.Erbr.v.Dienstl.	(5,5)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
U Exterritoriale Organisationen u. Körp.	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Beruf (ISCO 08)								
Führungskräfte	58,4	17,8	15,2	(x)	(x)	10,5	10,5	(x)
Akademische und vergleichbare Berufe	236,5	66,4	52,7	(9,3)	15,2	55,6	32,2	(5,1)
Techniker/-innen und gleichr.nichtt. B.	311,8	90,0	88,8	20,6	11,3	61,8	31,9	(7,3)
Bürokräfte und verwandte Berufe	192,2	49,8	72,8	17,1	(x)	31,8	12,9	(x)
Dienstleistungsberufe u. Verkäufer/-innen	370,3	78,1	142,8	29,8	(6,0)	85,4	22,9	(5,3)
Fachkräfte in der Land- u. Forstwi., Fisch.	11,9	(x)	(6,4)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Handwerks- und verwandte Berufe	243,9	32,2	94,9	23,9	(6,2)	63,7	19,0	(x)
Bediener/-innen v.Anlag. u.Maschin., Mont.	101,6	15,2	48,5	(8,9)	(x)	20,5	(5,8)	(x)
Hilfsarbeitskräfte	174,4	24,9	87,8	24,0	(x)	25,7	(7,5)	(x)
Angehörige der regulären Streitkräfte	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)

Tabelle H2: Unselbständig Erwerbstätige (15-64 J., Beschäftigungsdauer im gegenwärtigen Job maximal 5 Jahre) nach dem Zugang zum Arbeitsmarkt und erwerbsstatistischen Merkmalen (Fortsetzung)

Table H2: Employees aged 15 to 64 years by paths towards the labour market and employment characteristics

Merkmale	Unselbständig Erwerbstätige (15 bis 64 Jahre), Beschäftigungsdauer aktueller Job <= 5 Jahre, insg.	Aktuellen Job gefunden durch ...						
		Stellenanzeige in Zeitung, Internet	Verwandte, Freunde, Bekannte	Arbeitsamt, private Arbeitsvermittlung	Bildungseinrichtung (Pflichtpraktikum)	Direkte Kontaktaufnahme		Anderes
						bei Arbeitgeber, Blindbewerbung	durch den Arbeitgeber	
in 1.000		in 1.000						
Männer								
Zusammen (in 1.000)	833,3	170,6	308,0	68,1	18,5	174,4	74,7	19,0
<i>in %</i>	<i>100,0</i>	<i>20,5</i>	<i>37,0</i>	<i>8,2</i>	<i>2,2</i>	<i>20,9</i>	<i>9,0</i>	<i>2,3</i>
Berufliche Stellung								
Angestellte, Freie DN, Öffentl. Bedienstete	446,3	118,6	145,5	25,9	11,5	81,3	51,0	12,4
Arbeiter	387,0	52,0	162,4	42,2	(7,0)	93,1	23,7	(6,6)
Berufliche Qualifikation								
Lehrlinge	71,1	(8,4)	18,1	10,3	(5,9)	25,2	(x)	(x)
Unselbst., Hilfs- bis angelernte Tätigkeiten	229,4	30,0	113,0	26,4	(x)	41,3	12,3	(x)
Unselbst., Mittlere Tätigkeiten	327,6	72,3	122,5	24,4	(5,7)	67,1	28,5	(7,0)
Unselbst., Höhere bis führende Tätigkeiten	205,3	59,8	54,4	(6,9)	(5,2)	40,7	31,5	(6,8)
Wirtschaftsbereich								
Land- und Forstwirtschaft	(7,6)	(x)	(5,3)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Industrie und Gewerbe	357,4	66,8	131,4	35,8	(8,3)	79,4	29,8	(5,8)
Dienstleistungen	468,3	103,5	171,3	32,3	10,2	93,4	44,4	13,2
Wirtschaftszweig (ÖNACE 08)								
A Land- und Forstwirtschaft; Fischerei	(7,6)	(x)	(5,3)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
B Bergbau u. Gewinnung v. Steinen u. Erd.	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
C Herstellung von Waren	196,0	44,2	63,4	24,1	(5,5)	38,1	17,0	(x)
D Energieversorgung	(7,9)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
E Wasserver-;Abwasser-,Abfallents.;Bes.Umwelt.	(7,0)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
F Bau	145,2	17,4	62,4	11,3	(x)	37,7	11,9	(x)
G Handel; Instandhaltung u. Rep. v. Kfz	104,4	23,3	42,8	(7,5)	(x)	18,7	(6,9)	(x)
H Verkehr und Lagerei	60,8	11,3	25,8	(x)	(x)	10,8	(6,1)	(x)
I Beherbergung und Gastronomie	50,3	(8,4)	23,4	(x)	(x)	(9,6)	(x)	(x)
J Information und Kommunikation	27,6	10,4	(8,1)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
K Erbringung von Finanz- und Versi.dl.	15,9	(5,3)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
L Grundstücks- und Wohnungswesen	(5,0)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
M Erbringung von freib.,wiss.u.techn. Dl.	38,3	(8,7)	13,6	(x)	(x)	(6,4)	(6,0)	(x)
N Erbringung von sonst. Wirtschaftl. Dl.	30,8	(6,2)	11,0	(x)	(x)	(7,6)	(x)	(x)
O Öffentliche Verwaltung, Vert., SV	39,0	(8,1)	12,4	(x)	(x)	10,3	(x)	(x)
P Erziehung und Unterricht	29,0	(6,5)	(7,1)	(x)	(x)	(5,9)	(x)	(x)
Q Gesundheits- und Sozialwesen	38,5	(8,8)	(8,5)	(x)	(x)	10,9	(x)	(x)
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	15,1	(x)	(8,3)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
S Erbringung von sonst. Dienstleistungen	13,0	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
T Priv.HH m.Hausp.;Herst.v.Waren u.Erbr.v.Dienstl.	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
U Exterritoriale Organisationen u. Körper.	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Beruf (ISCO 08)								
Führungskräfte	32,8	(9,0)	(8,6)	(x)	(x)	(5,2)	(7,4)	(x)
Akademische und vergleichbare Berufe	101,9	30,7	25,5	(x)	(5,8)	19,5	14,5	(x)
Techniker und gleichr.nichtt. B.	157,3	46,7	44,8	10,4	(x)	31,3	15,4	(x)
Bürokräfte und verwandte Berufe	53,2	11,4	21,6	(5,4)	(x)	(8,1)	(x)	(x)
Dienstleistungsberufe u. Verkäufer	104,3	20,4	44,8	(9,5)	(x)	20,8	(6,6)	(x)
Fachkräfte in der Land- u. Forstwi., Fisch.	(7,4)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Handwerks- und verwandte Berufe	220,9	28,5	86,9	20,7	(5,4)	57,7	17,6	(x)
Bediener v.Anlag. u.Maschin., Mont.	84,8	13,7	37,9	(7,9)	(x)	17,3	(5,6)	(x)
Hilfsarbeitskräfte	66,9	(9,5)	33,7	(8,2)	(x)	10,4	(x)	(x)
Angehörige der regulären Streitkräfte	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)

Tabelle H2: Unselbständig Erwerbstätige (15-64 J., Beschäftigungsdauer im gegenwärtigen Job maximal 5 Jahre) nach dem Zugang zum Arbeitsmarkt und erwerbsstatistischen Merkmalen (Schluss)

Table H2: Employees aged 15 to 64 years by paths towards the labour market and employment characteristics

Merkmale	Unselbständig Erwerbstätige (15 bis 64 Jahre), Beschäftigungsdauer aktueller Job <= 5 Jahre, insg.	Aktuellen Job gefunden durch ...						
		Stellenanzeige in Zeitung, Internet	Verwandte, Freunde, Bekannte	Arbeitsamt, private Arbeitsvermittlung	Bildungseinrichtung (Pflichtpraktikum)	Direkte Kontaktaufnahme		Anderes
						bei Arbeitgeber, Blindbewerbung	durch den Arbeitgeber	
	in 1.000	in 1.000						
		Frauen						
Zusammen (in 1.000)	871,5	204,6	302,1	68,6	27,1	185,6	69,0	14,5
<i>in %</i>	<i>100,0</i>	<i>23,5</i>	<i>34,7</i>	<i>7,9</i>	<i>3,1</i>	<i>21,3</i>	<i>7,9</i>	<i>1,7</i>
Berufliche Stellung								
Angestellte, Freie DN, Öffentl. Bedienstete	668,1	171,4	207,7	46,5	23,1	146,6	59,5	13,4
Arbeiterinnen	203,4	33,2	94,4	22,1	(x)	39,1	(9,6)	(x)
Berufliche Qualifikation								
Lehrlinge	47,8	(8,2)	12,7	(9,1)	(x)	12,2	(x)	(x)
Unselbst., Hilfs- bis angelernte Tätigkeiten	222,2	37,5	108,8	23,6	(x)	39,1	(8,4)	(x)
Unselbst., Mittlere Tätigkeiten	398,6	101,2	136,5	26,6	(9,8)	85,6	33,1	(5,7)
Unselbst., Höhere bis führende Tätigkeiten	203,0	57,7	44,0	(9,3)	11,1	48,8	25,6	(6,4)
Wirtschaftsbereich								
Land- und Forstwirtschaft	(6,8)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Industrie und Gewerbe	118,1	26,8	43,6	11,0	(x)	22,8	10,1	(x)
Dienstleistungen	746,6	176,5	255,5	57,3	24,5	161,6	58,9	12,2
Wirtschaftszweig (ÖNACE 08)								
A Land- und Forstwirtschaft; Fischerei	(6,8)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
B Bergbau u. Gewinnung v. Steinen u. Erd.	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
C Herstellung von Waren	86,5	21,6	30,3	(7,8)	(x)	16,3	(7,1)	(x)
D Energieversorgung	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
E Wasserver-;Abwasser-,Abfallents.;Bes.Umwelt.	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
F Bau	26,7	(x)	11,7	(x)	(x)	(5,3)	(x)	(x)
G Handel; Instandhaltung u. Rep. v. Kfz	176,5	43,9	58,1	17,9	(x)	40,3	10,9	(x)
H Verkehr und Lagerei	27,8	(8,0)	10,9	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
I Beherbergung und Gastronomie	90,1	20,0	43,8	(6,6)	(x)	13,1	(5,1)	(x)
J Information und Kommunikation	15,4	(6,4)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
K Erbringung von Finanz- und Versi.dl.	25,8	(8,4)	(9,6)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
L Grundstücks- und Wohnungswesen	(7,4)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
M Erbringung von freib.,wiss.u.techn. DI.	52,4	17,2	16,7	(x)	(x)	(7,3)	(x)	(x)
N Erbringung von sonst. Wirtschaftl. DI.	45,3	(9,7)	23,6	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
O Öffentliche Verwaltung, Vert., SV	47,4	(9,3)	14,3	(x)	(x)	11,8	(5,1)	(x)
P Erziehung und Unterricht	74,0	14,2	16,8	(x)	(5,4)	24,0	(9,2)	(x)
Q Gesundheits- und Sozialwesen	135,7	28,1	34,2	(8,1)	(8,8)	38,2	13,9	(x)
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	12,2	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
S Erbringung von sonst. Dienstleistungen	30,4	(x)	14,4	(x)	(x)	(6,8)	(x)	(x)
T Priv.HH m.Hausp.;Herst.v.Waren u.Erbr.v.Dienstl.	(5,5)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
U Exterritoriale Organisationen u. Körp.	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Beruf (ISCO 08)								
Führungskräfte	25,6	(8,8)	(6,6)	(x)	(x)	(5,3)	(x)	(x)
Akademische und vergleichbare Berufe	134,6	35,7	27,2	(5,2)	(9,5)	36,1	17,7	(x)
Technikerinnen und gleichr.nichtt. B.	154,5	43,3	44,0	10,2	(7,0)	30,5	16,5	(x)
Bürokräfte und verwandte Berufe	139,1	38,4	51,2	11,7	(x)	23,7	(9,3)	(x)
Dienstleistungsberufe u. Verkäuferinnen	265,9	57,7	97,9	20,3	(5,4)	64,6	16,3	(x)
Fachkräfte in der Land- u. Forstwi., Fisch.	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Handwerks- und verwandte Berufe	23,0	(x)	(8,0)	(x)	(x)	(6,0)	(x)	(x)
Bedienerinnen v.Anlag. u.Maschin., Mont.	16,8	(x)	10,6	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Hilfsarbeitskräfte	107,5	15,4	54,1	15,8	(x)	15,3	(x)	(x)

Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung Ad-hoc-Modul "Arbeitsmarktsituation von Zuwanderern und ihren direkten Nachkommen" - Jahresdurchschnitt 2014. - Bevölkerung in Privathaushalten ohne Präsenz- und Zivildienst. - () Werte mit weniger als hochgerechnet 10.000 Personen für Österreich sind sehr stark zufallsbehaftet. - (x) Werte mit weniger als 5.000 Personen für Österreich sind statistisch nicht interpretierbar.

Tabelle I1: Erwerbstätige (15-64 J.) nach Überqualifizierung im aktuellen Job und soziodemographischen Merkmalen

Table I1: Employed aged 15 to 64 years by over-qualification in current job and socio-demographic variables

Merkmale	Erwerbstätige (15 bis 64 Jahre) insg.	Darunter: Überqualifiziert für gegenwärtigen Job		Erwerbstätige Männer (15 bis 64 Jahre)	Darunter: Überqualifiziert für gegenwärtigen Job		Erwerbstätige Frauen (15 bis 64 Jahre)	Darunter: Überqualifiziert für gegenwärtigen Job	
	in 1.000	in 1.000	in %	in 1.000	in 1.000	in %	in 1.000	in 1.000	in %
Insgesamt	4.034,4	460,4	11,4	2.124,2	197,0	9,3	1.910,2	263,4	13,8
Alter (vollendete Jahre)									
15-24	489,1	67,6	13,8	255,3	27,0	10,6	233,9	40,6	17,3
25-34	925,1	141,8	15,3	481,9	64,0	13,3	443,2	77,7	17,5
35-44	994,9	104,1	10,5	518,9	42,2	8,1	475,9	61,8	13,0
45-54	1.162,1	108,6	9,3	598,5	46,6	7,8	563,6	62,0	11,0
55-64	463,2	38,5	8,3	269,7	17,2	6,4	193,5	21,3	11,0
Geburtsland									
Österreich	3.315,1	291,6	8,8	1.749,1	124,6	7,1	1.565,9	167,1	10,7
Nicht-Österreich zus.	719,4	168,8	23,5	375,1	72,5	19,3	344,3	96,3	28,0
EU28 zus. (ohne Österreich)	330,3	79,8	24,2	155,6	26,7	17,2	174,7	53,0	30,4
EU15 (ohne Österreich)	144,5	23,6	16,3	75,4	11,0	14,6	69,0	12,6	18,2
dar. Deutschland	109,0	17,2	15,8	58,1	(8,6)	(14,8)	51,0	(8,6)	(16,9)
EU-Beitrittsländer ab 2004	185,8	56,2	30,2	80,1	15,8	19,7	105,7	40,5	38,3
Ehem. Jugoslawien (ohne Slo., Kro.)	191,7	44,2	23,0	106,5	20,2	19,0	85,2	24,0	28,1
Türkei	73,7	10,3	14,0	47,5	(6,8)	(14,4)	26,2	(x)	(x)
Andere	123,6	34,5	27,9	65,6	18,7	28,6	58,1	15,8	27,2
Staatsangehörigkeit									
Österreich	3.512,9	335,1	9,5	1.847,2	145,5	7,9	1.665,7	189,6	11,4
Nicht-Österreich zus.	521,6	125,4	24,0	277,1	51,6	18,6	244,5	73,8	30,2
EU28 zus. (ohne Österreich)	299,8	75,5	25,2	148,6	28,2	19,0	151,2	47,3	31,3
EU15 (ohne Österreich)	133,3	24,0	18,0	71,0	12,2	17,2	62,4	11,8	18,9
dar. Deutschland	95,5	15,9	16,7	49,8	(8,0)	(16,1)	45,8	(7,9)	(17,2)
EU-Beitrittsländer ab 2004	166,4	51,5	30,9	77,6	16,0	20,6	88,8	35,5	39,9
Ehem. Jugoslawien (ohne Slo., Kro.)	113,3	23,5	20,7	67,5	(9,7)	(14,4)	45,8	13,8	30,1
Türkei	40,4	(7,2)	(17,8)	25,9	(x)	(x)	14,4	(x)	(x)
Andere	68,1	19,2	28,2	35,1	(9,9)	(28,2)	33,1	(9,3)	(28,1)
Migrationshintergrund									
Ohne Migrationshintergrund	3.223,2	279,5	8,7	1.698,2	120,4	7,1	1.525,0	159,2	10,4
Mit Migrationshintergrund zus.	811,2	180,9	22,3	426,0	76,7	18,0	385,2	104,2	27,1
Erste Generation	686,8	162,5	23,7	357,9	69,6	19,4	328,9	93,0	28,3
Zweite Generation	124,4	18,4	14,8	68,1	(7,1)	(10,4)	56,2	11,3	20,1
Alter bei Zuwanderung (voll. Jahre)									
Bis 14	144,8	18,4	12,7	84,5	(8,2)	(9,8)	60,3	10,2	16,9
15 bis 24	249,6	62,0	24,8	121,2	26,7	22,0	128,4	35,3	27,5
25 bis 34	223,3	58,3	26,1	116,4	24,2	20,8	106,9	34,1	31,9
35+	101,6	30,1	29,6	52,9	13,3	25,1	48,7	16,8	34,4
<i>Durchschnittliches Alter (arithm. Mittel)</i>	23,8	26,2	.	23,5	26,1	.	24,1	26,3	.
Aufenthaltsdauer (Jahre)									
Bis 4	137,3	48,8	35,5	70,1	20,9	29,8	67,2	27,9	41,5
5 bis 9	106,1	30,0	28,3	49,7	10,9	21,8	56,3	19,2	34,0
10 bis 19	174,6	36,8	21,1	89,3	16,1	18,0	85,4	20,8	24,3
20+	301,4	53,2	17,6	166,0	24,6	14,8	135,4	28,5	21,1
<i>Durchschnittliche Dauer (arithm. Mittel)</i>	15,7	12,3	.	16,1	12,5	.	15,3	12,2	.
Höchste abgeschlossene Ausbildung									
Pflichtschule	509,5	23,3	4,6	234,2	(10,0)	(4,3)	275,3	13,3	4,8
Lehre, BMS	2.142,8	205,8	9,6	1.223,1	100,2	8,2	919,6	105,6	11,5
AHS, BHS	704,2	135,0	19,2	342,3	52,9	15,5	361,8	82,1	22,7
Universität, Hochsch., -verwa.LA, FH	678,0	96,3	14,2	324,6	34,0	10,5	353,4	62,4	17,6
Land des Bildungsabschlusses¹⁾									
Österreich	195,4	26,9	13,8	111,9	13,4	12,0	83,5	13,5	16,1
Anderes Land	523,9	141,9	27,1	263,2	59,0	22,4	260,8	82,9	31,8
Bundesland									
Burgenland	132,2	9,1	6,9	70,3	4,1	5,8	61,9	5,0	8,0
Kärnten	251,7	29,0	11,5	132,3	11,2	8,5	119,4	17,8	14,9
Niederösterreich	775,2	78,1	10,1	407,6	34,9	8,6	367,5	43,1	11,7
Oberösterreich	712,8	69,2	9,7	381,9	26,8	7,0	330,9	42,4	12,8
Salzburg	263,6	26,3	10,0	137,9	12,3	9,0	125,7	14,0	11,1
Steiermark	571,0	61,9	10,8	305,0	24,7	8,1	266,0	37,2	14,0
Tirol	361,4	37,5	10,4	187,6	16,1	8,6	173,8	21,3	12,3
Vorarlberg	187,5	18,5	9,9	101,5	8,5	8,4	86,0	10,0	11,6
Wien	779,0	130,8	16,8	400,1	58,2	14,6	378,9	72,6	19,2

Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung Ad-hoc-Modul "Arbeitsmarktsituation von Zuwanderern und ihren direkten Nachkommen" - Jahresdurchschnitt 2014. - Bevölkerung in Privathaushalten ohne Präsenz- und Zivildienst. - () Werte mit weniger als hochgerechnet 10.000 Personen für Österreich sind sehr stark zufallsbehaftet. - (x) Werte mit weniger als 5.000 Personen für Österreich sind statistisch nicht interpretierbar. - Fehlergrenzen für Bundesländer siehe Annex 4. - 1) Bezogen auf im Ausland Geborene.

Tabelle I3: Erwerbstätige mit Überqualifizierung und Nicht-Erwerbstätige (15-64 J.) nach dem wichtigsten Grund warum kein (ausbildungsadäquater) Job

Table I3: Overqualified employed and not employed aged 15 to 64 years by main reason for having no or no adequate job

Merkmale	Personen (15 bis 64 Jahre; selbst bzw. zumin- dest ein Elternteil im Ausland geboren) UND a) erwerbstätig mit Überqualifizierung oder b) nicht erwerbstätig, insg.	Wichtigster Grund warum kein (ausbildungsadäquater) Job									
		Mangelnde Deutsch- kennt- nisse	Fehlende Anerken- nung ausländi- scher Ausbil- dung	Einge- schränkte Arbeitsbe- willigung	Herkunft, Religion, sozialer Hinter- grund	Andere Gründe ¹⁾					Kein beson- derer Grund
						zus.	Ge- sund- heits- zustand	Betreu- ungsauf- gaben	Noch in Ausbil- dung	Ande- res (z.B. Alter)	
in 1.000		in 1.000									
Insgesamt											
Insgesamt (in 1.000)	779,0	84,5	73,0	21,6	12,3	120,9	44,1	21,6	13,0	42,1	466,7
<i>in %</i>	<i>100,0</i>	<i>10,8</i>	<i>9,4</i>	<i>2,8</i>	<i>1,6</i>	<i>15,5</i>	<i>5,7</i>	<i>2,8</i>	<i>1,7</i>	<i>5,4</i>	<i>59,9</i>
Alter (vollendete Jahre)											
15-44	493,5	59,8	48,8	19,3	(8,6)	74,3	20,1	17,5	12,4	24,4	282,7
45-64	285,5	24,7	24,2	(x)	(x)	46,5	24,0	(x)	(x)	17,6	184,0
Zielgruppe											
Überqualifizierte Erwerbstätige	206,8	40,7	47,6	(x)	(6,6)	32,8	(x)	(x)	(x)	20,4	74,4
Nicht-Erwerbstätige	572,2	43,8	25,4	17,0	(5,7)	88,0	40,4	17,2	(8,8)	21,6	392,3
Geburtsland											
Österreich	221,0	(x)	(x)	(x)	(x)	29,0	(9,5)	(x)	(5,6)	11,2	187,3
Nicht-Österreich	558,0	84,0	70,9	21,6	10,2	91,8	34,6	18,9	(7,4)	30,9	279,4
Staatsangehörigkeit											
Österreich	358,9	(8,7)	16,8	(x)	(x)	56,6	26,1	(6,7)	(6,0)	17,9	272,6
Nicht-Österreich	420,1	75,8	56,3	21,6	(8,1)	64,2	18,1	15,0	(7,1)	24,1	194,1
Migrationshintergrund											
Ohne Migrationshintergrund	139,2	(x)	(x)	(x)	(x)	22,8	(8,5)	(x)	(x)	(9,6)	113,4
Mit Migrationshintergrund zus.	639,8	83,8	70,9	21,5	12,3	98,0	35,6	20,4	(9,6)	32,5	353,3
Erste Generation	535,6	83,4	70,2	21,5	10,2	87,1	32,7	18,4	(6,9)	29,0	263,2
Zweite Generation	104,2	(x)	(x)	(x)	(x)	10,9	(x)	(x)	(x)	(x)	90,0
Vorwiegender Lebensunterhalt²⁾											
Erwerbstätig	190,0	39,4	44,9	(x)	(5,7)	27,6	(x)	(x)	(x)	19,2	68,9
Arbeitslos	160,4	18,4	(9,6)	(5,9)	(x)	34,0	13,1	(5,9)	(x)	14,7	89,4
In Pension	105,3	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	105,1
Schüler/-in, Student/-in	141,4	(x)	(x)	(x)	(x)	11,2	(x)	(x)	10,6	(x)	120,1
Elternkarenz (einschl. haushaltsf.)	124,1	21,2	11,5	(x)	(x)	21,2	(x)	13,3	(x)	(5,5)	64,1
Anderes (einschl. arbeitsunfähig)	57,8	(x)	(x)	(5,0)	(x)	27,0	24,7	(x)	(x)	(x)	19,1
Männer											
Zusammen (in 1.000)	324,1	30,2	24,2	11,9	(6,2)	50,8	24,6	(x)	(6,5)	18,9	200,7
<i>in %</i>	<i>100,0</i>	<i>9,3</i>	<i>7,5</i>	<i>3,7</i>	<i>(1,9)</i>	<i>15,7</i>	<i>7,6</i>	<i>(x)</i>	<i>(2,0)</i>	<i>5,8</i>	<i>61,9</i>
Alter (vollendete Jahre)											
15-44	203,3	23,2	13,9	10,5	(5,4)	27,9	11,8	(x)	(6,5)	(9,4)	122,5
45-64	120,8	(7,0)	10,3	(x)	(x)	23,0	12,8	(x)	(x)	(9,5)	78,2
Zielgruppe											
Überqualifizierte Erwerbstätige	88,5	17,7	18,0	(x)	(x)	12,1	(x)	(x)	(x)	(8,2)	35,0
Nicht-Erwerbstätige	235,6	12,6	(6,3)	(9,8)	(x)	38,7	22,2	(x)	(5,1)	10,6	165,7
Geburtsland											
Österreich	99,9	(x)	(x)	(x)	(x)	14,3	(6,0)	(x)	(x)	(x)	83,3
Nicht-Österreich	224,2	29,8	23,7	11,9	(x)	36,6	18,6	(x)	(x)	14,0	117,5
Staatsangehörigkeit											
Österreich	154,7	(x)	(5,5)	(x)	(x)	26,4	15,2	(x)	(x)	(7,9)	118,0
Nicht-Österreich	169,4	27,5	18,7	11,9	(x)	24,5	(9,3)	(x)	(x)	11,0	82,8
Migrationshintergrund											
Ohne Migrationshintergrund	63,0	(x)	(x)	(x)	(x)	11,1	(5,9)	(x)	(x)	(x)	50,5
Mit Migrationshintergrund zus.	261,0	29,6	23,7	11,7	(6,2)	39,7	18,7	(x)	(x)	15,2	150,2
Erste Generation	213,6	29,1	23,5	11,7	(x)	34,5	17,0	(x)	(x)	13,5	109,9
Zweite Generation	47,4	(x)	(x)	(x)	(x)	(5,2)	(x)	(x)	(x)	(x)	40,2
Vorwiegender Lebensunterhalt²⁾											
Erwerbstätig	88,5	17,9	18,4	(x)	(x)	11,7	(x)	(x)	(x)	(8,1)	35,3
Arbeitslos	83,8	(8,8)	(x)	(x)	(x)	16,6	(7,1)	(x)	(x)	(8,7)	51,0
In Pension	46,1	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	46,1
Schüler, Student	66,0	(x)	(x)	(x)	(x)	(5,5)	(x)	(x)	(5,1)	(x)	56,2
Elternkarenz (einschl. haushaltsf.)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Anderes (einschl. arbeitsunfähig)	35,6	(x)	(x)	(x)	(x)	16,8	15,0	(x)	(x)	(x)	10,4

Tabelle I3: Erwerbstätige mit Überqualifizierung und Nicht-Erwerbstätige (15-64 J.) nach dem wichtigsten Grund warum kein (ausbildungsadäquater) Job (Schluss)

Table I3: Overqualified employed and not employed aged 15 to 64 years by main reason for having no or no adequate job

Merkmale	Personen (15 bis 64 Jahre; selbst bzw. zumin- dest ein Elternteil im Ausland geboren) UND a) erwerbstätig mit Überqualifizierung oder b) nicht erwerbstätig, insg.	Wichtigster Grund warum kein (ausbildungsadäquater) Job									
		Mangelnde Deutsch- kennt- nisse	Fehlende Anerken- nung ausländi- scher Ausbil- dung	Einge- schränkte Arbeitsbe- willigung	Herkunft, Religion, sozialer Hinter- grund	Andere Gründe ¹⁾					Kein beson- derer Grund
						zus.	Ge- sund- heits- zustand	Betreu- ungsauf- gaben	Noch in Ausbil- dung	Ande- res (z.B. Alter)	
in 1.000	in 1.000										
Frauen											
Zusammen (in 1.000)	454,9	54,3	48,8	(9,8)	(6,1)	70,0	19,6	20,7	(6,6)	23,2	266,0
<i>in %</i>	<i>100,0</i>	<i>11,9</i>	<i>10,7</i>	<i>(2,1)</i>	<i>(1,3)</i>	<i>15,4</i>	<i>4,3</i>	<i>4,5</i>	<i>(1,4)</i>	<i>5,1</i>	<i>58,5</i>
Alter (vollendete Jahre)											
15-44	290,2	36,6	34,9	(8,9)	(x)	46,5	(8,3)	17,2	(5,9)	15,0	160,1
45-64	164,8	17,7	13,9	(x)	(x)	23,5	11,2	(x)	(x)	(8,2)	105,8
Zielgruppe											
Überqualifizierte Erwerbstätige	118,3	23,1	29,6	(x)	(x)	20,7	(x)	(x)	(x)	12,2	39,4
Nicht-Erwerbstätige	336,7	31,2	19,2	(7,1)	(x)	49,3	18,2	16,5	(x)	11,0	226,6
Geburtsland											
Österreich	121,1	(x)	(x)	(x)	(x)	14,8	(x)	(x)	(x)	(6,2)	104,0
Nicht-Österreich	333,8	54,3	47,2	(9,8)	(5,4)	55,3	16,1	17,9	(x)	16,9	161,9
Staatsangehörigkeit											
Österreich	204,2	(5,9)	11,3	(x)	(x)	30,3	10,8	(6,3)	(x)	10,1	154,6
Nicht-Österreich	250,7	48,4	37,5	(9,8)	(x)	39,8	(8,7)	14,3	(x)	13,1	111,4
Migrationshintergrund											
Ohne Migrationshintergrund	76,2	(x)	(x)	(x)	(x)	11,7	(x)	(x)	(x)	(6,0)	62,9
Mit Migrationshintergrund zus.	378,8	54,3	47,2	(9,8)	(6,1)	58,3	17,0	19,4	(x)	17,2	203,1
Erste Generation	322,0	54,3	46,7	(9,8)	(5,4)	52,6	15,7	17,5	(x)	15,5	153,3
Zweite Generation	56,8	(x)	(x)	(x)	(x)	(5,7)	(x)	(x)	(x)	(x)	49,8
Vorwiegender Lebensunterhalt²⁾											
Erwerbstätig	101,5	21,5	26,6	(x)	(x)	15,8	(x)	(x)	(x)	11,1	33,6
Arbeitslos	76,7	(9,7)	(7,2)	(x)	(x)	17,3	(6,0)	(5,3)	(x)	(6,0)	38,4
In Pension	59,1	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	59,0
Schülerin, Studentin	75,4	(x)	(x)	(x)	(x)	(5,7)	(x)	(x)	(5,5)	(x)	63,9
Elternkarenz (einschl. haushaltsf.)	120,0	20,1	11,1	(x)	(x)	21,0	(x)	13,1	(x)	(5,5)	62,3
Anderes (einschl. arbeitsunfähig)	22,2	(x)	(x)	(x)	(x)	10,2	(9,7)	(x)	(x)	(x)	(8,7)

Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung Ad-hoc-Modul "Arbeitsmarktsituation von Zuwanderern und ihren direkten Nachkommen" - Jahresdurchschnitt 2014. - Bevölkerung in Privathaushalten ohne Präsenz- und Zivildienst. - () Werte mit weniger als hochgerechnet 10.000 Personen für Österreich sind sehr stark zufallsbehaftet. - (x) Werte mit weniger als 5.000 Personen für Österreich sind statistisch nicht interpretierbar. - 1) Zuordnung von Klarsichteinträgen. - 2) Gemäß Selbsteinschätzung.

Tabelle I4: Erwerbstätige mit Überqualifizierung und Nicht-Erwerbstätige (15-64 J.) nach Gründen warum kein (ausbildungsadäquater) Job

Table I4: Overqualified employed and not employed aged 15 to 64 years by reasons indicated for having no or no adequate job

Merkmale	Personen (15 bis 64 Jahre; selbst bzw. zumind. ein Elternteil im Ausland geboren) UND a) erwerbstätig mit Überqualifizierung oder b) nicht erwerbstätig, insg.	Alle genannten Gründe warum kein (ausbildungsadäquater) Job - Mehrfachantworten				
		Mangelnde Deutschkennt- nisse	Fehlende Anerkennung ausländischer Ausbildung	Eingeschränkte Arbeitsbe- willigung	Herkunft, Religion, sozialer Hinter- grund	Anderes (z.B. Gesund- heitszustand, Alter)
		in 1.000		in 1.000		
Insgesamt						
Insgesamt (in 1.000)	779,0	110,7	122,0	35,2	21,5	124,9
<i>in %</i>	<i>100,0</i>	<i>14,2</i>	<i>15,7</i>	<i>4,5</i>	<i>2,8</i>	<i>16,0</i>
Alter (vollendete Jahre)						
15-44	493,5	78,3	81,6	30,4	14,8	77,3
45-64	285,5	32,4	40,4	(x)	(6,7)	47,7
Zielgruppe						
Überqualifizierte Erwerbstätige	206,8	50,4	77,2	10,7	11,6	34,1
Nicht-Erwerbstätige	572,2	60,3	44,8	24,5	(9,9)	90,8
Geburtsland						
Österreich	221,0	(x)	(x)	(x)	(x)	29,5
Nicht-Österreich	558,0	109,2	119,7	35,2	19,3	95,4
Staatsangehörigkeit						
Österreich	358,9	11,5	22,7	(x)	(6,4)	57,2
Nicht-Österreich	420,1	99,2	99,3	35,2	15,0	67,7
Migrationshintergrund						
Ohne Migrationshintergrund	139,2	(x)	(x)	(x)	(x)	22,9
Mit Migrationshintergrund zus.	639,8	110,0	118,9	35,0	21,5	102,0
Erste Generation	535,6	108,6	118,2	35,0	19,3	90,7
Zweite Generation	104,2	(x)	(x)	(x)	(x)	11,3
Vorwiegender Lebensunterhalt¹⁾						
Erwerbstätig	190,0	48,2	72,8	(9,0)	(9,7)	28,9
Arbeitslos	160,4	25,8	18,6	(8,1)	(x)	35,3
In Pension	105,3	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Schüler/-in, Student/-in	141,4	(x)	(5,9)	(x)	(x)	11,2
Elternkarenz (einschl. haushaltsführend)	124,1	26,6	18,6	(8,3)	(5,2)	22,2
Anderes (einschl. arbeitsunfähig)	57,8	(7,0)	(6,1)	(6,5)	(x)	27,4
Männer						
Zusammen (in 1.000)	324,1	41,4	45,1	18,2	10,1	51,5
<i>in %</i>	<i>100,0</i>	<i>12,8</i>	<i>13,9</i>	<i>5,6</i>	<i>3,1</i>	<i>15,9</i>
Alter (vollendete Jahre)						
15-44	203,3	30,7	28,3	16,2	(7,7)	28,6
45-64	120,8	10,7	16,8	(x)	(x)	23,0
Zielgruppe						
Überqualifizierte Erwerbstätige	88,5	21,4	30,6	(x)	(6,6)	12,1
Nicht-Erwerbstätige	235,6	20,0	14,5	13,4	(x)	39,4
Geburtsland						
Österreich	99,9	(x)	(x)	(x)	(x)	14,4
Nicht-Österreich	224,2	40,9	44,5	18,2	(8,6)	37,2
Staatsangehörigkeit						
Österreich	154,7	(x)	(7,0)	(x)	(x)	26,4
Nicht-Österreich	169,4	37,5	38,1	18,2	(6,6)	25,2
Migrationshintergrund						
Ohne Migrationshintergrund	63,0	(x)	(x)	(x)	(x)	11,1
Mit Migrationshintergrund zus.	261,0	40,7	44,0	18,0	10,1	40,4
Erste Generation	213,6	40,3	43,9	18,0	(8,6)	35,1
Zweite Generation	47,4	(x)	(x)	(x)	(x)	(5,3)
Vorwiegender Lebensunterhalt¹⁾						
Erwerbstätig	88,5	21,7	31,0	(5,5)	(6,0)	11,7
Arbeitslos	83,8	13,3	(7,6)	(x)	(x)	17,3
In Pension	46,1	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Schüler, Student	66,0	(x)	(x)	(x)	(x)	(5,5)
Elternkarenz (einschl. haushaltsführend)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Anderes (einschl. arbeitsunfähig)	35,6	(x)	(x)	(5,7)	(x)	16,8

Tabelle I4: Erwerbstätige mit Überqualifizierung und Nicht-Erwerbstätige (15-64 J.) nach Gründen warum kein (ausbildungsadäquater) Job (Schluss)

Table I4: Overqualified employed and not employed aged 15 to 64 years by reasons indicated for having no or no adequate job

Merkmale	Personen (15 bis 64 Jahre; selbst bzw. zumind. ein Elternteil im Ausland geboren) UND a) erwerbstätig mit Überqualifizierung oder b) nicht erwerbstätig, insg.	Alle genannten Gründe warum kein (ausbildungsadäquater) Job - Mehrfachantworten				
		Mangelnde Deutschkennt- nisse	Fehlende Anerkennung ausländischer Ausbildung	Eingeschränkte Arbeitsbe- willigung	Herkunft, Religion, sozialer Hinter- grund	Anderes (z.B. Gesund- heitszustand, Alter)
		in 1.000		in 1.000		
		Frauen				
Zusammen (in 1.000)	454,9	69,3	77,0	17,0	11,4	73,4
<i>in %</i>	<i>100,0</i>	<i>15,2</i>	<i>16,9</i>	<i>3,7</i>	<i>2,5</i>	<i>16,1</i>
Alter (vollendete Jahre)						
15-44	290,2	47,5	53,3	14,3	(7,1)	48,7
45-64	164,8	21,7	23,7	(x)	(x)	24,7
Zielgruppe						
Überqualifizierte Erwerbstätige	118,3	29,0	46,6	(5,9)	(x)	22,0
Nicht-Erwerbstätige	336,7	40,3	30,3	11,1	(6,4)	51,4
Geburtsland						
Österreich	121,1	(x)	(x)	(x)	(x)	15,2
Nicht-Österreich	333,8	68,3	75,2	17,0	10,7	58,2
Staatsangehörigkeit						
Österreich	204,2	(7,5)	15,7	(x)	(x)	30,9
Nicht-Österreich	250,7	61,7	61,2	17,0	(8,5)	42,5
Migrationshintergrund						
Ohne Migrationshintergrund	76,2	(x)	(x)	(x)	(x)	11,8
Mit Migrationshintergrund zus.	378,8	69,3	74,9	17,0	11,4	61,6
Erste Generation	322,0	68,3	74,3	17,0	10,7	55,6
Zweite Generation	56,8	(x)	(x)	(x)	(x)	(6,0)
Vorwiegender Lebensunterhalt¹⁾						
Erwerbstätig	101,5	26,5	41,8	(x)	(x)	17,2
Arbeitslos	76,7	12,5	10,9	(x)	(x)	18,0
In Pension	59,1	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Schülerin, Studentin	75,4	(x)	(x)	(x)	(x)	(5,7)
Elternkarenz (einschl. haushaltsführend)	120,0	25,5	18,0	(7,0)	(x)	22,0
Anderes (einschl. arbeitsunfähig)	22,2	(x)	(x)	(x)	(x)	10,6

Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung Ad-hoc-Modul "Arbeitsmarktsituation von Zuwanderern und ihren direkten Nachkommen" - Jahresdurchschnitt 2014. - Bevölkerung in Privathaushalten ohne Präsenz- und Zivildienst. - () Werte mit weniger als hochgerechnet 10.000 Personen für Österreich sind sehr stark zufallsbehaftet. - (x) Werte mit weniger als 5.000 Personen für Österreich sind statistisch nicht interpretierbar. - 1) Gemäß Selbsteinschätzung.

Tabelle I5: Erwerbstätige (15+ J.) nach höchster abgeschlossener Ausbildung, beruflicher Qualifikation und Geburtsland (Fortsetzung)

Table I5: Employed aged 15+ years by educational attainment, professional status and country of birth

Merkmale	Erwerbs-tätige insg. in 1.000	Berufliche Qualifikation									
		Lehr-ling	Hilfs- bis ange-lernte Tätigkeit	Mittlere Tätigkeit	Höhere bis hochquali-fizierte Tätigkeit	Selbstän-dige (einschl. Mithel-fende)	Lehr-ling	Hilfs- bis ange-lernte Tätigkeit	Mittlere Tätigkeit	Höhere bis hochquali-fizierte Tätigkeit	Selbstän-dige (einschl. Mithel-fende)
		in 1.000					in %				
Männer											
Zusammen	2.175,3	72,5	427,0	751,6	581,5	342,7	3,3	19,6	34,6	26,7	15,8
Höchste abgeschlossene Ausbildung											
Pflichtschule	257,2	64,8	114,0	35,1	12,4	30,9	25,2	44,3	13,7	4,8	12,0
Lehre, BMS	1.208,9	6,4	254,0	544,4	219,7	184,4	0,5	21,0	45,0	18,2	15,3
AHS, BHS	369,0	(x)	47,9	117,9	141,2	60,9	(x)	13,0	31,9	38,3	16,5
Universität, Hochsch., -verwa.LA, FH	340,1	(x)	11,2	54,1	208,2	66,5	(x)	3,3	15,9	61,2	19,5
Geburtsland Österreich											
Höchste abgeschlossene Ausb., zus.	1.795,6	66,2	272,0	644,9	513,2	299,2	3,7	15,2	35,9	28,6	16,7
Pflichtschule	178,5	59,0	55,0	27,1	10,5	26,9	33,1	30,8	15,2	5,9	15,1
Lehre, BMS	1.051,6	6,4	190,7	479,4	205,1	170,0	0,6	18,1	45,6	19,5	16,2
AHS, BHS	300,4	(x)	22,0	99,0	130,7	48,0	(x)	7,3	33,0	43,5	16,0
Universität, Hochsch., -verwa.LA, FH	265,0	(x)	(4,3)	39,4	166,9	54,3	(x)	(1,6)	14,9	63,0	20,5
Geburtsland Nicht-Österreich zus.											
Höchste abgeschlossene Ausb., zus.	379,6	6,3	155,0	106,6	68,3	43,4	1,7	40,8	28,1	18,0	11,4
Pflichtschule	78,6	(5,8)	59,0	8,0	(x)	(3,9)	(7,3)	75,0	10,2	(x)	(5,0)
Lehre, BMS	157,3	(x)	63,3	65,0	14,6	14,4	(x)	40,2	41,3	9,3	9,2
AHS, BHS	68,6	(x)	25,9	18,9	10,5	12,9	(x)	37,7	27,5	15,4	18,8
Universität, Hochsch., -verwa.LA, FH	75,1	(x)	6,9	14,7	41,3	12,2	(x)	9,2	19,6	54,9	16,2
Geburtsland EU28 zus. (ohne Ö)											
Höchste abgeschlossene Ausb., zus.	163,2	(3,4)	44,2	49,5	43,3	22,8	(2,1)	27,1	30,3	26,5	14,0
Pflichtschule	16,3	(3,2)	9,3	(x)	(x)	(x)	(19,8)	57,0	(x)	(x)	(x)
Lehre, BMS	68,9	(x)	22,3	30,2	8,9	7,5	(x)	32,4	43,7	13,0	10,9
AHS, BHS	32,5	(x)	10,3	8,7	6,2	7,1	(x)	31,8	26,8	19,0	22,0
Universität, Hochsch., -verwa.LA, FH	45,4	(x)	(x)	8,2	27,4	7,5	(x)	(x)	18,1	60,3	16,6
Geburtsland EU15 (ohne Ö)											
Höchste abgeschlossene Ausb., zus.	77,6	(x)	12,4	20,9	30,8	11,2	(x)	16,0	26,9	39,7	14,5
Pflichtschule	7,1	(x)	(3,0)	(x)	(x)	(x)	(x)	(43,0)	(x)	(x)	(x)
Lehre, BMS	27,1	(x)	6,1	11,9	6,1	(x)	(x)	22,6	43,9	22,6	(x)
AHS, BHS	12,9	(x)	(x)	(3,6)	(4,3)	(x)	(x)	(x)	(28,2)	(33,5)	(x)
Universität, Hochsch., -verwa.LA, FH	30,5	(x)	(x)	(4,6)	19,8	(5,2)	(x)	(x)	(15,0)	64,7	(16,9)
Geburtsland EU-Beitrittsländer ab 2004											
Höchste abgeschlossene Ausb., zus.	85,6	(x)	31,8	28,6	12,5	11,5	(x)	37,1	33,5	14,6	13,5
Pflichtschule	9,2	(x)	6,3	(x)	(x)	(x)	(x)	67,7	(x)	(x)	(x)
Lehre, BMS	41,9	(x)	16,2	18,3	2,8	(4,5)	(x)	38,8	43,6	6,8	(10,9)
AHS, BHS	19,6	(x)	8,1	(5,1)	(x)	(4,5)	(x)	41,0	(25,9)	(x)	(22,8)
Universität, Hochsch., -verwa.LA, FH	14,9	(x)	(x)	(3,6)	7,6	(x)	(x)	(x)	(24,3)	51,2	(x)
Geburtsland ehem. Jugoslawien (ohne Slo., Kro.)											
Höchste abgeschlossene Ausb., zus.	103,5	(x)	55,1	33,8	7,3	(5,9)	(x)	53,2	32,7	7,1	(5,7)
Pflichtschule	21,4	(x)	16,3	(3,1)	(x)	(x)	(x)	76,2	(14,4)	(x)	(x)
Lehre, BMS	60,8	(x)	29,1	24,6	(3,5)	(3,6)	(x)	47,8	40,5	(5,8)	(5,9)
AHS, BHS	15,6	(x)	8,3	(4,2)	(x)	(x)	(x)	52,8	(26,5)	(x)	(x)
Universität, Hochsch., -verwa.LA, FH	(5,6)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Geburtsland Türkei											
Höchste abgeschlossene Ausb., zus.	48,6	(x)	30,5	9,5	(4,2)	(3,8)	(x)	62,8	19,5	(8,7)	(7,9)
Pflichtschule	24,9	(x)	20,7	(x)	(x)	(x)	(x)	83,0	(x)	(x)	(x)
Lehre, BMS	14,6	(x)	6,2	(5,4)	(x)	(x)	(x)	42,4	(36,9)	(x)	(x)
AHS, BHS	(5,8)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Universität, Hochsch., -verwa.LA, FH	(3,3)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Sonstiges Geburtsland											
Höchste abgeschlossene Ausb., zus.	64,4	(x)	25,2	13,9	13,5	10,9	(x)	39,2	21,5	20,9	17,0
Pflichtschule	16,0	(x)	12,7	(x)	(x)	(x)	(x)	79,3	(x)	(x)	(x)
Lehre, BMS	13,0	(x)	(5,7)	(4,8)	(x)	(x)	(x)	(43,8)	(37,1)	(x)	(x)
AHS, BHS	14,6	(x)	(4,6)	(4,2)	(x)	(3,8)	(x)	(31,3)	(28,8)	(x)	(25,8)
Universität, Hochsch., -verwa.LA, FH	20,8	(x)	(x)	(3,9)	10,5	(4,1)	(x)	(x)	(18,9)	50,6	(19,8)

Tabelle I5: Erwerbstätige (15+ J.) nach höchster abgeschlossener Ausbildung, beruflicher Qualifikation und Geburtsland (Schluss)

Table I5: Employed aged 15+ years by educational attainment, professional status and country of birth

Merkmale	Erwerbstätige insg. in 1.000	Berufliche Qualifikation									
		Lehr- ling	Hilfs- bis ange- lernte Tätigkeit	Mittlere Tätigkeit	Höhere bis hochquali- fizierte Tätigkeit	Selbstän- dige (einschl. Mithel- fende)	Lehr- ling	Hilfs- bis ange- lernte Tätigkeit	Mittlere Tätigkeit	Höhere bis hochquali- fizierte Tätigkeit	Selbstän- dige (einschl. Mithel- fende)
		in 1.000					in %				
Frauen											
Zusammen	1.937,5	46,7	411,0	802,3	473,6	203,9	2,4	21,2	41,4	24,4	10,5
Höchste abgeschlossene Ausbildung											
Pflichtschule	279,6	35,3	149,0	51,3	10,7	33,2	12,6	53,3	18,4	3,8	11,9
Lehre, BMS	904,9	8,0	186,8	466,7	139,7	103,8	0,9	20,6	51,6	15,4	11,5
AHS, BHS	375,1	(3,2)	57,4	189,1	100,0	25,3	(0,9)	15,3	50,4	26,7	6,8
Universität, Hochsch., -verwa.LA, FH	377,9	(x)	17,7	95,3	223,3	41,5	(x)	4,7	25,2	59,1	11,0
Geburtsland Österreich											
Höchste abgeschlossene Ausb., zus.	1.588,7	42,4	263,9	696,8	407,4	178,2	2,7	16,6	43,9	25,6	11,2
Pflichtschule	200,7	32,3	89,2	41,1	8,6	29,5	16,1	44,5	20,5	4,3	14,7
Lehre, BMS	796,2	7,2	141,4	422,4	128,7	96,5	0,9	17,8	53,1	16,2	12,1
AHS, BHS	295,4	(x)	26,5	159,7	86,2	20,3	(x)	9,0	54,1	29,2	6,9
Universität, Hochsch., -verwa.LA, FH	296,3	(x)	6,8	73,5	183,8	32,0	(x)	2,3	24,8	62,0	10,8
Geburtsland Nicht-Österreich zus.											
Höchste abgeschlossene Ausb., zus.	348,9	(4,3)	147,1	105,5	66,3	25,6	(1,2)	42,2	30,3	19,0	7,4
Pflichtschule	78,9	(3,0)	59,8	10,2	(x)	(3,7)	(3,8)	75,8	13,0	(x)	(4,7)
Lehre, BMS	108,7	(x)	45,4	44,2	11,0	7,3	(x)	41,8	40,7	10,1	6,7
AHS, BHS	79,6	(x)	30,9	29,4	13,8	(5,1)	(x)	38,8	36,9	17,3	(6,4)
Universität, Hochsch., -verwa.LA, FH	81,6	(x)	10,9	21,7	39,4	9,5	(x)	13,4	26,6	48,3	11,6
Geburtsland EU28 zus. (ohne Ö)											
Höchste abgeschlossene Ausb., zus.	174,3	(x)	52,6	59,0	43,3	17,3	(x)	30,2	33,8	24,9	9,9
Pflichtschule	17,4	(x)	11,0	(x)	(x)	(x)	(x)	63,1	(x)	(x)	(x)
Lehre, BMS	54,3	(x)	19,2	22,5	7,2	(5,2)	(x)	35,3	41,5	13,2	(9,6)
AHS, BHS	50,7	(x)	17,1	19,8	9,4	(4,2)	(x)	33,8	39,2	18,5	(8,4)
Universität, Hochsch., -verwa.LA, FH	51,9	(x)	(5,3)	14,2	26,2	6,2	(x)	(10,2)	27,4	50,4	12,0
Geburtsland EU15 (ohne Ö)											
Höchste abgeschlossene Ausb., zus.	70,4	(x)	10,3	26,8	23,3	9,1	(x)	14,6	38,1	33,0	12,9
Pflichtschule	(4,3)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Lehre, BMS	25,3	(x)	(4,7)	13,2	(4,5)	(x)	(x)	(18,4)	52,2	(17,9)	(x)
AHS, BHS	14,6	(x)	(x)	6,0	(4,1)	(x)	(x)	(x)	41,4	(28,0)	(x)
Universität, Hochsch., -verwa.LA, FH	26,2	(x)	(x)	6,5	14,4	(4,1)	(x)	(x)	24,7	55,0	(15,8)
Geburtsland EU-Beitrittsländer ab 2004											
Höchste abgeschlossene Ausb., zus.	103,8	(x)	42,3	32,2	20,1	8,2	(x)	40,8	31,0	19,3	7,9
Pflichtschule	13,1	(x)	9,6	(x)	(x)	(x)	(x)	73,0	(x)	(x)	(x)
Lehre, BMS	29,0	(x)	14,5	9,3	(x)	(x)	(x)	50,0	32,1	(x)	(x)
AHS, BHS	36,1	(x)	14,1	13,8	(5,3)	(x)	(x)	39,2	38,3	(14,7)	(x)
Universität, Hochsch., -verwa.LA, FH	25,7	(x)	(4,1)	7,7	11,8	(x)	(x)	(16,0)	30,2	45,8	(x)
Geburtsland ehem. Jugoslawien (ohne Slo.,Kro.)											
Höchste abgeschlossene Ausb., zus.	90,3	(x)	57,7	22,2	8,4	(x)	(x)	63,9	24,6	9,3	(x)
Pflichtschule	32,4	(x)	27,4	(3,6)	(x)	(x)	(x)	84,7	(11,1)	(x)	(x)
Lehre, BMS	35,3	(x)	19,5	12,8	(x)	(x)	(x)	55,1	36,1	(x)	(x)
AHS, BHS	16,1	(x)	8,5	(4,5)	(x)	(x)	(x)	53,0	(27,9)	(x)	(x)
Universität, Hochsch., -verwa.LA, FH	6,5	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Geburtsland Türkei											
Höchste abgeschlossene Ausb., zus.	25,1	(x)	17,0	(5,0)	(x)	(x)	(x)	67,7	(20,0)	(x)	(x)
Pflichtschule	16,1	(x)	13,2	(x)	(x)	(x)	(x)	81,8	(x)	(x)	(x)
Lehre, BMS	6,2	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
AHS, BHS	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Universität, Hochsch., -verwa.LA, FH	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Sonstiges Geburtsland											
Höchste abgeschlossene Ausb., zus.	59,2	(x)	19,8	19,3	13,2	6,4	(x)	33,5	32,7	22,4	10,9
Pflichtschule	12,9	(x)	8,2	(x)	(x)	(x)	(x)	63,3	(x)	(x)	(x)
Lehre, BMS	13,0	(x)	(4,5)	6,2	(x)	(x)	(x)	(34,6)	47,5	(x)	(x)
AHS, BHS	10,9	(x)	(4,0)	(4,6)	(x)	(x)	(x)	(36,2)	(42,2)	(x)	(x)
Universität, Hochsch., -verwa.LA, FH	22,3	(x)	(3,2)	(5,9)	10,4	(x)	(x)	(14,2)	(26,2)	46,5	(x)

Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung - Jahresdurchschnitt 2014. - Bevölkerung in Privathaushalten ohne Präsenz- und Zivildiene. - () Werte mit weniger als hochgerechnet 6.000 Personen für Österreich sind sehr stark zufallsbehaftet. - (x) Werte mit weniger als 3.000 Personen für Österreich sind statistisch nicht interpretierbar.

Tabelle J1: Im Ausland Geborene (15-64 J.) nach Gründen für die Einwanderung nach Österreich und soziodemographischen Merkmalen in den Jahren 2014 und 2008

Table J1: Foreign born aged 15 to 64 years by reasons for immigration in 2014 and 2008

Merkmale	Im Ausland Geborene (15 bis 64 Jahre) insg. in 1.000	Wichtigster Einreisegrund							
		Arbeit			Familiäre Gründe	Aus- oder Weiterbildung	Flucht, Asyl	Einreise als Kind	Anderer Grund
		zus.	Arbeitsstelle gefunden						
				schon vor Einreise	nach Einreise	in 1.000			
Jahresdurchschnitt 2014									
Insgesamt (in 1.000)	1.108,6	273,9	96,8	177,1	391,4	77,2	110,8	216,3	39,0
<i>in %</i>	<i>100,0</i>	<i>24,7</i>	<i>8,7</i>	<i>16,0</i>	<i>35,3</i>	<i>7,0</i>	<i>10,0</i>	<i>19,5</i>	<i>3,5</i>
Geschlecht									
Männer	526,8	168,2	61,8	106,4	112,7	39,9	67,9	116,0	22,0
Frauen	581,8	105,7	35,0	70,7	278,7	37,2	42,9	100,2	17,1
Alter (vollendete Jahre)									
15-24	121,6	(7,4)	(x)	(x)	23,7	23,0	(x)	61,4	(x)
25-34	301,7	55,4	25,4	30,0	104,6	31,8	16,6	85,7	(7,7)
35-44	281,5	72,8	28,4	44,4	112,3	10,3	35,9	41,0	(9,2)
45-54	236,2	70,8	20,4	50,4	90,5	(9,2)	32,6	20,7	12,2
55-64	167,6	67,5	20,1	47,4	60,3	(x)	21,1	(7,5)	(8,5)
Geburtsland									
EU28 zus. (ohne Österreich)	454,8	139,9	68,0	71,9	168,5	37,1	17,3	67,7	24,3
EU15 (ohne Österreich)	196,1	48,2	34,2	14,1	73,0	28,1	(x)	35,9	10,7
dar. Deutschland	148,6	37,2	27,2	10,0	55,6	17,8	(x)	30,4	(7,4)
EU-Beitrittsländer ab 2004	258,7	91,7	33,8	57,9	95,5	(8,9)	17,2	31,8	13,6
Ehem. Jugoslawien (ohne Slo.,Kro.)	297,2	76,2	12,1	64,1	86,6	12,5	46,0	70,1	(5,8)
Türkei	143,5	25,2	(x)	21,3	65,6	(6,0)	(x)	41,9	(x)
Andere	213,0	32,5	12,8	19,7	70,8	21,6	44,3	36,6	(7,3)
Höchste abgeschlossene Ausbildung (Isced 2011)									
Pflichtschule	322,2	78,1	11,5	66,7	123,5	(x)	34,7	76,5	(6,2)
Lehre, BMS	367,1	97,2	35,0	62,2	120,9	(x)	38,5	94,4	13,5
Höhere Schule (AHS, BHS)	212,5	44,2	14,3	29,9	71,8	34,7	22,7	28,5	10,5
Universität, Hochsch., -verwa.LA, FH	206,8	54,3	36,0	18,3	75,1	36,9	14,9	16,8	(8,7)
Zweites Quartal 2008									
Insgesamt (in 1.000)	966,2	255,5	70,5	185,1	289,8	67,6	93,4	215,3	44,6
<i>in %</i>	<i>100,0</i>	<i>26,4</i>	<i>7,3</i>	<i>19,2</i>	<i>30,0</i>	<i>7,0</i>	<i>9,7</i>	<i>22,3</i>	<i>4,6</i>
Geschlecht									
Männer	464,1	158,6	41,4	117,2	76,8	33,3	61,4	112,6	21,3
Frauen	502,2	96,9	29,0	67,9	213,0	34,3	32,0	102,7	23,3
Alter (vollendete Jahre)									
15-24	158,6	(6,4)	(x)	(x)	29,0	14,9	(6,6)	99,4	(x)
25-34	240,8	47,8	18,8	29,0	74,8	28,3	20,4	56,1	13,3
35-44	254,8	74,8	23,8	51,0	88,8	13,6	35,2	31,1	11,3
45-54	176,4	68,6	13,0	55,6	59,2	(6,2)	19,9	13,2	(9,2)
55-64	135,6	57,9	12,2	45,7	38,0	(x)	11,2	15,5	(8,4)
Geburtsland									
EU28 zus. (ohne Österreich)	361,1	100,5	44,6	56,0	99,3	35,6	20,4	74,9	30,3
EU15 (ohne Österreich)	156,7	41,8	31,2	10,6	42,9	22,6	(x)	32,4	17,1
dar. Deutschland	118,8	31,3	22,7	(8,6)	33,3	15,1	(x)	27,1	12,0
EU-Beitrittsländer ab 2004	204,4	58,8	13,4	45,4	56,5	13,0	20,4	42,5	13,2
Ehem. Jugoslawien (ohne Slo.,Kro.)	276,4	88,2	(7,0)	81,2	72,4	(7,4)	35,9	67,7	(x)
Türkei	143,8	26,2	(x)	23,8	62,7	(5,2)	(x)	43,7	(x)
Andere	184,9	40,7	16,5	24,1	55,4	19,4	32,5	29,0	(8,0)
Höchste abgeschlossene Ausbildung (Isced 1997)									
Pflichtschule	310,2	86,5	(7,7)	78,8	108,9	(x)	25,1	80,5	(8,2)
Lehre, BMS	332,4	92,0	23,5	68,5	93,4	(6,2)	37,8	87,3	15,8
Höhere Schule (AHS, BHS)	180,0	30,5	(7,5)	23,0	54,3	30,7	23,3	32,3	(9,1)
Universität, Hochsch., -verwa.LA, FH	143,6	46,6	31,7	14,9	33,2	29,8	(7,2)	15,2	11,6

Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung Ad-hoc-Modul "Arbeitsmarktsituation von Zuwanderern und ihren direkten Nachkommen" - Jahresdurchschnitt 2014 bzw. 2. Quartal 2008. - Modul 2014: Neue Hochrechnung gemäß Grundprogramm. - Bevölkerung in Privathaushalten ohne Präsenz- und Zivildienst. - () Werte mit weniger als hochgerechnet 10.000 Personen für Österreich sind sehr stark zufallsbehaftet. - (x) Werte mit weniger als 5.000 Personen für Österreich sind statistisch nicht interpretierbar.

Tabelle J2: Bevölkerung (15-34 J.) nach höchster abgeschlossener Ausbildung, Geburtsland und Bildung der Eltern in den Jahren 2014 und 2009

Table J2: Persons aged 15 to 34 years, not in education, by educational attainment, country of birth and education of parents in 2014 and 2009

Merkmale	Bevölkerung (15 bis 34 Jahre), nicht in Ausbildung, insg.	Höchste abgeschlossene Ausbildung der Eltern			
		Pflichtschule	Lehre, BMS	AHS, BHS	Universität, Hochschule, -verw. Lehransalt, FH
	in 1.000	in 1.000			
Jahresdurchschnitt 2014					
Insgesamt (in 1.000)	1.386,5	224,0	844,8	160,4	157,2
<i>in %</i>	<i>100,0</i>	<i>16,2</i>	<i>60,9</i>	<i>11,6</i>	<i>11,3</i>
Geschlecht					
Männer	695,7	109,9	425,8	81,1	78,9
Frauen	690,8	114,2	419,1	79,3	78,3
Höchste abgeschlossene Ausbildung (ISCED 2011)					
Pflichtschule	196,1	86,1	83,5	14,5	12,0
Lehre, BMS	740,7	102,8	544,0	58,3	35,7
Höhere Schule (AHS, BHS)	256,8	24,4	145,9	50,2	36,3
Universität, Hochsch., -verwa.LA, FH	192,8	10,8	71,4	37,4	73,3
Höchste abgeschlossene Ausbildung - Geburtsland Österreich, zus.	1.068,0	110,4	727,5	121,9	108,2
Pflichtschule	111,7	32,8	62,7	(9,3)	(6,8)
Lehre, BMS	613,4	60,6	481,3	44,5	27,0
Höhere Schule (AHS, BHS)	205,0	12,2	123,6	41,0	28,2
Universität, Hochsch., -verwa.LA, FH	137,9	(x)	60,0	27,1	46,1
Höchste abgeschlossene Ausbildung - Geburtsland Nicht-Österreich, zus.	318,5	113,6	117,3	38,5	49,0
Pflichtschule	84,4	53,2	20,8	(5,2)	(5,1)
Lehre, BMS	127,3	42,2	62,7	13,8	(8,6)
Höhere Schule (AHS, BHS)	51,9	12,2	22,4	(9,2)	(8,1)
Universität, Hochsch., -verwa.LA, FH	54,9	(6,0)	11,4	10,3	27,2
Zweites Quartal 2009					
Insgesamt (in 1.000)	1.333,0	253,4	790,4	155,1	134,1
<i>in %</i>	<i>100,0</i>	<i>19,0</i>	<i>59,3</i>	<i>11,6</i>	<i>10,1</i>
Geschlecht					
Männer	654,3	123,9	393,0	67,7	69,7
Frauen	678,7	129,5	397,5	87,3	64,4
Höchste abgeschlossene Ausbildung (ISCED 1997)					
Pflichtschule	175,1	81,7	73,4	(9,4)	(10,7)
Lehre, BMS	755,6	137,4	522,3	60,1	35,7
Höhere Schule (AHS, BHS)	241,5	23,0	137,1	49,6	31,9
Universität, Hochsch., -verwa.LA, FH	160,8	(11,3)	57,6	36,0	55,8
Höchste abgeschlossene Ausbildung - Geburtsland Österreich, zus.	1.075,7	164,1	702,9	115,6	93,1
Pflichtschule	96,7	31,8	54,9	(x)	(6,0)
Lehre, BMS	656,5	107,2	473,1	49,0	27,3
Höhere Schule (AHS, BHS)	198,4	15,9	123,7	37,2	21,6
Universität, Hochsch., -verwa.LA, FH	124,1	(9,3)	51,1	25,5	38,2
Höchste abgeschlossene Ausbildung - Geburtsland Nicht-Österreich, zus.	257,3	89,3	87,6	39,4	41,0
Pflichtschule	78,5	49,9	18,5	(5,4)	(x)
Lehre, BMS	99,0	30,3	49,2	(11,1)	(8,4)
Höhere Schule (AHS, BHS)	43,1	(7,1)	(13,4)	(12,4)	(10,3)
Universität, Hochsch., -verwa.LA, FH	36,7	(x)	(6,5)	(10,5)	17,6

Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung Ad-hoc-Modul "Arbeitsmarktsituation von Zuwanderern und ihren direkten Nachkommen" - Jahresdurchschnitt 2014 bzw. 2. Quartal 2009. - Modul 2014: Neue Hochrechnung gemäß Grundprogramm. - Bevölkerung in Privathaushalten ohne Präsenz- und Zivildienst. - () Werte mit weniger als hochgerechnet 10.000 Personen (2009: 14.000) für Österreich sind sehr stark zufallsbehaftet. - (x) Werte mit weniger als 5.000 Personen für Österreich sind statistisch nicht interpretierbar.

Tabelle J3: Im Ausland Geborene (15-64 J.) nach Anerkennung im Ausland abgeschlossener Ausbildung in den Jahren 2014 und 2008

Table J3: Foreign born aged 15 to 64 years by recognition of education completed abroad in 2014 and 2008

Merkmale	Im Ausland Geborene (15 bis 64 Jahre) insg.	Darunter: Höchste Ausbildung im Ausland abgeschlossen		dar. Antrag auf Anerkennung der Ausbildung gestellt					
				zus.	Ausbildung		zus.	Ausbildung	
					anerkannt	nicht anerkannt bzw. Verfahren laufend		anerkannt	nicht anerkannt bzw. Verfahren laufend
				in 1.000	in 1.000	in %	in 1.000			in %
Jahresdurchschnitt 2014									
Insgesamt	1.108,6	827,2	74,6	198,3	163,0	35,2	24,0	19,7	4,3
Geschlecht									
Männer	526,8	378,0	71,7	96,4	80,6	15,8	25,5	21,3	4,2
Frauen	581,8	449,2	77,2	101,8	82,4	19,4	22,7	18,3	4,3
Geburtsland									
EU28 zus. (ohne Österreich)	454,8	357,9	78,7	113,9	98,5	15,4	31,8	27,5	4,3
EU15 (ohne Österreich)	196,1	141,8	72,3	48,5	46,3	(x)	34,2	32,6	(x)
dar. Deutschland	148,6	106,5	71,7	33,9	33,1	(x)	31,8	31,1	(x)
EU-Beitrittsländer ab 2004	258,7	216,1	83,5	65,4	52,2	13,2	30,3	24,2	6,1
Ehem. Jugoslawien (ohne Slo.,Kro.)	297,2	214,5	72,2	39,9	32,4	(7,5)	18,6	15,1	(3,5)
Türkei	143,5	98,9	68,9	(6,1)	(x)	(x)	(6,2)	(x)	(x)
Andere	213,0	155,9	73,2	38,3	28,0	10,3	24,6	18,0	6,6
Alter bei Zuwanderung (voll. Jahre)									
Bis 14	216,3	16,8	7,8	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
15 bis 24	399,8	340,4	85,1	79,2	64,7	14,5	23,3	19,0	4,3
25 bis 34	329,6	310,2	94,1	88,4	72,8	15,6	28,5	23,5	5,0
35+	162,9	159,7	98,0	28,0	23,3	(x)	17,5	14,6	(x)
<i>Durchschnittliches Alter (arithm. Mittel)</i>	23,9	28,2	.	27,8	27,9	27,5	.	.	.
Höchste abgeschlossene Ausbildung									
Pflichtschule	322,2	248,2	77,1	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Lehre, BMS	367,1	250,9	68,3	66,8	55,0	11,8	26,6	21,9	4,7
Höhere Schule (AHS, BHS)	212,5	178,1	83,8	58,9	48,5	10,4	33,1	27,2	5,9
Universität, Hochsch., -verwa.LA, FH	206,8	149,9	72,5	72,5	59,5	13,0	48,4	39,7	8,7
Zweites Quartal 2008									
Insgesamt	966,2	701,3	72,6	127,3	108,4	18,9	18,2	15,5	2,7
Geschlecht									
Männer	464,1	328,3	70,8	61,7	51,4	10,3	18,8	15,6	3,1
Frauen	502,2	373,0	74,3	65,7	57,0	8,7	17,6	15,3	2,3
Geburtsland									
EU28 zus. (ohne Österreich)	361,1	253,8	70,3	68,8	62,3	(6,5)	27,1	24,5	(2,6)
EU15 (ohne Österreich)	156,7	111,1	70,9	37,2	34,9	(x)	33,5	31,4	(x)
dar. Deutschland	118,8	82,8	69,8	28,5	26,8	(x)	34,4	32,4	(x)
EU-Beitrittsländer ab 2004	204,4	142,7	69,8	31,6	27,4	(x)	22,1	19,2	(x)
Ehem. Jugoslawien (ohne Slo.,Kro.)	276,4	199,6	72,2	23,4	17,0	(6,3)	11,7	8,5	(3,2)
Türkei	143,8	100,8	70,1	(7,0)	(5,2)	(x)	(7,0)	(5,2)	(x)
Andere	184,9	147,2	79,6	28,2	23,9	(x)	19,1	16,2	(x)
Alter bei Zuwanderung (voll. Jahre)									
Bis 14	215,3	21,3	9,9	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
15 bis 24	358,0	307,8	86,0	57,4	47,9	9,5	18,7	15,6	3,1
25 bis 34	256,7	241,5	94,1	49,7	43,4	(6,2)	20,6	18,0	(2,6)
35+	136,2	130,7	96,0	19,9	16,8	(x)	15,3	12,8	(x)
<i>Durchschnittliches Alter (arithm. Mittel)</i>	22,9	27,4	.	27,4	27,3	27,9	.	.	.
Höchste abgeschlossene Ausbildung									
Pflichtschule	310,2	236,0	76,1	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Lehre, BMS	332,4	223,1	67,1	49,2	39,0	10,2	22,0	17,5	4,6
Höhere Schule (AHS, BHS)	180,0	140,2	77,9	45,5	40,2	(5,3)	32,5	28,7	(3,8)
Universität, Hochsch., -verwa.LA, FH	143,6	102,1	71,1	32,7	29,2	(x)	32,0	28,6	(x)

Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung Ad-hoc-Modul "Arbeitsmarktsituation von Zuwanderern und ihren direkten Nachkommen" - Jahresdurchschnitt 2014 bzw. 2. Quartal 2008. - Modul 2014: Neue Hochrechnung gemäß Grundprogramm. - Bevölkerung in Privathaushalten ohne Präsenz- und Zivildienst. - () Werte mit weniger als hochgerechnet 10.000 Personen für Österreich sind sehr stark zufallsbehaftet. - (x) Werte mit weniger als 5.000 Personen für Österreich sind statistisch nicht interpretierbar.

Tabelle J4: Bevölkerung (15-34 J.) nach Abbruch einer weiteren Ausbildung (Drop-out) in den Jahren 2014 und 2009

Table J4: Persons aged 15 to 34 years (not in education) by dropping out of additional formal education in 2014 and 2009

Merkmale	Bevölkerung (15 bis 34 Jahre), nicht in Ausbildung, insg. in 1.000	dar. Weitere Ausbildung (nach der höchsten abgeschlossenen) begonnen			
		zusammen	abgebrochen (Drop-out)	zusammen	abgebrochen (Drop-out)
		in 1.000		in % (bez.auf 15- bis 34-Jährige insg.)	
Jahresdurchschnitt 2014					
Insgesamt	1.386,5	211,8	145,1	15,3	10,5
Geschlecht					
Männer	695,7	104,4	75,5	15,0	10,9
Frauen	690,8	107,5	69,6	15,6	10,1
Geburtsland					
Österreich	1.068,0	170,2	113,4	15,9	10,6
Nicht-Österreich zus.	318,5	41,6	31,7	13,1	10,0
EU28 zus. (ohne Österreich)	135,6	18,7	11,9	13,8	8,8
EU15 (ohne Österreich)	51,3	(6,8)	(x)	(13,2)	(x)
dar. Deutschland	41,2	(5,2)	(x)	(12,6)	(x)
EU-Beitrittsländer ab 2004	84,3	11,9	(8,4)	14,1	(10,0)
Ehem. Jugoslawien (ohne Slo.,Kro.)	76,3	(8,1)	(7,7)	(10,6)	(10,1)
Türkei	44,4	(x)	(x)	(x)	(x)
Andere	62,2	10,0	(8,6)	16,1	(13,8)
Höchste abgeschlossene Ausbildung					
Pflichtschule	196,1	71,3	68,4	36,4	34,9
Lehre, BMS	740,7	61,7	30,6	8,3	4,1
Höhere Schule (AHS, BHS)	256,8	58,5	35,3	22,8	13,7
Universität, Hochsch., -verwa.LA, FH	192,8	20,3	10,8	10,6	5,6
Land des Bildungsabschlusses¹⁾					
Österreich	124,8	17,2	15,2	13,8	12,1
Anderes Land	193,7	24,4	16,6	12,6	8,5
Zweites Quartal 2009					
Insgesamt	1.333,0	194,5	129,1	14,6	9,7
Geschlecht					
Männer	654,3	99,0	68,2	15,1	10,4
Frauen	678,7	95,4	60,9	14,1	9,0
Geburtsland					
Österreich	1.075,7	145,3	90,5	13,5	8,4
Nicht-Österreich zus.	257,3	49,2	38,6	19,1	15,0
EU28 zus. (ohne Österreich)	100,9	20,3	(12,9)	20,1	(12,8)
EU15 (ohne Österreich)	44,7	(8,5)	(x)	(19,0)	(x)
dar. Deutschland	30,6	(5,8)	(x)	(18,8)	(x)
EU-Beitrittsländer ab 2004	56,2	(11,7)	(9,2)	(20,9)	(16,4)
Ehem. Jugoslawien (ohne Slo.,Kro.)	73,1	14,3	(13,2)	19,5	(18,1)
Türkei	39,5	(5,9)	(5,6)	(15,0)	(14,2)
Andere	43,8	(8,8)	(6,9)	(20,0)	(15,7)
Höchste abgeschlossene Ausbildung					
Pflichtschule	175,1	64,9	64,9	37,1	37,1
Lehre, BMS	755,6	56,7	18,4	7,5	2,4
Höhere Schule (AHS, BHS)	241,5	55,4	39,6	22,9	16,4
Universität, Hochsch., -verwa.LA, FH	160,8	17,5	(6,1)	10,9	(3,8)
Land des Bildungsabschlusses¹⁾					
Österreich	97,8	19,5	17,2	19,9	17,6
Anderes Land	159,5	29,8	21,4	18,7	13,4

Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung Ad-hoc-Modul "Arbeitsmarktsituation von Zuwanderern und ihren direkten Nachkommen" - Jahresdurchschnitt 2014 bzw. 2. Quartal 2009. - Modul 2014: Neue Hochrechnung gemäß Grundprogramm. - Bevölkerung in Privathaushalten ohne Präsenz- und Zivildienst. - () Werte mit weniger als hochgerechnet 10.000 Personen (2009: 14.000) für Österreich sind sehr stark zufallsbehaftet. - (x) Werte mit weniger als 5.000 Personen für Österreich sind statistisch nicht interpretierbar. - 1) Bezogen auf im Ausland Geborene.

Tabelle J5: Unselbständige (15-34 J.) nach dem Zugang zum Arbeitsmarkt in den Jahren 2014 und 2009

Table J5: Employees aged 15 to 34 years by paths towards the labour market in 2014 and 2009

Merkmale	Unselbständige (15 bis 34 Jahre), Beschäftigungs- dauer aktueller Job <= 5 Jahre, insg. ¹⁾	Aktuellen Job gefunden durch ...					
		Stellen- anzeige in Zeitung, Internet	Verwandte, Freunde, Bekannte	Arbeitsamt, private Arbeitsver- mittlung ²⁾	Bildungs- einrichtung (Pflicht- praktikum)	Direkte Kontaktauf- nahme bei Arbeitgeber, Blindbe- werbung	Anderes (einschl. direkte Kontaktauf- nahme durch Arbeitgeber) ³⁾
		in 1.000	in 1.000				
Jahresdurchschnitt 2014							
Insgesamt (in 1.000)	993,6	226,6	350,8	76,8	37,5	218,9	83,1
<i>in %</i>	<i>100,0</i>	<i>22,8</i>	<i>35,3</i>	<i>7,7</i>	<i>3,8</i>	<i>22,0</i>	<i>8,4</i>
Geschlecht							
Männer	490,0	102,4	185,2	36,7	15,0	109,2	41,5
Frauen	503,6	124,2	165,6	40,1	22,4	109,7	41,6
Geburtsland							
Österreich	789,1	177,6	253,0	62,0	31,6	193,1	71,7
Nicht-Österreich zus.	204,5	48,9	97,8	14,8	(5,8)	25,8	11,4
EU28 zus. (ohne Österreich)	101,5	26,7	45,9	(5,8)	(x)	12,9	(6,9)
EU15 (ohne Österreich)	44,0	13,8	14,4	(x)	(x)	(6,3)	(x)
dar. Deutschland	31,2	(9,4)	(9,8)	(x)	(x)	(x)	(x)
EU-Beitrittsländer ab 2004	57,5	12,9	31,6	(x)	(x)	(6,6)	(x)
Ehem. Jugoslawien (ohne Slo., Kro.)	47,9	10,2	26,0	(x)	(x)	(6,0)	(x)
Türkei	20,5	(x)	11,8	(x)	(x)	(x)	(x)
Andere	34,6	(9,4)	14,1	(x)	(x)	(x)	(x)
Höchste abgeschlossene Ausbildung							
Pflichtschule	189,0	29,1	71,1	24,9	11,5	44,1	(8,3)
Lehre, BMS	408,6	77,4	153,6	37,4	(8,5)	98,2	33,5
Höhere Schule (AHS, BHS)	222,5	60,3	90,0	(8,7)	(5,6)	39,3	18,6
Universität, Hochsch., -verwa.LA, FH	173,6	59,8	36,1	(5,8)	11,9	37,2	22,6
Zweites Quartal 2009							
Insgesamt (in 1.000)	1.223,9	215,8	369,9	62,5	39,7	211,7	324,1
<i>in %</i>	<i>100,0</i>	<i>17,6</i>	<i>30,2</i>	<i>5,1</i>	<i>3,2</i>	<i>17,3</i>	<i>26,5</i>
Geschlecht							
Männer	611,6	90,1	200,2	27,0	15,2	87,5	191,5
Frauen	612,3	125,7	169,7	35,5	24,5	124,2	132,7
Geburtsland							
Österreich	1.009,8	183,3	276,6	51,3	36,0	175,6	287,0
Nicht-Österreich zus.	214,1	32,5	93,4	11,2	(x)	36,2	37,1
EU28 zus. (ohne Österreich)	91,9	15,7	35,0	(5,9)	(x)	15,7	18,2
EU15 (ohne Österreich)	43,0	(12,3)	(9,6)	(x)	(x)	(9,7)	(8,6)
dar. Deutschland	29,3	(7,2)	(6,2)	(x)	(x)	(7,5)	(7,1)
EU-Beitrittsländer ab 2004	48,9	(x)	25,5	(x)	(x)	(6,0)	(9,6)
Ehem. Jugoslawien (ohne Slo., Kro.)	62,7	(6,8)	30,6	(x)	(x)	(10,6)	(9,7)
Türkei	27,5	(x)	15,9	(x)	(x)	(x)	(x)
Andere	31,9	(7,8)	(11,9)	(x)	(x)	(x)	(6,8)
Höchste abgeschlossene Ausbildung							
Pflichtschule	126,2	18,0	68,2	(11,4)	(x)	21,4	(6,2)
Lehre, BMS	722,9	95,0	192,4	40,4	18,5	118,1	258,6
Höhere Schule (AHS, BHS)	224,2	63,0	74,9	(9,5)	(7,2)	43,7	25,8
Universität, Hochsch., -verwa.LA, FH	150,6	39,8	34,4	(x)	(13,2)	28,5	33,5

Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung Ad-hoc-Modul "Arbeitsmarktsituation von Zuwanderern und ihren direkten Nachkommen" - Jahresdurchschnitt 2014 bzw. 2. Quartal 2009. - Modul 2014: Neue Hochrechnung gemäß Grundprogramm. - Bevölkerung in Privathaushalten ohne Präsenz- und Zivildienst. - () Werte mit weniger als hochgerechnet 10.000 Personen (2009: 14.000) für Österreich sind sehr stark zufallsbehaftet. - (x) Werte mit weniger als 5.000 Personen für Österreich sind statistisch nicht interpretierbar. - 1) 2009: 15- bis 34-Jährige mit erstem Job. - 2) 2009: AMS. - 3) 2009: Einschließlich "Über eine frühere Tätigkeit in derselben Firma", "Gründung einer eigenen Firma, Firmenübernahme".

Tabelle J6: Erwerbstätige (15-64 J.) nach Überqualifizierung im aktuellen Job in den Jahren 2014 und 2008

Table J6: Employed aged 15 to 64 years by over-qualification in 2014 and 2008

Merkmale	Erwerbs- tätige (15 bis 64 Jahre) insg.	Darunter: Überqualifiziert für gegenwärtigen Job		Erwerbs- tätige (15 bis 64 Jahre) Männer	Darunter: Überqualifiziert für gegenwärtigen Job		Erwerbs- tätige (15 bis 64 Jahre) Frauen	Darunter: Überqualifiziert für gegenwärtigen Job	
		in 1.000	in 1000		in %	in 1.000		in 1000	in %
Jahresdurchschnitt 2014									
Insgesamt	4.034,4	460,4	11,4	2.124,2	197,0	9,3	1.910,2	263,4	13,8
Geburtsland									
Österreich	3.315,1	291,6	8,8	1.749,1	124,6	7,1	1.565,9	167,1	10,7
Nicht-Österreich zus.	719,4	168,8	23,5	375,1	72,5	19,3	344,3	96,3	28,0
EU28 zus. (ohne Österreich)	330,3	79,8	24,2	155,6	26,7	17,2	174,7	53,0	30,4
EU15 (ohne Österreich)	144,5	23,6	16,3	75,4	11,0	14,6	69,0	12,6	18,2
dar. Deutschland	109,0	17,2	15,8	58,1	(8,6)	(14,8)	51,0	(8,6)	(16,9)
EU-Beitrittsländer ab 2004	185,8	56,2	30,2	80,1	15,8	19,7	105,7	40,5	38,3
Ehem. Jugoslawien (ohne Slo.,Kro.)	191,7	44,2	23,0	106,5	20,2	19,0	85,2	24,0	28,1
Türkei	73,7	10,3	14,0	47,5	(6,8)	(14,4)	26,2	(x)	(x)
Andere	123,6	34,5	27,9	65,6	18,7	28,6	58,1	15,8	27,2
Höchste abgeschlossene Ausbildung									
Pflichtschule	509,5	23,3	4,6	234,2	(10,0)	(4,3)	275,3	13,3	4,8
Lehre, BMS	2.142,8	205,8	9,6	1.223,1	100,2	8,2	919,6	105,6	11,5
Höhere Schule (AHS, BHS)	704,2	135,0	19,2	342,3	52,9	15,5	361,8	82,1	22,7
Universität, Hochsch., -verwa.LA, FH	678,0	96,3	14,2	324,6	34,0	10,5	353,4	62,4	17,6
Zweites Quartal 2008									
Insgesamt	4.044,5	519,0	12,8	2.183,1	237,9	10,9	1.861,4	281,2	15,1
Geburtsland									
Österreich	3.382,2	331,7	9,8	1.827,1	148,6	8,1	1.555,1	183,1	11,8
Nicht-Österreich zus.	662,3	187,4	28,3	356,0	89,3	25,1	306,3	98,1	32,0
EU28 zus. (ohne Österreich)	261,4	74,0	28,3	121,2	26,8	22,1	140,2	47,2	33,7
EU15 (ohne Österreich)	116,4	24,6	21,2	61,4	10,9	17,7	54,9	13,7	25,0
dar. Deutschland	86,4	16,9	19,5	45,6	(7,9)	(17,3)	40,8	(9,0)	(22,0)
EU-Beitrittsländer ab 2004	145,0	49,4	34,0	59,8	15,9	26,7	85,2	33,4	39,2
Ehem. Jugoslawien (ohne Slo.,Kro.)	201,1	60,9	30,3	111,6	28,6	25,6	89,5	32,3	36,1
Türkei	90,5	21,6	23,9	60,0	15,9	26,6	30,6	(5,7)	(18,6)
Andere	109,3	30,8	28,2	63,3	17,9	28,3	46,0	12,9	28,0
Höchste abgeschlossene Ausbildung									
Pflichtschule	628,0	61,6	9,8	295,1	27,7	9,4	332,9	33,9	10,2
Lehre, BMS	2.187,4	279,9	12,8	1.268,7	140,9	11,1	918,7	139,0	15,1
Höhere Schule (AHS, BHS)	669,4	114,1	17,0	337,2	44,1	13,1	332,1	70,0	21,1
Universität, Hochsch., -verwa.LA, FH	559,8	63,5	11,3	282,1	25,2	8,9	277,7	38,3	13,8

Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung Ad-hoc-Modul "Arbeitsmarktsituation von Zuwanderern und ihren direkten Nachkommen" - Jahresdurchschnitt 2014 bzw. 2. Quartal 2008. - Modul 2014: Neue Hochrechnung gemäß Grundprogramm. - Bevölkerung in Privathaushalten ohne Präsenz- und Zivildienst. - () Werte mit weniger als hochgerechnet 10.000 Personen für Österreich sind sehr stark zufallsbehaftet. - (x) Werte mit weniger als 5.000 Personen für Österreich sind statistisch nicht interpretierbar.

Annex 1: Teilnahme am Modul 2014 nach soziodemographischen Merkmalen, nicht hochgerechnete Personenzahlen

Annex 1: Persons aged 15 to 64 years by participation at module 2014

Merkmale	Personen (15 bis 64 Jahre) insg.	dar. Teilnahme am Modul 2014 (= alle Erstbefragungen, CAPI)		Männer (15 bis 64 Jahre)	dar. Teilnahme am Modul 2014 (= alle Erstbefragungen, CAPI)		Frauen (15 bis 64 Jahre)	dar. Teilnahme am Modul 2014 (= alle Erstbefragungen, CAPI)	
		absolut	absolut		in %	absolut		absolut	in %
Insgesamt	117.567	23.463	20,0	58.056	11.555	19,9	59.511	11.908	20,0
Alter (vollendete Jahre)									
15-24	19.616	4.012	20,5	10.227	2.066	20,2	9.389	1.946	20,7
25-34	20.122	4.078	20,3	9.861	1.989	20,2	10.261	2.089	20,4
35-44	23.506	4.651	19,8	11.459	2.244	19,6	12.047	2.407	20,0
45-54	30.083	5.930	19,7	14.865	2.930	19,7	15.218	3.000	19,7
55-64	24.240	4.792	19,8	11.644	2.326	20,0	12.596	2.466	19,6
Geburtsland									
Österreich	97.684	19.329	19,8	48.794	9.625	19,7	48.890	9.704	19,8
Nicht-Österreich zus.	19.883	4.134	20,8	9.262	1.930	20,8	10.621	2.204	20,8
EU28 zus. (ohne Österreich)	8.500	1.729	20,3	3.763	776	20,6	4.737	953	20,1
EU15 (ohne Österreich)	4.401	902	20,5	2.120	436	20,6	2.281	466	20,4
dar. Deutschland	3.414	715	20,9	1.606	347	21,6	1.808	368	20,4
EU-Beitrittsländer ab 2004	4.099	827	20,2	1.643	340	20,7	2.456	487	19,8
Ehem. Jugoslawien (ohne Slo.,Kro.)	5.109	1.072	21,0	2.495	525	21,0	2.614	547	20,9
Türkei	2.755	606	22,0	1.435	311	21,7	1.320	295	22,3
Andere	3.519	727	20,7	1.569	318	20,3	1.950	409	21,0
Staatsangehörigkeit									
Österreich	103.222	20.451	19,8	51.238	10.125	19,8	51.984	10.326	19,9
Nicht-Österreich zus.	14.345	3.012	21,0	6.818	1.430	21,0	7.527	1.582	21,0
EU28 zus. (ohne Österreich)	7.417	1.538	20,7	3.461	717	20,7	3.956	821	20,8
EU15 (ohne Österreich)	3.938	800	20,3	1.965	397	20,2	1.973	403	20,4
dar. Deutschland	2.960	609	20,6	1.416	293	20,7	1.544	316	20,5
EU-Beitrittsländer ab 2004	3.479	738	21,2	1.496	320	21,4	1.983	418	21,1
Ehem. Jugoslawien (ohne Slo.,Kro.)	3.263	669	20,5	1.691	349	20,6	1.572	320	20,4
Türkei	1.639	370	22,6	806	183	22,7	833	187	22,4
Andere	2.026	435	21,5	860	181	21,0	1.166	254	21,8
Migrationshintergrund									
Ohne Migrationshintergrund	95.034	18.744	19,7	47.474	9.324	19,6	47.560	9.420	19,8
Mit Migrationshintergrund zus.	22.533	4.719	20,9	10.582	2.231	21,1	11.951	2.488	20,8
Erste Generation	18.651	3.907	20,9	8.632	1.812	21,0	10.019	2.095	20,9
Zweite Generation	3.882	812	20,9	1.950	419	21,5	1.932	393	20,3
Höchste abgeschlossene Ausbildung									
Pflichtschule	23.638	4.813	20,4	10.268	2.031	19,8	13.370	2.782	20,8
Lehre, BMS	59.047	11.960	20,3	31.591	6.402	20,3	27.456	5.558	20,2
Höhere Schule (AHS, BHS)	19.127	3.703	19,4	9.045	1.741	19,2	10.082	1.962	19,5
Universität, Hochsch., -verwa.LA, FH	15.755	2.987	19,0	7.152	1.381	19,3	8.603	1.606	18,7
Erwerbsstatus									
Erwerbstätige	84.738	16.549	19,5	44.371	8.676	19,6	40.367	7.873	19,5
Nicht-Erwerbstätige	32.829	6.914	21,1	13.685	2.879	21,0	19.144	4.035	21,1
Bundesland									
Burgenland	9.308	1.859	20,0	4.702	919	19,5	4.606	940	20,4
Kärnten	12.292	2.402	19,5	6.036	1.153	19,1	6.256	1.249	20,0
Niederösterreich	14.469	2.909	20,1	7.199	1.469	20,4	7.270	1.440	19,8
Oberösterreich	14.634	2.888	19,7	7.328	1.443	19,7	7.306	1.445	19,8
Salzburg	12.299	2.479	20,2	5.864	1.184	20,2	6.435	1.295	20,1
Steiermark	13.392	2.718	20,3	6.599	1.340	20,3	6.793	1.378	20,3
Tirol	13.339	2.714	20,3	6.659	1.340	20,1	6.680	1.374	20,6
Vorarlberg	13.051	2.658	20,4	6.492	1.318	20,3	6.559	1.340	20,4
Wien	14.783	2.836	19,2	7.177	1.389	19,4	7.606	1.447	19,0

Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung Ad-hoc-Modul "Arbeitsmarktsituation von Zuwanderern und ihren direkten Nachkommen" - Jahresdurchschnitt 2014 sowie Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung - Jahresdurchschnitt 2014. - Bevölkerung in Privathaushalten.

Annex 2: Selbst- und Fremdauskünfte am Modul 2014 nach soziodemographischen Merkmalen, nicht hochgerechnete Personenzahlen

Annex 2: Persons aged 15 to 64 years by self-response at module 2014

Merkmale	Personen (15 bis 64 Jahre) mit Auskunfts- erteilung insg.	darunter: Selbstauskunft		Männer (15 bis 64 Jahre) mit Auskunfts- erteilung	darunter: Selbstauskunft		Frauen (15 bis 64 Jahre) mit Auskunfts- erteilung	darunter: Selbstauskunft	
		absolut	absolut		in %	absolut		absolut	in %
Insgesamt	23.463	16.864	71,9	11.555	7.893	68,3	11.908	8.971	75,3
Alter (vollendete Jahre)									
15-24	4.012	1.566	39,0	2.066	714	34,6	1.946	852	43,8
25-34	4.078	2.935	72,0	1.989	1.342	67,5	2.089	1.593	76,3
35-44	4.651	3.641	78,3	2.244	1.662	74,1	2.407	1.979	82,2
45-54	5.930	4.680	78,9	2.930	2.247	76,7	3.000	2.433	81,1
55-64	4.792	4.042	84,3	2.326	1.928	82,9	2.466	2.114	85,7
Geburtsland									
Österreich	19.329	13.828	71,5	9.625	6.499	67,5	9.704	7.329	75,5
Nicht-Österreich zus.	4.134	3.036	73,4	1.930	1.394	72,2	2.204	1.642	74,5
EU28 zus. (ohne Österreich)	1.729	1.322	76,5	776	581	74,9	953	741	77,8
EU15 (ohne Österreich)	902	715	79,3	436	342	78,4	466	373	80,0
dar. Deutschland	715	571	79,9	347	273	78,7	368	298	81,0
EU-Beitrittsländer ab 2004	827	607	73,4	340	239	70,3	487	368	75,6
Ehem. Jugoslawien (ohne Slo., Kro.)	1.072	779	72,7	525	354	67,4	547	425	77,7
Türkei	606	429	70,8	311	233	74,9	295	196	66,4
Andere	727	506	69,6	318	226	71,1	409	280	68,5
Staatsangehörigkeit									
Österreich	20.451	14.751	72,1	10.125	6.902	68,2	10.326	7.849	76,0
Nicht-Österreich zus.	3.012	2.113	70,2	1.430	991	69,3	1.582	1.122	70,9
EU28 zus. (ohne Österreich)	1.538	1.141	74,2	717	521	72,7	821	620	75,5
EU15 (ohne Österreich)	800	626	78,3	397	307	77,3	403	319	79,2
dar. Deutschland	609	487	80,0	293	232	79,2	316	255	80,7
EU-Beitrittsländer ab 2004	738	515	69,8	320	214	66,9	418	301	72,0
Ehem. Jugoslawien (ohne Slo., Kro.)	669	447	66,8	349	219	62,8	320	228	71,3
Türkei	370	234	63,2	183	123	67,2	187	111	59,4
Andere	435	291	66,9	181	128	70,7	254	163	64,2
Migrationshintergrund									
Ohne Migrationshintergrund	18.744	13.463	71,8	9.324	6.313	67,7	9.420	7.150	75,9
Mit Migrationshintergrund zus.	4.719	3.401	72,1	2.231	1.580	70,8	2.488	1.821	73,2
Erste Generation	3.907	2.873	73,5	1.812	1.314	72,5	2.095	1.559	74,4
Zweite Generation	812	528	65,0	419	266	63,5	393	262	66,7
Höchste abgeschlossene Ausbildung									
Pflichtschule	4.813	2.916	60,6	2.031	1.075	52,9	2.782	1.841	66,2
Lehre, BMS	11.960	9.117	76,2	6.402	4.603	71,9	5.558	4.514	81,2
AHS, BHS	3.703	2.605	70,3	1.741	1.198	68,8	1.962	1.407	71,7
Universität, Hochsch., -verwa.LA, FH	2.987	2.226	74,5	1.381	1.017	73,6	1.606	1.209	75,3
Erwerbsstatus									
Erwerbstätige	16.549	12.096	73,1	8.676	6.049	69,7	7.873	6.047	76,8
Nicht-Erwerbstätige	6.914	4.768	69,0	2.879	1.844	64,1	4.035	2.924	72,5
Bundesland									
Burgenland	1.859	1.344	72,3	919	641	69,7	940	703	74,8
Kärnten	2.402	1.785	74,3	1.153	811	70,3	1.249	974	78,0
Niederösterreich	2.909	2.080	71,5	1.469	993	67,6	1.440	1.087	75,5
Oberösterreich	2.888	2.050	71,0	1.443	975	67,6	1.445	1.075	74,4
Salzburg	2.479	1.737	70,1	1.184	773	65,3	1.295	964	74,4
Steiermark	2.718	1.878	69,1	1.340	849	63,4	1.378	1.029	74,7
Tirol	2.714	1.972	72,7	1.340	937	69,9	1.374	1.035	75,3
Vorarlberg	2.658	1.957	73,6	1.318	913	69,3	1.340	1.044	77,9
Wien	2.836	2.061	72,7	1.389	1.001	72,1	1.447	1.060	73,3

Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung Ad-hoc-Modul "Arbeitsmarktsituation von Zuwanderern und ihren direkten Nachkommen" - Jahresdurchschnitt 2014 sowie Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung - Jahresdurchschnitt 2014. - Bevölkerung in Privathaushalten.

Annex 3: Stichprobenfehler der hochgerechneten Personenzahlen (in 1.000) für 95% Konfidenzintervall beim Modul 2014

Annex 3: Sampling error of extrapolated persons in 1 000 for the 95% confidence interval at module 2014

Personen- zahl	Burgenland	Kärnten	Nieder- österreich	Ober- österreich	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	Österreich
	+/- in %									
1	63,4	77,6	121,0	114,8	75,7	109,0	84,6	61,1	130,3	109,2
2	44,7	54,8	85,5	81,1	53,5	77,0	59,7	43,1	92,1	77,2
3	36,4	44,7	69,8	66,2	43,6	62,8	48,7	35,2	75,1	63,0
4	31,5	38,6	60,4	57,3	37,7	54,4	42,2	30,4	65,1	54,6
5	28,1	34,5	54,0	51,2	33,7	48,6	37,7	27,1	58,2	48,8
6	25,6	31,5	49,3	46,7	30,7	44,3	34,4	24,7	53,1	44,5
7	23,6	29,1	45,6	43,2	28,4	41,0	31,8	22,8	49,1	41,2
8	22,0	27,2	42,6	40,4	26,5	38,4	29,7	21,3	45,9	38,6
9	20,7	25,6	40,2	38,1	25,0	36,1	28,0	20,1	43,3	36,4
10	19,6	24,2	38,1	36,1	23,6	34,3	26,5	19,0	41,0	34,5
20	13,5	16,9	26,8	25,4	16,5	24,1	18,5	13,1	28,9	24,4
30	10,7	13,6	21,8	20,6	13,3	19,5	15,0	10,5	23,5	19,9
40	8,9	11,6	18,8	17,8	11,3	16,8	12,8	8,9	20,3	17,2
50	7,7	10,2	16,7	15,8	9,9	14,9	11,3	7,8	18,0	15,4
60	6,8	9,2	15,2	14,4	8,9	13,5	10,2	6,9	16,4	14,0
70	6,0	8,4	14,0	13,2	8,1	12,5	9,4	6,2	15,1	13,0
80	5,4	7,7	13,0	12,3	7,5	11,6	8,7	5,7	14,1	12,1
90	4,9	7,1	12,2	11,5	6,9	10,8	8,1	5,2	13,2	11,4
100	4,4	6,6	11,5	10,9	6,4	10,2	7,6	4,8	12,5	10,8
200		3,7	7,7	7,2	3,6	6,7	4,6	2,0	8,4	7,6
300		1,9	5,9	5,5	1,8	5,0	3,0		6,5	6,1
400			4,8	4,4		3,9	1,8		5,3	5,3
500			4,0	3,5		3,0			4,5	4,7
600			3,3	2,9		2,3			3,8	4,2
700			2,7	2,2		1,5			3,2	3,9
800			2,1	1,6		0,4			2,7	3,6
900			1,6	0,9					2,2	3,3
1.000			1,0						1,7	3,1
2.000										2,0
3.000										1,4
4.000										0,9
5.000										0,5

Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung Ad-hoc-Modul "Arbeitsmarktsituation von Zuwanderern und ihren direkten Nachkommen" - Jahresdurchschnitt 2014. - Bevölkerung in Privathaushalten.

Lesebeispiel: Für eine Personenzahl von 50.000 in der hochgerechneten Stichprobe liegt der tatsächliche Wert in Österreich mit 95%iger statistischer Sicherheit zwischen 42.300 und 57.700.

Annex 4: Kennzeichnung des Stichprobenfehlers bei den hochgerechneten Personenzahlen (in 1.000) in den Tabellen zum Modul 2014

Annex 4: Sampling error of extrapolated persons in 1 000 for the 95% confidence interval at module 2014

Bundesland	Standardfehler	
	rd. 33%	rd. 50%
Datenfile Modul 2014		
Österreich	10,0	5,0
Burgenland	4,0	2,0
Kärnten	5,0	2,0
Niederösterreich	14,0	6,0
Oberösterreich	13,0	5,0
Salzburg	5,0	2,0
Steiermark	11,0	5,0
Tirol	6,0	3,0
Vorarlberg	3,0	2,0
Wien	16,0	7,0
Datenfile Mikrozensus-Grundprogramm 2014		
Österreich	6,0	3,0
Burgenland	2,0	1,0
Kärnten	3,0	1,0
Niederösterreich	8,0	3,0
Oberösterreich	7,0	3,0
Salzburg	3,0	1,0
Steiermark	6,0	3,0
Tirol	4,0	2,0
Vorarlberg	2,0	1,0
Wien	8,0	4,0

Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung Ad-hoc-Modul "Arbeitsmarktsituation von Zuwanderern und ihren direkten Nachkommen" - Jahresdurchschnitt 2014 sowie Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung - Jahresdurchschnitt 2014. - Bevölkerung in Privathaushalten.

Lesebeispiel: Modul-Werte mit weniger als hochgerechnet 10.000 Personen für Österreich sind sehr stark zufallsbehaftet und werden in den Tabellen mit () gekennzeichnet. - Modul-Werte mit weniger als 5.000 Personen für Österreich sind statistisch nicht interpretierbar und werden in den Tabellen mit (x) gekennzeichnet.



Einrichtung, die überwiegend der Unterbringung und Versorgung von bestimmten Personengruppen dient. Im Wesentlichen handelt es sich um Internate, Studentenheimе, Alten- und Pflegeheimе, Klöster, Kasernen, Justizanstalten, Flüchtlingsunterkünfte und ähnliche Einrichtungen. Anstaltshaushalte werden in der vorliegenden Publikation nicht berücksichtigt.

Anstaltshaushalt

Nach dem ILO-Konzept (auch Labour Force-Konzept, LFK) gelten jene Personen zwischen 15 und 74 Jahren als arbeitslos, die

Arbeitslose

- nicht erwerbstätig im Sinne der ILO sind,
- innerhalb der nächsten beiden Wochen nach der Referenzwoche eine Arbeit aufnehmen können,
- und während der Referenzwoche und den drei Wochen davor aktiv eine Arbeit gesucht haben, oder bereits eine Stelle gefunden haben und diese in maximal drei Monaten antreten.

Zu beachten ist, dass arbeitssuchende Personen, die ansonsten die Kriterien der Arbeitslosigkeit erfüllen (aktive Arbeitssuche, Verfügbarkeit), nach dieser Definition dann nicht als arbeitslos gelten, wenn sie eine oder wenige Stunden in der Referenzwoche gearbeitet haben. Saisonarbeitslose werden nach diesem Konzept somit nur dann als arbeitslos klassifiziert, wenn sie gegenwärtig für eine Beschäftigung verfügbar und aktiv auf Arbeitssuche sind. Die Teilnahme an Schulungsmaßnahmen und Ausbildungen wird nicht als Form der Arbeitssuche betrachtet.

Arbeitslose Personen, die in Anstaltshaushalten leben, werden in dieser Publikation nicht ausgewiesen.

Die Arbeitslosenquote ist der Anteil der Arbeitslosen nach ILO-Konzept an der Zahl der Erwerbspersonen nach ILO-Konzept, jeweils im Alter von 15 bis 74 Jahren.

Arbeitslosenquote nach internationaler (Eurostat-) Definition (ILO-Konzept)

Personen, die zumindest eine der folgenden Aktivitäten der Arbeitssuche in der Referenzwoche und den drei Wochen davor angeben: „Erst- bzw. Folgekontakt mit dem Arbeitsmarktservice mit dem ausdrücklichen Ziel, einen Arbeitsplatz zu finden“, „Stellenangebote in Zeitungen, Zeitschriften oder im Internet studiert“, „Bei Freunden, Bekannten, Interessensvertretungen usw. angefragt“, „Bewerbung an einen oder mehrere Arbeitgeber geschickt oder persönlich vorgesprochen“, „Inserate in Zeitungen, Zeitschriften oder im Internet aufgegeben oder sich auf Inserate beworben“, „Bewerbungsgespräche geführt, Tests abgelegt“, „Verbindung mit einer privaten Stellenvermittlung aufgenommen“, „Nach Geschäftsräumen, Ausrüstung für eine mögliche Selbständigkeit gesucht“, „Bemühungen um Genehmigungen, Konzessionen oder Geldmittel für eine selbständige Tätigkeit“ oder „auf andere Weise: ... gesucht“.

Arbeitssuche, aktiv

Personen, die zwar angeben, Arbeit zu suchen, jedoch in der Referenzwoche und den drei Wochen davor keine aktiven Schritte zur Arbeitssuche unternahmen. „Eine Nachricht vom Arbeitsmarktservice bekommen, in der eine Beschäftigung angeboten wurde“, „Warten auf die Antwort auf eine Bewerbung“, „Warten auf die Antwort vom Arbeitsmarktservice“ oder „Warten auf das Ergebnis einer Teilnahme an einem öffentlichen Ausschreibungsverfahren“ ohne zusätzliche aktive Suchmaßnahme gelten als passive Arbeitssuche.

Arbeitssuche, passiv

Personen, die ihren Hauptwohnsitz (Mittelpunkt ihrer Lebensbeziehungen) in Österreich haben.

Bevölkerung

Bevölkerung im Alter von 15 bis 64 Jahren.

Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter

Vorübergehendes Ausscheiden aus dem Erwerbsleben nach der Geburt eines Kindes. Personen in Elternkarenz werden dann zu den Erwerbstätigen gezählt, wenn sie in einem aufrechten Dienstverhältnis stehen und die Karenzierung von diesem Dienstverhältnis nicht länger als 22 Monate andauert (bei lückenloser Karenz gleich im Anschluss an den Mutterschutz: solange das Kind nicht älter als 2 Jahre ist). Per-

Elternkarenz

sonen, die neben der Elternkarenz gleichzeitig tatsächlich aktiv erwerbstätig sind, werden entsprechend der Definition von Erwerbstätigkeit nach dem ILO-Konzept in jedem Fall den Erwerbstätigen zugerechnet.

Erwerbspersonen	Die Zahl der Erwerbspersonen ist die Summe der Erwerbstätigen und Arbeitslosen. Damit werden also alle Personen bezeichnet, die am Erwerbsleben teilnehmen oder dies aktiv anstreben.
Erwerbsstatus	Einteilung der Bevölkerung nach dem ILO-Konzept in eine der folgenden drei Gruppen: Erwerbstätige, Arbeitslose, Nicht-Erwerbspersonen.
Erwerbstätige	Nach dem ILO-Konzept gelten Personen dann als erwerbstätig, wenn sie in der Referenzwoche mindestens eine Stunde als Unselbständige, Selbständige oder mithelfende Familienangehörige gearbeitet haben. Haben sie nur aufgrund von Urlaub, Krankheit etc. nicht gearbeitet, gehen aber ansonsten einer Arbeit nach, gelten sie ebenfalls als erwerbstätig. Personen in Elternkarenz mit aufrechtem Dienstverhältnis, deren Karenzierung nicht länger als 22 Monate dauert, sowie Lehrlinge zählen ebenfalls zu den Erwerbstätigen, nicht hingegen Präsenz- und Zivildienstler. In dieser Publikation sind nur Erwerbstätige ausgewiesen, die in Privathaushalten leben (also ohne Anstaltshaushalte).
Erwerbstätigenquote	Die Erwerbstätigenquote ist der Anteil der Erwerbstätigen an der Bevölkerung in Privathaushalten, ohne Präsenz- und Zivildienstler. Die Erwerbstätigenquote wird üblicherweise für die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (15- bis 64-Jährige) ausgewiesen. Gliederungen nach anderen Altersgruppen werden ebenfalls publiziert, z.B. für die 20- bis 64-Jährigen (Europa 2020-Indikator).
Geburtsland der Eltern	Die Information zum Geburtsland der Eltern wird für beide Elternteile getrennt erhoben. Für Analysen wird das Geburtsland beider Elternteile zusammengefasst. Geburtsland „Österreich“ bedeutet, dass mindestens ein Elternteil im Inland geboren wurde. Sind beide Elternteile in einem unterschiedlichen Staat des Auslandes zur Welt gekommen, wird das Geburtsland der Mutter herangezogen.
Haupttätigkeit	Damit ist diejenige Erwerbstätigkeit gemeint, für die üblicherweise die meiste Zeit aufgewendet wird (dies muss nicht unbedingt in der Referenzwoche der Fall sein). Die Zuordnung bleibt der Einschätzung der Befragten überlassen.
ILO-Konzept	Beim ILO-Konzept (auch Labour Force-Konzept bzw. LFK genannt) basiert die Zuordnung von Personen zu Erwerbstätigen, Arbeitslosen und Nicht-Erwerbspersonen auf den Richtlinien der internationalen Arbeitsorganisation (ILO). Als erwerbstätig gilt eine Person, wenn sie in der Referenzwoche mindestens eine Stunde gearbeitet hat, als arbeitslos, wenn sie in diesem Sinne nicht erwerbstätig ist, aktuell aktive Schritte zur Arbeitssuche getätigt hat und kurzfristig zu arbeiten beginnen kann. Die genauen definitorischen Kriterien finden sich im Glossar unter den Stichworten „Erwerbstätige“, „Arbeitslose“, „Nicht-Erwerbspersonen“ und bilden die Grundlage für die internationale Vergleichbarkeit. Sie sind international maßgebend für Statistiken der Erwerbstätigkeit und Arbeitslosigkeit.
ISCO	ISCO ist die internationale Berufsklassifikation (International Standard Classification of Occupations), derzeit in der Fassung von 2008. Sie umfasst vier Gliederungstiefen (Berufshauptgruppen, Berufsgruppen, Berufsuntergruppen, Berufsgattungen). In Österreich wurde die europäische Klassifikation übernommen.
Lebensunterhaltskonzept (LUK)	Beim Lebensunterhaltskonzept (LUK) geben die Respondenten/Respondentinnen selbst an, welcher der folgenden sozialen Gruppe sie angehören: erwerbstätig, Präsenz-/Zivildienstler, in Elternkarenz, arbeitslos, in Pension, haushaltsführend, Schülerin/Schüler und Studierende, dauerhaft arbeitsunfähig, anderes. Diese Einstufung wird von den Befragten in der Regel nach dem Überwiegensprinzip getroffen. Beispielsweise wird sich ein Student/eine Studentin, der/die in der Referenzwoche wenige Stunden arbeitet, als Student/-in einordnen, obwohl er/sie nach dem ILO-Konzept

erwerbstätig ist. Hier weichen die Begriffe der Erwerbstätigkeit, Arbeitslosigkeit etc. von den ansonsten im Glossar angeführten Definitionen und damit auch von den Richtlinien der ILO ab.

Von Personen mit Migrationshintergrund wurden beide Elternteile im Ausland geboren. Angehörige der Ersten Generation wurden selbst im Ausland geboren, Personen der Zweiten Generation sind in Österreich zur Welt gekommen.

Migrationshintergrund

Personen, die unbezahlt im Betrieb von Familienangehörigen mithelfen, vorausgesetzt, sie gelten nicht als Arbeitnehmer oder Arbeitnehmerinnen. Für ihre Tätigkeit erhalten mithelfende Familienangehörige kein Gehalt und sind nicht eigenständig sozialversichert. Sie brauchen nicht im gleichen Haushalt mit den Selbständigen zu leben, bei denen sie mithelfen. Nach dem ILO-Konzept gelten sie als Erwerbstätige.

**Mithelfende
Familienangehörige**

Nach dem ILO-Konzept zählen zu den Nicht-Erwerbspersonen all jene, die nach der jeweiligen Definition weder erwerbstätig noch arbeitslos sind.

Nicht-Erwerbspersonen

Die ÖNACE ist die österreichische Variante der internationalen Klassifikation der Wirtschaftszweige NACE (Nomenclature générale des activités économiques dans les Communautés Européennes). Ab 2008 gilt die NACE Rev. 2 bzw. die ÖNACE 2008, die im Vergleich zur ÖNACE 2003 durch eine größere Detailliertheit gekennzeichnet ist. In der Arbeitskräfteerhebung werden die Wirtschaftstätigkeiten auf 4-Steller Ebene erfasst. Die ÖNACE 2008 besteht aus 615 Klassen, 88 Abteilungen und 21 Abschnitten (A bis U). Seit der Publikation der Ergebnisse 2008 erfolgt die Gliederung der Wirtschaftszweige nach ÖNACE 2008.

ÖNACE

Personen, die allein oder mit anderen zusammen in einer Wohnung oder sonstigen Unterkunft leben, soweit sie nicht einen Anstaltshaushalt bilden.

Privathaushalte

Jedem Haushalt wird bereits im Zuge der Stichprobenziehung eine bestimmte Woche im Jahresverlauf zugewiesen, zu der er befragt wird. Diese Woche wird als Referenzwoche bezeichnet. Die Befragung soll längstens 5 Wochen nach deren Ende stattfinden.

Referenzwoche

Teilzeitarbeit wird nach zwei unterschiedlichen Konzepten definiert und in den Tabellen ausgewiesen: 1. Auf Basis der normalerweise pro Woche geleisteten Arbeitsstunden, einschließlich regelmäßig geleisteter Überstunden und Mehrstunden. Als teilzeitbeschäftigt gelten demnach jene, die weniger als 36 Stunden pro Woche arbeiten. 2. Auf Basis der direkten Frage nach Teilzeiterwerbstätigkeit. Aus Plausibilitätsgründen gelten dabei Personen, die normalerweise weniger als 30 Stunden pro Woche arbeiten immer als teilzeitbeschäftigt, Personen, die 36 oder mehr Stunden arbeiten, immer als vollzeitbeschäftigt.

Teilzeit

Arbeitszeitausmaß, das über die Teilzeitbeschäftigung hinaus geht (siehe Teilzeit).

Vollzeit

Zusammenfassung der ÖNACE 2008 in die drei Bereiche Land- und Forstwirtschaft (ÖNACE Abschnitt A), Industrie und Gewerbe (ÖNACE Abschnitte B-F) und Dienstleistungen (ÖNACE Abschnitte G-U).

Wirtschaftsbereiche



Fragen- Nummer	Code	Frageprogramm Ad-hoc-Modul 2014
-------------------	------	---------------------------------

Zielgruppe:

Alle Personen in Privathaushalten im Alter von 15 bis einschließlich 64 Jahren

M0	Filter	<i>Gesamte Zielgruppe</i>
		Bei den folgenden Fragen geht es um das Leben und Arbeiten in und außerhalb von Österreich. Die Befragung dauert nicht sehr lange.
	1	Weiter
	-5	Unbekannt/Weiß nicht
	-2	Verweigert
M1	Filter	<i>Im Ausland Geborene</i>
		Sie leben seit <XXX> in Österreich. Haben Sie Ihre höchste Ausbildung in Österreich oder in einem anderen Land abgeschlossen?
		<i>Höchste Ausbildung: <></i>
	1	In Österreich
	2	In einem anderen Land
M2	Filter	<i>Personen, die ihre Ausbildung im Ausland abgeschlossen haben (M1=2)</i>
		Haben Sie einen Antrag auf Anerkennung dieser Ausbildung gestellt?
		<i>Nostrifizierung: Anerkennung eines Studiums, welches im Ausland abgeschlossen wurde, Nostrifikation: Anerkennung von Schulzeugnissen, Gleichhaltung: Anerkennung von Lehrabschlüssen</i>
	1	Ja, die Ausbildung wurde anerkannt (z.B. Nostrifizierung, Nostrifikation, Gleichhaltung, EU-Abkommen)
	2	Ja, Anerkennung wurde beantragt, aber Verfahren ist noch nicht abgeschlossen bzw. wurde abgelehnt
M3	Filter	<i>15- bis 34-Jährige, die gegenwärtig nicht in Ausbildung sind (K1=3)</i>
		Haben Sie nach der höchsten abgeschlossenen Ausbildung <(K9, K11)> noch eine Lehre oder eine weitere Ausbildung im Rahmen des regulären Schul- oder Hochschulsystems begonnen?
		<i>Personen mit Lehrabschluss: Haben Sie nach der höchsten abgeschlossenen Ausbildung <(K9, K11)> noch eine weitere Ausbildung im Rahmen des regulären Schul- oder Hochschulsystems begonnen?</i>
		<i>Nur formale Ausbildungen sind hier anzugeben, das sind z.B. eine Schule, Lehre, Meister- oder Werkmeisterschule oder ein Studium. Kurse zählen nicht dazu. Hauptschulabschluss: JA (auch wenn dieser in Form eines Kurses erworben wurde). Überbetriebliche Lehrausbildung: JA.</i>
	1	Ja
M4	Filter	<i>Personen, die eine weitere Ausbildung begonnen haben (M3=1)</i>
		Haben Sie diese Ausbildung abgeschlossen?
	1	Ja
	2	Nein
	-5	Unbekannt/Weiß nicht
	-2	Verweigert

M5	Filter	Personen, die eine weitere Ausbildung abgebrochen haben (M4=2)
		Um welche Art von Ausbildung handelte es sich?
		<i>Antwort zuordnen – wenn keine Antwort kommt, die Ausprägungen vorlesen.</i>
	1	Pflichtschule (z.B. Hauptschul-Abschluss)
	2	Lehre mit Berufsschule ; auch überbetriebliche Lehrausbildung
	3	Meister- oder Werkmeisterprüfung
	4	Fach- oder Handelsschule (BMS, ohne Matura), einschließlich Krankenpflegeschule
	5	AHS (z.B. Gymnasium; Allgemeinbildende Höhere Schule mit Matura)
	6	BHS (z.B. HTL, HAK; Berufsbildende Höhere Schule mit Matura), einschließlich Kolleg (Abiturientenlehrgang)
	7	Akademie (z.B. Pädak, SozAK, Med.Tech.Ak.), Universitäts- oder Hochschullehrgang (auf Maturaniveau)
	8	Diplomstudium (Magister, Diplomingenieur) bzw. Doktorat an einer Universität oder (Fach-)Hochschule , auch Bachelor, Master; einschließlich postgradualer Universitätslehrgang (z.B. MBA, MAS)
	-5	Unbekannt/Weiß nicht
	-2	Verweigert
M6	Filter	Personen, die eine weitere Ausbildung abgebrochen (M4=2) bzw. maximal eine Pflichtschule abgeschlossen (K9=1) haben
		Was war der Hauptgrund dafür, dass Sie diese Ausbildung nicht abgeschlossen haben?
		<i>Personen mit maximal Pflichtschulabschluss:</i>
		Was war der Hauptgrund dafür, dass Sie keine weitere formale Ausbildung begonnen haben?
		<i>Antwort zuordnen – wenn keine Antwort kommt, die Ausprägungen vorlesen.</i>
	1	Schulische Probleme bzw. Probleme im Studium oder in der Lehre (Schlechter Schulerfolg, Probleme mit Lehrern oder Mitschülern)
	2	Finanzielle Gründe (musste bzw. wollte arbeiten gehen)
	3	Familiäre Verpflichtungen (Kindererziehung, Pflege von Angehörigen)
	4	Mangelnde Deutschkenntnisse
	5	Andere Interessen
	6	Sonstiger Grund
	-5	Unbekannt/Weiß nicht
	-2	Verweigert
M6a	Filter	Personen, die bei M6 Code 6 angegeben haben
		Welcher sonstige Grund?
		-5	Unbekannt/Weiß nicht
	-2	Verweigert
M7	Filter	Gesamte Zielgruppe
		Haben Sie innerhalb der letzten 10 Jahre in einem anderen Land als Österreich gearbeitet UND dort auch gelebt?
	1	Ja
	2	Nein
		-5	Unbekannt/Weiß nicht
	-2	Verweigert
M8	Filter	Personen, die im Ausland gearbeitet und gelebt haben (M7=1)
		War dies für mindestens 6 Monate?
	1	Ja
	2	Nein
		-5	Unbekannt/Weiß nicht
	-2	Verweigert

M9	Filter	<i>Personen, die sechs Monate oder länger im Ausland gearbeitet und gelebt haben (M8=1)</i>	
		Und in welchem Land?	
		<i>Den ersten bzw. die ersten Buchstaben eingeben, dann erscheint Staatenliste!</i>	
		<i>Falls es mehrere andere Länder waren, bitte das LETZTE Land angeben in dem mindestens 6 Monate gearbeitet wurde.</i>	
		<i>Heutige Staatsgrenzen.</i>	
	1	Ja	
	2	Nein	
	-5	Unbekannt/Weiß nicht	
	-2	Verweigert	
M10_1	Filter	<i>Im Ausland Geborene, die mit 15 oder mehr Jahren nach Österreich eingereist sind</i>	
		Welche Gründe waren damals für die Zuwanderung nach Österreich für Sie wichtig?	
		<i>Die persönlichen Gründe für die letzte Zuwanderung nach Österreich sind anzugeben.</i>	
		War die Arbeit ein Grund für die Zuwanderung?	
		<i>Jede Form der Arbeit ist hier anzugeben, unabhängig von einem formalen Arbeitsverhältnis.</i>	
	1	Ja, war ein Grund	
	2	Nein, war kein Grund	
	-5	Unbekannt/Weiß nicht	
	-2	Verweigert	
M10_2	Filter	<i>Im Ausland Geborene, die mit 15 oder mehr Jahren nach Österreich eingereist sind</i>	
		Waren es familiäre Gründe?	
		<i>Mit einem Familienmitglied nach Österreich eingereist oder diesem gefolgt (Familienzusammenführung).</i>	
		<i>Auch Heirat in Österreich oder Eingehen einer Lebensgemeinschaft.</i>	
		1	Ja, waren ein Grund
	2	Nein, waren kein Grund	
	-5	Unbekannt/Weiß nicht	
	-2	Verweigert	
M10_3	Filter	<i>Im Ausland Geborene, die mit 15 oder mehr Jahren nach Österreich eingereist sind</i>	
		War ein Studium bzw. eine andere Aus- und Weiterbildung ein Grund für die Zuwanderung?	
		1	Ja, war ein Grund
		2	Nein, war kein Grund
		-5	Unbekannt/Weiß nicht
	-2	Verweigert	
M10_4	Filter	<i>Im Ausland Geborene, die mit 15 oder mehr Jahren nach Österreich eingereist sind</i>	
		War Flucht, Asyl oder internationaler Schutz ein Grund für die Zuwanderung?	
		1	Ja, war ein Grund
		2	Nein, war kein Grund
		-5	Unbekannt/Weiß nicht
	-2	Verweigert	
M10_5	Filter	<i>Im Ausland Geborene, die mit 15 oder mehr Jahren nach Österreich eingereist sind</i>	
		Gab es sonst noch einen Grund für Ihre Zuwanderung?	
		1	Ja
		2	Nein
		-5	Unbekannt/Weiß nicht
	-2	Verweigert	
M10_5a	Filter	<i>Im Ausland Geborene, die bei Frage M10_5 Code 1 angegeben haben</i>	
		Welchen sonstigen Grund?	
		-5	Unbekannt/Weiß nicht
	-2	Verweigert	

M11	Filter	<i>Im Ausland Geborene, die mehr als einen Einreisegrund angegeben haben</i>
		Was war für Sie der wichtigste Grund nach Österreich zu kommen?
		<i>Bitte aus den vorher genannten Gründen für die Einreise den wichtigsten auswählen.</i>
	1	Arbeit
	2	Familiäre Gründe (mit einem Familienmitglied eingereist oder diesem gefolgt; Heirat in Österreich)
	3	Studium oder andere Aus- und Weiterbildung
	4	Flucht, Asyl oder internationaler Schutz
	5	Ein sonstiger Grund
-5	Unbekannt/Weiß nicht	
-2	Verweigert	
M12	Filter	<i>Im Ausland Geborene, die aus beruflichen Gründen eingereist sind (M10_1=1)</i>
		Hatten Sie vor Ihrer Einreise bereits eine Arbeitsstelle oder eine Stellenzusage in Österreich ?
		<i>JA: Schon vor der Einreise wurde eine Arbeit in Österreich gefunden.</i>
	1	Ja
	2	Nein
	-5	Unbekannt/Weiß nicht
-2	Verweigert	
M13	Filter	<i>Gesamte Zielgruppe</i>
		Was ist Ihre Muttersprache?
		1	Deutsch
	2	Deutsch und eine andere Sprache
	3	Eine andere Sprache
	-5	Unbekannt/Weiß nicht
-2	Verweigert	
M14	Filter	<i>Personen, deren Muttersprache nicht Deutsch ist (M13=3)</i>
		Wie schätzen Sie Ihre Deutschkenntnisse ein?
		<i>Hier soll eine Einschätzung durch die Befragten selbst erfolgen.</i>
	1	So gut, als ob es die Muttersprache ist
	2	Fortgeschrittene Deutschkenntnisse (fließend)
	3	Durchschnittliche Deutschkenntnisse
	4	Keine bzw. geringe Deutschkenntnisse oder Anfängerniveau
-5	Unbekannt/Weiß nicht	
-2	Verweigert	
M15	Filter	<i>Personen mit maximal fortgeschrittenen Deutschkenntnissen (M14>1)</i>
		Haben Sie in Österreich seit Ihrer Einreise an einem Deutschkurs teilgenommen?
		<i>Nur Kurse! Deutschunterricht im Rahmen der formalen Schul- oder Ausbildung: NEIN, war nicht nötig. Sowohl Deutschkurse an öffentlichen als auch an privaten Einrichtungen: JA.</i>
	1	Ja
	2	Nein, war nicht nötig
	3	Nein, aus anderen Gründen
	-5	Unbekannt/Weiß nicht
-2	Verweigert	
M15a	Filter	<i>Personen, die bei Frage M15 Code 3 angegeben haben</i>
		Welcher andere Grund war dies?
	-5	Unbekannt/Weiß nicht
-2	Verweigert	

M16	Filter	<i>Unselbständig Erwerbstätige, die seit maximal fünf Jahren die derzeitige Tätigkeit ausüben</i>
		Wie haben Sie Ihre derzeitige Arbeit gefunden? <i>Die wichtigste Methode ist hier anzugeben. Antwort zuordnen – wenn keine Antwort kommt, die Ausprägungen vorlesen.</i>
	1	Durch eine Stellenanzeige in einer Zeitung oder im Internet
	2	Durch Verwandte, Freunde oder Bekannte
	3	Durch das Arbeitsamt (AMS, Arbeitsmarktservice)
	4	Durch einen privaten Arbeitsvermittler
	5	Durch eine Bildungseinrichtung (auch über ein Pflichtpraktikum)
	6	Durch eine direkte Kontaktaufnahme von Ihnen beim Arbeitgeber (Blindbewerbung)
	7	Durch eine direkte Kontaktaufnahme des Arbeitgebers mit Ihnen
	8	Auf eine andere Art und Weise
	-5	Unbekannt/Weiß nicht
-2	Verweigert	
M16a	Filter	<i>Unselbständig Erwerbstätige, die bei Frage M16 Code 8 angegeben haben</i>
		Auf welche Art und Weise?
	-5	Unbekannt/Weiß nicht
-2	Verweigert	
M17	Filter	<i>Erwerbstätige</i>
		Entspricht die Arbeit, die Sie derzeit haben, Ihrer Qualifikation? <i>Qualifikation: Abgeschlossene Ausbildung und gesammelte Berufserfahrung (Haupttätigkeit). Überqualifiziert: Jemand könnte von seinen Qualifikationen und Fähigkeiten her anspruchsvollere Aufgaben als die derzeitige Tätigkeit ausüben. Zu wenig qualifiziert: Zusätzliche Qualifikationen wären notwendig.</i>
	1	Ja, die Arbeit entspricht meiner Qualifikation
	2	Nein, ich bin für dafür überqualifiziert
	3	Nein, ich bin dafür zu wenig qualifiziert
	-5	Unbekannt/Weiß nicht
-2	Verweigert	
M18_1	Filter	<i>Überqualifizierte Erwerbstätige (M17=2) und Nicht-Erwerbstätige (ausgenommen Personen in Pension), die selbst oder deren Eltern im Ausland geboren wurden</i>
		Warum haben Sie keine Arbeit, die Ihrer Qualifikation entspricht? <i>Nicht-Erwerbstätige: Warum haben Sie keine Arbeit?</i>
		Welche der folgenden Gründe stellen für Sie dabei ein Hindernis dar?
		Sind mangelnde bzw. fehlende Deutschkenntnisse ein Hindernis?
	1	Ja, sind ein Hindernis
	2	Nein, sind kein Hindernis
-5	Unbekannt/Weiß nicht	
-2	Verweigert	
M18_2	Filter	<i>Überqualifizierte Erwerbstätige (M17=2) und Nicht-Erwerbstätige (ausgenommen Personen in Pension), die selbst oder deren Eltern im Ausland geboren wurden</i>
		Ist eine fehlende Anerkennung von im Ausland erworbenen Bildungsabschlüssen ein Hindernis?
	1	Ja, ist ein Hindernis
	2	Nein, ist kein Hindernis
	-5	Unbekannt/Weiß nicht
-2	Verweigert	
M18_3	Filter	<i>Überqualifizierte Erwerbstätige (M17=2) und Nicht-Erwerbstätige (ausgenommen Personen in Pension), die selbst oder deren Eltern im Ausland geboren wurden</i>
		Ist eine eingeschränkte Arbeitsbewilligung ein Hindernis (aufgrund der Staatsangehörigkeit oder einer befristeten Aufenthaltsgenehmigung)?
	1	Ja, ist ein Hindernis
	2	Nein, ist kein Hindernis
	-5	Unbekannt/Weiß nicht
-2	Verweigert	

M18_4	Filter	Überqualifizierte Erwerbstätige (M17=2) und Nicht-Erwerbstätige (ausgenommen Personen in Pension), die selbst oder deren Eltern im Ausland geboren wurden
		Ist Ihre Herkunft, Religion oder Ihr sozialer Hintergrund ein Hindernis?
	1	Ja, ist ein Hindernis
	2	Nein, ist kein Hindernis
	-5	Unbekannt/Weiß nicht
	-2	Verweigert
M18_5	Filter	Überqualifizierte Erwerbstätige (M17=2) und Nicht-Erwerbstätige (ausgenommen Personen in Pension), die selbst oder deren Eltern im Ausland geboren wurden
		Gibt es sonst noch ein Hindernis?
	1	Ja
	2	Nein
	-5	Unbekannt/Weiß nicht
	-2	Verweigert
M18_5a	Filter	Personen, die bei Frage M18_5 Code 1 angegeben haben
		Welches Hindernis?
	-5	Unbekannt/Weiß nicht
	-2	Verweigert
M19	Filter	Personen, die zwei oder mehr Hindernisse angegeben haben
		Welches ist für Sie das wichtigste Hindernis, warum Sie keine Arbeit haben, die Ihrer Qualifikation entspricht? <i>Nicht-Erwerbstätige:</i> Welches ist für Sie das wichtigste Hindernis, warum Sie keine Arbeit haben?
	1	Mangelnde bzw. fehlende Deutschkenntnisse
	2	Fehlende Anerkennung von im Ausland erworbenen Bildungsabschlüssen
	3	Eingeschränkte Arbeitsbewilligung (aufgrund der Staatsangehörigkeit oder einer befristeten Aufenthaltsgenehmigung)
	4	Herkunft, Religion oder sozialer Hintergrund
	5	Ein sonstiges Hindernis
	-5	Unbekannt/Weiß nicht
	-2	Verweigert
M20	Filter	Personen, die drei oder mehr Hindernisse angegeben haben
		Sie haben gerade das wichtigste Hindernis angegeben. Welches ist für Sie das zweitwichtigste Hindernis, warum Sie keine Arbeit haben, die Ihrer Qualifikation entspricht? <i>Nicht-Erwerbstätige:</i> Welches ist für Sie das zweitwichtigste Hindernis, warum Sie keine Arbeit haben?
	1	Mangelnde bzw. fehlende Deutschkenntnisse
	2	Fehlende Anerkennung von im Ausland erworbenen Bildungsabschlüssen
	3	Eingeschränkte Arbeitsbewilligung (aufgrund der Staatsangehörigkeit oder einer befristeten Aufenthaltsgenehmigung)
	4	Herkunft, Religion oder sozialer Hintergrund
	5	Ein sonstiges Hindernis
	-5	Unbekannt/Weiß nicht
	-2	Verweigert

K9_m	Filter	<i>Personen, bei denen die Mutter nicht im Haushalt lebt</i>
		Nun möchten wir Ihnen noch Fragen zur Ausbildung Ihrer Mutter stellen. Was ist bzw. war die höchste erfolgreich abgeschlossene Schulbildung Ihrer Mutter? Bitte ordnen Sie die Schulbildung der Mutter einer der folgenden Antwortmöglichkeiten zu:
		<i>Antwort zuordnen – wenn keine Antwort kommt, die Ausprägungen vorlesen.</i>
	1	Pflichtschule (auch wenn nicht abgeschlossen)
	2	Lehre mit Berufsschule
	3	Fach- oder Handelsschule
	4	Matura
	5	Abschluss an einer Universität, (Fach-)Hochschule
	6	Anderer Abschluss nach der Matura
	-5	Unbekannt/Weiß nicht
	-2	Verweigert
K9b_m	Filter	<i>Personen, deren Mutter eine Fach- oder Handelsschule absolviert hat (K9_m=3)</i>
		Hat diese Schule kürzer als 2 Jahre gedauert, 2 Jahre oder länger oder war das eine Ausbildung zum diplomierten Krankenpflegepersonal?
	1	Kürzer als 2 Jahre
	2	2 Jahre und länger
	3	Diplomkrankenpflege (DGKP/DGKS)
		-5	Unbekannt/Weiß nicht
	-2	Verweigert
K9b_2m	Filter	<i>Personen, deren Mutter die Pflicht-, Fach- oder Handelsschule absolviert hat (K9_m=1/3)</i>
		Hat die Mutter eine berufsbildende höhere Schule (HAK, HTL o.ä.) begonnen?
	1	Ja
	2	Nein
		-5	Unbekannt/Weiß nicht
	-2	Verweigert
K9b_3m	Filter	<i>Personen, deren Mutter eine höhere Schule begonnen hat (K9b_2m=1)</i>
		Hat die Mutter die 3. Klasse dieser Schule erfolgreich abgeschlossen?
	1	Ja
	2	Nein
		-5	Unbekannt/Weiß nicht
	-2	Verweigert
K9c_m	Filter	<i>Personen, deren Mutter eine Matura aufweist (K9_m=4)</i>
		War das die Matura an einer AHS, einer BHS oder die Lehre mit Matura?
	1	AHS (z.B. Gymnasium)
	2	BHS (z.B. HAK, HTL, HBLA)
	3	Lehre mit Matura
		-5	Unbekannt/Weiß nicht
	-2	Verweigert
K9e_m	Filter	<i>Personen, deren Mutter einen anderen Abschluss aufweist (K9_m=6)</i>
		Welche Art von Abschluss hat die Mutter gemacht?
	1	Akademie (z.B. Pädak, SozAK, Med. Tech. Akad., MilAK; NICHT: WIFI-Fachakademie)
	2	Kolleg, Abiturientenlehrgang an einer BHS
	3	Hochschul-/Universitätslehrgang (akademisch geprüfte <=>)
		-5	Unbekannt/Weiß nicht
	-2	Verweigert
K11_m	Filter	<i>Personen, bei denen die Mutter nicht im Haushalt lebt</i>
		Hat die Mutter sonst noch eine Ausbildung abgeschlossen, wie z.B. eine Meister- oder Werkmeisterprüfung, kaufmännische oder technische Ausbildung?
	1	Meister- oder Werkmeisterprüfung
	2	Anderes
	3	Keine weitere Ausbildung
		-5	Unbekannt/Weiß nicht
	-2	Verweigert

K9_v	Filter	<i>Personen, bei denen der Vater nicht im Haushalt lebt</i>
		Zuletzt möchten wir Ihnen noch Fragen zur Ausbildung Ihres Vaters stellen. Was ist bzw. war die höchste erfolgreich abgeschlossene Schulbildung Ihres Vaters? Bitte ordnen Sie die Schulbildung des Vaters einer der folgenden Antwortmöglichkeiten zu:
		<i>Antwort zuordnen – wenn keine Antwort kommt, die Ausprägungen vorlesen.</i>
	1	Pflichtschule (auch wenn nicht abgeschlossen)
	2	Lehre mit Berufsschule
	3	Fach- oder Handelsschule
	4	Matura
	5	Abschluss an einer Universität, (Fach-)Hochschule
	6	Anderer Abschluss nach der Matura
	-5	Unbekannt/Weiß nicht
	-2	Verweigert
K9b_v	Filter	<i>Personen, deren Vater eine Fach- oder Handelsschule absolviert hat (K9_v=3)</i>
		Hat diese Schule kürzer als 2 Jahre gedauert, 2 Jahre oder länger oder war das eine Ausbildung zum diplomierten Krankenpflegepersonal?
	1	Kürzer als 2 Jahre
	2	2 Jahre und länger
	3	Diplomkrankenpflege (DGKP/DGKS)
		-5	Unbekannt/Weiß nicht
	-2	Verweigert
K9b_2v	Filter	<i>Personen, deren Vater die Pflicht-, Fach- oder Handelsschule absolviert hat (K9_v=1/3)</i>
		Hat der Vater eine berufsbildende höhere Schule (HAK, HTL o.ä.) begonnen?
	1	Ja
	2	Nein
		-5	Unbekannt/Weiß nicht
	-2	Verweigert
K9b_3v	Filter	<i>Personen, deren Vater eine höhere Schule begonnen hat (K9b_2v=1)</i>
		Hat der Vater die 3. Klasse dieser Schule erfolgreich abgeschlossen?
	1	Ja
	2	Nein
		-5	Unbekannt/Weiß nicht
	-2	Verweigert
K9c_v	Filter	<i>Personen, deren Vater eine Matura aufweist (K9_v=4)</i>
		War das die Matura an einer AHS, einer BHS oder die Lehre mit Matura?
	1	AHS (z.B. Gymnasium)
	2	BHS (z.B. HAK, HTL, HBLA)
	3	Lehre mit Matura
		-5	Unbekannt/Weiß nicht
	-2	Verweigert
K9e_v	Filter	<i>Personen, deren Vater einen anderen Abschluss aufweist (K9_v=6)</i>
		Welche Art von Abschluss hat der Vater gemacht?
	1	Akademie (z.B. Pädak, SozAK, Med. Tech. Akad., MilAK; NICHT: WIFI-Fachakademie)
	2	Kolleg, Abiturientenlehrgang an einer BHS
	3	Hochschul-/Universitätslehrgang (akademisch geprüfter <Berufsbezeichnung>)
		-5	Unbekannt/Weiß nicht
	-2	Verweigert
K11_v	Filter	<i>Personen, bei denen der Vater nicht im Haushalt lebt</i>
		Hat der Vater sonst noch eine Ausbildung abgeschlossen, wie z.B. eine Meister- oder Werkmeisterprüfung, kaufmännische oder technische Ausbildung?
	1	Meister- oder Werkmeisterprüfung
	2	Anderes
	3	Keine weitere Ausbildung
		-5	Unbekannt/Weiß nicht
	-2	Verweigert
M21		Herzlichen Dank für die Beantwortung der Fragen zur Arbeitsmarktsituation von Personen mit bzw. ohne MIgrationshintergrund.